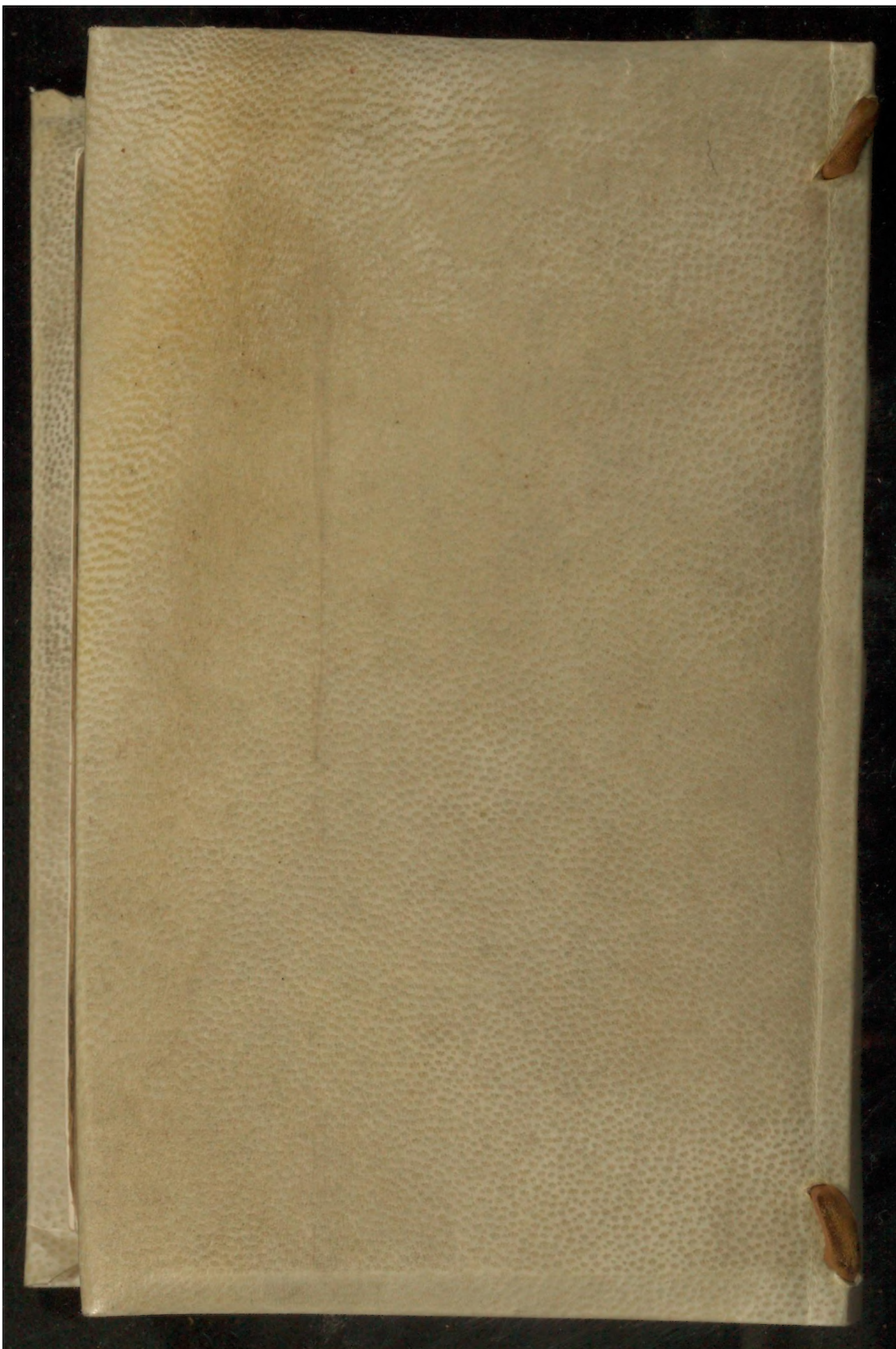




Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Wellcome Trust, London.
3087/a





Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Wellcome Trust, London.
3087/a

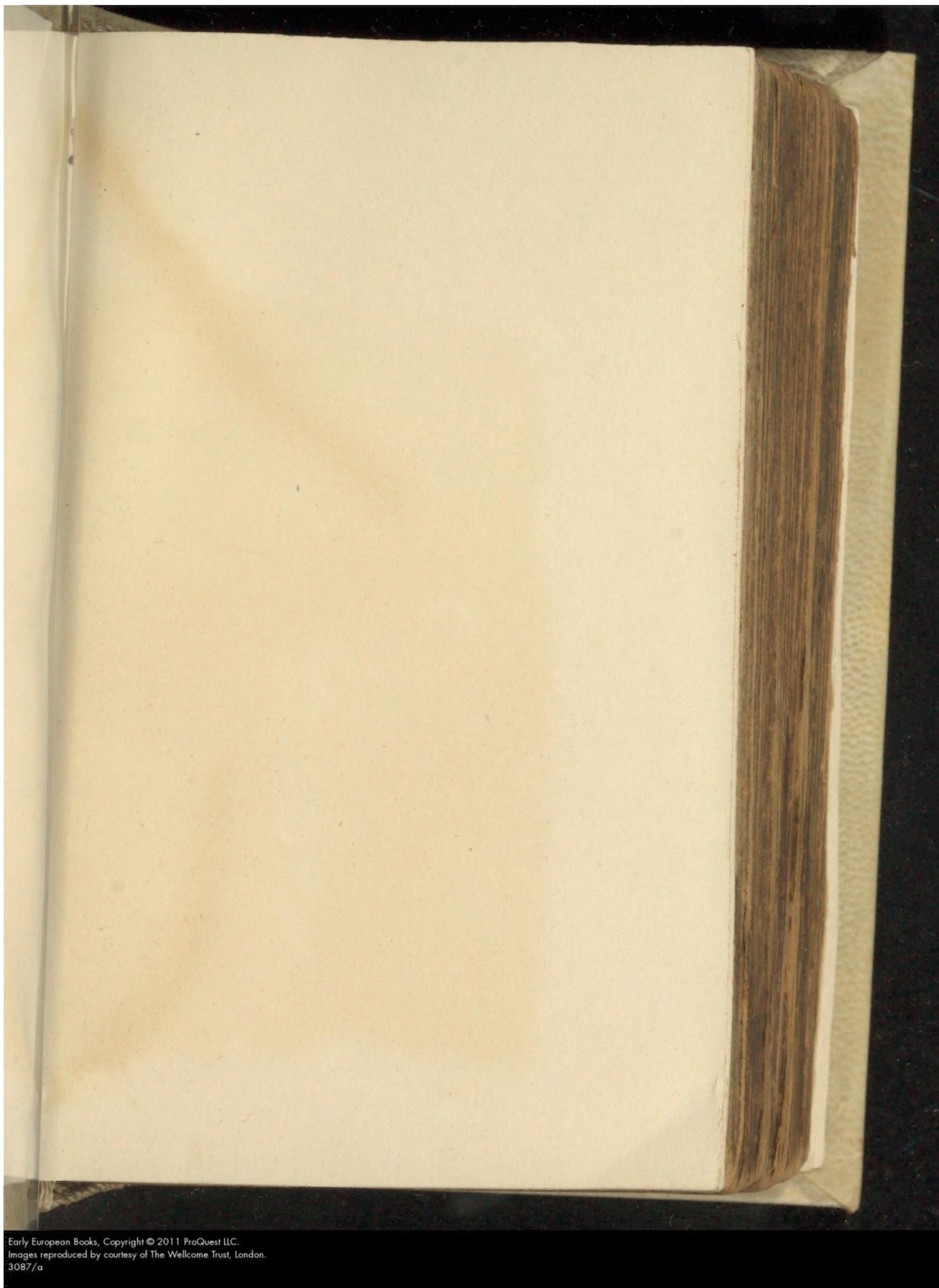


Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Wellcome Trust, London.
3087/a

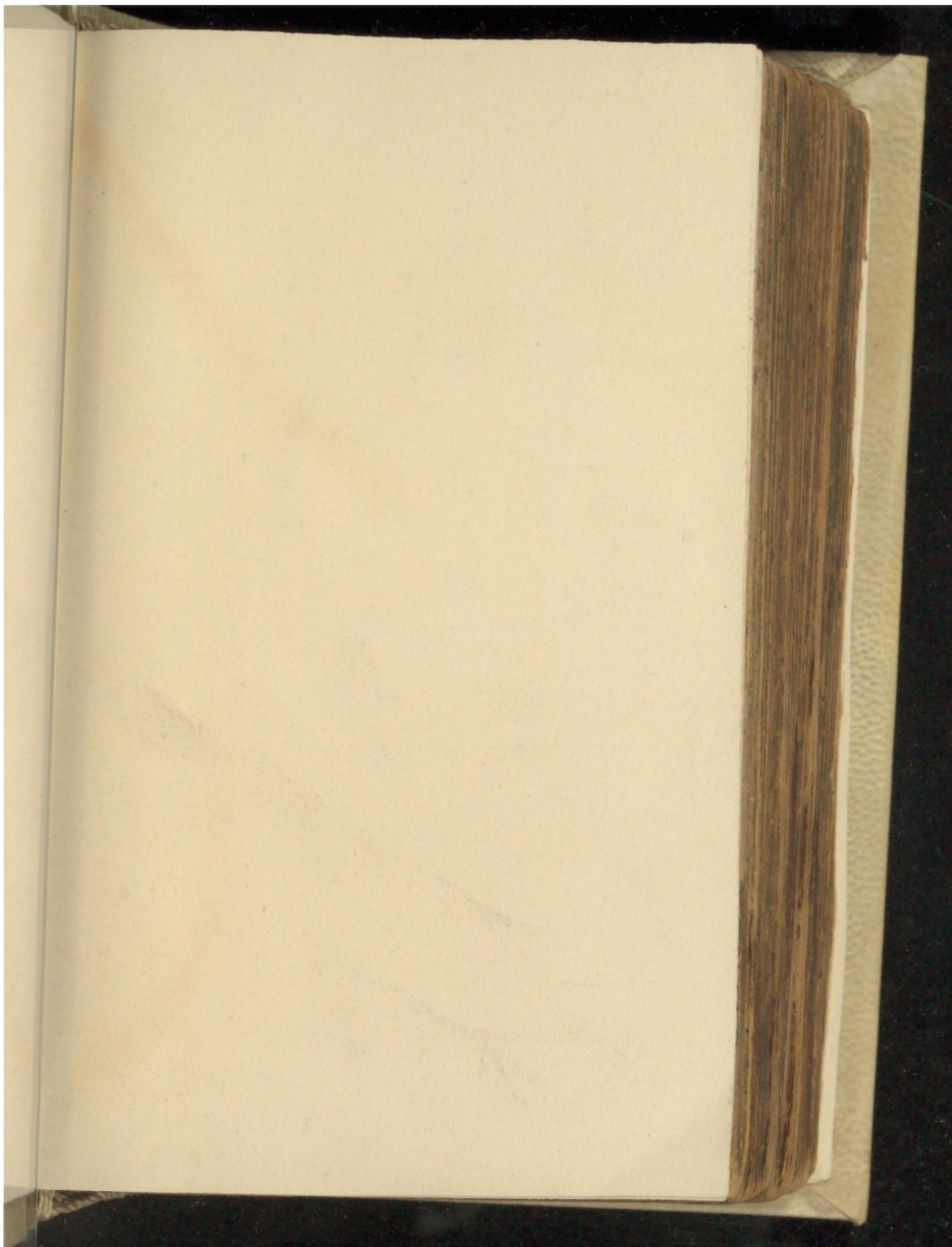


Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Wellcome Trust, London.
3087/a



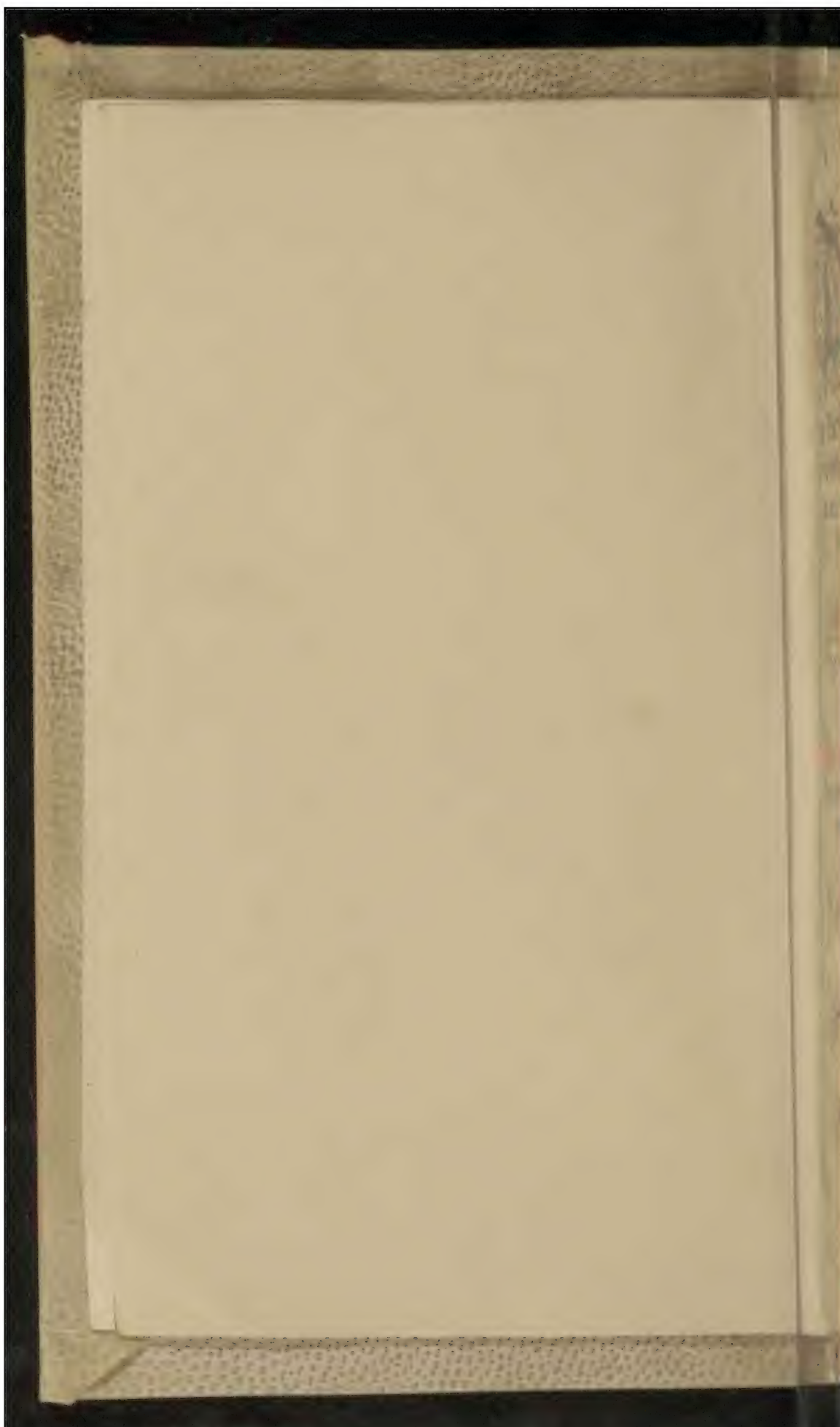


3087 / A









59-56
HORTVLVS CORPORA^{ex}

ibris Das ist: For. Manelle

Argartlein /
oder fast zu allen Bre-

sten des ganken Menschlichen Leibes /
innerlich vnd eusserlich / ganz edle / bewehrte /
heilsame vnd nothwendige Stuck vnd Experimenten /
etwan durch eine hohe Fürstliche Person
also verfasst.

Nachmals durch den wolgelahrten H.
Wendelinum von Helbach zusammen
getragen / vnd fleissig verzeichnet.

Seind aber durch einen besondern Liebhaber der
Arznei auß geschriebenen Büchern gemehrt / vnd auff
eilicher gutherrigen Begeren zum andern mal in
Druck verfertigt.

Sampt etlichen herrlichen Antidotis wider die böse
Plag der Pestilentz etlicher Hochgelehrten
Doctorn der Arzney.



Auf Kön. Kay. Maiest. Privilegien vnd Freyheit
10. Jahr nicht nachzudrucken begnadet.

Druck zu Franckfort am Mayn / durch
Wolfgang Richten / in Verlegung Nicolai
Bassai sämtlichen Erben.

M DCVI.





Dem Gestrengen/ Edlen
vnd vesteren Hartman von Cron-
berg zu Iben/meinem großgün-
stigen Junckern.

Wündsche ich von herken beständige Leibs
Gesundheit/vnd alles guts zu Seel vnd
Leib.

Destrenger/Edler/vnd
Vester Juncker / Ob
wol der Mensch nach
seinem trawrigen Fall/
durch Mißgunst vnd Trieb des
ludigen Teuffels / als abgesag-
ten Feindes menschlichen Ge-
schlechts / das schöne Ebenbildt
Gottes verloren/vnd also nach-
mals an allen seinen Kräfte[n]
zum eussersten verderbt worden/
(:) ij daß

daß er auß vnnnd von sich selbst
 nichts gutes wircken kann noch
 vermag / ohne was der H. Geist
 durch seine vnendliche Krafft
 reichlich in den Wiedergeborenen
 wircket / wie der H. Apostel Pau-
 lus 2. Cor. am 3. bezeuget: Daß
 wir düchtig sind / das ist von Gott.
 So ist doch das Erkenntnuß gu-
 ter vnd böser Dinge etlicher ma-
 ßen in ihm blieben / also / daß ob-
 wol solcher Verstand / besonders
 in natürlichen Dingen / sehr ver-
 finstert / jedoch der Allmächtige
 Gott ihn dessen nicht gar berau-
 ben wollen / sondern zu Erhal-
 tung menschlicher Natur ihm ge-
 gönnet / ex obiectis rerum crea-
 tarum & earundem qualitatibus
 die Geschöpff Gottes zu erkenn-
 nen /

nen/von ihrer Natur/Krafft vnd
 Wirkung zu vrtheilen / vnd zum
 Gebrauch der Edlen Artzney zu
 disponirn, vnangesehen noch viel
 Dings vns verborgen / in allen
 Gewächsen vnd Kräutern / wel-
 ches allein der liebe Gott seiner
 Weißheit vorbehalten / vnd da
 wir nit so vndanckbar vnd sündt-
 hafft weren / noch vielleicht offen-
 baren würde. Welches der Poet
 Conradus Celtes hiemit bezeugen
 wollen.

*Lingue Deo tacitas natura reddere causas,
 Maxima pars veri pectora nostra latet.*

Wiewol dem aber also / jedoch
 sollen wir Gott von hertzen dan-
 cken / daß wir zum Gebrauch
 Menschliches Lebens durch Got-
 tes Gnad / durch Erlernung vnd
 (:) iij gros

grossen Fleiß der trefflichen Na-
turkundiger / noch so viel oberig
haben / daß wir diesem vund an-
dern Schaden vnd Unheil mit
gutem Raht vorzukommen wiß-
sen. Dannen her vns ein jegli-
ches Kräutlein vnd Blümlein im
angehenden Fröling vund herz-
lichen Lentzen/besonders aber im
frölichen Mayen/vns dreyerley
erinnern soll.

Erstlich der Gütigkeit vnd Mil-
tigkeit des lieben Gottes vnsers
allgemeinen Schöpfers. Daher
Doctor Iohannes Matthesius
sein sagt:

Kein Kraut noch Blümlein ist so klein/
Es zeiget Gott den Schöpffer sein.

Zum andern die fragrantiam
vnd Lieblichkeit des vergangenen
irdia

DEDICATIO 7

irdischen Paradeiß / darauß vn-
sere erste Eltern Adam vnd Eva
vmb irer Sünden willen verstoß-
sen worden.

Vnd dann deß ewigen Som-
mers vnnnd stetigen Mayens im
ewigē Leben / da ein ewiger Som-
mer vnnnd Sonntag / ja ein steter
vnd inmerwehrender frischer neu-
wer vnd vnuergänglicher Mor-
gentaw seyn wird / da alles in gu-
ter Witterung grünen / wachsen/
blühen / lachen vnnnd frölich Wes-
sen haben soll. Da die Gerechten
als schöne fruchtbare Bäume /
Gott dem Allmächtigen zu ehren/
hundertfältige Frucht / von Ehr/
Adel / Herligkeit / gerechtigkeit vñ
ewiger seligkeit tragē sollen / dz alle
Kinder Gottes vnd H. Engel iren
(:) iiii Lust

Lust an ihnen sehen sollen : Wie
 Psal. 92. David singet im Psalmlied am
 Sabbath. Vnd der Prophet E-
 Esa 26. saias am 26. Capitel bezeuget. In
 solcher herrlichen Belüstigung
 haben nicht allein vornemne ge-
 lehrte Leut/ vnd Naturkündiger/
 die Simplicia vnd Erdengewächs
 ihnen belieben lassen / darauß als
 lerley Extracten als sanitatis re-
 media præparirt, solche probirt/
 vnd nach gründtlicher Befin-
 dung / was derselben Krafft vnd
 Wirkung sey / fleissig verzeich-
 net / damit es alles ad posteros
 propagirt würde: Sondern auch
 grosse Könige vnd Monarchen/
 als besonders der weise König
 Salomon im Volck Israel hat
 sich der Erdgewächs nicht geschä-
 met.

met. Dann er rühmet im Buch
 der Weißheit von sich selbst / daß
 ihn die Weißheit Gottes gelehrt ^{Sap. 7.}
 hab mancherley Arth vnnnd Ges
 wächs / vnnnd Kräfte der Wur
 zeln erkennen. Wie dann auch
 dieses die H. Schrift im ersten
 Buch der Könige am 4. Cap. be ^{1. Reg. 4.}
 zeuget: Er habe von allen natür
 lichen Dingen disputirt, von dem
 Cedernbaum an / bis zu de Isop/
 der auß der Mauren wächst. Vnd
 Josephus der Jüdische Historien <sup>Joseph. de
 Bello Iud.
 lib. 8. c. 2.</sup>
 schreiber meldet im 8. Buch am 2.
 Cap. De Bello Iudaico, daß der
 jetztgemelt hochweise König Sa
 lomon von Gewächsen / Thieren/
 vnd allen andern Dingen / die vn
 der der Sonnen / im Lufft / Erd
 reich vnd Wasser ir wesen haben /

3000. Bücher geschrieben habe/
die doch ohne zweiffel vmb seines
Volcks Sünde willen/ & tempo-
ris iniuria, Gott erbarmt/ nit aus
Liecht kommen seyndt / sondern
derselbigen noch mit grossem scha-
den entberen müssen.

Es hat auch der Mann Gottes
Exod. 15. Moses/ wie wir lesen Exod. am 15.
Cap. durch ein Holtz/ so ihm Gott
gezeigt / das bittere Wasser zu
Mara süß gemacht / damit man
solches Holzes Krafft nachmals
erkennen solte / wie Syrach am
Ecc. 38. Capit. bezeuget. Sintemal
nichts vnder allen 4. Elementen
ist oder lebt/ es seien Thier / Vö-
gel / Fisch / Kraut / Gras / Blu-
men/ Baum / Stauden / Holtz/
Stein / Metall/ vnd in summa alle
Ges

Geschöpff Gottes/ die nicht von
Gott ire eyngepflantzte Tugend/
Krafft vnd Wirkung haben/ wie
verächtlich man auch bißweilen/
vber manchs vnachtsame Kräut-
lein mit Füßen gehet.

Man List von dem Vermuth
vnd seinen vnzehlichen fürtreff-
lichen Tugenden / keine Kranck-
heit mag schier seyn / welche nicht
durch dieses Kräutleins edle krafft
mag abgewendet werden. Darn-
nenher Doctor Iacobus Theo-
dorus mit demselbigen etlich Bo-
gen zubringt / vnd ihm den ersten
locum gibt. Wie hoch lobt Doct.
Hieronymus Bock seine Nef-
feln / von welchen er auch sei-
nen Herbarium anfängt. Vnd
ist dieses Kraut zwar veracht /
aber

aber die Verachtung nimpt ihm
doch die Krafft nicht.

Wie lobt D. Otto Brunfelsius
den Guldengüßel/daß er im auch
zu lob diesen Gedenckreimen als
sein Symbolum gemacht :

Mein Blümlein trägt ein blawen schein/
Guldengüßel ist der Name seyn.

Doctor Adamus Lonicerus
beschreibt auch mit sonderlichem
Lob die Wegdritt / welches sonst
auch ein verachtes / vnd gar ge-
meines Kräutlein ist.

Die Alten / besonders die
Griechischen Aerzte / haben den
Köhl nicht genugsam loben kön-
nen / den sie zu allen innerlichen
vñ eusserlichen frantzheiten heil-
samlich gebraucht haben / wie
solches D. Georgius Henischiuss
auß

DEDICATIO. 13

aus; Antonio Mizaldo bezeuget.
Willgeschweigen was D. Ioachi-
mus Camerarius Medicus, Mat-
thiolus vnd andere gethan / son-
derlich aber was Doctor Felix
Platterus Medicus Basiliens. noch
mit den herlichsten simplicibus
vor Lust hat / in dem vortrefflichen
opere, so derselbige vnder Hän-
den hat / vnd mit der Zeit / wie
wir alle hoffen vnd wünschen /
ins Werck richten wird.

Wiewol aber nichts ist / das dem
Todt wehren möchte / wie der alte
Vers sagt : Contra vim mortis
non herba virescit in hortis.

Das ist.

Es wächst kein Kraut im Garten /
Das sich wider den Todt thut arten.
Oder wie man sonst sagt.
Der Todt veracht all Arzenei /
Wie köstlich / theur vnd gut sie sey.
Läß

Läßt sich das alles irren nicht/

Weicht nit zu rück nimpt dich nit sich.

So ist doch dieses wahr vnd vn-
laugbar / daß der Allmächtige
Gott viel herrlicher Stück dem
Menschen offenbaret / damit der
Mensch sein Leben frisch vnd ge-
sundt/biß zum letzten Ziel/ welchs
niemand vberschreiten mag / wie
der gedültige Job am 14. Cap. be-
zeuget/erhalten mag / oder zufal-
lende Kranckheit entweder abwē-
den oder doch lindern / so fern er
auch solche Stück vorsichtig / mit
guter Bescheidenheit / zu rechter
vñ bequemer Zeit/gebraucht/son-
sten alles gute durch Mißbrauch
vnd Ungeschicklichkeit der Men-
schen schädlich ist / vnd zum ver-
derben gereicht/ wie Plin. der Na-
turfündiger bezeugt. Da er sagt:
Me-

DEDICATIO. 15

Medicina scientia vtilissima
est, & si quę sunt fraudes meden-
tium, non sunt artis istę, sed ho-
minum. Das ist/Es ist die Medis-
ein ein heilsame nützliche Wissen-
schafft/ vnnnd so ein Betrug der
Aerzt mit vnderlieffe/ist dieses nit
der edlen Kunst / sondern den
Menschen selbst zu zumessen.

Vmb deß willen sind nun ge-
schickte Aerzte höchlich zu rühmen/
die mit Bescheidenheit alles recht
zu gebrauchen wissen vnnnd aller
Kranckheiten incurrentia sym-
ptomata, oder bey den Schwach-
heiten sorgliche Zufall mercken
können / damit sie den Menschen
nit mehr schwächen als stärken/
oder quid pro quo nemmen / wie
man zusagen pflegt.

Einen

Eyr. 38.

Einen solchen guten vnd erfahrenen Arzt heist Syrach am 38. ehren / mit gebürlicher Verehrung / daß man ihn hab zur Noth / dann der Herr hat ihn geschaffen / vnd die Arzney kompt vom Höchsten vnd Könige ehren ihn. Die Kunst des Arztes erhöhet in / vnd machet ihn groß bey Fürsten vnd Herrn.

Ob es aber etlichen Naturalisten vnd vnzeitigen Klüglingen gar nicht gefällt / daß auch grosse Fürsten vnd Herrn / oder ihre Gemahlin / sich der Arzney annehmen / gute Stücklein selbst colligiren / vnd andern Leuten als sonderliche Geschenck verehren / daß auch ihre Gemahlinen krancken breast / hafften Leuten gute Schutzmittel ordnen / in ihren Höfen wolbestel-

te

te Apoteken haben / vnd darauß
Reichen vnd Armen miltreiche
hülff thun / vñ fürgeben / auch an-
dere bereden dörfen / als solte die-
ses zu Abbruch der edlen Artz-
ney / zur Verkleinerung vnd præ-
iudicio der Doctorem Medici-
nae, auch schaden vnd Abgang der
Apoteken gereichen: So ist doch
dieses keines wegs zu tadeln / ja viel
mehr zu loben / wie solches auch D.
Iacobus Horstius in versione Le-
mni selbsten approbirt vnd billi-
chet. Zwar es wird vnd soll keinem
Verständigen mißfallen / wann er
siehet / daß sich auch grosse Leute
der Artzney annehmen / vnd durch
ihren Fleiß / Müß vnd Vnkosten
die löbliche Medicinam rühmen
vnd loben helffen. Dann wem ist

B

ver

verborgen/ daß offtermals die gelegenheit des Orts oder Landes also beschaffen/d; man weder Medicos noch Apoteker haben mag?

Derhalben Doctor Iacobus Theodorus Tabernæmontanus in seinem herrlichen grossen Herbario recht sagt: Fürsten vñnd Herren/ Edel vñnd vñedel thun recht / daß sie die Simplicia vñd Kräuter kennen lernen / vñd ihre Krafft mercken / sintemal ihnen dieses offtermals an ihrem eignen Leib / vñd auch an irem Vieh/ wie die tägliche Erfahrung bezeuget/ ersprießlich seyn mag.

Vñd Doctor Adamus Lonicerus Medicus clariss. seliger / sagte einmal zu mir: Es brächte allenthalbē grossen nutzen/ wann
ein

ein jeglicher Haußvatter ein rech-
ter Medicus were/vñ seine Hauß-
fraw samlete ihm zur Arzney die
Kräuter / welches dann der weise
Mann Syrach auch vermeldet:
Die Arzneyen läßt der Herr auß
der Erden wachsen / vnd ein Ver-
nünfftiger veracht sie nicht.

Weil dann dem also / als ist es
nicht vnbilllich noch vnrecht / daß
etliche vorneme Leut die offft ver-
suchte Remedia fein ordine auff-
zeichnen/vñ durch den Druck an-
dern / die lesens vnd schreibens er-
fahren / mittheilen. Dadurch sie
zu verstehen geben / wie hoch sie
dem gemeinen Nutz gewogen /
vnd wie fleissig sie des Vatterlan-
des / besonders irer Vnderthanen
Heil vnd Volfahrt / suchen.

Wie dan deswegen der Durch-
B ij leuchz

leuchtige Hochgeborne Fürst vnd
Herz/Hertzog Ludwig zu Würtē-
berg / ic. ein recht Fürstlich vnd ad
æternos dies löbliches Werck ge-
than / daß J. S. G. ihrem Hoff
Medico Doctori Osvvaldo Ga-
belkhouern das herliche Würt-
tembergische Artzneybuch zu col-
ligirn, vnd andern durch öffentli-
chen Druck mit zutheilen befohlen.

Nicht weniger ist auch der
Fürst vnd Herz / welcher die mei-
sten Stück in diesem vnserm Hor-
tulo Corporis zusamen geschrie-
ben / lobens werth / die er ohne
zweiffel mehrertheils probiren las-
sen / vnd nachmals andern mitge-
theilt / durch welches Mittel sie
von einem an den andern ver-
schoben worden / biß sie an den
Edlen

Edlen vnd Streitbaren Helden/
 Graff Albrechten von Mans-
 feldt / löblicher vnd Christlicher
 Gedächtniß / gelangt seyn / dero
 Gnade solche endlich meinem lie-
 ben Vatter seligen Wendelino
 von Helbach P. L. als dero Gna-
 den trewen Diener / wegen gu-
 ten Verstands beydes in der Ses-
 sung Mansfeldt / vnd dann in
 Entsetzung der herrlichen Stadt
 Bremen vnd andern / wie auch
 wider die Spanier vnd Muscarn/
 Anno 1547. zu sonderlichem Ge-
 schenck vnd Gab verehret vnd
 mitgetheilt hat / der sie folgendes
 fein rein abgeschrieben / in einen
 richtigen Methodum bracht / vnd
 mir endlich dieselbe als sein Erbē
 in seiner Liberen hinterlassen hat.

B iij Wann

Wann aber vngesähr vor eilff
Jahren Herz Nicolaß Bass selts
ger / Buchdrucker zu Franckfort/
mein guter Freundt / solche bey
mir gesehen / vnd im wolgefallen/
hat er mich gebetten / solche ihm zu
vergönnen / er wolte sie dem ge
meinen Vatterlandt zum besten
drucken vnd publiciren: Als hab
ich mich gern bewegen lassen / der
ich ohne das dem studio Medici
nae von Jugend auff geneigt gewes
sen / vnd dieselbig auffss new durch
meine Discipulos vmbeschreiben
lassen / als ich An. Christi 1594. vn
der den Wolgebornen Graffen
vnd Herren / Herrn Otten vnd
Herrn Adolph Heinrichen Wildt
vnd Rheingraffen / Graffen zu
Salm / vnd Herrn zu Vinstin
gen/

gen/1c. Gevettern/1c. in dero G.
G. gemeinen Flecken Kirn/an der
Nah ich damals Schulmeister ge-
wesen/ vnd sie nachmals in einer
andern richtigern Ordnung Her-
ren Bassæo vberschieft/ der diß
Büchlein also bald denselbigen
Sommer publicirt hat.

Als ich aber vergangene Oster-
meß des lauffenden 1602. Jars zu
Francfort war/hab ich von Bas-
sei Dochterman/ Herrn Petro
Kopffen Buchhändlern daselbst/
vernomen/das solche Exemplaria
alle distrahirt, vnd vielen lieb ge-
wesen weren/ vnd er in willens
were/ solches wiederum auff zu-
legen / hab ich das Exemplar
widerumb vor die Handt ge-
nommen / vnd die Errata an
B iij vie

vielen Orthen corrigirt / auch in
meinem Exilio solche Gelegenheit
gehabt / daß ichs desto fleissiger
vbersehen vnd mit mehrern Stü-
cken gezieret / die mir von einem
jungen / aber doch wolgeübten
Balbierer vnd Sculisten / Mei-
ster Peter Fabern zu Kirn ge-
schenckt worden / welche ich auch
dem Vatterlandt zum besten die-
sem Arzggärtlein einuerleibt. Vñ
auff daß nichts versehen würde/
hab ich dieselbigen / beneben dem
ganzten Buch / dem Ehrnvesten
hochgelehrten Herrn Philippo
Epstein Medicinæ Doctori, vnd
der Churfürstlichen Stadt Greu-
zenach besteltẽ Medico Physico,
mein günstigẽ Herrn zu corrigirn
vberschickt / der sich dann auch
be-

DEDICATIO. 25

beneden seinen vielfältigen Geschäften/ andern zu Dienst/ gern hierzu bewegen lassen.

Daß ichs dann Hortulum corporis genannt/ ist darumb geschehen/ daß wie man in einem herrlichen schönen Lustgarten viel vnd mancherley Kräuter vnd Blumen findet zum Lust vnd Gebrauch des Menschen/ also findet man hierinn viel heilsamer vnd nothwendiger Stück der Arzneyen/ beydes gefunden vnd Krancken nützlich vnd dienlich/ der Allmächtige Gott verleihe seinen Segen vnd Gnad hierzu

Als ich mich nun umbgesehen/ wem ich dieses Arzggärtlein sonderlich dedicirn vnd zuschreiben möchte / damit es nicht abermal

B v. ohne

ohne einen vornehmen Patronum ans Licht käme / ist vor andern E. E. vnd V. mir fürnemlich eyn gefallen / als dero Besten mit allein in ihrem Schloß Iben sonderliche Ehr vund Freundschaft bewiesen / sondern auch auff gnädige Promotion meines gnädigen Herrn / Herrn Adolfs Heinrichen Wildt vund Rheingraffen / ic. mich zu einem Pfarrer in ewrem Flecken Fürfeld anzuordnen bedacht gewesen / gestalt auch ebener massen der Gestrenge vnd Edle Ritter Johann Reichart von Schönberg / Herr zu Rolle / ic. Röm. Kayf Mayn Hoffrath / vnd Kriegsoberster in Ober Ungern / mich ires theils dazu deputirt , auch gewißlich in effectum

fectum kommen were / wo nicht
etliche vnbescheidene Niedling/
Eirones vnd Gerrones (die vmb
einer Handvoll Gersten / vnd ei-
nes bißten Brots willen / wie der
Prophet Ezechiel am 13. Capit. sa^{Ezech. 13.}
get / sich bald hiehin / bald dahin
wenden) meine gute vnd gerech-
te Sach / (die ich damals mit gu-
tem Gewissen fouirt) deprauirt,
Ewer V. Gemüth abalienirt,
auch ehrliche Leut mit vnziem-
lichen / vnd in Ewigkeit vner-
sündtlichen / aber nur heimli-
chen erdichten Auflagen verun-
glimpfft / auß dem heiligen Pre-
digamt ein eusserlich Gewerck
vnd Handtwerck gemacht / mit
Vntheologischen Practiken / &
per cuniculos sich eyngetrun-
gen

gen hätten / vnd gelauffen weren
ehe sie beruffen worden / Jeremia
am 23.

Dem sey nu wie ihm wölle / hab
ichs alles vergeben vnd vergessen /
weil ich weiß / daß der gerechte
Richter der Lebendigen vnd der
Todten solches zu seiner Zeit wol
finden wird. Vnd hab doch / vnge-
acht anderer Leut vnzeitigen
Brtheils / auß schuldiger Danck-
barkeit E. E. vnd B. dieses Artzt-
gärtlein dedicirn wollen / als der
B. ich vor mein Person weiters
nichts zugeben weiß / als dieses
geringe / aber doch gar gute vnd
nützliche Tractätlein / verhoffe /
weil E. B. ohne das ein sonderli-
cher Liebhaber der Simplicien
seyn / wie mich Herz Magnus Stre-
nuus

DEDICATIO. 29

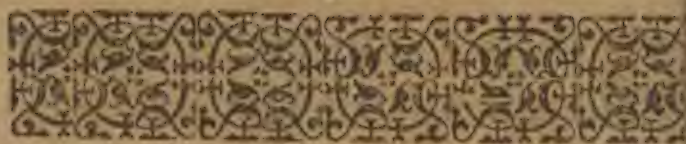
nuus Augustanus berichtet / vnd
E. B. Lustgarten hendes zu Creu-
zenach vnnnd Iben solches Zeug-
nuß gibt / die werden ihr dies-
es Büchlein nicht vnangenehm
seyn lassen / vnnnd dasselbige vor
anderer Zoilorum rancidis ron-
chis schützen helfen.

Der Allmächtige Gott wölle
E. E. vnnnd B. sampt dero lieben
Haußfrauen vnnnd Kindern bey
angewiriger frischer Gesundheit
erhalten / vnnnd endlich zu Erben
des Ewigen Lebens machen / A-
men. Geben zu Bickenrodt in
der löblichen Rheingraffschafft
Dharm / am Tag des H. Apostels
Iacobi, Anno Chrilti 1605.

E. E. vnd B.

underdienstwilliger

M. Fridericus von Helbach.



Zum günstigen Leser.

Demnach die Kunst der Arzneyen
 Gesund steht allen Menschen frey/
 Werden viel Menschen jämmerlich
 Hierdurch gesetzt in den Stich.
 Die weil man schier in aller Welt
 Viel Kälberärzt find vngeselt.

Teuffels beschwerer/Wiedertäuffer/
 Alt Weiber/Jüden/Landläuffer/
 Viel Henckersbuben/Landbetrieger/
 Gnadgeber/Segner/Kindertwieger.

Die so an-
 dern Hen-
 ligen quad
 geben/vnd
 sie bereden
 es komme
 diese vñ an
 dere träck-

Die sich der Edlen Arzneyen/
 Mißbrauchen stets ohn Scham vnd
 schew.

heit von dem vnd dem Heiligen / Item welche die Kinder so nich-
 delen vor der Sonnen vffgang mit etlichen Zauberschen Wor-
 ten im Luft wiegen.

Arz

Arzgarten / fürderlich al-
len Bresten des Leibs zu begeg-
 nen vnd rath zu schaffen.

Remedia contra dolores capitis,
eiusque partium.

Vom Hauptweh.

Einer schmercken des
 Haupts empfindet / der neme
 wol zerfloßtes Eyerklar /
 Rosenwasser ein vns / Holz
 derblüt vnd Fenchelwasser jedes ein loth /
 fünff wol zerstoßener haselnuß / ein wenig
 Saffran / schlags vber die Stirn des fürz
 dern theils des Haupts / es lindert den
 Schmercken gewaltiglich.

Oder.

Nimb Zibergeyl nach deinem gefals
 len / gemischt mit Rauden vnd mit Essig /
 vnd das in die Nasen gethan / stärckt das
 Hirn / vnd benimpt zugleich das Hauptz
 weh.

Ein

Ein Säcklein zumachen vns Hauptweh.
 Man soll nemen Majoran/ blaw Eysen
 hart oder Eysenkraut/ Chamillenblumē
 Wacholderkörner / wol in einem Stein
 zerstoßen/ itē Weizenmeel/ item die Bro-
 samē auß einem Ruckēbrodt klein zer-
 rieben/ vnd daß die vorgeschriebene Stück
 alle vnderēinander thun/ sind die Kräuter
 grün / soll man sie klein zerschneiden/ scyn
 sie aber dürr (welches auch besser) soll man
 sie vnder den andern zerreiben/ vnd sie alle
 wol durch ēinander mengen. Darnach
 mach ein Säcklein eines viertels einer eln
 lang/ vnd thu diese Stück all zusammen
 gebunden dareyn / stecke oder vndernehe
 dann dasselbige / damit es nit zuhauff fal-
 le/ mach es am Feuer sein warm / vnd leg
 es hinten auff das Haupt. Wanns kalt
 ist/ soltu es wider warm machē. Man soll
 auch alle mal ein Belzene Haub vber das
 Säcklein aufs Haupt setzē/ so darff mans
 nit so offit wärmen / sondern liegen lassen
 biß man denckt es werde gar kalt. Item
 Chamillen/ Bethoniē/ Lavendel/ Major-
 ran vñ Hasselwurz in einem Säcklein in
 die Laug gelegt/ vnd darvon offit gezwogen
 bekömpt dem Haupt sehr wol.

Haupt.

Hauptweh von Sonnenhit.

Nim Rosen / oder Viol Del / vermisch dareyn guten Essig/ so viel der Del
eines ist/flopffs wol durcheinander/vnnd
schlags in ein wullen Tuch / dareyn ein
genetzt/ober/da der wehtage ist.

Fürs Hauptweh von Flüssen.

Nimb Röckin Kleyen/ thue sie in ein
Säcklein/ das etwan einer Handt / oder
dreier Finger breit sey/ vnnd so lang sey/
daß beyde Schläff begreiffe/ vnnd machs
warm/binds vber die Stirn vnd Schläff.

Oder.

Nimb roten Mangoltsafft/ thu den in
die Nasen / es gehet ein wunderbarer
Vnflat vom Haupt.

Für groß Hauptkrankheit.

Man soll nemen das Kräntlein Teuf-
fels Abbis/ vnnd darvon wasser brennen/
vnnd dareyn Tücher / so lang/ daß sie vber
die Stirn vnnd beyde Schläff gehen/ nez-
zen/ vnnd deren eins vber die Stirn vnd
beyde Schläff legen/ vnd ligen lassen/bis
es drucken wird/ alsdenn ein frisches auff-
gelegt / vnnd das ein mal oder etlich ge-
han.

E

Ein

Ein gewisse Kunst für die Haupt-
krankheit.

Nimb Guldeneysß vund Mettern/
Weinrauten/ eins so viel als des andern/
vnd so einen die Kranck mit Hitz an-
kompt / soll man diese Stück mit einem
Löffel voll Essig eyntrinken / so es einen
mit frost ankompt/ soll man es mit Wein
eynnemen/ auch ein Löffel voll.

Ein anders für Hauptweithumb.

Nimb außgelesene Senerblätter / das
kein Stengel darinnen sey/ drey Loth/ gu-
ten weissen Zucker 3. 4. frische Musca-
tenblumen drey quintlein / gute Zimmet
anderthalb quintlein / laß es alles inson-
derheit klein stossen / misch es alles her-
nach zusammen in einem Schächlein/
daruon nemme ein quintlein / zerreibe es
in einer vngesalsenē Hünner/ Fleisch oder
Erbsenbrühe / vnd trincke das eine stunde
vor dem Abendessen. Solches Puluer
mag in 4. oder 5. Tagen gebraucht wer-
den / darnach es der Mensch erleide mag.
Es mag auch der Patient zween Tag zu-
vor / ehe er das Puluer braucht / abends
vnd

vnd morgens einen warmen Trunc
thum/der bereit sey von Hyfopen/Bethos
nien / Maioran / Fenchel oder Eniſſa
men / alles in halb Wein vnd Wasser ge
sotten/vnd ein wenig Zuckercandi darun
der gethan.

Hauptweh mit Fieber.

Zum Trunc nimb iij. M. rauhe
Gersten / Eniſſ ein Loth / gewaschene
Weinbeer 3. Loth / in einem verglasten
hafen/saufft in zwo grossen Massen was
fers gesotten / biß die Gerst völlig auffge
schwillt vnd zerbrist / alsdann würff 3. q.
zerbrochener Zimmetrörlein darein / laß
ein wenig sieden vnd erkalten.

Item/nimb Rosenwasser/Rosenessig/
Steinflœwasser / Batonien vnd Eisens
frautwasser / alle / oder welche zur hand
sind/nem ein Lûchlein darein/ vnd schlag
es vber die Stirn. Diesen Kranken wird
gemeinlich die Zungen gaumen / auch
etwa der Hals von der Hiß versehrt/dar
zu brauch Maulbeersafft vund breiten
Wegerich / vnd Braumellenwasser ver
mische/ den Mund offft mit gespület vnd
aufgesprûht.

E ij Wein

Wem nur der halb Kopff weh thut/ oder
auff einer Seiten allein.

Mach Kamm auß Bidderhorn/ ist
der Schmerz auff der rechten Seiten/ so
brauch den Kamm vom rechten Horn/
ist er auff der lincken Seiten/ so brauch
den Kamm vom lincken Horn/ vnd kamm
me dich offte damit.

Für Gicht vnd Hauptweh.

Nimm im Sommer die Peonien oder
Gichtrosen/wann sie blühen/ den Stenz-
gel mit dem Kraut vnd den Blumen/
schneids auff dem Boden ab / auff der
Wurzel/ schneids klein in ein Zinnckanz-
den/ vnd geuß dann ein guten starkent
weissen Wein daran / machs beheb zu/
vnd setz es in einen Keller/ laß also 14. tage
stehen / darnach brenne es auß/ vnd be-
halte in einem Glas/ damit schmier den
Kopff oben vnd also vmbher/ bey einem
warmen Ofen/ vnd laß es also in der wär-
me trocknen. Das ist bewert für die Gichte
im Kopff/ für alte vnd junge Leut.

Ein Hauptwasser zu brennen für ein
blöd Haupt.

Nimm 24. Loth schmale Selben/ 24.
Loth

Loth Rosmarin / zwölff Loth Lauendel/
anderthalb Loth Ingber/anderthalb Loth
Perisörner / Galgant / Muscatnuß/
Simmet/Römischen Kümmel/jedes an-
derthalb Loth/ 3. Maß guten Wein dar-
über in ein Simmen Randel/vnd 30. tag in
ein vngeleschten Kalck gelegt/hernach die
stillirt in Balneo Mariae.

Ein Laug zu flüssen des Haupts.

Nimb Chamillenblumen / Wolges-
muth / Weinrauten / weisse Pappeln/jes-
des ein Hand voll / thue das alles in ein
Hafen / geuß weissen Wein darüber vnd
fließend Wasser/laß halb einsieden/nimm
Benedisch Seiffen / vnd wasche dich
damit.

Ein Laug zum Haupt.

Camillen / Maioran vnd Odermenn-
ing in die Laug gethan / das Haupt das
mit gezwagen/vnd von sich selbst wieder
trucknen lassen.

Ein anders.

Nimb Rosenmarin/brenn ihn/laß den
Dampff zu dir in die Nasen gehen / es
hilfft zum bloden Haupt gar wol. Dienenet
E iij auch

auch also genügt vor den Schnupffen
vnd alle Flüß.

**Für allerley Mängel vnd Ges-
brechen der Augen.**

Für fließende Augen.

Nimb Fenchelsafft / Kautensafft / je-
des ein Vns / eins Knabe Harn / ein Loth /
Aloë drey quint / laß ein wenig siedē / vnd
seihe es durch ein Tuch / thu ein tropffen
ein / es reiniget / trucknet vnd schärpffet
das Gesicht. Winterszeit mag man mit
eines Knaben Harn vnd Wein waschen /
im Sommer aber mit Harn vnd Rosen-
wasser / das wehret dem fließen / vnd er-
hält das Angesicht wunderbarlich.

Es ist auch erspriesslich / wo eines mor-
gens Fenchelsamen wol erkeuwet vnd
schlicket / also auch Kauten vnd Eisens-
kraut / vnd nachmals mit solchem Spei-
chel die Augen abwischer.

Ein anders.

Nimb drucken Reblaub / Alttichkraut /
Honig / gleich mit einander wol vermis-
chet vnd gestossen / den Safft darvon
durch ein Tuch getruckt / vnd die Augen

das

Damit bestrichen / mache sie schön vnd
trucken. o

Ein sehr gut Augenwasser / für fließen
der Rothen Augen.

Nimb Maybutter s. Loth / lauter fein
Honig zwey Loth / Campffer ein quintl.
Alaun ein Loth / rothes Galmen ein Loth /
Perlein ein quint / Teucriam ein quint /
weissen Victriol ein quint / alles auff's
kleinst zerstoßen / vnd vnter einander ge-
mengt zu einer Salben.

Ein Wasser die Augen rein zu halten / auch ein
gut Gesicht zumachen.

Nimb Schlehen die noch nicht reiff
seyn / brenne ein Wasser daruon / thu es
bißweilen in die Augen / vnd lege dich nies-
der auff den Rück.

Wann einem eilends wehtagen in die Augen
kommen / von Flüssen oder Schwel-
len / oder Roth werden.

Nimb weiß aqua vitæ, thu darein ein
wenig Rosenwasser / neh ein klein Tüch-
lein darein / vnd lege es vierfach auff
das Augensied / wann sie dir weh thun /
E iij schas

schaden nit / wanns wieder trucken wird /
eingeneht / vñ wieder drauff gelegt / auff's
längst in einer Stund ist er genesen.

Item / Rössafft vnd Honig durch eins
ander gemischt / ist gut zum hisigen beisz
senden Augen.

Item / Hauswurhsafft angestrichen
thut des gleichen. Also auch Kirschenblut
wasser.

Item / sied Fenchelkraut oder Samen
in frischem Brunnen Wasser / trinck alle
Tag ein Gläslein voll / es benimpt die
grosse His vnd macht ein gut Gesicht.

Ein gewisse Kunst für Menschen vnd Viehe /
das Flecken / Starn oder Fell in
Augen hat.

Es ist ein Kräutlein hat gelbe Blus
men / bleib Winter vnd Sommer grün /
man nemts mit diesen dreien Namen /
Fleckenkraut / Drosiwurz / Daubenfüß
se / die zerstoß ohn zusatz in einem Mörs
ser / vnd darnach bind mans dem brestz
hafftigen / so er den mangel an dem rechz
ten Aug hat / auff den rechten Arm / außz
wendig bey der Hand / vnd sols neun Tag
vnauffgethan also liegen lassen / den zes
henz

henden Tag mag mans abnehmen / ist
am lincken Aug / soll mans / wie obsteht /
auff den lincken Arm binden / ist aber
an einem Viehe / so soll mans ihm / ist
am rechten Aug / auff das rechte Knie / ist
am lincken Aug / soll mans auff das lincke
Knie binden / vnd auch neun Tag liegen
lassen / da es zum ersten mal nicht hilfft /
soll mans noch einmal thun / ist aber am
besten / daß bald in dem ersten / weil der
Schad frisch ist / geschehe. Prob.

Ein gewisse Kunst ein Fell von ein Aug zuner-
treiben / ist an einer Frawen / so neun Jahr
Blind gewesen probirt worden.

Item / Siegmarswurz / die auch sonst Wanns
genannt wird groß Pappeln / wilde Pap- noch jung
peln / weiß Pappeln / Alba malua, wird ist reichts
auch von Lonicero Felleris genaht / agre- wie Be-
tis herba, Steinnung. Man soll zwis- sam.
schen den 2. vnser Frawentage Sygmars-
wurz / welche ist ein Pappeln Geschlecht /
nehmen / vnd dem Blinden Menschen
ein Stück derselben in ein Tüchlein ge-
netet an den Hals auff die bloße Haut
hängen vnd tragen lassen / Man soll auch
des Wassers einem Blinden in die Au-
gen

gen thun / solches hilfft mit Gott gewiß.
 Einem Pferd oder Viehe soll mans form
 vnter das Hauptgeßell / oder vnter den
 Schopffen binden / daß siets trage / ist ge-
 wiß.

Ein anders für Fell in den Augen.

Nimb Pfersichkern / vngeriebenen
 Saffran / so viel zusammen / als einer
 Bohnen groß / lege es in einer Frauen
 Milch / die einen Sohn säuget / in ein
 Tüchlein gebunden / wann es ein Stund
 oder zwo darinn gelegen / so tropffe ein
 Tropffen oder zween ins Auge / vnd
 daß es nicht außfließe / des tags ein mal
 oder drey.

Oder.

Nimb Frauenmilch die einen Sohn
 säuget / vnd 9. ganze Blätter Saffran/
 anderthalb Lorbern / anderthalb Nüglin/
 anderthalb Pfersichkern / vnd die drey
 Erbes mit den Sänen zubissen / in ein
 Tüchlein gethan / vnd in die Milch zwo
 Stunden gelegt / vnd wol verdeckt vor
 vnreiner Materien / darnach auff den
 Rück gelegt / das Augenlied wol aneinan-
 der

der gehalten / morgens / mittags / abends
jeglichsmal ein Tröpflein ins Aug ge-
than oder gelassen / vnd so ein gute weil
gehalten.

Augenweh zuuerreiben.

Nimb Eyerklar mit Rosenöl ver-
klopfft / schlags vber / mildert allē schmerz-
en. Item nimb Schellkrautsafft / vnd
so viel Honig / laß bey einem linden Feuer
sieden / verfeime es fleissig von der feuch- ^{N.B.}
tigkeit / so oben auff dem Honig schwim- ^{Ist offtt be-}
met / bestreich die Augen. ^{wehrt.}

Item / nimb das Blut von einer Tur-
teltauben / vermischs mit Rosenwasser /
thu es in die Augen / oder schmiers auff die
Augenlieder.

Augen Röthn.

Eyerklar zerklöpfft / vnd mit Frawen-
milch vermischet / oder 2. Tröpflein in die
Augen gethan. Prob.

Item / nimb Nachtschattensafft / ver-
misch den mit zerklöpfftem Eyerklar vnd
Rosenöl / neh ein Tüchlein / vñ legs vber /
wo Blut in die Augen ist geschossen / nimm
Wermutsafft / erschlag den wol mit Ey-
erklar / tropffe es in die Augen.

Oder.

Nimb vngeläutert Butter/Loröl/zer-
laß / rühr ein wenig Bleyweiß drein/
schmier es vmb die Augen eufferlich.

Ein Pflaster für die Augen Röthlin.

Nimb Kettiablätter/wol gesäubert vnd
gewaschen Weinbeerlein/jedes ein Loth/
Taubenkoth ein halb Loth/ stoß wol vnz-
tereinander / vnd schlags vber / das thun
auch zerstoßene Weidenblätter / vund
obergeschlagen. Nicolai Henningii
Doctoris.

Für rothe Stremen der Augen.

Nimb Bethonienkraut/Fenchel/weiß-
se Kauten / jeglichs gleich viel / seud es in
rein Wasser / vund geuß ein zimlichen
Trunck darvon / vnd trinck's / neß auch
ein rein Tüchlein dareyn/vnd lege es vber
die Augenlieder.

Schwerende Augen.

Nimb ein weiß Brot / schneid viere-
ckigte schnitten / feuchts an mit Brun-
nenwasser / vnd legs vber das schwerende
Aug.

Zuba-

Urhgarten.

45

Zubacken der Augen.

Nimb Hauswurhsafft / das weicher
sie sänfftiglich auff / vnd kühlet die Hitz.

Augenflecken.

Darzu dienet wol frische Frawen-
milch in die Augen geträuffelt / nachmals
zart gerieben Fischbein in das Aug geblas-
sen.

Verbrandte Augen.

Wird ein das Angesicht verbrandt /
daß man der Augen gesorgt / so nimb Ey-
senkrautwasser / weich Quittenkern dar-
ein / druck den schleim / dē sie geben / durch
ein sauber Tüchlin / vnd bestreich das An-
gesicht vnd Augenglieder.

Wo einer in oder auff das Aug ge-
schlagen ist.

Nimb gestossen Vermuth / vermisch
mit wol zerfloßtem Eyerklar / vñ schlag
es vber. Item / nimb Eyseakrautwass /
weiß vom Ey / wol zerfloßte / schlags in
ein genehten Tuch vber.

So etwas in ein Aug gefallen ist.

Nimb Frawenmilch auß der Brust
darein gesprüht / diß mag man auch mit
weiß

weissen Wein thun/ dann der bewegt das
zähren/ so man dann dasselbige trucknet/
kompt das eyugefallene leichtlich herauf.

Item/ ein Krebsaug thut desgleichen/
drein gethan.

Dunckle Augen.

Augentrostwein ist kräftig das Aus-
gesicht zu schärpfen.

Item/ nimb Fenchel vnd Eisenkraut/
safft/ jedes für sich selbst oder vermischs/
in die Augen gethan/ oder ein Tüchlein
drein genetzt/ vnd vbergeschlagen/ bricht
die Dunckelheit.

Ein gemachtes Chebuli nüchtern gessen/
kräftigt das Gesicht fast.

Item/ Fenchel gessen/ auch wol ge-
kewet/ vnd den Dampff vnter die Augen
gelassen.

Item/ nimb Fenchelsamen/ 3. Pfund/
Zimmet/ blauen Gamenderlein/ jedes 4.
Uns/ Eysich/ Ems/ Peterlusamen/
Poley/ Porragen/ Isopen/ Steinbrech/
Wecholderbeer/ jedes 1. qu. Leinsamen 2.
Uns/ das alles klein zerstoßen/ mit Hos-
nig oder Zucker ein Latwergen gemacht/
Morgens vnd Abends gebraucht/ von
dieser

dieser solt du wunder sehen. Nust auch/
Wacholderbeer gessen.

Zu dunkeln Augen.

Wacholderkörner vnd Polcy gessen/
vnd darvon getruncken/ ist gut.

Oder.

Nim rothe Erdbeer/ so viel du wilt/ thu
sie in ein Becken/ darzu thu ein Hand voll
Saltz / vnd laß also 3. Wochen stehē darz
nach druck es fein auß / vnd neß ein reines
Tüchlein darein / damit wasch die Augē.

Oder.

Nimb Fenchel vnd kewe den / vnd laß
dir den Schwaden in die Augen gehen.

Andere Stück für Fell in den Augen.

Wachtelschmalz einem offrt in die Augē
gethan / hilfft wol.

Oder.

Nimb Nachtschatwasser / thu darein
das weiß von ein Ey / schlags durchein
ander / daß es gar zu Schaum wird / so
siehs wieder fein läutert / thu es in ein sau
ber Gläzlein / wasch die Augen damit.

So einem die Augen zugebacken sind/
rinnen oder stessen.

Honig j. Löffel voll / Weinessig zween
Löffel

Leffel voll / wol in einem Tigel gesotten/
 das es dick wird / ein Feder darin genetzt/
 vmb die Augen Abends vnd Morgens
 gestrichen.

Wenn sich einer in ein Aug gestossen hat.

Nimb Schellwurz / Odermennig/
 stoß das einen Safft gibt / schlag das mit
 einem Säcklein vber / nehe es in Eyer-
 weiß / wann es trucken wird / so nehe es
 wieder in dem Safft vnd Eyerweiß.

Wann einer kein Luft in den Augen
 leiden kan.

Nim rothe Pappeln / welche grosse rothe
 blut haben zerstoßen / drey stund in frisch
 Brunnenvasser gelegt / dieselbigen soll
 man auff die Augen legen / wann man den
 Abend zu Beth gehet / vnd die Nacht drüs-
 ber liegen lassen / das zeucht alle Wehetas-
 gen heraus.

Ein gut Augenwasser.

Nimb ein Ey oder drey / leg sie in Ess-
 sig zween oder drey Tag / darnach nimb
 sie heraus / so ist die Schaal verzehrt biß
 auff die Haut / in dieselbige Haut stich mit
 einer Spinnadel etliche löchlein / so laufft
 ein

Arzgarten.

49

ein Wässerlein darauß / das nimb in ein
rein Geschirr / thue darzu Rosen vnd La-
vendel Wasser. Hiervon thue abends
vnd morgens ein Tröpflein in ein jede
Ecken des Augens / so wird es mit dem
Auge besser.

Vor die Blattern in Augen.

Laß einen fünff oder sieben Blumen
von Rittersporen schlinden / so zerbrechen
sie vnd vergehen.

Vor Fell.

Nimb des Puluers von einer gebranz-
ten Kröten vnd Orientischen Perlun / je-
des j. Loth / mische es vnder einander / dar-
von sähe zu mehrmalen in die Augen.

Oder.

Nimb Kröten Puluer / Regenwürm
Puluer / vnd des Puluers von der ronz-
den Holwurß / brauchs wie obgemelt.

Folgen noch andere Arzneyen /
vor den Schwindel des Haupts.

Erst bewertes Stück.

Nimb 6. vnz. Käfirwasser / weiche darin
anderthalb q. Rebarbara / laß vber Nacht
stehen /

stehen / trüek's wol auß / gib's kalt oder
warm.

Ein anders.

Nimb Muscatenöl / reibs oben auff
den Wirbel/vñ auff beyde Schläff/auch
in die Naslöcher / benimpt den Schwin-
del vnd bringt den Schlaf. Item/ es ist
der Bertram trefflich gut zum Schwin-
del / wann derselbige gesotten / zerstoßen/
vnd mit Eyerklar zu einem Nüßlein ge-
macht / auff das Haupt geschlagen wird.

Oder.

Nim gestoffene Nüglein j. Loth/theils
in drey Theil/vnd nim drey morgen nach
einander alle mahl ein Theil/ thu es in ein
klein vergläst's Häßlein / vñ reib ein
Brosam Brots darunder / schütt ein gu-
ten alten Wein daran/ laß vber nacht wol
zugedeckt stehen / des morgens laß süßlich
seihen / trinck's also warm im Beth / bleib
eine Stund darauff liegen vnd ruhe/vnd
halt das Haupt warm.

Für seltsame Phantasien/so durch den
Schwindel kommen.

Nim Augentrost 2. vñ Macis j. Loth/
stöß

Arzgarten.

51

stoß klein / gibß nach gehaltenen Purgas
4. q. biß in 2. scr. in wein oder Fleischbrüe.

Ein anders für den Schwindel.

Man soll aquam vitæ nehmen / vnd
weissen Senff darein beizen / darvon alle
morgen 9. oder 12. Körner essen / dieselbiß
gemach wol zerfrewen / den Dunst wol
vber sich durch die Nasen in d; Haupt ge-
hen lassen / vnd zwo oder drey Stunde
darauff fasten / diß mag man sicher thun /
vnd hilfft wol.

Ein anders.

Nimb ein Loth Eniß / der roh ist / ein
Loth Coriander der roh ist / ein Loth Zim-
metrohrlin / ein halb Loth Senffsamen /
die stoß mit einander in einem Mörser /
vnd alle morgens ein wenig nüchtern ges-
sen / auch zwo stund darauff gefastet / vnd
zu nachts ein schnitten Brot gebeet / in ei-
nen Wein gelegt / vnd das Puluer dar-
auff gethan / vnd das gessen / das thu acht
Tag / so vergehet dir der Schwindel.

Für den Schwindel im Haupt.

Lauendelwasser ist gut für den Schwins-
del im Haupt / vnd für den Krampff ge-

D ij schwer /

schwer / vnd für das kalt Gesicht / vnd
für die bösen Siechtagen / vnd das Paraly-
sy / vnd schlagende Glieder / getruncken /
vnd die Glieder damit bestrichen.

Hauptstärkung.

Rosmarin Blumen stärken sonder-
lich das Haupt vnd Hirn / deßhalben pfle-
get man sie gemeiniglich zubrauchen für
die Kranckheiten deß Haupts / Consequen-
darauf gemacht.

Ein andere.

Nimb den Safft von Lauch mit ein-
dritten Theil Honigs vermischet / vnd in
die Nasen oder Ohren warm getröpffet /
stillt den kalten Hauptschmerzen. Eben-
derselbig Safft mit Essig oder Eichöpf-
fel vermengt / vnd auff die Stirn gesalbt /
stillt das Nasenbluten.

Nasen
bluten.

Ein anders für Hauptweh.

Zu welcher weise der Mensch krank ist
in dem Haupt / so nim Ingber / Zimwan /
vnd Galgan / vnd stoß das zusamen / vnd
trinck das nach dem Essen / die wird baf.

Ein Hauptpflaster.

Nimb Gerstenmeel vnd Chamillen
Blut

Blumen / die klein gepüluert sind / vnd
nimb Chamillensl / vnd mach es wie ein
Teiglein / schlags dem Krancken vmb das
Haupt / so ist es gut.

Ein Salb vmb den Schlaßf zustreichen / zu
dem Hauptwehe.

Nim Lauendelblumen / Majoran vnd
Butter / Schmalz / laß es sieden / so ist es
gerecht / vn ein Handvol Rautenblätter.

Ein anders.

Wem das Haupt weh thut / der nimm
me Vermuth / Bethonien / vnd Fenchel /
vnd seud das zusammen / vnd wasch das
Haupt darmit / dir wird fürwar baß.

So einer zerrüt im Kopff ist.

Nimb zum ersten ein Lamb das noch
jung ist / vnd noch nicht gestäret hat / laß
ihn also lebendig das Haupt abschlagen /
vnd nimb das Haupt mit dem Haar / thue
es in einen Hasen mit Wasser / laß es wol
sieden / thue hernach den Kopff auff / thue
das Hirn heraus / vnd machs wie folget.

Nimb Ingwer ein Loth / Zimmetrin-
den / Näglin / Muscatnuß / jedes ein halb
Loth / Muscatenblüt ein halb Loth / zwo

D iij Perz

Verleu jedes auff's kleinest zerstoßen/thu
 es darnach vnder einander/temperiers/so
 du es alles zerstoßen hast. Nimb ein schö-
 ne Pfann/ thu darenin ein wenig zerstoß-
 sen Zucker / reibe die Pfannen darmit/
 daß nichts anhangt oder verbrenne/nimb
 des Hirns ein theil / desgleichen der ge-
 stoßenen Würs ein theil in die Pfannen/
 rühre es ob einer Glut/die nicht zu groß
 ist. Darnach nimb das Hirn ohn die an-
 gezeigte Würs darinn/rühre es abermal
 vber der Glut / dasselbig thu so lang / biß
 du das Hirn/ Würs/vnd alles vnter ein-
 ander bringest/ rühre es stätigs/daß es nie
 anbrenne / thu es oft von der Glut / laß
 auch nit sieden/ nur ein wenig warm wer-
 den / so das Hirn vnd Würs wol gemein-
 get ist/so theile es in vier Theil/vnd wann
 der Mond im abnehmen ist / so gib dem
 Kranken morgens vnd abends in einer
 Erbesbrü vngesalzen vñ vngeschmalzt/
 bringe ihm ein Ruchlein auff einmal ein/
 vnd laß in ein Stunde oder drey wol dar-
 auff fasten/laß in allein in einem Gemach
 darauff fasten / auch allein in einem Ge-
 mach schlaffen/je länger er schläfft/je bes-
 ser

ser es wird / vnnnd hülffst gewiß mit Gott.

Zu hitigen Wehtagen des Haupts/so der
Mensch sinnlos wil werden/eine
grosse Kunst.

℞. Sambuci partes 6. Rosarum par-
tes 5. Lauendulæ partes 4. Rosmarini
partes 3. Maioranæ partes 2. Bethoni-
cæ Calendulæ an. P. 1. Moschi Gran.
4. Camphoræ Gran. 2. lege es auff ein
Tüchlein / vnnnd streich es in die Nasens
löcher.

Zu hitigem vnd kaltem Hauptweh.

Nimb Rosenkuchen / ein Handvoll
Holderblust / ein viertheil Essig / laß ein
wenig eynsieden/nimb ein wickel Baums
wollen/theils in drey Theil/legs in die ges
sotten Arzney/ truckts auß mit einem Lef-
fel / legs auff das Haupt / zeucht alle
Hauptweh auß.

Oder.

Nimb Augentrost/mit Kraut vnd Blus
men/vñ legs in die Laug / zeucht alle böse
feuchtigkeit an sich. Desgleiche thut auch
Dosten mit ein wenig Merrechtichblät-
ter in Wein gesotten/vnd vmb den Kopff
geschlagen/zum tag etlich mal gewärmt.

D iij Vor

Vor Melancholey vnd Aberwitz.

Nimm ein Hand vol Tamariskenzweig
vorn an dē Wipffeln/ 3. M. Rosmarin/
6. gute Muscaten/die du durchboren solt/
thu diese stück zusammen in ein Gläßlein/
so ungefehr 12. Maß hält / geuß weissen
Wein darüber / wirst du aber den Rest
darüber lassen verkehren / so ist es desto
besser. Hiervon trinck alle morgen ein
Stunde vor Essens ein Gläßlein voll/ist
sehr gut hierzu. Wenn man kan ein Ges-
schirlein von Tamarisken Holz haben/
were es ganz nützlich im selbigen den
Wein zu trincken.

Anders Stück.

Nimb 12. Vns Begerichsafft/Thä-
schenkrautsafft / Rosenwasser / jedes 4-
Vns/Essig 2. Vns/neze Tüchlein oder
Hänffemverck darcin / schlags vber die
Stirn/vnd vber das halbe Haupt.

So einer wansinnig/vnsinnig oder
sinnlos ist.

Nimb folgende Säfft/erslich/Haus-
wurfsafft/Lattich/Borzel oder Buzgel/
Nachtschatten / jedes 3. Vns / vermisch/
schlags

schlags mit leinen Tüchlein vber. Dis
 nacht auch / also gebraucht / schlaffen / bez ^{Schlaffen}
 onder wo man Safft von Nagsamen ^{machen.}
 slätter 2. Vnz darzu thut / kanst du aber
 die Safft nicht haben / so nimb ihr außge
 brant Wasser / wilt du dann ein Pfla
 ster haben / so nimb Gerstenmeel darinn
 er. Mercke aber das diese kühlende Stück
 allein im Anfang dieser Unsinnigkeit zu
 brauchen sind. Dann so sich die Materia
 anfähet zu ergeben / soll man anders an die
 Hand nehmen. Als wann sie schon flüß
 igt ist / so nimb ein saugendes Hündlein /
 waide das auß / vnd legs also warm vber
 des Krancken Stirn / Aber nützer ist es /
 das Haupt zubescheren vnd darauff zu
 legen.

Item waide ein Hündlein auß / wie
 gesagt / bestreue es inwendig mit Bilsen
 amen / schlags vber / es macht schlaffen.

N O T A.

Bilsenkrautwasser Abends vber die
 Stirn gestrichen / ist gut wider die schwe
 re Melancholische Träume.

Ein anders.

Nimb junge Hühner oder Tauben / öff

D v ne

ne dieselbigen also lebendig am Rücken
vnd schlags dem Krancken also wart
vber.

Oder.

Nimb eine erwärmte Hammelslun-
gen/halt die an die Stirn/wann sie erka-
tet/wärms wiederum in heissem Wa-
ser / truckts auß vnd schlags vber / solche
thu offst. So aber ein Mensch besorg-
tobicht zu werden / so nimb lebendige
Schwefel/Mastix/jedes ein quint. nuse
die gestossen in ein Loth guten Tyriack
davon gib ein jungen ein halb q.in Weg-
wart oder Scabiosenwasser / einem alten
ein quint. laß ihn darauß schwißen / al-
lang es seine Krafft erleiden mag.

Ein köstlich Wasser hierzu.

Nimb Mayblumen von ihren Stie-
len abgestreiffte / wann sie am vollkömb-
lichste seyn/dareyn giese Muscatöl/Ma-
uasier / oder alten starcken Wein / ver-
machs wol / vnd laß etliche Tag beissen
breuns nachmals in Glas vnd Wasser
auß mit sanfftem sieden / trinck ein Löffel
voll/ist köstlich.

Item / tobigen Schlaf zu bringen

nimb

Nimb Frauenmilch die ein Mägdlein
säuget/9. Loth wol erklopfft Eyerklar/4.
weisse Lilienblätter / wol zerstoßenen
Magsat / so viel noth ist ein weiches Sals
belein zu machen/das streich ein wenig an
Schlaff vnd Stirn.

Ein anders vor Vnsinnigkeit vnd
Dollerey.

Nimb ein Handvoll edler Salben/
auch so viel Nageibblumen / auch so viel
weiß Aberrauschen / diese drey Stück
hacke fein / vnd stoß sie in ein Mörsel/
daß es säfftig werde / darnach den Safft
ein außgetruekt vñ dem Krancken eynge-
ben/in einem finstern orth/daß der Kranck
nit sehe / vnd soll er in einer finstern Kam-
mern gehalten werden/ vnd Leut/ so er die
mag leiden / zu im thun/ darnach als bald
ein lebendig Hün auffgerissen / vnd also
warm mit dem Eyngeweidt vñnd allem
de Kraucken vmb die Stirn geschlagen/
vñnd 5. oder 6. Stunden nit gessen. Sein
Kranck soll sey. Nim der Kräuter so viel
wie obgemelt / zerhacke sie / vnd lege sie in
ein Sack/in ein maß Biers/vñ vbern an-
dern oder dritten Tag sollt du die Kräuter
wieder

wieder vernewern / vnd dem Kraucke
nichts anders dann Hünner vnd Hämelen
fleisch vngesalzen zu essen geben / den
Kraucken acht tag im finstern Orth sein
friedlich erhalten / weiter soll man die
Kräuter also dürr in Wein sieden / vnd
darnach hacken / vnd wie obenstehet den
Safft außstrucken / vnd dem Kraucke zu
trinken geben.

Ein anders.

Nimb drey Loth Lorbern mit den
Schalen / drey Loth Rümme / drey Loth
Wacholderbeer / vñ stosse das alles klein
vnd siede es in ein Echtmass Bier / sol
gut alt Bier seyn / in einem reinen Ermen
Leypffen / biß es ein daumen breit eynge
sotten ist / darnach nimb ein Leinen Säck
lein / das vber die Stirn von einer Schlaf
zum andern reicht / vnd die vorgemele
Materi dareyn gethan vnd trincke den
Safft / doch daß es nit zu naß oder zu tru
cken bleibe / lege es dem Kraucke so warm
vber die Stirn / wann es kalt ist / soll man
wieder wärmen vnd aufflegen.

Ein treffliche Kunst fürs Hauptwehe vnd
Sinnloshelt.

Nimb

Nimb ein Maß weißen Magsamen/
Welschenüßkern/ein gut theil/diese beide
zerreib oder zerstoß in einer Würsmüs-
len/wie man den Hauffsamten pflegt zu-
reiben/vnd mach dem Krauckten des tags
offtmals / fürnemlich morgens / gute
Brülein darvon / vnd brauch auch nach
folgend Puluer von den Cubeben/Item/
4. Loth Cubeben / 3. Loth dürre Olantz-
wurzel/ 2. Loth Feldkümel/ diß alles stoß
so fein du kanst / gebs ihm auff gebehtem
Beck / oder sonst wie du kanst/ einer Ha-
selnuß groß cyn/ vnd laß sich den Kran-
cken dann nieder legen/ daß er still sey/das
thue man vber den andern vnd vierdten
Tag wieder also.

Ein guter Trancck für Melancholisch
Gebürt.

Nimb Erdrrauch j. M. Borragen/
Hirschzungen/Tamarisken/jedes 4 M.
oder 4. Herblümlein/ jedes j. M. Melis-
senblätter j. M. Verinuth. j. q. Maio-
ran j. q. Ochsenzungenwurzel ij. Loth/
Wegwartwurze 4. Loth/ Fenchelwur-
zel 4. Loth/ Alantwurzel ij. Loth/ Bene-
dictenwurzel j. Loth Engelsfuß / 2. Loth/
schwarz

schwarz Christwurz 14. q. der Blumen
 Thymi, j. q. Mirabuliani Kebuli, j. Loth
 Süßholz/14. Loth Zucker Candil/1j. E
 klein Weinbeer/4. Loth. Cubeben/2. E
 Senetblätter/1j. Loth Xhabarbara/Gal
 gant 1. q. Calinus 4. q. Dieses alles klein
 zerschneiden / die Wurz vund Kräutern
 nachmals in einem Mörsel zerstoßen/
 ohn die Weinbeer / darnach thu man es
 in einen saubern Hafen/ gieß einer halben
 zwerch handhoch Wasser darüber. Wan
 aber die Person sehr kalt von Natur wer/
 mag man Wein nehmen / wo aber die
 Person hitzig/ muß es Wasser seyn. Dis
 soll man vber Nacht weichen lassen/ vnd
 darnach sittiglich eynsieden / daß nur 4.
 Maß völiglich vberbleibt/ alsdann wol
 außgetrucket / vund nenne der 4. Herz
 zucker jedes j. Loth vngeschr / thu es wie
 der in ein Pfann / laß noch einen Ball
 thun/ darnach durch ein sauber Tuch ge
 trungen / dann ist es gerecht. So ein
 Mensch Melancholisch were / so mag
 mag denselbigen Tranck zween oder drey
 morgen gebrauchē/ alles warm gemacht/
 allezeit ein stund oder drey darauff gefast.

Wan

Man mag auff 4. Vns dieses Trancck
eynnehmen / darnach es wirket. Wann
die Zeit / die man fasten soll / vmb ist / soll
man der 4. Hertzucker vnd Trefeney ge-
brauchen.

Zu stärckung des Hirns.

Wan man zu Beth geht / schlick 2. oder
3. zerlassene Beyrauch körnlein / die trus-
cken vñ stärcken d; Hirn wunderbarlich.

Gedächtnuß zu machen.

Anfänglich soll das Haupt mit folgen-
den gereiniget werden: Numb Bertram/
Wolgemuth / Galgant / Ingwer / Feld-
künnich / Breitwegrich Samen / weissen
Sänfftsamen / jedes gleich / zerstoß grob
lechte / faß in einen neuen Hasen / ist diß
Puluers 2. Vns / so gieß ein klein Maß
Wassers daran / laß wol bedeckt sieden/
daß kein Dampff darvon kömpt / wan es
ein weil gesotten hat / schütte ein groß maß
stärcken Weins / vnd ein Vns geläuters
Honig darzu / laß vngesehr zwey zwerch-
finger eynsieden / mit diesem soltu dich ein
Monat ein mal / wan der Mond zunimpt
wol vñnd offte gurgeln / lang warm im
Mund gehalten / damit es vber sich rieche.

Nach:

Nachmals bereide folgenden Tranc
 Zeyn/nimb Ingwer/langen Pfeffer/
 des ein q. Galgant ein scr. Nägelein/
 beben / Muscatennuß / jedes j. q. stöß
 Puluer / bindes in ein Tüchlein / laß re
 verwaret siedē in zwo grosser maß Wein
 wie obenstehet / laß verdeckt stehen vnd g
 fallen / biß es lauter wird / vnd trinck vo
 demselben hernach drey Tag morgen
 nüchtern / also wann du schlaffen gehes
 einen guten Trunck. Disß Weins tugen
 ist / alle oberflüssigkeit auß dem Haupt z
 ziehen.

So diß geschehen / stell dich Sommer
 zeit an die Sonn / im Winter zum Feuer
 kämme das Haar sanfft vnd lang / dar
 mit sich die Dampfflöchlein öffnen / vnd
 die Dampff verriecken / wäschē d; Haup
 ohne andern Zusatz mit Rautenwasser
 darauff thu ein ziemlichen Trunck kräft
 tiges Weins / iß zween oder drey Bissen
 darein geweichtes Brots / darbey bleib bi
 zu Abend / das Abendmal sey auch mē
 sig / der Schlaf rühig / vnd ein genüge
 Das treibet wa viel Tag / vnd je länger
 je nützlicher.

Wann

Wann nu die Niderlein auß dem kaimen erwärmet seyn/salbe das Haupt vnd Schläffe mit folgendem. Nim weiß Bilsen/Rölblätter vnd wild Melissen/jedes ein quintlein/zerstoß in einem fast verglasten Geschirz/ darüber gies 2. Unz new Del/frisch Butter/so viel dessen als des vorigen ist/ drey Löffel gutes Brandtensweins/ der zum wenigsten viermal distilliert sey/ Rautenwasser/ jedes zween Löffel voll/ alten weißen Wein 6. Löffel voll/ vermisch stättigs 6. oder 8. Stund an ein warmen Orth/ seihe es durch ein Tuch/ die Brü sied ab/bis Honigdicke beym Rölfeuer wird/ setz in ein Glas an die Sonnen bis es Kupfferfarb wird. Diese Salb sol vor/eh dann du anfähest das Haupt zu reinigen/ bereit seyn/ mag auch 2. Jahr kräftig bleibē. Man soll auch alle benannte Kräuter/ auch die/ darauf die Wasser gebrant werden/wann der Tag am längsten ist/ sammeln/ dan dazumal sind die am kräftigsten/ die Salbe ist auch dazumal am tauglichsten zu bereiten/ die solt du/wie gesagt/nach reinigung des Haupts brauchen/die Schläff/vnd sonderlich das Gesicht/

nick/da die Gedächtnus ist/ mit Salben
bedecke als dann das Haupt mit einer we-
chen Ledern Hauben / damit es warm
vnd rühig bleibe / bis das dieselb in das
Geflüß vnd Hirn wircket. Disz thue des
Morgens nüchtern / hale dich in allen
Thun mäßig/rühig vnd warm/bis auf
den Abend / als dann wasche das Haupt
mit altem weissen gut gewärmte Wein
die Speiß soll lieblich vnd dāwig seyn/da
Getränk mit oberflüssig/sondern mäßig
Ein solche Ordnung halte im anfang 14
Tag/nachmals ein ganz Jahr lang/in 3
Woche nur ein mal oder zwey / in drei
Tagen an eyinander. Im andern Jahr
erwehle einen Tag/daran gut Arzenei
sey / als dann brauch die Salb in 3. Mo-
naten ein mal/im zunehmenden Mond
im dritten Jahr ist es genug ein mal in 12
Monaten / vnd nach diesem dein leben
lang in zwey Jahren ein mal.

Wem das Haupt wehe thut.

Der neme Ephew/vnd zerstoß die/vn-
geuß den Safft in Del / vnd seihe das
durch ein neues reines Tuch / vnd salb
das Haupt vmb den Schlaf / vnd vñ

Dr

Die Stirn / darnach stosse Rosenblätter/
vnd wilde Rüben mit eyinander/vñ misch
mit Essig/vñ salb auch damit dem Haupt.

Für die Strancken des Hauptes.

Nimb Pfeffer vnd Senff gepuluer
in den Mund / vñ halt es darin / biß die
Phlegma vergehet/dann es rinnet diuwei
alles zur Nasen herauf.

Wem das Haupt verstopfft ist.

Nimb Honig vnd feum es schön/vnd
nimb Camillen/Pfeffer/vnd thu es in den
Honig / vñ thus als ein Laivergle/also
groß als ein Löffel voll / das soll er allweg
geniesen vber zween oder vier Tag.

Oder.

Nimb Benedikten Wurzel/so im Mar-
ti o muß gegraben werden / lege dieselbige
in Wein/laß vber Nacht darinnen liegen/
davon trincke / es erfrischet alle vitales
spiritus, reiniget das Haupt/vnd trücket
die Flüs.

Wenn einer nicht schlaffen kan.

Nimb der rauhen Gallopffel / die an
der Hecken wachsen / sie de dieselbige inn
Rosensöl/tuncke ein reines Tüchlein dar
eyn/ vnd schmiere den Schlass damit.

E ij

Ein
tanz.

Esliche
Medici
nennen
diese
Apffel
Schlass
tanz.

Ein anders.

Nimb Schellwurz / brenn das in ein
Helm / nimm ein Luchlein in diesem Wa-
ser / vnd leggs auff die Schläff / so wirst du
schlaffen können.

Item.

Nimb Hasengallen / schmier sie a-
beyde Schläff / bringt den Schlaf ge-
waltiglich / desgleiche thut auch das Del
von den gelben Fäselein oder Zäpflein in
den weissen Lilien gemacht / vnd den
Schlaf damit bestrichen.

Oder.

Nimb weissen Magsamen / stoß de-
klein / vnd reibs durcheinander / misch
Frauenmilch darunter / die ein Knäblein
säuget / grün Wacholder vnd Essig / vn-
giebs einem Menschen er sey jung oder
alt zu trincken.

Nitzigen Kindern den Schlaf zu
bringen.

Nimb Seebumen oder Vorkellkraut
Weidenblätter / Nebenblätter / Magsa-
m Köpff / jedes ein M. laß in einer M.
Wasser sieden / wann es ein wenig kal-
wird,

Arthgarten.

69

Wird/sey das Kind mit den Füßsen dareyn/
streich die stättigs abwärts / also auch die
Arm/ biß von der Achsel zum Elmbogen.

Wer nicht schlaffen mag.

Nimb Magenöl oder Magsamen/
vnd das gestossen/vnd ein auff die Stirn
gebunden/oder Loröl in Wasser gesotten.

Wilt du ein Menschen schlaffen machen.

So gib ihm ab einer Hasengallen zu
trincken/so du ihn wecken wilt/so geuß im
Essig in die Nasen / so wacht er / sonst
schläfft er für vnd für/ 22.

Wann einer nicht schlaffen soll.

Nimb Hasenhirn / das temperier mit Contra-
Wein / der gut sey / das geneuß deß mor- ^{riū à prio-}
gens vnd abends/so vergeht dir der schlaff ^{ri.}
darvon/vnd macht dieser Trancß/das du
gänzlich mit schlaffend wirst. D. Metri.

Ohren Arzney.

Für Ohrenweh.

Nimb 4. Loth Maioransafft/ weissen
Wein j. Dns/ Leinsamen/ Bertram/iez
des j. scr. vermisch vnd treiffs in die Oh-
ren / es benimpt den Schmerzen. Oder:
E iij nimb

nimb Rosen vnd Weidenblätteröt/ jedes
gleich / mische ein wenig Essig darunder/
treiffe das läwliche in die Ohren.

Item / brauch warme Frauenmilch/
wie sie von der Brust kompt / wie offte ge-
sagt ist/ beyde stillen die Hitz / vnd milttern
den Schmerz/ darzu taug auch erklopff-
tes Eyerklar allein/ oder mit viel Del/ vnd
ein wenig Campher vermischet.

Item/ nimb Hauswurssafft/ vermisch
mit Frauenmilch/ treiffe es ein.

Item/ Pflirsichblätterafft/ mit wenig
Essig vermischet.

Man soll aber nicht vber 3. Tropffen/
vnd fein langsam eynstreiffen/ sich auff das
gute Ohr mit dem Haupt legen/ auch in
iii. Stund in Ohren lassen / fein Nies-
sen/ starck schreyen / schneuzen wirdt dar-
durch gefördert.

Oder.

Nimb Thymian / zerkerwe dasselbige/
streichs vmb die Ohren.

Ohren sauffen.

Nimb weiß Nieswurz / Wibergeilen/
jedes j. a. Rauten / Salpeter/ lang Pfe-
fer/ jedes j. scr. Euphorbium j. 3. Kettig
vnd

vnd Knoblauchsaft / süß oder bitter
Mandelöl / Dillen / Camillen / Nardens
öl / jedes ein Unz / die laß im Wasser in
einem besondern Geschire sieden / biß die
Krafft verzehret worden / truckts durch ein
Tuch / treiffe zween Tropffen cyn / halte
das Ohr mit einem Cypressblätlein zu /
darauff ein gut Theil gestossene Wolgem
muthblätter gestrewet seyn / dies: Cypress
blätlein werde von erfahrenen Arzten hoch
gepriesen / vnd befohlen die bey einem
Feuer wol zu erwärmen / vor beyden Es
sen / vor das leidend Ohr vnd die Schlaff
gehalten / biß es erkaltet / dasselbige so lang
treiben / biß das Saussen nachläßt.

Zu diesem Ohrensaußen ist auch fast
gut / wo die Schultern biß auff den Sitz /
die Schenckel vom Knie / biß zum Füßen
starck vnd so lang vnder sich geriebt wer
den / biß sich scheinbare Röhten erzeigt.

Ohrengeschwer.

Nimb Leinen Del ein Loth / Enten vñ
Hünerschmalz / jedes ein halb Loth / zerk
laß / vnd offte cyngetreiff.

Item / nimb gesalzen Wasser / darinn
Fischgesotten seynd / oder die Lacken von
E iij cinges

eyngemachten Oliuen / brauchs wie da
 ander. Item / nimb Honig 5. q. Essig ein
 Loth / das laß sieden / vñ verfeume es / dar
 nach ein quintl. klein gerieben Spangrün
 darunder / legs mit einer Wollen in das
 geschwerend Ohr hinein / geschwieret de
 Orth / oder nicht / so ist es mit Wasser zu
 waschen / das zuvor in Weinblätter vñ
 Agrimonien gesotten / vñ mit Oymel
 vermischet sey.

Wurm in Ohren.

Von Rosmünzen / Pfirsichkörneröl /
 Wasser darinn Aloe zerlassen ist / von je
 dem thu ein Tropffen in ein Ohr / dann
 sie tödten alle die Wärme / es seyen ge
 wachsen / oder Flöhe / oder Ohrenhöler / so
 da darein gefrohen weren.

Item / das thut auch der Safft von
 Bermuth / Feigenbäumen / vñ grünen
 Nußschelffen.

Item / nimb ein Schnitten wolgero
 stes Brots / halt die für das Gehör / so
 kommen die Wärme / Flöhe vñ Ohren
 Flämmer darauf.

Item / neig das Ohr / darin die Wärm
 sind /

sind/auff heissen milchdampff/so kreucht
das Gewürm der Süsse nach.

Item / nimb ein Glas roth Wein/
Honig/Rosenöl/ jedes 3. q. vermisch mit
zwey erklopffte Eyerflarn/weich Baum-
wollen darinnen/vnd verstopffe das Ohr
damit/ lig vngesehr ein Stund/ folgendes
kreuchs schnell herauß / so hangt der wurm
dran / das thut auch die Boll in Honig
allein geweicht/2c.

Item / setze ein grossen Laskopff/ oder
Glas vber das ganz Ohr/das zeucht her-
auß was drinn ist.

Ohren Taubheit.

Nimb ein Granat Apffel / trucke den
Safft auß / darzu thu Essig vnd Rosen-
öl / jedes ein Löffel voll/ gestossen Bey-
rauch 13. q. laß ein wenig sieden/ treiffe es
ein/ Nim Lattichwasser / von geschnitten
Keben Wasser/ vermisch ein jedes allein.

Item/es nuzet sonderlichen Eyerflar/
das zerklöpfft ist mit Frawenmilch/ die
in Mägdlein säuget.

Item/Haustwurmsafft allein/oder mit
andern vermisch.

Item / nimb Hasengallen / Fuchsz-
E v schmalz/

schmalz / zerlassen Speck / jedes gleich
vermisch es / soll der Taubheit fast wol er
spriesen / 12.

Von folgendem wird außgeben / es hat verlor
nes Gehör vor 30. Jahren wider gebracht.

Fülle ein Wasserglas mit Welsch
mußblüte / vermachs zum fleissigsten mit
Wachs oder andern / daß nicht erfaulet
damit kein Dampff darvon kömme / grab
in Pferdmist / daß es an alle orthien drei
Spann dick bedeckt sey / laß also ein gan
Zahr stehen / wann du es öffnest / wirst du
ein Del feucht drin finden / das pres auß
setz etlich Tag an die Sonne / brauch ein
tropffen / die Besserung erzeigt sich bald
Am ersten eröffnen hat es ein grausamer
Geruch / daruñ sol man Ohren vñ Na
senlöcher verstopffen / vñ den Dampff / so
viel möglich ist / vermeiden zuentpfahen

Item / nimb gestossen Lorbeer ein Loth
die siede in Bilgenöl / trucke es durch ein
Tuch / das flüssig bleibt / vnd brauch es wi
andere / 12.

Item / nimb Balsamöl / Wachholder
vñ bitter Mandelöl / vermisch oder
brauch jedes allein.

Item

Item/nimb Omcissen Eyer/zerstoß/
thu ein frisch Hasengall darzu/vnd so viel
Honigs als beyde sind/vermischs vnd
brauchs/it.

Item/nimb ein mittelmessigen Kets
tig/wickle den in feuchtes Flachswerck/
brat ihn vnter der Aschen/gesäubert/stoß
ihn/trucke den Saft auß/darzu thu so
viel Baumöl/brauchs wie andere.

Item/nim Pfersichblattersafft/so viel
Wermutsafft/dz ist kräftig zum Ohren
geschwer/vnd desselben Schmerzen/it.

Für Bbelhörn.

Rockenbrot/so warm es auß dem Of
fen kompt/auffgeschnitten/vnd das Ohr
darwieder gehalten/so warm du es leiden
kannst/je öffter je besser.

Zum Gehör.

Dosten/Camullenblumen/Lauendels
blumen/Wermuth/Isop/jedes ein M.
dieses alles in zwen Säcklein gethan/vnd
in ein halb Maß Wein gesotten/darnach
die Säcklin/so warm du es leidē kannst/ei
nes umbs ander/für die Ohren gehalten/
vnd wieder gewärmet/brauch dieses ein
zeitlang es hilfft.

Wann

Wann ein Wurm-oder sonst etwas in
ein Ohr kömpt.

Bilsensamen wirck in ein Wachs/ vnd
wirck ein Klein Teiglein darauß wie ein
Lichte/ darmit mach ein Rauch/ laß in das
Ohr gehen/ wann es nicht gnug raucht/
so blaß es auß/ vnd zünde es wieder an/
daß ein dicken Rauch gebe/ es hilfft.

Andere Remedia zum Gehör.

Nimb Wacholderbeer ein gut Hand-
voll/ vnd Seuenbaum eine halb Hand-
voll/ thu es in ein neuen Topff/ geuß was-
ser drauff/ vnd nimb ein Erdenen De-
ckel/ der sich auff den Topff füget/ vnd
bohre oben in den Deckel ein Löchlein mit
einem Pfriemen/ vñ verkleib den Deckel
gar wol mit allem fleiß/ vñ kleib das Löch-
lein oben im Deckel auch wol zu/ setze es
zum Feuer vnd laß es ein Stund sieden/
darnach wann es nicht mehr heiß ist/ vnd
den Dampff erleiden kanst/ so mach das
Löchlin im Deckel auff/ vñ setze ein
Trechtlerlein drauff/ laß dardurch dir den
Dampff in beyde Ohren gehn/ als warm
vnd lang du es leiden kanst/ darnach leg
dich mit den Ohren in ein weich Küssen/
schlaß

schlage den Kopff wol drein/ vnd bleib ein
halbe stund liegen / vnd thu es s. tag nach
einander/ abends vnd morgens/ vnd wärz
me das Kraut immer in dem verkleibten
Topff wieder / vermach allwegen das
Löchlin im Deckel/ nach diesem wird dem
Menschen 14. Tag lang gar seltsam im
Kopff seyn / vnd weniger hören dann zu
vor / hieran sol man sich nicht kehren / es
hat seine Wirkung also / darnach wird
das Gehör von tag zu tag widerumb ge
stärckt vnd kräfttig. Probat.

Ein anders.

Nimb heiß Brot / wie es auß dem Of
fen kompt / brichs auff / vnd geuß rechts
schaffenen gebrannten Wein drein / vnd
lege das Ohr drauff / vnd bleib liegen auff
dem Brot / biß es kalt wird / vnd vmb
schlage den Kopff fast zu / daß er schweige/
den andern Tag lege dich auff das ander
Ohr / vnd folgendes nach / biß du dein Ge
hör wieder hast.

Für saufende Ohren vnd böß Gehör.

Man soll morgens vnd Abends bitter
Mandelöl mit Baumwoll in die Ohren
thun.

Wann

Wann ein Mensch sein Gehör verlohren/
durch wasserley es sey.

Wann ein Mensch das Gehör verlohren / daß ihm Feller oder Blattern in die Ohren geschossen sind / ist es in beyden Ohren / so nimb eines Guldens schwache Aschenschmalz von einem Fisch / nimb darunter gar ein guten Bisam auß Alexandria / vnd temperier sie fein wol vnter einander / daß sol sich der Mensch nieder legē / vñ theil es gleich halb von einander vnd laß ihm in ein jeglich Ohr 3. oder 4. Tropffen sinckē / vnd thu jm ein Baumwoll darfür / biß dz er 2. oder 3. stund liegt / so öffnet es jm die Zell ohn allen schaden.

Für Verschwellung der Ohren / re.

So einem Menschen die Ohren verfallen / oder verwachsen seyn / daß er nicht gehört / so sol er nehmen eines Widere Gallen / vnd die mischen mit eines Weibes Gespons / vnd hülffst das nit / so du es in die Ohren thust / so soltu nehmen drei Radē / so die Dmeissen tragen / vñ mach die einem Mörser / vñnd temperiers mit Weibgespons / vnd mit Del / vnd geuß diß in die Ohren / so wird er genesen.

Zum

Zum Angesicht.

Ein lauter Angesicht zu machen.

Nimb Silberglet 3. Loth/lebendigen
Schwefel 1. Loth/Campher j. q. gebranz
ten Allaun j. Loth/mach ein zartes Puluer
darauf/ giesß daran weiß Lilien/ Mayblu
men/ Bonenblüt vnd Weißwurzwasser/
jedes 3. Loth/ behalts in einem wol vers
machten Glas/ wann du es wilt brauchen/
sol es ombgerührt werden.

Item nimb Bonen so viel du wilt/ leg
sie vber Nacht in Essig der scharpff sey/
zeuch ihnen die Schelffen ab / trückne es
an der Sonnen / oder andern warmen
Orth / vnd mach sie zu Puluer / von dies
sem wirff zu Nacht/ wann du wilt schlaf
fen gehen / etwas in warm Wasser/ vnd
wasche das Angesicht darmit.

Die Weiber aber so gern hüpsche An
gesichter hätten/ sollen offte Wolgemuths
Fraut essen.

Oder.

Nimb des kleinsten Kleesamens ge
stossen/ reib das Angesicht darmit / das
macht ein schön Angesicht/ vnd glatte
Haut. Blandina Rosenbergerin.

Wasser

Wasser vor die Röthe des Angesichts.

Nimb lebendigen Schwefel ein Loth
Seebiumenwurzelsafft iij. Unz/ Galli-
genstein 7. Loth/ weissen Weinessig vj. vi-
hen/ vnd diß zusammen gesotten biß au-
vj. Unzen/ vnd in einem Glasi verwal-
ret/ magst auch 3. qu. Kampffer daren-
thun.

Ein Wasser zu einem schönen klaren
Angesicht.

Nimb das weiß von 20. Eyern/ Genß-
milch/ das wasser / so auß Weinreben ge-
runnen ist/ Maluasier gleich viel / jedoc-
muß das Eyerweiß mit einem Rühlein
von Bircken wol zerklöpfft seyn/ vnd als-
bald in Balneo Mariae distilliret werden.

Nasen vnd Flecken des Angesichts zu ver-
treiben/ auch die/ so von Purpeln
kommen.

Mach ein kleines Häfflein auß Lein-
wie ein Pasteten ziemlich dick/ darinn thut
6. Unz Bleiweiß / verkleib die Lecken
wol/ daß kein Dampf darvon kommen
laß vngesehr ein Stund in ein Backen
feu/ der nit gar heiß seye / wanns erkaltet
nimbs heraus / reibs klein ab / vnd schüt-
ein

Urkgarten.

81

ein klein Maß Holderblütwasser daran/
setz es wol verbunden in ein Glas an die
Sonn/rührs alle tag 4. oder 5. mal vmb/
wasche das Angesicht 14. tag/oder so lang
es noth ist / mit einem Tüchlein dareyn
abwischen. Prob. Ioh. Crato à Crafftheim.

Oder.

Item/ Nimb Muscatnuß 12. Vns/
Mansimber / Paris / Nüglin / jedes ein
Loth/Rebarbara j. vns/Bibergeil/ Spiz
anardi jedes j. Loth. Loröl. 2. Vns/ das
Gewürk laß alles ganz / giese daran 6.
Maß des besten Weins / verdecks wol in
ein verglästen Hafen / vnd laß 4. Wo-
chen stehen / nachmals seie den Wein dar-
von / stoß das Gewürk zu einem Ruß/
thu es wieder vnter den vorigen Wein/
verdecks wol / vnd laß 3. Tag stehen/rühr
s oft vnd wol / brenns darnach in heiß-
em Wasser / geschicht ihm recht mit der
Dis/so gehet das Wasser lauter/ists ihm
zu heiß / weiß vnd trüb / behalts wol ver-
nachts/streichs vber/wo die Naasen seyn.
Prob. Ioh. Almersbachius.

Ein anders.

Nimb ein wenig Alaun/stoß ihn klein/
S vers

vermisch ein wol zerklöpfftes Eyerfla-
dareyn/ seß zu einem linden Jeyrlin/ ste-
tigs vmbührend / damit es nicht har-
werde. Wan es ein Schaum auffwirfft
so hat es sein genug/ damit salbe dich drei
Tage.

Für die weisse Rägeln im Angesicht.

Holderblütwasser / damit gewaschen
Item / nimb Campher $\frac{1}{2}$. qu. zerreib die
Flein in 6. Loth Rosenwasser/ vnd rühr ee-
offt vmb/ bestreich das Angesicht damit.

Item / das Spicanardiöl ist auch fast
gut / macht ein wol gefärbt Angesicht.

Item / Liebstockwasser dienet wol ein
schön Angesicht zu machen.

Ein gut Augenwasser.

Nimb ein gut Eichtmaß des besten
weissen Weins / den du jederzeit bekom-
men kanst / Campher 1. Loth/ Lorbern 2.
Loth / ganze Holzwurz rein geschabt/ vnd
zu Scheiben geschnitten / 1. q. Nägeln/
denselben die Köpff abgeschnitten / vnd
die Rinden rein abgeschelet / 1. qu. weis-
sen Ingwer rein geschabet/ vnd zu Schei-
ben geschnitten / rein Salz einer Hasel-
nuß

nuß groß / gemein Honig eben so viel.
Diese Stück thu zusammen in ein rein
Glaß/laß also stehen 4. Wochen / nit ehe
mag mans gebrauchen. Wenn sein Ges
sicht dunckel wird / der nemme abends
wann er zu Beth gehet/ ein Tröpflein in
seine Augen/den andern abend ein tröpf
lein in das ander Aug/bisß das Gesicht ers
läutert wird.

Für die rothe Flecken vnter dem
Angesicht.

Nimb Aloe/ Weinstein/ Sperment/
alles so viel als des andern/wol gemengt/
vnd gerieben mit Loröl auff dem Feuer/
vnd laß das ein wenig sieden/dasß das Oel
nicht oben schwimme / so thu es von dem
Feuer / vund laß es kalt werden / damit
schmier den Kranken in dem Bade/ das
ist oft versucht worden.

Gelbsucht.

Etliche gute Stück wieder die Gelbsucht.

Nimb Birkennistel/ puluerisiere die
selbige/ gib sie dem Kranken mit einem
Trunck warmen Wein ein/es hilfft ohne
zweiffel.

Im
Schwarz
walde
wächst
dieser Nis
stel vber
flüssig.

§ ij Ein

Ein ander gut Stück.

Nimb 20. oder 30. gewaschener Regenwürm / laß die sieden in Fenchel / Ephich / Spargen vnd Peterlinwasser / das desselben jedes j. Loth sey / vnd dieses gesiedenen Wassers solt du zum offtermal einen Löffel voll trincken / ist köstlich.

Oder.

Nimb von dem Puluer der gebrannten Regenwürm / Ephich vnd Peterlinwurzel jedes gleich / gib das Weibern vnd jungen Kindern / nach gelegenheit der Sach vnd Alters / es treibt die Gelbsucht gewaltiglich durch den Harn.

Gelbsucht
der jungen
Kinder.

Oder.

Nimb das Gelb auß den weissen Lilien / dörre es vnd puluere / gib dem Kranken eins quintleins schwer eyn. Hierzu ist auch gut gepuluert das Häutlein vmb den Hünereimagen / so inwendig gelb / vnd in gleichem gewicht eyngenommen.

Ein anders wieder die Gelbsucht.

Nimb Schellkrautwasser ein Rößel oder Eichtmaß / j. q. Saffran / warm das von alle morgen ein Löffel vol getruncken.

Ein anders.

Nimb j. quintl. Hanenfüßlein / ein j. Maß

Maß Wein / solches ein halben Finger
breit eyngefotten / vund morgens vnd ab-
ends ein viertheil getruncken / vnd zwo
Stund darauff gefast.

Ein anders.

Nimb ein Forell / back sie außgewaidt
also gang in einem neuen Wags / vnd der
Kranck soll den Fisch also warm auß der
Hand essen / vñ kein Brot darzu / auch nit
trincken / vñ also 7. stund drauff fasten / so
wird alle Gelbsucht von ihm im Stuck
gang gehen / das hab ich an meinen Pa-
tienten offte versuche vund probirt. D.
Metri.

Ein anders für die Gelbsucht.

Nimb ein Loth Nüglin / ein Loth Ing-
wer / vñ Hundstreck 1. Loth / vnd mach die
drey Stück vnter einander / vnd gebe ein
das Puluer drey mal eyn / vnd alle mal ein
quintl. vnd laß es fast darauff schwitzen /
die drey mal / so genest er schon / ist aber
ein junges Kind von zwey Jahren / so gib
ihm halb so viel / vnd laß es schwitzen / vnd
es soll keins in dreien Wochen ins Bad
gehn / vund laß es kein Fisch noch Milch
essen / das ist bewert worden.

¶ iii Oder.

Oder.

Tumet-
sel/so in
Kellern
gefunden
werden
vnder fau-
lem Holz
oder Stei-
nen.

Nimb ein newgelegtes Ey / vnd seude
es/vnnd thu ein Tuncfels dareyn / vnnd
gibs ihm außzusupffen / das ist fast gut
vnd gerecht.

Ein anders.

Alle gelbe Wurzeln der Sawrampf-
fern / oder Münch Kabarbarum gepül-
uert eyngenommen / oder die Blätter in
Wein gesotten vnd getruncken / reinigen
die Lebern / vnd Gallen / fast müsslich den
gelbsüchtigen vnd hitzigen Cholerischen
Menschen.

Oder.

Nimb Peterlin mit Kraut vnd Wur-
zeln/siede vnd koch dieselbigen/ist sie auch
bey welcher Kost es dich am besten gelü-
stet / dieses eröffnet Leber vnd Nils / vnd
wehret kräftiglich der Gelbsucht.

Oder.

Bethonien stetig gebraucht / es sey in
Träncken/Latwergen oder Puluern/sol-
che dienet allen gelbsüchtigen.

Ein ander gewisse Kunst für die
Gelbsucht.

Nimb

Urkgarten.

87

Nimb 5. Rosmarein Reimen / 3. je
länger je lieber Wurzeln / vnd so dick als
ein Haselnuß Saffran / binde das zu
hauff in ein Tüchlein / vnd trincke 9. Tag
darüber / es hilfft wol.

Oder.

Nimb Repontica / Rebarbara / Spi-
canardifraut / Taufenguldenfraut / jedes
j. scr. in ein klein roth seiden Tüchlein ge-
bunden / vnd in eine Kannten mit sirnen
Wein vber nacht gelegt / vund morgens
ein Gläßlein voll nüchtern getruncken /
ist offte probirt worden / daß es geholffen
hat. N.B.

Ein anders Fräwleln Christinen
Pfalzgräffin.

Nimb Chamillenblumenwasser / trinck
den ersten Tag 9. Fingerhut voll / den
andern tag 5. den dritten. 7. vnd so fortan
biß auff einen / so genest du bald / vnd ist
vielen damit geholffen worden.

Nasen Artzney.

Zum Nasengeschwer.

Nimb Wack auß Kinderbeinen / new
Wachs jedes ein Loth / Seeblumenöl j.

℥ iij Loth /

Loth/erlaß/vnd streichs mit einem Feder-
lein in die Nasen/wan aber das Geschwer
anfeht zu fließen/ neß Baumwoll/ oder
dergleichen in starckem wol gesalzenem
Essig/ steck's in die Nasenlöcher / damit
werden sie getrucknet.

Überflüssig Nasenbluten.

Nimb 12. Eyerklar / gestossen Alaun
4. Buz / zerschlags wol vnter cinander/
neß ein Tüchlein drein/ vnd schlags vmb
den Hals/ Stirn vnd Schläff/ darnach
nimb Hasenhaar / verstopff die Nasenlö-
cher wol darmit/das gestehet zu stund.

Item / nimb geleschten Kalk / mach
mit Essig ein Pflaster darauß/leg es vber
die Nasen/ so bestehet es zu stund.

Item/es wollen auch andere/ man soll
diesen Kalk in die Naslöcher blasen/oder
mit Eyerklar angefeuchtet mit einem
Naißlein in die Nasen stossen.

Für das Blut der Nasen vnd
Wunden.

Nimb ein grünen Laubfrosch / den du
vngeschrlich findest / setz den in ein Pa-
pierlein/laß ihn von sich selbst sterben vnd
trucken werden / nimb den in ein grün
Daffet

Artzgarten.

89

Dasset oder Zendel / thu ihn dem Blut-
tenden solchen in die Hand / daß er warm
werde / versteht das Blut von stunden.

Ein anders.

Item / Nimb weisse Rodewurzel /
die in der Creukwochen gegraben ist / oder
aber zwischen vnser Frauwentag / thu die
dem Blutenden in die Hand / versteht das
Blut von stunden an / auch das Grün
von einer Hainbuchen vber ein Wunden
gebunden / stillt baldt.

Wann einer auß Mund vnd Nasen blutet /
sonderlich in Pestilenzzeiten.

Nimb Schwarzwurz / mach den zu
Puluer / vund gebe dasselbige dem / der
schweist / mit Bier oder Wein cyn / daß er
sich still drauff halte / es hilfft.

Blutstillung.

Drachenblut / Krebsaugen / * Mumi-
en eins so viel als des andern / diese durch
eynander gemischet / vund dreier Erbes
groß einem eyngeben.

Oder.

Nimb das weiß von 4. Eiern / 4. ächt

3

v

maß

* NB.

Mumen
oder Mu-
mia ist in
Apotecen
d. Fleische
so von den
Balsa-
mirten
Menschē
in Grä-
bern fund
den wirt.

maß Honig/ so viel Gerstenmeel / temper
rirs vnder cynander.

Oder.

Nimb ein Fuchtleber gepüluert/ Bos
nenmeel vnd Rosß von einem Todtens
kopff / vnd ein wenig Brantwein/ das
Puluer zu befeuchten / laß wieder trucken
werden/ püluer es abermal/ vnd rühr ein
wenig Bolus drunder / thus in ein Wun
den/ es stilt/ ob dir auch gleich ein Arm we
re abgehawen.

Ein anders.

Nimb Hasenleber/ brenne sie zu pul
uer/ vnd streich sie in die Wunden.

Ein anders.

Nimb ein Säwdreck / vnd dörre ihn/
mach ein Puluer/ darnach strewe es in die
Wund/ vnd verbind es mit Eyerweiß.

Blutstillung der Nasen.

Nimb das weiß Haar von einem Has
sen/ das dem Hasen zwischen den Beinen
steht/ vnd steck's in die Nasen.

Nasen bluten machen.

Den Saft von Nesseln in die Nasen
gethan/ macht sie Schweissen.

Vor faules Nasengeschwer.

D. Iacob.
Theodo-

Das gedörte Gras/ welches in Grie
gischer

gischer Sprach ^{Bräu} geneit wirdt / mit
seiner Wurzel in Wasser gesotten / vber
das drittheil / ist ein nützliche Arzney / zun
bösen stinckenden faulen Geschwuren der
Nasen / darmit gewaschen / etliche thun
Honig vnd Alaun darzu / nach eines jeden
gefallen.

rus Ta.
bern-
monta-
nus neßts
Haber-
traut/oder
Turalsch.

Nasenbluten stillen.

Weiderich zerstoßen / Zäpfflein dar-
auß gemacht mit dem Safft / vnd in den
Leib genommen / wehret dē vbrigen Blut-
fluß der Weiber / stillt auch das Nasblut
ten darinn gethan / auff andere Wunden
gelegt / so nicht auff hören wollen bluten /
werden mit diesen Kräutern gestillet. D-
er nimbt Ingrün legts ihm auff die Zun-
gen / so versteht das Nasenbluten / ist offte
bewehret.

Weiber
fluß.

Ein anders.

Ein Leinen Zäpfflein in Tesehelkrauts
Safft geneit / vnd in die Nasen gethan /
stillet das Bluten.

Oder.

Mägerkraut zuuor zerknitscht / in die
Nasen gestossen stillt das Bluten dersel-
bigen.

Inner.

Innerlich.

Schaffthier ist ein köchseliche bewerte
Blutstillung / das Kraut zerstoßen / den
Safft gewunnē vnd getruncken / stillt den
Blutfluß Frauen vnd Mannen / nem-
lich denen / so Blut speyen od er harnen.
Gemelte Wirkung hat das gebrandt
Wasser / des Tags 2. oder 3. mahl eynge-
nommen / jedes mal auff 3. Löffel voll.

Item / der außgedruckt Safft von die-
sem Kraut in die Nasen gestossen / vnd
Pflasters weiß auff den Nacken gelegt /
stillt das bluten der Nasen / solches thut
auch das gebrand Wasser.

Schnupffen.

Vorn Schnupffen gute Stuck.

Nimb ein gut theil Salz / daran gieß
sowiel Wein das gnug ist / das zerlassen /
ob dem Feuer ein wenig gesotten / neß ein
Tüchlein drein / vnd drucke auß / vnd
schlags warm ober / es trucknet / vnd ist
sicher.

Item / Nimb Weyrauch oder Myrr-
hen / vnder der Zungen gehalten / ist fast
gut darzu / sonderlich wirdt die Spicanar-
den

en zum höchsten berümbt vund beschrie-
en/ es sey erfahren/ daß sie Wunder auß-
ichten/ gebraucht wie obgeschrieben.

Item/ Nach ein wenig Rauch mit ein
Schwefel / der in Essig eingebeisset sey/
vnd wieder getrucknet / also taug auch der
Sandel vnd Buchenrauch.

Item/ Nimb grob zerstoßen Schwes-
el ʒ. Loth / den siede in s. Zungen herbem-
rohten Essig / vnd empfahe den Dampf-
n die Nasen. Es taug auch der Rauch
von Rebhünerfedern.

Vorn Schnupffen.

Nimb Polen / Wolgemut / Rakens-
münz/ jedes ʒ. Quintl. Parißkörner zer-
stoßen 3. Quintl. binds in ein zart seyden
Tüchlein / riech oft daran. Man mag
auch Polen in Wein sieden/ vnd trincken.

Ein anders.

Scharlachpuluer in die Nasen gethan/
oder mit ansichziehen drein empfangen/
vertreibt den Schnupffen / vnd reinigt
das Gehirn.

Oder.

Nimb das Kräutlein Gamanderlin/
Chamædrys zu Latein/ zerstoß es zu Pul-
uer/

uer/vermisch es mit so viel Nigellæ Samen/thu es in ein Säcklein/ mach dasselbige an einem Ofen/ oder vberm Feuer warm/ legs also warm auff's Haupt/solches resoluiert vnnnd zutheilt alle Flüs des Håups/macht niesen/ vnnnd vertreibt den Schnupffen.

Oder.

Kiech in einen warmen Hafen / auß welchem jeso die Speiß geschüttet / laß denselbigen Dampf dir auch in die Nasen gehen / es hilfft vorn Schnupffen sicherlich.

Mund Artzney.

Vor erschwinden der Zeffnen.

Nimb frisch Butter/oder Schweineitschmalz / Hirschenwenschlit / jedes drey Unß / laß bey'm Feuer erschloffen / vermisch darunder wol zerschnittene klein Epffel / 4. oder 5. darnach sie groß sind/ weissen Wein 6. Unß/die laß aneynander sieden/bis die Schnitz ganz weich werde/ das zertreib alles fast wol/ vnnnd thu darzu Kampffrörlein/ Neglin/Rußcamus/ jedes

Nes j. q. Klein gestofft / Biesem 4. Ga. Ros
leinwasser 2. Vns / das siede widerumb
in ein besondern Geschirz vnd heyssem
Wasser / bis das Rosenwasser verzehrt ist /
tlich mal bis es weiß wirdt mit Rosen-
wasser / es heilet zu allen Schrunden der
Munden oder anderswo.

Item / brenn Farenkraut zu aschen / es
heilt wunderbarlich.

Item / nimb Wachs / Hanenschmalz
jedes j. Loth / Terpentin 2. Loth / Dragane

Quintl. Galles j. Loth / zerlaß mit ein
wenig Del / dz ander misch gestossen drein.

Item / weiß Wachs / Hennen schmalz /
Hamelvnschlitz / Rautensafft / Chamillen-
öl / Dragand / jedes gleich / vnd vermisch.

Ein anders.

Nimb grün frisches Mandelöl / jedes
gleich / mach wenn noth ist / vnd diese zwey
lesten taugen auch sonderlich zu erschwo-
ren der Wargen an Brüsten der Weis-
ber / wenn sie schon säugende Kinder ha-
ben / seyn ohn alle schärpff vnd schaden.

Ein Salb zum Wund / so ein Blattern am
Zanfleisch auffahren.

Nimb Hechtszän oder Hechtfliesen / thu
sie

sie in ein Backofen / daß man sie kan zu
Puluer vermachen / stoß sie ganz klein
darnach gestossen ein Muscatnuß vnn
spiz Selb gepuluert / nimb darnach gu
te geläuterten Honig / machs wie ein La
werg / daß mans auffs Zankfleisch schmie
ren kan / diß soll man thun / wenn man zu
vor gessen hat / desgleichen wenn man zu
Beth gehen wil / mit einem Federlein auf
die Blatern geschmirt.

Mundfäul oder Geschwer.

Wasche den Mund offft mit Rosen
wasser / mit Essig vermischet / es hilfft.

Ein anders.

Nimb Salz / souiel du zwischẽ dreyer
Fingern halten kanst / oder einer Baum
nuß groß / thu es in ein weiß leinen Tüch
lein / binde es zusammen / daß es in einem
Klümplein bleibe / wirffs also auff glüen
de Kolen / biß es durchaus glüend werde
darnach thu es widerumb herauf / legs in
ein Glas mit frischem Brunnenwasser
vund spül hiemit den Mund / es zeucht
grossen Schleim auß dem Mund / vund
wehret der Mundfäule.

Ein

Ein anders.

Eseche glüend Eysen etlich mal in
Milch ab / darmit schwenc den Mund
offt.

Item / zu diesem hitzigen Geschwerc
nimb Täschenkrautwasser / breie
Begrichrosen vund Borzell Wasser/
edes 2. Vnz/Maulbeersafft/Roscafft/
honig/jedes ein Vnz/vermischt/vñ spü-
den Mundt offt mit / wenn nur der
Schmerz ein wenig gelegt ist / vermisch
Butter mit Rosenhonig / vund bes-
reich die Ort mit.

Erschweren des Zankfleischs.

Nimb 3. Loth Honig von Rosen/j. Loth
Essig/halts lang im Mund/wenn mans
ausprüht/ernewers wieder.

Ein gut Mundesälblein.

Nimb Honig / Essig/Alaun/Spang-
rün/thu die Stück alle zusammen/seude
bis sie braun werden/schmier als dann
den Mund damit.

Ein anders / für die Mundfäule.

Nimb Honig / gebrannte Muscaten/
Alaun/Spangrün/die Kieben vñ Hecht/
off sie / reibs in eynder / schmier den
Mund

Frango-
sen.

Mund damit/dienet auch sonderlich nac
den Frangkosen / wenn die Kranckheit de
Leuten in den Mund schlägt.

Wann einem im Hals wehe ist / daß ihm
die Gurgel will hinfallen.

Nimb vmb zween Creuser Tracher
blut / vund vmb zween Pfennig gestosse
Alaun / vnd ein halb Maß Wein / vnd ein
halbe Maß Wasser / seud das in einer
neuen Hafen / daß zween finger in sein
vnd bind das Trachenblut / vñ den Alaun
in ein Tüchlein. Item willes nit helffen
so nimb vmb zween Creuser gestosse
Campher / vnd vierthalb loth Wurz / he
Engelluß / vnd ein halbe Maß Wassers
seud das wol vnder eyinander / vnd gurg
mit dem im Tag off / so wirdt dir gehol
fen / schlicke nicht hinab / dann es möcht d
Schaden bringen.

Ein anders Antonii Mizaldi.

Nimb zwey Loth der halbzeitige
Maulbeern / vnd so viel gedörte Rosen
vermische das alles mit Honig / sechs m
eyinander zimlicher massen / vund truc
auf / es gibt ein heilsame Argney für d
Halßgeschwer / niederschiesse des Zäp
lein

lins/vnd andere Gebresten/vnd Säulun-
gen des Munds.

Oder.

Nimb Borkelkrautsafft / denselbigen
halt im Munde / er heilet das Geschwer
darinn/vnd den Mangel im Hals.

Item/der Safft von Gottesgnad/vñ
auch das Wasser darauß gebrannt/heilet
alle Serigheit im Mund / an den Brüs-
ten / vñ heimlichen Gliedern / Mann
vñ Frau damit gewaschen/vñ nasse
Tüchlein darüber gelegt. Desgleichen
Braunellenwasser wird jekund bey allen
nützlich für die Breim genommen / doch
ist es insonderheit ein nützlich Arzney zur
Verschrung des Munds/darmit gegur-
zelt / vñ etwan ein wenig Rosenhönig
darunder genommen.

Ein anders.

Wasser von Liebstockel gebrannt/heis-
et alle Serigheit im Mund / im Hals/
im Hindern / vñ an allen heimlichen
Ortern damit gewaschen / vñ leine
Tüchlein darüber geschlagen.

G ii Zän

Nimb ein Zweig von einem Weichsel-
kirschenbaum / schäle die eussersten Rin-
den ab / dasselb sied in Wein / nimbs in
Mund / so warm du es leiden kanst / sol be-
wert seyn / alle Schmerzen aufzuziehen.

Also / wo einem die Flüs in die Zän
sincken / so stede Eychenlaub in Wein /
den halt offte im Munde / so warm du es
leiden kanst / es ledigt viel Schleim.

Item / fahc das Wasser von Reben /
wenn man sie beschneidet / vnd wäsche die
Zän mit / es miltert den Schmerzen.

Item / nimb Rosen / siede die in Milch /
die halt lang im Mund / die Blätlein leg
vber den Zän.

Item / nimb Campher / so groß als ein
Erbs / laß in 2. Vns Essig sieden / vnd
behalt es im Mund / es taugt allen Zan-
wehe.

Item / geröster Hirschsamten / also warm
vbergeschlagen / ist gut.

Item brich einem lebendigen Maul-
worff den rechten vndersten Kinbacken
auf

Arzgarten.

101

auff/vnd stocher die Zän damit/etliche las-
sen ihn in Silber fassen.

Oder.

Nimb Pappeln/röste sie in Butter/biß
sie weich werden / schlags vber / da der
Schmerz oder Geschwulst ist.

Ein anders.

Behe ein schnitten Brodt / auff einer
Glut/hebe das in den Backe da der Weh-
tagen ist/darneben hab ein ander auff dem
Rost/wann die erste erkaltet/das du einen
warmen habst / das thue 5. oder 6. mal/
wenn der Schmerz gleich im nachlassen
ist / so tobet er am meisten / darumb laß
nicht nach.

Niederlegen der Zän.

Räwe gebratene Eyerdotter/oder heiß
in ein heiß Brot / vnnnd salb darneben die
ruffersten/vnd ersten Riffer/oder Ballen
mit Balsam Spicanardenöl.

Hole oder faule Zän.

Brenne Rosmarinholz zu Puluer/
wickle es in ein Tüchlein / vnnnd reib die
faulen vñ schwarzlöcheriche Zän damit.

Zän sauber machen vnd halten.

Nimb Weinstein l. Loth/den stoß vnd
G in seihe

seibe ihn durch ein gar enges Sieblein/
 wasch in mit gutem Wein / damit reib die
 Zän alle Tag ein mal / wasche darnach den
 Mund / im Winter mit warmem / im
 Sommer mit kaltem Wein. Item / nimm
 ein par tröpflein Kupfferwasseröl / be-
 streiche die Zän mit / reibs darnach mit ei-
 nem Tuch / das etwas rauh sey / das be-
 nimbt alle Unsauberkeit / so an Menschen
 Zänen hängt.

Zän weiß machen.

Nimm Fischbein vnd Eyserschalen / da-
 mit weiß Häutlein darvon gethan / reib die
 Zän mit / so es fein gepulvert ist.

Zum Zänweithumb / welche einem Men-
 schen sehr wehe thun.

Nimm Hanffsamem / Weinrauten / vnd
 Knobloch / diese 3. Stücklein vnder ein
 ander gestossen / vnd auff den wehen Zän
 gelegt ein halbe Stund / ist probirt.

Ein ander Stücklein.

Nimm Mastix vnd Siebenbaum / die
 zwey Stücklein mustu nehmen / vnd auff
 glüende Kolen legen / vnd den Rauch in
 die Zän lauffen lassen / es hilfft.

Ein

Ein anders.

Nimb ein alt rostig Huffsens / vnnnd
mach es glüendig / thue das Eysen in ein
Schüssel / vnd geuß Wein darüber / den
selbigen Wein in die Zän gelassen / so
warm als du es leiden kanst / hilfft baldt.

Wann einem die Zän weh thun / vnd einent
die Backen schwellen.

Nimb Geyßmilch ein Nössel / oder
mehr / sese die auff das Feuer / laß sie ge-
machsamb auffwallen / thu darzu das aller
weißeste älteste gerieben Brot / thus in die
Milch / laß mit der wallen / doch soll man
es stetig vmbühren / daß es werde wie ein
Brey / streichs auff ein schön weiß Luch-
lein / vnnnd legs so warm / als du es leiden
magst / auff den Backen da es geschwollen
ist / weñ es kalt wird so machs wieder new /
legs wieder warm auff / diß thu 3. oder 4.
mal / so wirdt dir in dem Backen inwendig
ein Beulen oder Blasen aufffahren / das
schmier mit gutē Thiriac / so gehet es auff
vnd laufft ein grosser Eyter darauß / wels-
ches du durch den mund außwerffē wirst /
vergehet dir also der Schmerz / denn es
alle böse Materien außzeugt / des gleichen

G iij alle

alle Flüsse / im Fall aber keine Beule er-
folget / verzehrt es doch die Wehtagen.

Wenn die Zän hol sind vnd grossen
Wehtagen machen.

Nimb Opii, Apii, Hyosciami, jedes
3. Gr. puluers auff kleinste / sied es an mit
Syrup von Papauere / mach kleine
Pillen darauß in der größe / daß du sie in
die holt Zän bringen magst / diß zeucht al-
le Feuchtigkeitt herauß / vnd wenn die Pil-
len zergangen / leg ein ander auff / biß daß
die Wehtagen nachlassen.

Ein Puluer zu den Zänen / wehret bösem Ge-
ruch des Zänfleischs / macht gesunde Zän /
macht auch die schwarze Zän hübsch.

Nimb gebrante Hechtzäne / Everschal /
gebrante weisse Kiffelung / weisse Corals-
len / Muscatnuß vnd gebrant Alaun / je-
des 4. q. diese stoß klein wie Mehl / steck's
durch ein Tüchlein / reib die Zän alle Tag
darmit vier Wochen nach eyinander / die
Wochen vber zweymal / des gleichen alle
Woche 2. mal / aber etliche Personen ist es
nicht gut / macht ein böß roth Angesicht.

Oder.

Seudt die mittelfte Rinden von Erlem
in Es

in Essig/ nimbs in Mund so warm du es
leiden kanst.

Item/ nimb das Handwasser/ damit
du die Hand hast gewaschen/ drey morgen
nach eynander/ so offte du dann wilt/ vnd
schwenck die Zan damit.

Oder.

Seud Camppfer in Essig/ schwenck
darmit den Mund zum offtermal auß.

Ein anders.

Seud ein Colloquint Apffel in
Wasser/ zerschneidt ihn dann zu Stück
ein/ legs auff den bösen Zan oder Lücken/
vo du schmerzen hast.

Oder.

Nim gebranten Alaun/ 4. Loth/ Span
grün j. q. seuds in einer halben maff Mal
tastier/ wie harte Eyer/ damit schwenck
den Mund/ laß nichts hinab.

Vor das Zanhweh vnd hitzige Ge
schwulst.

Portulaca. zu Teutsch Burckelfraut/
ist ein fraut/ wächst gern auff dē Aeckern/
vnderbrenn sie wol/ daß sie glüend wer
de/ in einem Feuer/ vnd lesch sie ab in eis

G v nem

nem guten Essig / vnd mach sie trucken
vnd stosse das in einem Mörsel klein / vn
seihe es durch ein Tüchlein / vnnnd reib di
Zän dann mit einem leinen Tuch.

Hast du schwarze Zän.

So stoss Verbenam mit Wasser / vn
wasche die Zän damit.

Für das Zänwehtagen.

Nimb gelbe Gilgenwurz vnd lege si
auff den Zän.

Für Geschwulst der Zän.

Leg ein gebratene Rüß darauff auff
wärmest du magst.

Weisse Zän zu machen.

Nimb Gerstenmehl / misch mit Honig
vnd reib die Zän damit / vnnnd thu auch
Saltz darunder. Oder leg ein Eichen
laub in Essig vber Nacht / vnd reibe di
Zän damit.

Für faul Zän vnd Schmerzen.

Stoss Knoblauch / Nägelein / vnd Saltz
in brantem Wein / vnd wasche den Mund
vnd die Zän.

Für Schmerzen der Zän.

Nimb Granatbeer / Ingwer / ein Bro
sam

Ein Brot in ein guten Wein / vnd thu es
 in ein Fäßlein / vnd set es in warme As-
 chen / vnd decke ein rinden Brots darüber
 vnd laß es wärmen / vnd je wärmer du es
 in Mund kanst nehmen / auff die Zän / je
 besser es ist / vnd wann es kalt ist worden
 in Mund / so nimb ein warmes wieder-
 umb in den Mund / so benimpt es dir den
 Schmerzen.

Zungen Arzney.

Ein gut Medicamentum die Zungen zu
 feuchten / frisch vnd sauber zu
 halten.

Nimb eyngemachte Amarellen vnd
 ihr Sulzen / Johannis Träublein / vnd
 was darvon gemacht wird / Maulbeer
 vnd Nußschellfensafft / Rosen Zucker
 jedes gleich viel / meng es durch eynder /
 brauchs alle Morgen / Mittags / vnd
 Abends.

Oder.

Wan grosse Druckne der Zungen zu-
 nimt / als oft in hitzigen Fibern geschicht /
 vnd man immerdar den Trunck begert /
 also

also daß man bißweilen Träume hat
man trincke jetzt hie / jetzt dort bey einem
Brunnen / auß einem Gefäß / oder lieg
bey einem Faß im Keller / trincke auß dem
Zapffen / derselbige sol offte Rosenöl / oder
Weidenblätteröl / im Mund halten.

So einem die Zungen braun oder
schwarz wird.

Weil der Wein in aller Hiß zumah
schädlich ist / sonderlich aber / so einer
diesen mangel hat / ist ein solches Wasser
fast tüglich. Nimb eine halbe Handvoll
Gersten / 30. dürre Pflaumen / Saurach
blätter ein Handvoll / wo nicht dieselbigen
vorhanden weren / die Frücht / sie seyn grün
oder dürr / Zimmetrörlein / jedes ein Loth
siede solche Stück in 3. Maß Wasser / biß
ungefähr ein viertheil eyngesotten ist /
trinck darvon so lang es weret / ist auß /
magst du ein frisches sieden.

Ein anders.

Nimb mit Honig vermischet / im Mund
gehalten / ist gut vor die rohe verschrte
Zungen.

Deßgleichen thut der Bermuth / mit
Sal-

alnitert vnd Honig gemischt / vertreibt Brenne
 auch also genüzt die Breun vnd Halß-
 geschwer. Brenne
Halßge-
schwer.

Ein anders.

Der Samen alter Erbsen zerstoßen/
 vnd in Mund genommen / hebet auff die
 lahme Zungen / welche durch die febres
 flegt languida vnd schwer zu werden.

Zum Halß.

Vor das Halßgeschwer / Angina
 genannt.

Vom Halßgeschwer.

Nimb Borzel / vnd Begrichwasser/
 jedes 4. Unß / Nußschelffensaft 3. unß/
 vermisch vnd behalts lang im Mund.

Oder.

Nimb Burgel mit warmer Milch / es
 lindert den Schmerzen.

Oder.

Nimb Eycheln / je älter je besser / stoß
 sie klein / gib darvō 2. mal im tag j. q. wor-
 in du wilt / das ist fast gut zum Halßge-
 schwulst / auch nützlich auff ein Blut ges-
 worffen / vnd den Rauch entpfangen.

Item

Item nimb durren weissen Hunds Loth /
Loth / zerstoß es klein / solches misch mit
Maulbeersafft / vnd gibs dem Krancken
offt ein wenig langsam zuschlucken / dar
heilet vnd trücket wunderbarlich.

Vor Halsgeschwer.

Nimb Baumöl / vnd süß Milch / laß
wol warm werden / vnd so warmb du es
leiden magst / den Hals darmit gegur
gelt / es bricht auff vnd heilet.

Ein anders.

Nimb ein Schwalben Nest / vnd brat
das in Maybutter / vnd beschlag das so
warmb mit einem Tuch vmb den Hals /
es bricht auch als bald auff.

Oder.

Nimb schwarz Rockenbrot / so bald es
aus dem Ofen kompt / das brich auff /
vnd laß den Dampf in den Hals gehen /
es bricht darvon dasselbige Geschwer im
Hals oder Keln. Dergleichen thut auch
solch Brot in den bösen Augen / die ge
brechlich seyn / darüber gehalten.

Ein gut Surgelwasser.

Nimb ein viertheil Braumellenwasser /
ein

ein viertheil Hintloffentwasser / ein viertheil Fliedervasser / 3. Loth Rosenwasser / 2. Loth Endiuuenwasser / 2. Loth Wegblätterwasser / diß alles zusamen gethan / vnd den Hals darmit gegurgelt.

Ein gut Pflaster / wann einem der Hals geschwilt.

Nimb Chamillenblumen / Feilwurk / Pappelkraut / Bermuthsamen / Rosenmeel / Linsenmeel / Gerstenmeel / jedes 4. Loth / darzu nimb Cappaunenschmalz / Chamillenöl / Dillenöl / Rosenöl / allzeit warm mit verbunden.

Ein ander Gurgelwasser.

Nimb Rosenwasser / breit Wegerichwasser jedes 4. Vns / Rosenhonig ein Vns / Maulbeersafft ein Loth / gebrannten Alaun ʒ. Gran / weissen Wein s. Vns / laß so lang als ein weich par Eyer sieden / gurgel dich warm. Item / nimb breit Wegerichwasser / von jedes vier Vns / gebrannten Alaun ʒ. Gran / Rosenhonig / Maulbeersafft jedes ein Vns / laß ein wenig sieden vnd gurgel offti/2.

Ein

Ein anders.

Nimb Braunellenwasser/ Rosenwasser/ Fenchelwasser/ dareyn ein Löffel voll Rosenhonig / vnd dasselbig warm gemacht / biß der Rosenhonig zergethet / ist sehr nütz / wann einer groß Nis im Hals hat/ vnd sich der Breun besorgt.

Ein anders.

Nimb rothe Rosen/ Winterrosen/ gedorte blau Merckviolten / Wullenblumen/ Isop / etliche Sälbenblätlein / album Græcum oder weissen Hundstreck/ ein par guter Löffel voll reinen Honigs/ diß alles in halb Wasser vnd rothem Wein wol gesotten/ vnd damit den Hals wol gegurgelt.

Ein gut Halsöl.

Weisse Lilien/ rothe Rosen/ Merckviolten / Holderschwämlein / diß alles in Baumöl oder Cappaun oder Hünereffett (diese beide sind besser dann Del) ziemlich sieden lassen / vnd dann in der Sonnen distillieren lassen / je älter es ist / je besser / doch alle Jahr zuerfrischen / mit den obgemelten stücken / mit einer Federn diß Del
in

in Hals gelassen / so tieff man kann / den
Krancken ein par Tröpflein in einem
Lefflin lassen cynnehmen / ist gut.

Für ein geschwollen Hals.

Nimb grün Eppich an der Mauren/
der Blätter ein gut theil / in einen Hafen/
vnd thue Wasser darüber / laß wol siez
den / vnd von einer krusten Brot mach ein
Deckel vber den Hafen / daß er sein cyns
chließ / mach in die mitte ein Loch / vnd ein
Rohrlein vß Liebstöckel darein thun / daß
selbig in den Mund nehmen / vnd den
schwaden dardurch in Hals gehen lassen.

Item / nimb roth Halsfrosen / von spiz
Salbey die spiz Sälble / Rosmarin/
Maioran / jedes ein M. thue drey Leffel
voll Honig darunter / vnd siede es in
Wein / gurgel den Hals darmit.

Zum Hals ein ander Stück.

Wann dir der Hals wehe thut oder
heiser bist / so nimb ein Steingel von Liebs
stöckel / mach darauß eine Rohr / trincke
darauß oder schlupff den Tranck durch
dasselbige zu dir / so wird es besser.

Zum gefallenem Zäpflein.

Wegrich vnd Nachschatten ist gut

H zu

zu gurgeln damit / aber zuuerhalten / da
es nicht geschlunden werde.

Item / zerreib Maulbeersafft in Wa
ser / vnd ein wenig Essig / gurgele damit.

Item / nim gedörte grüne Nussche
len / stosse es klein / vnd nim ein kleine
Löfflein voll / halt das vnders Zäpfflin
hüpsch nimpts darmit empor / Prob.

Item / nim langem Pfeffer 3. q. In
wer 14. q. albū Græcum, ist weiß Hunden
Loth / von einem der Dein frist / 1. q. Alaun
4. Gran. Steinsalz. 3. q. brauchs wie obē

Item / laß das Haupt mitten auff de
Zusammenfügung der Hirnschal absche
ren / darauff ses ein Laß opff der ein ziem
liches weites Mundloch hat / den laß al
so eine halb oder ganze stund bleiben / da
brauche drey oder vier mal im Tag / es
zeucht das Zäpfflin vber sich.

Item / wo ein Krancker lang Haar
hat / so faß die Alschē hart vntersich zu rü
cken / oder darauff / die gefastē Haar / so
starck man kan vbersich ziehen / biß man
die Haut von der Hirschaln empor he
bet / darmit folget auch das Zäpfflin / 12.
weil es daran hefftet / Probat.

Item /

Urkgarten.

115

Item/ nim Drymel/zerstossen Senff-
samen/ Essig/ jedes gleich/ bestreich das
Köpflein darmit.

Stinckenden Achem/2c.

Nimb Essig / darinn laß etlich mal
Gold ableschen / vnd Näglein darinn sie-
zen / wasche den Mund mit / es benimpt
das Stincken / das thut auch Gold in
Mund abgesogen.

Item/nimb frisch Eichenlaub/stoß zu
Puluer / davon nimb alle Tag ein quint.
lichtern in Wein/ es benimpt das vbel
rechen/2c.

Vor das Blat.

Nim Sciffen/vnd zerreib sie in warm
Wasser / gibs dem Kranken drey oder
vier mal ein/ allwegen zween Löffel voll
der mehr/es hilfft.

Vor Geschwer im Hals.

Seud gestossen Hudskoth mit einem
wenig Fenchel in Gehmiltch / darmit
urgele den Hals off.

Ein köstlich Del für allerley Schmerzen oder
Geschwulst der Kehlen.

Nimb Nachtschattensafft / seude ihn
N ij mit

mit Baumöl ab / biß der Safft gar eyn-
 geseudt / das thu zum dritte mal / desglei-
 chen thut Hauswurhsafft / das man zum
 dritten mal frischen Safft an ein Del
 gieße / vñ stetlich lasse sieden biß der Safft
 eyngeudt / die beyde Del mische dann
 vnter einander / vñnd nes eine schwarze
 Schaffwoll dareyn / legs warm vber.

So einer einen Kropff hat.

Nimb von einem rothfarben Badt-
 schwamb alle morgen ein Stücklein / so
 groß als ein welsche Nuß / stecke es an ein
 Draht / halts auff ein Glut / vñd laß den
 Rauch darvon in Hals gehen. Wann es
 nicht mehr raucht / schwarz worden vñd
 verbrunnen ist zu einer Kohn / so is es dan /
 das thu abends vñnd morgens biß der
 Kropff vergehe / bey abnehmendem
 Mond.

Ein leicht Stücklein / vor den stinken-
 den Athem.

Esse Wolgemuth nüchtern / es ver-
 treibt den stinkenden Athem / vñd macht
 denselbigen wolriechend.

Ein anders.

Kosmarin getruncken vñd angestri-
 chen /

chen / auch sich darmit gewäſchen macht
weiſſe Zän / vnd ein guten Arhem.

Ein anders.

Das 5. Queckenfraut / beynt Hier.
Bock / 2. part. fol. 257. *Brūm* genant /
mit gedörten rothen Roſenblättern / in
wein geſotten / getruncken / vñ den Mund
darmit gewäſchen / vnd gargarisiert / be-
kompt wol denen / die ein ſinckenden A-
them haben.

Vor die Breune im Munde.

Nimb ein Stücklein Speck eines hal-
ben Fingers lang vnd zween Finger breit /
das lege dem Krancken auff ſeine Zün-
gen / daß es den Schlundt auch berühre /
diß ſol der Kranck im Munde behalten /
daran ſaugen / weil was daran iſt / ſo wird
ihm die Hiß geleſchet / vnd wird die Per-
ſon geſund / welches an einer Perſon ver-
ſucht worden / daran viel Balbierer
verzagt.

Oder.

Nimb Rüben / ſeudt die klein / nimm
das Waſſer / vñd gurgele das Maul
darmit.

¶ iii Oder.

Oder.

Nimm Samen vom Kocken oder Korn
wann der noch nicht geschost hat / stoß ihn
in einem Mörser / truck den Saft auß
thue ihn in ein Kanne mit frischem Brun
wasser / gurgele den Hals darmit / ist off
probiert worden / vnd damit vielen Knecht
ten vor der Belägerung S. Quintin ge
holffen worden.

Vor die Fäul im Hals.

Nimm ein M. schmal Sälben / ein M.
Schaffrip / ein wenig Brombeer / vnd
Erdbeerkraut / zween Löffel voll Honig
ein M. der grossen rothen Erndrosen / thu
es alles zusammen in ein neuen Hafen
thu ein Maß rothen gewachsen Wein
darüber / lasse das dritte Theil kochen
darnach spühle den Hals oder das Maul
mit / es hilfft wol / dienet auch also genüß
vor die Brum.

Gute
Stimm.

Eine gute Stimm zu machen.

Es werden Zwiebeln vnd Knoblauch
gessen / also auch Hysopenwein getrun
cken / gepriesen / daß sie helle Stimmen
machen.

Ein

Artzgarten.

119

Ein anders vor die Fäul im Munde.

Gurtele den Mund offte mit Rosens
honig / Maulbeersafft / jedes gleich viel
mit Begerichwasser angemacht.

Item / zu allen Geschwüren vnd Fäul- ^{Geschwüren}
den des Hautfleisches ist Lauendel vnd ^{des Haut-}
Spicanardenzucker gut / lang im Mund ^{fleisches.}
gehalten.

Vor die Breun.

Vor die Breun / Halsgeschwer / oder wann der
Hals wundt ist / vor die Fluß / so die Men-
schen ersticken wollen / ein Gur-
telwasser.

Nimb Brombeerlaub ein M. Alaun
ein quintlein / Saffran ein scr. Brunn-
wasser vnd Wein drey Mößel / lasse es
halb eynsieden / ein Löffel voll Rosenhon-
ig darzu gethan wann es durchgesihen /
der Saffran soll zum letzten hinzu gethan
werden / behalte es in einem feinen Gläß-
lein / darmit den Hals gegurgelt / vnd in
dem Munde gehalten / darnach wieder
umb auß gespiegen / vnd allweg frisch
genommen / es zeucht die Phlegmata
vnd die Fluß / verwaret den Munde
H iij für

für der Zäule / Man sol die Zungen wo
mit einem Instrumentlein schaben. So
die Breun darzu fällt vnd die Zunge
schwarz wird / sol man es desto mehr gur-
geln / vnd mit dem Instrumentlein scha-
ben. Diß Wasser ist in vielen Kriegen in
der Breun gebraucht worden / sie kompt
von Geschwern / Flüssen / Hitz der Leber /
vnd so die Zung schwarz ist.

Ein Sälblein hierzu vnd zu andern
Preßten.

Nimb Schweinen Schmalz j. Pf.
Terpentin j. Pf. Honig 8. Loth / guten
Thiriack 2. Loth / Mastix / Olibani / weiß-
sen Vitriol / Allaun / Salpeter / Cam-
pher / jedes ein Loth / Grünspan gar ein
wenig / daß es nur grün werde / vnd nit zu
scharpff von Grünspan. Sol also bereit
werden. Erstlich sol das Terpentin vnd
schmalz auff dem Koffeivv zerlassen wer-
den / vnd der Thiriack / dareyn gemischt /
laß es ein wenig sieden / darnach den Sals-
peter vnd Allaun darinn gerühret / lasse
es ein weil kochen / darnach rühre dar-
eyn die beide Gummi / Mastix vnd
Olibanum wol durch eynander gekocht /
rühre

führe es wol. Wenn es sich braun an die
Spatzel hängt hat es genug / als denn
Spangrün dareyn gethan / vnd gerührt/
damit es recht grün werde. Wenn es bald
alt worden / thue den Camppfer dareyn/
das Grün schüttet man ab / behält es zu
frischen Wunden / für Gliederwasser in
Bewerb mit fäseln in die Wundē gelegt/
heilset vñ fordert das verstopfte Glied/das
anderste deß Vnguenti dienet zur Breun
im Munde / die Zunge damit bestrichen/
damit treibt sich der Brand ab / auch in
die Wunden/so von Geschütze vnd Puls
er angangen sind / lege ein Fäsel oder
Bichen/zeugt an sich den Brand / verz
hillet auch das Blut/ist offtmals probiert
vorden.

Frische
Wunden.
Glieder-
wasser.
Verstopf-
te Glieder.

Vor die Breun/te.

Man sol nehmen gepuluerete Musca
ten / vnd gebrannten gepuluereten Alaun/
die 2. Puluer mit Honig vnder cynander
gemische / vnd ein Salb darauß gemacht/
dem Kranken mit einer Federn auff die
Zung geschmiert / hältst gewiß/sonst mag
man rohen Speck gar dünne schneiden/
vñ auff die Zung legē/ist auch gar gewiß.

H v Vor

Vor Wehetag im Hals.

Man soll nehmen Schlehenblütwa
ser / Braumellenwasser / Rosenwasser / i
des gleich viel / vnd in diesen dreyen Wa
sern soll man ein R. rohte Rosen vnd ei
Stück von einem Granatapffel thun vn
sieden lassen / darnach dieses trincken vn
den Hals offte mit gurgeln.

Vor den Soth.

Nimb gewaschen Kreiden / mit Ro
senwasser ein Quintlein / Muscatenblüt
ein Quintlein / weissen Kandelsucker dre
Quintlein / hierauf mache Küchlein / vn
nemme sie in den Mund.

Wenn einen der Soth brennet.

Nimb weisse Kreiden klein zerrieben
vnd fünf mal in Rosenwasser gewaschen
vnd allweg widerumb getrücket / drey
Quintlein bereiten Boli Armeni, fünf
vnd dreyßig rohte bereite Corallen / fünf
vnd dreyßig weissen bereiten Augenstein
ein Serupel Zimmet des besten / zween
Serupel Muscatenblüt / 5. Scr. Sac
chari albissimi distilliret in Rosenwasser
6. Loth / darauf runde Kuchen gegossen /

der

er eines oder zwey gebrauchet / wann es
ien der Soth brennet.

Oder.

Nimb Brot vnd lege Saltz darauff/
lege dan wiederum ein Brot auff's Saltz
vnd kawe es / das zu Teig werde / darauß
mach runde Ruchlein / die gib ihm eyn / 3.
oder 5.

Vors Brustwehe.

Ein guter Brusttranck.

Nimb sieben Feigen von den kleinen
Körblein / so groß als zwo welsche Nüß/
rohte Rosen auch so viel / Fenchel auch so
viel / auch nemme drey Stück Süßholz
eines fingers lang / drey oder vier mal zer-
palten / 6. Loth Randelzucker vnd ein
Stübich Wasser. Dieses in ein verglasten Stübich/
Topff gethan / stürze einen Deckel dar- id est. zwo
auff der sich beheb darauß schickt / das der Maß.
Donst nit herauß gehe / vnd eyn gesotten/
bis man vermeint / das wol ein Maß eyn-
gesotten sey / als dann mag man mor-
gens / mittags vnd abends / oder wenn es
geliebet darvon trincken / vnd sonderlich
welchem die Brust wehe thut / ob er gleich
nicht

nicht hustet/der soll auff den Abend ein
Trunck warm gemacht trincken.

Ein Salb / wenn einem die Brust wehe
thut vom Husten.

Nimb Beisbutter 4. Pf. Süßma-
delöl 2. L. Hirschenmarck 14. L. Gen-
schmalz 14. L. laß diese Stück mit eynan-
der auff einem Kolsenverzergehen vnn
falt werden/schmier die Brust damit.

Ein guter vnd gerechter Brusttrunck / der der
Geblüt zertheilet/vnd auch mit vor die
Pestilenz dienet/wirdt also
bereitet.

Man soll nehmen Goldwurz / das
Kraut vnnnd Wurzel 2. Pf. Weinrauten
ein halb Pf. vnd wasche die Kräuter rein
mit Wasser / vnnnd zerbrich sie mit den
Händen / denn man soll sie nit schneiden
thu sie dann in ein geglästen Hafen/ vnn
thu Essig darüber / vnnnd setz in ein kalter
Keller ein Tag vnnnd Nacht/ es muß aber
gar wol verdeckt seyn / darnach nimb das
Töpffen also verdeckt/ vnnnd setze es in ein
Kessel mit Wasser/vnd lasse es wol siedem
9. Stund lang/darnach nimb den Hafen
heraus vnd laß ihn kühl werden / vnd sehe
die

Die Brühe durch ein Tuch/vnd presse die
kräuter wol auß / als hart man kan/ daß
er Saft wol herauß komme/distillier es
so dann / so wirdt es zum besten. Wenn
nun jemand die Brustkrankheit austieß/
so soll man einer Haselnuß groß guten
Benedischen Thiriack nehmen / vnd in
drey Löffel voll dieses Wassers mengen
vnd zerreiben/man solles auch dem Kran-
ken eyngeben zwey mal vier vnd zwanzig
Stund nach eynander/vnd laß den Kran-
ken schweigen.

Für das Reichen der Engbrüstigkeit/auch wann
einer vor der Hectica vnd Abnem-
men sich besorgt.

Numb Lungenkraut ein halb Loth/Isos-
benblätlein ein Quintlein / Süßholz 3.
Quintlein / 9. Feigen klein zerschneiden/
Eis vnd Fenchel jedes ein halb Loth/
nimm diese Stück alle in einen zweymässi-
gen Hasen / geuß frisch Brunnenvasser
darüber / laß es ein Stundt oder drey an
eynander also stehen/sey zum Feinwer wol
verdeckt/laß es ein Finger oder zween eyn-
sieden / trinck Abends vund Morgens ein
Becherlein voll/oder auch vnder tags.
Ein

Ein Träncklein zum Brustweh.

Nimb Gebrandemwein / Erdbeerwa-
ser / frisch Brunnenvasser / jedes 4. Maß.
Rhebarbara jedes ein Loth klein geschni-
ten / schönen weissen Hutzucker 4. Pfund
klein gestossen / vund wenns etliche Tag
oder zum wenigsten 24. Stunden gestan-
den hat / mag man denn alle Tag ein Löffel
voll des Morgens nüchtern eynnem-
men vund darauff fasten / so sich aber je-
mand vbel befindet / mag er drey Tag
Abends vnd Morgens ein Löffel voll eyn-
nehmen.

Den Schleim aufzuführen vmb die Brust.

Liebstockwasser getruncken / zertheilet
das gerunden Geblüt im Leib / vertreibt
den Schmerzen der Seiten / Nieren / vnd
Harngäng / treibt den Harn vund führet
aus den reissenden Stein / vnd fördert die
Monatblumen der Weiber. Es dienet
auch dieses Wasser für die Engbrüstigen /
vnd Reichenden / dann es löset ab die zähen
Schleim vnd Feuchtigkeit in der Brust
vnd Lungen versamlet / macht leichtlich
aufwerffen / vñ heilet alle innerliche Ver-
sehrung vnd Verwundung.

Die

Arkgarten.

127

Die Flüß/so auff die Brust fallen/
zertheilen.

Nimb klein Welschbibernell / lege sie
rösch in Wein / diß gibt dem Wein ein
innmütigen Geschmack vnd dienet sonder-
lich denen / so mit stetigen Hauptflüssen
beladen sind / sonderlich so dieselben zu der
Brust vnd Lungen fallen / dann es verhüt-
et vor der Lungen vnnnd Schwindsucht/
wollen dero wegen solche stetig vber das
Kraut trincken. Es soll auch dieses Kraut
man darüber trincket / die traurigen
Menschen frölich machen.

Zur Lungen.

Wo einer Mangel an der Lungen em-
pfindet oder verstrempffet ist.

Nimb welschen Quendel / Bethonien/
edes ein Hand voll / Hysop / Apostemen-
kraut / Römischen Bermuth / Major-
on / jedes ein Hand voll / Alantwurzel
Loth / Süßholz / zerschabet vñ klein zer-
uetschet / Rosen gar rein gesäubert / jedes
ein Loth / sechs guter Feigen / Römischen
Kümmel / Petersiliensamen / Fenchelsä-
men / jedes 2. Theil von einem Quint. be-
reitet

reitet Fuchslungen zwey Loth/ Zimmet
Nägelin / Muscatenblumen / jedes ein
halb Quint. Diese obgeschriebene Stük
soll man in einem Hasen oder Löffel
gemachsam in gutem Wasser sieden las
sen / biß auff die hälffte / darnach soll man
das abthun / vnd wol austrucken / vnd auß
der Brühe ein Saft machen mit Honig
oder Zucker / nach Gelegenheit der Per
son oder Kranckheit.

Ein Trancß zu der Lungen.

Nimb Lungenkraut j. Loth. Ysopblät
lein j. q. Süßholz 3. q. s. Feigenklein zer
schnittē / Ems ein j. Loth / Fenchel j. Loth
solche Stük in ein zweymässigen Hasen
gethan / vnd Brunnenvasser darüber ge
gossen / vnd es ein Stundt oder 3. stehen
vnd weichen lassen / vnd nur ein fingen
einsieden lassen / darnach zum Feuer ge
than / wol verdeckt vñ sieden lassen / Mor
gens vnd Abends ein Becherlein voll auß
getruncken / Morgends ein Stund dar
auff gefast. Man mag es auch zu einem
steten Trancß trincken.

Ein anders vor die Lungen sucht.

Nimb die Lunge von einem Fuchß /
wasche

Dasche die in einem saubern Wasser/nimm
darnach Scabiosenkrautwasser vnd Ess-
ig / eins so viel als des andern / lege die
ungen ein Nacht dareyn/darnach hänge
sie an einen Ort das trucken sey. Wenn
u sie lang wilt behalten / so lege die in
Bioswurh/oder in abgestraufften Wer-
nuth/wenn du die brauchen wilt / so stoß
sie zu Puluer / laß Ruchlein darauß ma-
chen mit Confect / brauch sie darnach
wenn du wilt.

Ein köstlich Recept vor das Blutausswerffen/
welches von versehrter Lun-
gen kompt.

Nimb Rosenhonig/Rosenzucker/jedes
Loth/Tragant Krafftmeel ʒ. Quintl.
repuluert Beinwellwurzel / Bolus Ar-
meni, der Erden von Lemno, jedes 2.
Scrup. des Syrup von Portulaca, vnd
Myrrhen jedes 4. Loth/ hierauß mach ein
Katwerge / der selbigen soll man offft eyn-
nehmen.

Vor auffsteigen der Lungen/dardurch
man immer husten muß.

Nimb Andornwurzel / beiß sie eine
Nacht in Essig / laß sie wieder trucken wer-
den/

den/ein Quint. darnach nimb fermer
 schwurz / Apostemenkraut / Tormen
 Stabwurz / Brombeern / Leberkraut /
 genkraut / Fenchel / Enis / weissen
 dorn / jedes ein halb Hand voll / Agley
 men ein Quintlein / Klapperrosensam
 6. Loth / dieses alles soll man siedern in a
 derthalb Maß guten sirnen Wein / vn
 halb frisch Brunnenvasser / das dri
 Theil eyngesotten / des Tranccks soll ma
 alle morgen vund abens 3. Löffel voll ey
 nehmen / Auch wenn man am Tag od
 in der Nacht so hefftig auffsteigen d
 Lungen empfindet / mag man auch al
 mal ein par Löffel voll warm eynnemen.

Oder.

Nimb einen lebendigen Krebs / stoß in
 ihu ein wenig warmen Wein darüber
 druckts durch ein Tuch / nimbs morgen
 nüchtern / vund abends warmb eyn / wenn
 du nicht mehr essen oder trincken wilt
 wirdt dir fast wol bekommen. Prob.

Ein guter Lungenranck.

Man soll nehmen 1. M. Ehrenpreis
 1. M. Wüllkraut / 1. M. Nesseltwurz
 Lungenkraut / so an den Wächolderstau
 den

Arzgarten.

131

en wächst / das alles in ein neuen Haf-
en gethan / drüber 1. Maß Wasser gegos-
en / vnnnd emsieden lassen / biß vngesähr
halb verzehret ist. Dieses Trancck's brauch
alle morgen ein Gläßlein voll / desgleiche
nach mittag vmb 2. Uhr ein Gläßlein /
vnd abends auch also / das brauch so lang /
biß du gar gesund werdest. Wilt du / so
nagst du ein wenig Zucker drein thun / so
wirdt der Trancck desto annütiger.

Auch soll man in das ander Trinccken
allweg ein stück Byrbäume Mistel legen.

Ein anderer an Menschen vnd Vieh probirt.

Nimb Kerbelkraut / hack's / laß in
schlechtem Wasser sieden wie ein Meß /
darnach nimb das Kraut mit der Brüß /
druck's hart durch / vnnnd vermeng es mit
Rutzucker nach Gelegenheit des Was-
ers / dasselbig gib einem Menschen oder
Vieh zu trincken.

Vor den Husten etliche gute Stück.

Nimb Milch / zerlaß frische Butter
drein / vermisch demes Gefallens mit Zuck-
er / trinck's wenn du wilt schlaffen gehen /
I ij es milz

es mildert/ vnd benimpt den Husten wunderbarlich.

Oder.

Nimb 4. Maß Wassers / das 4. theil einer Maß Honig / 6. gut zerschnittne Feigen / ein Vns Süßholz / das siede / biß ein Maß oder mehr verzehrt wirdt / verfeine es sauber / davon thu morgens ein guten trunck warm / misch auch den Wein darmit / diß taug auch sonderlich zur he fern Stimme.

Schwerer reichender Husten.

Man mag folgendes Sälblein all Tag ein mal brauchen / damit auff der lincken Seiten von Rippen anfahren / biß auff den Bauch vnd Scham wol warm salben / ein warmen Belzsteeck drob legen vnt tragen. Nimb / Saffranöl / Chamillenöl jedes 1. Loth / Enten vñ Dachschmalz jedes 1. Loth / Saffran 4. Loth / 4. Scrup weissen Pfeffer / Violwurk / Rauten / jedes 1. Loth / weiß Wachs / was noth ist / ein weich Sälblein zu machen.

Ein guter Trancck für Husten vnd Fieber.

Nimb ein Loth Senetblätter / Fenchel 1. Loth /

Loth / Enis j. Loth / Coriander j. Loth /
Engelsfuß j. Loth / Süßholz j. Quin. Fei-
en 3. klein zerschneiden / Hirschzungen 3.
Blätter / in einer Maß fließend Wasser
esotten / drey finger tieff eyngefotten /
Abends vnnnd Morgens einen guten star-
ken Trunck warm getruncken.

Zelten für den Husten.

Nimb Krafftmeel / 3. Loth Zucker / 16.
Loth Feilwurß / j. Loth Süßholz / wol
hön gemacht / vnd klein zerschneiden / vnd
ls denn so viel gestossen Zucker Denis /
ter Loth Zuckerandel / Schleim von
Quittenkern / mit rohem Rosenwasser
emacht / desgleichen Gummi Tragant /
n Loth eyngeweicht / vnd durch ein Här-
tuch gedruckt / darnach in einem Mörs-
er zerstoßen / vnnnd die Materien zusam-
men gethan / ein Teig darauß gemacht /
vnd Ruchlein gebackt / in der Stuben oder
Sonnen / vnd trucknen lassen / vnd so man
e will gut haben / mag man einer Bonen
roß Bisam dareyn thun / so ist sie gerecht
vnd gut.

Ein anders für den Husten.

Benfuß in fürnemem weissem Wein
3 iij oder

oder altem Bier gesotten / vnd die gesottene Brüh mit Honig oder Zucker süß gemacht / vnd abends vnd morgens dieses Trancs jedes mal ein guten Becher warm getruncken / reinigt die Lunge von zähen Roden vnd Schleim / mildert den Husten / treibet auß den Stein / säubert vnd reiniget die Nieren vnd Blasen / vnd fördert den Harn.

Für Husten vnd Reichen der Brust.

Ysse Materwurß / gepuluert in Honig.

Für den dörren Husten.

Seud Rüben in Wasser / vnd trinc das Wasser.

Für den feuchten Husten.

Numb Isop / gesotten in Wein / vnd misch den mit Honig / vnd trinc's abends vnd morgens / das vertreibt die böse Phlegma von der Brust / Oder is Juglwer den morgens / das reiniget auch.

Für den Husten zu der Leber vnd Lungen.

Numb Alantwurß Klein gepuluert / vnd gemischt mit Honig / vnd seud das biß es dick wirdt als ein Latwerg / das soll man essen des abends vnd morgens / als ein grosse Belchenuß / hilfft die Kinder für den Husten.

Für

Für den trucken Husten.

Nimb Knoblauch / vnnnd seud den in
Milch / vnnnd trinck der Milch 3. oder 4.
ffel voll / so warm du magst / so offft dich
Hust rührt. Oder nimb Bibernel mit
ssig gesotten / vnd getruncken / es hilfft.

Für den Husten ein gutes Stück.

Nimb Honig vnd Wein / eins so viel
des andern / vnnnd seud es vnder eyman
r / vnd so es geseud / so thu dareyn ein we-
g weiß Zuckers / vnnnd trinck des des
ends vnd morgens / also warm als du es
end magst / so komstu des Hustens ab.

Oder.

Kettigsafft mit süßem Wein getrun-
cken / heilt die Gelbsuch / vnd mit Honig /
den Husten. Ist auch denen gut / so da fei-
zen / vnd schweren Athem haben.

Oder.

Bier oder fünff Loth Ritterspornwas-
ser / abends vnd morgens getruncken / die-
et vor den alten zehen Husten alter vnd
junger Leut / dienet auch also wieder das
Darmgicht der jungen Kinder / vnd so sie
nicht harnen mögen.

Darm-
gicht der
jungen
Kinder.
harnen
machen.

3 iiiij B r

Vor die Schwindsucht.

Nimb rothe Schnecken einen guttheil / salze die wol / vnd laß sie im Saß ungefährlich 24. Stund stehen / darnach wasch die Schnecken sauber in frischem Wasser mit einem Bāsemlein / daß der Schleim davon komme / leg sie als den auff ein sauber weiß Papyr / vñnd laß sie trucknen / vñnd wenn sie trucken seyn / le sie sampt dem Papyr / damit sie nicht werden an dem Kolben anbacken oder brennen / in einen Brennkolben / vñnd mach denselbigen wol zu / vñnd brenn sie im Abnehmen des Mondes / wie man sonst ander Wasser brennd. Solches Wasser mach man in einem Glas wol verstopfft behalten.

Oder.

Nimb der kleinen Scabiosen / vñnd nimb der grossen / mit den Blumen vñnd Blättern / vñnd brenne sie gleichfalls im abnehmenden Mond / vñnd thu das Wasser in ein Glas / folgendes nimb Erdbeer / vñnd brenn sie gleichfalls im abnehmenden Mond / thu es auch in ein Glas / distillier diese Wasser wenn der Mond klein ist / je kleiner

Keiner je besser / vnd so mans brauchen
vil / nimb Scabiosen vnd Erdbeerwasser
ampelich jedes gleich viel / vnd Schne-
ckenwasser / so viel der beiden ist / vnd
misch es wol vnter eynander.

Vnderricht wie mans brauchen soll.

Ein Alt Mensch mit obgedachter
Kranckheit behafft nimbt 7. Tropffen in
einer Suppen eyn / morgens / einem juns-
gen Kind gib 5. Tropffen / wie gemelt /
eyn / vnd soll des Krancken Kranck guter
milder Wein seyn / oder je derselb mit ein
wenig frischen Brunnenwasser gemengt
eyn / welches also bereitet wird. Nimb
ein halb Maß guten milden sirnen Wein /
dareyn thu neun Tropffen obgemeldtes
Wassers / jedes Wassers drey Tropffen /
vnd soll der Kranck neun Tag vor dem
vollen Mond denselbigen trincken / so offte
ein halb Maß auß ist / mach ein andere /
vnd sol sich der Patient vor Schweinen
Fleisch vnd Milch hüten / auch in vier
Woche nicht baden.

Wie ein
Lungen-
süchtiger
sich halten
soll.

Vors Abnehmen Junger vnd
Alter Leut.

I v Nimb

Nimb Meusohrkrout / Wasllieben
vnd Erdbeerkrout / Fünfffingerkrout/
Maioran / diese Kräuter säubere fein
rein / vnd thu sie in deinen Tranck / darü-
ber trinck neun Tag. Einem jungen Kind
sol man von jedem Kraut ein wenig neim-
men / auff's aller kleinst schneiden / in ein
weich Ey rühren / das man es dem Kind
eyngeben könne wie ein Brey / thu es neun
morgen nach eyinander im zunehmenden
Liecht.

Es mag auch die Säugmutter drüber
trincken.

Ein anders.

Nimb ein frisch Ey / das den morgen
oder den vorigen Abend erst gelegt ist / er-
öffne dasselbige an einer Ecken / oben oder
vnden / das man das weiß fein sauber dar-
aus bringen möge / darnach nimb so viel
Eymawasser vñ Maluasier / das diese
beyde so viel seyen als des Eysweiß / ei-
ner Linsen oder Erbsen dick gestossenen
Saffran / auch so viel weissen gestossenen
Zucker Candel. Disß Wasser / Maluas-
sier / Saffran vnd Zucker rühre wol mit
eyinander in der Schalen von einem Ey /
wel

welches mit diesen Stücken sol in die Aschen
gefest werden / aber zusehen / daß es
nicht brate oder backe / sondern es durch
und durch warm werde / darnach also
warm eyngetruncken / hierauff auch ein
Gläslein voll Maluasier vnd Synnaw
Wasser gemenget getruncken / vnd sol
dieses 9. Tag nach eynander / alle morgen
nüchtern / darauff 2. oder 3. stunden fasten /
den Tranc / so du trinckst / soltu auch
die 9. Tag vber alle mal mit zweyen Lefzeln
voll Synnawwasser mischen / du
wirst wunder sehen.

Oder.

Cardobenedictenwasser oder Wein
mit Bickenmeel gemische / vnd also mit
eynander gessen / ist gut darfür.

Oder.

Vber Alantwurzel / Ehrenpreis / weiß
sen Andorn vnd Isop getruncken.

Vor das Abnehmen / auch vor die Weiß-
farb vnd Hitzigkeit.

Nimb Leber von einem Wolff / wann
sie zeitig ist / vnd waschs auß Wasser wol
rein / darinn Sälben vnd Vermuth ge-
sotten /

sotten / darnach thu sie in Salben vnn
 Bermuthwein / jeglichs gleich viel / laß
 auff 12. mal auffsieden / kan man aber den
 Salben oder Bermuthwein nit haben
 so mag man sonst neñen / vnd thun Sal-
 ben vnd Bermuth dareyn / laß die Leber
 damit sieden / nim die Leber herauß / heng
 sie ein wenig in die Lufft / darnach in den
 Rauch daß sie trucken wird / darvon nim
 dann so viel / als ein Meuseaten / mach es
 zu Puluer / nimbs ein mit Endiuieuwas-
 ser / oder Violettwasser / desgleichen auch
 mit reiner Fleischbrühe.

Eine Salb vor Mägere vnd die
 Mitterstet.

Nimb frisch Butter oder Raum / misch
 mit Lohröl / temperiers zu einer Salben /
 salb dich damit vmb den Magen.

Ein anders.

Man muß neun Tag nach einander
 ein Kuchen mit einem Ey machen / nim
 Fünfffingerkraut / Meußohr / Wasflie-
 ben / jedes ein wenig / vnd gemacht / wie
 man ein Krautkuchen pflegt zu machen /
 weret dem abnehmen.

Ein

Arzgarten.

148

Ein edel vnd heilsam Arzney vor die/so mit der
Lungensucht vnd Schwindsucht
beladen sind.

Nimb gereinigten Fenchelsafft von
seiner Höfen/ Jungfrauen Honig/ das
wol verscheumbt ist/ jedes xij. Unß/ laß
mit einander süttiglich biß zu bequemer
dicke sieden/ vnd rühr darnach nachfol-
gende stück dareyn/ Reponick/ süß Holz/
jedes j. Loth/ Saffran/ deß außgetruck-
ten Saffts Hypocistidis, jedes j. quintl.
rührs vnd temperiers wol durch einan-
der/ vñ behalts in einem Porcellenbüchß-
ein zu obgemeltem Gebrauch/ darvon
brauch auff ein mal ein Löffel voll bald
nach dem essen.

Ein anders.

Vor das Reichen/den engen schweren
Athem/ vnd die Schwindsucht mach
diese Arzney von Fenchel. Nimb die o-
bersten Kronen von Fenchelkraut/ die
Kronen von Dillkraut/ Chamillenblu-
men/ Griechischhäufsamem/ Erbesmeel/
Leinsamen/ Gerstenmeel/ Dacteln von
Kern gereinigt/ Korbfeigen/ deren jedes
j. Unß/ stoß alle obgemelte stück zu
Pul

Puluer / die Dacteln von Feigen zer
 schneid klein / seud die in Wasser / biß sie
 weich werden / vnd das Wasser schier eyn
 gesotten ist / alsdann stoß sie in einen
 Mörser zu Ruß / thu sie darnach in ein
 Pfann / vnd die obgemelten Puluer dar
 zu / geuß darüber frisch Brunnwasser / so
 viel genug ist / vnd Rosenöl vnd Viole
 jedes iij Loth / laß wiederum sittiglich
 mit eynander sieden / biß es wird wie ein
 dicker Brey / vnd rühre im sieden wol mit
 einer Spateln / daß es nicht anbrenn / dar
 nach streichs auff ein Tuch / das groß ge
 nug ist / vnd schlags vber die ganze Brust
 warm. So aber kein Hitz vorhanden
 mag man an statt des Viole vnd Ro
 senöls nehmen Chamillen vnd Lilienöl

Zu innerlichen Geschworen vnd Apostemen.

Ein guter Apostemen Tranc.

Nimb j. M. Maioran / Kauten
 Merzviolen / Ochsenzungenkraut jedes
 j. M. 12. Feigen / klein Rosenlein 4. Loth
 Süßholz 2. Loth / 20. Blätter Hirsch
 zungen / vnd rohe Gersten j. M. diese
 alle

alles in i. Maß frischem Brunnwasser
auff's drittheil cingefotten/ durch ein sau-
ber Tuch gesiehen / wann es gesiehen ist/
thu ein viertel Zucker Candel dareyn/ laß
wieder wol auffsieden / darnach alle mal
wann er wil/ ein Pfenniggläßlein voll
getruncken.

Für stechen vnter den Rippen / da man sich
Anwachsens/oder einer Apostemen
besorgt.

Das Feist von einer Gans warm von
ir genommen/in Rosenwasser gelegt/24.
Stund / darnach im Rosenwasser sittig
braten lassen / vnnd durch ein Tüchlein
hart gedruckt/ vnnd die Seite damit ge-
schmieret.

Ein gülden Wasser zu allerley innerlichen
Apostemen / vnnd zu schweren
Athem oder Lungen-
sucht.

Nimb Ysop / Löwendistel / Salbey/
Metter/ Apostemkraut/ Saturen/ We-
lissen/jedes j. M. giesse darüber deß besten
Weins / daß er 2. Finger darüber gehe/
laß es 14. tag im Rosmisl/oder einem D-
meißhauffen vergraben stehen / darvon
sol

sol man morgens/ mittags vnd abends 2
Löffel voll trincken.

Ein Salb zu Geschwüren im Leib.

Nimb Chamillenöl 3. Loth/ Dillenöl
Violöl/ jedes 3. Loth. Althea 2. Loth.
Hünerschmalz 2. Loth/ Weinrautenöl.
Loröl/ jedes 2. Loth/ diese durch eynander
gemische / vnd sich damit geschmieret.

Wieder das zusammen gelauffene Blut im
Leib vnd Apostemen.

Nimb Körbelkraut iij. Handvoll/
Sanicel/ Semaw/ Wintergrün/ jedes
2. Handvoll/ zerschneid diese Stück klein/
thu sie in eine Kanten / oder verschraubte
Flaschen / schütte darüber ein gut Maß
weissen Wein/ verlutier die Kanten oder
Flaschen wol / vnd lasse sie in ein Kessel
mit siedendem Wasser gesest/ 4. Stunden
in steter Hiß nach eynander darinn stehen
vnd sieden / darnach seihe den Tranck ab
durch ein Tuch/ vnd gib darvon alle mor-
gen vnd abend jedes mal 4. Bus warm
zu trincken. Es ist auch fast dienlich vnd
heilsam/ daß man in solchen Fehlen Kör-
belkraut in Suppen vnd allen andern
Speisen gebrauche.

Oder

Arzgarten.

145

Oder/siede Braunnwurz in Manbut-
ter/bis die Blätter braun werde/darnach
he die Blätter durch ein Tuch/thu dar-
ein ein quint. Sibergeil vnd 4 Loth Wartz-
wurz/siede es in Wein davon gib de Pa-
tienten ein Trunc wann er sich legen sol.

Ein anders.

Weizenmeel mit Mandelmilch zu ei-
nem Breynlein gesotten / ist ein fast dienli-
che Speis vnd Arzney wieder das Brust
vnd Seitengeschwer / vnd innerliche A-
poxemien/ mit gestosssem Venitzucker süß
machen.

Vor die Geschwer vnd Apoxemien der Nieren.

Ein grün Fenchelkraut/Peterleinkraut/
Bermuth/jedes gleich viel/vnd ein gut
Theil/stoß in ein Mörser/vn truck de safft
durch ein Tuch / laß ein wenig vber einer
Blut auffsieden/vnd widerumb erkaltē/
theilet sich der safft von den Höfen ab/
vnd setzt sich die Höfen zu grund/darnach
he den lautern Safft durch ein sauber
Tuch von der Höfen/dauon gib de Kran-
ken alle morgen nüchtern j. Loth / mit 4.
Loth Eselsmilch zu trincken/das wird das
Geschwer wol reinigen vnd heilen.

R

Stechen

Stechen in der Seiten.

Ein gut Arzney wider das Stechen vnd
Schmerzen in der Seiten / das
nicht pleuresis ist.

Nimb frische Nautenzweiglin 2. N.
Chamillenblumen / Andorn / Ysop / Ma-
ioran / Lorbaumbblätter / jedes ein Hand-
voll / Diese Kräuter sollen alle frisch vnd
grün seyn / die sol man in einem Steinen
Mörser klein zerstoßen / schütt darzu
vnsen gutes weisses sinnen Weins / tre-
es durch ein Tuch / vnd druckts hart auß
gibs dem Krancken vor Essens allwege
4. Unsen warm zu trincken / er wird gu-
Hülff darvon befinden.

Oder.

Misch Sälbensafft mit Wein / vnt
trinck denselbigen / so genest du zuhander

Oder.

Nimb spin Begrich mit aller Su-
stanz / siede denselbigen in Wasser / leg
also auff den Ort da der Schmerz ist /
wird hierdurch gewaltiglich gelinder
Dienet auch also vors Milzweh.

Milz-
weh.

Vor das stechen in der Seiten.

Wehe der Seiten kompt von stincken

de

der böser Feuchtigkeit / das macht ein Apostema in der lincken seiten / an den Rippen / so stirbt der Mensch gern in 3. tagen / vom Apostemen / die zu den herzen gehn
Man sol ihm zum ersten ein gute Lasse thun / an der Median / an dem rechten Arm nach der krafft des Menschen / dieser Gebrech kompt von dem Wils / wer diesen Gebrechen hat / dem zittert vnd flopfet das Herz / vnd hat groß Weh in der lincken Seiten / die Händ vnd Füß seyn kalt / hat weh in den Nieren / starck Fieber / groß stechen / so es mit kält ankompt / so ist der Gebrech von Phlegma vnd der schwarzen Cholera.

Nimb ein kalten Backenstein oder Kieselstein / vnd halt den auff den schmerzen / so weicht das Blut hinder sich / vnd geneset. Adami Loniceri Doctoris.

Eschenrinden in Wein gesotten / den getruncken / der eine harte Wils hat / es erweicht ohn zweiffel / das bewehe also.
Wann man der Rinden einem Schwein 9. tag nach eyinander zu essen gibt / vñ wann es getödt wird / so besiehe dann das Wils / den findest du nit halber bey dem Schwein.

K ij Ein

Ein anders.

Welchem weh ist in der Seiten / der
 nemme Leinsamenkuchen / sie de den in
 Wasser / neh ein Leinen Tuch dareyn / leg
 es also warm auff die Seite / das weh ver
 geht ihm zuhand.

Aliud.

Wann dem Menschen in der Seiten
 weh ist / sonderlich in der linken Seiten /
 so nim ein Maß weissen Wein / vnd das
 sechste theil von einer Maß Honig / Pes
 terlinfraut ein M. oder seines Samens
 4. Loth / das sied in einem neuen Hasen
 d; sechste theil ey / gib im das zu trincken
 so es kalt wird / morgens vnd abends / er
 geneset sicher.

Oder nim ein Glas vol Milch / 4. Loth
 Honig / 2. Loth Weizenmeel / für 1. Kreuz
 ger Saffran / vnd also warm auffgelegt.

Ein anders für das Stechen in der Seiten
 Margrete Honigfeldes.

Welcher immerdar groß weh in der
 Seiten hätte / dem sol man zu trincken ge
 ben Abbiswasser / das daruon gebrannt
 oder gesotten ist. Desgleichen thut auch
 Saffran / so man daruon trincket.

Oder /

Oder/ nimb Honig vnnnd Rühmilch/
jedes ein viertel einer Maß/ laß wol vnter
eynander warm werden / darinn nimm ein
weich leinen Tuch / vnnnd legs also warm
darauff / einer Hand breit vnd lang muß
das Tuch seyn/ solches zertheilt das Ste-
chen / aber ich hab allzeit darzu gethan 3.
Loth Weizenmeel/ vnd zwenyer Pfennig
schwer gestossen Saffran/ vnnnd auff das
Tuch gestrichen/ vnd Pflasters weiß dar-
auff gelegt.

Ist es im Sommer / so hab ich die
Blätter von weißem Andorn klein ge-
hackt/ vnd in ein Säcklein gethan/ vnd in
Milch gesotten / darnach außgetruckt/
vnd also warm auff die Seiten gelegt/ ich
hab es auch/ so es etwan dürr worden/ all-
weg wieder genest.

Ein anders.

Nimb die rothe Haut von Haselnüs-
sen/ sampt den Schalen/ machs wol dürr/
zerstoß / gib dem Kranken 2. oder 3. mal
im tag ein wenig in gesegnete Distelwas- Gesegnete
ser / Endiuien oder Pfaffenrörlein kraut Distel.
Wasser/ wilst du es noch kräftiger habē/ Cardobe-
brauch allein die roth Haut / schab das nediten.
K ij rauhe

raube von den Schelffen / vund vnterlaß
die Schalen / dessen ist ein qu. gnug auff
ein mal.

Item/nimb Schlehenblütwasser cyn.

Oder.

So bald man das Stechen empfin-
det/soll man Laßköpff an das Orth / da er
sich erzeigt / setzen / etliche schaffen es auff
die Brust/hülfft wunderbarlich.

Item/nimb ein süßen Apffel/hole den
Kernen wol darauß sampt den Kernen/
füll den mit auferlesenem gestossenen
Weinrauch/verbinde das Loch mit einem
andern Apffelschnitz/umbschlage den mit
Teig/vund laß ihn gemach braten.

Item /nimb das oberste von Nessel/
laß in Brunnwasser sieden / seihe es saub-
er/aß im Anfang des Stechens 2. oder
3. Bissen.

Item/nimb ein Säcklin mit warmen
Hirseken vnd Kleyen/schlags vber/vund
salb die Lenden mit Althea Salben.

Ein Salb für Seitenweh.

Man sol nehmen etliche Capaunen/
so feist man sie bekommen faum / vund leb-
endig die Bein vnd Flügel zerschlagen/
daz

arnach in ein Harin Sack mit Federn
und alles sieden lassen/ 24. Stunden ohn
Unterlaß / zuzeiten frisch Wasser hinzu
gegossen / so das erste versotten/ vnd nach
24. Stunden soll man also heiß den
Sack / da die Capaunen in seynd/ auffhes-
sen / vnd vber das Wasser hengen / so
tropfft die Feiste alle herauf/ das Wasser
sol man hernacher stehen lassen/ vnd dann
von dem Wasser abnehmen / vnd wie-
derumb mit frischem Wasser sieden las-
sen / ein Stund oder vier / biß die Feiste
ganz weiß wird/ darnach sol man sie auff-
heben / vnd zu dem Balsam bewaren.

Ein weiße salben für das stechen in der Seiten/
für die Beermutter vnd Cholica/ vmb den
Nabel vnd Weiße gesalbet.

Nimb Beerschmalz 2. Loth/ Dachsz-
schmalz 3. Loth/ Fuchschmalz 2. Loth/
Luchschmalz 3. Loth/ wild Kaneschmalz
3. Loth / Mormentenschmalz 3. Loth/ Morme-
ranbutter 3. Loth/ Feist von einer wilden
Saw 3. Loth/ von einer zamen Saw 2. Loth/ Feist
von einem Milchlämblein 3. Loth/ Gensschmalz 3. Loth/ Hirschen
Bnschlit 4. Loth/ das Bnschlit / so vmb

Mormen-
schmalz
von Mure-
melthier-
lein.

R iij die

die Nieren eines Kalbs 2. Loth/ von einer
 feisten Gans/ von Nieren Binselit 3
 Loth/ Wöllenfrautöl ii. 3. Loth/ Frisch von
 einem Brackenhündlein 3. Loth. Hernach
 nimb diese Del: Chamillenöl/ gelb Bio-
 lenöl/ Rosenöl/ Oleum de spica, jedes 3.
 Loth/ Petroselinöl 2. Loth/ süß Mandel-
 öl 3. Loth/ gut Hanfföl 1. Loth/ blau Bio-
 lenöl 3. Loth/ weiß Lilienöl 3. Loth/ Man-
 blutöl 3. Loth/ Bgerscheöl 3. Loth/ Bais-
 lienöl 2. Loth/ gut Leinöl 2. Loth/ Nagel-
 samenöl 3. Loth/ j. viertel gut Rosenwasser/
 von einer maß halb so viel gebrant Wein/
 der muß geläutert werden/ wann er zwey-
 mal ist gebrennt/ vber die Blumen/ dar-
 uon diß öl gemacht ist. Zum dritten vber
 gestossen Wecholderbeer / darnach die
 Schmalz vnd Dele alle zusammen ge-
 than / vnd gemacht zerlassen/ durch ein
 Sack also heiß gossen / darnach das Ro-
 senwasser vnd Branntenwein darin gos-
 sen / vnd wol durch einander gerieben zu
 einer weissen Salben. Diese Salb die-
 net auch also genüzt für das Fieber/ es sey
 hitzig oder kalt / so schmir den Magen
 vnd Brust darmit / desgleichen den
 Rück-

Nota,
 Fieber,
 Fläß.

Rückgrade biß vnden auß. Wenn dir ein
Fluß in Rücken gefallen were / so magstu
auch diese Salb gebrauchen / dienet wol
dazu / doch alle mal warm gemacht.

Ein Puluer vor das Stechen.

Nimb Hechtzän / Krebsaugen / Hechts-
augen vnd Perlen / eins so viel als des and-
ern / wenn einen das anstößet / so gib es
dem Kranken eyn mit Viehdistelwasser
einer Bohnen groß.

Ein ander Remedium.

Wenn es ein Menschen in der Seiten
zieht / der nimb Leberkraut / stosse es / leg
das Kraut vnd Safft auff ein Tuch wie
ein Pflaster / legs vber ein Seiten / Wenn
es aber ist des Winters / daß man das
Kraut nicht frisch haben möchte / so mag
man es dürr nehmen / vnd mit Leberkraut-
wasser vberschlagen.

Vor das Grimmen.

Ein Wasser vor das Aufsteigen der Mutter
oder das Grimmen.

Nimb 1. Pf. Melissenkraut / j. viertheil
Edell Salben / j. viertheil Rauten / j. vier-
theil Rosmarinkraut / 2. Loth Rosmarin-
blumen /

blumen/dür oder grün / 4. Loth Lorbeer
 gestossen / 4. Loth Majoran / 2. Loth Bi-
 bergcyll / 2. Loth Jüdenäpfel die Rinde da-
 von / 2. Loth Spica / wie man sie in der A-
 potecken hat / 2. Loth Loröl / 1. Loth Näge-
 lein / 1. Loth Muscatennuß / 1. Loth Sim-
 met / 1. Loth Ingwer / 1. Loth Pariskörner.
 Dieses alles klein zerschneiden / vund die
 Wurß gröblich zerstoßen / vund in einen
 Kanden gethan / vnd darüber guten star-
 cken sirnen Wein gethan / daß es wol vber
 die Kräuter gehet / als denn beheb zuge-
 macht / vund es 8. Tag in der Sonnen / o-
 der in einer warmen Stuben stehen las-
 sen / als denn distillir es. Das Wasser / da-
 am ersten Tag aufbrendt / schütt wieder
 in den Helm / vñ laß es noch ein mal durch
 lauffen / doch stehet es bey eines jeglichen
 Gefallen.

Vnd da ein Mensch das Grimmen
 hätte / oder sonst ein Aufsteigen der Mut-
 ter / so soll man ihm von diesem Wasser
 ein Löffel voll zu trincken geben / ihn nieder
 lassen legen / vnd warm zudecken. Do es
 aber auff's erste mal nicht helffen wolte /
 mag mans ihm ein mal / zwey oder drey
 nach

Arthgarten.

155

etlich eyinander eyngehen. B. W. V. H.

Vor das Grimmen/Ein anders.

Nimb die Kronen vnd obersten Gips
vom Dillenkraut 2. M. Steinflee/
hamillenblumen / Weinrauten jedes
in Hand voll / Lorbeern ein wenig gestos
n / Matkummel / Römisch Kummel/
Des ein halb Loth / laß diese Stück in 3.
Pf. Wassers den halben Theil eynsieden/
arnach seihe es durch ein Tuch. Nimb d
sottenen Brüh auff ein gut Pf. zerreib
irinn die Latwerg / Bitterheilig vnd
atirvergen von Lorbeern gemacht/jedes j.
Loth / ein frischen Eperdotter / zwey Loth
Speißzucker/vñ 4. Loth Salz/vermischs
ol mit 6. Loth Baumöl/gibs dem Kranz
en warm durch ein Elystirung / vnd laß
in das zum wenigsten ein Stund bey im
halten/es wirdt die Wind fein außfühz
in vnd zertheilen.

Vors Grimmen im Leib/Cholica
passio genennet.

Nimb Forellen Kiebeln ein zimlich
Theil/vnd Pomeranzeneschaln/die oberz
e gelbe Schale allein/gar dünn geschnitz
m/das nichts weisses darunder sey/vnd
ieselbig dörren / vnd sie pulueren/dars
nach

nach soll man nehmen das Puluer von
den Forellen Ribeln/ vnd das Puluer von
den Pomeranzenschalen jedes gleich viel
nemlich jedes ein guter Haselnuß groß
diese beyde Puluer mit 2. Leffel von
Balsamwasser/ wo nicht/ jedoch mit ein
guten Wein cynnemmen/ doch ist Ba
samwasser/ von krauß Balsam gebrant
besser/ auch soll man Zebit als ein Erbit
in den Nabel schmieren/ auch soll man d
Knöpflein von Weinrauten in Baum
öl sieden/ vnd ein Del darvon machen
(wie man sonst Rosenöl/ oder von ander
Blumen Del macht) vnd denselbe
Weinrautenöl soll man vmb den Nabel
schmieren.

Vor das Grimmen von zähem Schleim
verursacht/ Ein Tranck.

Nimb Fenchelwurß 4. Unß/ Peter
leinwurß 2. Unß/ Fenchelsamē ij. Unß
Anißsamen/ Wieskümmel/ Peterlensa
men/ jedes j. Unß/ Meerrettich ij. Unß
die Wurckeln schneid klein/ vermisch mit
den ander Stücken/ thu sie in ein saubere
Gefhir/ schüt ein Maß Weins vnd ein
halb Maß Wassers darüber/ laß sittig
lich

Nach vber ein Blut den dritten Theil eyn-
 werden / seih es denn durch / vnnnd gibs dem
 Krancken des Tags zweymal / jedes mal
 ein Unz / warm darvon zutrucken. Wenn
 du haben wilt / daß dich dieser Trank
 auch purgier / so nimb Senetblätter / von
 10 Stilen vnnnd anderer ihrer Unsauberkeit
 reinigt 1. Loth / Zimmetrinden 4. quint.
 fein geschnitten / thu diese Stück in ein
 Mandlein / schütt darnach des obgemel-
 ten Tranks 1. Loth siedentheiß darüber /
 also vber Nacht an einem warmen
 Orth stehen / vnnnd beissen / des Morgens
 warm werden / vnnnd drück's hart auß /
 seih es durch ein Tüchlein / vnnnd gib
 dem Krancken morgens nüchtern / 5.
 stund für dem Essen / warm zutrucken /
 wirdt wol vnd saufft purgieren.

Für Leber vnd Milzweh.

Nimb Rosenöl / Liliënöl / jedes 1. Pf.
 vnnnd me zu jederm Del 1. Quintl. Arme-
 rum, Item 4. Pfund der mittelsten
 Schalen von Eschholz / vnnnd beiß die in
 1. Maß Weinessig ein Nacht / des mor-
 gens nimb ein halb Pfund Vermut / vnd
 4. Cha

3. Chamillenblummen/vnnd siede damit
Essig/bis daß die Krafft auß dem Kra
kempt/druckts als denn hart auß/thue
in ein Geschir/vnnd den Armenacu
drunder/laß es gemächlich sieden/druck
abermal auß/vnnd daß den vbrigen drey
laß wieder sieden/rührs stetig/bis der A
menacum dick wirdt wie ein Salbe
damit soll man Leber vnnd Milz/wor
der Mangel ist/schmieren.

Ein guter Wein/wenn Epar constringit
ist. D. Lucas Bathodius.

Nimb 3. M. braune Berthonten/2. M.
Cardobenedicten/3. M. Begwartwur
zel/Cichoreu genant/thue diese Sti
in ein Faßlein/vngefahr von 16. Masse
thu neuen weissen Most darüber/laß
darüber vergehren/vnnd nachmals
brauch dessen alle Imbis ein Pfenn
gläßein voll/dient der Leber vnnd Mi
wol.

Lebergeschwer heilen.

Frischen Vermuth 6. Loth/mit so v
frischer Quittenschnitz in Baumöl gese
ten/bis der Saft des Vermuths vn
der Quitten im sieden sich verzehret/dan

na

nach durch gesihen / Tüchlein oder Hänf-
fen Werck dareyn genest / vn̄ außwendig
ober die Leber gelegt / dient wieder die Apo-
stem und Geschwer derselben.

Entzündung der Lebern.

Erdbeerkraut vnd Wurzeln in Was-
ser gesotten / vnd der durchgesihene Brü-
h des Tags 3. mal / jedes mal ein gemeines
Tischbecherlein voll getruncken / leset
die Hitz der entzündten Lebern vnd Milz /
löset auff die Verstopffung derselbigen.

Item / Erdbeerkraut im Frühling /
wenn es noch jung ist vnd zart / mit andern
Krautern zu einem Rüslein bereit /
ist vber die Was gut vnd heilsam den
Milzsuchtigen / magst auch wol ein gute
Hand voll dieses Krauts mit einem Löffel
voll Habermel klein hacken / darnach zum
wenigsten ein viertheil Stund in einer
guten Ochsenfleisch oder Hünnerbrü-
h sied den lassen / vnd folgend mit oder ohne
Brot essen.

Vor Milzweh / Ein anders.

Nimb Vermuth mit Essig gesotten /
vnd dasselbige zu abends kalt / vnd des
morgens nüchtern warm getruncken.

Ein

Ein Gerstenwasser zu allen Kranckheiten der
Milch/ Lebern vnd Lungen.

Nimb gesäubert Gersten 6. Bins/ge
schabet vnd klein geschnitten Süßholz 1
Loth / Fenchelsamen / Bibenellensamen.
Merzwiohn / jedes 1. Loth / Marsilien Fei
gen / klein Rosulin sauber gewaschen
vnd die Feigen zu stücken geschnitten / je

1.

2.

3.

des 2. Loth / Hirszungenblätter / durren
Ysop / spin Salben / jedes ein halb Hand
voll / roter auffgedörter Rosen 1. Quint
lein / thue alle gemelde Stück in ein sau
bern Hasen / laß bey einem Kolfeuer so
lang sieden / biß die Gersten auffborst /
darnach seihe es durch ein Tuch. Dieses
Wasser reiniget vnd säubert die Lungen

Durst le
schen. Hie
leschen.
Febres
dissipat.

Leber vnd Milch / lescht den Durst / ver
treibt die Hitz / kühllet wol / vnd ist ein heil
samer Tranck in allen Fiebern zugebrau
chen.

Zum Herzen.

Vors Herzespan oder Herzesper junger
Kinder vnd alter Leute.

Nimb Welschenüß sampt den Schaa
len / vermachs wol in einem wenig Sau
werteig / brenns in einem Haffnerofen zu
Puluer /

Puluer / gib dem Kinde ein Scr. oder ^{Junger}
mehr/nach dem das Kind starck ist/einem ^{Kinder}
Alten aber 3. Scr. mit einem Erbsißbrüh ^{Engbrüh}
ein. ^{stigkeit.}

Oder.

Nimb truckene braune Betonien/mach
in durchgestepptes Säcklein wie ein Göl-
er/das leg dem Krancken auff die Brust.
Es vermeinen die alten Weiber/two einer
als dann in 9. Tagen nicht stirbt/so werde
s besser mit dem Krancken. Solches ist
auch also oft wahr befunden.

Ein gut Sälblein zur Herzkstärkung.

Nimb Geißbutter/je älter/je besser sie
ist/muß aber doch im Mayen gesamblet
eyn / darzu thue gestossen Nägelein / ge-
stossen Muscatblumen / gestossen Mus-
katnüz/ vnd gestossen Saffran drein/rüh-
e es auff dem Feuer durch eynander/
daß ein Sälblein werde/ laß doch nicht zu
hart braten / vnnnd schmier den Menschen
mit diesem Sälblein vmbß Herz/vnd be-
täuche ihn oft mit Paradissholz.

Für das Zittern des Herzens.

Man soll nehmen Vorragezucker 2.
Loth/ Graßblumen oder Nägeleinblumen
zucker

zucker zwey Loth / braun Betonienzucker
 zwey Loth / Ochsenzungenzucker 2. Loth
 Majoranzucker zwey Loth / rot Rosenzu-
 cker zwey Loth / Lauendelzucker zwey Loth
 zu diesem erzehlten Zucker soll man auc
 nemmen ein halb Loth Galgan / ein hal
 Loth Saffran / ein wenig Einhorn / auc
 ein halb Loth gebrandt Hirschhorn / von
 einem Hirsch / der zwischen den Frauen
 Tagen gefangen sey / j. Quintlein gelben
 Sandel / diß alles meng vnder eynander
 vnd laß den Krancken morgens / mittags
 vnd abends alle mal einer Haselnuß groß
 esse. Wo es aber die Noth erfordert / mag
 der Krancke auch des Nachts oder zu an-
 dern Zeiten gebrauchen / nach seinem ge-
 fallen.

Vor den Hergwurm.

Es ist ein Wurm / der den Leuten das
 Herz abbeißt / hat zwey Hörner wie ein
 Hirsch / solchen zu tödten / nimb Zucker /
 Lorbeer jedes 2 Loth / Muscat j. Loth /
 misch durch eynander / leg es auff ein
 schnittle Rückenbrot das heiß sey / leg eins
 auff diese Schnitten / daß das Puluer nit
 abfall / iß so warm du es leiden kanst zu
 drey

drey maln/der Burt muß sterben / vnd
ist offte versucht.

Der Königin Marien Herzsäcklein vor
das Herzzittern.

Nimb roten Sandel ein Quintlein/
gelben Sandel ein Quintlein / rote Co-
rallen ein Quintlein / weiß Corallen ein
Quintlein / gebrandt Heltffenbein j. quint.
Hirschhorn j. q. Ochsenzungenblumen j.
q. Borragenblumen ein Quintlein / Be-
hi album j. Quint. Behi rubrum j. q.
Muscadnüss / $\frac{1}{2}$. q. Germanseim grün ge-
brandt Seiden $\frac{1}{2}$. q. rot Rosen 2. q. Saff-
ran 25. Gran / hierauf mach ein Puluer/
thue darin 12. Gr. Bisam / 10. Gran / mit
ein wenig Rosenwasser temperiert / ver-
mehr in ein Glas / wann einem das
Herz zittert / vnd Schmach ankompt/
so macht man einem ein rot Säcklein von
roter Carmisin Seiden / vnd legt es auff/
Nun folget das Epithmia Benondii/
man muß man in einem doppelten Tuch auffles-
sen / zuuor geneht in der Aliptur wie folgt:
Nembt des obgemeldten Puluers 14. q.
Hyacinthen j. q. Granaten j. q. Sma-
ragden j. q. Perlen j. q. Muscus 5. Gran/
L ij Ambra

Ambra 5. Gran / Rosenwasser / Ochsen-
zungenwasser / Sawrampyfferwasser / je-
des 8. Loth. Wein auff das best / 2. Loth.
solche Stück alle durch eyinander gemi-
schet / vnnnd wann man es aufflegen will
mach es lauwarm / seihe das Tuch dar-
durch / leg es auff / wie hernach folgt.

Das Herspuluer.

Nimb rot Rosen 3. q. Blumen von
Ochsenzungen / Viole vnnnd Borrago,
jedes 2. q. weiß Seeblumen / weiß Sander-
del / gelb Sander / rot gebrendt Seiden /
jedes 1. q. Lignum Aloës 3. q. Perlen 1.
Loth / Perlen 1. q. Corallrot / Corallweiß /
Smargden / Saphiren / Hyacinthen je-
des 1. q. Rubin 1. q. Granati 1. q. Kastien-
samen 1. q. Sawrampyfersamen / Endi-
uiensamen / Portulacensamen / jedes 1. q.
Melissensamen 1. q. Ambra 25. Gran /
Bisam 12. Gran / Goldblätter 25. Gran /
Silberblätter 10. Gran. Diese Stück al-
le durch eyinander gemischt / jedoch soll der
Muscat / Ambra / Gold vnd Silber / die
lesten seyn / auß diesem Puluer mach Pil-
len / nimb allweg 1. q. wenn man schlaffen
gehē wil. Wilt du aber das Puluer lieber
eyn

eynnehmen/so nimb es mit gutem Mal-
uastier eyu/12.

Stärckwasser zum Herzen.

Nimb Muscatblüht / Pariskörner/
oder Cardamomlin/Cubeben/Zitwen/jes-
des 5. q. Muscat/Näglein/Zimmet/Gal-
gant/jedes iij. zerstoß alles/gieß darzu Ros-
senwasser/Poleywasser/jedes 14. Pf. halb
so viel Rayendewasser / laß es 14. Tag
stehen/nachmals distilliers.

Ein sehr köstlich Herzwasser / in grosser Hitz
vnd Mattigkeit.

Matt vñ
hitzig seyn.

Nimb Aster oder Schartenblumen/
Sawerampfer/Sawdisteln/Erdbeern/
Salbeywasser / Maluastier / jedes so viel
als des andern / alles zusammen ein Röß-
sel/dareyn thue ein halb Loth Sandel/12.
Gr. guten Bisam / ein halb Quintlein
Saffran / welches man alles wol vermi-
schen soll/legs mit einem roten Zindel auff
das Herz also warm gemacht / das gibt
dem Herzen vnd Pulsadern/auff welche
du es auch legen must/grosse krafft/ vñ
legt die Hitz.

Herzlopffen/ Stechen vnd Zittern wenden.

Nimb Conseruenzucker von Agleyen-
blumen/

℥ iij

blumen/

Ohn-
macht.

blumen/jederweisen einer Castanien groß
eyn/der dienet sehr wol in den Schwach-
heiten des Herzens / im Herzzittern vnd
grossen Ohnmachten.

Vor das Kluxen.

Vermut in Baumöl gesotten/wüllen
Tücher darinn genetzt/vnd vber den Na-
gen gelegt/füllet den Klux.

Oder.

Kaum Römischen Kümnel wol im
Mund/schlück ihn als denn eyn/der hilfft
wieder den Schmerzen des Herzens vnd
Herzklopfen.

Ein gut Wasser zum Herken.

Nimb Rosenblätter / Holderblätter
vnd Nachtschattenblätter / brenn auß den
Stücken ein Wasser jedes gleich/vnd gib
einem Krancken / der sich sehr vmb das
Herz klagt/hier von zu trincken/jm wirdt
gar wol.

Vor die fallende Sucht.

Vnder Christen ist dieser böse Fluch
fast gemein worden/das eines dem andern
leichtlich wünschen darff: Ich wolte/das
dich die Handt Gottes rührte/Oder/das
dich das Falbel ankomme. Darfür sich
aber

ber fromme Herren/auf Lieb des Nech-
 en / mit fleiß hüten sollen / denn es war-
 ch ein elend jämmerlich Ding vmb die
 Menschen ist / so mit solchen Gebrechen
 eladen sind. Ja sag ich / der sonst ein stet-
 ern Herr hat / muß vber einen solchen
 Menschen/wenn er ihn vor sich sihet / bez-
 weget werden. Darumb es ein böse Ge-
 bohnheit ist / diese beyde Fluch stettigim
 Munde zu führen / dardurch nichts an-
 derst denn die fallende Sucht vund der
 Schlag verstanden wirdt. Für welchen
 beyden Gebrechen alle fromme Herren
 schützen wolle der Allmächtige treuwe
 Gott/der mich Sixtum Amandum von
 solcher grossen Kranckheit / durch Hülf
 dieser folgenden Mittel etliche/gnädiglich
 erlöset hat/im sey lob vnd danck/ Amen.

Erstes gut Recept vor die fallende
 Sucht.

Nimb Maioran/Rosmarinblumen/
 jedes ein Loth/Paradißholz ein Vnz/als
 es gestossen/diese reib wol mit drey Vnz
 wolgeschmacktem Wein / in ein Mörs-
 er / dazzu misch Gerstenmeel ein Vnz/
 Krafftmeel zwey Vnz / schlag es vber das
 L iij beschor-

beschorne Haupt / von der Stirn an / bis
auff die hinderste Zusammenfügnuß der
Hirnschalen / daß es zween zwerch finger
bedeckt sey / das lindert den Paroxysmum
wunderbarlich.

Ein anders.

Nimb Bertram / Rosenwurz / Stes-
chas / jedes 10. Quinten / Lerchenschwam-
5. quint. Dillsamen / Teuffesdreck / Holz-
wurz drey quint. Meerzwiebellafft / zubere-
eitet / wie es Tragus lehret / sampt geläus-
tertem Honig / jedes 4. Bus / den Saft
vnd Honig seud bey einem sanfften Feus
wer zimlich dick / wenn das ein wenig er-
kaltet / so misch die andern Stück klein ge-
stossen darunder. Von diesem nimb alle
morgen 3. Quintlein ey / verzeuch mit
dem Essen zum wenigsten vier Stund.
In deinem Tranck zerlaß auch 2. Bus
wolgeschäuberten Kautensaft sampt ein
halben Quintlein Teuffelsocht / vnd ge-
brauchs des Tags zweymal.

Oder.

Wo man die Stirn offte mit Hirsche
hirn salbet / soll den Fallenden fast wol bes-
kommen.

Item

Item / taug wol Balsamöl / oben an
den Baumen gestrichen / vnd wo diß die
Sucht nicht abtreibt / bewart es doch lan-
ge zeit darvor.

Ein anders D. Richardi Principis Simme-
rensis, Comitis Palatini.

Nimb ein lebendigen jungen Storch /
zerhack ihn also lebendig / vnd brenne ihn
in Wasser in Balneo Mariae, diß ist ein
erlich Medicamentum vor die fallende
Sucht / mit welchem vielen Menschen
erholffen worden. Schadet auch nicht /
wann du in das Wasser ein wenig gangen
timmet legest.

N.B.
Man
muß den
Storch
nicht die
Erde berü-
ren lassen.

Ein anders.

Nimb Eupatorium Auicennae, dörs
es / vnd zerreib es als dann fein / vnd
gib es dem Krancken eyn / mit Honig oder
wie du sonst kanst.

Ein gut Wasser vor die fallende
Sucht.

Nimb ein Nest voll junger Schwal-
ben die schier flick seyn / vnd siehe zu daß
eine auff die Erden falle / zerhack diesel-
ben zu kleinen Stücklein / vnd so viel
L v Wiber:

Fallende
Sucht der
jungen
Kinder.

Bibergeil als der Schwalben seyn darz
gethan / vnd als dann die Stück in gute
Essig gelegt / laß drey Tag stehen wo
verdeckt / distilliere die Stück mit Essig
vnd Oele. Hiervon gib einem alten Man
schen drey Löffel voll / einem jungen Kind
einen Löffel / es sey in der Krankheit oder
nicht.

Ein ander Stück.

Nimb Bibergeil ein quintlein / von e
nes Menschen Schedel / Einhorn / V
gulæ Aloes, auß der Apoteken / Sma
ragd / jegliches ein halb quintlein / Mu
catblüt ein halben scrup. Visci Eueruic
zween scrup. Saphir / Granat / jedes sech
zen Gran / Zucker so viel nötig / darau
gemacht ein subtil Puluer. Von dieser
gibt man einem Jungen ein halb quin
lein / einem Alten ein ganzes / mit Pec
nien / Lindenblut oder Mayenblumen
wasser / abends vnd morgens 9. Tage / d
es die erhält / so ist dem Kranken ge
holffen.

Ein anders.

Man sol nehmen das Feist von einer
Wolff

Bolffs Nieren / hierauf Ruchlein einer
erbes groß gemacht / vnd deren drey dem
Krancken eyngeben.

Für die schwere Krankheit ein
Anders.

Peonienwurzeln rein gewaschen / vnd
in getrücknet / doch daß das rothe Haut
in nicht abgehe / zu Scheiben geschmitz
n / vnd sie wie Quitten in einen Hasen
empffen lassen / daß sie weich werden wie
in Brey / darnach so klein zerrieben als
man kann / ein gut theil Zucker darzu ges
an / deßgleichen Rosen vñ Mayblumen
wasser / laß auff ein Koltewer sieden / biß
it Latwerge darauf werde. Dieser Satz
ergensol der Kranck eines Goldgülden
hwer eynnehmen.

Ein löstlich Wasser hierzu.

Nimb acht Handvol Mayenblumen
on den Stielen gestreift / ein Maß für
en Wein darüber gegossen / die laß fünff
Tag stehen / rührs alle Tag wol / thu als
ann das dritte theil in einen Brennkolt
en / bey den Apotekern Balneum Ma
x genannt / darnach so nimb zu einer
Maß anderthalb M. Lauendelblumen /
Röß

Rosmarinblumen ein M. Steccades
 rabi ein M. guten Zimmet anderthalb
 Loth/ langen Pfeffer 3. Loth/ Fenchelsa-
 men 2. Loth/ Pceonien Körner ein ha-
 Loth/ Nāgelin anderthalb quint/ M.
 scatnūß anderthalb Loth/ Cubeben ein
 quintlein/ Eichen Rispel dritthalb quin-
 Bethonien vnd Diptamwurzel drey q.
 Peonienrosen vnnnd Blätter zwey Lot.
 Die Wurzeln sol man alle spalten/ vnnnd
 dieselbigen also grob zerstoßen/ misch de-
 nach durch eyinander/ thu darüber des g.
 braunten Ranblumenwassers / dess-
 mit mehr als ein Maß seyn sol/ siehe da-
 alle oberzelte Stück vom Wasser bedec-
 seyn / setze es in die Sonne acht tag lan-
 rühre es oft vmb/ darnach brenne es w-
 derumb zu drey maln/ das ist/ thu auff e-
 mal das dritte theil in den Brennkolbe-
 so hast du ein lößlich Wasser vor d-
 Schlag vnnnd schwere Kranckheit / a-
 morgen so viel in einen Fingerhut ge-
 eyngenommen.

Ein anders.

Nimb Gold eines Pfennings schwer
 Perlen zweyer Pfennig schwer / gib de-
 Kro

rancken das mit Endiuuenwasser oder
Raphanwasser.

Ein anders.

Wann man dem jenigen / den zum er-
sten mal diese Seuch ankumpt / ein Stor-
chenherz zu essen gibt / so berührt sie ihn
nimmermehr.

Oder.

Nimb Lauendel vnnnd brich ihm die
Blätter ab / vnd lege die Blätter in einen
alten starcken Wein / vnnnd nimb dann
Salbey / vnnnd thu dem auch also / jedoch
schneide sie beide klein / ist desto besser / vñ laß
beide Kräuter in dem Wein liegen /
vñ sehen Tag / vnnnd verstopff das Ge-
birn gar wol / darnach so nimb es alles
mit eynander / thu es in ein Kolben / vnnnd
trink es / dieses Wassers ein wenig nuch-
trinken / desgleichen so du wilt
lassen gehen / dienet trefflich wieder die
fallende Sucht.

Oder.

Eubeben mit Rosmarin in Wein ge-
trunken vnd darvon getruncken / dienen ge-
wiltig wieder die fallende Sucht.

Vor

Vor den Schlag oder
Tropffen.

Wann jemand den Schlag bekompt
daß im die Sprach vergehet/sol man ihn
alsbald aqua vitæ ein Löffel voll eynge-
ben / darnach zwey oder drey Stücklein
Bibergeil wol in aqua vitæ geweicht
vnd dann der Stücklein eins alle mal ein
halbe Stund vnder der Zungen halten
solches etlich mal gethan / hilfft mit de-
gnaden Gottes gar wol.

Ein gewisse Kunst für den fallenden
Schlag.

Man sol nehmen von Gelbinger / das
ist / Weidenbaum den Mistel / vnd pulue-
risieren / vnd dem Krancken ein Löffel vo-
n diß Puluers / mit gebranntem Wasser
eyngeben / hilfft mit Gott / aber es mu-
ß sich der Kranck für vbrigem Trincke
hüten.

Des Keyfers Puluer mit Gottes Hilff gewirkt
für den Schlag.

Nimb geschelte Sichelförner oder Pe-
nienkörner / eyngebeist Coriandersamen
in Essig / Muscatnuß / Eichenmispel / je-
de

es j. Loth Cubeben/ Galgant/ Tormens
 allwurk/ Ingwer/ langen Pfeffer/ jedes
 .qu. Rosmarin ein Loth/ Zucker 6. Loth/
 is alles zu einem Roschet gemacht/ vund
 alle morgens nüchtern/ so viel man zwis
 chen dreyn Fingern greiffen kann/ trus
 en eyngenommen/ vnd ein Stund/ zw
 der drey darauff gefastet.

Puluer für den Schlag/ auch vor Gifte. Gifte.
 Species diarthodon Abbatis j. q. vnz
 olierten weissen Augenstein 2. qu. weiß
 Senffsamen 4. q. fein Perlen abgerieben
 .q. Enis/ Fenchel/ $\frac{1}{2}$. q. Lignum Aloes,
 Paradißholz j. q. roth vnd weiß Corallen
 des j. q. Elendsklawē j. q. Hirschcreuz $\frac{1}{2}$.
 gebrannt Hirschhorn j. qu. geschlagen
 hold / alle zu einem Puluer gestossen/
 vnd eyngeben.

Andere Remedia vor den Schlag.
 Es sol gut für den Schlag seyn ein
 Turteltaub/ die Ballen an Füßlein auff
 geschnitten/ vnd das Blut getruncken.

Item/ nim guten Thiriack anderthalb
 Loth/ Bibergeil ein Loth/ rothe Myrrha
 ein quintlein/ Campher ein halb quintl.
 arvon nimb ein halb Loth/ zerreibs in
 Lauens

Lauendel oder Mayblumenwasser
brauchs nüchtern.

Wo es aber einen schon berühret ha-
rathen viel vnd recht / den Daumenfinger
vnd grossen Zehen starck zu strecken vnn
reiben / des gleichen das genick vñ Schu-
tern mit warmen Tüchern abwärts 3
streichen / dann diß zeucht das Geblü
vom Herzen vnd Haupt / man soll auch
solchen ein wenig Thiriack an Gaumen
streichen.

Ein anders.

Es wird Teuffelsdreck sehr gelobet
daß er gut sey / eyngenommen / gesalbet
oder zu Gurgelwasser gebraucht / vnd wo
man daß ein Gurgelwasser machen wolt
ist ein anderthalb quintlein in Wein zer-
lassen genug / darzu Pfeffer vnd Rauten
jedes ein quintlein vermischet.

Item / das Wasser von schwarzen
Kirschen / außgebrannt / müst wol in sol-
chem Schlag / sonderlich wo so viel La-
uendelwasser darzu vermischet wird / 3. o-
der 4. Unz auff ein mal gegeben. Item
es ist gewiß / wo ein solcher sich gewehnet
alle morgens 3. Unz Lauendel oder Ros-

ma

Marinwasser / daran 3. Gr. Vertranpuls
ers vermische sind / zu trincken / daß er
viel Hülf empfendet.

Oder.

Nimb Lindenblütwasser / Mayblu-
men / schwarze Kirschenwasser jedes ein
Vng / gibs zu trincken.

Ein Anstreichwasser.

Nimb Rosmarin / Majoran / Lorber /
edes ein M. Benedisch Seiffen / als ein
Eyerdotter in ein Mörser / gieß 6. Vng
Lauendelwasser / so viel Branntenwein
und Lorberwasser dran / zerdrucks wol /
und laß ein Tag stehen / darnach drucks
durch ein Tuch / daß ist also zu brauchen /
reib die Glieder wol mit warmen Lüs-
hern / darnach diß Wasser darauff.

Ein anders.

Man sol nehmen schwarze Kirschen /
und darzu thun das gelb / so in den weissen
Lilien ist / vnd Wasser daruon brennen /
dem Krancken in der Kranckheit ein Lef-
el voll / 2. oder 3. nach gelegenheit des
Krancken / des Wassers eynggeben. Man
sol auch das gerürte Gliedt mit Lauens-
W desol

delöl jeder zeit schmieren / man mag auch
dem Kranken des Oels wol eyngeben / ist
sehr gut vnd hilfft mit Gott.

Dem Schlag vorkommen / vnd vor demsel-
bigen sich verwaren.

Reinfahrenwursel gepüluert / vnd mit
3. theil verschäumtes honigs ein Latwer-
gen darauß gemacht / vnd alle morgen
nüchtern einer Castanien groß darvor
zwo stunden vor dem Essen nüchtern eyn-
genommen / stärcket wunderbarlich die
contracte / erlahmete vnd paralitische ode
schlagsüchtige Glieder.

Oder.

Stabwursblätter gestossen / vnd der
Safft darvon außgedruckt / darvon zwey
oder drey Loth getruncken / beschirmt vnd
verhütet die Menschen vor dem Schlag.
Zu den erlahmten / contracten vnd schlagsüch-
tigen Gliedern / ein gewis Ex-
periment.

Nimb des kleinen Hanenfuß / Drüß-
wurs genannt / wann es in seiner besten
blut ist / Blätter / Blumen vnd Wurzeln
mit eynander / vnd fülle damit ein Viol-
gläß / gieß darüber ein gut frisch Rosenöl
bis

ist daß das Glas voll wird / vund setze es
darnach in den Hundstagen in die Son-
ne / daß es 30. Tage darinnen stehn / darnach
brauch es / vñ schmier die erlahmte Glied-
er des tages zwey mal darmit / so warm
als es zu leiden ist / das treib an / so lang biß
zu Besserung befindest / diß ist ein Expe-
riment / vnd offte versucht worden.

Ein anders den Schlag zu verhüten.

Nimb Anisfamen / geschaben vñ klein
geschnitten Süßholz / jedes 2. Loth / Bez-
edictenrosenwursel j. q. stoß alles zu ei-
nem reinen Puluer / thu es in ein Biol-
glas / schütt darüber j. Maß gebrannten
Wein / darinn j. Pf. verscheumt Jung-
frauenhonig vermischt vnd zerlassen sey /
dieses veribare wol / daß es nit verrieche /
vnd brauch alle morgen nüchtern ein par
Löffel voll darvon. Im Sommer kann
man den langen Pfeffer drauß lassen / vnd
das vbrige nehmen.

Todt Geblüt vom Herzen zu treiben.

Ein Pflaster todet Geblüt oder geronnenen Blut
auf einem Menschen zu treiben.

Nimb Sperma ceti 2. Loth / Terra
M ij sigilla-

sigillata 2. Loth / Mumia j. Loth / alle
 fein gepulvert / darnach nimb die drei
 Stück zusammen / stoß sie in einem Mor
 ser wol durch eynander / darnach nimb j
 Loth Boli Armeni, j. Loth Blutstein / j
 Loth Drachenblut / j. qu. Hilgen / j. Loth
 Wacholderwurzel / das ist die Wurzel
 darauff die Kohren wachsen / darinn die
 Weiber Liechter gießen / vnd sehe wol zu
 daß alle Stück jedes besonder gar fein
 gepulvert werde / vnd alle zugleich wol
 durch eynander gestossen vnd vermischet
 werden / vñ wann es kält / daß einer wundt
 würde / vnd todt Blut im Leib hätte / so gib
 jm diß Puluers alle tag zu trincken in ein
 Wein / aber nicht mehr dann einer Erbes
 aros / oder zwö / man mag es auch mit
 Kerbelwasser oder spiz Begrichwasser
 eyngeben / so treibt es alles todt Geblüt
 auß / wo ers im Leib hat / oder verzehrt es
 ihm ohn allen Schaden. Were aber der
 Verwundt also schwach vnd frantz / daß
 er zu hart treiben nicht erleiden möchte / so
 gib es ihm zu dreymal zu trincken in 6.
 stunden / allemal vber 2. stunden einmal /
 hat er aber kein todt Blut bey jm / so schaa
 det

ets im gar nichts. Es dienet auch/wann
 einer sich gestossen hätte / oder gedrückt
 würde / wie es sich begeb / daß todt Ges
 blüt bey einem Menschen seyn möcht/
 dann es treibt alles todt Blut mit gewalt
 auß. Wann einer das Stechen hat / oder
 in Apostem/so gibts ihm also zu trincken/
 es hilfft.

Wer gefallen were vnd hätte todt
 Geblüt im Leib.

Nimb Regenwürm ein gute Hands
 voll/thu sie in einen reinen Sand / laß sie
 vol darinnen friechen / darnach thu sie in
 rein Wasser / zerstoß sie in einem Mörs
 ser/ringe den Saft heraus/darzu thu ein
 Löffel vol Baumöl/das mach warm/mit
 einem alten Bier/trinck es/du wirst wun
 der sehen.

Vor das gelieffert Blut vom
 fallen.

Nimb Schaffmist / den mische mit
 Essig der gut sey / trinck es auffs wärme
 ste / das treibt vom Menschen alles gelief
 fertes Blut im Leibe/das vom fallen oder
 schlagen kompt/ es purgiert oben vnd vns
 ten auß.

M in Ver.

Verstockt Blut.

Were eines hart gefallen oder gestossen/das verstocktes Bluts zubeforgen were/so gib morgens vñ abends jm 2. oder 3. Unß Korbelskrautwassers zu trincken.

Blutspenen.

Nimb Eyserschalen klein gestossen/ein quint. das mach an mit Del/Wagensyrup/ oder nem vom Samen Wagen ein Loth/ du magst auch so viel alten Rosenzuckers 2. Loth an dessen statt nehmen/darzu vermisch auch die Latwergen Philomum Romanum ʒ. scrup. oder zum meisten ʒ. scrup. vñ brauchs/wilt du lieber trincken/zerriebe es mit Vorragenwasser/so viel du wilt.

Item/zum Trincken soll man in versamletem Blut in der Brust/es sey aus Wunden oder was versach das wolle/di bereiten: Nimb das Kräutlein je länger je lieber/zerschot wol/vñnd weich es 24 Stunden in Scabiosenwasser/druck hart auß/vñd trinck offte warm darvon.

Verstockt Blut.

Item/nimb Korbelskrautwasser/Liebstockel

lödelwasser / jedes 3. Loth oder 2. Unz/
oermisch es / auff ein mal zu brauchen.

Item / nimb Geißmilch vnd Honig/
laß wol an eyinander wärmen / rühre dar-
unter Bolum Armeni, daß es dick wird
wie ein Pflaster / schlags vber die Brust/
es zerreibt das Blut.

Für das todt Geblüt.

Nimb 20. Pf. Maybutter / die rein ge-
läutert / vnd wann man die Salb machen
wil / so sol man die Butter lassen zergehen /
vnd diese Kräuter darzu thun / 3. M.
Brunnkressen / 3. M. Bachpungen / 3.
M. Nachtschatten / iij. M. breit We-
gerich / iij. M. Tausentgülden / nit mehr
dann die Blumen / iij. M. Mutterkraut / ha-
cke die Kräuter alle klein / vnd thu sie alle
mit der Butter in einen neuen Hasen/
laß sie fünff oder sechs Wochen stehen/
rühre sie alle tag / wann die Butter zu hart
wird / laß vber einem Kolfewer zergehen/
daß sie sich rühren laßt / vnd wann die Zeit
vmb ist / so sol mans in einen neuen m. s.
singen Kessel thun / vnd ein mal laß
sen sieden / darnach sol mans durch ein
Pfeffertuch lassen lauffen / daß das

M itij Kr aut

Kraut alles hierauffen bleibt / doch hart
 außgedruckt / daß die Krafft wol auß dem
 Kraut komme / darnach sol man 2. Loth
 wol geläutert Honig dareyn thun / vnd
 soll ein gut theil der rothen Regenwürm
 nemen / die klein hacken oder stossen / auch
 6. Loth Schaffsbönen darmit gestossen /
 mit 6. Loth Essig durch ein Pffeertuch
 streichen / oder hart zu drucken / daß es wol
 durch dringe / vñ diß alles wol in die Sal-
 ben getruckt / wann es nun in die Salben
 kommen ist / soll man die Salben dann
 noch eins sieden / also lang / daß einen dün-
 sket / die feuchtigkeit vñ Kräutern sey ver-
 sottē / hernach thu die wieder zum Hasen /
 thu 5. Loth breiten Begerichsamen dar-
 eyn / der klein zerstoßen ist / rühr die Salb
 sehr wol durch eyinander / das thu einen
 Tag oder vier / biß die Salb ganz kalt
 werde. Wann ein Mensch gefallen hät-
 te / daß er todt Geblüt bey sich hätte / dem
 soll man einer Haselnuß groß in einem
 Trüncklein warmen Biers oder Weins
 eyngeben / vnd wo es ihm weh thut / mit
 der Salben schmieren / einen Tag oder 3.
 vnd dasselbige morgens / abends vnd
 mittags

mittags brauchen. Wann auch einer vor
20. Jahren gefallen / vnd Blut bey sich
hätte/den hilfft es.

Die Krebsfalb / vor das todt Geblüt.

Wann ein Mensch gefallen / oder ihm
weh gethan / oder im Leib etwas zerbro-
chen / der neme von nachfolgender Krebs-
salben 1. Quintl. schwer in warmem Essig
ertrieben / trinck das warm / vber zwo
Stund wieder / biß zum 3. mal. Einem
krancken Menschen 1. Quintl. einem Kind
einer Haselnuß groß. Die Salb wirdt
also gemacht: Nimb Maybutter 11. Pf.
lebendige rohe Krebs 20. das schwarz stes-
hende Ding von den Augen hinweg ges-
chnitten / wol in einem Mörser zerstoßen /
den Safft sampt dem andern in die But-
ter gethan / vñ vermischet. Darnach nimb
die Wurzeln von Hollundern / davon
geschabet die vnderste Rinden 3. Handt
voll / gegrüset in einem Brei / die Schalen
von Kellershals / zwo Handt voll / beyde
Wurzeln vnd Safft vnder eyinander ver-
mischet / sampt den andern / lasse es ein hal-
be Stund siede / darnach durch ein Tüch-
lein gepresset vñnd gesihen / hernach ins
N v außge

ausgepreß bereits Bocksblut 2. Unß
 Sibenehwurz 4. L. gepuluert / Verme
 terrestres 4. L. weiß Hundsdrack / 2. o
 Bibergeil 4. Loth / d' grossen Nessellwur
 zeln j. Loth / alles klein gepuluert / vnder
 eyinander vermengt / vund wol gekocht
 darnach wol Röth vnd Boli Armeni s
 viel / daß es roth werde / so lang gerührt
 biß es erkalt / vñ in einem Glas behalten

Vor vergift an innerlichen Gliedern.

Am aller sichersten ist allwegen nüch
 tern vnd vor andern Essen etwas einnem
 men / das dem Giftt sein Krafft entziehe
 vnd ihme widerstehe / als da seyn Feigen
 Rauten / Nüß / jedes besonder / oder ver
 mischt / zu Zeiten 2. Feigen mit wenigen
 Schmalz / etwa Rithridat / dann Thi
 riack.

Wo eins empfindt daß es vergiftt ist.

Da soll man von stundan zu den gemei
 nen Mitteln lauffen / vnder welchen das
 fürnemst ist das Giftt außzutreiben / wel
 ches in der eyl zum bequemen mit Un
 dāwen geschieht / als so man warm Was
 ser mit Baumöl / oder / wo das nicht vor
 handen / mit Butter vermische / trincket

Oder

Oder zerstoßen Natterwurz vñ Dietam
mit Wein getruncken / jedes gleich viel.

So jemandts ohngefehr Egel eyngetruncken.

Es begibt sich zu Zeiten/das die Wan-
derer auß vnfürsichtigkeit diesen Wassers-
wurm/die Egeln trincken/welche als den/
irer Art nach/ohn vnderlaß Blut saugen.
Wo sich nun die in Viech oder Menschen
an den Gommen saugen/so mögen sie ge-
sehen werden/da ist sich aber in allweg zu
hüten/das man sich nicht vnderstehe/die
selbige mit Zänglein oder sonsten abzuzie-
hen/ denn leichtlich vnd gemeiniglich laß-
sen sie die Zän im Fleisch/machen damit
arge vñ schädliche Geschwer/so hilffte kein
abschneiden / denn sie ziehen nicht wenis-
ger / als ob die Egel noch ganz weren/
kommen sie aber tieffer hinab in Leib / das
sie sich an Magenmund hencken/so wirdt
ihres Ziehens vnd Saugens daselbst em-
pfunden. Damit nun diesem geholffen
werde/so lediget sie gefaltsene Fischlaeken/
oder andere gefaltsene Wasser getrun-
cken / oder im Munde vmbgeschwenckt.
Also Meiserwurz mit Wangolt gesot-
ten. Item / nimb Rauten / siede die in
Essig

Essig/trinckts oder halts im Munde/dar-
nach der Wurm anhängt/ oder nimb Es-
sig/ der mit glüenden Eysen darinn ge-
stossen heiß gemacht sey / zerlaß Butter
darinn / vnd gib denn / wie gesagt ist / zu
trincken. Das thut auch das Feigbo-
nenmeel / in Wasser vermischet / vnd im
Munde gehalten.

Gift verhüten.

Peſtilenz
Gefähr-
reinigung.
Hergstär-
kung.

Nimb die Wurzel von Bibenellen/
dör vnd puluer sie / derselbigen nimb deß
Tages auff ʒ. Quinzel. in warmem Wein/
dieses thut allem Gift widerstand / be-
hütet den Menschen vor der pestilenzi-
schen Contagion / reiniget das Geblüt/
vnd stärcket das Herz gewaltiglich.

Magen Arzney.

Zu stärkung des Magens / Hergens / Lungen
vnd Leber / Ein gut Confect.

Nimb von einem Cappaun die Brust/
vj. Loth/ Zirbelnüss Pineæ genant ʒ. Loth/
Pistaceæ ʒ. Loth/ Haselnüss ʒ. Loth/ sauber
gemacht/ vnd wol geschnitten/ Conseruen
von Rosen / Violeu / Borrageu / Bu-
glossen / Rosmarin / jedes 2. Loth / groß
Wein

Weinbeer/die wol von den Körnern sauz
 per gemacht/iiij. Loth/seiste Feigen 3. Loth/
 Süßholzsafft iij. Quintl. Zuckerpenits
 14. Loth/ Cubeben j. Quintl. Gummi
 Tragant ij. Quint. Zimetrohrlein ii4.
 Loth/ Ingwer ij. Quint. Galgant / ij.q.
 Gummi Arabic. 14. Quint. Specierum
 Diambraz, Diamusci, Diamargarito-
 nis, Diacumini, iij. q. jedes. Item / Dia-
 tragacathi frigidi, Diairis Salomonis,
 iij. Quint. jedes/ Item/ Specierum læti-
 tiaz Salomonis iij. Quint. Diese Stück
 alle nach guter Ordnung zusammen ge-
 bracht / jedes allein gelegt / hernach nimb
 Feinzucker xij. Unz / mit Melissen vund
 Ysopwasser zerlassen / so viel von nöhten:
 Wann der Zucker gesotten / vund ein we-
 nig kühl worden / dem thut man dareyn
 das Cappawfleisch / Feigen vund Rosi-
 nen/die Conseruen/den Zuckerpenit / vnd
 die andere Würz alle gestossen/den Ing-
 wer/Galgant vnd Zimmet klein geschnit-
 ten / am lezten die Species dareyn ge-
 mischt / darauff kleine Storzlein ge-
 mischt / mit Bisamwasser vberstrichen/
 vnd darauff vergöldet / brauch morgens
 vnd

vnd abends nach Notturfft der Sachen

Der Königin Marien Wagenspaster.

Nimb Laudanum ij. Loth / Mastix ij. Loth / Nägelein 3. Loth / Balgant ij. Loth / Storax calamithæ ij. quint. Lignum aloës ij. Loth / Cinnamomi ij. quint. rosen ij. quint. Edle Muns / ij. quint. Calmus ij. quint. Muscatnuß ij. quint. diese Stuck muß ein jedes besonders gestossen seyn / darnach durcheynander gemischt / als denn nachfolgende Olea, die in Balneo Mariae gemacht sind / oleum von Mastix viij. Loth / Rünnen ij. Loth von Quitten ij. Loth / Storax liquida j. Vnz / in einem warmen Mörser zusammen bracht / darauß macht man ein Massam, wann du es machen wilt / schneit ein Stuck daruon / vñ zieh es auff einem zimisch Leder / das Leder muß geschnitten seyn wie ein Schild / mit rohtem Zendel vberzogen / darnach vndersticket Gutterts weiß / damit es nicht zusammen lauffe / warm auff den Wagen gelegt. Mag ein Jahr wehren / muß aber in einer zimnen Bullen gehalten werden / vñd an einem kalten Ort stehen.

Wagen.

Nagenstärkung / Leiden vnd Nieren / auch Er-
haltung des Gesichtes / treibt den Stein
vnd Windt im Leib / von Pabst
Innocentio gebraucht.

Nimb Fenchelsamen ij. M. Siler mon-
an. j. M. Augentrost ij. M. Gamander
ij. h. Schelwurz ij. h. Enissamen / Ep-
nichsamen / Polen / Petersilien / samen /
Blumen vnd Kraut / jedes vj. Loth / Isop /
Blumen vnd Kraut vj. Loth / Borrage-
nolumen vj. Loth / Wächolderbeer vj. Loth /
Stembrechwurz vnd Kraut vj. Loth / dies
e Stück zerstoßen / mit wol gereinigtem
Honig zusammen gemacht zu einer Lats-
vergen / morgens vnd abends einer Has-
selnuß groß eyngenommen / vñ ein trunck
Wein darauff gethan / des Honigs muß
seyn xij. h. vnd an die Sonnen geset / ein
Monat lang oder mehr / biß es wol ver-
zehret hat.

Pillen / so dienen zu dem Hauptweh / Magen
vnd allen zufallenden Kranckheiten.

Nimb Spica auß Indien / Zimmetrörn /
Carbobalsamum / Saffran / Haselwurz /
Rastix / rohte Rosen / jedes ein halb Loth /
besonders gestossen / darnach zusammen
gemischet / vnd von stund in einen Mörs-
sel

sel gethan/mit Rosenhonig vermischet/ge-
macht wie ein Teig/ ein Massa daraus
gemacht/oder Pillen/vnd in ein verwäch-
ste Büchß gethan.

Ein Latwerg vor den Magen vnd Husten/
Dämpffigkeit /für die Seitenweh/
Leber vnd Milz.

Nimb Brunnenkressen / Isop / Cen-
taurium, das ist / Goldwurz / Eppich/
Fenchel / Salbey / Rauten / jegliches
gleichviel/ Puluer das ganz klein/ menge
das mit Honig / daß es natürlich werde/
esse das auch nüchtern / Item / wenn du
schlafen gehest.

Ein guter Tranc / für ein bösen Magen/
denselben zu purgiren/vnd vor
die Lunge.

Nimb Oximel vnd Essig / Cassia fi-
stulæ, Honig / Mörrrettich / thu es in ein
Randen / thu darunder geschnitten weissen
Ingwer 4. Loth / Nüglin ij. Loth / Zinnas-
momenrohr / esse diß / so seget sich der Ma-
gen. Ist gleichfalls zur Lungen vnd Leber
gut / Item / dem Ingewei / ist offft probirt.
Magenöl.

Nimb Chamillenöl / Bermuth / roth
Balsam /

Balsam/Prouingrosen/Baumöl/dieses
alles zusammen gethan / durch eynander
hinemische vnd gesotten / hernach außgesie-
men / vnd an die Sonn gestellt / hiemit soll
man den Magen abends vnd morgens
schmieren / ist gut vnd bewehrt.

Böser Magen/wann einer kein Essen
kan bey sich behalten.

Nimb Peoniesamen/das ist/das gelb
in der Blumen/binde es in ein Tüchlein/
vnd hencke es ihm in das Trincken.

Für den bösen Magen.

Weiß Andorn/Tausendgüldenkraut/
Wermuth / Eysenkraut / Polen / Isop/
roten Beyfuß / jedes j. M. diese Stück
lein geschnitten / in 4. Maß halb Wein
vnd Wasser/biß den dritten Theil eynge-
sotten / darnach durch ein Härin Tuch
wol außgedruckt / vnd 4. Loth Rhebarba
dra drein/laß wieder ein viertel Stund sie-
den / vnd denn abends vnd morgens ein
guten Trunck warm gethan.

Ein Puluer/zum Magen/Haupt/Leber/dem
Hergen blasen / vnd für das Griefß.

1. Loth Coriander / 1. Loth Zimmet / ein
N gut

gut Muscat / ʒ. Loth Sandel / Galgen
 Zitwen / Ingwer / Näglen / Cubeben / Pe-
 ristkörner / Cardimomen / Spicanardi / ʒ.
 des ʒ. quint. darinn vermisch ʒ. oder 10. ʒ.
 Zucker / diß soll man trincken vor vñ nach
 dem Essen / so dick als ein Baumin
 brauchen. Diß ist dientlich / bequem vñ
 gar gut zu stärcken den Magen / das Hirt
 vñ Gedächtnis / weicht die Brust / dāu-
 wet vñ verzehret das böse im Magen.

Für das Erbrechen / so der Magen schwach /
 vñ die Speise nit behalten mag.

Rosmarin roh oder gekocht gessen /
 auch darob getruncken / ist gar gut darzu.

Item / Je länger je lieber / vñ Feld-
 nachtschatten / Cardamomum gepuluert /
 vñ darunder gemischt Lignum Aloës,
 vñ Mastix / jegliches gleich viel / vñ ge-
 truncken / mit gutem Wein / benimpt Vo-
 mitum, das Brechen. Herrn Wendelini
 Helbachij bewehrtes Remedium.

So einem der Magen erkaltet ist / vñ
 nicht wol dāuwen mag.

Nimb ʒ. Loth Bibenellenwurzel / vñ
 ein Loth Pfeffer / mach ein subtil puluer
 darauß / vñ trinck des morgens nichts
 tern

Item ein quintlein mit Wein zerrieben / es
macht trefflich wol dāuwen / man mag
auch gemelde Puluer mit allen Speisen
vermischen / vnd zu gemelten Gebrechen
nützlich gebrauchen.

Ein anders hertz.

Scud Basilienkraut in Wein oder
Most / solcher Wein wird wol schmeckend /
vnd erwärmet den kalten Magen / vnd
macht wol dāuwen.

Item / Puluer von Saniikel mit Ho-
nig vnd Süßholz gemischt / thut derglei-
chen / so mans mit Wein einnimpt / reiz- ^{Därms}
tiget auch also die verschleimten Därm. ^{verschleim-}
ung.

Etliche gute Stück für die Wassersucht.

Für die Wassersucht.

Roth vnd weiß Beyfußwurzel / zwis-
chen beyde lieb Frauen Tag gegrabē / die
Erde rein dauon gethan / solt es nicht was-
chen / vnd lassen dörren / als den wol floss-
en / daß die Erd rein dauon / vnd auff ein
aubern Plaz zu puluer brennen / diß Pul-
uer so dick oder viel als ein Ey in ein
Tüchlein binden / in ein Maß alt Bier
N ij legen /

legen/vnnd 4. oder 5. Wurzel Baldrian
auch dazu/diese magst du waschen/ ehe du
sie ins Bier thust/dis laß Tag vnd Nacht
also stehen / dann soll man abends vnnd
morgens ein guten Trunck thun. Wenn
dß Bier auß ist/magstu wieder frisch Bier
dareyn schütten/also daß du zweymal fül-
lest/Als dann nimb wieder frisch Materi/
vnd brauchts also 4. Wochen lang.

Für Wassersucht.

Die Steinlein auß Helderbeer schön
gemacht vnnd gestossen / des Puluers ein
halben Löffel voll in ein trunck Biers wol
sieden / vnd dem Kranken zu trincken ge-
ben.

Ein gewisse Kunst für die Wassersucht.

Man soll nehmen Wächoldersträuch
mit Wurzeln / vnnd die Erd rein abwas-
schen / vnd das zu Aschen brennen / vnnd
darnach so viel der Wurzel / die man
Versichhecken nennet / als der Wächol-
der seyn/vnd auch zu Aschen brennen/dies-
ser beyder Aschen soll man 3. Eßleffel voll
in ein Maß weissen süßen Weins thun/
vnd wol durch eyinander rühren / vnd dar-
nach 24. Stund stehen lassen / vnnd den
Kran-

Krancken von diesem Wein morgens/
mittags vnd abends trincken lassen / vnd
so lang brauchen bis besser wirdt.

Ein Puluer wieder die Gelbsucht/böse Farb
vnd ansehende Wassersucht.

Erstlich purgirt man den Krancken
mit der Latwergen/Indidi actolei Rosa-
cij Mesue Psilion genant/jedes 2. quint.
darzu thut man den besten Rhebarbara j.
Quint. klein zerstoßen/ solches zerreiben
Endiuuen/ Fenchel vnd Hirschzungen
wasser/ das gibt man zu morgens vmb 6.
Uhr dem Krancken / so warm ers erleis-
den mag/ aber nicht darauff schlaffen/ vnd
nicht länger als 4. Stund fasten/ hernach
gibt man diß Puluers alle morgen ein
Quintl. warm mit Wein. Diß Puluer
wirdt also : Nimb auß der Apotecken der
Tresenen von Rosen vnd Bermuth / je-
des 2. Serupel/ 2. Theil von einem quint.
der species Diarrhodon Abbatis, 2. scr.
Zucker j. quint. dieses puluerisier zu einem
Puluer.

Ein Schweißbad hlerzu.

℞ Die obersten Gipffel von Wachol-
der / Quendel / Haberstroh / thu es in ein
N iij Hafen/

Hafen/gieß halb Wein vñ Wasser dran/
mach in gehet zu/laß halb eynsieden/vnd
wasch den Kranken im Badt damit 14.
Tag.

Ein anders.

Du solt trincken das Wasser von Fenchelkraut/oder das essen/vnd solt auch den Samen stossen/vñ mit gutem fñren Wein offit trincken/so genest der Bauch.

Ein anders.

Reinfahrn in Wein gelegt/vñ stetig daruon getruncken/verzehret mit der Zeit allgemächlich die Wassersucht. Solches thut auch die gebrant Asch/daruon in ein Tüchlein gebunden/in Wein gehengt/vñ stetig daruon getruncken. Es muß aber diese Arzney je vber den andern Tag erfrischet werden.

Ein anders.

Odermennig mit Kraut/Wurzeln/Blumen vñd aller Substanz gesäubert/darnach in genugsamē Wein gesotten/biß der Drittheil verzehret ist/vñd durch ein Tuch gesihen/ist ein heilsamer Tranck vor die Wassersucht.

Wieder die kalte Geschwulst der Wassersucht.

Nimb grobe Kleien 4. h. Salz/Pfeffer/
fer/

r/Künnel/Eniſſſamen/Hirſen/Stein-
alee/ Chamillenblumen jedes 2. M. alle
nemeldte Stück thu in ein bequemen lei-
nen Sack / den nahe Rauten weiß mit
seinen Faden/werm de auff ein Siegelstein/
espreng ihn denn mit Wein / vnd leg den
über den Bauch / so warm du ihn leiden
magst/so offte er kalt wirdt/wärm in wied.

Vors Fieber.

Ein Arzney für das viertägliche Fieber.

Nimb Schellwurz vnd Kraut zusam-
men gestossen / vnd Safft darvon ge-
macht / dieses Saffts nimb vngeschrlich
2. quint. Thiriack j. quin. ein wenig Branz-
tenwein / zusammen gemischt / mit star-
kem Wein warm eyngeben/warm zuge-
deckt / vnd wol darauff geschwitz / hilfft
auch vor die Geschwulst vnd Wassers-
sucht / muß aber mehr als ein mal eynge-
geben werden. Gleichwol muß sich der
Krancke zuvor purgieren / vnd nachmals
zur Ader lassen.

Ein Kunst vor das Fieber oder Verstopffung/
darauf Fieber oder andere Kranck-
heiten erfolgen mögen.

Man sol machen Syrupum acetosum,

Nij wie

wie folget: Nimb ein theil Essig / 2. theil
Honig / 3. theil rein Brunnenvasser / wol
mit eyinander gesotten / gib es dem Pati-
ten abends vnd morgens mit 3. Löffel voll
Wermuthwasser / das kület vnd eröffnet
die Verstopffung der Leber vnd Milch /
vertreibt alle Grijf oder Phlegma / so sich
bey einem Menschen versamlet haben /
eröffnet die Schweißlöcher.

Ein anders.

Nimb Haselwurckkraut / machs zu
puluer: Wenn ein Mensch ein Tag oder
14. das Fieber gehabt hat / soll man ihm
des Puluers eines Goldtälchens schwer
eyngeben / des morgens früh mit ein Lef-
fel voll Wein oder frischem Bier / soll 4.
Stundt darauff fasten / Einem jungen
Menschen soll man weniger geben / denn
es ist starck.

Ein anders.

Nimb Dohsenzungen fünf Blättlein /
Hirschzungen 10. Blättlein / wann sie groß
seyn / vnd so viel Fünfffingerkraut / als 7.
Ständlein / Kirschen 4. Blättlein / Leber-
kraut 6. Blättlein / Erdbeerkraut 6. Blät-
lein / thu diese Stück in ein Kanden / mit
Bier /

Bier / Wein oder Wasser / vnd leg dar
 yn ein gut schwer stück Gold / vnd trinck
 darüber / ehe du das Fieber zum dritten
 mal hast / es hilfft.

Item / nimb 7. M. Wächolderkör-
 ner / zerstoß sie / misch zween Leffel Honig
 darunter / vnd sied es in 3. Maß weissen
 Weins / in einem neuen Hasen/
 auff die helffe wol zugedeckt / schlag es dar-
 nach durch ein rein Tuch / halt dich warm
 im Beth / vnd nimb diesen Tranck eyn / es
 hilfft. Andreas Schönwald.

Fürs viertägicht Fieber gar ein gewisse Kunst/
 aber doch nicht ehe zu thun / man hab es
 dann 3. oder 4. Wochen
 gehabt.

Man sol nemmen gebrannten Alaun/
 so schwer als ein Muscatnus / dasselbe sol
 man puluern / darzu sol man thun ein
 ganze Muscat / die soll auch gepuluert
 seyn / dann in drey Theil theilen / Vnd
 wann ein das Fieber wil ankommen / so
 soll man ihm ein Tag ein Theil des Pul-
 uers mit Wein eyngeben / vnd sol er sich
 dann ein gute weil mit gehn fleissig vben/
 so bald man denckt / man well schwitzen
 N v hen/

gen/so sol man sich wieder legen/ vnd wo
schwizen / diß sol man also zum dritter
mal thun.

Ein anders auch fast gut fürs Fieber.

Man sol nemen von der breiten Wege
dritt 3. Wurzeln / die in ein Tüchlein ne-
hen/vnnd sie an Hals hengen/vnd das mit
weiter/ dann in das Herzgrüblein gehen/
auch daß d; oberste theil der Wurzel wie
der oben komme / 9. tag sol mans hengen
lassen/vnd den 10. tag hinweg werffen.

Salsaparillen Tranc / Graff Conrads / vor
den grossen Durst in hitzigen Fiebern vnd
andern Schwachheiten.

Durst in
Fieber.

Nimb Wurzeln von Salsaparillen
die gut seyn/ zerschneit vñ zerstoß 5. Loth/
laß weichen in 5. Maß heiß Brunnwas-
ser / morgens siede vnd scheume das in ei-
nem rein verglästen vnd wol vermachten
Hafen eine gute halbe Stund / thu darzu
klein Rosin 6. Lot / Süßholz 1. Lot/ frisch
Erdbeerkraut mit den Wurzeln / 2. h.
voll/ laß es vollendt mit eyinander sieden/
biß ungefehr vierdhalb maß Wasser noch
vbrig / wann man das vom Feuer nems-
men

...en wil/wirff dareyn gut Zimmetrörlein
Loth/ laß wol erkalten / vnd durch ein
über Tuch lauffen / den mag man für
dem Durst nach wol gefallen brauchen.

Nota. wie er sol gesotten werden.

Bann in dem Wasser auff vorberührte
lassen die Wurzeln ein halbe Stund ges
otten hat / sol das Süßholz dareyn ges
than werden / welches wol mit sieden soll/
nach die klein Rosin vñ Erdbeerfraut
gleich/welche mit vorigen Stücken ein
heil sieden müssen / dann nachmals der
Zimmet gleichfalls dareyn gethan wer
den müssen / vnd so lang mit eynander sie
den / biß die Rosein den Geschmack ver
lieren / doch ist acht zu geben / daß die Ro
sin nit auffbresten / Auch ist wol zu mer
ken / daß dieses mit einem reinen hölzen
Kessel also gescheumet werden soll / daß
vorberührte Species im scheumen mögen
mit gerührt vnd getroffen werden.

Vor die innerliche Fluß.

Ein Salb für die kalten Fluß.

Nim gebranten Wein de vierdten theil Fluß / so in
iner Maß / langen Pfeffer / Siberaeil / den Ma
gen fallen.
Senff.

Senffsamē/Neßelsamen/Kellerschalen
Paradisförner / jedes zwey Loth/ laß mē
eynander sieden/ als man kalt Eyer seudē

Ein gut Puluer/ treibt viel Feuchtigkeit
vom Menschen.

Nimb specierum Diambrae, Diamusci dulcis, Diamargarithonis jedes
4. qu. Diaplis cum Musco, Lætitiā
Galenī, jedes 3. viertel j. qu. Aromatic
rosati Gabrielis jedes 4. qu. Behen al-
bum & rubrum, jedes j. qu. Ossium de
corde cerui, x. Gran. Hyacinthenstein
Smaragdstein / jedes 7. eins qu. Perlen
gelöchert/ vnd vngelöchert/ jedes 19. Gr
Zimmet erlesen 3. quint. Nāglin/ 4. Loth
Muscatus 7. eins quint. Cubeben x. Gr
weiß Ingber 24. Loth/ diß alles wol durch
eynander gemengt / vnd auff geröstem
Brot gessen/ wie andere Trisaney.

Ein gut Trisaney für die innerlichen Blüß/
vnd alle innerliche Glieder zu
stärcken.

Nimb Canarienzucker s. Uns / Bis-
olwurzel j. Loth / Ingwer 4. Loth / Gal-
gan/ Maioran/ Ackerwurz oder Calmes-
wurzel / jedes j. qu. Muscatnuß/ Cube-
ben

in / Cardomomlein / außerlesene Zim-
metrinden / krauß Balsammünz / Nāg-
el / jedes ein quintlein / langen Pfeffer ein
rittheil eines quintleins / den Zucker soll
man besonders vnd subtil stossen / darnach
die stück alle rein puluerisiren / vnd durch
ein Sieblein schlagen / folgends wol mit
einem Zucker zu einer Trisaneyen vermis-
chen / vnd in ein sauber Büchsen oder
Schachteln zum gebrauch verwaren.
Diese Trisaney deß morgens nüchtern
ein Löffel voll gessen / mit einem Schnitt
ein weiß Brots in süßen Wein geweiz-
het / stärcket das erkalte Haupt / Hirn /
erquicket die Fluß / machet ein gut Ges-
chächtnuß / mehret die Sinn / erwärmt die
erkälte Brust vnd Lungen / vertreibt die
Engigkeit vnd das Keichen / benimmt den
kalten Husten / macht ein wolrichenden
Athem / stärcket das Herz / die Natur vnd
alle principalische Glieder / machet ein
frölich gemüth / erwärmet den erkälten vnd
däwigen Magen / vertreibt den Vmwil-
len vnd Mafleide / stärcket die Darung /
verzehret alle böse vberflüssige Feuchtig-
keiten in dem Leib / zertheilet die Wunde /
stär-

stärcket das geäder / eröffnet die Be-
stopffung der Leber vnnnd des Nilsen
stärcket die Nieren / bringet den Lust vñ
Appetit zum Essen / vñ gibt dem ganze
Leibe ein gute / gesunde / natürliche vñ
schöne Farb.

Von mancherley Purgatio- nibus.

Ein Purgation von Cassien zu machen.

Nimm Cassien / schlag sie zu stücken / in
der mitt nach der länge / das Marc mit
der Scheid darauf gethan / die in der mitt
seyn auff ein Sieb gelegt / vñ durch getrie-
ben / vñ desselben genossen in .Loth / dar-
ab mit Zucker klein Stücklein gemacht
eyngenommen / vñ ein Trunck Wein dar-
auff gethan / Wo aber die Cassia mit frisch
were / so nim die Cassia / die auß de rohren
gethan ist / lege sie auff ein harn Sieb /
stelle es auff ein Becken mit siedendem
heissen Wasser / so wird die Cassia wieder
frisch / läst sich so viel gemächlich durch-
treiben / wöllest du aber daß die Cassia kein
Wind im Leib mache / so thu geschosfen E-
in

Ein

Ein andere Purgation.

Nimb Maunaj. oder iij. Vns / mit
nem Capaunenbrülein durchgedrus
set / ist ein gut lind Purgation / wird ges
braucht vor dem Essen.

Ein ander Wasser das ein Men
schen purgiert.

Nim den Saft Mercurialis genant/
Schismelen / Saft von Viole vund
Dappeln / jedes s. Loth / der Wurzel Po-
podii zerstoß 3. Pf. marck auß der Cas-
ia 4. Loth / Mannæ, Himmeltwein genant/
Loth / Saffran vñ Pfersingblut 4. Lot/
Mauwunzel zerstoßen 2. Loth / dieses
thut man in ein Kolben / thut darzu Sy-
rup von Viole vnd Rosen / jedes s. Loth/
Borragan / Ochsenzungenblut jedes 2. q.
4. Tag vnd Nacht also stehen / distil-
ire es per Balneum Mariæ, dessen
rinckt man morgens nüchtern s. quintel.
o. Loth / jungen Leute gibt man weniger.

Ein anderer Purgiertranc.

Nimb Senetblätter 2. Loth / Enisfas
ien j. Loth / süsse Zwetschen s. Lot / diese
stück sol man in einer Maß reinen wass
ers zu setzen / vund halb cuspieden lassen/
diesen

diesen Trancß außgedruckt/sol man morgens nüchtern halb / vnd nach mittag den andern halben theil vmb 3. oder 4. Uhr im fall der erste nit operiret hätte/ trinckē da er aber vor mittag operirt hat / darff noch sol man den vbrigen nach mittag nicht ernehmen / vñ man muß alle mal ein stund/ zwö oder drey darauff fasten.

Ein herliche vnd gute Purgation
zu machen.

Nimb die Wurzel von Blawschwizel/ zerstoß dieselbe/ vnd druck den Saft heraus/ solches safft sol ein alt Mensch ein Löffel vol nehmen/ ein junges ein halben Löffel voll/ vnd des morgens nüchtern trincken / so purgirt es sanfftiglich/ treibet auß allen Schleim / vnd wanns im Magen ein viertel Jahr gelegen ist.

Ein lindes purgier Trancßlein zum verstopfften Miltz.

Nim Tamariskenblätter/ Borrage vnd Ochsenzungenblumen jedes j. Loth/ Weinbeerlein j. Bus/ Amß 4. Loth/ Engelsfuß j. q. diese Stück siede in gnugsamen Wasser / daß 4. Dns vbrig bleiben/ darinn sol man über Nacht weichen der
schwarz

schwarzen Myrobalanen ij. Loth / des
 Morgens sol man es außdrucken / vnd
 lühe cynnemmen.

Ein purgierender Rosensyrup/sehr gut.

Nimb ein Pf. rother oder leibfarber
 Rosenblätter / die thu in ein irden Ges
 hirz / das ein enge Hals hat / giesse daran
 ungefähr drey mal so viel siedend Brun
 nenwasser / laß 8. oder 12. stund stehen wol
 vermacht / nachmals drucke mit de Hän
 den starck auß / seihe die Brüe von den
 Rosen / vnd thu die Rosen hinweg. Nimb
 bermals frische Rosen wie vor / vnd gieß
 die erste Brüe aber siedend daran / laß wie
 vor stehen vnd außdrucken / diß sol etlich
 mal geschehen 9. oder 10. mal / vnd je öff
 ter je kräftiger er in purgieren wird / endt
 lich thu zu der Brüe halb so viel Zucker /
 lütere es im siedend mit Eyerklar / biß es
 überwerd / als dann laß den Syrup dick
 werden.

Vor die rothe Ruhr.

Ein bewerts Pflaster für die weiß vnd
 rothe Ruhr.

Nimb grob Roggenbrot / reib das auff
 einem

einem Reibeisen / vnd so viel des Bro
 ist / als viel nim Vermuthkörner die von
 den Stengeln abgestreift seynd / nim e
 neuen Topff / da wo Wasser eyngehn / th
 das Bro vnd Vermuth darcyn / vni
 geuß alt sauber Bier darcyn / laß es k
 chen / daß es wie ein dicker Brey wird / r
 dann ganz wol dreyen zween Löffel von
 Römischen Kümmel / vnd zween Löff
 voll Emiskörner / 1. Loth Masix / alle g
 stossen / vnd zween Löffel voll Baumol
 laß das Wasser wieder auff siedern / rühr da
 wol / nim alsdā ein rund wächsern Tuch
 das den Bauch bedeckt / darauff schmi
 den Brey als ein Messerrück dick / lege
 warm auff den Bauch vnd vber dē Rücken
 vber die Schloß auch eins. Wann es ka
 wird / streich ein wärmeres auff. Diese
 hilfft / es sey ein weisse oder rothe Ruhr
 legt das reissen vnd weh im Leib ohn scha
 den. Dis ist oft bewert.

Ein bewert Wasser vor die
 Ruhr.

Nimb Kockenbrot / also heiß es auß
 dem Ofen kompt / thu die Brosam her
 außser / lege schlecht heiß Kocken Bro
 sam

man in ein geglasirt Löfflen/ vnd streue
geschnitten Muscatnüz darauff/ darnach
so viel du machen wilt/ geuß rothen Wein
darüber/ vermachs wol/ setze es in Keller
10. Tag/ brenns alsdann auß.

Ein anderthe Kunst für die rothe Ruhr/ wann
man sie stopffen soll/te.

Nimb Süßholz 2. Loth/ Ems 1. quin.
Begbreitsamen 2. Loth / Muscatblüt 1.
Münlein / 2wo Muscatnüz/ Tormientill
1. Loth / Diese Stück zerschnitten soll
man in 2wo Maß Wassers biß auff das
halbe Theil sieden lassen/ vnd offst dar-
von trincken. Doch soll mans nicht eher
stopffen/ es sey dann so lang gangen/ daß
die Kräfte schwächet/ oder rein Blut ge-
set/ zuvor soll man eines Arztes Rath ge-
brauchen/te.

Ein anders.

Nimb ein ganze Muscat gerieben in
4. harten Eiern / zu zweymal hart durch
einander eyngerürt / dienet auch also wol
zur rothen Ruhr. Item/ leg das Kraut
Benferich in die Schuch/ geh darauff/
gebrauchs auch/ Prob. Ana. Verg.

D ij Für

Für das Rothlauff oder rothe Ruhr.

Nimb Reiß vnd stoß ihn klein / vnd 2. Loth gestossen Reiß nimb ein Muscadelnusz / vnd stoß die auch klein / meng die 2. Stück durch eynander / vnd nimb so viel darvon eyn / als du mit 4. Finger heben kanst / des abends vnd morgens in ein Trüncklein rothen Wein / so lang dieses hilfft.

Vor rothe Ruhr.

Nimb Rötelsstein / stoß den zu Puluer / vnd gibs dem Krancken ein mit Mandelmilch / oder mit ein rothen Wein. Probir.

Wegerich mit Essig vnd Salz gesotten / ist gut für den rothen Schaden vnd Bauchgrimmen / oder sein Saft mit Speltz oder Reiß vermischet. Man kann den Saft auch Elisir oder Zäpfflin weiß gebrauchen.

Ein anders.

Nimb ein Ey / misch darunter ein Loth rothe Rosenblätter gepüluert / back's also / vnd is nuchtern ohne Brot / es hilfft gewis vnd ist leicht.

Vor

Vor den Stein.

Ein bewert Recept vor den Stein / welches
Herzog Reichardt Pfalzgraff seiner
Diener einem auß besondern
Gnaden mitgetheilt / An-

no 1582.

Vor den Stein in den Nieren vnd Blasen/
daß derselbig in 24. Stunden zermah-
let / vnd ohn Gefahr außgeföh-
ret wird.

Nimb Brombeerrurs / also lang dies
selbig ist / doch daß zu förderst das Kraut
der Reben (wie mans nennen mag) einer
stehenden Hand hoch / oder Getreüdes
hoch / vber die Wurzel abgeschnitten wer-
de / darnach schneide die Wurzel gleich
hänglicht ab / vnd durch auß zu stücken / in
frischem Brunnwasser gewaschen / dar-
nach nimb der Wurzel ein h. v. vnd siede
dieselbig in einem Siedlein / oder einer
halben Maß rothen gewachsenen / vnd
nicht roth gemachten Wein / drey Finger
breit eyngesotten / durch ein Tuch gestri-
chen / solches in zwey Theil getheilet / vnd
zu zwey mal abends vnd morgens warm
getruncken.

D iij NO-

N O T A.

Man soll das Brombeerkraut nehmen/welches auff den Aeckern/vnd nicht Feldern oder Hecken wächst.

N O T A.

Man sol auch diesen gesottenen Wein oder Trank in einem Faßlin im Kell behalten/vnd alle Monat/wann man sich vbel befindet / morgens ein oder zwey Löffel voll warm darvon trincken.

Ein ander Recept das probiert ist für den Stein.

Man sol nehmen Erdbeerwasser/ Gebrauntenwein / Brunnwasser / jedes ein halb Maß / ist gefährlich anderthalb Löffel / darzu nimm man Rebarbara 1 Loth / Hutzucker 1. Pf. den Zucker klein gestossen / vnd die Rebarbara grob geschnitten / vnd alles zusammen gemischt vnd in ein Glas gethan / etliche tag so stehen lassen / vnd alle tag im Glas wol herum geschwenckt / vnd wann man sich vbel befindet / morgens vnd abends jedes mal ein Löffel voll eyngenommen 3. Tag an eynander / morgens nüchtern / vnd abends wann man schlaffen wil gehen. Do man

ab

Über den Stein schon nicht befindet / soll
man doch alle 8. Tage ein Löffel voll eyns
nehmen / des morgens nüchtern / vnd 5.
Stund darauff fasten / ist mit Gottes
Hülff probiert.

Puluer für den Stein.

Dörre Hasenblut auff ein Bret / pul-
uer es / vñ nim alle morgen nüchtern / vnd
abends wann du wilt schlaffen gehen / des
in Wein eyn / es bricht den Stein.

Vor den Stein.

Nimb 3. M. wilder Maßlieben / mit
den Wurzeln / die sol man in 3. Massen
weissen Weins das 3. Theil eynsieden /
darvon sol man morgens / mittags vnd
abends alle mal ein Trinctgläßlein voll
gewärmt trincken / vnd sich warm halten /
es hilfft.

Ein anders.

Nimb ein lebendiges Zaunschlüffer
lein / verbrenn es mit Federn vnd allem
in einem neuen Hasen zu Puluer / trinck
solches Puluer in warmem Wein / vnd
schwis drauff / es zertheilt den Stein / ob
er schon einer Faust groß were / ohn allen
Schmerzen.

Remedia
nobilissi-
mum.

D iij Oder.

Oder.

Nimb Harnkraut / etliche nennen e
Steinkraut / ist schier wie Wolffskraut
bekompt oben ein gelbe Blum / wie Nar
renköpff / darvon nimb allein die Blu
men / die distillier zu Wasser / vnd sol man
abends vnd morgens jedes mal drey Leffel
vol trincken.

Tragus nennt jessgemeldtes Kraut
Lein oder Flachsakraut.

Ein anders vor den Stein.

Nimb Hainporten die weich sind / thu
die in ein mässig Kanden / thu darüber
neuen Wein / das zween Finger hoch dar
über gehet / stelle es acht Tag hinder den
Ofen / rüre es alle tag wol durch eynäder /
so wird ein bren darauß / schlag es als dan
durch ein härin Tuch / was in dem Tuch
bleibet / das dörre auff einem Bret / ma
che das zu einem Puluer / vund wann
das neue Liecht eyngehet / so nimb deß
Puluers einer Haselnuß groß mit Wein
eyn / halt dich warm darauß / ist probiert.

Puluer den Stein in Lenden vnd Blasen
zu vertreiben.

Nimb

Nimb Pflirsichkörner/Meerhirschen/
Steinbrech/ Hasensprung/ jedes j. Loth/
Krebsaugen/gebrandt Hirschhorn/ jedes
Quintlein/ alles zu Puluer gemacht/
Nimb j. Quint.auff ein mal in Rassenwe-
sser vnd Peterlinwasser zerrieben/probiret
durch D. Victorinum Schönfeld.

**Vor den Gries in Lenden
vnd Nieren.**

Ein Kunst für den Gries in Lenden
vnd Nieren.

Nimb Wacholderbeer/ thue sie in ein
über Pfanne oder Hasen/ schütte Ge-
brantenwein darüber/ laß ein mal zwey
oder drey auffsieden/ thue darnach die
Beer heraus/ laß auff ein Tuch wol trü-
cken werden/ thue darnach die Beer wie-
derumb in ein kalten Gebrantenwein/thu
s vber ein Nacht wieder heraus/ laß
drucknen/ behalts darnach in ein Büch-
lein/ vnd isse alle morgen 7. oder 9. dars
von.

Oder.

Nimb zwey Eyer hart gesotten/vnd in
scharpffen Essig gelegt/ 5. oder 6. Tag/
D v bis

bis sie schwarz werden vnd verzehret/ das
nach vom Essig morgens vnd abends
Löffel voll warm getruncken/ das vertreibet
allen Stein.

Wenn die Nieren schweren.

Nimb 5. Löffel voll gut Baumöl / j.
Petroleumöl / das gut ist / mische es zu-
sammen / darvon trincke 3. Morgen
Löffel voll warm / er geneset.

Vor den Stein vnd Gries in Lenden/ etc.

Nimb Lorbeer/ gepüluert/ Hirschhorn
Wacholderbeern / Muscatnuß / jedes
Loth / Dieses alles in ein Mörser gethan
jedes besonder/ das Hirschhorn mit ein-
igen Seilen gestossen / wol zusammen gemischt
vnd wann es von nöten ist/ denn nimm
abends vnd morgens j. Quent. schwer
in einem warmen Wein ein/ es hilfft in fu-
nf Tagen/ etc.

Ein anders.

Nimb Schalen von vngesottenen Kreb-
sen/ zu zwey Schalen nimb drey Stein/ so
die Karpffen im Kopff haben / Item
frisch Eierschalen / Petersilien Samen
4. Hasensprung / alles gepüluert vnd mit
Wein

Arzgarten.

219

Vermut oder sonst warmem Wein ge-
truncken.

Item / Begritzwasser abends vnnnd
morgens ein Löffel voll getruncken / ist
auch sehr gut.

Für das Grief.

Nimb Bonenstroh / vnnnd seud das in
Wasser / vnnnd bad in demselben Wasser
bis an den Nabel / vnd nit fernier / darnach
seud Brunnenkress in Wein / vnnnd trinck
das also warm im Badt oder darnach / vñ
lege dich ein Stund oder zwo schlaffen / so
gehets von dir als Raßwasser.

Blasen Arzney.

Wenn einer nicht harnen kan.

Nimb Pirsingfern / stoß den ganzen
Kern zu puluer / gib den dem Patienten
eyn mit Wein / Bier / oder wie du kanst /
wo du Meushohr oder Heydennußwasser
hättest / were besser.

Ein anders.

Nimb Lorbeern / gefeilet Hirschhorn /
fein klein gestossen Muscatnuß / vnnnd
Wacholderbeer / jegliches 5. L. doch ein
jegliches sonder gestossen / vnd durcheyn-
ander

ander gemischt/3. morgen vnd 3. abend
nes Goldgülden schwer mit Wein eyn
genommen.

Item wo dich der Harn sehr schneidet
so nimb Muscatnüss/ Kräenduglein vñ
Krebs/jedes .j. Quint. in einer Gersten
brüh eyn.

Ein Tranc/wo einer nicht harnen kan.

Nimb Petersilienfamen j. l. Storck
blumen ij. Loth/Kirschfern j. Quintlein
Kressenfamen j. q. Nimm diese Stück in
ein Topff/vñnd j. Maß Wein daran ge
gossen/seud es eyn biß zur Helfft/gibs im
darnach zu trincken.

Wer den Harn nicht halten kan.

Nimb ein Geyßblasen / brenn sie zu
Puluer / siede das Puluer mit Wasser/
vñd trinck es nüchtern/2c.

Ein warm Band/wenn einem das
Gemächt geschwilt.

Nimb Brot vñnd Gerstemeel/Leins
famen/Bolus, Foenum Græcum, mach
ein Pflaster darauß / streichs auff ein
Tuch/ vñd legs vber das Gemächt.

Ein

Ein gut Stück für den Harnstein/der balde
gewiß will erlöset werden.

Nimb ein Hasen der nindert versehret
vnd vberall gang/wie er in dem Wald
schufft / vnd leg ihn in ein neuen Hasen/
vnd ein Deckel darüber / vnd wol mit
him vermacht / daß nindert kein Rauch
drauß mög / vnd mach ein guts Feuer
vmb den Hasen ringweiß / vnder den Has-
en desgleichen / biß der Has zu puluer
verbrande / darnach nimb Honig / vnd
mache es so lang biß es nit mehr feimbt/
vnd temperier das Puluer in das Honig/
biß es gleich wirdt als ein Latweg / vnd
laß die dem Siechen des abends vnd mor-
gens zu essen / so bricht der Harnstein am
ersten Tag / vnd wann die Arzney ver-
zehrt wirdt / so mach ihme ein ander / als
vorig vnd es besser wirdt / darnach mache
ihm ein voll Badt.

Für den reissenden Stein / vnd der
nicht harnen mag.

Nimb Krebsaugen vnd Hasenbein/
schneid es in einem Mörser / gibs dem Kran-
ken in einem Wein in einem Löffel / das
tut bewehet.

Zum

Zum Stulgang Experimenten.

Ein gewisse Kunst vor den Durchlauff/
er sey roth oder weiß.

Ist der Durchlauff roth sonder Blut/
so mach ein Elisir sonder Brühe von e-
nem rohen Schafkopff mit Haar vnn-
allem gesotten/nimb der Brühe 15. Vns.
rohten Rosenhonig ein Vns / Schäff-
Vnschlitz 2. Vns / vnnnd damit elisier
auch soll man dem Krancken eyngeden
von oben Manna j. Vns.

Hernach folgt wie man die Ruchlein oder
Zelllein machen soll.

Zum ersten weiß Zellblumen / die klei-
nen Blätter darvon gepflücktet / vnnnd zu-
vor ein wenig weleket lassen / darvon nim
j. Vns / Manna j. Loth / Diagnidij, Tur-
bith der auffrecht / Süßholzwass / jedes j.
Loth / diese Stück jedes besonder gestos-
sen / vnder eyinander gemischet vnnnd am
Schatten getrücknet. Wenn es aber der
roth Durchlauff ist / so elisier in wie vor
vnd gib ihm diese nachfolgende Latwerge.

Nimb Quittenlatwerge ein Vns /
Kost

mit kost von einem Eysen / 2. quint. Rosenz
 1. Dns / Mandelöl das frisch ist 1j.
 Dns / Rosenzucker 1j. Dns / Simmetrinz
 6. q. die Brust von einem Cappaur
 gut ist / vund wol gesotten / klein zer
 schnitten / auch Zirbelnuß vñ Pistachie so
 auch fistici genant sindt / roth Haselnuß /
 mit Rosenwasser gebrüht vnd 2. Stun
 drinn geweicht / der Zirbelnuß vnd Pi
 stachie sollen jedes 2. Loth seyn / mit 10.
 Dusen Zucker / der gut sey / zerlassen vnd
 kleine Stürplein darauß gemacht.

Ein leichters / den Stulgang zu machen.

Nimb Bier vnd Baumöl / trinck
 darinn / leg darnach ein Säcklein mit warz
 nem Salz vber den Nabel.

Oder.

Nimb das gelb von einem Ey / vund
 Salz / schlags durch eynander / nimb als
 denn Baumwollen / streichs darauß vnd
 legs auff den Affter / es hilfft.

Oder.

Nimb Pfirsing oder Eychenlaub / sie
 de das in Bier / gibs dem Krancken zu
 trincken / ist offft probiert.

Ein

Ein anders.

So einen Menschen düncket es wol
zu Stul gehen / vnnnd köndte doch nicht
zu wegen bringen / als denn nimb Gen
rich / sied das in Wein / legs ihm so warm
auff den Nabel / als ers erleiden mag.

Ein köstlich Trancē / der alle innerliche
Hitz leschet / vnd hält
stulfertig.

Nimb blau Biolen / Borrage[n]frau
Erdbeern / jedes ein Hand voll / Lattich
Sauerampffer / jedes ein halbe Hand
voll / 30. Grau Zuckerlandi. Dieses alles
koch in einer lautern Erbesbrüh / das muß
ein Kandel voll seyn. Nach den Topff
fest zu / vnnnd laß den dritten Theil cynsie
den / darvon laß die Menschen / so mit gros
ser Hitz beladen / trincken / oftmals ein
Löffel voll / diß kület sehr / lindert die Se
des, welches an vielen Krancken bewehrt
befunden.

Vor Aufgang des Affterdarms.

Ist kein Geschwür vorhanden / so laß
den Krancken / wo du nichts anderst hätst
test / in ein warm Brunnenvasser sitzen.

Oder

Oder.

Es nützet auch offte den Afftern mit
warmem gestaltem Wein waschen / deßz
wischen gedörte Senetblätter gestossen /
auffgesähet.

Oder.

Nim ein Lohkuchen / mach ihn warm /
ihn mit dem Affter darauff / er gehet
henn. Oder nim ein wenig speck vnd
Wullen düchlein / machs heiß vnder
einander / bestreich den Afftern offte mit
Wulldüchlein.

Oder.

Nimb Mirtalia anderthalb quintlein /
senöl ein Vns / bestreich den darmit /
thue ihn sittig wider in den Leib.
Item / streiche vnzeitigen Schlehen
darauff.

Wider das Reißen vnd Nagen im Leib / von
Kälte vnd kaltem zähen Schleim ver-
ursacht / beym Durchlauff.

Nimb Weinrauten / weissen Pfeffer /
reiten Römischen Kümmel / jedes zwey
/ Berg oder Nidersals ein quintlein /
ausgetrückten Safft oder Gum-
Euphorbii ein drittheil eines quint.

Diese

Diese Stück sol man zu Puluer stossen
 darnach mit ein wenig Honig vnd gutem
 Weinessig ein Massam oder Teighen
 derauß machen/darauß daß kleine runde
 oder eckechtige Kuchlein machen / vnd
 dieselben lassen trucken werden / vnd zu
 gebrauch verwahren vnnnd auffheben
 Wann man nun die brauchen wil /
 man ein quintlein darvon abwegen / d
 selbig zu Puluer stossen/ vnnnd mit ein
 Trüncklein Weins zertribe / warm tr
 ecken/so legt es das Nagelbald.

Prob des Aussages Do

ctoris Iohannis Cosmanni

Holzbach. Stadt Medici
 zu Schaffhausen.



Er aussatz / so von d
 Griechen Elephantias
 vñ den Arabischen Aertz
 aber Lepra genant / w
 für ein Bresten / was desselbigen bew
 liche vrsachen / vnd wie viel arten vnd g
 stalten von den Aertzten gesetzt werden/
 mit meines Fürnemens von demselbi
 jesun

und zuhandlẽ/sondern wie/vnd in was
 gestalt derselbig Bresten eigentlich vnn
 darhafftig in gemein zuerkennen/auff das
 kürhest auß zuführen/vñ bericht zugeben.
 Hierveil nun ein jede Kranckheit/so men
 lichem Leib zusteht/durch ire eigne zeis
 chen vñ zufall/so notwendiglich/wie Gas
 parius sagt/mitlaufen/erkennt wird/ist
 artig daß auch zu gründlicher warer er
 kennung der Aufsezigkeit/die zeichen/so
 in selbigen Bresten als eigen zugeschrie
 ben werden/mit besunderm fleis vnn
 pflegen ermessen werden/damit viel
 andere Bresten/so durch die löbliche
 vnn heilsame Kunst der Arzney/mie
 Gottes hilff/möchten abgestellt/oder
 ch gemiltert werden/nicht für den
 nausamen vnn vnheilbaren Bresten
 r Malazey gehalten vnn genommen
 werden/wie ich dann zum offtermal/
 es beschehen/erfahren. Derhalben/
 mit ich alles auff das kürhest begreiffe/
 mag die Prob oder Bewehrung in weiß
 vnn gestalt/wie hernach volgt/bes
 ehen.

Erstlich soll man fleissiglich erkun
 digen/

digen / was die Person / so in Argwon d
Bresten des Aufsatzes kommen / für e
ordnung mit essen vund trincken ein zen
lang gehalten: ob vielleicht solche speis v
träck ein grobe / trübe / melancholische fei
chtigkeit im leib volbringen vnd geber
möchten / welche dann / wie aller Arzte
Bezeugung solche Bresten verursache
Dann diß zu erkänntnuß des handels fa
dienstlich.

Am andern soll erkündiget werden
mit was zufällen die selbige Person etwa
beladen / ob vielleicht dieselbige ein schup
vñ Fürdernuß zu solchem Gebresten sey
möchten: als nemlich / ob eiuand die Ha
morrhoides / das ist / die güldē Adern / ge
flossen / vund wieder aller dinge bestan
den: vnd an weybes Personen / ob sie nich
recht geschaffen / vund gebürlicher weis
zu seiner zeit / von irer fräwlichen Blödig
keit gereiniget / vund dergleichen. Dann
auf solchem grosse Befleckung des ge
blüts / vnd Neigung zu dieser Kranckheit
abnehmen magst.

Demnach morgens frū soll die Leber
oder haupt Ader aufgeschlagen werden
vund

und wol betrachtet die art vnd substanz/
vnder dz Wesen des Bluts/ welches in dies
im fal der Aufferzigkeit/ behend gestecht/
wird erfundē stinckēd/ schwarz/ grob/ zäck
und gerieben mit den fingern/ rauch/ als
wenn es voll sand oder griess. Welches auch
weiter vnnnd flärlich erschen wird/ wenn es
(als dann beschehen soll) mit reinem laus
werm wasser durch ein dick leinin tuch ge
siegen wirdt. So auch salt vnder solchs
Blut geworffē/ zerschmilts mit leichtlich.
Dessgleichen Essig vff solch gestanden
Blut gossē/walt auf/ gleich als beschicht/
wenn er vff den herdt geschütt: welche
Prob in diesem handel nicht zuunderlas
sien.

Es möchten auch andere Proben des
Bluts beschehen/ aber wo es/ als jetzt an
gezogen/ befunden/ solt für ein recht me
lancolisch Blut gehalten werden. Aber
aus dem geblüt allein (das wol zumerz
ken) ist nichts gewisses zuurtheilē. Dann
solche art vnnnd wesen auch in viel an
dern Kranckheiten/ so von melanco
lischer Feuchte entsprungen/ erschen
wird.

P. iij Nach

Nach der Lässin / sol die Person /
 die Augen wol verbunden / an Versen
 oder andern orthen des Leibs / vngewarn-
 tersach gestupfft werden / vnnnd sie fra-
 gen / ob sie etwas empfunden? Dann wo
 nicht / ist es mißlich. Biewol auß diesen
 allein auch nichts gewisses zu vrtheilen.
 Dann auch in viel andern Kranckheiten/
 deren meldung zu thun nicht von nöthen/
 den Gliedern die Besindlichkeit entzogen
 wird.

Es dienet auch zu Erkenntnuß dieser
 sach / so Haar vñ Haupt oder Augbrau-
 wen außgerupfft / mit kleinen Fleisch-
 stücklin behenckelt / erschen wirdt. Des
 gleichen so wasser / oder öl vber die Schul-
 tern geschütt / eilend / gleich wie vber ein
 schmutzig ding / hinab fleußt.

Darmit mā aber in vollkomme erkant-
 nuß vnd Erfarnuß diß Brestens kom-
 men möge / solt du nach obgemelten Pro-
 ben den ganzen Leib des Menschen fleis-
 siglich zubeschawen fürnehmen vnnnd
 wol betrachten / ob an Gliedern die zeis-
 chen / wie hernach verschrieben / alle / oder
 doch

Arzgarten.

231

Ich der merertheil/erscheinen/vnnd solt
er sonderlich des Angesichts gute acht
geben. Dann alda/wie auch Plinius be-
zeugt/sich erstlich dieser Bresten erheben
vnt/ vnnd die wahre eigne zeichen/Vni-
uoca genant/daselbst erscheinen. Der-
halb die Glieder ordentlich/wie hernach
erzeichnet/ein ander nach zubeschawen
vnt/ vnnd zumercken/ ob sie gestaltet / wie du
vnternemen wirst.

Vom Angesicht.

Ob es scheußlich/mit einer schwarzen
müthe / mit viel knorren vnnd blätterlin/
vnt/ vnnd die stirnen erscheine / ob sie gespan-
net sey.

Von Augen.

Ob sie fast rund seyen / das weiß dun-
kel vnnd bleyfarb/ mit Erscheinung viel
kleiner roten Aederlein/ sonderlich in den
wincklen. Ob die Augbrauwen aufgeblas-
sen / vnnd ihre Härlein auffallen / vnnd
an derē stat kleine vnd gar nach vnschein-
bare wachsen.

P iij

Von

Arztgarten.

Von der Nasen.

Ob sie außwendig in dicke wachse/vn
inwendig eynfalle/ Ob die kröspfle darin
nen zernagt / vnnnd inwendig ein Verfe-
rung erscheine: welches / so die naslöche
auffgesperrt/ erschen magst.

Vom Munde.

Ob die Sprach heyser / deßgleichen
die Zungen herauß gezogen / ob darunder
erscheinen Körnlein / gerad wie Hirß/ an
der Farb/ weyß/ bleyfarb/ rot/ oder grün/
welches für ein gewiß zeichen der Außer-
igkeit gehalten. So auch der Athem ein
harten stinckenden geschmack / vnd küm-
merlich mag erholt werden: vnd die Lefz-
zen sich auff blähen / bleyfarb sind/ vnd
die Bilderen rauß vnd versehret.

Von der Brust.

Ob die Adern daselbst fast scheinbar/
vnd die Brust hart / vnd fast rauß.

Von Händen vnd Füßen.

Ob die Mäuß/in Latein Musculi ge-
nannt / verzert vnnnd eyngefallen / sonder-
lich an Waden / vnd zwischen dem Dau-
men

nen vnd Zeiger. Wiemol solches für ein
gewiß zeichen der Malazey / wie etliche
ermeynen / nicht zuhalten / dieweil auch
viel andern Kranckheiten solche verzeh-
rung der Mäuse sich begeben mag.

Vom ganken Leib.

So die Person ein jucken vnd beissen
in ganken Leib empfinde / so die Haut
ist gespannen / deßgleichen mit Zitters
tänzen / Schuppen / mit einer kreisigen /
tubenden Reud / oder andern Macklen
vnd Flecken verunreiniget / vñ so gehantz
t oder vberfahren mit den Händen / an
der Haut / gleich wie an einem Elefanten
(dannenher auch dieser Bresten Elephas
genannt worden) viel knöpf oder knor-
ren / vñnd sonderlich am Angesicht / er-
sunden / welches für ein gar mißlich zeis-
hen zuhalten.

Es möchten auch viel andere zeichen
mehr angezogen werden / aber solche / als
die fürnemste vnd begreifflichste / so fleiß-
ig erwegen vñnd betrachtet / magst diß
handels ein gewisse vñnd unzweiffelte er-

V v fante

Kanntnuß haben. Hierumb sollen die ver-
 ordnet en zu der schauw solche in gedäch-
 nuß fassen / vnnnd wo ein Person / so der
 Auffsezigkeit halb verleumbdet / ihnen zu
 beschawen fürkommet / nit bald auf ein
 oder zwey deren obgemelten zeichen sich
 verlassen / sonder ernstlich vñ mit grosser
 fleiß ermessen / ob sie vielleicht alsampt / o-
 der doch viel der selbigen erscheinen. Dan-
 nach gestalt der Auffsezigkeit (deren von
 Aerzten vier erzelt werden) einer mit an-
 dern zeichen vnnnd zufällen / dann der an-
 der / verhafft erschen wird. Vnd wo dem
 nun also / sol dieselbige Person für schuld-
 dig erkennt / vnd von den gesunden abge-
 sündert werden. Dann als Gott selbst
 durch Moßen / deßgleichen viel vralte vñ
 hochberümbte Aerzt klärlich bezeugen /
 so auch die tägliche erfahrung befestiget /
 solcher Bresten / nicht minder dann den
 grausam vnnnd erschreckliche Bresten
 der Pestilenz / wie Paulus Egineta
 schreibt / erblich / vnnnd den gesunden / so
 sie wandel zu den befleckten haben / gar
 nachteilig. Dann wie Aetius der fürtreff-
 lich

h Arzt bezeugt / der Lufft / des mir ge-
 wesen / wirdt besleckt von dem Gestank
 der Geschwerē / vnnnd irem bösen Athem /
 welcher so von den gesunden angezo-
 gen / ihnen gar schädlich. Derhalben
 nicht allein auß Menschlicher / sondern
 göttlicher sagung vnnnd ordnung / wie
 wir lesen / angesehen / daß die / so Gott der
 Herr mit dieser Kranckheit angreiff / von
 den Gesunden sollen abgesündert wer-
 den. Darbey es billich bleiben / vnnnd
 jede Oberkeit steiff vnnnd ernstlich drob
 walten sol.

Regiment vnd Ordnung
 in Alderlassen / zu allen vornemb-
 en Kranckheiten des Menschliche Leibs /
 Hern Johan Wolffen der Arhney Do-
 ctoris zu Zürich / Heymweiß
 gestellt.

*cum fex, cum finis, cum res turpissima finis,
 cur superbiui? nescimus quando perimus.*

Vniuer-

Vniuersalis Anathomia.

Der Mensch hat an ihm groß vnd klein/
 Zwen hundert acht vnd achtzig Bein/
 Vnd hat der zân wol zwen vnd dreyßig/
 Drey hundert Adern fünff vnd sechzig.

Für das Hauptwehe.

Hör/was ich dich hie lehren will/
 Wenn dir's Haupt vornen weh thut viel/
 Als dann man auff dem Daumen lat/
 Vnd so dir's Weh dahinden stat/
 Denn ist die Laß nit gar verlorn/
 So sie geschicht hinder den Ohren.

Für das Nils vnd Lungenweh.

Wenn dich das Weh fast hart bezwing/
 An deinem Nils oder der Lung/
 Denn soltu lassen dir gar fein/
 Bez deinem kleinen Fingerlein.

Für Enge der Brust.

Ist dir zu eng vmb deine Brust/
 So ist das Lassen nit vmbstust/
 Zur Adern an dem Arm bekant/
 Vnd ist die Median genannt.

Für das Seiten weh.

Empfindest du noch weiter meh/
 Das dir thäten die Seiten weh/
 So laß am Rücken wie ich sag/
 Ob den Lenden/es helffen mag.

Für

Fürs tobend Hirn vnd Hauptweh.

Nur laß die Adern an der Stirn/
Fürs hauptweh vnd das tobend Hirn/
Deshgleichen wenn du sorgen thätst/
Daß du den Auffas an dir hältst.

Zugleich
auch gut
fürn Auf-
satz.

Für Taubheit des Hirnsfluß.

Die Adern hindern an dem Haupt/
Seynd dir zu lassen auch erlaubt/
Luff daß die Taubheit von dir weicht/
Des Haupts vnd des Hirnsfluß zugleich/
Vnd düncket mich es sey auch gut/
Wann man zuzeiten schreyffen thut.

Für Fluß vnd Schweren der Augen.

Die Adern an dem schlaffe dein/
Zu beyden Seiten wie sie seyn/
Es seynd zwo zu den Augen gut/
Vnd für den Fluß/dergleich es thut/
Zum schweren der Augen vnd Hauptweh/
Nun hör wie es noch weiter geh/
Die Ader die man findet stahn/
Inn den Augwinkeln sol man lahn/
Für Augenweh/ des sey bericht/
So es fürsichtiglich geschieht.

Für Ohrenweh vnd Trähen der Augen.

Drey Adern hindern Ohren stahn/
Zu lassen ich dich trewlich mahn/
Sie läutern dir das Angesicht dein/

Vnd

So se-
mandes
stets die
Augen
wässern
oder rin-
nen.
Gedäch-
nuß ma-
chen.
Weh der
Kehlen.
Oberflüß-
flaß.
Schwerer
Athem.
Enge der
Brust.
Taubheit
Confor-
tio Memo-
riae labilis.

Vnd wenden auch der Ohren Pein/
Auch nemmen sie das threnen hin/
Wie ich dann vnderichtet bin/
So finds auch zur Gedächnuß gut/
Vnd was weh deiner Kehlen thut/
Wer viel hitzig von Natur wer/
Vnd der da hätt ein Athem schwer/
Vnd vmb das Herz thät Enge han/
Die sollen diese Adern lahn.

Für das Singen der Ohren.

Wenn dir singen die Ohren dein/
So findstu drin zwey Aederlein/
Magst du wol lassen zu der Stund/
Den tauben sind sie auch gesunde/
Die leichtlich thun vergessen viel/
Denselben ichs auch rathen wil.
Für Grundt deß Hauptz vnd Geschwulst
deß Angesichts.

Auff der Nasen der Adern ein/
Macht dir das Haupt vnd Augen rein/
Zwo an den Leffzen in dem Mund/
Für Geschwulst deß Angesichts sind gesunde/
Vnd so du am Haupt grindig bist/
Dardurch dir auch zu helfen ist.

Für das Zanweh vnd Hauptfluß.

Vnder der Zungen Adern zwo/
Machen die Zän vnd Ballen fro/

Deß

Urtzgarten.

239

Deß Haupte Fluß/ Weh der Kehlen dein/
Durch die Läß zuuertreiben seyn.

Für Geschwulst der Backen vnd Zän.

Es seynd am Hals der Adern zwo/
Vertreiben die Geschwulst also/
An Backen vnd der Zänen dein/
Beschwer der Kehlen wo die seyn.

Für Geschwulst deß Herzens.

Vnter dem Rien ein Ader stat/
Für Geschwulst deß Herzens man sie lat/
Der Backen/ Naslöcher/ der Eysen/
Dieselbn ich auch lassen heissen/
Dergleichen Adern find ich meh/
Fürs Haupte weh an den Armen stehn/
Vnd zwo an Schültern auch dabey/
Am Rücken zwo/ nun sag ich frey/
Der Augen Fluß/ darzu das Fell/
Reintgens beyd vnd machens hell.

Hauptwe
he.
Flöß vnd
Fell der
Augen.

Für das Herken vnd Magenweh.

Du findest auch noch weiter stan/
An Armen heist man Median/
Den Magen dein vnd auch das Herk/
Erfrischen sie ohn allen Schmerz/
Die Ripp vnd auch die Seiten dein/
Darzu die Lung erweiterst fein.

Für

Für den Krampff vnd das Grimmen

Zwo Adern am Elbogen stahn/
Wer es bedarff der soll sie lan/
Zum Herken/ Lung vnd Achem fein/
Krampff vnd Grimmen im Leibe dein.

Für das Wiltz / Leber vnd Zittern
der Händ.

Auch findet man noch Adern zwo/
Zur Lebern dein die laß also/
An ein jeglichem Arm stat ein/
Dieselbigen gelassen fein/
Für Wiltz vnd auch der Lebern weh/
Der Seiten vnd Rippen versteh/
Das eng der Brust/ zittern der Händ/
Darmit der Nasen Blut auch wendt.

Eng der
Brust.
Blut der
Nasen.

Für Geschwulst vnd bleiches Antlitz.

Zwo Adern in der rechten Seit
Du lassen sollt zu seiner zeit/
Wann sich die Seuch vnd Bleiche regt/
Im Angesicht vnd Augen bewegt/
Zwischen dem Zeiger vnd dem Daum/
Zum Haupt (ich rath) beyzeiten raum.
Doch für das Fieber vnd die Gall/
Die vberfleust/ man lassen soll/
Zwischen dem Kleinen Fingerlein/
Vnd dem andern/ die Ader dein.

Fieber.

Für

Für Geschwulst des Milches vnd das
Fieber.

Wo Adern an den Händen stahn/
r Herzenweh sol man sie lan/
nd wer Vnlust zu Essen hätte/
ch ihn das Fieber schütten thät/
r Gschwulst auch Weh des Magens dein/
rnach wil ich dich lehren fein/
ie das die oberst Ader recht/
e nahe steht bey dem Gemächt/
rn Kramppf. Geschwulst dz Grien vñ Stein/
r Bauch geschwulst man lasse fein.
Für des Bluts vnd Blatternfluß.
e Adern nah bey der Arse dein/
r Blutesfluß zulassen seyn/
eß Leibs den Blatern wo sie stehn/
urch diese Laß dir bald vergehn.

Kramppf.
Grien.
Stein.
Bauch ge-
schwulst.

Für die Enssen.

Wo Adern an den Knien sind/
ie ich zu lassen nüglich find/
r Enssen Gschwulst der Füß vnd Beyn/
ardurch sie werden schön vnd rein.

Für Wassersucht vnd Geschwulst
des Leibs.

h dem Schinbein sind Adern zwo/
ie sol man lassen/merck also/
ur Wassersucht/Gschwulst am Leib/
wo Adern ich alda beschreib/

Q

Die

Augenwech Die auff der grossen Zähnen stan/
 Blattern Fürs Augenwech solt du sie lan/
 vnd Pur Für Blattern in dem Angesicht dein/
 peln im Fürn Krebs vnd Fluß der Frauen auch/
 Angeseht Fürn Krebs vnd Fluß der Frauen auch/
 Krebs. Dich dieser Läuse frey gebrauch.
 Weiber- Für den Tropffen oder Schlag.
 Fluß.

Die kleinsten Zähnen han auch hie
 Zwo Adern/ vnd solt lassen die/
 Für den Tropffen vnd für den Fall/
 Für Nierenblattern vberall.

Für das Grün vnd reissenden Stein.

Darnach vnder den Knoden zwo/
 Innerhalb den Füßen alldo/
 Solt lassen für das Grün vnd Stein/
 Fluß der Den Frauen all/als ich es mein/
 Weiber Nach der geburt in ihrem Fluß/
 nach der Ob sie lassen darvor als fuß/
 Geburt

Für Hüfft/Nierenwech/ vnd Geschwulst
 der Gemächt.

Zwo Adern vnder den Knoden sind/
 Außerhalb Füßes man sie findt.
 Die soltu lan für Hüfften Wech/
 Der Nieren vnd des Harnen wech/
 Ob geschwollen wer dir dein Gemächt/
 Die Adern laß/so thustu recht/
 Schrepffen ist auch zuzeiten gut/
 Zwischen der Haut vnd Fleisch das Blut.

Ende

ing will ich aber warnen dich/
 Was du fürsehest sicherlich/
 Heß Herzen Adern/vnd ihr schon/
 Son Weistern ichs gelernet hon/
 Was man sie soll verfahren nicht/
 Troß Schaden offte dardurch geschicht.

**Wie man sich nach dem Alderlas-
 sen verhalten sol/ein kurze
 Regul.**

Die wird vermeld was dir sey gut/
 So du gelassen hast das Blut/
 Ein weiches Eylein/folg du mir/
 Zum ersten is/das rath ich dir.
 Dazzu ein klaren sirnen Wein/
 Der dennoch nicht zu starck inöcht seyn.
 Ein Tag/zween/drey dich mäßig halt/
 Das vbersülz werd abgestalt.
 Vnd so du auch wilt essen Fleisch/
 Als denn gut Hüner kochen heisch.
 Lämmer/jung Geiß/geschlachte Fisch/
 Die nit sind faul/sondern fein frisch.
 Als Hecht/Krebs oder alt Bersich/
 Auß frischen wassern sonderlich.
 Doch esse die mit mäßigkeit/
 Milchspeiß die sey dir gar verseit/
 Vnd was davon kompt allzumal/
 Vnd es den Keß nit vberall.

2. ij

Son.

Sondern all ander leichere Speiß/
 Die sich läßt darwen sanfft vnd leiß/
 Kein grosse Übung solten han/
 Sondern fein still in ruhen stau/
 Vnd hüt dich vor der Liebe spiel/
 Diß ich zu lest dir ratthen wil.

Eadem Regula per Ioachimum C.
 merarium Carmine reddita.

Primo Cœna die sit misso sanguine parca,
 Lux abeat letis acta secunda modis.
 Tertia sed placida debetur tota quieti,
 Quarta & quinta sibi mollius esse volunt:
 Balnea sexta petit, mox septima colligit auras,
 Fertq; vagos circum rura nemusq; pedes.
 Octaua amplexum dilectæ coniugis, & quæ
 Ante fuit, vitæ restituisse solet.

Zu Teutsch.

Den ersten Tag dich mäßig halte/
 Sey gutes muths am andern bald/
 Am dritten Tag fein ruhig sey/
 Halt dich im Hauß/vnd rast darbey/
 Der vierdt vnd fünfft Tag fort an/
 Die wollen gute wartung han.
 Am sechsten Tag dein Badt bereit/
 Von guten Kräutern allezeit.
 Am siebenden magstu von Hauß/
 Spaziren gehn ins Feldt hinauß/

Auf

auff eine grüne Matten gut/
 Vnd schöpffen da ein frischen Muth/
 Timb etlich gute Gfeln zu dir/
 So mit dir zechen Wein vnd Bier.
 hernach schließ in dein Armelein/
 Die allerliebste Eram dein/
 Solchs dir erlaubt der achte Tag/
 Sey fromb hiemit/vnd merck mein sag.

Fur vnd Mundtargney
zu allen cusserlichen Bresten
vnd Schäden des Leibs.

Zu Gliedern.

Geschwulst der Glieder.

So jemand geschwollen were / entwe-
 er auß stossen oder von böser Feuchtig-
 keit wegen des Leibs/der nemme Hirschen
 Vnschlitz 2. L. Hirsche Marck 1. L. Hund-
 schmalz 3. L. Violöl 6. L. Bleyweiß so
 viel dich dünckt gut seyn/ stoß es alles vns
 der eynander / mach es zu einer Salben/
 wirdt es zu hart/ so thue Violöl vnder die
 Salbe. Diese Salb ist gut vor alles ge-
 schwollen vnd gestossen/ heilet auch son-
 derlicher massen/wen ein Frau geschwol-

D iij len

len ist / bey einem Kolfewer oder warmen
Ofen geschmiert.

Ein gut grün Salb / kület / weicht / vnd vertret
die Geschwulst.

Nimb Bellenkrossen j. Pf. zerstoß
ein Mörsel / nimb j. Pf. Baumöl / Hi
schen Bnschlit j. Pf. j. q. zerstoßen San
des Krauts Nicotiana, so newlich au
den fremdden Insuln zu vns ist bracht /
Pf. vngeläutert Butter / thu das in ei
Pfann / laß es ob eynander sieden / bey e
ner halben Stund / seihe es also durch eyn
ander heys / machs wie andere Pflaster.

Ein warm Band / wenn einem die Hände
geschwollen.

Nimb Brot / Gerstenmeel / Leinsam
Bulus, Fœnum Græcum, vngeschrüt
ein halb Pfund / jedes gleich viel / seud die
se Stück mit Wein / vnd lege sie auf
den Schaden.

Wenn einem die Füß geschwollen.

Nimb 12. Häupter weiß Lilienwur
zel / j. loth Liebstückelwurzel / in fließens
dem Wasser gesotten / daß es gar weich
wie ein Brey werde / mit altem Schweis
sen Schmalz in einem Mörsel zerstoß
sen /

1/ vnd darnach eine Salbe darauß ge-
macht / mit derselbigen sich an einem gu-
ten Koffewer von Eichen Holz wol ge-
schmiedt vnd eyngerieben.

Ein Trancß für Geschwulst.

Nimb ein Maß sirnen Wein/ein M.
Holderblüt / 9. Eichen/ laß drey Finger
breit eynsieden/thue darzu drey Scheiben
Leonienwurzel/oder ein wenig Pestilenz
wurzel/ gib dem Krancken drey Becher
voll eyn / des Morgens fein warm / des
Mittags kalt.

Das Türckisch Trancßlein vor Geschwulst vnd
Dumacht/auch die Glieder zu stärken.

Nimb ein neuen vnverglästen Hase/
der ein Maß hält/ voller Brunnenvasser
gethan/vnd wenn es im besten sieden ist/
diese Stück dareyn gethan / Zimmet ij.
loth/ Zucker xvj. loth/ Muscatnuß oder
blüt ij. quintlein/ Galgant ij. quintlein/
vngestossen Näglin j. quintlein. roth Ro-
sen gepüluert j. loth/ laß in einer wol ver-
deckten Kann vber Nacht stehen/vn durch
ein Sack verseihen.

℞ iiii Ein

Ein ander Schwulst tranck.

Nimb ein Hand voll weissen Andor
ein H. v. Leberkraut mit der Wurzel
breiten Wegerich ein H. v. mit der Wurzel
gel/ roth Beyfuß j. H. v. Holderblüt
M. Diese Kräuter mit einer Maß We
gesotten/dreyer Finger breit eyngefotten
in einem wol verdeckten Hasen / des sel
man drey mal machen des Tags/ jeders
mals ein guten trunck warm trincken /
lang der Trunck weret / so der mit helffe
wil/mag man ihn noch einmal brauchen

Ein Geschwulst das sich anläst zu schwe
ren/ Wehe thut/ vnd das man gern hätte
daß es auffbreche/hat Herzog
Casimirus gelehrt.

Man soll nemen Terpentin / vnnnd die
Dottern von vier Eyern / dasselbige gar
wol vnder eynander klopffen / zerreiben/
auff ein Tuch schmiern / vnnnd vber den
Schadē legen/ biß auff gebrochen ist: Als
denn sol mans hinweg thun/vnd nit mehr
brauchen / sondern andere ding so außzie
hen / etwa ein Zugpflaster von Eybisch
wurzel / Lilienwurzel / Pappelkraut/
Violens

iolosenfraut/Leinsamen/Leinölig/vnnd
es vnder eynander in Geismilch gesotz
wie ein Brey / vnnd vbergelegt / das
nicht saufftiglich allen Inflat auß.

Für Geschwulst.

Nimb Nachtschatten / Bermuth/
schelfraut/mit der Wurzel gleich viel/
neid vnnd brate es in Butter/schlag es
er die Geschwulst vnnd Wehtagen / es
irget baldt.

Ein Pflaster für die Geschwulst.

Dis Pflaster vertreibt alle Geschwulst
da hitzig sindt. Nimb roth Kornblu
enwasser vnnd gestossen Leinölkuchen/
d leg es darüber oder vnder/vnnd nimb
olarmen vnnd rüre es also dick wol vns
r eynander / daß es alles werde als ein
fes Meßle/vnd streichs auff ein Tuch/
d schlag ihm das vmb die Geschwulst/
nd wenn es dürr wird / so lege ihm ein
isches drauff.

Schwinden der Glieder.

Ein gut Pflaster vor Schwinden der
Glieder.

Nimb ein Leber von einem schwarzen

Q v Kalb/

Kalb / brenne ein Puluer darauß / in
 dessen 10. loth / welches 1. Pf. weich Hae
 24. loth / Terpentin 4. loth / Weyrauch
 1. loth / Mastix 1. loth / Pfeffer 1. loth / fl
 gestossen / laß das vnd eyinander zergehe
 rühr es wol / biß daß es dick wird zu einem
 Pflaster / legs auff den schaden.

So einem Menschen ein Glied schwindt

Nimb der langen Regenwürmb /
 sie in ein Glas / vermachs mit einem
 Holtz / vergrabs in ein Dymsthauffel
 4. Wochen lang / so wird ein Wasser dar
 auß / darnach neme der rechten brennen
 den Nesseln / brenne ein Wasser darauß
 nimb jedes gleich viel / vermische sie bey
 durch eyinander / salbe die Glieder offte d
 mit / es hilfft.

Ein gut Schwindpflaster.

Nimb Harz 1. Pf. Wachs 5. loth / C
 leum Iuniperi 1. quint. Brantenwe
 ein 8. theil einer Maß / Saffran 1. q. mit
 das Harz vnd Wachs vnd Brantenwe
 laß vnder eyinander sieden / thu es als den
 vom Feuer / laß ein wenig kalt werden
 thu die andern zwey Stück dareyn / laß
 nich

ht mehr siedem/ denn es verbrent sich
n/ lege es auff/ so ist gerecht.

gut Pflaster zu allen geschlagenen/ gefalle-
vnd zert mischten Gliederu/ vnd wenn die Glieder
schwinden/ es stärck/ vnd bringe wieder zu
seiner natürlichen Krafft vnd
Nize.

Nimb gelb Wachs 4. loth/ Mastix/
moniacum, Harz/ Weprauch/ jedes
loth/ Galbanum, Bibergehl/ jedes ein
loth/ Camillenöl j. loth/ Fcenum Grae-
mmeel/ Bermuthblumen/ Camillens-
blumen/ Römisch Kümmel/ jedes ein q.
ssig j. loth/ mach darnach ein Pflaster/
off ein Hündin Leder gestrichen/ vnd
off den Schaden gelegt.

Ein Schwindfalsb.

Nimb Oleum Castorium 2. loth/ O-
um Euphorbii j. loth/ Dachs schmalz
L. Oleum Iuniperi ein q. Dieses alles
menge vnder eyinander zu einer Salben/
schmier dich damit.

Für das Schwinden der Glieder.

Nimb Gebrantenwein/ zum wenig-
ten drey mal distilliret/ wenn man dens-
elben zum vierdten mal brennen wil/ soll
man ein vierfach Pappyr darüber binden/
dariñ

Darinn man den Wein brennet/ vnd dar
 über ein naß Pergament oder Blase
 vnd den Helm als den drein gesetzt / vnd
 distillire wie bräuchlich/ vnd so man wil
 sen wil / ob ers gnugsam hab / als denn
 soll man ein Barchet Tüchlein nemen
 dareyn setzen / vnd anzünden / vnd die
 Tüchlein nicht / sondern den Brande
 wein verbrennt / so ist es recht. Dieses
 brantenweins soll man nemen 1. Maß /
 ein Glas thun / das oben eng sey / vnd
 mans mit einem Finger zuhalten kan / vnd
 die Würs zuvor wol durch eynder g
 mischet sollen seyn / je ein wenig / vnd ab
 ein wenig darein / biß es gar hinein kompt
 vñ allzeit wol durch eynder mische / b
 uorauf aber / wenn es gar hinein kompt
 Die Gewürs seyn / Ingwer 2. 1. Pfeffer
 körner 2. lot / Muscatnuß 1. loth / Negl
 2. loth / Zinnet ein loth / vnd solche Stüd
 all auf das reinest gestossen / vnd durch ei
 eng Sieb gerieben / vnd hernach in de
 Brantwein gethan / wie vorgemelt / da
 Glas fein beheb zugemacht / vnd beha
 ten biß zu der zeit der noth. So man
 brau

nützlich wil/ muß man zuuor das Glied
s Schwindt mit einem Pappyr oder
den Basten/ das nicht nachlaß/ messen/
man wissen kan / wenn das Glied wie
rumb zukompt/ so muß man nicht mehr
schlassen/ also/ wo mans erstlich ein mal
braucht/ muß mans hernach 2. mal brau-
ten / darnach vber den andern Tag / biß
dem dritten Glied gleich wird. Wenn
an diß erstlich anfängt zu brauchē/ muß
an die Glieder wol mit warmen Lüs-
lern reiben / auff Blut oder bey einem
warmen Ofen / daß das Glied wol erhitzt
er erwärmet werde / vnd alsdenn von
im obgemelten Brandenwein genom-
men werde / so viel man auff einmal be-
ruffe / in ein klein Zinnen Schüßlein/
hinneyn reiben / wie es gar bald eyngeht
und durch treibet. Wo der Wein ab-
geng/ so mag man vber die gemelte Spe-
es 2. Maß des renouirten Branden-
weins thun/ doch offtermals durch eynan-
derrütteln/ wie oben auch gemelt / man sol es
auch ehe mans braucht/ wol durch eynan-
der rüren vñ schüttelē/ daß die Species recht
durch eynander kommen.

Ein

Ein anders.

Nimb Wachs / zerlaß das inn ein
Pfaunen auff einer Glut / vnd nimb
öle drey Leffel voll / deßgleichen weiß
Weyrauch / Bolum Armeni, jedes gle
viel / temperier es durch eynander auff
ner Glut / zeug ein Leinen Tuch da
durch / thu das vber den Schaden.

Zu der Gliedersucht / vnd zu der Hitz.

Nimb Pilsenöl / das ist gut für den k
ten Tropffen der Glieder / an allen ort
deß Leibs / ohn allein an das Haupt vn
geweid deß Bauchs / der Nieren / oder
kompt in groß arbeit. Itē / mach das
also: Nimb / so du jmer frisch haben mag
im Jahr / die Blätter von dē Pilsenfr
grün / vnd fül ein Hafen darmit / vnd
mach den oben / daß d Dampff nicht da
von möge / begrab in in die Erden / v
ter die Thürschwelle / da man viel an
vnd engeht / vnd laß also vergraben ble
ben biß zu vnser Frawē tag / in dem Aug
mond / denn so grab ihn auß / so find
du die Blätter schweben in dem öl / daß
bige Del vnd die Blätter thu in ein gl
stert Gefäß / vnd bestreich den Tropff

Arm / der Elenbogen / die Knie / die
Schienbein / die Hand oder Fuß damit /
und hüt dich / daß du die Gemächt nicht
damit anrührest.

verrenckte / verstarrete Glieder. Oder / So die
übrigen durch fallen / stossen / werffen / oder andere
zufälle zerqueret / vngelenck oder krumm
werden.

Nimb schwarze Pappeln x. M. Weiß
mit vij. M. weiß wilde Pappeln viij. M.
zerrenck law vij. M. Bilsenkraut iij. M.
zerrenck diese Stücklein / zerstoß sie / vnd stell
in diese folgend Feist / vnd iij. Woche
in gebeist. Nim Schweinenschmalz /
Hänßschmalz / Hünerschmalz / Hirschen
Inßschlit / Kälbern Inßschlit / Schäfen
Inßschlit jedes j. Pf. Terpentim 5. vierz
Wach 12. loth / Harz 12. loth. dies
Stück zerlaß alle / thu sie an die Kräus
rühre sie wol vnder eynander / laß sie 4.
Woche stehn / thu es in ein Kessel /
auf 2. Maß Wasser dareyn / laß siedern /
das Wesen halb eyngesotten / laß es
ernacht außgepreß stehen / nim das
herab / vñ zerschneid es / geuß 2. Kan
Wein darüber / laß es nur ein guten
Sud

Sud thun/laß es also stehn/vñ am Morgen thu es herauß.

Ein köstlich Pflaster/so der Meister Benedict zu brauchen pfeget / in allen Brüchen der Glieder von fällen/ vnd vnder andern hat er auch einen hiemit geheilet/so alle Rippen entzwey gefallen: diß Pflaster wird also bereit.

Nimb weißen weyrauch j. Pf. weiß Harz j. Pf. vngemüß Wachs 4. loth/ Zimmet 4. loth/ weißen Ingwer 4. loth/ Näglin 4. loth/ langen Pfeffer ij. qu. weißen Pfeffer ij. quint. diese Wurzel soltu wol stoßen zu Puluer / hernach brate Zwiibel in Aschen/ drück den Saft heraus / nim von dem Saft j. Pf. rüre die in ehrgnanter Wurz in dem Saft / nemet vorge-schribenen Weyrauch/ den Harz vñ Wachs/ schmelzet das / vnd wenn es weggeschmolzen ist/so nemet dazzu die vorgeschriebene Wurz/ die gemengt ist in den Zwiibelsafft. Nimb ein starck Tuch/ so weit der Schaden ist / vñnd so du es zum Saden gebrauchen wilt / neme Hänfflin Werck/duncke das in starcken Essig/drucke als dan den Essig wider auß dē Werck breyte das Werck auff das Tuch/schütt

Setze das Pflaster / das in der Pfannen
darauff/breite es auff das Werck/vnd
de es auff den Schaden / also warm/
darnach binde es hart auff den Bruch.

Für verkrümbte Glieder.

Nimb Menschenfeist / Marek auß
Fersbeinen/Hundsfeist/ein Hand voll
Saffmarin/ein Hand voll Siebengezeit/
lasse das Kraut biß es safftig wirdt/nem
von jedem Feist so viel als ein Taubens
menschs mit den gestossen Kräutern/laß
ein mal oder zwey mit den Kräutern auff
den/vnd darnach durch ein Tuch lauff
/vund wol außdrucken / Als denn ein
Pflaster voll Petroleum, der nit gefälschet/
mit runder gemischt / vund also lassen kalt
werden. Wann man diese Salben brau
en will / so nemme Brin oder Nesz von
einem jungen 5. oder 9. Jahr alt/mach die
wöl warm/vn bade das verkrümbt Glied
mit / vund were sehr gut / daß man ein
wenig wullen Lappen in die Nesz dunckel/
vund auff das schwach Glied außdrucket/
vnd wenn die Nesz kalt wird/wieder warm
machen / vund also solches ein viertheil
tund antreibē / hernach mit obgeschries

R
benet

bener Salben schmieren / vnd wol gegen
einem Feuer eynreiben / man muß es
zu feist schmieren / des Tags muß man
mal brauchen / vnd so lang biß es hilfft.

Verrencken der Blatich.

Item / nimb ein jungen Eychen
drey zwerg finger dick / darvon schab
euffersten Rinden / biß die weiß da ist /
selbig siede im Bier / nimb ein wüllen Tu
drein / vnd schlags warm vber / hastu nimb
Bier / so nimb Wein oder Wasser.

Kranckheit Aufzfallen.

Wo eines durch ein Fall gar zerknüß
were / so haben die Wundärzte ein beson
dere Erfahrung / lassen von stund an
Hamel stichen / die Haut schnell abziehen
vnd also warm vber die bloße Haut schla
gen / vnd warm behalten / das hat in eine
Tag geholffen. Item Schwefel in sta
ckem Wein gesottet / ist auch nusslich / de
gleiche zerstoßener Knoblauch mit schwin
nen Schmalz vermische.

Item / Roßenkleyen vnd Attichwur
beyde gleich / die siede in wenig Essig
binds vber / da der Schad ist. Item /
war einem Kind / das auß der Wiegen ge
fallen

allen / vnd an einem Mermlin ein Ge-
hulff erlanget hatte / Rosenöl mit Has-
elnußschmalz vermischet zu einer Salb ge-
maucht / nützlich vnd heilsam erfunden.

Fur lahme Glieder.

Rosmarin / Majoran / jedes j. Hande
voll / Spisselb j. M. Lauendelblumen /
Thymian / groß Nesseln mit dem Samen /
des ein Hande voll in Wein gesotten /
morgens vnd abends warm ein guten
Cruck gethan.

Ein anders sehr gut.

Nimb der rohten Schnecken / welche
in Mayen in dunkeln Wälden sin-
den / oder auch in andern Graßgärten /
zu sie in einen neuen Haffen / der vnden
mit Wasser habe / bestrew die Schnecken mit
Salz / so treufft ein Bel durch / mit dem-
selben schmier die Gelenck der Glieder / es
hilff / magst der Schnecken so viel dir
noth ist nehmen. A. V. H.

Ein Schmier zu diesem Tranc.

Nimb Mayblumen / Rosmarinblu-
men / in j. Maß Gebrantenwein / laß sie
stehn / wenn es noth ist / schmier die Lahmen
mit diesen Glieder damit.

R ij Lahme

Lahme Glieder/es komm vom Schlag
oder sonst.

Nimb Wächolderkörner / zerstoß si
gröblecht / thu siem ein groß Glas / da
oben eng sey / thu das Glas halb voll de
Wächolder / darnach darauß Gebrant
wein / daß das Glas gar voll sey / darnach
vermachs mit einer nassen Schweinbl
sen vnd Pergament / damit kein Damp
darauß möge / darnach vergrabs in ei
Pferdmist / vnd laß es im Sommer 6
Woche / im Winter 10. Woche drin
stehen / vnd soll das Glas auff einer
Bretlein stehen / in dem / daß mans desto
bester aufschieben möge / denn das Glas
sonst von der grossen Hitz gar mürb wird
drumb man gar sittig damit vmbgehen
muß / als den wirdt man ein Del oben in
Glas finden / welches man erstlich ga
sauer abschütten soll / darnach soll man
auff den Wächoldern / so im Glas sind
den andern Del ausdrücken / mit diesem
Del soll man gegen einem Feuer oder
warmen Ofen das erlambte Glied wol
reiben / aber alles vnder sich. Probatum
est.

Ein

Ein fast nüglich vnd köstlich Bad für allerley
 hme der Glied. r/ es sey von dē Begicht/ oder
 ein Mann Giffte getruncken hätt/ daß ihm
 Giffte zwischen Haut vnd Fleisch laufft/ dar. Giffte ge-
 in soll ein solcher Lahmer 14. Tag lang truncken.
 oft 2. Stund gebadet
 werden.

Nimb Wächolderzweyglein da viel
 deer an sind/ Schelwurzkraut/ Wers-
 mutkraut/ Weinrauten/ Polen/ Baldri-
 / Chamillenkraut vnd Blumen/ jedes
 an Hand voll oder mehr/ als viel man vns
 sehr Wasser zu einem Glied/ oder dem
 ungen Leib machen wil/ thu hernach vber
 gemelten Kräuter drey oder vier Ey-
 er voll Wassers/ vnd laß wol sieden/ biß
 das Wasser von den Kräutern wol
 aufärbet vnd braun wirdt/ von diesem
 Wasser schöpff oben ab/ laß es kalt wer-
 den/ das warm damit zu kälten/ geuß wie-
 derumb ander Wasser auff die Kräuter/
 biß man gnug zu einem Badt hat. Solch
 Badt soll allzeit vber den andern oder
 dritten Tag mit Kräutern erfrischet wer-
 den/ wo es täglich geschehen möchte/ were
 das best. Ferner sollen auch die Glieder
 mit folgender Salben nach dem Badt/

R iij des

deßgleichen auch abends / so man schlaffen achen will / vor einem warmen Ofen wol schmieret / vnd warme Tücher darüber gelegt werden. Die Salben wirdt also so bereit: Nimb Spineselben / Lauendblumen / jedes 4. Loth / gedörrt vnd zu einem puluer zerstoßen / 6. Loth Hirsche Binsel / 4. Loth Schäffenschlit / vnd 2. Loth Lohröl / 2. Loth Wächholder / ein Loth gemeines Baumöl / solches zerlaß auff einem sanfftten Kohlschwem / rühr die gestoffene Puluer wol darunder / drück durch ein Tuch / vnd laß erkalten.

Ein Tranc / der auch in diesem Badt gehört
Nimb Nägelein 1. Loth / deß besten Zimmt 2. Loth / spinigen Saluen / Lauendblumen / jedes 3. Loth / schönen weissen Zucker 5. Loth / guten weissen sirnen Wein. zerstoß die Species klein / thus in ein sauber Zinnen Kandel / thue den Wein darüber / rühr es deß Tags zu offtermal durcheynander / laß es durch ein spinig wullen Sack lauffen / der von weisse Futtertuch gemacht sey / gleicher weise wie man die Claret pflegt zu machen / gib es so off durch / biß es lauter wird / gib den

Kro

mancken hieruon/che er ins Beth gehet/
in guten Trunck.

Zu lahmen Gliedern.

Nimb Regenwürm / stoß sie in einem
Körser / so wirdt ein Salb darauß wie
werden/damit schmier das lahme Glied.

Ein gute Salb für verstarrete
Glieder.

Nimb Petroleum, Menschenschmaltz/
Hundschmaltz / Hirschbeinmarck/jedes
viel als des andern / Rosmarin / Sies
angezeit/jedes j. M. die schmaltz all durch
einander gelassen/Rosmarin vnnnd Sies
angezeitkraut zerhackt / vnnnd in dem
Schmaltz braten lassen/wenn es will kalt
werden/den Petroleum dareyn gethan/
damit alle Tag drey mal geschmiert/vnd
hilfflich das Glied mit Urin von einem
knaben geschmiert.

Ein Pflaster wenn sich einer an
einen Finger klemmt.

Klema
men.

Nimb zwey Loth rohten Sandel/6. L.
guten Brantewein/menge es durchczyn
ander / laß es Tag vnnnd Nacht stehen/
schlags also vber.

R iiiij Rey.

Keyfers Ferdinandi grüne Salb/
so einer gefallen hat.

Nimb Lohrbeerblätter / Rosmarin
Majoran / Sanickel / jedes 2. Hand voll
Lauendelblumen / Vermuth / Eppich
S. Johannisblumenkraut / Breitweg
rich / Spitzwegerich / Ochsenzungen / L
dermennig / 3. Handt voll / 3. Handt voll
Ysop / Nesseln / Achillea, Garbkräut
Reinfarn / 1. M. Rosenblätter / roth v
weiß 3. Handt voll. Diese Kräuter solle
alle vor auffgang der Sonnen gebroche
vnd klein zerhackt / vnd in einem Meers
gestossen werden / darnach soll man ne
men 7. Pfundt frischer Butter / vnd d
Kräuter darinn sieden lassen / so es nu
gnugsam gesotten ist / wie es sichs gebür
soll man darzu thun 15. Pf. weiß Wachs
Baumöl 2. Löffel voll / Mastix gepulue
s. Loth / darnach zu einer Salben gemach
Es stoß sich einer / oder fall.

Item / so er ein Glied zerbrochen / wird
das Glied wieder eyngerichtet / mit war
mem Wein gewaschen werden / vnd abge
trocknet / folgendes die Salb wol ingerie
ben / es hilfft.

Se

So einer das Gicht hat an Händen
vnd Füßen.

Nimb j. M. Eyternesseln mit Wurz
vnd allem/ vnd j. h. v. Rosmarck/ welches
recht schelmig sey gewesen / ein M.
Bilsenöl / vnd ein quintlein guten Reins
all / vund siede das vnter eyinander / auff
einer Blut/ vnd zwing das hart mit Ste
ten auß/ vnd behalt deß Oels wie Gold/
vnd schmier die Hand oder Fuß / so das
Bergicht sich vbet. Ich habs vber die
lassen offft bewert/ daß die Leut vnfinnig
volten werden / aber wais einen in einem
uß vbet / so laß ihm die Rückader vund
angader.

Zu erfrorenen Gliedern.

So einem die Fuß oder andere Glieder
erforn weren/ der sied Rauten in Baum
/ vnd schlag die vber das erforn Glied/
warm als ers leiden kann/ das erwärmt
e/ vnd bringet sie wieder zu recht.

Ein anders.

Stoß Krebs mit Baumöl / vnd selbe
ieselbigen durch ein Lächlein / schmier
ie verbrandte statt.

R v Ein

Ein Salb wann sich einer erfro-
ren hat.

Nimb ein Rübe / hole die auß biß au-
die helffte / thu Butter dareyn / heng sie in
Winter für ein Fenster / vnd laß sie fri-
ren / scheide alsdann die Rüben / hack es dar-
nach klein / thu es darnach in eine Pfanne
laß es braten / darnach drucke dasselbe
durch ein Tuch / so ist es gerecht.

Ein ander gute Salb.

Re. Rinderrimarck / Hirschen Br-
schlit / Menschenschmalz / weiß Wach-
vnd weiß Harz / zerlaß diese Stück vnt-
einander zu einer Salb / schneide da-
Häutlein ab vom erfrorenen Glied / pül-
uer Quittenkern / streuwe des Puluer
auff den Schaden / vnd lege darnach die
abgesaste Salb pflaster weiß auff.

Für den Brandt ein gewisse Kunst.

Man sol nemen der grossen Fahren-
blätter vierzehn / vnd so zerstoßen in ei-
nem Mörser / in Rosenwasser durch ge-
drückt / wo man das Rosenwasser nit ha-
ben kann / mag man nemen ein Ruckel
vnd mit Wasser zerreiben / vnd brauchen
wie das Rosenwasser. So sich jemand

ver-

verbrandt/ sol man Tücher dreyß neßen/
 und auff den Schaden legen / bleibt aber
 die Haut wie die ander / so legt sich der
 Brandt in 24. stunden.

Ein Arhney für einen der voller kalter
 Feuchtigkeit ist.

Nimb Sindelstein ein oder 4. von ei-
 nem Schmidt/ vnd nimb 1. Loth Nāglin/
 vnd 1. Lot Körln / vnd stoß die vnter ey-
 nander / nit zu klein / darzu nimb ein Seid-
 in frisches Weins / vnd geuß daran / vnd
 wann du es zusammen gethan hast / so nim
 es darnach / vnd geuß auff die glühenden
 Sindelstein / so wird ein Schweißbad
 darauß / vnd wann du die Stein herauß
 hufst / so nimb ein Hasen / so bey sechs maß
 eyngehet / vnd nimb Haberstroh / vnd
 leud es wol darinnen / vnd thu es darnach
 auch in den Zuber / vnd nimb vier Loth
 Lorbern / vnd ein halb quintlein Gaffer/
 vnd stoß die Lorbeer vnter eynander / vnd
 wann man den Hasen hinein thut / so sähe
 dann ein wenig drauff / wann du in dem
 Schweißbadt bist / vnd heb je vnterweilen
 ein Bißlein auff mit einem Stecken / daß
 der Dampff darvon möge.

Ein

Ein anders.

Nimb Eisenkraut / zerstoß wol in
Schweineneschmalz / vnd temperiers zu
zu einem Pflaster / solches heilet die sch
den von der Kält vund Winterfrost er
standen / vbergelegt.

Verbrannte Glieder.

Ein gute Branntsalb.

Nimb alten Speck 3. Pf. zerlaß ihn
schütt in auff ein kalte Wasser / nimb da
nach 2. Loth Wachs / vnd 6. Loth Baum
öl / 4. Loth Rosenöl / auß diesem mach ei
Salbe.

Brandt vom Feuer oder Wasser.

Schlag Nachtschattenwasser vber.

Item / nimb Butter oder Schmalz
s. Dns / laß heiß werden / außs kalte wa
ser schütt / laß gerinnen / darnach schütt
in ein weit Geschirz / rühre es oft vmb
was es für Wasser gibt / das schütte dar
von / das treibe bey einer Stund / biß es
weiß werde / darnach rühr ij. quin. Petrol
leum drein / damit bestreich den frischem
Brant. Wo es aber zween oder drey tag
were angestanden / so nimb gedachte Salbe

bey

streich es auff ein Leinwat wie ein pflaster
/ legs sechs oder siebenmal eins Tags
dar / darnach der Schad ist / dann je öft
man das erfrischet / je bälter es heilt / ist
Brant fast groß / so bind es nicht zu
mit die Hitz darvon möge kommen.

In gemein ist gut zum Brandt Ros
öl mit Salz vermischet / vnd Schreis
Dinten.

Item / nimb Rosenöl ein Vns / drey
Eyer zerflopfst Eyerdotter / vermische
d rühre wol vnter cynander / du magst
sch 3. Gran Saffran darzu thun.

Ein ander Brandtsalb.

Nim Schaffmist / Keinbergerschmalz /
d Eyer hart gesotten / nimb das weiß /
den Dotter hinweg / hacke das andere
zusammen klein / laß in einem Tiegel zer
nhen / rühre wol durch cynander / vnd
rück es darnach durch ein Tuch / vnd
nimm dich damit.

Item / nimb Bachs / Terpetin / Lilien
/ Rosenöl jegliches 2. Loth / laß es zerge
n durch cynander / nimb darunder ein
wenig Bleyweiß vnd Kampffer / machs
zusammen zu einer Salben / ist sehr
gut /

gut / es sey mit Wasser oder Feuer g
brandt.

Brandtleschung.

Rühmilt in süsse Milch vermenge
vnd mit einem Tuch auff den Brand g
schlagen / so offte es warm wird / abgethan
vnd wieder frisch darauff geschlagen / so
ches thu so offte / bis der Brandt darau
ist / alsdann nimb Speck / schneid ih
würfflicht / brat ihn / thu die Würff
drauß / vnd laß den Speck kalt werden
vñ nim so viel Eyerdotter als der Speck
zerklopffe es gar wol / vnd thu es vnter de
Speck / hast du nicht Leinöl / so nimb
viel Riß oder Baumöl / vnd rührs alle
wol durch eynander / so ist die Salb ge
macht / schmier dich damit mit einem Fi
derlein / vnd wann es eytert / sol mans mit
warmem wasser abwaschē / wieder drück
nen vnd schmieren / doch sol man da
Köcklein oder Krusten nicht abthun / son
dern zu weilen fein gemächlich drucknen
daß der Eytter herauß komme / vnd wasch
es allemal mit einem Tüchlein ab / vñ
schmier es wieder.

Ende

Oder.

Nimb zwey Maß des Anschlitts / so
in den Kerzen abgetropffet ist / thu darz
in sechs grosse Handvoll Hünermist /
oder Fünff böß Deyffel / zwö Hand-
voll Quittenkern / fünff Handvoll der
mittelften Schelen von Lindenholz /
aufflattich / Hauswurz / Hundtzun-
gen / harte Hew / jedes ein Handvoll / laß
wol braten / schütts durch ein Tuch in ein
schoppen gutes Weinessigs vnd rühr
ein wenig durch eynander / laß darnach
abkühlen werden / solche Salb ist trefflich gut /
doch muß man zuvor den Brandt mit
Wasser oder Kornwasser gesotten le-
gen / darnach diese Salbe / so warm
man es leiden kann / alle Tage drey mal
drauff streichen.

Zum Brandt ein gute Salb.

Nimb Pappeln / stoß die mit altem
Schmeer / diß laß 3. Tag stehen / nimb
auch Maybutter / thu sie in ein Wasser /
nimb Wachs vnd Baumöl vnd Vapoz
ein Salb darunder / laß wol siedem /
druck das Feist durch ein Tuch / das ist
ehr gut vor den Brandt / abends vnd
mors

morgens den Schaden damit geschmirt
ret / diß heilet vnd trucknet den Schaden
des Brandts / er wiederfahre von Wa-
sser oder Feuer.

Ein andere.

Nimb ungeleschten Kalk / thu den
ein Zuber / gieße Wasser darüber / laß es
Nacht stehen / so gewint es ein Haut / die
thu ab / wann sich der Kalk gefest hat
vnd das Wasser lauter ist / alsdann
nimb des Wassers / rühre es vnter Lein-
öl / so ist es gerecht / diese Salb ist zu brau-
chen / wann es schon Löcher hat / auch vber
Frost.

Oder.

Nimb rein Wachs j. Pf. Baumöl j.
Pf. guten Wein j. Pf. thu die Stück zu-
sammen / seihe es durch ein Tuch / leg es
auff den Schaden.

Zu hltigen Gliedern von innen.

Nimb Semmelbrosam / mach sie weich
mit warmem Wasser / nimb ein Ey vnter
die Semmel / ein wenig Saffran / rühre
es vnter eynander / vnd legs auff den
Schaden.

Ein

Ein anders vor den Brandt/es sey mit
Wasser oder Fetter.

Die Blasen erstlich / so ja etliche des
randts halben auffgefahen / mit einer
Nadel zerschneiden / damit das gesambt
Wasser außgehen vnd hinweg fließen
kann / Als dann genommen Honig / so
viele als ein halbe Baumnuss / vngeschr
mit ein halbe Nusschalen mit Essig / laß
in einem Pfännlein zergehen / darzu
Pfennigglätzlein oder ein halbes voll
Öl gethan / wann es kalt worden / dar
zu nimmb zwö rohe Eyerdotter / klopfes
ich eynander / diese Salb streich mit ei
nem Federlein auff den Brandt / alle stun
2. oder 3. mal / magst auch den Schaz
damit verbinden / darffst sonst weder
noch Blätter drauff legen / sonz
allwege vber 3. Tage mit einer lauz
Erbißbrüh den Schaden abwaschen /
heilet förderlich.

Ein Brandesalb von Schiessen
verbrandt.

Nim Eschen vnd Schweinenschmalz
ich eynander / schlags vber / es hilfft.

S Ein

Ein ander Brandtsalt.

Nimb Rosenöl 6. Loth/ Wachs d
weiß ist 2. Loth/ Bleyweiß/ 4. Loth/ Cam
pher 2. Loth Eyerklar / mach darauß
Salb/ die ist gut vnd gerecht.

Splunen
sich.

Bergifft/ oder von Spinnen gestochene
Glieder.

Nimb Mayblümlein / zu Latein I
lium conuallium, pflück dieselbigen ab
leg sie in Baumöl / dasselbig Öl ist se
gut vbergelegt / vnnnd sich damit gesalbt
Item / als bald dasselbig Ort mit frisch
Erd gerieben/ vnd also geschmiert.

Oder.

Der Saft von Benschwurzel an
gedruckt / vnnnd 2. oder 3. Loth mit eine
Träncklein frisch Brunnwassers ve
mischt / vnd getruncken/ dienet wieder d
Bis der giftigen Thier. Benschwurzel
gestossen / vnnnd mit Ochsenzungen od
Melissenwasser eins Gilden schwer ey
genommen/ thut desgleichen.

Ein anders.

Holwurzel gepulvert vnd mit Wein
getruncken / vnnnd sich nieder gelegt vnn
war

Arhgarten.

275

Artem zugedeckt / fürdert den Schweiß ^{Schweiß}
soaltiglich. Dienet also genügt wieder ^{reiben.}
es Giffte/wieder der giftigē thier Biß/
nimb den Harn / vnd bekomp denen son-
stlich wol/ so etwas giftiges gessen oder
truncken haben.

So einer von Ratten beseicht worden
were.

Nimb eine Krotten / thu sie in einen
neuen Hafen / brenne sie drein zu Pul-
ver/streuediß Puluer auff den Schaden
andere Vergiftung/es heilet bald.

Adern Arhney.

Ein gute Salb/wann einem die Adern
zu kurz sind.

Nimb Schweinenschmalz 3. Loth/
Hutenschmalz j. Loth/ Gänßschmalz ein
Loth/ Rosenöl 2. Lot/ Bibergeilöl 2. Lot/
Schmalz j. Loth/ Fœnum Græcū j. Loth/
Santellium j. Loth/ Opopanacum j. Lot/
Seyrauch j. Loth/ Einsensamen j. Loth/j.
Loth Wasser/j. Loth Gummi, die solt du in
einig beizen / hernach nimb die Olea,
Bachs vnd Terpentim / zerlaß sie / mis-
che die Stück darunder / zerrühr es wol/
S ij laß

laß ein wenig sieden / hernach die Gumm
mi, alsdā rühre biß es kalt wird / schmi
re dich damit / so werden dir die Ader
wieder lang.

Wann einem ein Sennader ist ent
zwey gehawen.

Nimb Krebsaugen / die püluer klein
strew sie auff die Sennader / als ein ver
ständiger Balbierer sol für allen ding
die Wunden fein zusammen bringen / da
die Sennadern wieder zusammen kom
men / streuw wieder auff die zusammen
gefügte Sennader gepüluert Krebsau
gen / laß verbinden mit einem Bandt / da
keine Salb oder etwas anders die Senn
anrühre / auch also die Krebsaugen ver
waret / daß die feuchtigkeit vom Pfla
ster / noch sonst anders die Sennader an
rühren / nach 24. Stunden sol ein ver
ständiger Balbierer die Sennadern be
sehen / ob die Sennadern fest seyn / vnn
die Banden darnach mit warmen Ban
den verbinden / wie ein ander frisch
Wunden / vund nach Gelegenheit obe
zween Tag die Häfflein wieder auff
schneiden.

Ein

n Wasser sehr gut / wann ein Wehtag ins
Geäder kumpt/ als Geschwulst/ Fluß
vnd andere Zufall.

Nim 4. Rosenkuchen/ die außgebrandt
sind / thu sie in ein Hasen/ darzu thu drey
Laf Wassers / wie am Rheinstram
Laf sind/ thu es in einen grossen Topff/
vnd decke darüber/ daß es doch nicht vber-
lauffe. Wanns ein weil hat gesotten / so
nimb darzu folgende Stück. Alaun ein
Loth/ weissen Weyrauch j. quintl.
Rheische Myrrhen j. quintl. Sanguinem
draconis, grün Gallicienstein j. quintl.
Saffran 2. quintl. Diese Stück alle klein
gepuluert / thu es alles zusammen zu dem
Rosenkuchen / laß es wol sieden / laß es
nicht vberlauffen / wann es einer
Handbreit empsiedet/ so thu es herab/ vnd
laß es vberschlagen / dann wann du diese
geschriebene Stück dareyn thatest/
wann es noch heiß were / so laufft das
Wasser. Darnach nim 12. Lot rohe Ingwer/
4. Lot Bleyweiß / Silberglet 4. Lot/
Saffreiden 4. Lot/ Bolus Armeni 8. Lot.
Diese Stück sollen alle klein gepuluert
sein / darnach thu sie in das fürgesetzte
S in Was

Wasser / rühre es wol durch eyndand
 darnach nimb Lächer / vnd nese sie d
 innen / schlag sie vierfach vber den Sch
 den / vnd wann sie drucken worden / so
 sie wieder / das thu so offft / als dich dün
 von nöthen seyn / es verzehret die Fli
 vnd die Wehtage / es sey wo von es wöl
 vnd so einer eine Wunden hätte / da gr
 se Hiß innen were / so lege es auch dar
 ber / diß heilet sie / zeucht die Wunden
 sammen / vnd hält sierein.

Vor kurze Adern vnd verharzte
 Glieder.

Nimb des schleimigen Safts v
 Leinsamen gezogen / mit Weinessig
 Loth / das dicke von Liliënöl / von Bla
 schwertelöl / von Leinöl / jedes 6. q. T
 pentinöl / Silberglet j. Loth / Bdellii
 Gummi, Homoniaci, Opopanac
 weichen Syrup / jedes 3. quint. Isop
 Loth / Bockenvenschlit / guten reinen wei
 jedes vier oder fünff Lot / Rütenschma
 5. quint. Hirschmarck auß den Beinen
 quint. Marck auß den Rühbeinen
 quint. Die Feiste sollen also mit eynd
 der zerrieben / vnd darnach was grob
 we

geworffen werden. Die Gummi zer-
 reib in scharffem Weinessig / vnd seihe es
 durch ein Tuch / darnach sollen alle ding
 vnter eyinander gemischet werden / vnd
 so samptlich siedен / biß der Wein eyn-
 gesotten ist / auch sol man im siedен mit
 einem Holz alle Stück wol vnter eyn-
 ander rühren. Letzlich sol man darzu thun
 reinen Terpentin 4. Loth / Schaff-
 sch 3. Loth / Wachs 6. quintl. lasse die
 alle mit eyinander siedен / biß sie Pfla-
 ster dick wird / diese Salbe schmier
 warm auff.

Ein Pflaster wem die Adern zer-
 hawen sind.

Wann einem die Adern zerhawen sind/
 daß einer leichtlich erlambt / der sol nem-
 men Geismist vnd starcken Essig / treib
 das zusammen / mach ein Pflaster / das
 vber die Wunden / so erlast sich die
 Wunden / vnd genest der Mensch.

Ein anderg.

Nimb Wachs vnd Harz / eines jegli-
 chen 5. Loth / Rosenöl 3. quintl. Chamil-
 lenöl 1. Loth / Mastixöl 1. quint. Myrra /
 S iij Traga,

Tragacanthum / Gummi, Mastix / Drachenblut / Bolarmen / jegliches ein Loth
Blutstein j. Loth / Chamillenblumen
walwurz / jeglichs 2. Lot / das alles brauct
zu einem Pflaster / wie du wol weist.

Vor den Krampff in Gliedern.

Nimb den Schleim von Feenu Graeco, vnd Leinsamen jedes j. Loth / frische Butter / Entenschmalz / jedes 2. Unz / ein wenig Wachs / mach ein Salb daraus / schlags vber das leidende Ort.

Oder.

Nimb ein feiste junge Rasz / der ziehe den Balck ab / waide sie auß / zerhack es klein / das Gebröt stoß in ein feiste Gaus / die laß gemacht braten / fah die darvon trieffende Feistin fleissig auff / das taug auch dem Schlag auß fälte.

Oder.

Man sol nehmen zwo Handvoll spiz Wegerich / vnd anderthalb maß Weins / vnd ein gut theil Wasser darunder / vnd das Kraut wol damit gesotten / darnach die Schenckel dareyn gesetzt / dieselbigen gar wol bis an die Knie damit gerieben / es hilfft gewiß ein viertel Jahr.

Ein

Ein anders.

Blumen von Rittersporen in die Betz
inden vnd vnder die Leilachen gelegt/ist ei-
gewisse Bewarung vor den Krampff/
so auch in die Socken oder Schuch ge-
an/hilfft wol.

Etliche legen diese Blumen in öl / vnd
schreitens wie Rosenöl / vnd schmieren die
krampffigte Glieder damit.

Rückenweh züuertreiben.

Salbe den ganken Rückgrad mit fol-
genden Stücken: Nimb Spicanardiöl/
Rosenöl/jedes j. Loth/Chamillen vnd
Willenöl jedes j. Vng / Saffran/ Spi-
nardi/ Ferberroht / Königskraut/jedes
quint. Mastix/Camelheer/jedes j. Scr.
Zachs / so viel noth ist / zu einem Sälbs-
n.

Item / ziehe einem jungen Fuchs den
Schalck ab / waide ihn auß / zerhaw ihn in
Stücke/gieß dran Brunnenwasser/Meers-
wasser / oder wo das nicht vorhanden / ge-
wässers/so viel als gnug ist das Fleisch zu
kochen / darzu ein gemeines Pfundt altes
Oleumöl / Salz 3. Vng / wenn es nun
hier gesotten ist / so wirff darzu Dillen
S v vnd

vnd Rummelkraut / jedes 12. Vns / da
 laß sieden / biß sich das Fleisch von Be-
 nen schelet / vnd das Wasser verzeh-
 wirdt / als denn druckts hart auß / behal-
 wol verwart in einẽ feinen zinnernen G-
 schirz / schmier dich wenns noth ist dam-

Schulderblätter wech zuuerreiben.

Vor Schmerzen der Schulderblät-
 ter / mach nachfolgendes gutes Sälblei-

Gegen
 abends so
 du ruhen
 wilt / laß
 die diese
 Sals am
 sichersten
 gebrau-
 chen.

Nimb gelb Violöl 3. Loth / Dosten od-
 Wolgemuthöl j. Vns / gebrand Helffe-
 heim / rohten vnd weissen Sandel / R-
 sen j. Vns / Krafftmeel 3. Loth / Saffre-
 j. Serup. Eyerdotter 2. Serup. stoß w-
 zu stossen ist / vermisch wol in ein Mörse-
 vnd so du es gebrauchen wilt / so laß d-
 Schultern wol mit dieser Salben reiben
 doch daß dieselbig zuuor warm gemac-
 werde.

Oder.

Nimb vnzeitig Baumöl j. Vns / E-
 phorbiumöl j. Loth / geröstes vnd klein ze-
 stoffenes Sals / vermisch es zu einer Se-
 ben. Magst auch wol Euphorbiumöl o-
 lein nehmen / vnd den Rücken dam-
 schmieren.

Be

Vors vbel Schmecken vnder
den Armen.

Salbe dich mit Laudano, vertreibe
das Stincken vnder den Armen.

So einer ein Hofer hat.

Rein Zitwan / vnd schlags aufwendig
darüber. Desgleichen thut Tausentgüls
Fraut / wenn man dasselbige in Pflas-
tern / Bädern / Behen / wie man will / ge-
braucht vnd vberschlägt / dient sonst auch
wunderbarlich alle Nerven zu erquickten.

Oder.

Nimb Gummi von Pirsigbäumen /
temperirs mit Baumöl / vnd also vberge-
schlagen / oder damit gesalbet / ist fast
kräftig.

Oder.

Nimb den Schleim von Fænu Gra-
eco, mit Laugen aufgezogen / die Schul-
tern vund ganzen Rückgrad damit gerie-
hen.

Item / schwefliche Bader haben offte
den gebogenen Rückgrad scheinbarlich ge-
rad gezogen / sonderlich wo man ein Loch
funden

funden hat / darauff der Dampff also gezogen / daß man den an Ruck empfahen möcht.

Item/die Brüß von gesottenen Spargen / oder wo man die nicht haben mag von den Wurzeln offte getruncken / nützlich wol.

Oder.

Das Kraut Betonica bey Speissen gesotten/ist fast nützlich / desgleichen also in schlechtem Wasser gesotten/ vnd mit einem Schwamb den Rücken also warm befeuchtet / oder desselbigen Wassers einmal in der Wochen j. quint. mit 2. Theil Honigwasser getruncken.

Ein Salb zu dem Lendenweh.

Nimb Scorpionöl / Süßmandelöl / 2. Loth / weiß Liliöl j. Loth / Weinsteinöl j. Loth / Gänß vnd Endenschmalz / jedes j. quint. ein wenig Wachs / mach ein Salb darauff / vnd salb den Rücken damit. Victorini Schönfelds / M. D.

Wenn einem ein Fluß in Rücken fällt.

Nimb Lauendelblumen / Schlüsselblumen vnd Odermenig / seud diese Kräuter in Wein / reib damit den Rücken wol von oben

nen herab / du wirst Besserung empfinden.

Zum Rückenweh ein guter Tranck.

Nimb Fenchelwurzel ij. Handt voll/
 Meterleinwurzel j. M. Baldrianwurzel/
 Stettigfrautwurzeln / jedes ij. Loth / Fenchel
 sammen / Anissamen / jedes j. Loth / die
 Wurzeln soll man klein zerschneiden / die
 Samen ein wenig krähen / alles durch
 einander vermischen / in ein steinin Krug
 in der Kandel thun / darüber schütten iij.
 Maß Wassers / vnd ein halb Maß
 Goldblühtwasser / den Krug oder Kan-
 n soll man mit einem Brot Teig oder
 Leinwand um den Kanff wol verlutiren / daß
 er nicht Sieden nichts aufriecken möge: dar-
 auf stell die Kand oder Krug in ein Kes-
 sel mit siedendem Wasser / laß in einem
 Sud an eyinander sieden 4. Stund lang/
 darnach laß es erkalten / vnd seihe es durch
 ein sauber Tuch / zerlaß darinn ein Vier-
 tel guten Feinzeucker / vnd gib dem Kran-
 ken alle morgen vnd abends jedes mal 4.
 Loth darvon warm zu trincken.

Dieser Tranck eröffnet auch die Verz Nieren.
 Puffung der Nieren / Harn gang vnd der Blasen.
 Blas

Leber er-
öffnung.

Blasen / eröffnet auch die Verstopffung
der Leber.

Ein ander / vor Leiden vnd
Rückenweh.

Nimb Eniſſamen / Kleyen / Eselsdreck
jedes ein gute M. der eyngeſalzen Cay-
pern j. M. Seud dieſe Stück in 3. Quar-
ten gutes weiſſen Weins zum halben
Theil eyn / darnach ſeihe es durch ein
Tuch / nimb darvon 14. Unſ / vermiſch
darmit ein friſchen Eyerdotter / vnd 6. L.
Camillenöl / vnd thue es zu dem Kran-
cken / durch ein Eliſtierzeug / laß ihn dar
ſo lang bey ſich behalten als er kan / daß ſe-
er es länger bey ſich behält / ſo es beſſer iſt.

Vor das Rückenweh der jungen Kinder.

Nimb Camillenöl 2. Loth Cappen-
ſchmaltz j. Loth / Jungfrauenwachs j. L.
zerlaß vber einer Glut / laß erkalten / ſo
gibts ein Sälblein / damit ſchmier dem
Kind den Rücken bey einer Glut.

Kniebeinsweh.

Wo ein ein kalter Fluß in die Bein
ſincke / daß er nit gehen noch ſtehen könne /
ſo nimb Zigelöl / Terpentimöl jedes ein
Quint.

Mint. Weinsteinöl j. q. Euphorbiumöl
Scrup. Dillen vnd Wacholderöl jedes
Loth / mach mit ein wenig Wachs ein
Salb / darmit schmier das Knie vund
allum. Prob.

Erfrorne Fuß.

Nach Kartenblätter darmit man spielt/
sich sie so feucht werden daß man sie theil-
en mag/legs vber. Item / nimb ein blau
tüllnen Tuch / brenns zu Aschen / streuwe
in Fuß/wo es offen ist.

Item / nimb 5. Eyerklar / zerfloß die/
und brenn sie in ein wenig Schmalz/
und salb das beschädigte Ort mit. Das
Karek auß Ochsenbeinen dient auch
dazu.

Hüneraugen an Fußsohlen oder andern
Orten der Fuß.

Binde ein rechte Gallen vber / oder bes-
reichs offt darmit / es vertreibt.

Item / mach ein Pflaster auß rohtem
Siegelwachs / das heylet in 20. Tagen.

Item / nimb das weiß vnd grundsüß
nicht in den Brunnfacheln / schlags vber.
Oder schneide sie ab / brenn puluer von
den Rinden / streuwe es in die Wunden.

Erschrin

Erschrinden der Hände.

So einem die Hände oder Füß
erschrunden sind.

Nimb Baumöl 4. Vng / oder an de
sen statt Rosenöl / d; besser ist / Wachs e
Vng / zerlaß vnder eynander / vnd sal
das schadhafft Ort.

Item / nimm Zwypel / röste sie in Del / ste
zu einer Salben / damit schmier Händ
vnd Füß.

Oder.

Nimb Rosenöl / weiß Wachs / Me
stir / Beyrauch / Hünerschmalz / jede
gleich / stoß was zu stossen ist zum zärte
sten / vermischs / vnd mache ein weich
Salb.

Item / nimb ein gut stück Rockenbrot
lege es etlich mal in frisch Wasser / darmit
es wol weich werde / truck es durch ein gro
Tuch / vnd wasch darmit.

Leichtdorn oder Hüneraugen an
den Gliedern.

Nimb braune Schnecken / vund reib
das Hünerauglein oder Leichtdorn dar
mit / biß der Schneck stirbt / hencß ihn als
denn

in auff einen Baum/vund laß den dürr
werden/wenn der Schneck dürr wirdt/so
ret auch der Leichdorn.

Vors Podagram oder Zip
perlein.

Altes Recept Juncker Franke von Siclin
so er von Johann Morchen empfan
gen/vors Zipperlein.

Mach ein Säcklein so groß vnd lang
der Schade ist/von sanfftem weichem
Luch/dareyn thue edel Chamillens
vnd wilde Salben jedes gleich
viel/siede dasselbige in halb Wasser vnd
Essig / truckts dann auß zwischen
zweyen Tellern vnd legs auff den Scha
den/das thue so offft als es kalt wirdt/vnd
dann wieder in gemeldtem Wasser
Essig genest vnd also aufgedruckte
off den Schaden. Solches ist gewiß/
so bekennet gemeldter Juncker/das es
offtimalis geholtffen hab.

Oder/nimb süsse Milch / klopffe dar
ein wenig Saffran/schlags vber/sol
s lindert den Schmerzen fast sehr.

¶ Ein

Ein Kunst für das Podagram/den groſſen
Schmerzen zu lindern/ vnd daſſelb
ein zeitlang zu vertreiben.

Man ſoll nehmen Biſſenkraut / d
von Waſſer brennen/daſſelbig vbers
behalten / daſ man durchs Jahr ha
mag / wann man denn den Schmer
hat/ ſoll man nehmen Buttermilch / v
dareyn thun ein zimlich theil Roſt
meel/ vnd ein gut theil Butter / vnd
rühren/daſ ein dicker Brey werde / v
dann denſelben vber ein Feuer vnderen
ander rühren / wol warm mache/ darn
deſ obgemelte Waſſers ein zimlich T
dareyn thun / doch daſ der Brey nicht
dün werde/ ſondern dick vnd ſeiſſ blei
darnach denſelben ſo warm als mans
den kan/ auff den Schmerzen gelegt/ au
mag man in dem Waſſer Tücher netz
vnd vberſchlagen/ lindert gleichfalls d
Schmerzen. Prob.

Ein anders.

Wer das Podagram hat / das iſt d
Fußwehtagen/ der neme ein wenig Sa
vnd Rauten/ Coriander vnd Gerſten
meel/ ein theil Mangolt/ darauf ſoll ma

Pflaster machen vnd es darauff legen.
 Der nimbt weissen Schwefel/ seud vnn
 ehle ihn in starckem Wein/ vnnnd bind
 vber ein Geschwulst/ vnnnd auch vber
 Schrunden der Füß/ oder der Hände.

Ein anders fürs Podagram.

Nimb eins Storeckenmüß/ vnd tem
 pier den mit schweinen Schmeer/ vnd
 de das also warm darauff/ so genest
 u hand/ das ist bewehrt.

Für Beheragen vnd Podagram.

Nimb/ Violon segen kalt vnd feucht/ an
 den ersten Grad/ vñ ist gut für die Sucht
 Podagram/ die ist grün an den Füßen/
 an soll sie stossen/ vnd sie säuberlich auff
 Fuß binden.

Ist du ggangen daß dir die Fuß wehe thun.

Nimb Wegerichsafft gestossen/ vnd
 de das auff die Fuß/ so wirdt dir bas.

Wenn die Schenckel oder Fuß geschwollen.

Nimb Holderblätter/ vnd zerstoß mit
 nem Schmeer/ vnd lege das darüber.

Oder nimbt Polchenkraut mit Essig
 vnd Saltz gestossen/ vnnnd binds darüber.

Oder nimbt Wegerich/ vnnnd stoß darinn
 ein wenig Saltz/ vnnnd leg das dar

Über.

über. Oder nimb Geysmist/vnnd bren
das zu puluer/vnnd schütt das Puluer
Essig/vnnd temperier es denn mit Honig
vnnd mach darauß ein Pflaster / legs vber

Vor die Kofz / Rothlauff / oder
wie es etliche nennen / Freysam
vnnd Schöne.

Wann einen die Kofz anstößt / sol man
so dick als ein gresß Bon Thiriack nen
men / vnnd so viel als ein halb Ey Alau
Græcum, kofz ihn klein / zerreib ihn in
dem Thiriack in eine guten Trunct wei
sen sirnen Wein/machs warm / gibß den
Krancken zu trincken / vnnd räucher de
Schaden mit Siebenbaum vnnd Eychen
laub / schlag ein feißt Tischtuch drum
daß der Dampff darben bleib / decke de
Krancken so warm zu / daß er wol schwitz
vnnd räucher darnach den Schaden ab
morgen vnnd abend mit dem Eychenlau
vnnd Siebenbaum. Prob.

Für den Rothlauff / daß man das Jahr
denselben nicht bekompt.

Nimb Bermuth oben die Spizen
darnach Pfaffenbläuterkraut / Gamian
derlein

Man soll ein / diese 3. Stück soll man klein ha-
ben / vund ein Kuchen darauß machen/
vund soll ein wenig Butter darzu thun / vund
ein Saltz / das soll man 9. Tag nachheyn
oder brauchen im Mayen / soll ein zeit
lang darauß fasten.

Ein anders.

Saffran vund Rosenwasser durchheyn
einander gemischt / vund Lächer drein geseht/
vund wieder außgetruckt / vund beym Wind
oder Ofen getruckt / darnach der Lächer
auf den Schaden gelegt / vund liegen
lassen biß es heiß wirdt / darnach ein an-
ders auffgelegt / so lang biß die Hitze / Röt
vund Geschwulst vergehet / ist gewiß.

Ein anders.

Man soll Baldrianwurzel am Hals
tragen / solches stöhret die Schöne gewalt-
ig / man soll sie graben auff den Karfrey-
tag vor der Sonnen Aufgang.

Oder.

Man soll morgens vund abends 2. Ies-
sel voll Creuturwasser trincken / vund
wol darauß schwitzen : Item man mag
einen Wein von Cyressenkraut machen/
vund dessen offte vund viel trincken.

Iij Oder

Oder.

Friscben außgedruckten Coriander
safft mit Lattich vnd Breitwegerichsafft
jedes gleich viel sampt einem Eyerwe
vnd Rosenöl so viel genug ist / durch ei
ander geklopfft vnnnd temperiert / ist
treffentliche gute Arzney zu dē Rothla
fen vnnnd andern dergleichen entzünd
gen / mit darinn genestten Tüchern dar
ber gelegt. Diese Arzney legt auch alle
zige Geschwulst.

Wieder die hitzigen Blätterlein des Hau
vnd den Rothlauff.

Nimb frische vnd grüne Weinrau
12. Unzen / rein gepülterten Silber
9. Unzen / guten scharyffen Weines
9. Unzen / Baumöl 6. Unzen / stosse
Kauten so klein als möglich ist / vnnnd v
misch darnach alle andere Stück orde
lich darmit in einem Mörser / daß es ei
Salbe werde / darmit schmier die Bl
ätterlein. Diese Salbe ist auch ein edle Ar
ney wieder das Rothlauffen.

Wieder das Rothlauffen / vnd den vmb
sich fressenden Brandt oder S.

Anthoni Feuer.

Nimb des außgezogenen Schleim

v.

Psiliensamen/Rosenölen / jedes 3. L.
Nachtischattensafftj. L. solche Stück soll
mit 2. L. Rosenfalsb wol durchennanz
temperieren / vund ober den Schaden
en/es hilfft balde.

Ein anders.

Begwartenkraut vnd Wurzel/frisch
schnittē/darnach mit Gerstenmeel wol
stossen / vund wie ein Pflaster vbergez
t/heylen das Rothlauffen od die Rose.

Haar wachsen.

Besreich das Ort/da mangel ist / offte
mit Honig. Item / ein Laugen gemacht/
mit dem Kräutlein Frauen vder Jung
wunen Haar / wirdt sonderlich gepreiset.
Ist Kraut wirdt sonsten genant Calli-
trichon, Polytrichon, Capillus Vene-
ris. Item/wo dann eins glasende Flecken
ist/so nimb Gartenschnecke auß den Hül
gezozen/Eglin/Ziñen/ oder Bienen/
Beyßen/Sals/jedes gleich/zerstoß nicht
hart/leg in einen gläsern Hasen / der
anden gespürt sey vnd kleine Löchlin habe/
ergrab das 8. Tage in ein warme Mist/
nd empfahe die daruon trieffende Feuchz
in ein sonders daran verflaubtes

2 iij Glasz/

Glas / das streich auff die Glazen / d
Haut wol zuvor gerieben.

Niem / Geyßmilch fördert schön Ha
wachsen.

Haar färben.

Wo man begert die Haar anderst zu fä
ben / denn sie von Natur sind / so ist das
gemein zu mercken / daß man allwegen zu
vor / che man etwas braucht / das Haar
mit Laugen vber Nebenaschen gegossen
vnd ein wenig Alaun dareyn gelassen / wa
schen soll / denn der Alaun macht ein Vor
bereitung alle Farben anzunehmen / w
den Färbern bekant.

Oder.

Sied Vermuth / Eppich / Gold
wurz vnd Stabwurz in Wasser / misch
Knoblauchsaft drunter / damit wasch
das Haar es macht fast schön.

Goldfarb Haar zu machen.

Nimb Nebenaschen 3. Bng / Gersten
stroh 2. M. Süßholz 1. Bng / das siede in
einer grossen Maß Wasser / laß wol ge
schwellen / vnd wasch das Haupt mit die
ser abgeseihenen Laugen / laß von ihm selbst
trocknen.

Schwarz

Schwarz Haar zu machen.

Nimb grüne Schelffen von Baums
wurzeln / stoß vnd siede sie / bestreiche das
Haar / so wirdts kolt schwarz.

Kraus Haar zu machen / nimb Pap-
per / vnd legs in die Laugen.

Haar vertreiben.

Nimb 1. Maß Wein / dareyn ertränck
solliche Laubfröschlin / stells 20. oder 40.
Tag wol vermacht in die Sonn / nach
als druckts starck durch ein Tuch / vnd
reich dich damit / wo du haar vertreiben
wilt. Item / nimb Dineisener / reibe die
Stätt damit / daran du Haar vertreiben
wilt / so fället es weg vnd wächst nit mehr.

Item / bestreich das Haupt mit Schles
sengensafft / es macht kaal vnd glat.

Oder.

Nimb in Hundstagen Frösch / zieh ih-
nen die Haut ab / siede sie / nim das Feist
herab / vnd schmire den Ort damit / da du
kein Haar haben wilt.

Von Glaket werden vnd Haar
ausfallen.

Nim Taubenfoß / brenn es zu Asche /
I v gies

gies ein Laug darüber vñ zwag dir damit

Item/ Eyeröl verhütet das Haar auß-
fallen / vnd wo das geschehen ist / macht es
dann wieder wachsen.

Nim hart gesotten Eyerdotter / so viel
du wilt / zerhacke / vñ röste sie in ein küpf-
fern Pfännlein oder irden Geschirz biß
sie röthlich werden / so wirstu Del fließen
sehen / das sol man ohn vnderlaß umbrüh-
ren / so die wol geröstet seyn / drücke es hart
durch ein wullen Tuch / streichs auff die
Glasen / machts wieder wachsend.

Ein anders.

℞. Honig / Fliegen / der rothen Schne-
cken / Meisterwurz / rührs wol im siede-
vnter cynander / diese Salb mache Haar
wachsen.

Zu Schuppen vnd Mülben des Haars.

Siede Pappeln in Wasser / wasche da-
mit dein Haupt vñ Angesicht darmit / zimlich wol
mit reiben angehalten. Item / nim Nüß-
holz oder Nüßschalen / brenns zu Aschen
thu das in die Laugen / vnd zwage damit
Oder sied Rinden von Ahorn / vnd ein
Apffelbaum in wasser / wirff j. M. Salz
drey / damit wasche dein Haupt.

Item

Item / nimb Korbelfraut / Gerbel-
kraut / mach ein Laug darauß mit ein we-
sig Essig/brenn Hainblumen zu Aschen/
und geuß ein Laug darüber.

Item / nimb Storckschnabelkraut/
laun/ laß in wasser sieden/beh die Mül-
ken mit/ daß sie wol berieben vnd befeuch-
t werden/ lege nachmals das Kraut dar-
über/so vergehen sie.

Für Aufsalen des Barts.

Nimb Immen/ so viel du wilt/ ertödt
sie / vnd laß an der Sonnen oder andern
warmen Orten drücken/stoß zu puluer/
nach mit Baumöl eine Salb / bestreich
diesale Ort.

Bart wachsen.

Nimb Bertelkraut/Camelhain/jedes
M. dareyn gieß Eulgenöl/ das bedecke/
laß vber Nacht stehen / dann laß in Was-
ser sieden 2. oder 3. Stund/vermisch j. Loß
gestossen Bertelkraut darunter/doch/daß
es zuvor durch ein Tuch aufgedruckt
sey/salbe die Ort / da du Bart begerest/er-
wachst dir.

Item/ nimb Dillenöl 2. Unß/Bertel-
kraut

fraut 4. M. Meerzwiebel 2. Sere
Wein 3. Unz / laß sieden biß der Wein
verzetzt wird / vnd druckts durch ein Tüch
wie oben.

Haar schön gelb vnd auch schwarz zu
machen.

Nimb Klebfrautwurzel / gestossen / ge
püluert / oder gesotten in einer Laug /
wird ein gelbes Haar darvon. Oder der
Safft darvon gedruckt / vnd eine
angestrichen / da er begert Haar zu wa
sen / so wächst ihm ein schwarz Haar.

Ein anders.

Item / Salbey gepüluert vnd das ge
sotten mit Wasser / vnd das Haar darin
gewaschen / macht es schwarz.

Ein anders.

Saluen gesotten mit dem Stenge
vnd darnach das gesiege durch ein Tüch
lein / heilet das Kres vnd Rücken der
mächt / der Männer vnd Frauen / da
mit gewaschen.

Ein anders.

Die Erdzwiebeln haben in ihnen ein
Del / das ist schwarz / dieses Del mit He

mit gemischt / vnd auff ein glatte Haut
gestrichen / das macht auch Haar wachz

Ein anders zum Haar.

Spicanarden gelegt in die Laug / vnd
das Haar darmit gewaschen / macht das
Haar wachsen / vnd ist auch fast sehr gut
so genützt / für das Haar außfallen.

Ein ander Stück.

Nimb Tapsiamwurzel / den Saft
dervon gestrichen auff die Haut / macht
Haar wachsend / das da außgefallen were.

Zu allerley Wunden / Arzney.

Ein köstlich Blutstillung / es sey gehauwen
oder gestochen / da sonst nichts
helffen will.

Man sol nehmen Schweinsmist / so
schon man den haben kan / vnd in ein weiß
Tuchlein thun / darnach in warmem wein
erweichen / vnd also warm mit dem Tuchlein
auff den Schaden legen / vnd wann das
Tuchlein kalt worden / sol man wieder frisches
wie zuuor aufflegen.

Das

Das Herzgeblüt in solchem Fall zu halten.

Man sol nemen ein Hirzeretis vnd das klein püluern wie man kann/ vnd den Verwundten eyngeben/ nach Gelegenheit des Schadens/ mit Tschellkrautwasser/ oder sonst einem guten Krafftwasser/ was man in der Noth haben kann/ so man aber kein gebrenntes Wasser haben so mag man linden oder milden süßen Wein nemen/ solches ist ein große Stärkung.

Ein ander Blutstillung zu den Wunden.

Nim gebrannten Gallicenstein/ Trachenblut/ Weyrauch/ Mumia/ Blutstein/ Bolus Armeni, albus Mastix, Aloëpaticum jedes ein Loth/ schwarze Harz ein halb Lot/ Ruß auß einem Backofen ein Loth/ diese Stück alle rein gepüluert vnd durch eynander vermischet/ ist alsenthalben zum Leib gut/ da man verwundet ist/ außgenommen/ die Hirnschalen/ daran ist es zu scharpff/ wasch es mit einer Hand/ lege Baumwolle oder rein weisse mit Eyerklar darüber/ in einem Schüssel
lein

Nimm mit einem halben Löffel voll Tor-
mentillwurzel gepulvert / vund schlags
mit der Baumwollen drüber / laß es dar-
über bis an vierdten Tag / hernach nese
ein Tuch in warmem Wasser / damit es
abgehe / sonst ist zu besorgen / es gehe
weiter an.

Ein ander Blutstillung / so auch zum
Gliedwasser dienet.

Nimm Menschenbein von einem
Kind / vund puluer es fein / wann einer
Bundt wird vund sehr blutet / auch das
Gliederwasser gehet / zettele das Puluer
reyn / es gestehet von stund an.

Ein andere.

Nimm Menschenblut vund dörre es /
auch Bein von einem verbrannten Men-
schen / vnd Muscatnuß gleich viel / mach
ein Puluer darauf / vund thu es in die
Bunden.

Oder.

Nimm ein halb Hasenleber / oder ein
warmen Seiwreck (wie oben angerühret
worden) strewe diese Stück gepulvert in
die Bunden.

Oder

Oder.

Vitriol. dissolvatur aceto rosace
drucks mit Psawenfeist / vnd ein wen
Brot in die Wunden.

Blutende Wunden zu stillen.

Item / das gelb Sämlein in den N
sen / gemischt mit Essig / vnd das gele
auff ein blutende Wunden / da ein Ps
oder Nagel aufgezogen ist / stülte es
händen.

Ein anders.

Kuprechtskraut / Storckenschnab
oder Gottesgnad / ist ein besondere vnn
fürtreffentliche Arzney / das Blut d
Wunden zu stillen / es werde gleich grü
oder dünn gebraucht. Welche Krafft v
Wirkung dann ihm, Dioscorides lib
4. de materia medica cap. 27. auch zu
schreibt / als er von dem Sideritide oder
Wundtkraut Crataea redet / da er als
spricht : Dis Kraut hat auch die Krafft
daß wann es vber die frischen Wunden
gelegt wird / das Blut darinn stopffen
vnd dieselbigen zuheffet vnd heilet.

Vor das Gliedwasser.

Nimb Krebsaugen / weissen Bey
raue

Arzgarten.

305

Nach/weißen Victriol/Saffran/Mus-
mus/eins so viel als des andern/ gepul-
t/ gib es einem zu trincken/ wann das
Hiedwasser vergehen will.

Oder.

Nimb j. Loth Rosenöl / Terpentin 4.
h/Bolum Armeni j.q.mach es warm
uber.

Ein gut heilsam Del zum Glied-
wasser.

Nimb Leinöl s. Loth/Salt ein Loth/
alles klein gestossen/ vnd durch eyranz
gemischet/in die Sonn s. Tag gestelt
vnd alle Tag ein mal oder zwey ge-
stelt. Wann du es brauchen wilt/ so
es mit Fäßelein in die Wunden/ so
et es hinweg/es läset auch kein Glied-
er gehen.

Dieses also genüzt / ist ein köstlich
uerleschung. Nimb Krebsaugen/
itter von einer rothen Haselstauden/
Klettenwurcz / diß alles mach dürr/
püluer es auff's kleinest / gib es
Krancken mit Wein oder Wasser

W Oder.

So einem das Gliedwasser gehet.

Nimb Baumöl/ vnd mach es warm
vnd nimb darnach Schaffwoll/ vnd
es dareyn/wie es von Schaffen geht/
selbig Woll lege darnach vber/so ver
es ihm/it.

Für das Gliedwasser ein anders

Nimb Leinsamen vnd Alaunwa
laß darinnen sieden/ als ein Ruß/v
darüber also warm gelegt / als er
leiden mag / so hat es ruß vnd ver
het ihm.

Wundtartznen.

Mancherley Salben / Puluer/ Pflaster /
Wasser zu den Wunden.

Brenn Baumwolle vber einem wo
sin Liecht / leg diese verbrandte Wo
die Wunden.

Oder.

Nimb Alaun vnd Glat brent es/
misch mit Weideschen / streuwe es in
Wunden.

Ein guter gar gewisser Wundtranck zu
Wunden/wie sorglich die seyen.

Nim j. Loth Krehßaugen/j. Loth W
cat

...enblumen/.j. Loth Zitwer/.j. Lot Kran
... / solche Stück alle grob gestossen
... in ein Glas oder Kannen in 14. Maß
... fernen Wein gethan/ vnd 24. stund
... drüber stehen lassen/ darnach alle tag
... oder drey Löffel voll desselben ge
... necken / nach dem die Wund groß ist/
... alle Tag die Wunden ein mal mit
... n Trank wol gewaschen vund gesäu
... t.

... in anderer/ so auch für einen gebrochenen
... Menschen gut ist.

Nimb Ephew / von einem Eichen
... / vnd von der Seiten/so gegen der
... Sonnen Aufgang stehet/dieselbe streiffe
... dem groben Stengel ab / also daß als
... die Blätter / vnd geringsten kleinsten
... Stenglin bleiben / die stoß in ein Zinnen
... / ziemlich voll/ vund füll sie mit gu
... starkem fernen Wein auff 2. Finger
... mit nah / binde die Rand mit einem sauz
... in Tuch also zu/daß kein Dampf dar
... möge / vund setze sie in ein Kessel mit
... Wasser/daß doch das Wasser das Tuch
... einer Hand nicht reiche / vnd laß es in
... steten Sieden ein gute Stund lang

B ij siedend

sieden / darnach thu es vom Feuer / v
 laß es in der Renden also wol vermach
 daß der Dampff darben bleibe / vnd so
 nes Wundt ist / sol ein alt Mensch ein g
 Eyserschäl voll / oder 4. gut Esleffel vo
 des morgens nüchtern trincken / k
 es heylt wird / auch sol man alle Tag
 mal oder zwey die Wundt sauber aufw
 sehen. Einem jungen Menschen m
 man nach Gelegenheit etwas wenige
 brauchen. Dieser Tranck ist auch an
 nem gebrochenen Mann probiert / vnt
 hat ihu geholffen.

Ein Pflaster vor frische Wunden.

Nim gelb Wachs / Baumöl / Terpe
 tin / jedes 1. Loth / Mastix / weyrauch / jed
 1. Loth. diese Stück laß zergehen / koch di
 wie man pflegt ein Salben zu kochen.

Graff Eberharts / 16. Wundtranck.

Sanickel mit der Wurzel / Sinna
 sampt der Wurzel / roth Beyfuß / Frey
 samkraut / Heydnisch Wundkraut m
 der Wurzel / Gilden Gauchel / dörre d
 Kräuter vntd Wurzel in der Lufft / in
 Schatten / vnd mach jeglichs in sonder
 heit / darnach wege eins so viel als des an
 dem

und ein / vnd gleich schwer / thue es durch
 —einander / nimb ein 1. Maß gut weiß
 —ein / thu den Wein in ein gläsern Maß
 — / vnd stoß des Puluers ein guten Leß
 — woll dareyn / mach es fleissig zu mit ein
 —n Rockenbrot / laß es bey dem Feuer /
 — den Wein in ein Zinnen Kanden /
 — mach die wol mit Brot oder Laimen /
 — die in ein Kessel mit heiß Wasser / laß
 — lang sieden / gib dem Verwundten
 — trincken / als heiß ers leiden mag / nehe
 — ein Tüchlin / leg dem Verwundt
 — auff den Schaden alle Tag 3. oder 4.
 — L. Dieser Tranc ist bewert für allen
 — und tranken.

Ein ander Bunderanc.

Nimb wild breit Heydnisch Bunde
 —ut / Ehrenpreis / Meuskohr / Erdbbeer
 —ut / Termentill / Kraut vnd Wurzel /
 —ald edel Schwulstkraut / Ingrün /
 —albey / Isop vnd Balsamiten / Dieser
 —läuter all einer kleinen Hand voll ges
 —immen / in altem Wein wol gesotten /
 —nd dem Verwundten alle mal 3. mal
 — Tag zu trincken geben / morgens /
 —tags / vnd abends / ein jedes mal drey
 — in Kessel

Leffel voll / die Wunden darmit ge-
schen / vnd ein roth Kolblat darüber ge-
get / hierzu magst du dem Krancken
wenig Schwefel zu essen geben / so fällt
in keine Wundsucht.

Ein Wundtranck.

Nimb ein quart guten weissen Wein
ein quart fließend Wasser / thu es zusam-
men in ein Topff / nimb klein Wund-
grün / Heydnisch Wundkraut / S
ckel / Erdbeerkraut / Sinnaw / Beyf
ein halbe Handvoll / laß es 2. Finger b
eynsieden / thu darzu nachfolgende
würb / Krebsaugen j. Loth Muscat
men / Muscatnuß / Zimmet j. q. Diß a
klein zerstoßen / in ein rothen Zendel
binden / vnd in Tranck gehengt / abend
vnd morgens 3. Leffel vol darvon getr
cken. Auch mag man die Wunden dar
waschen / nachmals ein Tuch darauf
gen / des tags 2. mal / auch so sich einer
wundt gehabt / mag er nicht länger d
14. Tag lang darvon trincken / vund
sich ein jeder für böser süchtiger Spe

Ein ander Wundtranck.

Nim ein Theil Isop / rothen Beyf

Ein Theil Baumöl / ein Theil alt Bier /
 in ein Topff gethan / zwo Stund
 kochen / vnd den Topff fest zugemacht.
 Ein mann der Tranck kalt worden / magst
 ihn abends vnd morgens gebrauchen /
 ein Löffel vol getruncken / vnd die Wunde
 darmit gewaschen.

Ein anders in der Noth/te.

Nimb 3. Loth Muscatnuß / 3. Loth
 Korbhaugen / gib von diesem gepulvert
 dem Krancken ein halb quint. mit einem
 süßem Wein.

Ein Wundtranck.

Nimb Muscatnuß 3. Loth / Hechtau
 / Korbhaugen / jedes 4. Loth / Linden
 1. q. dieses gib dem Krancken gepul
 vert / ist gut für tod Blut / treibs mit Ge
 walt auß / es ist auch gut für das Stechen
 der Seiten/te.

Ein köstlich Wundtranck in allen Wunden /
 die die mäden Vlamen haben / außgenommen
 den Kopff / auch für alle verdorbene

Schäden / ist oft versucht.

Nimb Blawöl 4. Loth / diesen hacke
 in / stoß ihn in einem Mörser / binde ihn
 in saubers Lächlein / nimb zeitigen

W iij rothen

rothen Beyfuß/so zwischen der Traum
 Tag ist abgeschnitten worden vund S
 men hat / streiff den / stoß ihn in einen
 Mörser ganz klein / bind dessen ein Loth
 in ein besonders Luchlin / j. Loth Br
 nellenblüt gestossen/ vund in ein Luch
 gebunden/ Nāglin/ Muscaten/ Ingw
 Lorbeer j. l. stoß alles klein/ bind ein j
 besonder in ein Luchlin / nimb darnach
 quint. weissen Beyrauch/ j. quint. gelb
 Schwefel/ einer Erbiß groß weissen
 etrill / stoß jedes besonder vund bind es
 sammen in ein Luchlein / ist einer be
 schrötig / so nimm er j. quint. Krebs
 gen darzu / hat einer viel todt Geblüt /
 nimm eine j. Loth Rebarbara / ist d
 keines von nöthen / so such vund liß die
 Stück auß diesen allen beyden zusam
 men/ vund mach ein Bley/ dardurch zie
 ein Schnur/ daran die Bündlin hangen
 damit die Säcklin vonden bleiben / thu
 in ein Zinnen Kandel / geuß Wein ode
 Bier darüber / welches du gern trinckest
 ein Maß wol gemessen / trinck von die
 sem Tranc / je mehr du trinckest /
 ehe du gesunde wirst / auff das wenigst
 fünf

muß auff mal des Tags / den morgen warm
 machet / oder ein Suppen darauß ge-
 macht / Wenn der Tranck an der Hälffte
 fülle ihn allzeit wieder / vnd wenn du es
 trinkst / so rühr das Bley vmb / daß sich die
 Mündlein wol benehen. Wenn du also 9.
 Tag darvon hast getruncken / heng ein fris-
 chen püschel Beyfuß dareyn / vnd thue
 den alten heraus / der Tranck soll im
 Keller stehen / vnd wenn er 15. Tag alt ist /
 mach ein ganz frischen Tranck / wirff
 alles hinweg / vber die Bunden leg
 Kollblätter von braunem Kol dar-
 auff / will es vnder den Kollblättern nicht
 heilen / mag man wol ein Pflaster darüber
 legen / Ist es ein alter Schade von bösen
 Geschwüren / so nimb Steinspesserkräut
 wenn die Sonn im Krebs ist / brenne ein
 Wasser darauß / wasch den faulen Scha-
 den damit / leg ein Fäßlein in diesem Was-
 ser / genest in die Bunden vnd ein roth
 Kollblat darüber / Ich hab grossen Scha-
 den damit geheylet / Andreas Vesalius.

Des Königs auß Dennemarc
 Tranck. 26.

Nimb roth Beyfuß / Ephewblätter
 B p die

die an den Bäumen wachsen / jedes 4. L.
 klein Wintergrün / groß Wintergrün
 Heydnisch Buntkraut / klein Bibenell
 Ranßblumen j. L. Diese Kräuter schneid
 klein / thue sie in ein groß zinnen Randel
 geuß darüber 2. halb Maß Wein des be-
 sten / vnd j. Maß Wassers / set die Randel
 in ein heysß siedend Wasser in ein Kessel
 laß also 3. Stundt im Wasser vber dem
 Feuer stehen. Darnach thue es herauß
 laß es die Nacht vber zugedeckt stehen / den
 andern Tag thue darzu 8. Loth. Zucker / 2.
 Muscatnuß / Krebsaugen / Ammen / jeder
 j. Loth / so ist der Trancß gerecht. Ist er
 im Kopff verwundt / so nimb darzu Be-
 thonien 2. L. Engelsfuß j. L. Hopfen j. L. Ist
 er schwach vnd matt / thue darzu Ochsen-
 zungen / Porragen / jedes j. L. Rosen j. L.
 hat er Hitz / so thu darzu kleine Viole 2.
 L. weisse Seeblumen j. L. ist im in der rech-
 ten Seiten wehe / nimb darzu Leberblu-
 men j. L. Balmeister. j. L. ist ihm in der
 lincken Seiten wehe / nimb Hirschzungen
 ij. L. Thamariskeublätter j. L. Hat er mit
 Stulgang / thu darcyn Senetblätter 4.
 L. cassia extracta, ij. L. ist sein weite Wun-
 den

mit dem so thu darzu Schwarzwurz 4. Loth.
wenn du wilt deren eins zu einem Theil
gebrauchen/so laß die andern draussen/es
wird dir dann grosse Noth vorhanden/gib im
am Abends vnd morgens 4. Löffel voll darvon
zu trincken.

Ein guter Wundertrank.

Nimb Saniel mit der Wurzel/Sin-
del mit der Wurzel/rothen Beyfuß/
Hymenisch Wundkraut mit der Wurzel/
Hembauchheil/dörre diese Kräuter sampt der
Wurzel an der Luft im Schatten/mach
es gleichs in sonderheit zu Puluer/nimb
gleich schwer/thue es durch eynander/nim
ein Maß guten weissen Wein/thue den
Wein in ein gläsern Hase/thue des
Puluers ein Löffel voll dareyn/mache es
kalt leissig zu mit einem Ruckebrot/laß es
in einem Feuer/thue den Wein in ein zin-
nen Randen/vermach die wol mit Brot
oder Leimen/setze die in ein Kessel mit heys-
sem Wasser/laß also lang sieden/als ein
Eyer hart/gib dem Verwundten zu
trincken/als heys ers leiden mag/neh dar-
auf ein Tuch/legs auff die Wunden/als
ein Tag 3. oder 4. mal. Die Kräuter muß
man

man im Mayen / die Kräuter im Herb
samblen.

Ein Trancß Graff Philips von
Eysenberg/ıc.

Wintergrün / Saniicul / Sinnan
Hendmisch Bunderancß / Ehrenpreys
Erdbeerkraut / eines jeden mit Burns
eine Handt voll / dieses soll auff's reines
gewaschen / vnd zimlich z'erhacht / vnd i
ein Säcklein gethan / das nicht zu eng ist
in ein Geschirz / vnd 2. Maß guten süß
Wein drüber gegossen / laß ein Nacht ste
hen / doch nicht gesotten / vnd laß den Ver
wundten seines Gefallens trincken / doch
soll nichts auff die Wunden gelegt wer
den / Wann der Trancß zum halben theil
auß ist / soll abends wieder frisch Wein
drüber geschütt werden / solches brauche ei
biß er heylt ist.

Ein Bunderalbe.

Nimb Rosenöl 2. L. Wachs j. L. Beil
öl j. L. Terpentin j. L. Menig 2. L. Bley
weiß 2. L. Campher j. q. darauß mach ein
Salb.

Daß kein Bunder eytere / ıc.

Nimb klein Eyternesseln / stoß sie in
ein

Im Mörser / tringe den Safft herauß /
wenn einer wunde wurde / so nimb kleine
müßlin / neh es in Safft / legs ihm in die
Bunden ein mal oder drey / die Bunden
werden weret nicht.

Ein sehr köstlich Pflaster zu Bunden an
Bein vnd Armen.

Nimb Silberziet 3. Pf. Galmey 4. Pf.
zunor in Essig gebeist / vber Nacht /
baumöl. 3. Pf. dasselbig vnder eynander
lassen / wol gerühret / auff das lest ge-
nommen 2. L. Myrrhen / 1. L. Mastix / 3. L.
wanffer mit Mandeln zerstoßen / vnd ein
Pflaster darauß gemache beym Feuer /
heylet alle alte Schäden / wie sie sind.

Ein Salb zu machen zu alten vnd frischen
Bunden / die sehr heylet.

Nimb Wachs 5. L. Harz 4. L. Hirschens-
schlit 4. L. Rosenöl 3. L. Dieses laß zer-
setzen auff einem Kolfeuer / thue 13. L.
Mastix darzu / rühre es so lang vnder eyn-
der biß es kalt wirdt / mit Ziegelmeel /
weyßfuß / Attichblutwasser / mach es zu
einer Salben / 2.

Die Wüllensalb zu machen.

Nimb Blumen von der Wüllensfraut /
in ein

in ein rein Pfannen gethan / vund M
butter darzu/brat es wol auff einem
feurer / wenn es wol gebraten ist / so
es in ein rein härin Tuch / pres es
durch / thue es in ein Töpffen / laß es
werden / so ist die Salb gemacht. D
Salbe ist gut / wenn sich einer eins
schwers in einer Seiten besorgt / aben
vund morgens bey einem Feuer cyn
schmiert.

Ein Wundtpflaster vber gehefft Wunde

Nimb Bleyweiß / Alaun / jedes
Viertheil / Eyerdotteröl / Wachhold
öl / jedes 1. L. Campher 2. Loth / Wac
s. L. schwarz Harz 4. L. Terpentin 12.
Weyrauch 4. L. Dieses richt zu wie
ander Salb.

Ein sehr köstlich Pflaster von einem Weis
gelehrtet/der heylet einen alten Mann von 7
Jahren / hatt ein Wunden von ein Ohr zu
andern/wolt kein Haut da wachsen/wel
ches er mit dieser Salben

heylet.

Nimb Eybischwurzeln / Pappel
wurzeln / jedes ein Handt voll / Feen
Græcum 3. L. Leinsamen ein M. das th
in ein verglästen Töpff / darinn 3. M.
Wass

Wasser gethan / alles zusammen in das
Wasser gethan / vnd bey das Feuer gesetzt
4. Tag lang / vnd nit sieden / vnd sonst
steter wärme seyn vund stehen lassen /
dannach streich es durch ein härin Tüch
vnd win / daruon wirdt ein zäher Schleim / des
Schleims nimb 2. Pf. thu es in ein Pfann /
vnd seuds wol / daß nur die Hälff bleibe /
hebe es vom Feuer / laß stehen / biß es
hier kalt ist / nimb j. Pf. fein gerieben
Silberglet / ein Pfunde Baumöl / in ein
Pfann gethan Silberglet / vund alles zu
sammen / vnd sieden lassen / als lang du 2.
Vatter vnser außbettest / hebe es wieder
b / wenns schier wieder kalt wirdt / thue die
Stück alle zusammen in die Pfannen o
er Kessel / vnd laß j. Pf. Gummi opium
ein wenig Weinssig zergehen / rühr es
in ein kleinen Mörselstein. Wann
das Pflaster schier dick ist / daß baldt genug
ist / so thu dasselbig opium auff einen
Türiacel / also groß als ein Haselnuß /
vnd laß es mit einem andern vber ei
nem kleinen Kohlfeuer sieden / treuff
ein Stein / wenn es kalt wirdt / so
greiffe mit einem Finger drauff / flebts
nimb

nimmer an / so hat es genug / thue es vnt
 Feinver / vnd rühr es ohn auffhören /
 schier will kalt werden / so nimb ein Loth
 Mastix / ein Loth Beyrauch / die klein
 stossen / vnd auff einem Stein wol zerr
 ben / thue eins nach dem andern wol dar
 ein / rühre es biß es kalt wirdt / so ist es be
 reit.

Ein gute Wundtsalben.

Nimb ein Loth Harz vnd Jungfra
 wentwachs / Ochsenvnschlitt / seud diß w
 durcheinander in ein Kestlin mit Wa
 ser / laß darnach kalt werden / nimb es von
 Wasser ab / Diese Salb ist sehr gut / wer
 sich einer gehauwen hat.

Ein rothe Pflaster.

Nimb Wachs 8. Loth / Harz 6. Loth
 Hirschenvnschlitt / Mastix / Bolus Arme
 ni, jedes 5. Loth / kochs wie ander Salben

Ein weisse Salb.

Nimb Bleyweiß 9. Loth / weiß Wachs
 3. Loth / Beyrauch 3. Loth / Terpentin 3
 Loth / Silberglett 4. Loth / Hirschenvn
 schlitt 3. Loth / Gansser j. quint. machs wi
 ander Pflaster.

Ein

Arkgarten.

325

Ein sanfft gram Pflaster.

Nimb Baumöl j. Pf. Bleyweiß 12.
Mith/Silberglet 2. Loth/Wachs 2. Loth/
Mith/Serpentin 3. Loth / Biolwurk 2. Loth/
Mith/Kastir 2. Loth/Weyrauch 2. Loth/fochs
Mith/sonst ein Salbe.

Wundpflaster zu alten Wunden.

Neußhörlein der kleinen / Sinnen/
Manickel / Schaffrip / Wintergrün/
Mith/erwincken/Braunwurk jedes j. M. 9.
Mith/er zum aller härtesten gesotten / das
Mith/weiß hinweg gethan / die 9. Dotter zum
Mith/er kleinsten zerrieben / man muß die
Mith/räuter von Blättern zum aller ersten
Mith/zerbrechen/die klein zerhacken/darnach solz
Mith/es alles in 2. Pf. Maybutter gethan/
Mith/wol gesotten / schüt darzu ein Eyer-
Mith/weiß voll Rosenöl / darnach zerlaß ein
Mith/Quartel eines Pfunds Jungfrauwasser/
Mith/und auch wieder sieden/darnach druck den
Mith/Safft durch ein Tuch heraus in ein ver-
Mith/altsten Hasen/ond rühr es so lang / biß es
Mith/alt wirdt/das ander mag man zu an-
Mith/der Kranckheiten brauchen.

Ein gut Pflaster alte Wunden zu heylen.

Nimb Heydmisch Wundkraut/Gauchs

Æ

heil/

heil/Seyden im Flachs/Nagelkraut/
je Stück zu Wasser gebrandt/vnnd
dem Wasser die Wunden gewaschen
Tüchlein darinn genest/vnd vbergele
heylet wunderbarlich.

Ein bewehrt Pflaster zu gefallen vnd ges
senen Schäden/ auch sonst zu frischen
Wunden.

Nimb Hirschenvnschlitz 6. Loth/ Zim
frauwachs 6. Loth/ Colophonie 4. Loth
Terpentin 2. Loth/ vngesalzen Zucker
Loth/dieses thu zusammē in ein Pfanne
laß es fein langsam zergehen / thu dare
wie folgt : Allain 2. Loth/ Myrrhen 2.
Mastix 3. Loth/ Beyrauch 2. Loth/ G
men 4. Loth/ das weiß von 4. Eiern/
es ein wenig siedē / wenn es schier k
worden / als denn thu die Eyer darey
vnd rühr es wol/so lang es kalt wirdt.

Ein braun Pflaster zu vielen
Schäden bewehrt.

Nimb Griechisch Bech/ Hark/ re
Wachs/ arxynnati, opopanacis 4.
floris æris, Holwurß/weißen Beyrauch
Bibenel/ 3. Loth/ roth Myrrhen/ Dild
in 1. Loth/ Lithargyri, ij. 1. Die Gumm
so

Urkgarten.

323

Wilt du fieden in einem starcken Essig/ ein
 andertheil/ daß sie weichen/ darnach thu
 ein Bech/ Wachs vñ Harz drein/ thu 2.
 Baumöl darzu/ laß gemach mit ein
 der zergehen/ daß es nicht brenne/ rühre
 durch einander/ biß gar wirdt. Wenn
 er ein alten Schaden hat/ den heylet es
 auß/ habe selbst alte Schäden darmit
 heylet/ daran etliche Balbierer lang
 gearbeitet. Wann sich einer wunde ge
 wunden/ dem lege darvon ein Pflaster auff/
 es heylet es. Es soll kein Reuter seyn/ er soll
 ein Pflaster bey sich haben.

Wunde
 durch
 reiten

Ein ander braun Pflaster.

Silberglet klein gerieben/ 14. L. Leindöl
 12. Wachs 8. Loth. Solch Pflaster
 auß mit dem Del vñnd Silberglet ge
 macht werden/ vñd zu letzt das wol tempe
 ren.

Ein grün Pflaster.

Nimb Galmeystein vi. Loth/ Hirschens
 schlit/ Böckenschlit/ gelb Wachs/
 4. Loth/ Bleyweiß i. Loth. Silber
 2. Loth/ Weyrauch 6. Quint. Wa
 6. quintl/ gebrandt Alaun ii. quint.

X ij Ters

Terpentin 5. Loth. Solch Pflaster mu
nach der Kunst gemacht werden.

Ein gut Apostolicum.

Nimb schwarz Bech 1. Pf. Griechisch
Bech 1. Pf. diß thu zusamme in ein Pfau
nen/laß ein wenig sieden/darnach nimm
Mastrix/Alaun/ klein zerstoßen/ Thä
nenblätterbech/ Terpentin/ jedes 1. Loth
diß thu zusammen/ vnd wenn es mit
ander zergangen ist/ geuß in ein Tuel
vnd laß in ein kalt Wasser lauffen/ da
nach beschmier die Händ mit Oel/ vnd
bereit es gegen dem Feuer wie Wach
so ist es gerecht.

Diese folgende Unguent heylet alle Schäd
in 3. Tagen/ ohn allen Schmerzen vnd Fä
le/ist aber die Fäul im Schaden/ so heylet
es in 3. Tagen/ Magst an ein

Thier versuchen

Nimb deß Bluts von zwey rohten
Thieren/auff einem Freytag/ jegliches
Pf. am andern Tag taug es nichts/hier
muß Aloës, Feilwurzel 1. Pf. Serapin
Armeniaki, Galbani, Griechisch Bech
Mastrix/ Bdellij, Tartari, Weyrauch
Terpentin/ Boli Armeni, Sanguin
Draco

raconis, Wachs/jedess. l. seud solches
alles wol zu hauffen / bis es wol zu fleust/
und zu einer Salben wirdt / behalt sie in
einem Kupffer / bis du es bedarffst.

Wunden schnell hehlen.

Nimb das weisse an den Steinfelsen/
welches fast sieht wie Kalk / vnd Harz
welches genannt wird/oder crustum de
axis, oder ferrugo lapidum, wirdt auch
in grossen Steinen in Mayen gefun-
den / zerstoß dasselbig klein / streuwe es in
frisch Wunden / laß drinn bis zum 3.
Tag / als den wasch es mit Wein auß / du
wirst wunderbarliche schnelle Heylung be-
kommen. Muß aber diese Materien die er-
sten 3. Tag im Mayen samblen / vnd von
den Felsen abschaben. Ist also vber Jahr
alt halten gut vnd fräfftig.

Ein gut Wundsalben.

Nimb Terpentin 4. Loth / Rosenöl 2.
Loth / Eyerdotter j. Mastix j. quint. Wey-
enuch j. quint. nimb die Stück all vnder-
einander / rühre sie wol / vnd darnach lege
sie in die Wunden mit Fäffeln.

Althea Salben.

Nimb Eybischwurzeln / schneids klein
X in j. Pf.

j. Pf. Leinsamen j. L. Fœnum Græcum
 12. Loth / Zwiebeln 2. stoß sie wol vnd
 eynander / darnach nimb 3. Maß Bass
 seud es biß es dick wirdt / pres sie auß / dar
 nach nimb des Schleims j. Pf. Schme
 nenschmaltz ij. Pf. Terpentin 6. Pf. Fœ
 num Græcum 2. Loth / Leinsamen 2.
 diese laß vnder eynander sieden / biß es ein
 Salb wirdt.

Ein Wundtranck.

Roth Benfuß / Erdbeerkraut / Ma
 lieben / Meusfiohr / Schlangenkraut /
 des ein M. die in Bier wol gesotten / me
 gens / abends vnd mittags warm
 trincken / vnd wasche die Wunde mit de
 Tranck / vnd nimb die Erdbeerblätter an
 dem Tranck / vnd lege sie ober die Wu
 den.

Ein Wundtranck.

Nimb j. M. rothen Benfuß / j. M. C
 phen / j. h. Brombeer / j. M. Wintergrün
 thu diß in ein neuen Hasen von ij. Maß
 vñ seud das Kraut in weissen sirne Wei
 drey zwergfinger in / vnd gib dem Be
 wundten morgens nüchtern 2. Löffel vo
 gutrinken / vnd laß ihn ein Stund drau
 fasten

miten/ vnnnd abends / wenn er nicht mehr
essen oder trincken will/ drey Leffel voll/
mit einem weiß. Kolblat im Tranc genest/
vnnnd vber die Wunden gelegt/ heylet mit
Abott.

Ein Salb Wunden zu heylenn.
Nimb zu einer Wunden frische Blätter
von Nicotiana, zerpflück sie/ vnnnd thu
sie zu neuem frischem Wachs vnnnd weiß
Wachdars/ vnnnd gemein Del / jedes Theil 6.
Loth/ laß diß alles miteynander so lang sie
stehen/ biß die Brühe vom Kraut gar ver-
schmelt ist/ das ist/ wenn das Kraut gar ver-
schmelt ist / ist dünn vnnnd zerknitscht/ darnach
zu darzu 9. Loth Venetianer Terpentini/
schreibs alles durch ein Tuch vnnnd brauchs.
Die Salb ist auch gut zu gebrauchen für
den Krebs / vnnnd soll Pflasterweiß auffge-
strichen werden/ so aber der Schad groß were/
laß mans nit mit Pflastern belegen kan/
sonst man vberall mit der Salben schmie-
ben. Diß Kraut ist auch gut / wenn man
es stößt/ vnnnd den Saft in die Wunden
trüt/ vnnnd ein ganz Blat darauff legt / ist
es dör/ so mag man es in frischem Was-
ser wieder weichen.

℞ iij Ein

Ein behänder Wundtranc in der Noth.

Nimb Muscatnuß 2. Loth / Krebsaugen 4. Loth / gib dem Krancken dieses Pulvers ʒ. quint. mit Wein / es hilfft.

Ein ander guter Wundtranc /
Herrn D. Metri.

Nimb Sanickel / Sinnaw / Benfuss
Gottesguad / Wintergrün / Heydnisse
Wundtfrant vnnnd Centaurium, die
Stück nimb eines jeden ʒ. M. vnnnd er-
neuen Hasen / vnd geuß den besten Wein
daran / laß ihn mit den Kräutern 3. zwer-
finger eynsieden / vnnnd nimb darnach ein
gute Handt voll Zucker / laß ihn auch dar-
inn sieden / vnd brenn darnach den Tranc
aus / so bleibt es desto länger gut / vnd gib
dem Krancken zu trincken / am morgen
ein Löffel voll / vnd zu nachts auch so viel.

Ein Tranc zu den verwundten Leuten /
ob sie an der Wunden sterben
oder nicht.

Nimb ein Wurs / heist Bibenell / leg sie
in ein Wein / vnnnd stoß sie gar wol dar-
innen / gib des dem verwundten Menschen
zu trincken / vnd sol er genesen / so verdawet
er die Wurs / sol er aber sterben / so findest
du sie

Urkgarten.

329

die sie in der Wunden/die ist offft versucht
d bewerth erfunden worden.

Alte Schäden.

Frank Liechtenbergers Pflaster zu al-
ten Schäden.

Nimb Rosenöl 3. Loth/Wirtellenöl j.
Loth/Goltglett ij. Loth/ Gallixenstein ge-
schlagen vnd abgeleschet in Essig 3. mal/ 2. q.
Harnschlag/ gesäubert vnd gewaschen/ j.
Loth. Bley das gebrennt vnd calcinirt ist/
oder Schwefel/ ij. quint. Terpentinder
rein ist/ ij. q. Laudani der rein ist/ j. qu.
Gummi Armoniaci, j. quint. Ciclami-
n, Erdscheib oder Waldrüben j. q. furze
Holzwurz j. q. Aloes j. q. Weyrauch j. q.
Sarcocolla j. quint.

Wie man diß Pflaster machen soll

Die Goltglett/ Gallixenstein/ Ham-
schlag/ das gebrandte Bley muß son-
derlich vnter eynander gestossen seyn/ vnd
sehr fein gerieben/ aber die Gummi vnd
das Harz muß auch sonderlich zusamen
gebracht werden/ als nemlich Aloes/ Wey-
rauch/ Sarcocolla, Laudanum, Armo-
niacum müssen fein gerieben seyn/ jedes
X v beson-

besonder / was sich aber im Mörser nicht
reiben lassen wil / nemlich der Gummi
Armoniacum , muß klein geschnitten
werden/die kurze Holzwurz/ Erdscheit
oder Baldrüben auch sonderlich
geschnitten / darnach gestossen/nemmen
lich die Olea zusammen in eine Pfanne
neuen / laß es gemacht zusammen schmelzen
/ wann es nun ein wenig gesotten hat
so nimb es vom Feuer/laß es kühlen/darnach
thu die Gummi oder Harz darinn
spis mit einem hölzern Spetel / darnach
die Puluer darinn gemischt.

Ein schwarz Pflaster zu alten
Schäden.

Nimb Silberglett 8. Loth/scharpff
Essig 8. Loth/Baumöl 8. Loth/ fochs
eynander biß es dick wird.

Ein ander schwarz Pflaster.

Nimb Baumöl iij Loth/ Silbergl
3. Loth/Wachs 2. Lot/ Terpentin 3. Loth
Biolwurz 2. Loth/Mastix 1. Lot/ W
rauch ij. Loth.

Ein weiß Salb heiß.

Jungfrawmilch legt man mit Fäß

iii

Urhgarten.

331

Nimm die Bunden. Nimm Silbergleit 2. Lot/
Nimm Baumwurzel 4. Loth/ Baumöl 5. Loth/
Mische sie ein wenig / kochs durch eyn
er.

Ein grüne Salb für faul Fleisch.
Nimm Terpentin 3. Loth/ Loröl 3. Lot/
Weiß von eim Ey / gebranten Alaun/
Mach du es scharpff haben wilt/ mengs
mit eynander / thus in ein Büchse
/ streichs auff Wäseln / legs in die Löt-
ter / bis sie rein werden / darnach leg das
Pflaster nur allein darauff.

Ein grün Pflaster zu alten Schäden/
Nimm Wachs 1. Pf. Terpentin 3. Lot/
Alaun 2. Loth/ Spangrün 2. Loth/ durch
einander zerlassen/ durch ein härin Tuch
ziehen/ hernach vber den Schaden 8. tag
bunden/ Aber ein neues 8. Tag auff
legt/ diß thue drey mal/ so heylet es.

Ein Wundbalsam zu alten vnd neuen fau-
lenden/ beissenden/ hitzigen vnd geschwollenen
Schäden vnd Wunden.

Nimm 1. Pf. alten guten Baumöl/ 1.
f. rein Leinöl / vnd reinen Terpentin/
Nimm man denselbigen von Venedig bring
t/ 4. loth / Spangrün 1. weissen Rös-
mischen

mischen Vitriol 2. Scrup. solches all
 muß schicklichen durch eynander auff
 ner Kolenglut temperiret werden. Die
 Balsam ist gar wunderheylsam zu f
 schen Wunden/ dann man frische Wu
 den / so nicht beinschrötig / in 24. Stun
 den gehehlen mag / mann muß aber d
 Balsam in einem saubern / silbern od
 messingen Löffel wärmen / vnnnd so war
 als man es leiden mag / in die Wunden
 streichen mit einem Federlein / demnach
 sol man geschabte Fässeln von reinen
 Leinen Tuch in geklopffte Eyerklar
 gen/ vnd vber die Wunden binden/ vnn
 also zugebunden lassen 24. Stund / d
 mans nicht aufflöse / damit der Balsam
 seine Krafft vnd Wirkung nicht verli
 re. Ist aber in den 24. Stunden noch
 heyl / so thu ihm wie vor/ biß es ganz he
 wird. Dieser Balsam ist gar bewerth
 allerley Brandt / denselbigen zu lesche
 vnnnd sänfftiget. Wo einem Mensch
 ein Schenckel entzündigen wolt / so he
 let dieser Balsam / warm darauff gest
 chen. Do sich einer in einen Dorn / E
 sen oder Holz gestochen/mag mans da

It heylen. Da auch einer mit vergiffter
Wunde verletzet wird / heylet dieser Bals
wiederumb. Auch heilet dieser Bals
die Biß der giftigen Thier vnd vn
gütigen Hunde. Ferner stillt dieser
Balsam das Gliedwasser / wann es den
Augerin oder Kindbetterin in die
Auge sincket / also daß sie darüber erhär
t oder entzündet / hilfft dieser Balsam
heylen / deßgleichen allerley Grind / so
in den Franckosen herkommen / läßt
wird Fleisch in der Wunde wachsen /
auch sehr dienstlich zu hitziger Ge
wulst.

Das grüne Balsamöl.

Nimb Baumöl / Leinöl / jedes 12. Lot /
Terpentin 4. Loth / Spangrün 3. Loth /
Viciatril 3. quint. roth Myrrhen 3. quint.
man mag auch darzu nehmen weissen
Senecum, diese 2. Del sol man zusam
men thun / vnd vber einem Feuer warm
werden lassen / biß daß es kochen wil / vnd
dann sol man Terpentin dareyn thun /
vnd mit eynander rühren / vnd so die Del
so wol durch eynander gemengt / soll
man den Grünspan vnd Viciatril in die
Del

Del / zu leste die rothe Myrrhen thu
vnd wol durch eynander rühren.

Ein Wasser alte Schäden zu heilen.

Nimb Maunwrypfeffer mit der Wol-
gel / wann die Sonn im Krebs ist / ein
oder 14. in einer Kammer auff einem Tische
gelegen / wächst / hierauf brenn ein Was-
ser / darinn nimm leinen Tücher / vnd schlie-
ße sie vber die Wunden / ist oft probiert.

Ein Wasser damit man die Schäden
reiniget vnd wäscht.

Nimm Heyl aller welt / das Kraut / oder
Agrimonia, seud das in wasser / laß an
2. Finger eynsieden / thu hieren j. loth
laun / laß mit eynander sieden / wasche da-
ne Bein darmit / nimm ein Tüchlein dar
vnd legs vber den Schaden.

Ein Pflaster zu alten Schäden.

Nimb Baumöl / Terpentijn j. Pf. g.
Wachs j. Pf. laß die Stück mit eynander
sieden / hierzu thu Silbergleit / Ole
weiß / jedes 4. loth / hierauf mach
Pflaster.

Ein gut Sandel Pflaster.

Nimb Harz j. Pf. Wachs 4. lot
Brat

brauntenwein j. Ehtmaß / Sandel 2.
 nimb das Harz vnd Wachs / vnd
 es ein wenig sieden / thu den Sandel
 mit dem Brauntenwein / mach ein
 Pflaster darauß.

Ein gut Dydiagelicum.

Nimb Baumöl j. Pf. Silberglett j.
 Schleim j. Pf. seud diese Stück biß
 ein Pflaster gibt / nim darnach Beiel
 Harz j. loth / vnd bere es damit auß / so ist
 vngereicht.

Ein gut Oxycroceum.

Nimb gelb Harz j. Pf. Wachs 5. lot/
 brauntenwein ein s. Theil einer Maß/
 iuniperi j. quint. Saffran j. q.
 vnd das Harz / Wachs vnd Braunten
 wein / laß es vnter eynder sieden / biß der
 brauntenwein verzeucht / nimb alsdann
 se Del vnd Saffran / laß nicht lang
 sieden / darnach bere es auß.

Ein ander Pflaster zu alten
 Schäden.

Nimb 2. loth Glett / 14. loth Baums
 3. loth Kupfferaschen / 3. loth Beern
 malk / 4. loth Mastix / 2. loth Mayenz
 malk / 4. loth Wachs / drey loth
 Harz

Hirschenonschlitt / 3. Lot Rindernmarck /
die Glett seud wol in dem Del / biß es
nug hat / so thu darnach die andern St
dareyn / so hast du ein gut Pflaster /
dem abpören weist du wol.

Nehr ein Pflaster zu alten Schäden /
das gerecht ist.

Nimb j. Pf. Wachs / vnd ein vierdtel
Terpentin / anderthalb Loth Rosen
ser oder Del / ein Loth Loröl / vnd j. L
Bibergeil / die Stück temperir alle vnt
einander / darnach nim j. Loth Mastix
Loth Alaun / j. Loth Weinstein / Augst
j. Loth / Myrrhen j. Loth / Galbanum
Loth / j. Loth Ackerman / vnd j. Loth gu
Thiriacks.

Ein bewerht Wasserpflaster zu alten
Schäden.

Nimb Lithargyri j. Pf. Ruyff
schlag / Peulpech / Bernschmals / an di
Loth / Mastix vier Loth / Mayenbutter
Loth / Olei oliuarum vier Pfundt / E
tzenschmals 7. Loth / Wachs 4 Lot / H
schenonschlitt 3. Loth / Rindernmarck d
Loth / thu am ersten die fließenden Sti
zusammen in eine Pfannen / vnd laß
gut

Den Ball darüber thun / vnd reib die
 Sondern Stück jegliches besonder / thu sie
 langsam dareyn / dann die Glette / dan den
 Mastix / dann laß aber ein Ball thun /
 nim es / laß kalt werden / bör es auß /
 es biß es hart wird.

Wasser zum Aufwaschen der
 Schäden.

Nimb ein Maß spitzigen Wegerichs
 Safft / thu dareyn 4. Loth weissen Wein/
 so gleich so viel gebrandten oder rothen
 Maun / 1. Loth Gaffer / jegliches besonder
 zerkleiben / vnd mit dem Safft vermischet /
 in distillir es per Balneum, ist es dann
 lauter / so geuß es wieder an die fæ-
 ssen, vnd distilliers / so wird es lauter / da-
 mit wasch die Schäden / Fistel vñ Krebs.

Ein grawe Salb zu alten Schäden an den
 Schenckeln / wo sie vor gesäu-
 bert sind.

Nimb Rauten / Bleyweiß / jegliches 1.
 gebrandt Bley ein vierdung / Glette
 1. Loth / Mastix / Benrauch / Biolwurk /
 Minatäpfel / Rinden / Balausten / jegli-
 ches ein Loth / Todtenbein gebrannt zwey
 lang Holwurk 1. Loth / Wachs 1. Pf.
 Rosen

Rosenöl ein vierdung / auch Mumia
 Lot/ Eichapffel j. Lot/ vnd was zu sto
 ist sol man stossen/vñ was zu Wachs
 zu Del ist/soll man lassen zergähñ/ vñ
 ein Mörser thun zu dem Puluer / vñ
 durch eynander reiben/so ist es gerecht

Mancherley Stichpflaster

Ein wol bewerht Stichpflaster.

Nimb Wachs 8. Pf. Colophonia
 Griechisch Bech/ Dchsenchmalt/ D
 mia, Myrrhen 3. Loth eines jeden / E
 nien j. Lot/ weisse Corallen 3. quint. A
 gnetstein 2. Loth/ das Harz vnd W
 laß erstlich mit eynander schmelzen /
 Mumiam dreyß gethan / darnach
 Dchsenchmalt / laß ein wenig auff
 Kohlfeuer fieden/rühr es wol vmb/
 nach die ander Stück / laß es allgem
 fieden in einem kleinen Kohlfeuer /
 wanns vmbgerührt/versuche es offte/
 nicht verbrenne/ wie das ein Balsbier
 probieren weiß/darnach rührs vmb bi
 kalt wird/ daß die ding nicht verbrenn
 thu dareyn diese hernach geschrieb
 Stück/weissen Weyrauch 2. Loth/ D

Arzgarten.

339

12. Loth / Anpffer 3. Loth / rühre es bis
 es kalt wird / arbeite es mit den Händen /
 bestreich erst mit Ochsenfchmalz /
 wann es ein Stuch ist / nimb Oel / so
 bestreichs auff ein weissen Barz
 / leg es auff den Stuch / oder auff ein
 gehauene Bunden.

Ein ander Stuchpflaster.

Nimb Terpentin j. Loth / Bleyweiß j.
 / Wachs 2. Loth / Schiffbech ij. Loth /
 3. Loth / Wacholderöl j. Loth / Cy-
 campher j. Loth / Mumia j. Loth /
 Magnetenstein ij. quint.
 Myrrhen j. quint.
 se Stuch alle gekocht nach seiner Art /
 ein Pflaster.

Ein grau Stuchpflaster.

Balmenstein 6. Loth / Hirschenw-
 / Bockenvenschlit / gelb Wachs /
 4. Loth / Bleyweiß 2. Loth / Wey-
 und Mastix / jedes 6. quintlein /
 Silberglet 2. Loth / gebranten Alaun /
 5. Loth / solches wol
 kocht.

Ein köstlich Stuchpflaster.

Ochsenfchmalz / Bleyweiß / Kupfferz
 ij was

wasser/jedes 1. Pf. Terpentin/weyrauch
 Wachs/Colophomien/jedes 8. Lot/Car-
 pher 2. Lot/Bapoleum, Maphenschmalz
 Bachholderol/ Rosenol/ Corallen/ Ma-
 guet/ Perlen / jedes 1. Loth/ was gang/
 auff's kleinest zerstoßen werden/ hernach
 umb Wachs/ Colophomien/die sollen
 erst zerlassen/vund wol verschumpt we-
 den/ darnach Eyserschmalz/ Terpen-
 tinden geihan/vund wol vnter eynant
 sieden lassen/darnach den Weyrrauch v
 Bleiweiß/vnd es vber ein weil sieden la-
 sen. Wann es schier gung hat/sol der Ma-
 guet/Corallen vnd Perlen dareyn geth
 werden/ vnd zu lest der Campffer.

Ein andere.

Nimb Wachs 8. Loth/Colophomia
 Loth/Myumia 3. Loth/Myrrhen/2. Lot
 Mastix 2. Loth/ Weyrrauch 2. Loth/we-
 ße Corallen 3. Loth/ Magnet 1. q. Camp-
 fer 2. Loth/ Eschenschmalz 3. Loth/zerli-
 zum ersten das Wachs vnd Colophoni-
 thu hernach die ander Stück hereyn/ ol-
 den Campfer/vnd Eschenschmalz/laß
 zu einem Pflaster sieden / bereit das
 Eschenschmalz vnd Campffer dareyn.

Einanders.

Nimb Wachs 6. Loth / Terpentin 1.
 Griechisch Bech 8. Lot / weissen Vi-
 trill 8. Loth / Bleyweiß 1. Loth / Wachol-
 öl 1. Loth / Eyeröl 2. Loth / Mastix 2.
 Gummi 2. Loth / Campffer 2. Loth /
 nimm das Griechisch Bech / Harz /
 Terpentin vnd Wachs / vnd zerlaß auff
 einem Koffen / seih es rein ab in ein
 sammen / laß es wieder warm werden /
 nach nimb den Vittrill vnd Bley-
 weiß / sied es wol vnter eynder / rühre
 vnd sehe zu / daß es nicht anbrenne /
 wann es schier genug gesotten / so thu den
 Mastix vnd Gummi dareyn / wie auch
 Mastix vnd Gummi / seud es biß es
 dick wird / versuche es offft auff einem
 stehenden Eisen / wann es sich bören läßt /
 so ist es nicht an den Fingern flebt / so hat
 genug / zu lest brenn den Campffer dar-
 auff / so ist es genug vnd gerecht.

Ein anders.

Nimb Galbanum 2. Loth / Armo-
 rum 4. Loth / Opopanacem 2. Loth /
 Mellium 4. Loth / weich die Gummi in
 wassig vber Nacht / sied sie biß sie dick wer-
 den

den wie ein Brey/ nim Wach 3. Pfund
 Baumöl 13. Pf. Terpentin 3. Pf. Süß-
 glett 2. Pf. seud diese stück/ vnd laß sie
 werden / rühre alsdani diese Gummi d-
 cyn / seud es noch einmal / darnach mit
 Spangrün / Myrrhen / Mastix / Sa-
 wurk / Galmen / Loröl / Beyrauch / rüh-
 die Stück auch dareyn / in das Pflast
 wo man das aber zu Stichen brauch
 wil / thu man dareyn Magnetstein
 vnd des Pflasters 8. Loth / vnd bere es
 vnter eynander / so ist es gut.

Graff Conrads braun Stuchpflaster.

Nimb Wach 6. Loth / Terpent
 Loth / Schaff bech 4. Loth / Grünspan
 loth / Harz 4. loth / Vietriol 4. lot / B-
 weiß 3. loth / Beyrauch 4. lot / Myrr
 2. lot / Mastix 2. loth / Magnetstein 2. l
 Mumia 2. lot / Campher 1. loth / Be-
 volderöl 3. loth / Eyeröl 3. loth / Be-
 schmalz 2. loth / mach dieses wie man p
 get ein Stuchpflaster zu machen.

Ein bewerht Stuchpflaster / so nicht bef
 ser funden wird.

Nimb Wach ein vierling / 3. Pf. Z
 pen

Wintin / weiß Hars $\frac{1}{4}$. Schiffbech $\frac{1}{4}$. laß
 ein Stük durch cynander zergehen / gar
 williglich ob einer Kohlen / wann es alles
 eingangen / seihe es in ein andere Pfann/
 darinn $\frac{1}{2}$ Pf. Bleyweiß das klein ge-
 rieben sey / laß ein wenig sieden / heb es als
 vom Feuer / thu dareyn weiß Biz-
 er / der wol klein gerieben ist / ein $\frac{1}{4}$. siehe
 daß es nicht vberlauffe / dann es steiget
 vber sich / rühr es stetig ohn vnterlaß
 durch cynander / biß es genug hat / so soll
 man es von dem Feuer thun / vnd ein
 wenig lassen kalt werden / thu dareyn
 Magnetstein zwey loth / der soll klein ge-
 puluert seyn / vnd wol durch cynander ge-
 schret / hernach weissen Weyrauch drey
 loth / Gumia 2. loth / $\frac{1}{2}$. loth Wachol-
 öl / 4. loth Eyeröl / $\frac{1}{2}$. loth Mastix / $\frac{1}{2}$.
 loth Myrrhen / zu lest thu dareyn 2. loth
 Amphier / $\frac{1}{2}$. loth Krebsaugen / rühr diß
 wol durch cynander / biß es ein wenig
 kilt wird / schütte es auff einen Stein / laß
 abehen mit Aschenschmalz / vnd Zäpf-
 zuckern darauff machen / so wird es grau /
 man muß es nicht so hart sieden / vnd
 wann man es brauchen will / muß man

¶ iij es all

es allwegen mit Eyer vnd Wacholder
 durch eynander behen / vnd darnach strei-
 chen / vnd auff den Schaden legen / so
 es gerecht. Wo der Schaden mit gefä-
 llich were / mag man 2. Pflaster streichen
 auff ein Leder / wo er aber gefährlich were
 muß man 4. Pflaster streichen / vnd
 Pflaster vmb das ander / abends vnd
 morgens drauff legen / vnd wann man
 nes abthut / sein rein mit einem Spa-
 abgewaschen / vnd wieder auff den Sch-
 den gelegt / doch daß man zuvor den sch-
 den mit dem Del mit einem Finger he-
 umb here bestreiche. Auch zu mercken /
 mit das Stichpflaster nicht verderbe /
 mans mit frischem Leinsamen in ein
 Schachtel vberschütte / vnd darinn be-
 halte / daß es damit vmb vnd allenthalb
 bedeckt sey / auch den Leinsamen desto
 ter erfrische.

Ein gut Stichpflaster / dem vorigen
 fast gleich.

Nimb Wachs 7. Loth / Terpentini 1.
 Loth / Griechisch Bech 4. Lot / weiß Harz
 4. Loth / Victrill 8. Loth / Bleyweiß
 Loth / Wacholderöl 1. Loth / Eyeröl
 Loth

h / weissen Beyrauch / s. Loth / Mus
 2. Loth / Campher 2. Loth / Mastix 2.
 h / Magnetstein 2. Loth / rohte Myrs
 2. Quint. thu das Wachs / Terpen
 Griechisch Bech vnnnd Harz zusam
 / seß dieselbige auff ein Kohlsfeuer /
 zergehen / seih es durch ein Tuch in eis
 Pfannen / laß widerumb warm wer
 / hernach so nimb die obgenannte Pul
 / vnnnd thu sie dareyn / als Bleyweiß /
 Magnetstein / Beyrauch / Mastix / Mus
 / vnd heb es von dem Feuer / vnnnd
 / man ein Finger darinn halten kan /
 / thu Campher dareyn / vnnnd höre es zu
 /

Ein Puluer zu dem Stichpflaster.
 Nimb Sperma ceti j. quint. Mumia
 2. Loth Gaffer / ein wenig Solar
 / vnd für ein Pfennig Victriol / dies
 Stück alle zusammen getemperirt / so
 / gerecht.

Ein Pflaster / das die Wunden frischt / vnd
 das faul Fleisch außzeucht.

Nimb gewand Bonen / von diesen Bos
 / mach ein Salb / vnd misch mit Spanz
 / vnd Safft von Siumar / vnd vnges

V v nist

nimt Wachs / mach darvon ein Pflaster
vnd das auff faul Fleisch gelegt / zeuch
heraus / vnd frischt die Wunden in drey
Tagen ohn allen Schmerzen.

Ein Stichpflaster zu allen kleinen
Stichen.

Nimb j. Pf. weiß Harz / ein Maß g
ten rohten Wein / oder Rheinsfall / vñ sei
das in einer Pfannen / vnd wenns
Wachs wirdt / so behalts / darnach nimm
Pfundlein Del / ein halb Pf. Glori
vnd seud das vnderenander / vnd nim
denn die vorige Materi / vñ thu die St
zusammen / vnd laß mitenander sied
auff einem Kohlsfeuer / denn sei es al
in ein ander Geschir / laß es kalt werde
biß du ein Finger darinn erleiden mag
dann so nimb Mastix 4. L. weißen We
rauch 4. Loth / alles klein gerieben / thu
dareyn / rühr es wol durch enander / v
thu es in ein Glas / das brauch zu all
engen Stichen / machs warm / so geht
gern / ist auch gut zu Pflastern / darun
gemischt.

B

Vor Verwundung durch Schies-
sen/vnd von Brandeleschung
in solchem Fall.

Ein bewehrt Pflaster vor geschossens
Schäden / auch den Brande
damit zu leschen.

Nimb Galbani 2. Loth / Armoniacci
Loth / Opopanaci 2. Loth / Bdellij 4.
Loth / Lithargyrij, Auri ij. Loth / Olei
maurini 2. Loth / Myrrhen ij. Loth / weiß
Bachs j. Pf. Oliuenöl / ij Pf. Mastix 2.
Pf. Olibanij j. Loth / Mastix 2. Loth / was
puluern ist / das soll man wie Meel pul-
uern / die ersten Gummi laß in Apoteken
solen / vnd in Essig beizen / das Wachs
vnd Baumöle in einer Pfannen vnder
einander bey einem kleinen Feuer zerge-
hen / thu als denn Silberglets. Loth dar-
zu / rühr es stetigs ohn vnderlaß / das nit
abrenne / thu als denn die vier Gummi
langsam dareyn / rühre es stets / daß es nit
überlauffe / laß es sieden / das es eine feine
braune Farb bekomme / doch nit zu schwarz /
zieh es vom Feuer / reib es mit einem
Spätel ab / biß es kalt wirdt / mache dar-
aus Zäpfflin / wie mit eine Stichpflaster.
Wenn

Wenn einer mit einer Büchsen geschossen
wirdt ein bewehrte Kunst.

Nimb den Safft von Quitten/Sa-
ran vnd Büchsenpuluer/das man zu
Kesselpuluer braucht/vnd Weinessig/da-
mach zusammen/vnd gibts dem/der g-
schossen ist/zu trincken/so stirbt er nit vo-
Puluer.

Ein Salb/das Puluer zu leschen/wenn
einer geschossen/oder sonst sich
gebrandt.

Nimb vngeleschten Kalk j. Pf. les-
2. mal mit Wein ab/nimb den abgeles-
ten Kalk/reib ihn klein zu Meel/nimb a-
denn 2. Loth Victrill/vnd Leinöl/4. Loth
zu hauff 4. Loth/mach ein Salb darauß
vnd leg sie mit Fäsen in die Wunden.

Puluerleschung/wenn einer ge-
schossen wirdt.

Man soll ihm so baldt möglich/ein E-
fel voll oder zween von dem hernach ve-
zeichneten Safft eyngeben/morgens
abends vnd mittags/solches läßt kein Vi-
raht oder böses zu dem Schaden kom-
men/vnd lescht den Brandt auch inn-
lich.

Item

Nimm Item / nimb Maßlieben / Kraut vnn
 vnd Burkel / rohten Beyfuß / eines so viel als
 andern / diese Kräuter in Wasser wol
 stossen / vnn den Safft wol durch ein
 Tuch gezwungen / darnach ein Löffel voll
 zween weissen Zuckereandel gestos
 / vnn vnder den Safft vermischet / so
 desto lieblicher zu nemen. Solchen
 Safft mag man vber Jahr lang in einem
 Glas / welches oben eng ist / behalten / vnd
 in soll ein wenig Süßmandelöl oben in
 Glas in den Safft thun / so bleibt er
 gut / vnd wenn man was oben her
 nehmen wil / so weicht das Del auch
 vnder sich.

Ein bevehrt Pflaster zum Puluerleschen
 wenn einer geschossen worden.

Nußöl von Welchsen Nüssen 2. Loth /
 Nüssenöl 6. Loth. vnn Wegbreit
 1. Loth / alles wol gemischt / vnd in den
 Thun / es zeugt das Puluer in 3.
 auf / vnd stillt den Schmerzen.

Ein Puluerleschung.

Nimm Maßlieben vnd rohten Beyfuß /
 den Safft auf / vnd gib dem Ge
 schos

geschossenen morgens vund abends alle
zu trincken ein Leffel voll.

Gewiß Puluerleschung.

Man soll nehmen j. M. Korn/ vnd
dasselbig in ein Mörser ein wenig stoß
vnd darnach j. h. Habern/ vnd die beyde
ein Hasen mit Wasser wol gesotten/ d
nach wann es kalt worden ist/ soll man
cher drein setzen / vund der eins auff
Brandt legen/ biß der Brandt gelescht
Man soll auch dem Verwundten
morgens / mittags vnd abends ein gut
Trunck alle mal zu trincken geben/ deß
sottenen Wassers. Probatum est.

Oder.

Nimb vngeleschten Kalck / mach
zu puluer/ thu darunter ein guten Mel
rahm/ vnd ein wenig Honig/ der new
frisch sey / rühre es wol durch eynand
daß ein dünne Salbe werde / streiche
mit einer Feder auff den Schaden/ so w
der ist/ es heylet von stund an.

Ein Puluerleschung.

Nimb j. Pf. Honig/ 2. Loth Alaun/
Stück temperier vnder eyinander / vn
aben

Amends vnd morgens bey einem Kohlsfeus
gebraucht.

Ein Leshung vber hitzige Schäden.

Thun Nimb von einem weissen Compost
mit die Brüß/vnd gebrendten Alaun/
Stoffs vnderenander / vnd schlags vber.

Vor den kalten Brandt.

Ein Kunst vor den kalten Brandt.

Wenn sich einer beförchte / der kalte
Brandt sey zu einem Schaden geschlas
sen / der nimm j. q. Saffran / ein wenig
Zucker / ein wenig Butter / vnd Leinöl / thu
das in ein Pfännlein / laß es sieden / darnach
nimm ein leines Tüchlein drey oder vierfach
genommen / in das Pfännlein gedruet /
vnd so warm als mans leiden kan auff
den Schaden gelegt / wo denn das Tüch
ein kalt wirdt / abermals gewärmet / vnd
so oft auffgeschlagen / biß der Schade
Brandt erkaltet.

Oder.

Re Hopffen / Vermuth / Rämmel /
Alaun / jedes j. M. thu es in ein Hafen
mit Bier daran / laß zween finger tieff
sieden / gieß j. L. Lohröl dran / schlag es
mit Tüchern vber den Schaden.

Ein

Ein gut Pflaster für den kalten Brandt
vnd wildt Feuer.

Nimb Kupfferwasser/Alaun/Feen
Græcum, Bermuthmeel/ Leinsamen
Chamillen/ jedes 4. Loth/ Sawerteig
groß als ein Faust/ solches alles klein
puluert/ allein der Sawerteig muß zer-
rieben werden in Wein/ vnd zimlich ey-
gesotten/ daß es wirdt wie ein Brey.

Das Sälblein dazzu/ das den Schaden schwe-
ren macht/ davon der kalte Brandt her-
kompt/ muß frisch eyngelegt
werden.

Nimb Terpentin 4. Loth/ Jungfran-
kenhonig/ j. rothe Mörtchen/ Sarcocoll.
jedes 3. quint. Saffran j. quint. Gersten-
meel j. Loth/ Rosenöl j. Loth/ ein Dorte-
vom Ey/ Solches alles warm gemacht
vnd vnder eyinander gerühret.

Das Pflaster mit Schwädigen auff den
Schaden zu legen.

Nimb Wachs/ Leinöl/ Baumöl
Bleyweiß/ jedes j. Pf. Colophonia 4. L.
solches alles gefocht/ daß es zimlich hart
wird/ thu als denn darcyn Mastix/ Wey-
rauch

Arzgarten / jedes j. Loth / fein gestossen / vnnnd
reyn gerührt / so ist's gerecht.

vor den kalten Brand/oder das wilde Feuer/
auch sonst hitzige Geschwulsten/ ein
Salbe vnd Tranc.

Nimb Basilien/Goldwurz/ Korn-
zusen/ Metern/ Bachbunz/S. Peters
Kraut/ Eysenhart/ weiß Wullenkraut/
Begbreit/ Schsenzungenwurz/ Endi-
an/ Nachtschatt/ Winterrosen/ Polen/
Vetersilienkraut/ Schirling/ eines jeden
M. fein gehackt/schüt darüber so viel
Ranbutter/hetz gemacht/ daß die But-
ter vbers Kraut gehe / rührs alle Tag ein
mal durcheinander/vnd laß es stehen/bis
die Kräuter alle grün bekommen
sind/in/als denn hack derselben Kräuter eben
so viel vndereinander / als zuvor / thu sie
in Rosenessig / laß sie sampt gestossen
Zitronen / Coriander / Magsamen/
Bilsensamen/eins jeden j. L. ein h.voll der
süßesten Rinden von linden Holz/siede
süßelbig gar wol/druck's durch ein Tuch/
und laß es stehen / vnnnd siede erstlich das
vorige Kraut / das so lang in demselben
beist ist/auch wol / vnd rühre es/daß es
nicht

nicht anbrenne/drück das durch ein Tuch
zu den halben theiln des gehackte Kraut
laß es wied siede nur ein viertheil Stund
schütte dann des Essigs ein halb Maß
das Kraut vnd Puluer ingesotten ist/d
zu / laß es sieden / biß es nimmer frigh
denn laß es durch ein Tuch lauffen/ vnd
thu ein Schoppen des Oels drein /
von dem gelben / auß den rohten Ros
vnd dem gelben / auß den weissen Lilien
kompt / vnd rühre es / biß die Salb
wirdt/denn ist sie gerecht/hiemit soll nich
all hitzige Geschwulst vñ Knorren schne
ren/ein Tag 2. oder 3. mal/doch zu kalte
Brande soll man derselben Kräuter sch
sen/vnd dieser Salben ein gut Theil
ein wenig Essig vnderenander stoss
vnd auff den Schaden Pflasterweiss
gen. Weil man im Winter die Kräut
nicht grün haben kan / soll man deren
theil gedörrt nemen / sampt grüner Ge
wurtz/vnd den Essig brauchen wie ob
steth/doch soll man diesen Trank dar
ben brauchen / wenn es gar arg vnd b
ist / wie folgt/alle morgens vnd abends
Ehenschlaglein voll kalt oder warm
Nun

Nimb Bezbreit/Rachtschat/Endiuien/
und Rachbung/Kornrosen/Haber vñ Korn/
des jeden ein Handt voll/das Korn soll
man ein wenig stossen / darnach zusam-
men sieden/in ij. Maß fließenden Wasser
mit der Dritttheil in.

Ein ander Leshung für das wilde Feuer.

Wenn einer geschlagen wirdt in ein
Arm/das in der angezünd wirdt/so nimb
ein Armeni ein Lashcherblein voll / vnd
ein Lashcherblein voll Essig / Rossenf-
el und Rosendöl/zwey Rächelen voll / vnd
br es vnderenander. Das ist ein gute
Leshung wenn einer wundt ist / es sey in
den Armen oder Füßen/so soll mans hün-
der Wunden herum streichen/das ist
eine gute Leshung für das Wildfeuer.

Wütender Hundsbiß.

Wenn die Sonn im Löwen gehet/nema-
lich im Julio vñd Augusto / welche 30.
tag die Hundstag genennet werden / ist
es wütend werden den Hunden am ge-
fährlichsten / derhalben sollen fleißige
Haußvätter die Zeit ober Hünertoth in
ihre Speise mischen/das bewahret sie vor
solchem Bisse.

3 ij Würen

Wütender Hundsbiß zu heylen.

Diese nachfolgende Stück soll man allesamt wol bereiten/ vnd als denn nützlich gebrauchen.

Erstlich nimb sieben Krebs auß einem frischen Bach/ die verbrenne mit so viel zer schnittener Stickwurz zu Aschen/ und stoß zum feinsten/ vnd behalts.

Zum andern/ habe besondere etliche kleine gestossene Enzianwurzeln.

Wenn nun eins gebissen wird/ so weyn ungefähr in 12. Unß kräftig Wein. Löffel voll der Krebsaschen/ vnd eine Wurzel/ das trinck auff vier mal alle tagen des morgens. Ist sonderlich gut wenn die Krebs im Julio oder Augusto gefangen werden.

Oder.

Nimb das riechende Kraut Meliss/ drück den Saft auß/ oder stoß die Blätter zu Puluer/ trinck's mit Wein eyn.

Oder.

Nimb Hünderdarm mit den rohen Blumen/ von stund an gepulvert/ vnd ein Quint. eyngeben.

St

Oder.

Nimb Quittensafft ohn allen andern
 Saß/trinck desselbigen 3. oder 4. Bus/
 hilfft zum gewaltigsten / etliche Tag
 braucht/ vnnnd bewahrt den Menschen
 solchem Giffte. Diesen Safft vber
 zu halten / magst du bey saufftem
 Feuer so lang sieden lassen / biß der
 Schaum dauon abgeseimbdt ist/als denn
 ein Glas mit einem engen Hals behal/
 t/ gieß drauff ein wenig Baumöl/vnnnd
 binde es wol / diß ist auch gut vor alles
 der Giffte.

Item/wo man einem offte ein Tag ges/
 unters Honig cingibt / so schadet kein
 wütender Hundsbiß.

Oder.

Wenn man in grossen sorgen steht/das/
 Giffte dem Menschen schaden würde/
 soll man ihm der Lebern von dem wüz/
 wunden vnnnd getöden Hunde zu essen ge/
 ben/das hilfft sonderlich. Prob.

für wütende Hundsbiß / ein anders/ dem
 vorigen ersten etwas gleich.

Man soll nehmen lebendige Krebs/
 auff ein Bret nageln / vnnnd in Backofen
 3 in thun/

thum/ vnd zu puluer brennen lassen / vnd
 aber in einem verglöstten Hasen zu puluer
 gebrandt/ darnach das Puluer von einem
 Krebs/ er sey groß oder klein / dem wunden
 Menschen morgens nüchtern eynge-
 ben / vnd das nur ein mal mit einem
 brandten Wasser/ oder Brühe/ oder ge-
 rsten Brodt / wie mans ihm eynbringen
 kan. Wenn nun aber der Mensch wunden
 bitten/ so soll man/ nach dem er das Pul-
 uer eyngenommen/ oder als bald eyn-
 bitten worden / nemen Messeln / ein feines
 Handt voll Salz darzu / vnd ein wenig
 Wein drein geschüt/ vñ wol miteyn-
 ander zerstoßen/ darnach auff ein leinen Tuch
 gethan/ durch gestrichen/ vnd vber den
 geschlagen / des Tags ein mal oder 3 mal
 soll aber der Biß zuvor mit gutem S-
 wasser wol außgewaschen werden. Ein
 Hundt/ so gebissen worden/ sol man gleich
 also thun. Prob.

Ein Kunst für bösen Hundebiß/
 für Leut vnd Vieh.

Man soll der graunwen Keffen die
 Mayen fliegen/nemen/ vnd werffen
 selben also ganz in gemacht Honig/

Ein Glas/ vnnnd stells gegen der Sonnen/
 so sichs distillirt/ vnd die Kesser sterben/
 darnach nimbe ein rein Hölzlein/ vnd stoß
 die Kesser das Haupt ab/ daß die Rumpff
 mit Honig bleiben/ Vnd so ein Mensch
 gebissen wirdt/ soll man der Kesserrumpff
 einen nehmen/ vnnnd ein Löffel voll des Ho-
 nigs vnd ein wenig Brunnenwasser/ vnd
 mit dem Knüttche vn zerreib daselbige gar wol/
 vnd druckts hart durch/ vnnnd gib das dem
 Gebissenen zu trincken/ es sey ein Mensch
 oder Vieh/ so thuts gut. Darnach soll der
 Gebissene ein Laßkopff auff die Wunde
 legen/ daß das giftige Blut außgezogen
 werde/ vnd den Kopff darnach vergraben/
 wann man irdene Köpff haben/ so seynd dies
 am besten/ auch sol man die Wunde
 mit Baumöl wol schmieren/ vnd denn ein
 heiß geboht Brodt drauff legen/ dz zeucht
 das Gift auß/ das Brodt soll man denn
 nach vergraben/ wenn mans abnimpt.

Oder.

Nimb lebendige Krebs in einen Hafen
 gethan vnd wol verdeckt/ vnd zugekleibet/
 in ein Backofen gethan vnd drinnen ge-
 lassen/ so lang das Brodt bäckt/ darnach
 3 in auff

auff ein Bret gelegt / vnd lassen werden
 biß es sich stossen läßt / darnach dem
 biessenen ein Quint. eyngeben mit ein
 Wein. Die Krebs müssen aber gefangen
 werden / wenn die Sonn im Krebs ist.

Ein köstlich Balsam zu Wunden / vnd wider
 einen ein vnßinniger Hundt beißt.

Nimb den Samen von rohtem B
 fuß / der zwischen vnser liebe Frauen L
 ist abgeschnitten / des Samens nimb 4
 Item 4. L. guten Thiriack / darzu thu s
 gut Baumöl / diese Stück thu all
 sammen in ein Becken / reibs wol dur
 eynander / thu es in ein Glas / vnd mac
 fest zu / setze es in die Sonne / je länger
 stehet / je besser es ist / wenn du es brauch
 wilt / so nimb ein wenig / machs warm / t
 es in die Wunden / vnd leg ein sanfft Pfl
 ster darüber / es zeucht alle Gifft hinweg
 es sey Gifft wie es wolle.

Wieder deß Biß der wütenden Hunde / Schla
 gen oder anderer giftigen Thier.

Für solches soll man nehmen Ang
 licam, die soll zerfnirscht werden / vnd e
 wenig Rauten vnd Honig darunder ve
 menget / das soll man legen auff den ve
 giftigen

ersten Biß / vnd darnach soll mans ihm
in messen geben / in Wein gekocht mit den
geschriebenen stücken / wird der Mensch
so bald erlöst. Prob.

Wann einer mit einem Pfeil geschossen
ist worden.

So nimb Erbsich / vnnnd mach dauon
Pflaster / vnd legs auff den Schuß / da
Pfeil innen steckt / oder ein Nagel / oder
Glas / vnd zerknitsch zuvor die Beer /
so zeucht auß ohn alle schmerzen.

Wo einem ein Dorn / ein Pfeil oder Eisen im
Leib ist / es sey was es wolle.

Nimb ein Kraut heist Zeitlosen / vnnnd
mit Wurzel vnnnd mit allem / bind es
so vber den Schaden / so findest du des
morgens das Eisen oder Dorn / das auß
der Wunden gangen ist.

Ein gut Zugpflaster zu machen.

Nimb Dialthæam zehen loth / vnnnd
corallen acht loth / weissen Weyrauch
sechs loth / Mastix vier loth / Quecksilber
drey loth / Glett vier loth / Bleyweiß zes
en loth / Trachenblut 2. loth / diß misch
inter eyinander / so gibts ein gute Zugsalz
vnd ist gerecht.

3 v. Bleh.

Ziehpfaster zu Pfeilen / Dörnen
vnd andern.

Nimb Hirschenvnschlit / Harz / W
gnetstein / jedes iij. Loth / Bernstein / L
pentin iij. Loth / Essig / mittel Beinn
len / groß Beinnellen / Leinsamen ij. Lo
Hasenschmalz / Baldrian iij. Lot / S
ran j. quint. neunw Wachs viij. loth / die
alles klein zerstoßen / das Vnschlit / H
vnd Wachs in einer Pfannen zerlaß
ob einem Kohlsfeurwer / die Puluer dare
gethan / ein Pfaster darauf gemacht
vnd ein wenig Lilienöl dreyß gemiß
vnd gebraucht.

Dorn aufzulehen in 24. Stunden / an
Menschen vnd Vieh.

Nimb ein lebendigen Krebs / stoß i
in einem Mörser / vnd leg ihn gegen d
Dorn / vnd laß 24. Stunden liegen /
zeucht ihn auß.

Bein
bruch.

So einer ein Bein zerbrochen.

Nimb Simmaw / Kraut vnd Wurze
seid die in einem wasser / bade den Sch
den am Bein darinn / auff ein mal ei
Stundt / desgleichen puluerisier S
nat

Arzgarten.

363

Wurzel / streu sie in den Schaden / ist
etwerth von Braccio / einem Meister
Frankfurt.

Vor den Schlier.

Nimb Essig / Album Græcum oder
wissen Hundstreck / mach ein Pflaster
darauf / legs vber den Schlier / er vers
windet.

Arznei zum Bruch.

Für den Bruch.

Nimb Schlangenkraut / gibbs dem
Kranken zu Essen / auch diß Kraut in
Bier / oder Wasser getruncken / ge-
ratten / auch diß Kraut gestossen / auff den
Bruch gebunden / sol der Kranck als ver-
wunden still liegen.

Windbruch.

Wanns ein Windbruch were / sol der
Kranck ein Pflaumenlein oder Federlein
von einer Endten essen.

Vor den Bruch.

Nimb schwarze Wallwurß / schneide
sie klein zu runden Scheiben / darnach
in halb Maß Bier / vnd ein halb Maß
Weissen Wein / schütt denselben vber die
Wurz

Wurzel / laß 3. Finger breit cynsic
 darnach seihe diesen Trank / vnd te
 morgens vnd abends ein Gläßlein /
 darnach diese gesottene Wurzel / vnd
 Reinbergerschmalz darunder / diß sol
 Gebrochene Pflasterweiß im eyng
 brauchen vnd aufflegen. Zu dem Pfl.
 ist am tauglichsten genommen die
 von einem wilden Schwein / doch i
 mercken / ist der Kranck ein Mansper
 sol man die blas vñ ein hauende schwe
 das ist / einem Bär oder Eber / da es
 ein Weisbild ist / von einer Gelsen o
 Saw nehmen / da mans von wilden
 haben mag / muß mans von zahmen ne
 men / doch ist von wilden besser.

Ein Salb wann ein Mensch ge
 brochen ist.

Nimb Jungfrawenwachs iiii. loth /
 Echtmaz Meternöl / Hirschenvuschlit
 loth / j. Echtmaz weißen sirnen Wein
 Rhabarbara j. quint. dieses alles zusam
 men gethan in einen neuen Hasen / vñ
 bey einem Feuer saufft lassen zergehen
 vom Feuer gethan / vnd so lang gerüh
 ret / biß man kein Wein mehr sieht / wan
 ma

die Salb brauchen wil / so soll man
auff ein sanfft Bandt streichen / vnd
gelegt / dem Krancken Matsummich
geben / vnd laß ihn 4. Tag still auff eis
Bett vnauffgebunden liegen / als
alle Tag ein frisch Pflaster / vnd das
wände stets vmb behalten / dann mag
Kranck hingehen wo er hin wil.

Ein Kunst für den Bruch.

Ein schock (das ist 60.) frische Eyer/
die hart / nimb die Dotter heraus/
dazu vier Handvoll Durchwachs
ut / das noch frisch / dieses stoß wol
eynander / laß in der Delmühl ein
drauß schlagen. Zu diesem Del thut
für 4. Groschen alt Scorpionöl / diß
man in der Sonnen in einem grossen
laß wol verwahrt vier wochen stehen/
man schmiert man den Bruch abends
morgens warm / man muß aber hies
anhalten. Hab Leuten damit geholft
so 20. Jahr gebrochen gewesen / Wan
aber dem der gebrochē ist / Wein oder
er mit Durchwachs gesotten stets zu
geben.

Grem.

Hoden-
weh.

Grommen oder Hodenweh.

Pfefferöl/ Saffranöl/ jedes ein Lot
vermisch vnd brauchs warm/salbs.

Item ein Pflaster/ nimb klein gesto-
sen Ameyssensamen oder Eyer/machs es
mit wol zerfloßtem Eyerflar/schlag
warm vber. Prob.

Vor den Bruch.

Man soll dem/der den Schaden hat
Wicken/die in dem Habern wachsen/
gestossen engeben / 9. Tag an eyn an-
der / wann die 9. Tag vmb seyn/ sol man
derselben Wicken ein gut Theil nehmen
auch 9. Blätter von Feldberthonien /
Blätter Krausmünz/5. Blätter Sam-
mel / diese Kräuter sol man dörren / vnd
samt den Wicken stossen / vnd also ein
Puluer darauß machen. Des Puluer
sol ein Mensch ein ganz Jahr allen mo-
gen nüchtern / so viel man zwischen den
Fingern halten kann / essen / es hilft m
Gut.

Ein gut Arney/wann einem die Gemäch
geschwollen weren.

Wann einem die Gemäch geschwo-
llen weren / oder daß einem die Bein ro-
sin

so nim 2. Pf. Essig/ ein Pf. Glett/
 und das weiß von Eyern/ mach es durch
 einander / auch solt du die Eyerklar/ bes
 onder flossffen/ vnnnd thu es dann vnter
 dem Essig/ vnd Glett/ vnd thu es alles vns
 einander/ nehe dann ein Tüchlin darz
 vnd schlags vber die Geschwulst/ darz
 vber treibet dieselbe/ vnnnd besonder den
 Gliedern die wund sind/ vnd hizig/ vnnnd
 geschwollen/ auff dieselbige Schas
 schlag es auch/ mit ein nassen Tuch/
 man es dörzt sehr / vnd fühlet fast / vnnnd
 allen dingen hüt dich / wo Glieder
 wundt seyndt vnd hizig / so binde sie nache
 mit feistem Zeug / sondern bindt sie mit
 dem / als geschriben steht / r.

Ein anders.

Nimb Ziegelmeel vnd Essig/ das weiß
 von Eyern / flossff das wol / temperier die
 vnter einander / streich es warm
 ein Werck / leg also warm vber/ so
 wird ihm von stund an geholffen.

Ein anders.

Nimb Pfeffer/ Ingwer/ Weyrauch/
 ed Alam / bór das vnter einander/ vnd
 binde

binde das vber das Geschafft / oder vber
die Geschwulst / es wird ihm baß / 12.

Vor Flechten.

Zum Flechten nimb runde Holzwur-
j. Loth / Hermodactylum j. Loth / Mer-
curium Præcipitem j. q. rothe Myrris
j. Loth / Weinsteinöl j. j. Loth / darmit
geseucht / Nirschenonschlit j. Loth.

Von reissen der Flechten an Hän-
den vnd Füßen.

Mercurium Sublimatum 4. Loth
ein Handvoll Schellkraut / 2. Gduffer
Gersten / zwey Säccklein gemacht / vnd
fließend Wasser gesotten / diß vbergeleg
alle Tag zwey mal / vnd wanns gehehet
mit einem groben leinen Tuch gerieben

Ein weiß Sälblin vor Gesechte.

Nimb Bleyweiß j. Loth / Silbergl
ein halb Loth / Rosenöl / diese Stück z
sammen gethan / vnd auff ein Mörser g
than oder Reibstein / gar wol vnter eynan-
der gerieben / daß also ein Sälblein da-
aus werde / vnd so sich die Warzen zu
schwerẽ schickẽ / fleißig damit g. schmi-
re

Artz / wo sich aber die warcken zu einer Ruff-
 oder Gründt schicken / vnnnd sich also
 vntern vnd weitem wolte / so nimb das
 wenig weiß Sälblein / vnd reib das vnter
 wenig Mercurium Sublimatum,
 ein wenig beissen / vnnnd schmier die
 wunden damit.

Ein anders vor Flechten.

Nimb 4. Loth Mercurium Sublima-
 tum, Schelfraut / Gersten / Haberstroh /
 in Topff das drey Maß hält / geuß dar-
 in Wein / vnnnd laß wol sieden / decke es
 art zu / darnach laß den Schwaden in ei-
 nem verdeckten Zuber in dein Hand ges-
 etzt / wann dieselbe schwitzt / so nim ein
 Beck / reibe deine Handt damit /
 laß die Haut auffgehet / das thu ein mal
 der 3. alsdann so thu ein Handschuch an
 die Handt / daß kein Luft daran komme /
 so es des Tages drey mal / es heylet in
 wenigen Wochen.

Ein Wasser für Flechten.

Wasser mit Alantwursel / Stabs-
 wurm vnd Allaun gesotten / die Hand dar-
 in gewaschen / vnd von ihnen selbst truck-
 en lassen.

Aa.

Ein

Ein gute Salb für die Flecken/die von
Schäden kommen/oder was rothe
Fleck hat./küßet vnd trüet.
net fast.

M+

Nimb f. Loth Bleyweiß/ ein q. E
stenmeel/ ein q. Benrauch/ 1. q. Gal
der muß mit Mandelkern bereit seyn/
sche diß mit Rosenessig/ in einem M
wol gestossen/vnd diese Salb ist auch
sehr gut für Geschwulst.

Vor den Wurm am
Finger.

Nimb Zwiebel/Knoblauch/Kümm
Ernis/Salz/jedes gleich/zerstoß zu m
vnd binds vber.

Oder.

Nimb Viextrill/gieß Essig daran/
Lüchlein drinn/schlags vber.

Oder.

Nimb das innerst weiß Häutlin
vngesottenen Eierschalen / schlags
den Finger. Prob.

Oder.

Stoß den verschrien Finger in Ka
gallen/ so stirbt der Wurm.

Wal

Arzgarten.

371

Wasche deine Hand in Froschleich/
vnd nimb den schwerenden Finger in die
Hand / so stirbt der Wurm als bald.

Oder.

Nimb ein blaues Tuch / tauche das in
Froschleich / laß am Schatten trucknen/
vnd das thu offte / wann eins den Wurm
verhind den Finger mit.

Oder.

Nimb ein halben Bogen Pappier/
druck ihn auff einer Seiten mit Maul-
wurffsblut / daß er ganz roth sey / bind ein
Stücklein darvon vmb den Finger.

Oder.

Nimb der Eselwürmlein / so man ge-
wöhnlich vnter faulem Holz / oder wol
vnter Steinen findet / bind derselben eins
auff den bösen Finger. Oder bind ein
Grundel oder Krebs drauff.

Oder.

Nim ein frischen Eydotter je frischer
dest besser / vnd thu ein gut theil Saffran
vnd auch ein wenig Saltz / flopfes
wol vnter eynauder zusammen / nimb als
dann ein Lächlein / mach ein Pflaster.

Ala ij dars

Darauff / vnd lege auff den Finger / wann
wanns trucken wird / so lege ein frisches
Darauff / so stirbt der Wurm als bald.

Ein anders vor den Wurm.

Nim ein Ratzendreck / ein faul Ey / ge-
stossen Glas vnd Thiriack / machs durch
eynander / binds 24. Stund darauff /
stirbt er.

Ein anders.

Nimb cyn Eyerdotter / rühre in Sal-
gar hart / das es sich nicht mehr rühre
läßt / dasselbig auff ein Schüppen gelegt
vnd schwarz gebrandt / vnd alsdann klein
zerstossen / auff den Finger gebunden 24
Stund.

Ein anders.

Nimb drey Pfawenspiegel / verbrenn
sie auff Kohlen / vnd laß den Dampf an
die Finger gehen.

Ein anders.

Nim 3. Muscatnuß / zerstoß die klein-
halb so viel Thiriack / mache das durch
eynander / darnach ein lebendig Spin-
nen / druck sie in den Thiriack / binde das
auff den Finger 24. Stund / so stirbt es /
bringt aber grossen Wehtumb.

Für

Urtzgarten.

373

Für den Wurm am Finger ein
anders.

Nimb Kenn auß einem Kennwagen/
vnd bindes darüber / so stirbt der Wurm/
vnd wird von stund an besser darvon.

Ein anders.

Den Wurm am Finger zu tödten/
nim ein loth Kupfferschlag / ein loth Ros-
enmeel / vnd ein loth Rosenwasser / mach
ein Teiglein darauf / vnd legs vber den
finger / darinn der Wurm ist / ein mal
oder zwey / so tödt es den Wurm.

Ein anders.

Nimb Spangrün / Sperment vnd
Honig / das mach vnter eyinander / vnd
leg es auff das glied / da dann der Wurm
stirbt.

Oder.

Wilt du den tödten / so nimb Bonens-
rü vnd seuds wol in Essig / oder Bo-
nenblütwasser / vnd legs also warm dar-
auf / so stirbt er dir zur handt.

Geschwer zu weichen vnd
zu heilen.

Ein Geschwer schnell auff zu weichen.

Nimb die Blätter von Holder / da 2.

Ala iij auff

auff einem Stengel stehen / lege sie auff
ein Geschwer / in 24. stunden ist es auff.

Ein anders.

Nimb Linsen / siede sie in rothem wein
mach ein Teig darauß / vnnnd legs vber
das Geschwer.

Ein guter gelber Zug.

Nimb Harz ein halb Pf. Bnschlitz
Loth Wachs i. Pf. Terpentim 3. Loth
thu diese Stück in ein Pfannen / vnnnd laß
sie nur zergehen / dieses dienet alle Ge-
schwer auff zu weichen / vnd den Pusla
drauß zu ziehen.

Rüchpflaster für die Hitz.

Nimb Semmelbrosam / mach sie
weich mit warmem Wasser / nim ein Ei
vnder die Semmel / darnach Saffran
rühre es auch darunter / lege es auff den
Schaden.

Ein Weichung.

Nimb Chamillen / Pappel / Sibisch
Bonen / Leinsamen / Melilotha / Foe-
num Græcum, diese Stück mach alle
warm mit Bier.

Für die schwarzen Blatern.

Nimb den Dotter auß einem Ey mit
Salz /

Salz / vnd schlag das wol durch eyne
 / vnd mach ein Pflaster darauß / vnd
 es ober den Schaden oder Blater / so
 nichts den Buxen ganz herauß / darnach
 ge andere heylsame Pflaster darauß.

Zu bösem Geschwer.

Nimb Seuenbaum vnd stoß ihn mit
 anionig gemischt / vnd die auff bösen Ge-
 schwergelegt vñ auff die tieffe Wunden/
 heylets bald / auch die gute Blatern.

Wann einem etwas in der Wun-
 den were.

So soll er nehmen Rabißblätter / die
 vnd gut darzu / wer etwas in der Wun-
 den hat / es sey Eisen / Bein oder Holz/
 was kompt für die Wunden herauß.

Vor wild Fleisch.

Nimb Dietrill / Alaun / Zinnober/
 vnd renn es in einem Diegel / stoß es zu Pul-
 ver / vnd streuwe es drauff.

Zu schwarzen Blatern.

Ein Salb zu schwarzen Blatern.

Nimb Jungfrauenwachs 2. Loth/
 Hirschenvnschlit 2. Loth / Hirschens
 Na iij marc

marck 2. Loth. Diese stück laß zusamme
zergehen / seihe es durch ein hârin Tuch
vnnnd wann es wil kalt werden / so thu da
gelb von einem Ey dareyn / rühre es we
durch eynander / biß es einer salben Dick
bekomme / schmier dich darmit.

Ein anders.

Nimb Schwefel / stoß ihn fein klein
streuwe ihn durch ein Sieblein / daß er
werde als Meel / darnach nim die harech
ten Apffel / so an den Hainheffen wachsen
welche von etlichen Schlaffkûns genant
werden / pûluer sie auch so klein als den
Schwefel / doch daß dieser bey drittem
theil kaum so viel als des Schwefels sey /
darnach nimb frischen Butterweck / vnnnd
stoß es vnter eynander / darnach brauch
es / magst aber deines gefallens so viel
nehmen / als dir von nöthen ist.

Vor die Warzen.

Nimb die Rinden von Weiden / vnnnd
brenn sie zu Aschen / mach die an mit star
ckem Essig / bestreich die warzen offft dar
mit / sonderlich wo sie an heimlichen Ger
tern sind.

Oder.

Oder.

Reib zuvor die Warzen wol mit E
milch / nachmals schlag obgemeltes
ein Luchlein gestricchen vber.

Nimb Gartenschnecken / oberstreu
sie mit Salz / vnd setze sie in ein
so wirdt in zween Tagen ein Salb
darauß / darmit bestreich die Warzen / so
fallen sie ab.

Oder.

Nimb das Regenwasser / so es regnet
auff einem Kirchhof auff dem Grabstein /
und wasche die Warzen darmit.

Ein anders.

Nimb Agrimonia, in Essig gesotten /
und auff die Warzen gelegt / vertreibt
e. Oder nimb ein Kockenhalm / vnd
schneid ihn bey dem Gleich ab / 2c. vnd leg
die Glied auff die Warzen / also heylt / 2c.

Ein anders für die Warzen.

Nimb Hundskoth / vnd die Erde die
der Hund besiecht hat / vnd reib die Warz
en darmit / so fallen sie abe / 2c.

Vor die Feigwarzen.

Nimb Knabenfrautwurz / hänge sie
am Hals biß sie dürr werde / so hilfft /

Ala v wenn

wenns aber vber handt nimbt / soll man
das Kraut mit der Wurzel stossen / vnd
den Safft darauff streichen.

Vor die Feigwarzen ein anders.

Nimb Nachtschatten ein H. voll / seu
das in einer halb Maß roth Wein / laß 2
Tage cysieden / gib dem abends vnn
morgens 3. Löffel voll / häng ihm Knaben
krautwurzel an Hals / vnd laß ihn darü
ber trincken.

Ein anders.

Nimb Scharbockkraut mit der Wur
zel / hack es vnd stoß klein / brate es in einer
Maybutter / schlags durch ein Tuch / se
gibt es ein Salb / schmiere den Schaden
darmit.

Ein gut Puluer vor Feigwarzen.

Nimb ein Ey / thü das weiß herauf /
vnd stoß zu dem Dotter kleine Stücklein
von allerley farben wüllen Tuch / nimb
ein Schal von ein andern Ey / stürz vber
das erste / vnd leg es in heisse Aschen /
daß es zu puluer werde / das streuwe auff
den Schaden / du genesest / thü es aber
offt.

Oder.

Oder.

Nimb Wächholderbeer / Pfeffer vund
in ein Band / brenne es zu puluer / vnd thue
es auff den Schaden.

Rauhe Hand mit Zitterrüsen / vnd
dürren Räuden.

Schlag etliche Eyer auff / laß das weiß
vnd Dotter darvon / die Eyserschalen
in ein schatticht kühl Ort / daß sie vor
Staub verwahret seyen / so versamlet sich
in Wasserlein darinnen / dasselbige sam
in ein Gläslein / vnd bestreich das Ort
damit / da solche Schmerzen sind.

Vor die Zitrüben oder Zitterrüsen.

Nimb weissen Zimber / stoß den fein /
vnd bind den in ein Tüchlein / lege den in
ein Essig der scharpff ist / darüber / darnach
reib die Haut mit einem Tuch / daß gar
wundt wirdt / reib als denn die Haut mit
einem gebunden Tüchlein / so vergehet es
von stund an.

Vor den Erbgründt.

Nimb 5. Loth Schweinenschmalz /
Lorol / gelb Wachs / gestossen Weyrauch /
des j. Vnz / Salz j. L. getödet Quecks
silber

silber 3. Quintl. zerlaß das Schmale
Wachs/ Loröl auff lindem Feuer / gieß
Safft von Wegrich vnd Erdtrauch / je
des ein Unß oder mehr darauff / laß ge
mach biß zu Verzehrung des Safftes su
den / als denn thu es vom Feuer / misch den
gestossenen Wegrauch sampt dem Queck
silber dareyn / das rühre so lang / biß du
nichts mehr vom Quecksilber siehest / si
ists bereit. Merck aber / daß du diese Sall
bescheidenlich / vnd allein auff das schad
hafte Orth brauchest / vnd ist gut ein Loth
Wastir dareyn zu reiben.

Ein Salb für den Erbgrind.

Nimb frische Butter / die soll wol auß
gemacht seyn auß der Milch / doch daß
kein Wasser darzu komme / solche Butter
soll gestossen werden wie andere Butter /
doch daß kein Wasser vnd Salz darzu
komme / hernach nimm man ein Löffel
voll Meel / vnd vngerührt Eyer so viel
man will.

Den Erbgrind zu verreiben.

Es müst wol das Haupt offit mit Bers
muthwein gewaschen / denn er trücket die
Fläß

Alß / heylet sonderlich den Brind / mit
weissen Butten oder Ruff.

Item / salb den Brind mit weissen
Bilgenöl / so wirdt auch sonderlich das
Hamillenöl gelobt / darumb magst du es
ermischen nach deinem Gefallen.

Item / nimb Rosenöl / Wächolderöl /
jedes j. Loth / lebendigen Schwefel / Lauz
Koch / Grünspan / jedes 3. 4. ein wenig
Bachs / zerlaß miteinander / ist zu allen
Beschwerden heylsamb vnd sicher.

Item nimb sauber Terpentin / wasche
es off mit reinem Brunnenvasser 4. L.
Zucker Butter auch gewaschen 2. Loth /
ein zerrieben Salz j. L. ein Pomeransen
wie er ist / zerstoßen vnd hart außgedruckt /
frische Eyerdotter / Rosenöl j. Loth / ver-
misch alles bey sanfftem Feuer. Dis ist
sehr sicher vnd ein gute Salb.

Vor den Haarmurm.

Nimb ein irden Topffen / thue einj.
Wasß Essig vnd ein halb Wasß Wein dar-
in / vnd ein theil gestossen Alaun / laß wol
durcheinander sieden / vnd rühre mit ein
Stecklein für vnd für / darnach setz es hin /
es hält sich Jahr vnd Tag / Wenn du es
brauch

brauchen wilt / so nimb der obersten la-
tern Brüche/wasch den Schaden darinn
vund laß dasselbe Ort bloß / Nachts so
man ein Tuch dareyn genest auff.

Zum Grindt.

Da jemandts reudig were/soll derselt
ge sich mit fleiß hüten / daß er sich di-
nachts nicht so frage/wie sich manchem
solchem Vnraht beladen zu schinden pfl-
gen. Denn hierauf leichtlich der Wol-
oder Krebs kompt / wie offimals besun-
den worden.

Zum Grindt vnd fließenden Schenckeln/
Ein löstlich Salb Hieronymi Boets.

Im Mayen nimb Braumwurß / &
Latein Orimastrum, oder wie H. Bo-
will / Aquaticum Ocymum, mit de-
Wurzeln schon gewaschen vund gesäu-
bert / darnach gestossen / vund den Saft
ausgedruckt / denselben Saft behalt in
einem engen Glas wol verstopfft vbe-
Zahr/vund so man ein Salb will darauß
bereiten/soll man nemen des außgedruck-
ten Saftes/Wachs vnd Baumole/jedes
gleich viel / miteinander erwallet / auß
Kohlen wol temperiert zu einer Salben.
Ich

Urtzgarten.

383

Ich sag dir fürwar / daß darmit grosse
wunden presten / so man schier für Aufzass halten
wolt / geheylet seyn worden / darmit gesalb
t.

Ein ander Salb.

Ein wenig Bolum Armeni, Alaun/
Salmiac / Bleyweiß / Schwefel vund
Staubwurm mit Baumöl / Schmalz/
vund Menschenharn vermischet / vnd am
Armen geschmiert.

Ein ander Salb vor den Haarmurm.

Nimb Ruß vund Raden / rühre das
durcheynander / thue Alaun drein / vund
schmiere dich darmit.

Wer ein reudig Haut hat.

Item / Holzwurm / gepuluert / vnd das
in Essig gethan / auch die reudige Haut
darmit gewaschen / reiniget die Haut saub
er vnd wol. Das Weible von der Wurm
ist besser dann das Männle / oder die lang.

Vor die Frankosen.

Ein heylsam Salb / allerley Wunden / Franko
sen / Bruch / Säule / Grindt / vnd
Flecht des Leibs.

Nimb Bockenvenschlit / Hirschens
venschlit /

vnſchlitt/ſedes 13. L. Terpentim gewaſch
in Apoſtemkraut oder Erdrauchwaſſer
L. Roſenöl 2. L. weiß Wachs 3. L. Die
Stück thu in ein vngemühten verglaſſ
Tiegel/laß mitenander zergehen / vñ
ſiehe zu daß er nicht verbrenne. Darnach
nimb Galmen 2. L. Campher ein Dr
theil eines q. Dieſe Stück rühre wol
den vorigen vergangenen Stücklein / w
die erkalten / daß man ein Finger darn
erleiden mag.

Ein Frankoſenſalb.

Nimb 1. Loth Gaſſer / vñd zerreib
mit Mandelkern/vñd darnach ein D
dung Loröl/vñd ein Dierdung Reimb
giſchen Speck/ od' reiberggiſch Schmeer
vñd 2. Loth Cinnober / 2. Loth Queck
ſilber/daß ſolvorhin mit weißem Weyrau
abgetödt werden.

Ein Gurgelwaſſer für die Frankoſen.

Nimb ein Maß Brunnentwaſſer/vñ
ein Leſſel voll Salpeter / ein gebrandt
Alaun/als viel als ein Weiſſe Nuß/vñ
für 2. Pfemmg. Honig/ ſo haſtu ein gu
Gurgelwaſſer für die Frankoſen.

Vor den Krebs.

Man soll nehmen Braunwurk / das
mit der Wurzel / auch Storckens
nabel mit Kraut vñ Wurzel / alles zer-
stossen / das Kraut vñnd Safft / wie es ge-
stossen ist / soll man abends drauff binden /
die Nacht darauff liegen lassen / dar-
nach soll man nehmen ein gut theil Salz
vñnd so viel Odermenig / vñnd die feur
/ wann man noch nüchtern ist / im
Munde / was dann gekewet ist / reibt man
den Schaden mit dem gekewten Kraut
darwöl. Dis soll man thun / biß so lang
das auffgefahren Beul vergangen ist / dar-
nach sol man Knabenkrautwurzel ein gut
theil an Hals hängen / alle Tag / oder die
ander den andern Tag frischen.

Ein Salb für den Krebs.

Nimb Lohrbeer / vñnd Wacholder-
beere / vñnd rein Speck / stoß wol vñnd reyn-
weder in einem Mörser / vñnd laß zergehen
in einer Pfannen / vñnd wol sieden / als
wann seihe es durch ein Tuch.

Zeug vñnd Flöhe zuuertreiben.

Bestreich das Haupt mit Brühe / dar-
in gesalzen Fisch gesotten sind. Item
Nimb

nimb Enkian/siede die in Lauge/vñ mit
darmit. Item nimb vnbereiten Coriander
der / den siede in Wasser / wasche den
Haupt vñnd andere orte da Leus / sin
desgleichen die Kleyder / darinn diß
zieffer gewachsen ist / das vertreibet Läuse
vñ Flohe.

Ein anders.

Nimb Lauffsamen / Alaun / jedes j.
gestossen / machs mit Honig an / vñnd
streich die Ort mit. Item / nimb das we
von einem gebratenen Ey / schlags in ein
Tüchlein / vñ halts so warm / als du es le
den kanst / an das Ort / wann du das dre
oder vier mal thust / so fallen sie ab.

Gur vñnd Regiment vor all
schwangere Weiber / wie denselbigen vor
in vñnd nach der Geburt mag Rahe
gesucht werden.

So ein schwanger Weib ein vnnatürlichen
sten zu etwas hat / welches die Gelehrten
als Sat oder Picam nennen.

Man soll ihnen Zuckerrosat / mit be
quemen gedistillirten Wassern zerrieben
zu trincken geben.

Item /

Item ein Träncklein gesotten von En-
 zianwurzeln. Etlichen wirdt allein mit
 Wein geholffen / cnyngemacht mit einem
 wenig Coriander vnd Essig. Oder der
 cnyngemacht Calmus / Melissen Zucker/
 vnd mitrinaten mit Zucker cnyngemacht.

So schwangere Weiber den
 Magen klagen.

Man soll ihn alle feisic / süsse Zusten
 vntzwehen / sollen sich des Wassers mässigen/
 vnd vnd wolriechenden kräftigen Wein zu
 trincken geben. Zu einer guten Arzney
 man ihn den Saft von Wegtritt
 vnd ein wenig mit ein träncklein Wein cny-
 ngemachen / oder die bereiten distillirten Wasser
 vnd Dillensamen brauchen / Auff
 das Herbarülein / vnd vber den Magen
 man legt man Quittenäpfel / vnd das Del das
 man bereit / des gleichen die sauren Das
 Tamarinti genannt / mit Calmus
 zerstoßen / vnd mit ein wenig Spiccnöl
 vntzwehen.

Wenn ein schwanger Weib erschrickt.

Nimb ein Muscatennus / Venchel / als
 viel du kanst zwischen drey fingern hal-
 ten / 3. Mandelfern / mach diß alles durch
 v b ij cnyng

eynander / nimb Jungfrawhonig / mach
ein Teig darauß / gibs ihr ein mal oder
drey eyn.

Vnnatürlicher Zwang des Stulgangs an
einem schwangern Weib.

So ein Weib mit hefftigem Zwang
vnd Trang des Affterdarms angefocht
ten würde / also daß sie ohn vnderlaß beger
rete zu Stul zu gehen / vñ aber doch nichts
von ihr gienge / auch mit hefftigem dru
cken / ist sich zu besorgen / daß das Weib
das vollkommen Kindt von sich treibe /
vnd mußling also ihr / drumb diesem Ges
brechen also Raht geschehen soll / daß sie
frische Rühmilch eynemmen / vnd der
Brühen / darinne Fisch mit Latue gesot
ten vnd Salz. Etliche gebē solchen Wei
bern Meerwasser zu trincken / vnd Kettig
darauß / damit sie zu Vnwillen vnd oben
ausbrechen gereicht werden / oder magst jr
ein weizen Müßlein bereiten / das wol ges
salzen sey / oder nimb ein stück Alaun / be
reit ein Stulzäpfflein daruon / das vmb
binde mit Wollen / vnd brauchts.

Engbrüstigkeit der Weiber.

℞ 7. Feigē / Süßholz / klein Rosin / ge
rolte

alte Gerste / Alantwurß / Braumlattich /
Wurß / Nesselwurß jedes 2. Loth / Emß /
Mennichsamen jedes 3. L. Cibisch / Hirsch-
Kornen jedes 1. M. Honig 1. q. thu diß als
in ein Hasen / schütt 2. Maß Wasser
drüber / laß zum dritten theil cysieden /
durch gesihen / vund nachmals wieder er-
st allailē lassen. Dieser Tranck soll ein Weib
abends vnd morgens trincken.

Überflüssiger Durchbruch einer
schwangeren Frauen.

So ein Weib ein hefftigen Durch-
bruch des Leibs hätte / also daß du must be-
orgen / daß ihr mißlinge / seht du solchen
flüssigen Bauch stopffen / vnd sied in sol-
chem Fall die gemeinen Krebs auß fließ-
endem Wasser fast gut vund nüt / ein
Krebs müßlein daruon bereit / vund ge-
braucht.

Item / nimb ein rein gepüluert Hey-
denforn oder Habermeeß / Hirsen vnd ders-
gleichen / brenn sie hart in Butter / vnd be-
reit daruon truckene Müßlein.

Item / Linsen in Regenwasser den drit-
ten theil cingesotten / wirdt solche Brühe
in diesem Fall auch nütlich gebraucht.

Bb iii Item /

Item ein Wasser gesotten von Schalen/oder der Wurzel von Schleichenden/ den Drittentheil eyngeſotten in reinem Wein.

Item/ſtopfft auch den flüſſigen Bauch alter zängeriger Käſſ / vnd hart gebratene Eyer.

Item auſſerhalb mag man ein Pflaſter aufflegen / den flüſſigen Bauch ſtopffen / mit Taubenmiſt vnd Honig vermüſcht.

Item / Wilderantvogel Blut eyngeben/ſtopfft auch hefftig.

Item / der Breitwegerich in Eſſig geſotten vnd genoffen/iſt inſonderheit kräftig den flüſſigen Bauch damit zu ſtopfen.

Gefchwollen Fuß der ſchwangern
Weiber.

Man ſoll deß grünen Niederländiſche Kohnkrauts in halb Wein vnd Eſſig ſieden/wol zu Meiß ſtoſſen/ vnd die Schenckel damit behen vnd vberlegen.

Item/nimb weiſſen Letten/den vermüſche mit Leſchwaffer / ſo die Schmielt beiden Deſchen im Deſchtrog haben/thu ein wenig

Item ein wenig Essigs darunder/ vnd brauchs wie
gesagt.

Item / nimb Papyr/ vnd erweichs in
Wasser/ vnd legs vber.

Item / nimb obgemeltes Lotten/ so man
in dieser Zeit gemeiniglich für besiegelt Er-
zelen verkaufft/ mach es an mit Rosenöl/
vnd vermisch ein wenig Essig darun-
ter/ das streich an die Bein oder Schen-
ckel.

Item es dienen auch wol die Blätter
von Natterwurz/ zu Mus gestossen/ vnd
in Pflastersweiß vbergelegt.

Item/ Behe die Schenckel mit Wein
vnd Essig/ darinn geschaben Hirschhorn
gesehten.

Schwangerer Weiber vnnatürlichen Fluß zu
stillen / also auch anderer Weiber
vnd Jungfrauen.

Nimb heys gebacket Brodt mit rothem
Wein begossen/ Muscatnuß darauff ge-
streuwet/ vnd gessen.

Item / nimb die Eyserschalen/ darauff
Hünlein geschlossen sindt / Muscatnuß/
beyde gleich vermischet / trinck j. quintl. in
Ob iii rohem

rohtem Wein oder Begrichwasser/hil
von stund an.

Item / das Holz zwischen den Nu
fern/der Sattel genandt / gepuluert/vn
dessen j. quint. in Essig oder Wein eyng
nommen.

Item wenn ein Weib zu viel fleus
es sey in Gebären oder sonst/also das ma
sich des Herzbluts besorgte / so nimb re
ten Nesselsamen j. Quintlein / zerstoffe
in Begrichwasser/getruncken.

Item / siede Blutwurz/auch Herr
gottsbärtlein genandt in Erbesbrüh/vn
trinet daruon.

Item/nimb gedörret Geyskocht / stof
zu puluer vnd trinet daruon / es stillet ni
allein des Weibs / sondern alles bluten.
Darzu taug auch das roth Rosenwasser
getruncken.

Item/nimb Weggrasafft/vngewas
schene Schaaffwolles / die feucht dareyn/
vnd legs in die Scham.

Item/mach ein Zäpfflein auß Schles
sensafft vnd Blutwurzsafft mit Baums
öl eyngethan.

Item / nimb Vermuth/ Nachschat
ten/

Weggras/jedes gleich/stoß vnd drüs-
den Safft darauß / vermische dareyn
Bekenmeel / daß es nur dick werde / das
in 2. Säcklin / oder außgestrichen/
er den Nabel vnd die Scham.

Item / nimb die Mutter von gutem
Wassig / mach die heiß / neß ein blau wollen
auch dareyn / vnnnd leg es 3. Tag vber die
Scham.

Item / Brenn ein Laubfröschlin / vnd
trags am Hals.

Item / nimb Daschenfraut / binds der
rauwen vber die Solen / oder brauchts
Schuhen / gehe darauß.

Item / etlicherathen / Laßköpffe vnges-
teckt vnter die Brust zu setzen / die ziehen
das Geblüt gewaltiglich vber sich. Prob.

Zu viel Wind vnd Auffblehen Schwan-
gerer Weiber.

So viel Windeblest sich im Magen
hoben / vnnnd denselbigen hefftig blehen/
man Römischen Rummel in Essig er-
reichen / vnd ihnen denselbigen eyngeben/
Speiß vnd Tranc / damit die windis-
che Blest zu vertheilen.

Item / in solchem Fall wird auch nütz-
lich

lich gebraucht weiß Weyrauch / re
Dost oder Bolacemut / mit einem we
Bibergeil vnd Dillenöl vermischet / vn
außerhalb auffgelegt.

Item / so auß Fall der Gebrechen d
Magens das Herz hefftig klopfet od
schlägt / soll man ein Trüncklein warm
wassers thun / damit sich hierauff die
Person ein wenig fast sanfftiglich erge
vnd erspazieren soll.

Vnzeitigs Geberen.

Nimb Krebs gestossen / vnd den Sa
aufgedruckt / mit der Schwanger
Tranck vermischet / verhütet das vnzeit
Geberen. Prob.

Ein anders.

Nimb Mastix vier Unz / Schweine
Schmalz 3. Loth / drey Klein Cypre
nüz / außerlesen Mastix 1 1/2 quint. das la
gemach biß in die fünff Stund an einan
der sieden / salb die Orth damit / da di
Mutter liegt / das ist / auff dem Bauc
vnter dem Nabel / biß auff die Scham
dargegen am Rücken.

Oder.

Ist ein Schwangere mit Fieber behafft

alt

und das man besorget/sie möchte zu vnzeis
 zu geben/so nim Gerstenmeel/ Schles
 und Hauswurssafft/wie viel du wilt/
 mit Essig zu einem Pflaster / das
 oft auff den Bauch / diß erhält die
 im Fieber vor schaden.

Vor hartem Beberen.

Gib der Frauen ein Löffel vol Baumz
 in zwier so viel frischem Wasser zu
 trincken.

NOTA.

Wo sich ein Kind in Mutter Leib entz
 zur rechten Geburt schicken wil/
 doch aber die Wehe vnd rechte Zeit zur
 Geburt vorhanden ist/ so nim ein wenig
 Hilgenwasser/ vund so viel Reinfall/ das
 trinck / so soll es sich recht schicken. Eben
 solches thut der Schlehsafft.

Item / nim je Länger je Lieber/ Bluz
 oder Kraut/ das sied in Wein/ vund
 ein Trunck dauon / das soll bewehre
 sonderlich/wo man das Kraut frisch
 hat.

Item/ es soll auch die Geburt treiben/
 wann ober Nebenblätter getruncken wird/
 in Wein geweichet.

Item/

Item/nimb Saffran/Perlin/jedes
 Scrup. Vnres 4. Scrup. gib dann
 kein Weh vorhanden ist mit Honig
 ser/seynd aber weh vorhanden/mit
 fußwasser oder süßem Wein/das treibet
 was zu treiben ist.

Geburts Förderung.

Lorbern gestossen / auff den Nabel
 ner geberenden Frauen gelegt / solt
 Geburt fördern.

Item Saffran mit wein getruncken
 fordert das Kind schnell / vnd ringert
 Schmerzen.

Das thut auch der Zimmet / in wein
 oder Honigwasser getruncken.

Item/nim Honig ein Löffel voll / d
 an gieße zwier so viel wasser / vnd gib
 trincken.

Item/Fœnum Græcum mit Honig
 gesotten soll fast gut seyn.

Item/etliche befehlen ein Schwalben
 nest wol in wasser zu sieden/vnd zu seihen
 vnd 4. Vnß getruncken/das fordert d
 Geburt.

Item/ Engelsüß/ Pappeln / jedes ei
 M. die zerschneide / vnd siede sie fast wol
 schlag

den Lags warm vber vom Nabel an bis
auf die Scham/thu auch so viel Benfuß
dazu/darvon soll die Frau also bald ge-
hen / so das geschehen ist / so thu es von
und hinweg.

Andere gute Stück die Geburt zu
fordern.

Die Geburtglieder sollen allenthal-
den / desgleichen Hüfft vnd Schoßbein/
rück vnd Lenden wol gesalbet werden/
mit Dillenöl/ Chamillblumenöl/ vñ süß
Randelöl / das Lilienöl ist in solchem
fall seiner Sänfftigkeit hoch von nöten.
Item/wird fürnemlich gelobt der rechte
edel Smaragd / Jaspis vnd Corals
dem geberenden Weib an den lincken
Schenckel gebunden/ oder der wolriechen-
Gummi, Storax Calamitz genannt/
in einem runden Ruchlein bereitet / vnd
wie gesagt dem Weib angehencket.

Item/ Drachennurzel an die Knie ge-
bunden / soll die Geburt hefftig fordern.
Etliche nemen Engelsfußwurzel/ zer-
kossen die wol/ vnd legens dem geberen-
den Weib Pflastersweiß vber die Füß.

Item / wird insonderheit sehr gelobet
ein

ein wenig von ein Schwalbennest in
wasser zerrieben / rein durch gesihen / v
eyngetruncken.

Item / etliche geben das gedistillirte
wasser von Eisenkraut cyn / auff 2. od
3. Löffel voll / Oder Krautwrautenwa
ser mit Wein oder Rosensirup vermisch

Item / nimb Rosen / die seud in We
ser / Oder nimb des distillierten Rosm
rinwassers / vermische darunder Hon
und Holderblütöl / jeglichs gleich viel /
hast du ein kräftiges Trüncklein die G
burt zu fördern.

Item / ist von nöthen / daß die Hebat
mit säufftigenden und weichenden D
len die Geburtglieder wol salbe / damit si
gnugsam eröffnet werden mögen.

Tode Kind auß Mutterleib zu
treiben.

Eisenkrautsafft / oder das Kraut ge
stossen / in Wein oder wasser getruncken
treibt die abgestorbene Frucht von stund
an auß.

Item / nimb die innern Häutlein auß
Hennen oder Cavaunen Magen / die was
sche sauber in Wein / machs dünn / vund
stoß

zu Puluer/ gib i. quint oder ij. quint.
in einem Löffel vol Wein oder Suppen/
oder Rosenwasser.

Item / siede Wacholder in Honig/
nachmals mit Wein oder Benz
wasser an/ vnd gibs zu trincken.

Item / einer andern Frauen Milch
truncken/ treibt das abgestorbene Kind
auf.

Item / dem Leinsamen soll nichts zu
vergleichen seyn/ die todte Geburt aufzu
reiben. Daß wo des gesotten wasser wird
truncken/ vnd in Leib gelegt/ oder in die
drü geseffen/ so muß fort.

Item / nim Myrrha / so viel als ein
Haselnuß/ zerstoß vnd gibs in Wein oder
Beyfußwasser / es emlediget von stundt/
sey das Kind todt oder lebendig/ das
auch Hundtsmilch mit Honig ver
mischt.

Item / gib einer starcken so viel Knob
lauchsaft/ als ein halbe Eyserschalen fassen
kann/ in Wein oder Honig/ wo dann ein
Frau erschreckt wird/ oder daß ihr sonst
das Kind abgehet/ so nim ein Krebs/ zer
stoß / vnd druck den Saft auß/ vermisch
den

den mit Beyfußwasser / vnd laß sie tro-
cken. Ich berüh die Frau mit Eselh-
die ein sondere Eigenschafft hat / die te
Geburt auß zu treiben / wo man aber
nicht hätte / mag man Rosshuff brenne

Todte Geburt außführen.

Nimb Esels oder Pferdshuff / oder
re Rot / Reinsisch oder anderer gesalzter
Fisch Augen / behe das Weib von vnt
auff / welche Behung durch ein Trech
in die Geburtglieder entpfangen werd
soll / dann solches erzeiget treffliche Hülf
oder magst zu solcher Brauchung nen-
men Myrrhen / Kindsgallen / vnd wol zu
sammen stossen.

Secundinam zu fordern.

Die Nasen vnd Athem verhalten / för-
dert den Auftrieb.

Item / salb den Bauch vnnnd Buterß
mit Gilgen oder Holderblütöl / vnd hal-
die Frau warm.

Item / nimb Büchen Aeschen / daran
gieße siedend wasser / vnd laß den dampff
zu der Frauen von unten auff / sie wird
erlediget.

Item /

Item/ nimb Pfawenfedern/ als die für
 andern hierzu taugen / wo du deren nicht
 hast / von Hennen/ die zünde an / vnd räuz
 die Frauw von unten auff damit.

Andere Strick hierzu.

Ein geschickt Hebamm sol hierinn ge-
 lassen seyn / daß sie von stund an das End
 Nabels an die Schenckel binde des
 werdenden Weibs/ damit solch Affterge-
 burt nicht zu schnell zu ruck lauffe.

Item/ so es wolt von nöten seyn/ sollen
 zwey Weiber vnter den Achseln auff-
 stehen/ vnd ihr Galgant/ Belicum oder
 popanacem vnter die Nasen halten/
 so der Athem hart an sich gezogen
 wird / wird damit die Afftergeburt vnter
 herauf getrieben. Mann soll auch die
 geburtslieder mit Rauten wol salben/
 das Weib zu niesen reizen.

Item/ etliche pflegen Laugen einzuz-
 geben/ darinn Ibschwurzel gesotten/ gu-
 gerechten Thriack auff ij. quint. einz-
 truncken / mit distilliertem Beyfuß-
 wasser / ist vber die maß ein gute Arzney/
 gleiches Andornsaft mit Wein zers-
 etzen.

Ec Item/

Item/ der Rauch von dem schwarzen
Gummi Laudani ist auch sehr gut vñ
kräftig.

Item/ Eselslawen auff ein Gläs
geworffen / vñ von unten auff damit
räuchert.

Item / so man auch die Leßzen
Geburtsglieder anfeuchtet mit Saffo
vñnd Hasenlipp / das soll ober die mass
kräftig seyn / so man auch ein Weib um
gürtet mit ein Schlangenbalg / welch
die Schlange jährlich außzeucht.

Item/ Vermuth/ Beyfuß vñd Ka
ten mit eynander wol gestossen / vñd vñ
die Schenckel gebunden.

Item/ wird hoch gelobt/ daß man Kat
ten/ Audorn vñd Stabwurz nemme/ di
se Stück alle zusammen gestossen / D
darüber gesotten/ dann den Dampff od
Laun warm durch ein Trechter in d
Geburtsglieder empfangen.

Nachweh stillen.

So die Kindbetterin hefftig Schmer
ken hat nach der Geburt / sol der selbig ge
miltet vñd gestillet werden mit sauff
ge

Item die Arthneyen / so die Aertz Audena nen-
nen / also mit Weisspflastern salben.

Ein anders.

Item Nimb Maluasier / wo der nit zu handt
ist / andern guten Wein / mach mit Eyer-
dotter vnd Zimmet ein Weinsüplin / 2c.

Oder.

Item Nimb Saffran j. q. Macis ein Scrup.
tripheram maiorem j. Loth. Dis soll
mit Weisß zwey mal in warmem Wein eyge-
nommen werden / vnd hat diese triphera
die Krafft / das sie den Schmiergen von
dem Mund an legt.

Item / nimb Eyerdotter / mach die mit
Weisß / vnd back Flädlin darauß /
vnd schlags vbern Rücken.

Item / nimb ein grosse Zwiebel / die
gerate in der Aeschen / stoß sie zu Weisß /
mach mit zugesehter Butter ein Pflaster /
vnd schlags vber / 2c.

Vor grosse Hitz der Kindbetterin.

Wann ein Frau im Kindbett sitzt / vnd
erzwinnt grosse Hitz im Leib / also das sie
bey dem Aßtern schwellen möchte / vnd
dunckt / sie könne sich vor Hitz nirgend be-
halten / so nimb Taubenmist / thu ihn in

Ec ij ein

ein Säcklein / geuß 4. Eymer voll Wasser darüber / vnd siede das wol durch einander / setze alsdann die Frau in das Wasser / auff den Sack da der Taubenmist unten ist / vund wärme ihr das Bad ein Tag oder drey / so warm als sie es leiden kan.

So ein schwanger Weib erschriekt.

Nimb Blüt von Quendel / den gelben bräunen Gipffel oben vnd die Blüt von Volgemuth auch dergleichen / jeß ein halbs Händlin voll / seud es in eine viertheil weissen Wein / darvon laß 2. Frauen je ein warm Trüncklein thun. Mache auch auß Quendel vnd Volgemuth jedes ein Handvoll / ein Säcklin seud es in Wein / vñ druck's auß / vnd leg es der Frauen warm auff dē Nabel / was es kalt wil werden / so wärme es wieder.

So ein Weib durch Schrecken ein böse Brust overtāme.

Nimb ein Kockenbrot / brock es klein / thu Honig darzu / vnd wol vnter eyner ander gestossen / alsdann thu es in einen Hasen / vnd Bierhesen darzu / laß sieden / biß es wie ein Salb werde / darnach schlag es vber

Arzgarten.

405

Über die böse Brust / zeucht die Hise
/ vnd verhütet / daß kein Geschwer
erde.

Ein ander Pflaster vber die schwe-
renden Brüste.

Nimb Leinöl vnd Honig / eins so viel
des andern / vnd seud das vnter eyranz
/ vnd wann es ein Wall gethan hat /
rühr Gerstenmeel dareyn / vnd ein we-
Bolarmen / so ist es auch gerecht / vnd
es vber.

Ein anders.

Colophonien / weiß Weyrauch / jedes
Loth / Wachs / Gummi jedes 1. Loth /
Butter 2. Loth / thu Butter vnd Wachs
sammeln / rühr das ander gepüluert dar-
/ bis es gesticht / so einer Frauen die
Bargenlöcher rinnen / die Kinder säugt /
reichs drum.

Ein Tranc hlerzu.

Album Græcum, j. ganze Muscat
Nastossen / j. Loth Zucker / den Spiegel in
Pawfedern / ein wenig von einer
Kannen geschabt / alles in j. maß
Bein gesotten vnd warm getruncken /
plet alles Schweren der Brüst.

Ec iij Wann

Wann einer Frauen die Brüst weh thut /
oder schweren,

Wann einer Frauen die Brüst
schweren wolten / vnnnd sie roth seynd
nimb Leinöl vnnnd Rosenwasser / eine
viel als des andern / vnd klopffs wol vñ
eynander / vnd stoß ein leines Tuch d
eyn / vnnnd schlags also warm vber
Brüst / thut man solches bey zeit / so g
schön hin ohn schaden / bricht sie aber au
so leg die hernach geschriebene Salb d
über / wann es ein dicke Haut hätte /
nimb ein Allaun / so viel Salz / auch so
schön Meel vnnnd Honig / vnd mach
Pflaster darauß / streichs auff ein Tü
lein / legs vber / biß es auff geht.

Gebrochen im Geberen / 16.

Im Fall daß eine im Geberen geb
chen würde / so nimb Wallwurz 4. 2
Wundt Kraut j. M. das siede zu einem
den Bad / vnd laß sie biß vber die Sch
drenn sitzen.

Item / nim ein langlecht stück Allaun
den thu in den fördern Leib / so gehet
Bruch wieder zusamen / daß die Schl
wie vor eng werden.

Item

Item / nimb Kupfferwasser 2. Unz/
alles 4. Unz / Gummi 3. Loth / das sie
in gnugsamen Regenwasser / vnd wasch
mit / diß ist nichts anders dann die
Schreibdinten.

Entzündte Schamalieder.

Zustop die gemeinen Regenwürm /
mit Essig / vnd legs vber / oder Kautenz
mit Del oder Essig vermischet / oder
Palmern / mit Honig oder Del
zerstossen vnd vbergelegt.

Daß den Weibern in der Geburt
nicht mißlinge /c.

Gestossen Krebs mit Hünnerbrülin ins
Handen / sol gut seyn / etliche Weiber halten
ein Hasehorn bey sich getragen /
vnd auch zerstossen eygetruncken / etliche
legen ein Klaw von Beerntappen sol
der Ursach halb am Hals zu tragen.

Item / die Aschen von einem Igel ge-
randt vnd mit Oele vermischet / die Ge-
urtslieder darmit gesalbet / ist auch gut
für das Mißlingen.

Unter dem Graß im Kraut sol man
Wurmlein finden / so man dieselbigen
in einem Schwangern Weib an Hals
Ec iij hängt /

hängt / mag es ihr nimmermehr miß-
 gen / dann solche Würmblin haben
 Krafft / daß sie die Geburt auch zu bequ-
 mer Zeit nicht hinweg lassen / sie sey
 daß vom Weib hinweg genommen / so m-
 sie abnimpt / sol man sonderlich Achtun-
 haben / daß sie das Erdrich nit berühren

Item / Schweinenschmalz von ein-
 Sam die nie getragen / sol man mit Mu-
 terzäpfflin brauchen / so man sich besor-
 fürn Wißlingen /c.

Auffsteigen der Mutter.

Item / schneide ein Stück Brot rund
 wie Thaler / steck 3. wächsine Kerze
 des kleinen Fingers lang dareyn / legs an
 gezündet auff den Nabel / stürze ein span-
 hoch Glas darüber / so erleschen die Lichte-
 lin / vnd zeucht das Glas die Mutter mit
 gewalt an ihr Ort. Prob.

Item / salbe den ganzen Bauch mit
 Mastixöl / mach ein Hasen Deckel warm /
 umbwickle die mit Tüchern / vund halte
 vber den Nabel.

Wann die Mutter zum Herzen
 flößt.

Bermuth abgestreift von Stauden /
 vnd

mach ein Säcklein ein viertheil breit/
auch so lang / daß es vber den Bauch
reicht / thue den Vermuth darinn / mache
das Säcklein wie das vorig / thue Beyß
auch vom Stengel abgestreift dar-
in thue jedes Säcklin in ein sonderm Mas
und gieß Wasser darüber / laß sieden /
nimm den Sack mit dem Vermuth vber
den Nabel / den andern mit dem Beyß
vber den Nabel / doch soll man die alle
mit wol außstrucken / vnd warm vberle-

Item / Holänderschwämlein ein H.
in ein Mas Gebrantenwein gelegt/
in ein Gutterauff wol zugemacht / dem
Tranck ein Tranck daruon gegeben.

Item / von Beermutterwurß / so groß
als ein Bohn / zu essen geben / 2c.

Von Sencken vnd Aufsalen der
Mutter / 2c.

Item / nimb ein stinckend Ey von eis-
ner Brüthennen / tuncke ein Baumwoll
darinn / vnd leg das auff das Außgefals
so steigt von stund an vber sich.

Item / in His magst du folgenden
Dampff brauchen. Nimb Hauswurs so
E c v viel

viel du wilt / die zerreib zwischen zwey
Steinen / darnach legs auff einen heys
Siegel / vnd laß den Dampff zur Bra
wen gehen.

Item / nimb zwey wol zerflopffter E
erdotter / darzu thue 3. Loth Rosenöl / fi
sche Butter j. Loth / das vermisch vnt
schmiers damit vmb die Nieren / &c.

Für die Mutter / 16.

Balsamwasser gebrandt vnd getrun
cken / ist gut.

Item / ein Loth Zimmet / iij. Loth wei
Ingwer / ein Hand voll Bachholderbeere
alles groblecht gestossen / j. Vns Meusea
ten / vnd ein M. Ysop / dieses alles in eine
Maß Wein zum dritten theil eyngesot
ten / vnd als dann daruon getruncken.

Item / weiß Bilgenwurzeln klein ge
stossen / vnd in Maybutter die nicht ge
salsen ist / gemengt / vnd wol mit lassen sie
den / vnd alles durch ein Tuch gedruckt
wann es kalt worden / als dann damit den
Bauch / abends vnd morgens vorm Feu
wer / oder Ofen geschmiert / du mußt es ein
Zeilang antreiben / reiniget die Mutter
vnd säufftiget den Leib.

Item /

Item / Verbingenfraut / ein gut M.
 und Bysfußwurzel / vnnnd Meisterwurwurz
 vnd Mutterkraut / jedes j. Handt voll
 in einem guten firnen Bier wol gesotten /
 vnd den Tag 3. mal abends / morgens vnd
 mittag / alle mal getruncken / 12.

Item / 2. Loth Nägelein / in einer Maß
 guten Wein gesotten / biß in die hälfft /
 morgens vnnnd abends ein Löffel voll dar-
 von getruncken / 12. Darnach setze ein
 Scherben mit Kolen vnder dich / darauff
 eine Spicanardi vnnnd Seyhelspâne von
 einem Hirschhorn / vnnnd laß den Dampf oder
 Rauch dir an den Leib gehen / ist gut / 12.
 Oder trinck von Lindenbluht.

Die Mutter zureinigen.

Kohten Bysfuß / Rosmarin / Selb/
 Katzenkraut / Betonien / Melissen / wildt
 Sälb / jedes j. M. Disß alles in einer
 Maß firnen Wein / vnd j. Maß Wasser
 in ein finger breit lassen eynsieden / doch solt
 du es ein Tag vnnnd ein Nacht zuuor vber
 dem Kraut stehen lassen / dauon solt du ein
 mal / 4. oder 5. oder so lang er wehret / trin-
 cken / wann der getruncken ist / soll man
 wie obgemeldet / wider ein Tranck sieden /
 wenn

wenn er eyngefotten/die Kräuter aufst-
cken/vnd werffen drein ein halb Loth F-
chel/ein halb Loth Emfi/j. Loth Rosen/
die Stein auß seyn/j. Loth Corniter/sie
als dann wieder ein finger breit eyn/do-
nach thue 2. Loth Senerblätter in ein E-
schir/vnd schütte den Tranc so war-
darüber/vnd laß ein Nacht also weiche
morgens rühr ein Loth Benedictum l-
patium drinn/vnd trincke ein Gläßlein
voll morgens.

So einer Frauwen die Mutter ver-
schleimbt ist.

℞ 4. Loth Rosmarinblumen/vnd 4
Loth Rosmarinfraut / laß es in j. Ma-
Wein den dritten theil eynsieden / trinck
abends vnd morgens davon.

Kinderbetterin Wartung.

Sie soll gar gering vnd genaw gespeiß
werden / den Wein mässigen / daß sie nit
in Hitz vnd Fieber fall/gute feiste Hün-
brülin essen/vnd weich gefotten Eyer/in
ein Wasser geschlagen / soll nicht wieder
essen / es sey dann die erste Speiß verdau-
wet. Im Winter soll der Wein ein wenig
gewärmt seyn / denn die Kält schadet den
Ges

in den Geburtsgliedern / gebraten Fleisch vnn
 wols stopfft / soll sie meiden / wo ihn auch
 Bauch zu hart verstopfft were / soll
 man ihn Homithaw / sonst Manna ges
 ant / vnn des schwarzen Marcks auß
 langen Cassia fistulae röhrlein eynge
 / vnn so nach der Geburt die gebürs
 Reinigung nicht von statt wolte / soll
 man Gerstenbrühlein brauchen / sonst
 kommt gemeiniglich ein Fieber daruff. An
 pflegen solche nachbleibende Reini
 gung mit der Veräuchung von Esels
 zu fördern / oder bereite ihn solche
 Zapfflein. Item nimb des edlen vnn wols
 stehenden Confects Gallia Muscatae j.
 schwarz wolriechenden Corianders
 j. q. feuchte es an mit Lingelkraut
 oft / nehe leinen Tüchlein darvnn / vnn
 auch in die Geburtsglieder / Mutter
 zapfflein darvnn bereit / vnn mit weiß
 Linsöl wol gesalbet. Etliche brauchen in
 diesem Fall allein das Lingelkraut wol
 zerstoßen / solch Mutterzapfflein darvnn
 bereit / etc.

Erharten vnn entzünden der Brüst.
 Weiße Reiß vngefährlich 4. Stund
 in

in Wein/das sie de hernach wol/ stoß
schlags vber.

Item/nimb von zwey oder drey V
kenbrotten die Brosamen / darnach
groß sindt / Baumöl 3. Unß / gesto
Eybischwurß 3. Loth/Fœnum Græc
Weel 1. Loth / zwey Eyerdotter / R
vnd Chamillenöl / jedes ein Unß /
mische schlags vber.

Item / nimb Regenwürm so viel
wilt / wasch die rein in Wein / brenn sie
einem wolgemachten Hasen zu pulu
stoß sie klein / salbe die harte geschwoll
Brüst mit Rosen vnd Bilgenöl / streu
gemeldtes Puluer darauff / bedecke es
gestrichener Schaaßwoll / vnd umbw
le sie mit einem Tüchlein / diß zerth
vnd mildert den Schmerzen.

Geschwellen der Brüst.

Nimb Honigwachs / Taubenfo
zerlaß aneynander / truck's heys durch
starck Tuch / vnd schlags warm vber /

Item/nimb Baumöl / Rühfoth /
laß sammentlich / truck's starck durch
Tuch / vermisch Fœnum Græcuta M
darnut / zu einem Pflaster / it.

Geschn

Geschwer an der Brust.

Nimm Rosenöl mit Essig oder Was-
ser / nehe ein Tuch dareyn / vnd schlags
warm vber 3. oder 4. mal im Tage.

Steckailaenwasser vbergeschlagen/
wenn das Geschwer von Kält ist / hat dies
schon geholffen.

Krebs der Brust.

Nimm Kocken vnd Weizenmeel / jedes
ein Theil / darunter misch vngesähr den drit-
tel Theil / als dieser beyden sind / bereiten
sie Kupfferschlag klein gerieben / vnd machs
mit Rosenwasser zu einem Teiglein /
breichs auff ein Tuch / vnd schlags warm
darvber / etc.

Erschrinden der Bärhlen an Brüsten.

Nimm ein oder zwey Lambsneuzlein /
wasche die sauber / zerhack's klein / vnd laß
sie im Feuer erschluffen / schütte das
nachmals auff kalt Wasser / damit es er-
weicht / zerreibs nachmals mit einem fleis-
chen Schüssel / thue ein wenig Rosenwas-
ser daran / vermisch wol / vnd salbe die
Bärhlen mit.

Item nimm ein weiß Billaenblat / auß
dem Del / vnd leg es auff das erschrin-
den

den Warzlin/das bekompt fast wol/so
den auch diese Stück nicht.

Erstochte Milch in Brüsten.

Nimb gerieben weiß Brodt so viel du
wilt/süß Milch/Rosenöl/berde gleich
viel noth ist / ein Ruß darauf gemach
das laß sieden/leggs warm vber die Brust
so zertreibt es die Knollen/so auß verstopf
ter Milch versamblet sind.

Item / so einer die Milch wehe thut
nimb Pantoffelholts/mach diß glü/vnnd
stoß zu puluer / vermisch mit Rosenöl
samt ein wenig Essig / salbe die Brust
mit/2c.

Mangel der Milch.

Eniß vnnd Fenchel mit wenig Zuck
vberzogen/vnd gessen/mehret die Milch
vnnd noch gewaltiger der weiß Kümme
also Fenchelsamen grün gessen / desglei
chen Kümme / Eniß oder Fenchel
Wasser gesotten/vnnd getruncken. Was
lobet Volgemuth nüchtern gessen / da
die Milch dardurch gemehret werd/ auch
dem Kinde nützlich sey.

Übersuß der Milch/2c.

Nimb weiß Harz so viel du wilt / mach

Item es an mit Milchram / streichs auff ein
Bach/schlags law vber die Brust/2c.

Item / nimb s. Vns Honig / zwofleiz
Was Wasser / las wol sieden / verfeiz
es fleissig / nimb ein drenfach Leinwacht
nureyn / schlags vber die Brust / wenn es
kaltet / nimb ein anders / das macht die
Milch verlauffen/2c.

Item/nimb Hünereidarmfraut / las in
Milch sieden/od in Wasser/schlags
vber / ist gut. Item / dick Benedischseiz
Wasser / des gleichen Weggraswasser/
wirdes warm gebraucht/2c.

Ein gute Kunst/so einer Frawen die Brust
schweren / oder sonst grosse Nis
dran hat.

Nimb j. Was Bachpungen/die Blätz
daruon abgestreift / fein klein ge
schneet/vnd in ein Mörser zerstoßen/darzu
Nebel Brods/so groß als ein Hünere
ey / gethan / darnach in ein Pfannen ge
setzt/sampt einem Löffel voll Honig/vnd
einem Pfenniggläselein voll Leinöl / so
viel Butter als ein halb Hünerey/ein we
nig Wein/ein Quint zerstoßen Saffran/
welches alles las ein wenig auff dem Feuer
dd braten/

braten / biß es weich wirdt / darnach a
 ein Leder oder dick leinen Tuch gestrich
 vngesehr fingers dick / dieses / so wan
 mans leiden kan / auff die Brust gele
 daß dieselbig allenthalben bedeckt wen
 so weit sie entzündet ist / vund offte wied
 umb gewärmt biß die Brust auffbrin
 sie gewinne aber so viel Löcher als sie w
 le / soll doch kein ander Pflaster darauff
 legt werden / biß sie nicht mehr außge
 oder gänzlich heyl wirdt.

Dis Pflaster ist auch zu gebrauche
 Mitt am wenn einer ein Mitt am Finger hätte.
 Finger.
 Zerfallen Item / wenn einer ein Knie zerfall
 Knie. hat / das inwendig geschweren wolt.

Andere Secreta zum Weibern gehörig.

Zu grossen Brüsten der Weiber / re.

Wo die Brust mit Hasengallen b
 strichen werden / so sollen sie nicht so gro
 wachsen. Lonicerus sagt / wenn man St
 dermaußblut nemme / vund bestreiche si
 damit / verhalt / daß sie nicht grösser we
 den / re.

Item Dis in Weiber Scham mit Geschwulst.

Item Nimb 2. Eyerklar / die zerreib mit ein
Eim Honzapffen ein gute weil / so wirdt gleich
ein Sälblein darauß / das streich auff ein
Säcklein / schlags vber / wenn es trucknet /
dann rich mehr darauß. Prob.

Item / nimb Eyerklar / ein halb Nuß
malen voll Baumöl / reibs wol durch
einander / vund bestreich die hitzige ge
schwollene Glieder.

Item / nimb die grüne abgeschabene
Rinden von Holderstauden / sampt den
Wurzeln in ein Säcklein / laß in Wein sies
sen / legs warm vber / es vertreibt die Ge
schwulst nach dem Gebären oder sonst. 22.

Schrunden des Driß.

Mach ein Zäpfflein. 3. Endeschmalz /
2. Lard auß Hirschbein / jedes ein Loth /
2. Lard 1. Loth / Saffran 1. Scr. Gilgen
2. Nardenöl / jedes 1. Loth / Wechsweiß
2. Loth / ist zu Formen / sios in den fördern
ab / an ein Faden gebunden / das zeucht
die Schrunden zusammen.

Were aber Dis darbey / so mach ein
Zäpfflein auß Baunwol / den weiche in
Rosin / oder Wegerichwasser / hast du die
Dd ij nicht /

nicht/so nimb warm Brunnenvasser/

Bersehret oder fratz sein / 10.

Nimb frisch Butter / Rheinberg
schmalz / Böckenvenschlit / jedes 1. B.
Marck von einem Eierlein ein Loth
zerklopffter Eyerdotter / vermisch
samt dem Feuer / muß es stets vnderen
ander rühren / wenn es ein wenig erkalt
thue darzu Chamillen / Rosen / jedes
2. B. / Baumöl 3. L. das laß gar sam
ben einer viertheil Stund sieden / stet
vmbgerühret / trucke es durch ein saub
Tuch / ist außsen / so brauchts mit Salb
ist innwendig / mit Zäpfflein / 12.

Wo einer ein Schad wiederfähret per con-
cubitum seu coitum.

Nimb ein feistes Kalbsneslein / schne
de es klein / vnd laß auff einem linden
Kohlfeuer erschlieffen / darzu vermisch
so viel Ochsenmarck / wann alles wol ge
schmolzen ist / zwinge es durch ein Tuch
vnd laß erkalten. So du das brauchen
wilt / nimb ein wenig vnd wo die Sach
also geschaffen were / daß der Stulgang
zum vndern Leib außdringe / so nimb ein
kleinen Drechter / stoß den in den Mast
gang /

193 / wie ein Elstierrohrlein / darcyn
und lasse das zerlassene Sälblein / nicht zu
steig. Der Kranck soll sein Athem an sich
halten oder an sich ziehen / vnd den Dreck
fahren lassen / die Häutlein des zerlas-
senen Kalbsneslein fürstossen / darmit die
Wundrisse nicht herauß lauffe / nachmals zu
trumpflegener Zeit / nemblich vber zween oder
drey Tag / soll sie im Wasser baden / oder
in Säcklein mit Eychenlaub sieden / den
Dampff von vnden auff zu ihr gehen las-

Secretum vt mulier vicissim vir-
go euadat.

Nimb Heydnisch Wundtkraut / Holz
Rangolt / Kornsamten / Taschenkraut /
alles im Mayen / wenn sie blühen / eines so
viel als des andern eyngejamlet / hacke es
fein / wenn du deren zwö gute Handt voll
hast / so nimb ein Pf. gute Maybutter /
verlaß / vund thue die Kräuter darunter /
hast bey einem laufften Feuer ein halbe
Stund sieden / zwinge es durch ein Tuch /
darmit salbe den Ort.

Item / nimb Kupfferwasser / das laß

DD iij in

Sed caute
hoc via-
ris.

in Brunnennwasser zergehen / nehe
Tüchlein dareyn / vnd lege es inn d
Scham / wenn man harnet / soll ein fi
sches eyngelegt werden.

Wann den Weibern ihr Zeit vnd Stunde
verstopfft ist.

Nimb rohten Beyfuß / streiffe densel
ben vnder sich / vnd thue ihn in ein Eych
mak Töpfflein / das zuvor aufgesetzt
vnd gebrühet sey / thu so viel Wein drey
daß es vbers Kraut gehet / thu auch v
3. Pfennig gangen Saffran drey / mac
das Töpfflein wol zu / vnd laß die Person
abends vnd morgens darvon trincken.

Ein anders.

Nimb Lohrbeern / rohten Beyfuß / sie
das in Wein / es bringt den Weibern ihr
Zeit.

Oder.

Sied roht Mangoldwurß in Wein
laß sie darvon trincken.

Oder.

Bind ihr vnder jeden Arm ein Bü
schlein Nauten.

Wieder den weissen Fluß der Weiber.

Nimb Gensericckkraut / im Schatten
getru.

2. Loth/geschaben Helffenbein
 3. Loth/weiße geriebene Corallen 4. Loth/
 5. welche auß den gemelten Stücken ein rein
 6. und subtil Puluer / schlags durch ein hars
 7. Sieblein/vnd gib daruon ein Quint.
 8. Morgens nüchtern zu trincken auff ein
 9. mal mit 4. L. Genserichkrautwasser zer
 10. rieben/vnd beharz solches / biß daß du gu
 11. Besserung vermerckest / man soll auch
 12. solchem Gebrechen das Genserich
 13. Kraut in Wein legen/vnd stetig darüber
 14. trincken/dann es thut viel in solchen Ges
 15. brechen.

Vor den Fluß der Weiber/die weiß
 Zeit genannt.

Nimb Pfefferkümmel/weißen Benz
 1. Amuch/Bachholder/Gummi Sandaraca
 2. Nennenant / Mastix / Muscatblüt / jedes
 3. gleich viel/stoß die Stück zu einem reinen
 4. Puluer/vn schlags durch ein hars Sieb
 5. vnd behalts. Wann du es nun braus
 6. he wilt/so laß erstlich dem Weib die Lens
 7. mit men wol schmieren mit Honig/darnach zer
 8. reibe das gemelde Puluer darauff/streichs
 9. ein wenig/daß es wol an dem Honig han
 10. ge bleib/folgendes binde ein Tuch darauff/
 11.

Dd iii des

des nachts wenn du wilt schlaffen gehe
vnd thue das zehen Nacht nach eynander
du wirst hülff befinden.

Zu erkennen/ob eine Frau schwan-
ger sey.

Nimb an einem morgen ihren Harn
vnd geuß denselbigen auff einen grüne
Pappelstauden / wirdt der Staud in 3
Tagen dürr/so bleibt die Frau ohne Kin-
der/so der Staud aber grün bleibet/ so em-
pfährt sie/vnd gebiert Kinder.

Zunger Kinder Arzney.

Für die fallende Sucht an den Kindern.

Es ist in diesem Fall sonderlich wol zu
mercken / daß das säugende Weib gute
Ordnung im Leben halte / gebrauch sich
ringer däumwiger Speiß/enthalte sich des
Manns / vnd wo sie schwanger würde/
das Kindt keines wegs mehr säuge. So
dann das Kindt erstärckt / so nimb Kau-
tenwasser / Mayblumenwasser / jedes
gleich viel/gib ihm ein Leffelein voll oder
mehr ey / darnach das Kindt alt ist.

Item/mach Ziegelscherben heys/treifs-
se zerstoffene oder zerhackte Kauten dar-
auff

Wasser mit Essig/halt es ihm für die Nasen/
und rühret auch den Alten.

Item / mache ein dick Mandelmilch/
darauf nimm so viel weissen Zucker / daß
es zu Brei wird / das streiche dem Kind
auf den Mund / es saugets ihn. Andere
nehmen außgebrannt Kälottwasser / heist in
den Apotecken allerley Blumenvasser/
und wo man das nicht hat / soll man das
Kälott in sauber wasser zertreiben / seihen/
und ungefehr ein Loth zu trincken geben.

Item / nimb schwarz Kirschenwasser/
und Rosenblütwasser / jedes gleich viel / gib
es ihm.

Item / nim drey junge Aelstern / so noch
nicht fliehen / Elendts lauwen dreyzehn
Kümmlein / Hirschhorn klein gefeilet auß
der Erth halb quintlein / distillirs vnd gebrauch
es / dem Kind zu zeiten ein Löffel voll eyn
mal zu geben. Prob.

Item / nimb gesegnet Distelwasser 12.
und Bils / Lauendelwasser ein Loth / gib es ihm.
Probaturum.

Item / tracht nach einem jungen Hasen/
der noch an der Milch hange / auß dies
Item nimb den Magen / hänge ihn an die
D d v Luft/

Lufft / so trucknet die Milch dareyn / da-
von gib dem Gächtigen ein q. oder mi-
der nach dem Alter / in frischem Was-
gerrieben / darzu sind auch die Peonia-
förner gut am Hals getragen / das Pu-
uer darvon genossen / vber die Wurz-
truncken / auch deren Puluer auff d-
Speiß gestreuwet.

Verstopfte Bäuchlein der kleinen
Kinderlein.

Nimb ein wenig Mäußkoth / zertreiß
ihn wol mit gemeinem Baumöl / thue
dem Kind sanfftiglich wie ein Stulzäpf-
lein in Afftern.

Bauchweh der Kindlein.

So ein Kind Schmerzen leidet in
Leib / vnd sehr vnruhig ist / sol man im d-
Bäuchlein salben / vnd vmb das Ge-
mäch mit Dillenöl.

Für den Nabel der jungen Kindlein.

Nimb Walwurß ein Dng. / stoß die
wol / daran gieß ein Loth wol zerstoßen
Wachs / vnd vermisch / legs mit weichen
Leinwatfäßlin vber / vnd binds auff den
Nabel / ist er dann groß vnd vngestalt / so
nimb Beernschmalz / schmier dem Kind
den

ganzen Rückgrad vnnnd drum/ es
reicht den Nabel cyn.

Es ist auch vielfältig erfahren wor-
den / wo Alten oder Jungen das Kraut
und Samen Durchwachs / gestossen/
mit wasser gesotten / vber solchen herauf belben-
den Nabel geschlagen / vnnnd etliche Tag
tragen wird / heylet dasselbige bald / vnd
in allen Schmerken.

Wo sich solches verweilen wolte / soll
man rein gepüluert Myrrhen darzu ge-
brauchen / oder des besten rein gepüluer-
ten Aloes.

Nahrung vor die junge Kindlein.
Den erstgebornen kleinen Kindlein
man mag wol etliche tag ein wenig Zucker / mit
einem gebratenen Apffel cynzustreichen /
solches ist ein geringe / aber doch treffli-
che nützliche Nahrung / führet alle Vber-
flüssigkeit auß durch den Stulgang.

Was hitigen vnrühigen Kindern den Nota
Schlaff bringen möge / findest du droben
in unum. 37.

Grimmen vnd Darmgicht der jun-
gen Kinder.

Frisch Mandelöl / mit Zucker vermis-
chet /

schet / den Kindlein im Grimmen eyn-
ben. Probat.

Ritterspornwasser getruncken /
Kindern vnd Alten wol thun.

Item / siede ihnen allwegen ein Le-
voll der süßen schwarzen Kirschen-
fers / in das Meß / oder Brey / es legt
Grimmen / Muscatenblut vmb den Na-
bel gestrichen / vnd ein warm Tuch dar-
auff gelegt.

Item / Hünerdarmkraut in Del g-
röst vnd vbergeschlagen.

Item / hack ein Zwiebel klein / röste
Del / binds vber den Nabel / es taug auch
den Alten.

Vor die Würm / so sich bey jungen Kindern
auch wol bey Alten finden.

Man soll nemen Pfersinglaub /
grün ist / dasselb in einem Mörser mit ein-
wenig Wein zerstoßen / vnd den Saft
ein Menschen / so Würm hat / des mor-
gens nüchtern eyngeben / vnd das ein mal
oder etlich / vnd solches treibe die Würm
oben vnd vnden auß. Wann man den
Saft von Blättern allein ohn Wein
hat

wen vnd cynnemmen kann / so ist's am
besten. Prob.

Ein Salb für die Würm.

Nim Bermuthöl 3. Loth / bitter Man-
döl 2. Loth / weiß Wachs 2. Loth / laß
an der dem Feuer zergehen / thu es vom
Feuer / rühre dareyn gestossen Sandel-
holz 1. q. Diese Salb laß kalt werden / vnd
reich sie auff ein rund Leder / legs auff
den Nabel. Diß Pflaster muß offi erneu-
ert werden / vnd tödtet also genügt die
Würm vmb den Nabel.

Oder.

Baumöl getruncken / treibet ein Ge-
schwürf Würm auß.

Vor die Purpeln an Zungen vnd
Alten.

Weinrauten ein Handvoll / fein ge-
schnitten / vnd in ein Kannen gethan vnd
noch fermer darzu 4. Loth Feigen gewa-
schen vnd zerschnitten / darnach ein Echt-
Zaun oder 16. Unzen distillirts Laubenz-
wurz wassers darüber geschütt / folgendes
Kannen Ranfft der Kanden verlutiert / vnd in
eine Pfann mit heissem Wasser gesetzt /
daß

daß es zum wenigsten 3. Stund darinn
sieden möge / vnd letztlich durch gesiebt
vnd in 4. gleiche Theil abgetheilet / d
nach 2. Tag nach eynander / alle morg
vnd abend / ein theil warm getruncken
ein edle vnd bewehrte Arzney / die Pu
peln vnd Röteln auß dem Leib zu treiben
Diese Arzney mag auch den jungen Ki
dern heylsamlich genützt werden / als d
man ihnen drey oder zween / auch nur
Löffel voll / nach dem sie jung oder
seyn / darvon gebe.

Muttermahl zu verreiben.

Nimb morgens zerkaute Senffsa
men / vnd streichs dem Kind vbers Mu
termahl / das thu oft / so vergeht es / ver
hüte aber fleißig / daß es nicht in die Au
gen komme / daß du ihm auch nicht drey
hauchest.

Vor die Purpeln.

Ein gut Handvoll Brombeer / Mau
reneppeich / Einsen / jedes ein M. laß in gu
tem Brunnwasser wol sieden / darinn ein
gut Theil Rosenzucker oder Rosenhonig
gehan / vnd darvon trincken lassen / wann
sie viel

viel im Hals hätten/ gib ihnen Rosens
 mit weißem Hundstreck vermensch
 wann der Hals wundt darvon
 so leg Quittenkern in Wein/ vnd laß
 gurgeln. Schadet nicht/ da sie es zu
 schlucken/ doch mit obgemeldtem
 Trancß allzeit gegurgelt. Neben dem
 geschriebenen ist auch gut/ daß man in
 nemmen Rübsamen vnd Rübs
 in grob/ bind in in Luch
 in rothen Wein/ seynds jun
 der/ so muß der Wein mit vorge
 Trancß gemischt werden vnd
 runcken/ auch sol man Linsen mit was
 die Brü abthun/ vnd frisch
 in derselben Brü sieden/ vnd die
 kalt wie sonst trincken/ oder warm
 Linsen.

Ein Salb/wann junge Kinder sehr
 geschwollen.

Ein gut theil Wacholderkörner/ Chaz
 illenblumen/ Holderblätter/ jedes ein
 2. stoß dieses alles wol vnder eynder/
 die Stuck in Geyßbutter/
 gemächlich/ alsdann etwas
 frische

frischlicher / dann durch ein Tuch gesei-
cket / vnd damit geschmiert.

Ein gut Del zu gebrauchen / daß die Blattern
kein Massen oder Leinzeichen
machen.

Nimm ein Ey oder 20. nach dem du mehr
Oly machen wilt / siede dieselbigen
hart / darnach nimb die Dotter heraus
thu sie gar allein ohn einigen Zusatz in ein
Pfann / so rein sey / vnd hale es vber ein
Glutfeuer / vnd truck die Dotter / so sie
gebraten / hart mit einem Löffel / darnach
das Del heraus kommen / vnd schütte
derzeit das Del / so heraus fleußt / ab / hale
es widerumb vber / vnd druck es aber
vor mit dem Löffel / damit du das heraus
fließende Del samten mögest / solches thu
so lang / biß die Dotter anfahren schwer
zu werden. Dieses Del sol man nehmen
wann die Blattern sind auffgangen / vnd
nun zu Ruffen werden / vnd mit einer Feder
darn auff die Ruffen oder blattern schmi-
ren / so lang biß die Ruffen abfallen / se-
ches verhütet / daß sie kein Massen bekom-
men.

Dies Del dienet auch sonst zu manchen
etc

Wann man Presten/wie droben vermeldet wor-
den.

Fürs Grämen der jungen Kinder.

Nimb frischen Rühmisch / brate ihn
in Butter / schlags dem Kinde also warm
über den Nabel.

Item / brate Creutzwurz in Butter/
Frauenmässiger weiß dem Kinde über den
Nabel gelegt.

Secreta quædam.

Ein nützlich Puluer / damit vielen inner-
lichen Kranckheiten geholffen worden / daß
man nicht gewußt hat/was der Mensch
vor ein Fehl gehabt.

Dieses Puluer ist gut zu nützen vor
alle Gebrechen des Leibs/die von der Käl-
te herkommen / an der Leber / an der Lun-
gen / vnd an dem Magen vnd Brust / die
werden alle darvon gereiniget / gehenlet
vnd gestärckt. Item/dienets vor den Hu-
sen / vor den Stein / zur Beermutter/
hat Luft zum Herzen / reiniget Blasen
vnd Nieren / inn summa / es stärcket die
ganze Natur des Menschen / dienet zum
Gehör / Gedächtnuß / reiniget das Ge-
blüt/

Natur
stärcken.
Gehör.

Gedächtniſſ.
Blut re-
nigen.
Pestilenz.
Zanweh.

blüt / behütet vor aller giftiger Pestilenz
vnd Geschwulst / vor Wehtag der Zuer
wann du es ein kleine weil in dem Wein
hälteſt.

Wird aber also zubereitet vnnnd
macht.

Nimb ein Loth Ingwer vnd 7. Gran
der schön vnd weiß ſey (Nota: man
Weizenkörner zum Gewicht legen)
Loth Galgan vnnnd acht Gran / ein Loth
vnd zwölff Gran Muscatenblumen /
Loth vnd 13. Gran weißen Weyrauch
Loth vnd 30. Gran Muscatnuß / ein Loth
vnd 17. Gran Süßholz / j. Loth vnd 4
Gran Zimmt / j. Loth Kautensamen /
Loth vnd 20. Gran Fenchelsamen / 4. Loth
vnd 31. Gran Zucker / j. Lot vnd 18. Gran
Petersiliensamen / j. Loth vnnnd 6. Gran
Enis. Diese erzehlte Stück solt du fle-
stossen zu Puluer / vnd wann es zerstoſſt
iſt / so menge es durch eynander alles zu-
sammen / verwahre es in einer wol ver-
deckten Büchsen. Dieses brauche frū vñ
ſpat / so viel du zwischen dreyen Finger
halten kanſt / dieses hilfft mit der Gicht
vñ Gutes.

En

Urtzgarten.

435

A

Ein Trancel zum röhrlein Ge-
schwer.

2 Fenchelsamen von Liebstöckel/ Pe-
tilien/ Enis jedes j. Lot/ Lorbern j. Loth
scheln j. Lot/ 10. Krebsaugen/ püluers/
in rothem Wein 4. Maß / trinck
von.

Von Manlichkeit zu fördern/ oder
Natur zu stärken.

Eyer/ Milch/ Keiß in Milch gekocht/
wasenhirn/ ja das ganze Vögelein/ die
kommen oder Hoddlein von folgenden
Thieren/ als Stier/ Hanen/ Böck/ Wis-
/ Schwein / sampt derselbigen Kuz-
n.

Oder.

Du magst mit Wachs allein auß Bi-
bergeilöl ein Salb machen. Oder nimb
Bibergeil vor sich selbst/ Maioran/ vund
Lilienöl jedes gleich / darzu setze ein we-
Bisam / damit salb die Ruthen vnd
abliegende örther. Wiltu ein schlechts
nimb Ebergallen.

Oder.

Nimb Lilienöl 2. Vnz/ Bibergeilöl ein
Ee ij Vnz/

Vng / Euphorbium / Pfeffer / weiß
 Sciff jedes j. quin. Disem j. Serup. v
 misch zu einer Salben. Ad hæc Bulla
 & Eruea valde conducit.

Wann man einem die Liebe hätte
 zu essen geben.

Nimb Fenchel j. Loth/ rothen Benz
 j. Loth/ Nessel j. Loth/ hieruon nemme
 Wurzel allein / zerschneid es zu klein
 stücken/ seuds in einem Häfflein/ das n
 verdeckt ist/ geuß ein Echtmass Wein d
 an/ der weiß vnd starck sey/ aber nicht sü
 laß das vierdte Theil eynsieden/ seßs v
 deckt vom Feuer / laß erkaldten / biß d
 Mensch vor Hitz trincken kan/ so gib ih
 ein Trunck / vnd vber ein viertel Stun
 den andern Trunck / der soll auch no
 warm seyn / vund soll sich nieder legen
 warm zudecken / doch nit zu heiß / so wi
 ihn ein grosser Schmerz vund Frost a
 kommen / wirdt fast zu toben anhebt / d
 soll man nicht achten/ muß also seyn/ ma
 soll ihn nicht aufflassen noch auffdecken
 So er woler schwitzt hat/ soll man in auff
 heben/ was warmis vber ihn schlagen/ v
 in ein ander Beth legen / das gewärmt
 sey

bis es besser wird / daß er auffstehen
mag. Man mag im ein gebrautes Brey
geben / ein Pfennigs schwer Einhorn/
in einem Trincklein Weins / vnd ein tag
er s. reine Kost zu essen geben / vnd sich
in warmer Kleidung halten.

Aliud contra Impotentiam.

So einem Mann seine Krafft genom-
men / vnd durch Zauberen oder andere
Kunst zu den Ehelichen Wercken
unermüglich worden were / der trincke
tag von Agleywurzel vnd dem Sa-
ft / er geneset / vnd kompt wieder zu
seiner Krafft. Er soll aber darneben alle morgen
vnd abend j. quintlein des nachfolgen-
den Puluers mit Wein zerreiben / trincken.
Das Puluer mach also. Nimb Agley-
wurzel / Agleyensamen / jedes j. Loth/
Erdbeerkraut vnd die Beern jedes ein
Loth / Einbeerkraut vnd die Beer je-
des ein halb Loth / geriebner Perlen / S.
Hannskraut / sonst auch Harthaw ge-
nannt / jedes j. Loth / diese Stück mach zu
einem reinen Puluer / vnd halt es zu ob-
ermentem Gebrauch inn einem lädern
Trincklein / daß es nicht verrieche.

Ec iii Aliud.

Aliud.

℞ Crines de pudendis ægroti,
sconde illos ad baculum sepis cu-
dam in terram, verte baculum ve
Orientem. Nemine autem te vidi-
te neque alloquente perficias.

Ein Trancß hertz.

℞ Bibergeil vnd Bünetsch jedes ʒ
Loth/laß ihn drüber stetigs trincken. E-
be auch virgam mit Wachholderöl.

Von etlichen guten Wassern zur Arzney gehörig.

Ein köstlich vnd gerecht Aqua vitæ
zu machen.

Nim im Herbst ein Faß/da sieben el
mehr Eymmer Wein eyngehen / oder
Fuder / darnach man deß Aqua v
viel machen wil / darzu nimb d
Kräuter:

Bermuth/ Holderblüt/rothen B.
fuß / braun Betonien / Hirschzung
Epicanten / Schlehenblüt / Basil
fian

Rosmarin / Spica / Lauendelblüt / oder Och-
 senzungenblüt / Cardobenedictenfraut/
 weißer röllt weiß Rosen / gefüllte rothe Rosen/
 gefüllte Leibfarb Rosen / Majoranfraut/
 Aniswurz / Saluen / Isop / Krausz
 Melissen / Boley / roth Boley/
 Hausentgülden / Lauendelblüt / Rosmar-
 inblumen / Pfersichblüt / Apffelblüt/
 Pfirsichenblüt / dieses alles auff ein reinen
 Tuche gelegt / vnd im Herbst in 4. füderig
 gelegt / oder grösser / also / daß man
 6. oder 7. Eimer Most drüber thun/
 vnd die vorige Kräuter vnnnd Blumen
 nach dem Gewicht oder Maß / sons
 in jedes nach der Handvoll / vnnnd auch
 so du sie bekommen magst / viel oder we-
 nig / darnach mag man auch ein Span
 machen / auff die weiß gearbte Wein kö-
 nung gemacht werden / den Wein laß liegen
 vergeren / wie andere Wein / laß ihn
 stehen bis in Herbst / vnd solt nichts dar-
 aus nehmen / sonst wird er nicht recht gut
 In Aqua vitæ, im Herbst leg ihn mit
 dem Kraut fein in ein Weinblase / vnnnd
 laß ihn mit guter Küling / bis nichts
 mehr im Faß ist / so nim den abgebranten
 Ee iij Wein

Wein in Zinnengefäß / nimb ein g
 wachsen rothen Wein/ wann es gleiche
 alter firner starcker Wein ist / den bren
 wie den ersten / vnd zum andern mal läu
 ter ihn ab mit der guten edlen Salben
 auch ins gefäß gethan/ nimb darnach ge
 ten weissen Beerwein / oder ein guten o
 ten weissen firnen Wein/ läuter in ab m
 Rosmarin / frisch vngedörzt Kraut / d
 Wein soll 6. oder 5. Eimer seyn / auch i
 Zimmernegefäß gethan/ nim ein Legel m
 Maluasier/ brenne sie wie vor/ läutere s
 wie sich gebüret mit gefüllten Rosen / di
 sen Wein misch vuter eynander zusam
 men in eitel Zinnengefäß / magst we
 achtung geben/ daß er in dem läutern we
 abgefület werde / die Zinnengefäß soll
 des dritten theils nicht voll seyn / von de
 wegen / daß man die nachgeschriebene
 Kräuter vnd Blumen köndt darzu ey
 gelegen. Erstlich der guten blawen Wei
 genviolten / von allen Obstbäumen nim
 ein gut M. Blumen/ als Deyffel/ Birn
 Quitte / Spilling/ Pfersen/ Pflaumen
 Kirschen/ Mandel/ jedes j. h. v. in den ge
 brantē Wein in die zinnerngefäß gethan

Dart

nach nimb Erdbeern/Pestilenzwurk/
Mullerblumē/gelbe Naschwurk/Vibenellē/
Braunmelle/Habernschoss die man
Thu dieses alles in gebrantenwein/
laß stehen biß Walpurgis/vnd distil-
alles in Balneo Mariæ, hab acht/
ans gang lauter gehet/so thus ab/be-
es wieder in seinem Gefäß/darinn
vor gewesen/das zu lest gehet/hebe be-
oder auff/biß hernach/wenns alles wie-
an die zinnen Gefäß kommet/so nems
wie folgt/Papelnblüt/Stedelwurk/
Schlehenblüt/weiß Steinflee/
Pargen/Bonenblüt/Erdtrauch oder
raubenkropff/Kümmelblüt/weiß vnd
Seeblumen/Dchsenzungenkraut/
Kachelblüt/Lindenblüt/Rittersporn/
dorn/weißen Steinflee/Audorns
ut/Dillenblüt/Lattigblüt/Brunels
/gelb Lilien/blaw Lilien/wild Sals
/gelb/Violen/Vorragenblüt/Neu-
tenblüt/Frauwenhaar/jedes j. h. v.
maumflee drey h. v. der auff den Wiesen
het/weißen Steinflee/2. M. Salben-
4. M. Isopblüt 3. M. Grassblumen
h. v. Wolgemuth/Donnernelchen/
E e v Taus

Tausengülden/ Sibenkleides 3. h. v. gr.
 Baldrianblüt/ Angelica/ Christwurz
 blüt/ jedes 3. Loth/ Alantwurzblüt/ jed.
 j. M. Specklilien 3. h. v. allerley gefü-
 wolriechende Gartenrosen/ als weiß v.
 roth/ Prouinsrosen/ auch der Handrose
 wachsen auff der Erde/ jedes 4. h. v. we.
 die Weintrauben blühen/ so nimb
 Trauben oder zehen/ die verblühet habe
 blau Agley 2. h. v. diß alles in Gebrante
 wein gethan. Nach S. Jacobi Tag disti-
 ller den Wein wieder von den Kräutern
 ab vnd von den Blumen/ wie vor den
 gebrantemwein/ samble wieder wie vor
 die Randel/ darin es gewesen/ vnd wieder
 umb diß nachfolgende drein gethan/ Ro-
 marin kraut 4. h. v. Basilien 6. h. v. Ma-
 ioran 2. h. v. Boley/ Pfeffer/ jedes 3. h. v.
 Cardobenedicten 6. h. v. Fischmünzē/ Ro-
 semünzen/ jedes 4. h. v. Creussalben/ I-
 sop/ Kauten/ Sommerdisteln/ Angelica
 jedes j. h. v. Sinnaw/ Viehdistel/ jedes j.
 h. v. Fünffingerkraut/ Schwalbenkraut
 Schaafgarben/ Flachseiden/ jedes j. h. v.
 Wegdritt j. h. v. Brunnentref 4. h. v. u.
 den Kirschen schwarz Holderbeer/ 4. h. v.
 gelb

1. lb Rheinfarn / Creuswurzel / Hasens-
 2. pflanz / vnser Frawen Flachs / Erdbeer-
 3. wurt / Eybischkraut / Sawrampffer /
 4. Melissen / Scharlach / Ehrenpreis / güls-
 5. 2. n Widerthon / Andiuinen / Verwincken /
 6. Bachmünzen / güldē gumfel / vnser lieben
 7. Frawen Bethstro / jedes j. h. v. Benedisch
 8. 10. Birmsamen 4. Loth / Pomeranzen mit
 9. Schalen 10. Loth / Granatapffel mit den
 10. Schalen 10. L. auff Michaelis distillier es
 11. wieder ab / vnd samle wieder in die Randen
 12. wie vor / wenn vnser lieben Frawen Him-
 13. melfahrt kompt / laß diese nachfolgende
 14. Wurzeln graben / biß wieder vnser lieben
 15. Frawen Tag kompt / den man den letzten
 16. nennt / aber den letzten nennet man auch in
 17. 30. so sind die Wurzeln am kräftig-
 18. sten / die Wurzeln samble alle / schneid sie
 19. in Scheiben in einem Gemach / dahin die
 20. Sonn nicht scheint / daß sie also rein vnd
 21. frisch bleiben / wenn du den Wein wieder
 22. distillirst / wie obē steht auff Michaelis / so
 23. thu als baldt die Wurzel in die Stuben /
 24. vnd geuß als denn den gedistillirten Wein
 25. darüber / Bibernellwurzel / Alantwurzel /
 26. Diptamwurzel / Ochsenzunge / Osterlus-
 27. ceywurz

ceuwurzel/groß Brunellenwurzel /
 chelwurzel / Gartenbeoniemwurzel / bl
 Liliemwurzel / Turbithwurzel / Extern
 selwurzel / Begwartenwurzel / weiß Lili
 wurzel / gelb Lilien / Enzianwurzel / E
 gelsfuß oder Steinwurzel / Königsf
 genwurzel / Schwalbenwurzel / Centa
 rium Maius (findet man in Apotecke
 Liebstockelwurzel / Tormentilwurzel
 Baldrianwurzel / Angelica / klein Bra
 netwurzel / Haselwurzel / groß Baldria
 wurzel / Kartendistelwurzel / Eysenhar
 wurzel / groß Nesselwurzel / rohten Br
 fußwurzel / Meisterwurzel / die grab u
 Merse / Zitwanwurzel / Naterwurzel
 Peterlinwurzel / Pestilenzwurzel / wei
 Rüben der besten / Zwiebeln die scharp
 sind / Rettig / gelb Rüben der besten / rot
 Baumwurzeln / Mörrrettig / dieser Wur
 zeln nemmet jedes 5. Loth / vnd alles in der
 Gebrandenwein gethan / vnd was man
 zwischen vnser lieben Frauen Tag kan
 grabē / das grab wie die andern / vnd nach
 folgende Samen sollen alle zu den Wur
 zeln in die Zinnengefäß gelegt werden.
 Folgen die Samen / Melonsamen / Cuc
 cumers

Anisamen / Coriandersamen / Pfriz
 Anisamen / jedes 3. Loth / Endiuensamen
 3. Loth / rohten Benfussamen 3. Loth /
 Anisamen 4. Loth / Viehdistel
 2. Loth / allerley Salathsamem / je
 2. Loth / Enissamen / Petrosiliensam
 Basilienamen / Fenchelsamen 4. L.
 Coriandersamen 6. Loth / weissen Nagel
 4. Loth / Hanffsamem 12. Loth / Zit
 Anisamen 3. Loth / Agleysamen 4. Loth /
 Kummelsamen 6. Loth / Römischen
 Kummel 5. L. schwarz oder rohten Küm
 4. Loth / groß Klettensamen 4.
 Eppichsamem 3. Loth / Liebstocksam
 3. Loth / Dillen 3. Loth / Maioronsa
 4. Loth. Diese Samen alle zu den
 Wurzeln gethan / vñ wol vermacht / auch
 eine Zeit gestallt / da es sehr kalt ist / vñ
 Winter also stehen lassen / Dis nach
 auch herzu gethan / mit Wur
 und Samen / Betonienkörner 7.
 weissen Senff 4. Loth / Cardobene
 6. Loth / wild Saffransamen
 4. Loth / Spargensamen 4. Loth / Meer
 3. Loth / Hirsens 3. Loth / Heselmisspel
 4. Loth / Pffirsichkörner 8. Loth / Dattel
 körner

Körner 2. Loth / Rüchern 6. Loth / Ger
 ein gute Handt voll / Epffel vnd Bryn
 Körner 2. Loth / Linsen 3. Loth / Leinsam
 8. Loth / Eychenmispel 3. Loth / Brynb
 men Mispel 3. Loth / süß Mandeln
 schelet 3. Loth / Kirschkern 4. Loth / We
 nüz 2. Loth / dieses alles in die Zinnen
 süß gethan / vnd also den Winter la
 still stehen / vnd nicht auffmachen / bis
 die Fasten / oder nach Ostern / so laß
 Hirsch fangen / daruon neme die Leber
 wasch die rein mit Wein / zerschneit sie
 stücken / darzu nimmb Hellsenbein 2. Lo
 rohten Sandel 3. Camppfer 3. Quin
 Khabarbara 3. Loth / Rapontick 2. Lo
 Spica Romana 3. quint. Mastix 3. Lo
 auffgeschossene Eychbaum die jung sü
 2. Cardamomi 3. Loth / Nim die Hirsch
 lebern / thu sie in ein groß Zinnengefäß
 darzu diese Species, daran gieß ein gutt
 Maluasier / darüber mach oben ein D
 eckel von Pappir / vnd mit Teig von We
 wol beheb zu / verbind es auch mit einer
 Tuch fest / seth es in ein Kessel mit Wa
 ser / darinn laß es sieden / zum wenigste
 4. Stundt / neme es wieder auß den
 Kessel

Wes / laß zugebunden stehen biß es fale
 und / nimm es herauß / vnd stoß es klein /
 nimm ein gut theil Gebrantenwein daruß
 vngesehr vier mal mehr / als die / so die
 hat / lege es auff ein Weinblasen /
 auff man Gebrantenwein brennet / füß
 wol / wie man pfleget gebrantenwein
 brennen / laß gehen / die weil es wol
 necket / darnach distillier den Wein
 Wurkeln vnd Samen / darzu den
 Wein von den Herklebern alles wieder
 den Zeug wie vor / vnd wenn es begint
 zu gehen / nicht gang lauter vnd bitter /
 nim es von dem Brennzeug / vnd wies
 in die Zinnenfanden / darinn es zuuor
 gewesen / was in Gläsern bleibet / das
 ist alles zusammen / heb es wol ver
 packt auff in einem reinen Gefäß / laß
 in ein reinen guten weissen Beck bas
 / vnd wenn sie sind gebacken / so
 sie auß dem Ofen kommen / brech
 Becken also heß in die Zinnenges
 in den obgebranten Wein / mach die
 Gefäß wieder fest zu / laß also stehen biß
 Pflugsten / so distillier es wieder / ne
 was abgebrand / versuch es / wanns bit
 ter

ter vnnnd trüb will werden/so sonder es
vnnnd thu es wieder in die Zinnengefäß
wie vor/vnd nimb 3. alter Capaunen/
hencke mit einem Strick auff wie ein
Dieb/laß sie selber also ersticken/wenn
todt sind/so ropffe sie/vnd mach sie mit
naß/schneid sie auff/vnd was zu essen v
tüglich ist / wirff hinweg / wasch die C
paunen rein mit Wein / zerlege sie in
Zinnengefäß / darinn die Hirschlebern
gesotten/dareyn leg die Capaunen / vn
nimb darzu wie folget. Paradisförner.
Loth/ Cardomomi 4. Loth / Capparn 3.
Ingwer 3. Loth / Zimmet s. l. Galgan.
Loth / Muscatnuß 2. Loth / Näglin 3.
Klein Rosin 5. Loth / Mandeln 6. Loth
Pfersingfern 6. Loth / rohten Campffer
Loth / frisch Eyerdotter 5. Loth / Rosin
joranblüt / Sälben / Raute / Bolcy / M
joran / jedes j. Loth / 3. Loth Fenchel / 3.
Zucker / s. Loth ein groß Zwiebeln / ein g
Stück guten Pfefferkuchen / thus zusam
men zu den Capaunen in Zinnengefäß
geuß daran ein guten Maluasier / laße
4. Stund wol siede wie die Hirschlebern
wenn es 4. Stund hat gesottē / nimbo her
auf

in ein / vnd mache es auff / stoß es alles in ein
 in einem Mörser / gieß ein guten Gebranten
 in einem daran / daß gleich die gesotten Capaunen
 in einem darinn schwimmen / das laß also
 in einem Zinnengefäß stehen / wol verwahrt vnd
 in einem gemacht / darnach nim 3. Haselhüner /
 in einem si du die nicht bekommen / so nim dre
 in einem perhann / ropff sie / vnd wasch sie mit
 in einem ein / koch sie wie die Capaunen / darzu
 in einem wie folgt: Lemonien 7. loth / Esche
 in einem 5. loth / gebrandt Hirschhorn 6. loth /
 in einem meransenshalen 5. loth / groß Rosen /
 in einem Rosen 1. h. v. geschelt Mandel dre
 in einem Benedisch Thiriack 8. loth / Eyerdotz
 in einem 3. loth / weissen Senff 3. loth / Saffran
 in einem 2. loth / Muscatnuß 2. loth / Nüglin zwe
 in einem / dieses koch / wie vor die Capaunen / 3.
 in einem und laß stehen / biß es kalt wird / zerstoß
 in einem in einem Mörser / thu es zu Capaunen
 in einem in einem Zinnengefäß / nim die Leber / Capau
 in einem und diese Hüner / vermische sie vnder
 in einem ander / wolgebranden Wein darüber
 in einem gossen / vñ in ein Zinnengefäß wol ver
 in einem hren lassen / darnach nim 5. l. gut Ter
 in einem rutin / den wasch dreymal ganz rein /
 in einem in einem starcken Wein / daß er werde /
 Sf wie

wie die Balbierer wol wissen / nimbe
 5. Pfundt reinen woluerschäumten
 nig / diese zwey Stück schlag in einem
 wen verglasten vnnnd reinen Topff
 durcheynander. Nimbe darnach so viel
 deß andern gedistillirten Weins / der
 Wurzeln / Kräutern / Blumen vnd
 men ist abgedistilliret / vnnnd vermische
 wol durch den Honig im Topff / thu
 in ein groß Kolbenglas / das mit gu
 Leimen wol verschmiert vnd vbergesch
 gen ist / set es in einen Brennofen / den
 schen vnnnd nicht Wasser hat / mache
 Feur darunden allgemach / biß es begi
 zu zergehen / so behalte das Feuer in
 ter wärme / nicht zu gar geschwindt /
 ein Tropff dem andern folget / wie ei
 vngesehr 3. zehlet / also ein Tropff fäl
 vnd wenn etwas zu viel im Feuer were
 gangen / so nimbe vom Feuer ab / stoß
 ein fein groß Glas / daß mans kan al
 zusammen gießen / so samlest du ein sch
 Wasser vnnnd Oele. Wenns nun n
 reucht / vnd beghint schwerlich zu gehen
 ist nicht mehr darinn / nimbe hernach
 groß Samengefaß / darin schüt alles / w

Arzgarten.

451

in ein algerichte hast / darzu den Capaum/
 und schlebern vnd Hünner / wie denn auch
 Serpentin vnd Honig / alle mal ver-
 mischt / als ganz wol / laß also stehn 3. Woche /
 mach veruors wol / daß kein Dampff
 dar auß geht / auch daß kein Feur dabey kom-
 me / sonst zerspringt alles / darumb müssen
 Distillierösen allein mit blinden Heins
 gemacht seyn / daß zum Glas kein
 Luft kommen mag / den abgedistillirten
 in ein thu wieder in die Zinnengefäß / dar-
 zu sie vor sind gewesen / laß alle mal nicht
 koch werden / gebacht / daß diese folgen-
 de Stück dareyn kommen / Rhebarbara
 1. Loth / Repontica 1. Loth / weiß Corallen
 1. Loth / roth Corallen 2. Loth / Zimmet
 1. Loth / wild Galgan / Coriander / Car-
 dumen / jedes 6. Loth / Zimmetrinden
 1. Loth. Muscatnusöl 6. Loth / Hechtes-
 leber 4. Loth / Hirschkreutz 10. L. Helffen-
 z 6. Loth / Elendsklawen 12. Loth / weiß
 Agstem 5. Loth / Ingwer 1. L. Galgan
 1. Loth / Muscatnus 1. Loth / Muscatblüt
 1. Loth / Saffran 3. L. Paradiskörner 6. L.
 Jungen Pfeffer 3. Loth / schwarzen Pfeffer
 1. Loth / Campffer 11. Loth / Spicanardi
 1. L.

3f ij vnd

vnd groß Lauendelöl / Krebsaugē 7. loth
 Forellenaugen 2. loth / Einhorn 1. loth
 Manna 6. loth / Smaragd wie mans
 reit findet in Apoteccken / Senetblätter
 loth / Zuckercandel 6. loth / Spica de
 dia 4. loth / Myrobalani 4. loth / Storax
 Cameli 6. loth / Lignum Aloës 11. loth
 Storax Arabica 5. loth / weissen Turb
 6. loth / Sandel 6. loth / Polerboti 3. loth
 Salarmanda 2. loth / Alica oder Halica
 bereitet 4. loth / Mastix 4. loth / We
 rauch 4. loth / Bolus Armeni 3. loth / n
 ganz Indianisch Nuss / Citronenapffel
 Schlüsselblumenzucker / Betonienn
 eler / gelb Diolen 3. loth / Graßblume
 4. loth / braun Betonien 4. loth / Saluen
 Rosinarm / Ochsenzungē 3. loth jedes
 Borrage 2. loth / Holderblüt zwey loth
 Saluenblüt 2. loth / Majoranfraut / Ba
 silienskraut / Krausmünzkraut / jedes 2
 loth / Kirschnuß 2. loth / Zucker 10. loth
 nimb von einem Hirsch das Gehirn / wenn
 es noch weich ist / zerhack es zu stücken in
 einem reinen Gefäß / das Blut vnd das
 zerhacken Gehirn leg in ein gläsern Kol
 ben / geuß ein gut theil guten Gebranten
 Wein

Halica
 wurde be
 reitet von
 Spelzen
 in Apote
 cken fundē.

darüber / distillier es / wie du den
 ...pentin gedistillieret hast / was klar ge-
 ...illiert ist / das vermach auch mit dem
 ...igen Wein alles zusammen / nimb her-
 ... diese geschriebene Species, vnd ver-
 ... sie mit den vorigen Speciebus. Dia-
 ...odon Abbat. 6. Loth / Diamargari-
 ... Anicennæ 2. Loth / Aromatici ro-
 ... Gabrielis 4. Loth / Diambra 8. Loth /
 ... galangæ 8. Loth / Diathamaron 8.
 ... Diarios Salomon 8. Loth / lætitia
 ... leni 5. Loth / Diaplinis cum moscho
 ... Loth / Diamusci dulcis 10. Loth / Syru-
 ... piquiritia 11. Loth / Syrupi Stœchadis
 ... Loth / Cassia extractæ 1. Pf. Perlen
 ... zelochert 2. Loth / Bibergeilen s. Loth /
 ... alexanderbisam 1. Loth / Ambra grisea
 ... Loth / nimm diese alles miteinander
 ... schnitten / zerstoß ein jedes besonder /
 ... und alles zusammen gemengt / laß denn
 ... etlich Monat stehn / dann je länger es
 ... ht / je besser es wirdt / allein daß es nur
 ... verwahrt stehe / vñnd nit auffgemacht
 ... rd / sonst verlieret es sein Geruch vñnd
 ... stärck. Wenn mans will anbrennen / so
 ... mans allgemach mit ein hölzern Lef-

3f iii fel

fel mit einem lange Stiel/ vnd wol vñ
 rühren/ vnd ob einem Balneo Mariae
 brennen/ vnd den Bisam vnd Ambra
 stossen/ in ein reines Tüchlein cumbini
 einer Erbes groß/ vnd wenn man das
 qua vitae in den Brennkolben oder Glä
 sein thut/ so wirff in ein jedes Glas
 Bügeln/ fülle die Gläser nicht zu vi
 breims mit einem Kohlschwab/ vnd we
 es trüb gehet/ welches bitter schmäckt/
 denn nimb es ab/ vnd füll Gläser mit/ d
 in du es behalten wilt/ was in Gläser
 bleibt/ das heb auff/ vnd schütte es zum
 dern/ daß du auch gehabt magst/ fülle
 Gläser wieder wie vor/ vnd wenn der B
 sam vnd Ambra noch reucht/ so wirff
 wieder in die Gläser/ vñ alle mal zum
 nigsten leg 5. Goldgülden in das Glä
 daß sichs darüber distillier/ vñ wenn d
 Bisam nicht mehr reucht/ so bind wied
 frischen cñ. Also habt jr des gute reichte
 Aqua vite. Wenn er nū all in Gläsern
 so nimb geschlagen Goldt/ thu in ein jed
 Glas ein Blatt geschlagē Goldt/ einer E
 bes groß Bisam/ mach es mit einer Bl
 sen wol zu/ setz es an ein Ort da es kalt sh
 get

also als wanns Wasser dabey stehet/
gefroret/das macht ein subtil vnd sehr
nützlich. Alles was vber ist blieben / das thu in
Blasen/darauff man Gebrantenwein
ginnest/ geuß darzu Wein der gebrandt
vngeschrlich als viel du gesamblet/
nimm es trucken auß. Dis ist ein trefflich
Hauptwasser. Wenn man es wil gebrauchen
so nimme man Rosen vnd Lauenz
wasser dazu/ nimm ein Tüchlein dareyn/
schlags auff's Haupt/auch die Stirn.

Ein gut Gilden Apostemenwas-
ser anzustellen.

Erstlich nimbe ein Handt voll Aposte-
menkraut / eine Handt voll Tormentil/
vnd Wurckeln zu gleich / j. h. voll
Kaffensill / ein Handt voll Isopkraut/
eine handt voll schmal Sälben / j. h. v. Stas-
menkraut oder Stechendistel / j. M. Fenz-
kraut / ein Handt voll Hergespanns-
kraut / j. M. Cardobenedictenkraut / nimbe
alles Kraut alles / vnd hack es vnder eyman-
hand / thu es in ein Steinen Hafen / geuß
darüber des besten sirnen Weins / daß der
Hafen ein wenig darüber gehe / muß es
mit wöl zu decken / daß kein Geruch dar-
aus

auff gehe/stell denselbigen in einen Kell
verschüt ihn mit Erden / daß kein Lu
dareyn komm/laß in also 14. Tag steh
darnach distilliers nitteynander / vnd
halt es in einem Glas wol verwahrt zu
Gebrauch. Der nun etwa ein Apostel
bey sich hätte / soll dieses Wassers aben
vnd morgens drey mal nacheinander en
nemen / alle mal ein halb Pfennig gel
lein voll/er wirdt von derselben entledig

Das aller trefflichste / hochberühmste Carfu
ckelwasser/von Keyß Maximilian Gemahl
berühmt / vielen damit geholffen/von

Fürst Rudolff von Anhalt
bekommen.

Nimb Rosmarin/Mayblumen / wo
riechend Merzviola/Borragenblumen
jedes 12. loth/nimb Majoran / Lauende
kraut / Kreuzsalben / Gewdistel/ jedes
loth/diese Kräuter hacke ganz klein/nim
Muscatniß / Muscatenblumen / wei
ßen Ingwer / Nägelein / Zimmetrinden
Cardomömlin / Pariskörner/ Cubeben
Galgant / Wächholderbeer / Eychenmi
spel/Haselmispel/geschelet Betonien/ge
schelet Hirschhorn/das zwischen vnser li

mit dem Frauwentag gefangen / ein jedes i.
 an dem h/ Bingerisch Gold/ Perlen/ Elend
 auch w/ Hirschkreuzlin / Perskensteinlin/
 das sind der Steinlin / die in den Fisch
 sind / welche Fisch man auch Knaul
 (so siehenn nemmet) ein jedes j. Loth/ diese 15.
 mach zu Puluer / ein jedes in son
 derheit / mische die all zusammen / thu 2.
 an der rup. Bisam darzu / giesse ein wenig
 Rosmaluasier dareyn / rühre das wie ein
 Salbe wird / mach Kloblein darauf wie
 ein Haselnuß groß / darnach nim die ges
 amelten Kräuter mit sampt dem Klob
 / leg die durch eynander in einen neu
 en steinern Krug/ giesse darauß ein gute
 Maß Maluasier/ Spicewasser/ Erdt
 wasser/ Rosenwasser/ jedes ein Maß/
 mach den Krug fest zu / vnd wann der
 nachmonat new ist/ alsdann auff den
 Tag setz den Krug halb in ein truckenen
 Sand/ in einen tieffen Keller/ laß es stehn
 den ander Monat wieder new ist / nim
 den Krug auß dem Keller / seihe die Brü
 ab/ stoß die Materien in einem Mörs
 / theile das in vier Brennhelm/ die im
 Wasser stehn / theile auch die Brü in die
 3 f v vier

vier Helm / vermach die Helmen wol
 stiller es sein kühl / daß nicht feud im
 men / laß die Materien nicht ganz d
 aufbrennen / auff daß das Wasser m
 bitter werd / nimb das wasser in Gläsen
 vnd laß 21. Tag in der Sonnen sich
 mach sie fest zu / alsdann hastu das gült
 Carfunckelwasser recht vnd gut. V
 noch was feuchte in der Materien /
 schütt ein wenig Wein drüber / distillir
 vnd hebs besonder auff.

Gebrauch dieses Wassers.

So ein Mensch hart verwundet wir
 gib ihm alsbald diß wassers 3. Löffel w
 zu trincken / daß erhält das Herxblut / v
 läßt dem Herzen nicht die Krafft entgeh
 es wehret dem Schlag / der Ohnmach
 der schweren Kranckheit / gibt grosse st
 ckung. Es mag auch zu aller Zeit vor d
 Schlag vñ schwere Kranckheit gebrauch
 werden / ist sehr gewiß. Item im grosse
 Hunger vnd Mangel der Speise soll d
 Mensch diß wasser offit Tag vnd Nacht
 gebrauchen j. Löffel voll / das Haupt vn
 Pulsadern damit salben / das erhält d
 Menschen bey seiner Krafft / wie solch
 Zure

mit erst Rudolff von Anhalt selbst bey
seinen Dienern in Kriegsläufften bewert
hat gefunden. Ein Mensch der krafftlos ist/
nimme diß wassers 3. Löffel voll offe
salb die Pulsadern vnd Kopff dar
mit/auch die Nasen/ es gibt groß Krafft/
wann man dann weiß / daß francke Leut
mit lang mit auffgehalten werden. Wenn
Kopff schwach ist vnd weh thut / von
trinken oder andern Ursachen / der
den Kopff damit/ es vergeht im bald.
In Schwanger Weib/die schwach vnd
krafftlos ist / vnd die Frucht matt / die
nimmt dieses wassers ein Löffel vol/ neß ein
dieses Luchlein dareyn/ leg dz auff den
Nabel/ vñ salb die Pulsadern darmit/ er
richt ein Kind/ wann nur ein lebendig ader
im ist / vñ mag auch ein weib gebrau
ten in Schrecken vnd andern zufallen.

Ein gülden Wasser.

Numb der fraussen Saluen 7. Vns/
Zuscattniß / Nüglin/ Ingwer / Paris/
wes ein Loth/ Zimmet/ geschelte Lorber/
Libergeiln/ jedes ein Vns/ Spicanardi
1. q. Granatschellffen 3. Loth/ diß alles
armisch grob zerschmitt oder zerstoßen/
gies

Innerliche
Wunden
Bistt.

gieß 2. Maß des besten Weins dran/
14. Tag wol verdeckt stehen / alle tag
umbgerührt/darnach rühre wol in
ser/den Kolben wol vermacht / diß
ser macht Wein wol geschmackt vnd
ne/ein wenig darunder gegossen / auß
dig angestrichen oder genossen / nütze
allen innerlichen Gliedern / Magen
Milch / Leber vnd Lungen / ist gut
Verwundten getruncken/auch die W
den damit bestrichen/wendet auch im
fang den Schlag / ist gut für alle
getruncken / dauwet auch im Magen
was sonst nicht kann gedauwet werde
heylet alle Reuden vnd Schäden/getru
cken/oder drumbe gelegt.

Ein gut Wasser.

Nimb ein Dreyling der edlen
ben / Rosmarin auch so viel / halb so v
Lauendelblumen / ein Loth Niglin/
Loth Zimmet / j. Loth Ingwer / j. Lo
Paradiskörner/j. Loth Muscatennuß/
Loth Muscatenblumen / die Wurz
dem Kraut in 6. Maß starken firm
Weins gelegt/14. Tag darinn stehen la
sen/vnd hart zugemacht / vnd in ein R

unuerwart / darnach nach 14. tagen wol
ausgeschossen / vnd wieder in Wein gelegt/
am folgenden Tag in Balneo Mariae
aufzuheben.

Das Türckische Träncklein/so vor
Geschwulst dienet.

Nimm ein neuen unuerzlästeten Hafen/
ein Maß hält / voller Brunnwasser
nimm / vnd wann es im besten sieden ist/
ein Stück dareyn gethan / Zimmet ij.
h/ Zucker 16. Loth / Muscatennuß
ij. h/ Blut ij. quintl. Galzant ij. quintl.
ausgeschossen Näglin j. quint. rothe Rosen
öl 3. Loth/laß in einer woluerdeckt
Kantel vber Nacht stehen / vnd durch
ein Sack versiechen.

Gulden Mayblumen Wasser.

Mayblumen 8. Lot/Näglin 2. Scrup.
Muscatnuß j. quint. Zimmet j. q. Mus
catenblüt j. q. langen Pfeffer j. Scrup.
Draendelblüt j. h. voll / das alles thu in ein
geschir / darzu ein Gulden Ketten/oder
ein Gold / darüber alten guten Wein/
machs wol / laß 4. Wochen daran ste
hen in einem Keller / dann distillier es in
Balneo Mariae, das erst ist der best.

Doctor

Doctor Bachens Maytranck.

Nimb Geismolcken die lauter ist der
 Maß/ thu dareyn Taubentropff mit
 Blumen/ Wegweißwurzeln vnd Erd-
 beerkraut / all klein gehackt / in gleich-
 maß / daß er in der Molcken wol sied-
 kann / laß es ein Nacht wol zugedeckt si-
 den in einer heissen Aschen / morgen-
 mach es heiß / laß es durch ein Tuch lau-
 fen / vnd sanfft ausdrucken / in dieser Mol-
 cken / so vngeschr ein Maß oder ein-
 mehr / laß ferner vber Nacht in einer hei-
 sen Aschen weichen / des besten Rebarba-
 ra klein geschnitten vñ in ein leinen Tuch
 gebunden j. Loth / Ingwer klein geschni-
 ten j. q. morgens mach es wieder siedet
 heiß / druck den Rebarbara hart auß / laß
 es doch in der Molcken heucken oder si-
 den / Von solchem Tranck hätte man
 nachmals ein zeitlang ein guten Tranck
 nüchtern zu gebrauchen / mit einem Löff-
 voll des purgierenden Rosenlaffis be-
 mischet / wird sonder zweiffel / durch Göt-
 tes Segen / zu dem scharpffen verjälzte
 vnd entzündten Gieblut in der Lebern vñ
 gangem Geüder wol thun.

Ex

Urkgarten.

463

Ein sehr köstlich wolriechend Hauptwas-
ser zu machen.

Nimb Rosmarin 24. Loth / Salbens
ut 24. Loth / Lauendel 12. Loth / Maior
2. Loth / Muscatnuß 13. Loth / Mus-
cadenblumen 13. Lot / Nägeln / weissen Zu-
cker / Paradieskörner / Zimmet / Galgant /
Römischen Kümmel / die Kräuter hier-
zu fein klein zerschnitten / vnnnd vnder
einander gemischt / darnach in ein Zin-
nfläschen gethan / darauff 6. Kannen
besten Römischen weissen Weins ge-
gossen / daß der Wein darüber gehet / dar-
auf mit einem Teig fest zugelleibet / stell
in ein Garten in ein Grub / daß der
Thau darauff falle / vnnnd umlege das
Gefäß zu rings umbher mit gar heissem
geleschem Kalk / vnnnd oben auff den
Deckel einer Spannen dick / laß also 14.
tag lang stehen / darnach geuß Wasser
auff die Kandel / vnd lesche den Kalk gar
ab / alsdann nimbs wieder herauf / thu
in ein Helm / vermachs / daß die Spe-
zen nicht darvon gehen kunn / distilliers /
so ist das edelste Hauptwasser.

Etli

Etliche gute Salben zu bereiten.

Der Königin von Ungern grüne
Salben.

Nimb Lorbeerblätter / Rosmar
Spizsälbē / Majoran / Rauten / Gau
heil / Nigellæ, auff Teutsch schwarzskü
mich mit Blumen vund Samen / fl
vnd groß Nessel / Isop / Baumölen / r
Beyfuß / jedes ein Handvoll / Oderm
nig / klein Wegbreit / spiz Wegbr
Beinwell oder Walwurz / Maßlich
Heydnisch Bunderkraut / Bugken o
Beyfuß / jedes drey Handvoll / Lauend
Wermuth / roth Rosen / weiß Rosen
des 4. Handvoll / die Kräuter vnd W
keln wol rein gemacht / darnach all d
klein gehacket / vund durch eynder
stossen / darnach nimb vngesaltene M
butter vj. Pf. dieselb wol gereinigt v
geläutert / alsdann mische die Kräu
vnd Butter durch eynder / vnd las
auff ein stund lang gemächlich mit ein
holzernen Löffel rühren / alsdann in
stark leinen Tuch gethan / vnd wol a
gep

Presset in ein kaltes wasser/darnach nim
Salb/ laß es noch eynmal auffsteden/
dann nim 3. Pf. weiß Wachs/ das
geschnitten/vnd 2. Löffel vol Baum-
und wann die Salb anhebt kalt zu wer-
den/ so nim weiß Weyrauch vnd Ma-
jorana jedes iij. Unz/ ganz klein gerieben/
allzeit wol gerühret biß es kalt wird/
dann denn wol bewahrt.

Der Königin von Ungern weisse
Salb.

Nim Genserich/Wintergrün/Mens-
wurw vnd Kraut(im Herbario findet
man Belswurw oder Gründwurw) Nat-
tungenkraut/Hirschzungen/roth Be-
ren/Natterkraut/Reinfarn/Heidnisch
Mundtkraut/Teschelkraut/Eppich mit
Wurzel/S. Johannis Blumen/spiz
Wegbreit/breit Wegbreit/Gauch-
Schlotten/schwarz Beinwell/Per-
uca, Singrün/Braunellen/jedes ij. h.
solche Kräuter wol gereiniget schneid
sie/ thu sie in Regenwasser/ als genug
daß es siedet 5. stund lang/press es auß/
dieses in ein Zinnenkann/ laß drey stun-
den siedet in einem Kessel vol wassers mit

Gg

May

Maybutter / eins so viel als des andern
 stelle es zween Tag vnd Nacht in ein
 ler / leg 20. Salbenblätter dareyn / laß
 wieder ein mal auffsieden / lasse es wie
 kalt werden / scheid alsdann das Feist
 dem Wasser / die Salb verwahr wol in
 nem Glas / vnd dasselb wol vermach
 dann es wol zehen Jahr weren mag /
 Wasser verwahr auch wol in ein
 wol vermachet / daß kein Luft daran ko
 me / das Wasser dienet Wunden zu
 sehen oder Stich / heylet hefftig / siehe
 die Wunden wol gereiniget sind / dann
 heylet geschwind.

Die Rosensalben / wie sie die Königin von
 Ungern macht / durch Franz Eley-
 tenberg beschrieben.

Nimb rein Biegen Feist / das klein
 schnitten sey / vnd zuuor das Nies darv
 gethan / desgleichen von einem Kalb /
 rein gemacht von dem Geblüt / solches
 in Rosenwasser sieden / biß es zerschm
 het / alsdann seihe es durch ein saub
 strich Tuch / laß sichs vber Nacht setzen
 scheide das Feiste ab / nimb rothe Rosen
 so viel darzu nöthig / die klein zerstoßen
 ein

in steinern Mörser/laß es zween Tas-
 chen/laß es zergehen daß es heiß wer-
 de/laß es in einem Ball/vnd mit frischen Ros-
 enblüthen ausgebeizt/dieses thu vier mal/allzeit
 vnd vor außgepreßt. Wann dieses nun fer-
 tig ist/nimb es auß dem verglästen Hase-
 n/laß es in ein Zinnenkannen/schütte es in
 ein neum Mariae, biß sich die vbrige
 macht verzehren. Preß es auß/nim süß
 Mandelöl/weiß Wachs/so viel daß es
 wird. Man muß auch die Salben in
 Rosenwasser wol waschen/vnd
 in einem steinern Krug/
 wol verwahrt ist/mit Pantoffelholz/
 mit Terpentin vnd Wachs vbergos-
 sen/so kömpt kein Luft darzu/
 hernach in Sand gesetzt
 in ein Keller.

§

Gg ff Regle

**Regiment Herrn He-
rich Stromers von Auerbac**
der Arzney Doctoris, wie man sich in
der die Pestilenz bewahren/ vnd den jenn-
gen/ so damit begrieffen/ Hilff
reichen soll/welchs

Er

Etwan der Durchleuchtigsten / Hoch-
bornen Fürstin vnd Frauen / Frau
Elisabeth, auß Königlichem Stamm zu Dänem-
geborn / Marggräffin zu Brandenburg / zu See-
Pommern / der Cassuben vnd Wenden Herzog
Burggräffin zu Nürnberg/ vnd Fürstin zu Au-
gen/ zugeschrieben vnd andern mit-
getheilt hat.

Medicina contra Pestem verbalis.

*Hac tria pestiferum curant aduersus morbum,
Mox, longe, tarde, cede, recede, redi.*

Das ist:

Wann hin vnd wieder in der Grenz
Eynreißt die tödtlich Pestilenz/
Diß dreu Wörter dir helffen zwar/
Flieh bald / weich fern / sehr langsam dar.

**Theilung dieses Regiments in
vorstehender Pestilenz.**

Nachfolgendes Regiment in anfallen-
der/ giftiger / süchtigen Plage der Pest
ilenz

Arzgarten.

169

1. Alle/ allermänniglich heilbar zu Rettung
des Lebens / ist in drey Theil/vornemlich
vnderrichtung halben/entschieden.

Der erste Theil vnderricht / wie die ^{Inhalt}
menschen ihr Leben in aller Leibes Notz ^{des ersten}
errettet vnd Pfllegung etlicher Arzney / in ^{Theils die}
ausserhalb der vergiftten Luft / an ^{ses Bäch-}
zu erlangen/ ihre Gesundheit wieder diese fähr- ^{leins.}
liche erschreckliche Kranckheit zu bewah-
ren / alsdann das seine sonderliche Cap-
itulum vnderseide aufzuweisen.

Das ander Theil lehret/ welcher mas- ^{Des an-}
sich dem Kranken / mit dem Pestilenz- ^{dem theils}
in Fieber / mit oder ohne Beulen belas-
tete/ durch Leibes Nahrung vnd Arzney
errettet geschehe.

Der dritte Theil beschleust mit Arz- ^{Des drit-}
ney / wieder schwere hefftige Zufall in ^{ten theils.}
der Kranckheit.

Der erste Theil dieses Regi-
ments.

Warnnehmung zukünfftiger Pestilenz.

Nachdem diese besorgliche/vn tödtliche
Pestilenz der Pestilenz / die der Allmächtig
gott durch seine mildereiche Barmherz-

G g iij sig

bigkeit allzeit wolte abwenden / vngewis
 net vnd vnuerschen viel Menschen
 lichen niederwirfft / ist wol zu crmeß
 daß nicht geringen Nutz bringt / zu
 durch warhafftiges Anzeigen derse
 gen Zukunft zu eröffnen / vnd Ar
 darwieder zu lernen. Der Vrsach hat
 dann Arzney zu lang verzogen / vnd
 spat gebraucht / ist vnnütz / vnd son
 zweiffel klein Errettung in dieser sch
 tödtlichen vergiffen Seuche. Solc
 Betrachtung nach wil ich die vorn
 sten Anzeigung der sterblichen Läu
 fährlich erzehlen / dardurch jeglic
 Mensch der Vergiftung vorkomme.

Zeichen

künstlicher

Pestilenz.

Finsternuß

der Son-

nen vnd des

Mondes.

Nebel.

Dicke

Wolcken.

Unbestän-

diges

Wetter.

Verände-

rung der

Jarszeit

se künstliche schwere Krauckheit offen
 ren viel Finsternuß des Mondes vnd
 Sonnen / gefährlicher Zusammenla
 der Planeten / grosse Nebel / dicke finf
 Wolcken / durch die Binde vom M
 tage vnd Niedergang der Sonnen
 samlet. Mannigfaltige / vnbeständ
 Verwandlung der Luft eines Tag
 gesund zu Klarheit / bald zu trübem
 gewitter / wiederum zu Hitze vnd Kälte
 Darzu Veränderung der Jahreszeit

und in Naturen / ein kalter truckener Lenz / an ihren Naturen.
 und folgender warmer feuchter Sommer /
 und Erscheinung der Cometen / fliegen Mannig-
 und feurige Stern und Trachen / bren- faltige
 und Kerzen / grosser Feuererschein auß feurige
 der Eröffnung des Himmels / und an engündig
 viel dergleichen wunderbarliche / feu- am Him-
 Engündung / so nächlicher Zeit mel.
 und dick sich an dem Himmel erzei-
 / ist ein grosser gemeiner Todtsfall
 sorgen. Auch geben grosse Vergiff- Anzeigen
 der Luft die Vögel zu ermercken / von den Vögeln.
 in der Höhe ihre natürliche Woh-
 nung haben / so die Luft vergift vund vn-
 / entweichen und fliehen auß der Hö-
 verlassene aufgebauete Nester / die
 und Jungen / erhalten sich (wieder Viel von
 Natur vund Gewonheit) im Thal zeitiger
 huff der Erden. Dergleichen machen Geruch
 Besorgung künftiger Pestilenz / der schwä-
 mannigfaltige / vnzeltige / todte Geburt gem Fraus
 Schwangern Frauen / vund Kin- wen.
 man Bocken und Nasern / welche in Bocken
 Landen Blatern und Flecken ge- und Nas-
 mit werden / nieder liegende. Auch fern.
 in grossen Feldschlachten viel Leut
 Gg iij vmb

Grosse
menge
vmbkom-
mener/ vn-
begrabe-
ner/ vnd
faulender
Cörper.
Erwach-
sung vieler
vergifteter
Thier.

Todte
Fisch vnd
Frösche.

Auf etli-
chen An-
zeigen
nichts
warhaff-
tig zu ver-
sündigen.

vmbkommen / erschlagen / oder and
Thier einer grossen Zahl abgestorben
auff der Erde vnbegraben ersaulen/ er-
ben sich darvon böse Dünste/ die Pe-
lens geberend/ welche auch in weite Lan-
aufführen. Solcher vngesundter fäh-
chen Zeit erwachsen vberflüssiger gro-
Zahl giftiger Thier / Mäuse / Ratten
Schlangen/ Fliegen/ Rauppen/ vnd
andere mehr unreine Würm/ wiewol d
selbigen ihren enthalt in Hölen vnder
Erden haben/ doch so die Erde fault/ v
Ursach ist der Pestilenz/ entfliehn sie
ihren Schlupfflöchern/ vnd kommen er-
offt vnd viel zu Gesicht. Ist aber sad
daß auß faulen wassern diß giftige St
ben erwächst/ wird solches erkandt d
die todten Fische vnd Frösche an den
fern aufgeworffen. Diese vnd viel d
gleichen andere Zeichen / die ich kürz h
ben vbergehe / bringen grosse besorgn
zukünftiges Sterbens in etlichen St
ten vnd durch die Lande. Jedoch ist m
zu gedencen / daß auß etlichen Zeiche
so sich ereugen / allezeit die grausame P
stilenz nachfolg: Besonder zu warhaff

Vorfündung der zweiffelhafftigen
 Krankheit/gehört fleißige Auffmerckung
 Nachtrachtung mancherley vnd viel
 Meinung: Demnach will einem jegli-
 chen Menschen in solcher grossen Fähr-
 nit/zu Errettung seines Leibs Gesund-
 heit/gebühren/sein Leben/wie nachfolgens
 Regiment durch sondere vnderchied-
 Capitul klärlich vermahnet / mitz
 Anzeig vnd aufweist/ auff's fleißigst zu
 anzuwenden.

In der Flucht / die grösste Si-
 cherheit auß vergiffter Luft.

Biewol viel vnd mancherley Arzney
 wider die Pestilenz sicher kräftig ge-
 die Gesundheit zu behalten: Jedoch
 Wahrheit zu bekennen / wirdt keine
 unsere unbetrieglichere Sicherheit an-
 genigt/dann frühe Flucht / in gesunde/fris-
 / freye / reine Luft / darinn an dieser
 Plagen niemand verstorben/vnd
 auch die giftige Pestilenz daselbst hin-
 / ist gar nicht zuuerharren / besonder
 erstwo wieder in reine unuergiftige
 zu fliehen/aber viel sicherer anfang

Wohin zu
 fliehen.

Wohin
 die aller si-
 cherste Zu-
 flucht.

Gg v lch

Fählig-
keit der
Frembden
wo das
Sterben
newlich
abgelassen

Erde
Flucht
sicher.

Unsicher/
die Flucht
eigen auf
de Sterb-
lande ein-
zulassen.

lich an die Orte zu ziehen / wo das S-
ben ein Jahr lang zuvor / oder zum wen-
sten drey viertheil Jahrs vergangen /
die Luft ganz vollkommenlich von
Gifft gereiniget were. Wo aber new-
in 4. oder 5. Wonden die giftige tödt-
Sucht abgelassen / auch ob die Epim-
ner auß Gewohnheit der Luft vnuer-
bleiben / nach dem ist gar vnicher vnd
sorglich frembden Leuten / der Luft vn-
wohnet / sich daselbst hinzu begeben / da-
vngesweiffelt noch des Giffts verla-
vnreinigheit in der Luft verblieben / da-
von die Frembden leichtlich Pestilenz
Fieber erlauffen. Darneben zu wiss-
daß baldt im anfang die Flucht mün-
vnd heylbar / anderst auß langem
zug empfangen von giftiger Luft
Feuchtigkeit des Leibs giftige böse Sä-
darzu pestilenz Fieber kompt / vñ ma-
mal den Menschen in der Flucht tödt-
Darauf abzunemen / daß die lange
in der sterblichen Luft verharret gar fä-
lich einzulassen vnd zu beherbergen / da-
offtmals geschichts / vñ ist erfahen /
von den Fluchtigen auß dem Sterblai-
fo

Daumend Stätte vnd Dörffer/dahin sie
 zuflucht genommen / mit grausam
 grosser Pestilenz vergiftt worden/
 Halben dieselbigen Leuth sonders fleiß
 vermeiden / vnd ob sie mit Bottschaft
 andern Geschäften eyndringen wol-
 len soll man gegen dem Winde auch na-
 ch mit ihnen nicht reden / noch gemeine
 schafft halten/baldt abweisen / wie
 viel halsstarriger Leuth die Flucht
 machen / auß Meynung / als were die
 Pestilenz niemands schadhafft/dann den
 Todtsfall von Gott vermeint vnd
 ausgesetzt / aber sonder Zweifel durch
 ihre Vermessenheit verführt sich man
 in den Todt. Daß aber etliche bleiben mit
 der besten Gesundheit / macht die Ge-
 sundigkeit des Leibes / des der gemein-
 schafft nicht verständig/wie ich zum theil
 in dem Lateinischen Regiment angezeigt.
 Welche sich auch an frembden Orten
 in seymässiger Vergiftung befahren/
 die Lufft reinigen / Arzney gebrauchen/
 ein Gemach zu Wohnung erwehlen/
 die in reiner vnvergiffter Lufft / wie
 zu sehn.

Mit ver-
 dächtigen
 der Pestil-
 lenz/ gege-
 de Win-
 deniche
 zu reden.
 Wieder
 die Ver-
 ächter der
 Flucht.

Von

Von Reinigung der Luft vnd sunder Wohnung.

Welche durch Amptspflicht od an
 re anliegende Geschäfte in Pestilenz
 Luft zu bleiben verhasst / sollen tract
 nach Gemachen zu sieter irer Wohnu
 hoch in freye frische Luft gebauwet /
 Aussehen vnd Fenster haben gegen A
 gang der Sonnen vnd Witterna
 Auerrocs. Vnvol Auerrocs (samt andern)
 anhängig) vermeindt / so auß vergif
 Luft die Pestilenz anfallt / daß als d
 sicherer in nieder gelegene Gebäw / v
 vnder die Erde zu fliehen / dann in der
 he zu wohnen / jedoch mehrer Theil
 vortrefflichsten Auctorn der Arzney
 schliessen cunträchlich (vnd mei
 Verstands wol) daß in dieser erbär
 chen Plage etlicher Ursachen halben
 hohe weite freye Gebäw / lustbarlich g
 gen zu wohnen am gesündesten / des
 sach zuverföhren / ist vnserm Vorn
 men nicht gemäß / noch dem gemei
 Mann nutzbar. Dargegen alle enge
 drige stinckende Gemach vnd Wohnu

von reinen / vnlustigen / stinckenden
 Arckstetten gelegen / als Fleischbänck /
 Windgruben / Kirchhöff / oder mit
 dampffen vnnnd faulen stehenden Was-
 ser (als Hanff / Lein / Leder Röstseyn)
 vnnnd mit Feigennußbäumen
 gegeben / Häuser zwischen Berg ge-
 setzt / vnnnd allenthalben beschlossen / alles
 Durchgangs der Winde beraubt / Auch
 Fenster gegen Niedergang der Son-
 ne vnnnd dem Mittage haben / seynd sehr
 vnnnd giftigs Luffts / deßhalben einer
 Bohnung oberzelter Eygen-
 schafft nachzutachten / vnnnd darneben
 vorzuführen / die Lufft darinn zurei-
 nen vnnnd gesund zubehalten. Demnach
 auß den Gemachen täglich aller Un-
 reußgeworffen / vnnnd die Fenster früe-
 so die Sonne ein Stunde heruor ist
 geöffnet werden / die Winde von
 verdachten Orten durch zulassen / vnnnd
 alle dampffige / vbelriechende Lufft
 nacht vber beschlossen vnnnd versamlet /
 zu führen / Dann alle verdampffte / in-
 haltene Lufft / als versperter Gebäuwe /
 vnnnd der Berghölen /

Sil

Silbergruben / Kupffergruben / giftig
dann offte erfahren / so Keller lange
versperet geöffnet worden / welche so bi
dareyn gangen gehling hin gefalle sey
vnd verschieden / darumb verdampffte
vermeiden / vund in feint versperetes
mach zu gehen / es sey dann zuvor ein
Tage geöffnet / vnd die Winde durch
lassen. Aber mittags vund nachts ist
Lufft böß / vnd vngesundt / deshalb
seibigen Zeit alle Fenster vund Wind
cher fleissiglich zuuerstopffen / vund
Wind von dem Mittag vund Niederg
der Sonnen / auch auß dem Sterblich
kommend / die den Leib mit giftigen
len Feuchtigkeiten erfüllen / allzeit son
fleisch zuuermeiden. Auch darneben
tung zu haben / Hundt vund Katzen
vergiftten Häusern lauffende nicht
zulassen / dann die Pestilenzische
durchdringet die Wollen / Haar v
Kleider / slicht sich dareyn / vnd wirdt
massen offtmals von einem Haus in
ander getragē. Ob aber auß Vnglück
Pestilenzischer Kranckheit jemandes
Hausgesinds niederfäme / sol der Kre

Schreibe
keit auß
dem auß
vnd ein
lauffen der
Hunde vnd
Katzen.

andern ander Haus / oder wo darzu nicht ^{Das die}
 in ein sonderlich Gemach gelegt wer ^{Pestilenz}
 Dann giftiger Dunst vnd Proden ^{süchtig / vñ}
 in dem Leibe der Krancken reucht / der ^{fährlich}
 raufft des Gemachs giftig / vñnd an ^{ben Kran-}
 Inwohner auch tödlich macht. ^{cken zu}
 in dem allen ist von nöhten zu vertroßt ^{wohnen.}
 Für Sicherheit / wolriechende Kräuter /
 vñnd auch Kerzlein / die kräftig ^{Wie die}
 die Gifft der Luft zuuerzehren / zu ^{Luft}
 rauchen. Doch darneben zuuermer ^{durch Arz-}
 / daß nicht gut / jeglicher Zeit alle ^{nen zu rei-}
 Kräuter / die kräftig wieder Pestilenz ge ^{nigen.}
 werden / im Gebrauch zu haben /
 in so hitziger Zeit die innerliche Plaz
 ansicht / vñnd Arzney hitziger Natur ^{Von rei-}
 gepflegt / würde die Luft dadurch ^{nigung der}
 / vñnd der Gifft empfänglicher. ^{Luft hi-}
 wiederum in pestilenzischen Sterben ^{ziger Zeit.}
 der Zeit / seyndt Arzney kalter Natur
 vñndhafft vñnd zu meiden / der Ursach
 will ich Arzney jeglicher Zeit /
 vñnd gebürlich zu reinigung der
 / anzeigen. In erschöcklicher Pestis
 hitziger Zeit sollen nach dem auff
 der Sonnen / so der Tag auff die
 Kräuter

Kräuter gefallen verzehrt/ gebrochen
 gelesen werden / Rosen / Viol / Seerose
 nen/ Weiden/ Quitten / Myrrhen v
 Margarethenbaumsblätter / dieselb
 soll man in Rosenwasser mit Essig
 mischt einweichen/ vnd mit gelben S
 del puluer bestreuen / darnach in den
 machen hin vnd wieder aufstreuen /
 sonder welche in gutem Vermögen se
 nemmen 3. Pf. Rosenwasser / 6. Loth
 sigs/ Troisicken auß Campffer gem
 rohtes auch gelbes Sandels jegliches
 Campffers ein halb quint. Die Stüc
 le zusammen vermische/ darnach oberz
 te Kräuter dareyn weichen / vund in
 Gemachen aufstreuen / auch die
 pich/ Beth/ Deck vnd Leplach daru
 sprengen/ Welchen verdrosse diß vnd
 dere selbst zu machen / der schiecke jegli
 Recept außgeschriben in die Apotec
 zu bereiten. Aber Armen vnuermö
 den Leuthen ist genug vund nützlich al
 Rosenwasser mit Essig vermische in ih
 Stublein vnd Kämmerlein zu spreng
 Auch ist jederman sehr fruchbar das
 gesicht vnd Hände mit Rosenwasser d
 un

Die arme
 Leut.

Der Essig vermischet/offt zu bestreichen/
wem soll sich ein jéglicher mit einem
Ruchapffel versehen / vnnnd solchen
it / wo Forcht pestilensischer Ver-
sehung/ bey ihm tragen zu riechen / doch
nach Essens füllet solcher Ruch den
off / deßhalben etliche Stunde sich
halten / wo anderst nicht Forcht / zu
verhüten / vnnnd soll heysser Zeit innhalts
Recept gemacht werden.

Laudani, Terpentinae sapenu-
lotę, & vltimò cum aqua rosata
drach. s. sandalorum omnium,
ru. violarum, foliorum Myr-
corticum Granatorum, Caryo-
lorum, Croci corticum Citri ann.
amphora gr. iij. Musci dissoluti in
a rosata gr. iij. puluerisentur pul-
fanda & in mortario calido incor-
nentur, fiat pomũ, & ponat. in glo-
perforatum de ligno Iuniperi.
Aber die Apoteken nit allzeit bey
auch nicht Geldt darauff zu legen ha-
sollen an statt eines Ruchapffels ein
in Essig mit Rosenwasser ver-
setzt nehen / bey ihnen tragen / vnd offe
zu riechen.

Hh So

Reinigung
der Luft
zu kalter
Zeit.

So aber zu kalter Zeit die grausame Pestilenz anfächet / soll die Luft der Lufft mache mit hitzigem kräftigem Geruch / Rauch vnd Feuer / zu gesunder Wärme vnd Reinigung gemässigt werden. Zu diesem halben in den Gemachen zu streuen Majoran / Kraußmünz / Bachmünz / Marienmünz / Rosmarin / Pfefferkraut / Thymian / Salbey / Poley / Meliss / Calaminthen / Dost / oder Wolgemut / Ysop / Bertram / die blätter Citri / auch vmblegen / wolriechendes Obs / Aepffel / Birn / Quitten / Pomeransen / Limon vnd Eteräpffel / die fürtrefflicher Aegend vnd Krafft seyn wider die tödliche Kranckheit. Für vnd nach Mittag / die Stundt ist nutzbar Feuer zu schüren in gutem frischen wolriechenden Holz / Tennen / Fichten / Cypressen / Wachderholz / auch mit Sadenbaum / Weinreben / Rosmarin / vnd Majoran. Zu setzen soll man nachgemelte Stück auff die Apotecken kaffen / auff Kohlen legen / vnd einen Rauch darmit machen / Storax / Camitæ / Alipta Muscata / Gallia Muscata / Troiscen / von Holz Aloe. Die

Seit

...sich seynd darzu köstlich. Welche reich Rauch
...d vermögend / sollen nachfolgenden Troischen
...cept/Troischen auß mancherley Stücken zu
...zusammen vermengt / machen lassen werffen.
...auß Kohlen brennen.

... Laudani, Vernicis ann.drach. i.
... erebinthinæ, Mastic.Storac. ann.
... s. Caryophyllorum, Mac.Croci,
... i aloës, granorum tinctorum ann.
... ch. i. Galliæ Muscatæ, Alistæ Mu-
... æ, Nucis Muscatæ, Cyperi, Asari,
... i albi, rubri, Calami aromatici,
... j corticū Citri, Cinnamomi ann.
... .Incorporentur omnia in morta-
... cum pistillo calido, tum terenda
... ntur, fiant trochisci.

... Auch seynd die gemeine Rauchkerzen Rauch
... anderst Troischen oder Bilet ge- fertzlein
... it in der Apoteken bereit zu fauffen anzuglä-
... anzuglumen / doch grösser kräftiger men.
... gend haben / die inhalts folgendes Re-
... s bestalt werden.

... Laudani puri, Myrrhæ, Thuris,
... stic. Storac. Calamitæ, ann. vnc.
... cyperi, rosar. rub. Sampsuci, ann.
... . i. Cinnamomi, Caryophillo-
... Hh 2 rum,

rum, Sandali, Spicanardi, Macis, a
dr. i. s. Carbonum ligni salicis lib. s.
corporent. omnia, fiant formulæ
longe, subtiles, addendo, si opus est
mucilagine Gummi arab. extracta
aqua rosarum pro meliori incorpo-
ratione. Si vis magis aromatisare, ad-
dece aliquid Musci vel Ambre, si re-
tere caliditatem vis, adde Campher
secundum quod volueris. Welchen
mit halben nicht Geldt darauff zu legen
haben/ sollen allein mit Benrauch in
Stuben vnd Kammern räuchern.

Ruch-
äpfel sal-
ter Zeit
fruchbar.

Zu dem ein Ruchapffel innhalts
gendes Receptis getragen/ vnnnd gebüh-
cher Zeit wie oben angezeigt/ gerochen/
wahret kräftiglich wider Pestilenzis-
Gifft. ꝛ. Laudani vnc. s. Storacis
lamitæ drach. ij. Masticis drach. s. C
ryophillorum, Macis, nuc. Muscat
Cinnamomi, electi Croci, ligni alo
ann. scr. i. Ambre Grysee scrup. s. M
sci dissoluti in vino odorifero gr
puluerisunt puluerisanda, conficiant
ex eis cum pistillo calido in mortar
pilam & ligent in sindone rubra,
ponat

in globum ligneum perfora-
 tum de Iunipero. Über das alles wer- Edler Ge.
 stein große
 Tugendt
 wider Pe-
 stilenz.
 viel edler Gestein der grossen Zu-
 standt vnnnd Krafft von Alberto gelobet/
 wie getragen / daß die Pestilenz mit ver-
 mögen möge. Solcher Krafft ist der Hya-
 cinth, Saphir, auch der Rubin am Hals
 tragen / oder in einem gülden Ring ver-
 set / aber insonderheit bekräftiget der
 smaragd das Hirn / der Saphir die Le-
 ber. Mittelmässiger Zeit in der Hitze vnd
 Kälte seynd nützlich Arzney mit bemeld-
 ter Qualitet mittelmässiger Naturen. Je-
 doch jeglicher Zeit der Pestilenz ist frucht-
 bar vnd nützlich die Lufft zu Truckenheit
 vnd Kälte durch Arzney zu mässigen/
 wann Aristoteles spricht / daß diese Qua- Aristote-
 les.
 litet kein Säule geschehen lasse.

Von täglicher gesunder Speiß
 vnd bequemen Stunden rechter
 Mahlzeit.

Wiewol jegliche Zeit zu Erhaltung
 der Gesundheit in guter Mässigkeit mit
 Essen vnd trincken zu leben / jedoch sonder-
 lichen in Pestilenzischen Läuften wil ein
 Nh iij mässis

Gählig-
keit guter
Schläm-
mer vnd
Prasser in
der Pest-
lenz.

Nahrung
gesunder
Jahre ein-
bracht zu
gebrauch.

Rechte
Grundt
der Mahl-
zeit.

Anzeigung
vollkom-
licher
Däruung.

Grosser
Hunger

mässiges Leben in allen Leibesnotturn-
vund Vercken allermeistiglich von
ten seyn. Dann Schlämmer/Denn
Prasser/die sich stets vberflüssig erfül-
seyn in grosser Gefahr pestilenzlicher
des. Drumb jederman die vberflüssig-
Wollüste des Leibs abbrechen/vnd tra-
ten soll auff Nahrung in giftiger pe-
lenzischer Zeit nicht erwachsen/ beson-
in gesunden Jahren erobert/ die auch
ihrer Natur lägerhafftig / werhafftig
vnd bisher nicht verdorben ist/mit solch
gezimpt des Tags zweymal zu speis-
Jedoch soll ein Mahlzeit der andern ni-
ehe folgen/ es sey dann sach/ daß zu es-
ein rechter Hunger anfäht/das würde
kandt auß vollkommlicher Däruung
genommener Speiß / als so von der
bigen der Wage nicht außgeblehet/ so
dern sich nieder gesetzt / auch kein sau-
Dünste darauff aufffahren / vnd der Le-
gering vund verdrossen / zu essen gross-
Lust ohn allen verdriess vorhanden ist/a-
dann were vngesundt die Mahlzeit lä-
ger auffzuschieben. Wann grosser Hu-
ger erlidten / gebürt böse faule Feuch-
fi

ist im Magen. Auch soll in den Mahlzeiten gute Ordnung der Gerichte gehalten werden / allwege die weiche dänliche Speiß vorzugeben / nachfolgend die grössere / vnnnd jederman im Essen der Mäßezeit seyn / die Speiß mit guter Masse nehmen / vnd wol zu kauen / auch alle dänliche Ding aufzuscharren / ansonst die Speiß vollgierig gessen gibt böse Nahrung / vnnnd verursacht offts als zu mannigfaltigen bösen fährlichen Krankheiten.

Vom Brodt.

Zum Brodt (das ein Grund ist aller Nahrung / als Galenus saget) soll guter Weizenkörniger Weiz alters halben vnnnd vorerborben / in einem guten frischen Erdenoden erbauwet / genommen / vnnnd der Teig mit frischem Brunnenwasser / nicht auf stehenden stinckenden Pfützen oder Schneewasser eyngemacht / auch mit gutem / dürrer / vnuerfaultem Holz wol aufgebacken werden. Vber das soll das Brodt weis / leicht / vnnnd auff das
Hh iij älteste

Welcher
massen des
Brodts zu
geniessen.

älteste zween oder drey Tag alt seyn /
aller Speiß in gebührlicher grössse zu
sen / doch die verbrandte Rinde abgesch
gen werden / Nach Meynung etlicher
Auctorn der Arzney / ist allwegen zue
oder anderthalb so viel Brodts als Ey
drey mal so viel als Fleisch / vier mal
viel als Fisch zu zulegen / doch ist lange
Gewonheit etwas darinne wieder die
gul nachzulassen.

Vom Fleisch.

Wachsum
des Fleisch.

Eigen
schafft der
Thier zur
Speisse
gesunde.

Alles sehr feuchtes Fleisch / in sonder
heit der Thier mit Gespühlich oder a
derm Schleim vund Vnlust ernehrt /
vngesund / als Schweinefleisch / vnd
fast aller versperter gemester Thier / au
der die in Pfützen / Wassern / vnd Wiste
ihre Nahrung suchen / aber welche an d
Berge freyen Aufgang haben / vund sic
in der Höhe vnd freyen Luft erhalten / m
guten blühenden Kräutern vñ andern heyl
baren Samen vund Früchten gewende
werden / seyn bequem vund gesunde / als
Krammetsvogel / Haselhäner / Schnepf
fen / Troschel / Amsel / Auwerhane / Pirek
hane

Hühner / Kephünner / Lerchen / Leisken / Fin-
 ken / vnd anderer viel mehr Waldvögel /
 auch Rehen Wilpert. Aus den hünlichen
 Thieren seyndt zur Speise am gesündes-
 ten / Cappau / junge Hünner / verschmitte-
 Hammel / Zieglein / vnd saugende Käl-
 ber / so anderst die auch gute gesund Wenz-
 haben. Die Jngewende aller Thier
 geben vngesundte böse Nahrung / außge-
 schlossen Hünner / Hirn / vnd Lebern / die
 vngesundt behalten. Auch ist zu meiden alles
 grobes zehes vnd dümliches Fleisch / als ge-
 wüchert vnd eyngefalzenes Fleisch / altes
 Hirschen / grobes Rüh / Ochsen vnd
 Bocksfleisch / vnd Hasenwildpret. Dar-
 zu leben zu wissen / daß in Sommerszeit ge-
 wüchertes Fleisch mit wenig Essig / aber der
 zeit des Winters gebraten / ist am be-
 ste vnd am gesündesten.

Aller thier
 Jngewen-
 de vnge-
 fund / auß-
 geschlossen
 Hünner
 Hirn / Le-
 bern.
 Vngesund-
 tes Fleisch.
 Nüchlicher
 Gebrauch
 des Flei-
 sches Som-
 mer vnd
 Winters-
 zeit.

Von Eiern / Milch / vnd Fischen.

Weiche Fisch / Hünner Eier / geben gu-
 te fräfttig Nahrung. Aber in Butter vnd
 Del geröst seynd vngesundt / vnd alle an-
 dere fette Speiß mit Butter gemacht /
 H v auch

Gebrauch
 der Eier.
 Fette speiß
 vngesunde.

Alle gar-
stige Speiß/
giffitg/
vnd böse
Milch zu
meiden.
Zeichen
der ärgsten
Fisch.

Zeichen
der gesun-
den Fisch.

Ein Sal-
zen zu Fi-
schen.

auch an ihnen selbst sehr fett / verleger
faule / stinckende Eyer / vnd alle and-
garstige Speiß / seynd nicht minders si-
dann Giffit zu meiden / alles Milchwei-
bringt Nachtheil / darzu alle Fische sen-
vngesund. Jedoch für die ärgsten werd
gehalten / die in stehenden Wassern vn-
Teichen bey Städten gelegen / darinn
ler Unflat fleust / erzogen / vnd gla-
schlupfferiche Fische ohne Schuppe
auch cnyngesaltene Fisch. Ob aber an F
vnd andern Tagen / daran Fleisch zu ess
verbottē / die notturfft Fisch zu gebrauch
verursacht / seyndt am gesündesten die
frischen fließenden Wassern / steinig
Bächlein gefangen werden / vnd schlüp-
fig seyn / solche soll man mit Wein vnd
Essig wol sieden / vnd warm essen / ab-
der kalten Fisch ganz vnd gar enthalten
vnd aller anderer kalten Speiß. Dann
aber die Fische weniger nachtheils zufu-
gen / soll hernach geschriebenes Puluer
statt einer Salsen / eines Guldens schwe-
in Wein geweicht / vnd darzu gebraucht
werden / Zunehmen weisses Ingwer
gute außersesene Zimmetrinden / jeglich

zu

Arzgarten.

491

zwey Loth / zubereites Corianders / drittz
halb quintlein / Råglin / Muscaten/
Cardomomum / jegliches anderthalb
quintlein / rothe Corallen ein quintlein /
geschabtes Hessebeins ein halb quintl.
gestossener Bursel Diptami, Formens
ill / vund Sandelholz / jegliches ein halb
quintlein / Saffran zwey drittheil eines
quintleins / darzu vermischen viel oder
wenig Zuckers nach eines jeglichen wol
gefallen / sol Sommerszeit in Rosencsig/
Winterszeit in Wein geweichet vnd ge
kocht werden.

Von Früchten.

Alle Früchte / die fröhe faulen / geben
dem Leibe böse / faule Feuchtigkeit / vnd
Geschicklichkeit zuempfangen Pestilenzis
che Krankheit / deshalben sich derselbi
gen allzeit roh zuenthalten. Wiewol etli
che Früchte der Pestilenzischen Vergiff
ung hefftig widerstehen / als Feigen /
Welschenuß / vnd Haselnuß. Jedoch sol
len sie nit oberflüssig vnd wollustiglichen
gebrauch

Gebrauch
der Fruch
te / die wie
der Pesti
lens triff

gebrauch

Gebraten
Quitten.
Vnnd
Quitten
Latwer-
gen zu gu-
ter Dän-
nung
nüglich.

gebraucht werden als Speiß/ besonder
masse einer Arzney. Bedachte Frücht
nach empfangener Speiß ziemlich in
Zucker genommen/seynd wieder Giff-
keit der Speiß nutzbar. Auch so mit E-
sen vnd Trincken beschlossen / ein vier-
einer gebratenen Quitten gessen/aber v-
gewürzte Quitten Latwergen einer E-
stanien groß / bringt Beschliessung d-
Magens vnnnd guter Dännung gro-
Hülff.

Von Getrânck.

Wein ge-
sünder
dann Bier.
Nachtheil
auff süßem
Wein.

Lauters / wolvergermes / geringes / wa-
hafftiges Getrânck / Bier vnd Wein / i-
bequem / jedoch viel gesünder dann Bier
ist ein geringer wolchriechender zengriech-
ter Wein / dann der süsse verstopfft die E-
ber / macht auch viel schadhaffter Dünst-
sehr starcker wein sol mit frischem Brun-
wasser vermischet werden / 2. oder 3. stun-
den vor Trinckens / auch nach gehaltenen
Mahlzeit nicht in 4. oder 5. Stunden
Darnach so hefftiger Durst ängstiget / i-
Trincken zugelassen / doch zuuor soll man
etliche Bissen Brots essen / auff das jeg-
lich

Beque-
migkeit zu
trincken.

und Trincken / sonderlich Wein / dem
Nirn und Gliedern kein Schaden zufüg.

Von leiblicher Übung zu
haben.

Wiewol von vielen in fährlichkeit der
Lebens / Leibs Arbeit und Bewegung
ungesundt geacht / und verbotten wird/
gesehen / daß dardurch der Leib erhitzt/
und die Dünst oder Schweißlöcher sich
öffnen / deshalb die Pestilenzische
Pest dem Leib so viel mehr durchdrin-
gen / und die tödtlichen Krankheiten wir-
men solle / jedoch ist solcher Meynung mit
Folge / noch Leibs Übung gar zu un-
lässen / dann so ferne die Arbeit oder
andere Leibliche Übung ungebührlicher
Zeit und Zeit fürgenommen würde. Dann Nachsehen
auf steter müßigkeit erwachsen viel über-
flüssiger / faulender Feuchtigkeit / mit
großem Abbruch der Gesundtheit / dar-
von die Natürliche Hitze gedampffet / ge-
mindert wird / und dieselbigen schädlichen
Überflüssigkeiten nicht verzehren mag/
daß eine grosse treffliche Ursache ist Pe-
stilenzisches Fiebers. Dargegen gemäß
Leibs

aus steter
Müßig-
keit.

Nur aus
gemäßer

Leibs
Übung.

Wenn
Leibs Ü-
bung nutz-
bar vnd
welcher
Zeit.

Wie sich
nach em-
pfangener
Speiß zu
halten.

Leibsarbeit vnd Übung erweckt vnd mehret die natürliche Hitze/ verzehret die faule Feuchtigkeith des Leibs/ stärckt vnd bekräftiget den ganzen Leib. Doch wo obberührt/ ist die Übung nicht jeglicher Leibe/ noch jeglicher Zeit nützlich/ dan allein reine Leiber den Nutz der Übung empfangen. Die zu treiben vnd zu haben früe vor der Mahlzeit/ so durch die Sonne die näbliche/ dicke/ finstere Luft geläutert vnd verzehret worden/ aber die viel böser vberflüssiger Feuchtigkeith bey sich haben/ sollen sich zwar mit heylbarn Purgation reinigen lassen/ darnach sich des gleichen ziemlicher Übung fleissigen/ die durch Reiten/ Gehen/ Pallenspiel/ oder durch andere Wege mannigfaltig für zu haben/ auch etliche kurtzweilige Handwercker zu treiben/ als Drechselwerck. Doch solle jederman Reinigung der Luft durch die Sonn erwarten/ darzu vermeiden die Wind von Mittag vnd Niedergang der Sonnen/ auch auß der gegend des Sterblandes kommend. Nach effens wil jeglichem gebühren drey Stunde sitzend/ mit frölicher Kurtzweil müßig zu seyn/

Arzgarten.

495

mit Vnderlassung aller Leibsbeue-
 ung / vnd schwerer trübliehen Gedan-
 ken / damit nutzbare kräftige Däunung
 gebracht werde / also werden Leibs B-
 ung rechter Zeit gehalten / nicht zu schaz-
 son / sondern grosser Stärck vnd Gesund-
 mit entspriessen. Dann Rhases schreibt
 merckliche Historien von Wildj-
 / daß zu einer Zeit ein grausame
 Pestilenz gewesen / darinne ein vnzehliche
 Völkcs abgestorben / vnd allein
 Wildjäger ihrer Leibs Übung halben
 auerlebt blieben / darauf beschleußt A-
 trois, daß niemand dieselbigen verlies-
 solle / dann die Kranckheit geliebter
 gesunden Leib halten.

Historia
 Rhasis von
 Wildj-
 gem.

Vom Schlaffen vnd Wachen.

Vbriger langer Schlaff / auch Nächte
 hes sitzen vnd Wachen / thut der Ges-
 andtheit nicht geringen Abbruch / sons-
 ürlich zu der Zeit der Pestilenz / ist vbers-
 mttung des Mittels in Schlaffen vnd
 Wachen groß Nachtheilung / dann vbriz
 Schlaff macht böse vbrige Feuchtig-
 keit

Was
 schadens
 auß vbriz
 ge Schlaff

vnd Wa-
chen er
wächset.

Bequeme
Stunde zu
schlafen.
Wie sich
im Auf-
stehen zu
halten.

Täglicher
Schlaf.

Nun von
frölichem
Wesen.

keit im Leibe / vnd Wachen verzehret
Leib / darumb einem mittelmässigen
ruhigen Schlasse sieben oder acht stund
lang / bis zu vollkömlicher Däuwun-
nach zu kommen / der anzufehen ein stund
nach allem Abendessen vnd Trinck
vnd so er verbracht / ist gar sonderlich
grosses Duses / den gansen Leib mit den
Händen sanfft zu reiben / vnd darnach
versamlete oberflüssigkeit des Leibs aus-
werffen / vnd ob die Natur den Stulgan-
nicht triebe / soll er mit Zäpfflein / linder
Elistierlein / oder mit Vesilens Pilla
gefördert werden. Täglicher Schlaff
sich allzeit zu enthalten / dann der den
sundten sehr nachtheilig.

Von Bewegnuß des Ge- müts.

In dieser erschrecklichen Plage d
Vesilens sol männiglich ein frölich W
sen führen / durch mannigfaltige kurzwe-
lige Spiel / ziemliche Lust vnd Freuden
suchen / mit Seitenspiel / Harpffen / Sin-
gen / Schwenzen / lustbarlicher Kle-
dung / vnd ihr keines Todtsals gedent
gross

grosse Hoffnung des Lebens haben / dar-
 durch empfähet der ganze Leib grosse Ge-
 sundheit vnd stärke / wird auch der Ver-
 standt scharpff vnd sinnreich / besonder
 vorcht des Todes / Traurigkeit / Jam-
 mer / Klage / schwere trübliche Beküm- Schaden
 mernung / schwächet vber alle masse den auß trüb-
 Leib / vnd verursacht oftmals zu tödtli- lichem
 chem Fall der Pestilenz.

Von Männlichen Vercken.

Die Männliche Verck / vnmaßig /
 überflüssig geübet / seyn allwege / aber in
 vnderheit Pestilenzischer Zeit / dem Leib
 schadhafft / dann sie verdunkeln das Großer
 Gesichte / schwächen das Hirn / den Ma- Nachtheil
 n / vnd die Däunung / auch die Heba- auß Vn-
 n vnd alle Glieder des Leibs / benem- messiger
 zu dem die Scharpffsinnigkeit / vnd Übung
 verdunkeln den Verstandt / verzehren
 vnd verschwenden den ganzen Leib / des- Eheliches
 willen vnerwachsene junge Leute / auch Welchen
 vberhitziger oder kalter Natur sindt / Maßliche
 vnd alle schwache / abkräftige / verzehrte werck am
 vnter / sonderlich die Alten / die sich allein schadhafft
 mit vnnützen Gedancken / Worten / vnd
 si vn-

Gebähr-
liche Zeit
Eheliche
Berck zu
treiben.

unnütlicher Geburt zu wecken se-
hen / sollen sich solcher ganz entho-
Jedoch etliche gesunde Leute mögen
selbigen Berck messig vnd ziemlich
gehen / gebührlicher Zeit / als so der
mit harter Arbeit nicht vermüdet /
Durchlauffen / Blutfließen / Purgiren
nicht geschwächt werden / auch mit zu
däunter Speiß nicht beladen / vnd das
Gemüt mit schweren Gedancken
betrübet ist / darauf zuermessen / das re-
bequeme Zeit darzu sey / nach den zu-
Däunungen im Leib verbracht / als
gefährlich zwey oder drey Stunden in
Mitternacht / so anderß die innerliche
Natur darzu bewegt. Wann aber
die eusserliche Ursachen darzu reizen
vnd doch sonst die Natur nicht geneigt
sich derselbigen zu entcuffern / nach
brachter Sache soll man wieder ruhen
vnd schlaffen.

Von lieblichen / heylbaren / frö-
tigen Arzneyen / wider Pestis-
lenzische Vergif-
tung.

Von Ader-
lassung.

In Besorgnuß zufälliger Kranck-

Pestilenz / ist von nöthen der Kranck-
heit / durch Gebrauchung etlicher Arz-
neyen / dardurch der Leibe gereiniget / vnd
wieder Vergiftung bewahret wird /
zukommen. Das geschieht manning-
fältig. Erstlich / durch Aderlassen / jez
ist nicht zudencken / daß die Ader-
se jederman nützlich / der ungezweifelt
Leut mißbrauchen / ihr Geblüt auch
zeiten durch Rathgeben vnuersändiger
Arzte mit grosser Verkür-
zung des Lebens auflassen lassen. Des-
wegen zu wissen / daß allein Aderlassen

Welches
Aderlassen
fruchtbar.

Si ij Aber

Welche zu
Aderlas-
sen unge-
schickt.

Wo hin
die Köpff
für jeglich
Ader zu
setzen.

Wann die
Aderlasse
unfrucht-
bar und
dafür zu
purgieren.

Nieman-
des frucht-
bar gebrau-
chet der
Purga-
tion auf-
eigner ver-
messheit

Aber alte verlebte Leut / Knaben vñ
dreyzehen Jahren / schwache / dünne /
leibige Leute / vñ schwangere Frauen
sollen sich Aderlassens enthalten / vñ
für messig schreyffen vñ Köpff setzen
sen. Für die Medianadern / zwischen
Schultern / für die Hauptadern / an
dem Hals / für die Leberadern / auff
Lenden. Wo aber der Leib mit bö-
sen Feuchtigkeiten beladen / vñ doch diese
gen dem Blut nicht vndermischt / an-
durch Aderlassen nicht außlauffen wer-
den / sollen solche mit Purgation /
raht eines verständigen gelehrten Arz-
ausgetrieben werden / vñ niemands
thörllicher Vermessenheit durch sich
best Purgation pflegen / dann oft er-
ren / daß vnuerständige Leute ihnen so-
tödliche Purgation zubereit. Über d-
darnit böse Feuchtigkeit in dem Le-
nicht erwachsen / seyndt darwieder na-
folgende Arzney zu gebrauchen / die
Pestilenzischen Gifft gewaltiglich
widerstehen / vñ dieselbi-
gen verzehren.

¶

B

von heylbarer Artzney wider
die Pestilenz.

Pestilenz Pillulen haben grosse krafft Nutz vnd
Gebrauch
der Pesti-
lens Pil-
lulen.
oder solche Vergiftung zu bewahren/
nach alle böse faule Feuchtigkeit des Leibs
zu wehren / so derselbigen alle Wochen
ein / ein drittheil eines quintleins / oder
das allermeist ein quintl. frühe / oder
eine Stunde vor dem Nachtmahl ge-
nommen wird / oder in gutem Wein ge-
nommen / jedoch Sommerszeit sollen sie /
alts folgendes Receipts / gemacht wer-
den / die fruchtbarer sind / dann gemeine
der Apoteken.

Alloës ritē lotæ drach. iij Myrrh. Receipt
der Pesti-
lens Pil-
lulen.
Crocī, Mastic. ann. drach. j. s. fi-
pillulæ cum syrupo acetositat. Ci-
aut de Limonibus aut Ribes.

Die Erde Lutum Armenum genant / Lutum
Armen.
bereitet / wie ich nachfolgendes lehre /
3. Theils von einem quintlein / oder
in meisten eines halben quintl. schwer
in einem Trunck Weins / mit Rosenwas-
gleich vermischt / genossen / hat merck-
liche grosse Krafft / nicht allein wider Pe-
stilenz

Si iij stilenz

Zubereit-
ung der
Erden.

Terra si-
gillata,
als Lutum
Armenū
zugebrau-
chen.
Sauer-
ampffer,
kraut
grün.

Sauer-
ampffer.

stillen zu bewahren / sondern auch die
mit beschweret / darvon zu erledigen
dermassen bereitet werden. Erstlich
Sauerampffer oder Scabionsentw
vbergiessen / dasselbig selbst eyntrucken
lassen / darnach wieder zu kleinem J
uer gestossen / mit jesterzehltem W
vbergiessen vnd stehn lassen / bis das si
austrucknet / also das drey oder vier
getrieben / vnd darnach dieselbigen
de zu gebrauchen / wie angezeigt / be
ten. Solche grosse Tugend vnd Kr
wird auch befunden in der Erden / T
ra sigillata geheissen / die zu bereiten
wie jehund gelehret / als Lutum Arm
num, auch in so grossem Gewicht
nehmen.

Ein Mund voll grünes Saueram
fernkrauts täglich nüchtern gessen / ist
köstliche kräftige Arzney wider die
stillen. Doch zu wissen / das nach An-
gangs der Sonnen dasselbig zu brechen
so der Taum darauß gefallen / verzeh
worden / vnd darnach rein zu wasch
Ob aber solch Kraut grün nicht zubeko
men / soll man die durren Blätterlein v
ein

Im Jahr eyngetragen zu Puluer stoff ^{frucht.} ^{Pulvere}
 vund in Wein trincken / gibt gleich
 sse Bewahrung. Jedoch / so darneben
 pestilenzische Pillulen gebrauchet / ist die
 Hilff vnd Nutz dauon viel grösser / kräft-
 iger vnd bewahrlicher. Item / Tormen- ^{Tormen-}
 wurzel Puluer ʒ. quintl. in einem ^{teill Wurz-}
 rünclein weisses Weins / oder Sau- ^{gel.}
 ramampfferwasser genommen / bewahret
 herlich wider die Pestilenz. Der Scabios- ^{entkraut}
 safft Scabiosenkrauts / oder in mangel ^{Safft / vñ}
 selbigen / gebrandtes Wasser auß be- ^{desselbigen}
 andtem Kraut / getruncken / ist bey den ^{gebrand-}
 mactorn der Arzney hoch gelobet / nicht ^{te Wase-}
 mein wider den Pestilenzischen Giff- ^{ser.}
 befkräftigen / besonder auch von Pes-
 tilenzischer Kranckheit in 12. Stunden
 entledigen.
 Auch die Herzstatt in der lincken Sei- ^{Balsam.}
 mit gutem Balsam geschmiert / em-
 lorget dauon das Herz grosse Krafft /
 das Pestilenzische Giff kein Verletzung
 zufügen mag.
 Auerroes sagt / das Ziegenbocks Harn ^{Bocks-}
 gerochen sonderliche Krafft sey wie- ^{Harn.}
 er die gefährliche Sucht der Pestilenz /
 Zi iij auch

Bocks
Ruche.

Wethri-
dat vnd
Thiriacks
zusammen
vermischt.

Angelica.

auch bringet grosse Sicherheit / so man
sich auff einem Ziegenbock welcket / vnd
einen viel reucht. Thiriacks / eines drit-
theils von j. q. oder eins halben quintlein
schwer / Winterszeit in ein Trüncklein
weisses Weins / Sommerszeit in Sa-
ampffer oder Scwidistelwasser getrun-
cken / gibt grosse Auffserhaltung wider
viel genandte schnelltödtliche Seuchen
desgleichen Wethridat solcher massen ge-
braucht / ist auch so grosser tugend. Vnd
so geliebt dieser Stück zusammen vernem-
seth / zugebrauchen / ist zu nemmen Thiri-
acks von Wethridat / jeglichs ein drit-
theil eines quintleins / oder auff das hoch-
ste ein halb quintlein / vnd zusammen
vermischen / vnd wie jetzt gelehret / Som-
mer vnd Winterszeit vnterschiedlich zu
gebrauchen. Dabey doch zu wissen / da-
man dieser Arzney frühe nüchtern pfle-
gen sol / vnd zum wenigsten 6. stundt dar-
auff fasten / Aber hitzigen Leuten / vnd die
mit dem Fieber beladen / auch heisser Zeit
ist diese Arzney selten zu nützen.

Der Wurzel Angelicz grosse Krafft
vnd Tugend wider Pestilenz / ist bey vn-
sern

In Zeiten erfunden/vnnd von den Alten
beschrieben/dieselbe soll nechstes Jahr
eynfallender Pestilenz in dem Herbst
monat gegraben/eyngetragen vnd gedör-
ret/darnach zu puluer gestossen werden/
dauon soll ein Mensch/mittelmaßs als
ein drittheil eines Quintl. ein alt
Mensch eins halb Quintleins/in 2. Loth
Weins trincken/frü für dem Auf-
gang/bekräftigt das Herz wieder die Pe-
stilenz/wie erfahrn/sicherlich.

Nachgeschriebenes Puluer ist auch Puluer
wider die Pestilenz.
grosz. grosser Krafft wider die Pestilenz.

Boli Armeni preparati vnc. i. Ra-
umcum Tormentillæ, Diptami, Sanda-
lum rub. ann. drach. i. Rasur. Ebo-
ri, Spodij, corticum Citri, Arantio-
rum, ann. vnc. s. Margaritarum splen-
didatum scr. ij. Fragmentorum Rubi-
di, Saphiri, Smaragdi, Granati, Hya-
cinthi ann. scrup. j. Fiat puluis nec
conuenit huic addere rasuræ Vni-
corni scrup. j.

Dauon zu nemen j. quint. oder auff's
heisse ein drittheil eines quintleins/heis-
ser

Gebranch
des Pul-
uers.

Si v ser

ser Zeit in einem Trüncklein Sāwdist
eder Sawrampffer / oder Rosentwass
Winterszeit in weissem Wein / auch
nützlich so viel des Puluers auff geröst
Brodt zu streuen / vnnnd solches zu essen

Ein ander Puluer / auch solcher edler
Eugend / des zugebrauchen als
des obern.

Ein an-
der Pul-
uer / glei-
cher tu-
gend.

℞ Boli Armeni præparati, vti sup
docum. vn. j. Cinnamomi electi dra
ij. Radicis Tormentillæ, Diptami, I
nulæ Campanæ, Sandali rubri ann
serup. j. Fragmentorum Smaragd
Rubini, Granati, Hyacinthi, Carabe
ann. ser. 8. Ossis de corde Cerui, Vn
corni, si haberi potest, ann. serup. j. Fe
liorum auri & argenti ann. numero
Ambra gran. iij. Fiat puluis.

Wie Lat-
wergen vñ
Rüchlein
auff dem
vorigen
Puluer zu
machen.

Zu dem ist nutzbar / auß diesem Pulue
mit Syrupen wieder die Pestilenz kräft
tig / als de Ribes, de acetositate Citri
de Limonibus, de malis Granatis ace
tosis, de corticibus Citri, Rüchlein vñ
Latwergen / auß obgeschriebnem Pulue
zu machen / wie die Apotecker wol können
vnd zugebrauchen.

Et

Ein ander Puluer / mercklicher grosser krafft
wieder die Pestilenz zu verhüten / vnd auch
darvon zu entledigen.

Ein ander
Puluer
wieder
Pestilenz.

Terre sigillate, Boli Armeni pre-
paratorum, Diptami, Tormentillæ,
torallorum rub. Gentianæ ann. par-
tis æquales, potestq; admixto Zacca-
riæ gratius palato effici.

Dies ist zugebrauchen frñ nüchtern /
eins oder zweyen Quintlein schwer / in ei-
nem Trüncklein Sauerdistel oder Rosens-
wasser / mit wenig Essig vermischt / doch
ist solches Puluer den Krancken bald im
Anfang der Kranckheit zu Rettung geze-
hen worden / denn in der schnell tödlichen
Kranckheit allem schnelle frühe Hülff
erreichbar.

Gebrauch
des Pul-
uers.

Damit aber das gemeine arme Volck
ohne grossen Kosten ihme selbst krafft-
ig bewahrliche Arzney zubereiten könne /
will ich von etlichen setzen / nicht geringe
Krafft geacht / dann die aller köstliche
Arzney / dieselbigen gemeine Leute sollen ne-
men ein halb Pfundt Feigen / einen vier-
telung geschelter Belscher Nüßkern / ein
Loth Weinrauten / anderthalb Quintlein

Arzney
dem ge-
meinen
armen
Volck.

Eine
kräftige
Arzney
für arme
Leut.

Saltz /

Salz / solche Stuck zusammen vern
schen / klein zerstoßen / vund mit Saue
ampfferkraut / oder mit dem Syri
Ribes cymachen / als eine Lativergen
vnd täglich vor Ausgangs einer Cast
nien groß darvon nehmen.

In ande
re derglei
chen.

Isaac vertritt / welche ein Feigen / v
die Kern einer Belschennuß geschelt / m
Salz 5. Gerstenkörner schwer vern
schen / vnd die nüchtern für Ausgangs
sen / daß sie für aller Pestilenzischer
giffung sicher sind. Etliche vermeinen
daß auch ein wenig Kautenblätter darun
der gemengt soll werden. Zwiebel vnn
auch Knoblauch auß Milch gessen / ha
ben wieder diese schwere Krankheit groß
Krafft.

Erzählung
etlicher an
derer
Stuck
wieder die
Pestilenz.

Wiewol viel andere namhafftige
Stuck seynd nicht geringer Krafft wider
solche Krankheit / als Johanneskraut /
Alantwurz / Dictam Osterlucy / lang
vund rundt Bibenell / Vincetoxicum /
vund viel mehr dergleichen: jedoch für
halben will ich dieselbigen vbergehen / be
sonder hiemit alle vund jegliche / die auß
Freundschaft oder Barmherzigkeit / die
Kran

Wie sich
der Kran
ken Die
næ / vnd die

Artzgarten.

509

Krancken mit pestilensischer Plage belaz sie besu-
 chen / Tröstung vnnnd Hülff haben / besu-
 chen / ermahnet halben / daß sie nicht ober
 Krancken hauchen / vnd sich zuuor mit
 küßtigen Arzneyen wol betwaren / das
 Angesicht vnnnd Nasenlöcher / auch die
 händ mit Rosenwasser / darinnen eines
 herstensorns schwer Bisam zertrieben
 / bestreichen / Ruchäpfel vorne beschrie-
 n / bey ihnen tragen vnnnd riechen / im
 Runde halten Eterschelffen / vnnnd etli-
 e von nachgeschriebenen Pillulen / die
 küßtige Sicherheit wider Pestilens ge-
 n.

℞ Boli Armeni præparati, Aliptæ Pillulen
 kufcaræ ann. drach. i. corticum Citri vnder der
 j. masticis drach. j. Fiant cum Mu- Zungen
 lagine Tragacanthi in aqua Buglos- im Munde
 facta, & parum aceti, pillulæ minu- de zu hal-
 xij. drach. j. ten.

Der

Der ander Theil dieses heylbarden
Regiments/ Von Rettung des Kran-
cken durch Speiß vnd Pfles-
gung Arzney.

Von zubereitung des Gemachs vñ Reinigung
der Luft des Kranken.

Wiewol viel Aerzte zu Zeiten wenig
Vnderrichtung geben / wie der Krancke
Luft/ Speiß vnd bewegnuß des Gem-
achs / zu enthalten / das auß hundert
von dem gemeinen Mann / der solch ver-
achtet/ zu wolgefallen oftmals verschw-
gen/ jedoch/ nach dem mir bewußt/ daß a-
ndere Arzney kleinerer Früchte sind / so
erzehleten Stücken der Krancke vnge-
lich gehalten/ will ich nit vnderlassen vñ
jeglichen Stücken ein kurze nutzbare V-
nderrichtung zu geben / vñ anfahen vñ
der Luft.

Wie das
Gemach
zu bereiten/
vñ die
Luft zu
reinigen.

Der Krancke soll gelegt werden in G-
mach / die Fenster gegen Aufgang d-
Sonnen vñ Mitternacht haben/ vñ d-
Luft in denselbigen zu zimlicher Kälte vñ
Feuchtigkeit gemässigt werde / Desha-
ben dareyn zu streuen rohte Weydenbl-
ten

Artgarten.

511

Rosen/ vnd vmbzulegen wolriechendes
 Apffel/ Nappfel/ Birn/ Quitten/ Ceter
 Apffel/ Limon vnd Pomeranzen/ auch
 Rosen/ Saindistel/ Sauerampfferwas
 / oder wo solche gebrechen/ Vornwas
 mit Essig vermischet/ zu sprengen/ das
 man auch die Bethdeck vnd Tücher
 sprengen soll/ als im Capitul von reini
 gung der Luft genugsam angezeigt/ dar
 / doch eine Stund nach Aufgangs
 der Sonnen/ sollen die Fenster gegen den
 Osten ject benandt/ eine kleine weil geöff
 net werden/ die Luft zu frischen. Vnd ob
 unglich geschehen/ soll man dem Kran
 ken zwey oder drey Gemach zubereiten/
 die Luft in einem schwillig vnd dempf
 / vbel riechend worden/ ihnen von
 umselbigen in ein anders Gemache fr
 des Luftes tragen/ ist er anderst starck vñ
 weg/ Wirdt aber grosse Schwachheit
 ihm befunden/ soll er in keinerley weiß
 bel bewegt/ sondern in stetter Ruhe/ doch
 ohne Schlaff bleiben/ vnd ihm die Luft
 lighlich/ wie gelehret/ gefrischt/ Arme/
 auch die Beine/ sanfft abwers gerieben
 werden/ die bösen Dünst/ von de Herzen
 vnd

De Kran
 ken mehr
 denn ein
 Gemach/
 so er bewe
 gung zu er
 dulden/
 starck/ zu
 bereiten.
 Sehligkeit
 an einem
 abträfti
 gen Kran
 ken/ zu be
 wegen.

vnd Koyffe/in die eusserlichen Glieder
ziehen.

Von bequemer nutzlicher Speisung
des Kranken.

Wie der
Krancke
zu speisen/
nach er-
mässigung
seiner
Kräfte
vnd Be-
wohnheit.

In dieser jämmerlichen Kranckheit
welche die Leibes Kräfte vber alle ma-
ß sehr/vnd in kurzer Zeit verzehret / ist
nöhten / dem Kranken gute dāw-
Speiß zu geben/zū Erquickung/doch
len in der Speisung allweg die Kräfte
des Kranken / vñnd Gewohnheit sei-
Essens / angesehen vñnd geacht wer-
So er starck / gedultig / vñnd offft zu
vngewohnt/soll er in der Kranckheit
so viel mässiger gespeiset werden /
aber sehr abkräftig ist/vñ gesund vñ
sig mit essen vñnd trincken gelebt hat /
man ihn in der Kranckheit auch des
offter speisen / doch nicht vñbrig erfül-
sondern bey kleinem Lust bleiben lasse

Fruchtbar/
nützliche
Speise/
vñnd wie sie
zu breiten.

Zu essen seynd ihm bequeme Gersten
Haber-Grüze / auch weizene Brey
Mandelmilch gekocht / doch das
Mandelmilch mit Gerstewasser gemant
werde/Aber besser vñnd nahrhafter
diese Gemüß mit junger Hünerbrü vñnd
Siege

lieglen Suppen zubereit/ jedoch soll man
 in solchem Hüner vnnnd Ziegleins
 rüßlin / Sāwdistel / Kürbiß oder Purz
 elkraut sieden lassen/ oder Limonsafft/
 Margaretapffelwein oder Erbsichwein/
 lateinisch vinum Berberis genannt/vn-
 ermischen / auch mag man Melonen/
 Cucumern/ Kürbiß / Pepon / Citrullen
 in ein Tüchlein verbinden/ vnnnd
 mit den gedachten Brüßlein siede lassen/
 darnach mit solchem Süplein alle Speiß
 Krancken zubereiten. Auch soll man
 zeiten mit erzehlten Stücken junge
 Hüner sieden/zerstossen/vnd allen Safft
 drauß ziehen/ vnnnd dem Krancken zu-
 truncken/ auch zu trincken vberreichen.

Von Getränck des Krancken.

Dem Krancken ist Gerstenwasser zu
 trincken nützlich vnnnd bequem/ were es in
 mögen / soll man ein güldenene Zeine
 Feuer glüen/vnd zwey oder drey mal
 Gerstenwasser aufleschen/darnach den
 Krancken dauon trincken lassen/ oder in
 dem Gerstenwasser etliche Bingerische
 Wülden sieden/das stärckt vnd bekräftigt
 den Krancken mercklich. Auch ist nützlich
 Rf Pomes

Wormit
der Ge-
tranck zu
vermische.

Pomeranzen/Limon/Erbsich oder Be-
berisafft / vnder das Gerstenwasser
menge. So aber der Kranck sehr schwach
soll ihm ein guter starcker Wein mit A-
senwasser vermischet gegeben werden.

Von Beruhung des Gemüthes.

Darneben ist fleiß für zukehren/ de
Krancken alle Trübsal / Wehmütigke
Traurigkeit vnd Furcht des Todts au
zuschlahen / ihme nach möglichem fle
Trost vnd Freude zu machen / doch da

Daß groß
ser Trost
des Kran-
cken Heil.

neben ihn mit allen Heiligen Sacra-
menten versorgen lassen / mit Bertr-
stung/daß er dauon nicht Schwachheit
sondern Heil vnd Gesundheit entspahn

Von dem Schlaf vnd Wachung
des Krancken.

Fähigkeit
in hartem
tieffen
Schlaf.

Schwerer tieffer Schlaf ist de Kran-
cken sehr schädlich / denn im Schlaf d
Giffe zu dem Herzen vnd Adern / als d
len Gliedern des Lebens gezogen wird
deshalben vbriger Schlaf nicht nach zu

Dem
Krancken
Tag vnd
Nacht der
Schlaf
nicht zu ge-

geben / sondern der Krancke soll munde
vnd wacker gehalten werden / zuuor au
an dem ersten Tag/daran er zu der Ader
läßt / mit singen / reden vnd mancherlei
Schwän

Arkgarten.

515

Schwandlen/Tag vnd Nacht biß gegen ^{stattē nach}
Morgen/darnach ist ihm ein sanffter ^{der Aders}
tzer Schlaff/3. oder 4. Stund lang zu ^{laß.}
hängen: Auch soll ihm die nachfolgens
Nacht zimlicher Schlaff vergönnet
werden/doch nicht vberig lang.

Von Arkenen plegen in Pestilen-
tischen Fieber.

Am anfang des pestilenzischen Fie- ^{Tranck/}
s soll der Krancke zu handt nachfolgens ^{anfangs}
Träncklein austrincken. ^{der Krack-}
x Aque rosate vnc. ij. vini albi odo- ^{heit frucht-}
ri vnc. j. Boli Armeni subtilissime ^{bar.}
ii drach. j. Misce pro potu, so er sol- ^{Erkändt-}
bey ihm behält vnd nit außbricht/ist ^{nist des}
se Hoffnung seines Lebens zu halten/ ^{Heils auß}
er solches nicht behalten kan vnd von ^{dem}
e bricht/steht grosse Fahr bey der Sa- ^{Tranck.}
nedoch soll ime das Träncklein/so offte
viel hin wieder gegeben werden/biß er
s dauon behalte/darnach so die Ges
chicklichkeit zu aderlassen vorhanden/wie
durch Anzeigung vorn zuerkennen
im/gebürt als baldt ein Ader zu schlas
Dabey diese gemeine Regul zu erz
en/dasß allwegen vor der Aderlasse
Rf ij sich

Regel/ in
allen Ader-
lassen zu
halten.

Anzeig/ung/
welche
Ader vnd
welcher
Seiten zu
schlagen
sey.

Gemeine
Lehre/an
welcher
Seiten zu
aderlassen.

sich auff einen Stulgang zu befließen /
vnd ob er von Natur nicht könne / ist
selbig mit einem Zäpfflein oder gerin-
Elystirlein zu treiben. Jedoch soll des-
ben die Aderlaß nicht lange verzog-
wiewol sie nach de Stulgang viel frucht-
barer/wo anders sach/das die Kranck-
aus vnreinigkeit des Geblüts oder
dem bösen Feuchtigkeiten dem Geblü-
vndermischt/erwachsen. Demnach /
dem Haupt der größte Schmerz
pfunden / ist die Hauptader der Seiten
dahin sich der Schmerz am allermehr-
erstreckt / zu schlagen. Aber wo diese Ader
nicht gefunden / soll die andere zwis-
dem Daumen vnd Deutsfinger dersel-
gen Seiten geöffnet werden / Beson-
derlich aber der Krancke in der mitte des
bes beschwert/ist die Medianader zu schla-
gen / besonders / so vnden im Leibe
groß Wehtagen entpfunden / soll die
berader / oder an ihrer statt die Ader
sehen dem kleinen Finger vnd dem Ge-
finger geschlagen werden. Darneben
wissen / das allwegen an der Seiten-
aderlassen/daran der Schmerz am g-

en vnnnd empfindlichsten/ auch sind die
 kräftigste des Kranken in dem Blutlassen
 bedencken: So der Krancke jung/ stark
 vnd voller Bluts ist/ soll er 4. oder 6. Un- Zu mer-
 gen Bluts auff's meist lassen/ wo er aber cken/ wie
 schwach/ vnd doch nit vbrig voller Bluts viel Blut
 lassen / besonder der ganz ab- zu lassen.
 kräftig/ dürr vnnnd verzehret/ soll aderlas-
 sen ganz meiden / Welche aber alters vnd Wann vñ
 anderer Ursachen halben zu der Aderlas- wohin
 sung vngeschickt/ sollen an statt der Median/ Köpff für
 zwischen den Schultern / für die Leber aderlassen
 der/ auff den Lenden / für die Hauptader zu setzen.
 auff dem Hals schreyffen vnnnd Köpff se-
 zen lassen. Diese Aderlas ist bequem vnd
 nützlich in pestilenzischem Fieber ohne
 Beulen. Wie sich damit zu halten / so
 Beulen auffschliessen / lehret nachfolgen-
 des Capitel: Besonder/ so es sach were/ daß Wie sich
 das Geblüt der Kranckheit nit vrsach ge- zu halten/
 ze/ vnd die bösen pestilenzischen Feuchtig- so die
 keiten nit in den Adern / sondern anderst- Kranck-
 wo in dem Leibe verhalten werden / soll heit nicht
 man sich der Aderlas enthalten / vnd die auff vnrei-
 nigen / schädlichen Feuchtigkeit durch nigkeit des
 gebürliche Arzney mit Purgation auß- Geblüts
 treiben/ entstandē.

Rf iij treiben/

treiben / doch nicht mit sehr starcken
 schwächen / sondern mit sanfften linder
 jeglichem Leib gemess / vnnnd dieselbigen
 viel in schwererem Gewicht geben. Die
 böse vberflüssige Feuchtigheit / Phlegm
 geheissen / ist zu purgieren mit Agaric
 die Gall Cholera genannt mit Reubar
 baro, Thamarindis, Myrobalanis, C
 trinis vnd Manna, die Melancholey m
 Blättern Senæ, Polypodio vnd Epithi
 mo, aber böse verbrandte materia m
 Reubarbaro / Erdrauch vnd Ziegenmilch
 Nach dem aber der gemein Mann d
 Ursach der Krankheit nicht erkend
 auch die Krafft jeglicher Arzney / wies
 dem Menschen (mancherley Naturen
 zugeben nicht ermessen kan / hab ich au
 gutem Vorbedacht das Gewicht auß
 gelassen. Deshalb in solchem Fall
 zu einem verständigen Arzt Zuflucht zu
 haben.

Über das alles ist auch der Kranck mit
 etlichen guten Labungen vnnnd Herzwass
 fern zubefräftigen.

Ein

in Herzwasser zugebrauchen / so der Kranck
grosser Hitze halben sehr matt vnd
kräftlos.

Als dann soll man ein reines subtiles ^{Gebrauch}
Lüchlein dareyn nehen / vnd auff das lin- ^{des Herzs}
ke Brüstlein lauwte vberschlagen / so es ^{wassers.}
aufgetruckt / wieder cymmen / vnd
aufflegen / also oft biß der Kranck Krafft
vnd Besserung empfänget.

Aquæ Rosatæ lib 8. aquæ violarum ^{Herzwass}
unc. iij. Buglossæ, Nenufaris an. vn. ij. s. ^{ser wieder}
Creti vnc. j. vini optimi vnc. s. Sanda- ^{vnmässige}
lorum omnium, Rosarum rubra. Spo- ^{grosse}
dij, Coralli vtriusq; ann. drach. j. Cor- ^{Hitze.}
all. j. Citri, Camphoræ ann. scrup. j. Cro-
cus scrup. j. Ossis de corde cerui scrup. j.
Fiat epithema.

in ander Herzwasser vber zuschlagen / als
das erste / so der Kranck seine Krafft ver-
leurt / vnd doch nicht fast hitzet.

℞ Aquæ Rosaceæ lib. 8. Aquarum ^{Herzwass}
Buglossæ, violarum, Melissæ an. vnc. 3. ^{ser wieder}
vini optimi 2. Sandalorum omnium, ^{Ohn-}
Coralli vtriusq; rosarum, Been albi, & ^{macht.}
Cubri, ann. scrup. ij. Spodij, corticum
Citri, ann. drach. s. Fiat Epithmia.

℞ iij Ein

Ein köstliche / kräfftige Labung / dauon die
Krancken in Mattigkeit vnd zugang der
Ohnmachten offtzugeben / einer
Castanien groß.

Labung
vnd stär-
kung.

℞ Conseru. Rosarum, conseru. Citri, Nenupharis ann. drach. iij. Manu Christi cum Perlis vnc. iij. Margaritarum splendorum drach. j. Sandalorum omnium, Corallorum rub. feminis acetos. corticum Citri, ann. sc. j. Ossis de corde Cerui, gran. viij. Speidij scrup. s. Foliorum auri numero 3. Fiat mixtura cum modico vini albi mali Granati, aut Syrupi, de acetositate Citri, & de aurent.

Ein ander nutzbarliche / kräfftige Labung
wieder grosse Hitz / der zu pflegen
als nächster.

Ein ander
re Labung
wieder
groß Hitz.

Trochiscorum de Camphora vnc. 8. Saccari purissimi in aqua rosata dissoluti, lib. 8. Fiat confectio.

Von den pestilenzischen Beulen.

Der Träck
ist verzeich-

So balde ein pestilenzische Beulen
auffscheust / sol den Krancken der Tränck /
Inhalt

halt des ersten Receptes / in dem nächst net.
 in Capitul hiebeuor gesagt / gegeben wer- Tranc
 zu hand darnach / ob der Krancke zu anfangs
 verlassen geschickt were / ein andere der kranck-
 lagen lassen / folgendem Vnterricht heit.
 ch. Ists sach / daß der Beule hinder den Von 26
 hren auffgefahen / soll die Hauptader verlasser
 ff dem Arme an der Seiten / daran sich mit Vn-
 Beule erzeugt / geschlagen werden / o- terrichtungs
 an derselbigen statt die Ader zwischen wo sie ge-
 m Daume vnd Deutfinger / außwen- sehen
 der Handt desselbigen Arms. Ge- solle.
 nichts aber / daß der Beule am Hals vnz Beulen
 der Gurgell auffläufft / ist erstlich die am Hals.
 Hauptader zu schlagen der Seiten / darzu
 Beule mehr geneiget. Kurz darnach
 len auch die Adern vnder der Zungen
 öffnet werden. Ist aber sach / daß vnder Beulen
 der Nehsen / oder auff der Brust der vnder den
 Beul auffscheust / sol die Median an dem Nehsen.
 arme der Krancken Seiten geschlagen
 werden. Ob aber der Beule bey der Beulen
 Scham inwendig am Bein erscheinet / bey der
 die Frauenader vnden bey den Kno- Scham
 ten / inwendig des Beins zu öffnen. So außwen-
 der außwendig am Beine der Beul ste- dig vnd
 inwendig.
 Kf v het/

des Beins.

Wie zu
Aderlas-
sen in Er-
scheinung
vieler
Beulen.

Wohin
die Köpff
zu setzen
für jetz-
te Ader-
lässe.

Tranck
nach der
Aderlasse
zugeben.

het / soll die Sparader vnden am Bein
außwendig geschlagen werden / auff d
Seiten / daran die Beule auffgefahre
Besonder geschicht / daß viel Beuln au
geschossen / ist ein Ader zu öffnen zu d
Beulen / dauon der grosse Wehtag
vnd Schmers kompt / dabey zu betrac
ten im außlauffen des Geblüts die Krä
fte des Krancken / wie newlich auch beme

Ists aber sacht / daß der Kräfte auß v
erzehltten Vrsachen zu der Aderlaß nit g
schickt / sol man an statt derselbigē schrey
fen vnd Köpff setzen. So die Geschwu
hinder den Ohren auffläufft / sind d
Köpff hinten auff den Hals zu setzē. S
het die Beulen vnder dē Behsen / zwisch
den Schultern. So aber das Aposte
bey der Scham / inwendig oder außwe
dig des Beins erscheint / sollen die Köpff
auff die Lenden gesetzt werden / bald na
der Aderlasse vnd Schreyffung soll d
Krancke nachgeschriebenes Tränckle
trincken / vñ darauff wolbedacht schwitz

℞ Aquarum rosaceæ acetosæ, vii
albi subtilis, ann. vnc. j. Theriacæ ve
teris adulto drach. j. puero drach.

Mal

largaritarum splendidarum scrup.
Dietamni gran. v. Camphoræ gran.
Fiat haustus.

Von Pflastern vber Pestilenzische Apo-
stem zu legen.

Vber diese giftige Beulen seynde
Pflaster zu legen / die Krafft haben die
Gifft außzuziehen / vnd zu verzehren / dar-
vber zu meiden Pflaster / die zu ruck
reiben / welcher Gebrauch in diesem Fall
sorglich vund todelich were / dann dar-
durch die Gifft zu ruck geschlagen wür-
de in den Leibe / an die Glieder des Le-
bens / dieselbigen zu vergifften / deshalb
Pflaster auff zu legen / die obgedachte Ein löst-
lich Pfla-
ster.
nachfolgende Krafft mercklich erzeugen.
Man soll nehmen zwei Zwiebeln / diesel-
ben oben außhöhlen / mit gutem Thiri-
ack füllen / vund die Häuptlein wieder
drüber setzen / daß der Thiriack nicht
abfließe / darnach in Aschen braten / zers-
chneiden / vnd vber das Apostem aufflegen.
Siemol viel vermeinen / daß Thiriack
Gifft zu ruck treibe / deshalb gefährlich
dieses Pflasters zu gebrauchen / jedoch
we ich in dem Lateinischen Regiment
ders

derselbigen Irthumb genugsam ange-
 get / daß dieses Pflaster nicht allein die
 Gifft außziehe / sondern zu dem ganz te
 te vnd verzehre / auch hat der hochwür-
 in G Ott / Vatter / Fürst vnd Herz / H
 Hieronymus / Bischoff zu Brand-
 burg / mein gnädiger Herz / mir gnädi-
 chen zu erkennen gebē / wie sein J. G. v. m.
 Leuten mit diesem Pflaster gnädig
 geholffen / welches grosse Tugend vnd
 Krafft auch der hochgelahrte Arst
 tonius Quarius angezeigt / doch dar-
 ben lehret ein wenig Essigs darunder
 mischen / oberige Hize des Thiriacks
 Zwiebellaffttes damit zu mässigen. Auch
 hat der Saft der gebraten Zwiebeln /
 angezeigt / die edle Krafft vnd Tugend
 er außgedruckt / vnd in Wein getruncken
 wird / die Gifft auß zu treiben vnd zu
 zehren. Etliche Aerzte lehren / nach dem
 derlasse vnd Gebrauchung obgeschrie-
 ner Arzney / sollen auff die Beulen
 Lateinisch Hirudines oder Sanguis-
 geheissen / gesetzt werden / aber man
 vmb die Geschwulst schreyffen / vnd fe-
 fedarumb setzen. Auch ist köstlich g
 ein

Gebrauch
 des Saft-
 tes der
 gebraten
 Zwiebeln /
 wie ob ge-
 lehrt.

Von man-
 cherley
 Arzney-
 en / die
 kräftig /
 Gifft auß-
 ziehen.

Einem jungen Hanen den stirke glatt zu
 berauffen / den Schnabel zu zutrucke /
 und ihn mit dem Stirck auff die Ge-
 schwulst zu halten / vnd ob einer von auß-
 gezogenen Gifft abstirbt / allwege andere
 solcher weiß beraufft / an die stat zu hal-
 ten / so lang vnd oft einer lebendig solches
 erdulden mag. Diese Ding ziehen alle
 die Gifft kräftiglich auß / daß wol zu er-
 kennen auß sanften vnd gelinden schmerz
 sehen. Vnd so es sach were / daß der Beulen
 vnder Apostem nicht extern wolte / sondern
 erharret / vund sich doch nieder setzet / soll
 ein Pflaster / dasselbige zu erweichen vnd
 extert zu machen / gemacht vnd auffgele-
 get werden / darzu nemen Weizenmeels
 vnd Del / die Stück vnder eynander ver-
 mischt / sollen im Wasser sieden / biß die
 Pflaster dick / vund darnach gebraucht
 werden. Jedoch ist grosses aufffallen vnd
 weites / auch tieffs umbfressen des Apo-
 stems oder Beulen nicht zu verwahren /
 besonder / so bald die Geschwulst erwei-
 chet vund extert / soll sie auffgehauwen.
 Aber wer auffhauwen fürcht / mag zu dies-
 em jetztgelehrten Pflaster Salz vermis-
 chen

Ein jun-
 gen Han
 darüber
 zu halten.

Pflaster
 extert zu
 machen.

Pflaster
zu Reini-
gung des
Geschwe-
res.

schen vnd damit auffsetzen. Nach Erö-
mung des Geschwurs soll man mit einem
Pflaster / auß Sarcocolla vnd Honig
gleichs Gewichts zusammen vermisch
gemacht / das Eyter außziehen vnd rei-
nigen / nachfolgend hehlen / als andere
Beulen vnd Geschwür / alsdann die
Wundtärste können vnd wissen / die
solchem Fall zugebrauchen.

Der dritte Theil dieses Regi-
ments / von schweren Zufällen des
Pestilenzischen Fiebers.

Erstlich von Ohnmachten.

Ysts sach / daß der Krancke sehr matt vnd
abkräftig wird / auch im viel Ohnmach-
zugehen / soll man ihm die Arm vnd Bein
sanfft reiben / darzu auch die Nasen vnd
Ohren hin vnd wieder ziehen vnd zu-
schreien. Ihn mit seinem Namen off-
nennen / vnd durch mancherley rauschen
vnd gebrössel erwecken. So aber diese
Ding alle vnnütz / vnd den Krancken nit
wieder zu Sinne bringen / seynd ihm die
Arm vnd Bein zu binden / biß zu schmerz-
licher entpfindigkeit. Auch soll ein Feder-
lein

in scharpffen Essig eyngedunckt ihm
 die Nasen eyngestossen werden / vnn
 das Angesicht mit Rosenwasser / mit Näs
 lin oder Campherpuluer vermischet /
 der darinne ein wenig Bisams zerries
 in / in das Angesicht gesprengt / darmit
 die Nasen / Hände vnd Pulsadern
 bestreichen / vnn sanfft zu reiben /
 schyndt die obgeschriebene Herz
 wasser dem Krancken / wie gelehret / v
 zu legen / vnn in seine Gemach zu
 nblegen wolriechende Aepffel / sonz
 llich Eeteräpffel / Birn / Quitten /
 und dareyn zu streuwen Rosen / Viol /
 becfannen / rothe Weidenblätter / zu
 n allem soll er nachgeschriebene Aepf
 riechen.

Ruchäpf
 fel wieder
 Ohn
 macht.

Rosarum rubr. foliorum Citri,
 andalorum, Ozymi Caryophilati,
 iacis ann. scrup. j. Laudani, Masticis
 ann. drach. j. s. Ambre, Camphoræ an.
 n. j. Musci optimi gran. s. Incorpo
 untur in mortario cum pistillo cali
 o, & fiat pomum.

Über das alles ist auch der Kranck zu
 ircken mit Labungen / im Capitul vom
 Pestis

Peftilenzifchen Fieber / befchrieben /
darnach mit guten Speifen / Capaum
waffer vnd dergleichen / die ihn bey kr
ten vnd bey ftärf erhalten.

Wieder gefchwächte vnd entfallene be
gierde zu effen.

So der Krancke den Luft zu effen
loren / vnd die Speiß auffschläget / ift j
zu vergünnen fawerlicher Speiß / vnd
ler andern / darnach er begierig / mäßi
genieffen / vnd dem Magen fol dieses e
plastrum auffgelegt werden / zwo ftu
den vor Effens / auch nach Effens / de
nicht bald auffgenommene Speiß.

℞ Conseru. Citoniorum vnc.
Malticis, Spicæ, rosarum rubr. an
drach. j. Conterant. exacta tritione
fiat emplastrum.

Aber wieder den Hefchen ift nuss
ein warmes Brot / mit ein reinen Tü
lein umbwickelt / auff die Stell des
gens zu legen / das verftillt fruchtbarli
den Hefchen.

Wieder groffen außdörrenden Durft.

In groffem / ängftiglichem / vnlendi
chem Durft / foll die Luft des Krancke
zien

inlich kalt seyn/ vnd der Krancke den At-
 m nicht durch den Mund/ allein durch
 Nasen holen / vnd nicht mit offenem
 Munde schlaffen / auch nicht auff dem
 Rücken/ noch in warmen Federge wandt/
 gen/ oder damit bedeckt werden/ vnd ob
 ne Verhinderung erscheine/ were nutz-
 / sein Haupt mit kühlenden Oelen zu
 mieren/ wie Auicenna lehrt/ das doch
 l vorsehens bedürffe. Aber zu trincken
 hme nutzbar Gerstenwasser mit Essig
 und Quittensafft / oder mit Viol oder
 eefannensyrup / oder Violulep ver-
 ischet. Zu dem sol der Krancke offte von
 chgeschriebenen Pillulen eins in dem
 Mund zergehen lassen/ vnd langsam ver-
 lingen.

Mucilaginis, seminis psyllij drach.
 Diatragacanthi frigidi, Zaccari Cā-
 ann. vnc. s. Succiliquiritiæ scrup. s.
 nidiarum amygdalarum, Traga-
 anthi, gummi Arabici, ann. scrup. j.
 quæ rosarum q. l. Camphoræ grana
 ij. fiant pillule ad modum Lupini.

Vnd den Mund mit Rosenwasser/ dar-
 oder Essig vermischt / offte aufwaschen/
 El auch

auch zehenjährige Frucht (als Tamarindi) im Munde halten / vnd hin vnd her welken / die leschen den Durst / die gleiche Zuckercandi / Rosen oder Violcker / dieselbigen Pillulen dermassen brauchet / vnnnd Limon milchtern gesset auch ein Cristall im Munde gehalten / fast nützlich darwieder.

Wieder verhärten / verstopfften Leibe.

In harter Verstopffung des Leibs / der Kranck zu linderung zu zeiten 4. Loth Manna, oder 2. Loth Cassia fistula, vnd eines Zäpffleins gebrauchen / auch sitzendes Clystier setzen lassen.

Clystier.

℞ Maluæ, Bliti Mercuria. violurum, ann. M. ij. Decoquantur iuxta suff. quant. aqu. decoctionis colat expressæq.

℞ vnc. xij. aut plures aut pauciores secundum molem corporum patientum, in quibus dissolue Cassia fistulæ drach. x. Pulueris Zaccari rubri vnc. Olei violacei vnc. iiij. Salis, panis tri drach. j. & fiat Enema.

Wieder tieffen vnerwecklichen Schloß.

So der Krancke schwer / tieff vnn

vn

erwecklich schlaffe / sollen ihm Arme
 und Bein gerieben vnd gebunden / auch
 scharffe Zäpfflein vnd scharffe Elystier
 setzen / oder Arzney zu niessen gegeben
 werden / in welchem Fall auch ein scharff
 Essig mit Pfefferpuluer vermischet / in
 Nasen getreiffet / sehr fruchtbar / vnd
 solches nit erwecket / ist er bey dem Bart
 d Scham zu räuffen / vnd anders an zu
 vben / was sehr schmerzlich.

Wieder vberig Wachen schlaffend
 zu machen.

Dargegen geschicht es offte / daß der
 Krancke nicht schlaffen kann / alsdann sol
 dieses Puluer offt riechen.

℞ Violarum, florum Nenupharis, Puluer zu
 morticis Mandragoræ, ann. drach. j. dem
 minis anethi, croci, scrup. j. Fiat Schlaf.
 luis, & ponatur in sindone, vnd mit
 ser Salben vnder der Nasen / in den
 Händen / vnd vmb den Schlaf beyder
 weiten gesalbet werden. ℞ Olei Man- Salben
 agoræ, Nenupharini, Camomelini zu dem
 drach. ij. Olei violarum, rosarum, Schlaf.
 vnc. s. Vnguenti Populeonis drac.
 Opij gran. ij. Fiat linimentum.

El ij Wo

Wo aber diese Ding vnfrucht-
möchten stärkere Arzney / in dem La-
stupefactiua, das ist / die Entpfündlig-
entnehmen / zu geben seyn. Jedoch
derselbige Gebrauch müßlich ohne
eines verständigen Arztes / der in solch
Fall allweg zu besuchen.

Wieder Würm im Leibe.

In der Pestilenzischen Zeit erwach-
gemeiniglich viel Wärme in dem Le-
der Kranken / auch der Gesunden / in
der dieselbigen ist zugeben ein quint
Rhebarbari / in Säuwdistel oder E-
stenwasser / fünff Stunden vor der
mahlzeit. Es seyndt auch die Pestile-
Pillen kräftig darwieder / besunder zu
gen Leuten / die solche nicht schlingen / v-
was bitter außschlahen / soll gegeben w-
den. Hirschhorn gebrandt / fein zu Pul-
gestossen in Zuckerwasser.

Rhebar-
bari.

Pestilenz-
Pillen-
Hirsch-
horn.

Elystier.

Zäpfflein.
Schfen-
gall.

Auch seyndt ihm Elystier zu setzen in
loher Milch / darunder Zucker vermisch-
doch ohne Salz vnd Del. Auch soll-
sie gebrauchen Zäpfflein auß Pempdien
zucker gemacht / aber außwendig ist der
Nabel mit Schfengall / oder eines andern
Biech

heß zu schmieren. Diese Stück alle
ben die Wärm gewaltiglich auß dem
be/ ohne schaden.

Heiger vnd furger Be-

riff der oftversuchten / beyde

äußwendigen vnd innwendigen Schutz

zu Hülfsmittel / wider die regierende Pestil-

enzfeuche/ für alle Menschen ganz dienlichen

ordnet/ durch Herrn Iohann. Wittichium,

hässlichen schwarzburgischen bestaltten Leibs

medicum, vnd der Stadt Arnstadt in Thü-

ringen Physicum, zu ehren einem Ehr-

samen/ Erbarn vnd Wolweisen

Kaht daselbst.

Außwendige Schutzmittel.

Für die Armen.

In gemein soll jederman wissen / daß

in in diesen Zeiten für allen Dingen alle

hemach im Hause von allem Wust/

et vnd Bußlat/ so viel immer möglich/

rein halte / auch keinen Harn noch

inßlat auff die Gassen schütte / oder die

Wylachen/ darauff die Kranken gelegen/

eder Stadt vnnnd Gassen wasche / auch

man täglich dreymal/ als des mor-

gens/

El iij

gens/

gens/mittags vnnnd abends / in allen
machen mit nachfolgenden Stüch
sänffilichen räuchere / auch mit and
folgenden dienstlichen Mitteln / ga
fleissig / nach wochendlicher Tages
nung verfare,

I. Räuchwerck.

Die Armen gebrauchen Wachbe
derbeer/Holz vnd Reifig. Item/W
muthkraut mit dem Samen/ Salbe
Kauten/ Eichenlaub / im Mayen abg
brochen. Die Kräuter aber/darmit ma
räuchert / sollen nicht grün seyn. Lorbee
Beer vnd Schalen/ Bech so erst auß de
Laubenbäumen fleust. Item/des Räuch
puluers / für die Armen in der Apoteker
geordnet/ oder Räuchkerstein.

II. Im Munde.

Trage vnd käuwe der Arme Mann
wann er außgeht/ etwas von den nachfol
genden Wurkeln. Als Diptam/ Ange
lic/ Alant / Pestilenzwurz / Bibenell
stücklich zerschnitten/alsdann eine Nacht
in scharpffem Weinessig geweichet.

III. Für die Nase.

Püschlein von grüner Kauten / von
schwar

warhem Römischen Kummel oder As-
 titwurß / Wacholderbeer / Baldrians-
 wurß vnd dergleichen zuuor in Weiness-
 erweicht. Item / der Püschlein in der
 otecken. Es dienet auch Wachholders-
 Spicköl / oder Lorbeeröl in die Nas
 austreichen. Item / ein Schwämm-
 in nachfolgendem Präseruicessig für
 Armen / nehen / in ein Wacholders-
 köpfflein thun / anhängen / vnd stets
 ran riechen. Nemmet vier guter Hand-
 voll grüner Rauten mit sampt dem grü-
 n Samen oder Knospen / Angelicens-
 wurß 3. L. Liebstockelwurß 1. Lot / Diptam-
 und Pestilenzwurß / jegliches zwey Loth.
 Die Wurzel gröblich zerschnitten / dann
 in ein Glas oder Krug gethan / darüber
 mit Weinessig gegossen / von diesem
 essig mag man auch ein Löffel voll wuchs-
 nehmen / ehe man außgehet zur prä-
 seruation.

IV. Auff dem Herzen.

Trage man ein Säcklein von Bethos-
 nienkraut / Ehrenpreis / Melissenkraut /
 Majoran vnd Basilien jedes ein Hand-
 El iij voll /

voll / Baldrianwurz / Angelicenwurz
 Violwurz / jeglicher 2. q. die Kräut
 gröblich zerschneiden / die Wurzeln gr
 lich zerstoßen vnd ein Säcklin dar
 gemacht. Item / der Giffisäcklein für
 Armen geordnet.

V. In die Kasten vnd bey die Kleider.

Sollen die Armen vnd Reichen Sä
 cklein / so da wol riechen / liegen haben / v
 wann sie etwas von Geredlein gewinnen
 wollen / sollen sie dieselbigen Säcklein f
 hin vnd her schleiffen / dann wieder zu
 Gerete legen. Es sollen aber dieselbe
 Säcklein von wolriechenden Kräutern
 Blumen / Schalen vnd Wurzeln / nach
 eines jeden vermögen / zugerichtet we
 den / als von Wachholderholz / Pome
 rangenschalen / Citronen Schalen / lign
 Sassafras, Violwurz / Angelicenwurz
 von Melissen / Dosten / Bergamund
 Botryskraut / Hyssopen / Quendel
 Vermut / Polen / Lauendel / Chamomil
 Majoran / Basilien / Spicken / Ringel
 blumen / rothe Rosen / Rosmarin / Sal
 bey / Raute / Scordium, vnd dergleichen.

Für

Für die Reichen eusserliche
Schwammittel.

1. Rauchwerck.

Die Reichen vnd Vermöglichen ha-
ben zwenley köstliche Rauchpuluer / so
in den Apotecken finden werden. Eines
mit man räuchert / das ander aber mit
welchem man einen gekochten Dunst o-
der Rauch machet / wirdt aber also zuge-
setzt. Man nimbt desselben Puluers ein
Löffel voll / oder 1. oder 2. L. schüttet sol-
ches in ein messinges / blechern / küpffern /
oder tönen Gefäß / vnd geisset darüber
das besten Rosenwassers / setzet solches
einmal auff ein rein Feuerlein / vnd
läst es in dem Gemach kochen / vnd so oft
man solches wieder zurichten will / vnd
wenn das Rosenwasser verköchet hätte /
so mag man desselben wieder daran gießen /
vberaus auch dienstlichen den Insi-
gnen. Bisamküchlein dienen auch zu
räuchern.

2. Im Munde.

Soll man stets tragen einen guten
Zwischen / oder eine rechtschaffene vniuers
El v fälschte

fälschte Myrrhen einer Erbes groß /
 net wol denen / so Krancke besuchen.
 der fürtrefflichen köstlichen Mundtkei-
 lein / so ich nun in zweyen Sterben
 öfter gebrauchet. Schwangere Person
 sollen im Munde tragen Zitwer / Al-
 tours / Muscatenblüt / zuuor in Rosen-
 sig geweichet / oder Krämerinäglein. Sa-
 der / Lorbeerblätter / Muscatenblüt.

3. Für die Nasen.

Die Vermöglichen sollen Angelica
 öl / Muscatenblütöl / weiß Agstein-
 Zimmetrindendöl / oder Nägeleinöl / in
 einem Pomeda vermischen / in die Nasen
 schmieren / oder des verordneten Nasen-
 salbleins. Es ist auch vberaus kräftig /
 allein in der Präseruation / der fürträf-
 che Präseruieressig für die Reichen
 ordnet / sondern auch zur Curation. Itz
 wolriechende Püschlein / Säcklein od
 Küßlein / item / poma rubra. Es ist auch
 das lignum Sassafras , so man jetzt an
 new Hispanien bringt / ein fürtrefflich
 Geruch wieder die Pestilensseuche / in
 solches den die Indianische Medici ho-
 loben / darvon Säcklein gemacht / vnu

dara

an stets gerochen. Schwangere Pers
nen sollen Nägeleinessig/ oder Krause
nnessig besprenget/ Oder die Püsch
n von Bibergeil für die Schwangere
ordnet/ tragen/ sond daran riechen.

4. Auff dem Herzen.

Sollen die Vermöglichen tragen das
edicamentum Dei, seu sacculum
muletic. die Gifftsäcklein. Schwanz
n vund kleinen Kindern seynd andere
queme Säcklein verordnet/ so sie auff
m Herzen trage mögen/ oder das Herz
it dem Oleo Scorpionum composito
Morgens schmieren.

innwendige Schutzmittel / nach
wöchendlicher Tagsordnung.

Vor die Armen/

I. Montag. Es soll der Leib wos
endlich ein mal gereiniget werden/ dar
ist in der Apotecken verordnet ein bits
Purgierpuluer für die Armen/ dar
man man einem alten zwey Quintlein/
einem jungen ein Quintlein/ einem Kinds
ein drittheils eines Quintleins / o
er ein halb Quintlein / zwey oder drey
Stunde

Stunde für der frühe Mahlzeit mit ein
Trunck warmes Biers / Rosents o-
Kesswassers / einigibet.

2. Dienstag. Auff diesen Morgen
soll man gebrauchen Holunderseitz / o-
Holunderbeermus / so die Alten für ih-
Theriac gehalten / oder der Nüss von
Feigen Latwerge / Theriac vnd Eb-
wurz / vund dergleichen / ein altes ein
Baummus oder Castanien groß /
junges weniger. Den Kindern soll man
Holundermus auff Gladen streichen. D-
gleichen dienet der Augspurgische Th-
riac oder der Theriac Diatesseron, d-
mag ein altes ein quintlein / ein jung
halb so viel / vnd so fort an 5. Stunde
der Mahlzeit nehmen.

3. Mittwoch. Soll man des Me-
gens nüchtern / den Mittelschuss seines e-
genen Harns / mit ein wenig Saffran
oder Angelicenpulvers vermischet / trin-
cken / vnd des Abends / zu vor ehe man
Bett gehet / zehen oder fünffzehen frisch
Wachholderbeer essen. Wer seine eige-
ne Nese nicht wol nehmen kan / der brauch
ehe den Harn von einem reinen Kinde
oder

der des Giffwassers für Arme geordt

4. Donnerstag. So gebrauchte von
den nachfolgenden Puluer / so viel du
auff einem Braunschweigischen Gros
haben erhalten kanst/trucken/wie es an im
über ist / oder in einer Suppen. Einem
Kinden gibt man weniger. Nimb gute
Arbeer / Baldrianwurß / jegliches zwey
Loth / Sauerampfferblätter j. Loth / dar
aus mache ein Puluer.

5. Freytag. Auff diesen Morgen
nimck eine gute frische Lauge von Ey
oder Nebenaschen zugerichtet/ist wol
ein gering Mittel / aber sehr dienstlichen.
Wer das Wasser von den grünen Nusz
helffen hat / mag dasselbe an statt der
Lauge gebrauchen / oder Angelicenwass
er / Cardobenedictenwasser.

Sonnabend. Soll man nüchtern
gebrauchen von Vermuthensalz / oder
Johanneskrautsalz / 1. 2. oder 3. Messer
füllen voll / wer solches nicht hat / der mag
Alexiterij de sale Absynthiaco
aus der Apotecken holen lassen / vnd so viel
nehmen / als da auff ein Groschen mag
erhal

erhalten werden / oder des Churfürstlichen Giftpulvers / drey Messerspitzen voll / mit einem Trunck Saiverampfwasser / oder mit einem Trunck warmen Biers.

7. Sonntag. Einen Löffel voll Eysenandersamen / so zuvor ein Nacht in Eysenwasser gebeisset worden / gegessen / præservirt sehr wol / wer den nicht hat / der mag Weichhülffkörner mit Salz vermischet essen / oder Wacholderbeer / ein oder 20. so zuvor eine Nacht in Weinessig gebeisset / mit wenig frisch Rautenblätter. Ich laß mich auch wol gefallen zu essen einen Bissen von der 3. frischer Butter vnd Brodt / truncken auch einen guten trunck Vermuthwein / Cardobenedicten oder Alantwein darauß / ist nicht böse. Item / einen Bissen Brodts in Weinessig gebeisset. Auf den Montag hebt man wieder an mit dem besten Purgierpulver oder mit den Pillen

Vor die Reichen.

1. Montag. Soll man gebrauchen die Pestilenzpillen mit den Alephanginen vermischet / oder der zusammen gesetzte Pestilenzpillen ein völliges quintl. halbes quintl.

einl. oder drittheil eines quintl. darnach
 der Leib feste oder linde zugewinnen. Den
 kungen gibt man an Zahl solcher Pillen 5.
 9. 11. 13. 15. 23. 31. mehr vnd minder eis
 em jeden nach seinem Alter. Diejenigen
 Pillen bekommen / aber nicht brauchen
 können / mögen des Pulueris solutivi de
 bus cum Bezoardicis ein quint. mehr
 oder minder mit einem Trunck warmes
 wassers / warmer vngesalzener vund mas
 im Fleisch oder Hünnerbrühe eynnein
 en. Den Schwangern vnd kleinen Kins
 en gibt man von einer frischen Cassien.
 em / Senisblätter / Zweigen / Mane

2. Dienstag. Gebrauchen die Alten
 Theriacks Andromachi, Mithri-
 atis, Electuarij de Ovo, Curatiu Lats
 erge / einer guten Stengerbeiß groß/
 hs Stunde für der frü Mahlzeit. Es
 met auch zur præseruation / auff diesen
 ag zu nemen des Aqua vite seu The-
 calis ein Löffel voll / mit dreyen Löffeln
 Cardobenedicten oder Sauerampfs
 wasser vermischet. Schwangere vund
 nder / denē solche hitzige Alexiteria nit
 also

also dienstlichen / sollen gebrauchen
 Latwerge in der Apoteken verordnet
 ner Castanien groß / den Kindern w
 ger / oder ein Trüncklein des köstlichen
 Zimmetwassers.

3. Mittwoch. Auff diesen Morgen
 soll das liebliche Drisinet / so das Göt
 che Saracenische Puluer genandt / von
 allen Personen nützlich / gebraucht
 den. Einem erwachsenen / so viel man
 einem Schreckenberger erhalten kan /
 einem Schnitlein geröstten Semmel
 zuvor in gutem Wein oder Malua
 geweichet. Den jungen Kindern
 man weniger / den Kindern aber / so von
 Würm stecken / mag man auch auff
 sen Tag ein drittheil eines Quintle
 von ihren verordneten Wurmpul
 geben.

4. Donnerstag. Gebraucht man
 bittere Liberantis Ruchlein. Ein erwach
 sener 3. ein junges / zwey oder eins /
 Schwangere und Kinder haben sond
 liche Präservir Ruchlein für sie geordn
 derer sie von dreyen biß auff eins gebra
 chen sollen.

5. Fre

5. Freytag. Gebrauche man etwas
n: Als Citrinat / Pomeranzen-schalen/
Lautwurz / Belschenuß / Calmus / oder
verzogene Zitwer / Muscatennuß / Citri-
st und Pomeranzen-schalen. Item / Ro-
s / Rosmarin / Scordienzucker / eynges-
richte Ringelblumen. Die Schwange-
r vnd Kinder gebrauchen vberzogene
ebenen / Zitwer / Citrinatschalen / vber-
zen Confect. Diamarg. Auicen. de
mimis frig. Item / eyngemacht Jo-
nsbrerlein / gefüllte Nägeleinzucker /
r vberzogenen Coriander / Fenchel /
ß / Kümmel / Wurmkrautsamen aber
en Kindern am dienlichsten.

6. Sonnabend. Ist auch dienstlis
Schwangern vnd Kindern zu ge-
uehen die süsse Liberantis Ruchlein /
4. zwey oder eins.

7. Sontag. Sollen die Erwachse-
gebrauchen des rohten Reys. Giffte
lers / drey Messerspißen voll mit eis
Trunck warmes Biers / oder mit
r Fleischbrühe so vngesalzen / oder
den grauen Worsellen eine. Den
chwangern vnd Kindern gibt man eine
M. m. oder

oder ein halbe Mörset/so inen auch die
lichen in Apoteken verordnet worden

Anderer Hülffmittel/derer Pro
für männiglich in folgenden
Stücken verfasst ist.

Für die Armen.

1. Leibs Eröffnung. Wann der
Notztes. fest vnd verschlossen/ist er zu eröffnen
Stulzäpflein oder linden Elästier/so
arm vnd reich / für jung vnd alt /
Schwangere vnd Kinder dienstlich
in der Apoteken verordnet worden/so
jeder seiner Gelegenheit nach zu fordern
wissen soll. Wer stultfertig ist / der mag
den Expulsiten eylen / vnd ferner Le
eröffnung vnderwegen lassen.

2. Erbrechen. Kompt aber einen
Pestilenz baldt auff's Essen an / so soll
möglichen Fleiß anwenden / damit er
eyngenommene Speise wieder von
breche / vnd denn vnuerzüglich zu
schweißreichenden Stücken schreite.

3. Expulsiten oder schweißtreiber
Stück. In diesem Stück soll man
weder Zeit noch Stund/Tag noch Na
irre machen lassen / denn es heist pericu
lu

in mora. Des sey jederman gewar
vnd eyle derwegen ohne Verzug zu
den Mitteln / so von innerlicher Nas
vnd Eygenschafft / der Gifft wiederz
hen / tödten / vnd dieselbigen dempfe
n.

Der Armen schwellstreibende Stuck.

Churfürstliche Giftpuluer. Darvon

t man einem erwachsenen Menschen

Quintlein / einem jüngern weniger /

weder mit drey oder vier Löffel voll

werampfferwasser / Seeblumenwas

Endiuuenwasser / Borragewasser /

darzu auch ein Löffel voll Weinessig /

alles zusammen warm gemacht vnd

geben.

Alexiterium de sale Absynthiaco.

Sal Absynthiacum.

Theriack von vier Stücken.

Augsburgischer Theriack.

Von diesen Compositen nimm ein

quintlein schwer / so es mit Schander

kommet / mit Wein vnd Weinessig /

oder mit Hitz / in Endiuuen / Sau

ampffer / Scabiosen oder Cardobene

renwasser mit Essig vermische.

M m ij Dis

Die gar armen Leut die nemmen
quintlein Cardobenedictenpuluers / th
dazu ein dritttheil eines quintleins gef
sen Angelicen oder Pestilenwurcz / solch
denn fein warm mit einem Trunck w
mes Weins oder Weinessigs eynge
men.

Arme schwangere Frauen den
man gepulverte Tormentillwurcz v
Zitwen / jedes ein halb Quintlein
Sauerampfferwasser fein warm e
geben.

**Imt gemein zubehalten von d
Giffelauwergen vnd schwinen.**

Dieweil die Giffte mit einmal Eyn
ben nicht kan noch vermag außget
ben / oder hinweg gebracht werden / so
man alle Tag / oder alle 10. Stunden /
was wiederum von solchen Expulsi
den Krancken einmal eyngeben. Da au
der Krancke ein oder zweymal die Gif
arneyen von sich brechen / vund him
geben würde / soll ihme dieselb wieder
geben werden / so lang biß er sie behalt
Darauff sich zudecken / was er vermag
au

ich so lang er kan/schwinet/den Schweiß
ich befördern helffen mit heissen Zie-
lsteinen / so mit Weinessig besprenget/
und in ein Tuch gewickelt. Item/blecher-
Flaschen mit heissem Wasser gefüllt/
und an die Füße gesetzt / oder ein heis-
brodt/wie es auß dem Ofen kompt/enz-
wey gebrochen / vnd eine jede Hälffte an
die Seiten gelegt. Da der Krancke nun
abgeschwizet / soll man ihn mit warmen
Lüchern vnder dem Beth abtrüeknen/
und gute kräftige Labung geben / als da
sind Johannisbeerleinsafft/Citrinatsafft/
eingemachte Kirschen / eingemachte Ei-
senat / von saurer Granaten / saueren
Bomeransen/von Citrangeln ein Stück
mit Zucker bestreuwet / oder von Mannus
Christi Kuchlein/grawe Stärckkuchlein/
Stärcklatwergen.

**Der Reichen schweißtreiben-
de Stück.**

Theriack Andromachi.

Mithridat.

Turatu Latwerge.

Bülden Ey.

M m iij

Doctor

Doctor Reglers Latwerge.
Dialcordium Fracastorij.

Derer Giffte Latwerge eine allein
der 2. oder 3. ein q. schwer vermischet
sammen / werden aller ding / mit Wein
der Weinessig oder gedistillirtem We
eyngeben / nach dem diese Seuche
mit Hitze oder Schauder anstößet /
zuuor inn der Armen schweißtreiben
Stücken meldung geschchen ist.

Aqua vitæ seu aqua Theriac
contra pestem, deß gebraucht man
Curation / auff ein mal 3. oder 4. Lo
voll / vnd mischet darunder Cardoben
tenwasser / oder Sawerampfferwasser
Löffel voll / gib es dem Krancken warm
stärck sehr das Herz / vnd treibet
Schweiß gewaltiglich.

Schwangere Frauen / da sie vom
Monden / biß auff den siebenden / m
man denselben ein halb quintlein oberze
ter Giffte Latwerge ohne das Aqua v
eyngeben. Wenn es dieselbe mit Hitz
gestossen / mit Rosenwasser / Sawer
ampfferwasser / Tormentillwasser: W
ober mit Kälte / mit Wein / darinn
Torment

Ormentill/Anis vnd Fenchel gekochet/
 der Scabiosenwasser / darinnen Zitwer
 sotten. Weil aber solche obangezeigte
 xpulsiven nicht allwegen ohne Gefahr
 in schwangern Personen vnd Kindern
 geben werden / So wirdt an derselben
 stätt höchlich gelobt das Diascordium
 acastorij, ein halb quintlein oder zwey
 drittheil eines quintleins auff ein mal zer-
 geben in Sauwerampfferwasser / denn
 anzugeben. Den Frauen aber / so vnder
 dem vierdten Monat oder vber den siez
 enden / die nehmen obgedachter Giffts
 zuwergen den dritten theil vom Quintz
 ein / 2.

Den Kindern von 4. 5. 6. Jahren gibe
 man ein drittheil eines Quintleins von
 dieser Latwergen. Die aber von sieben/
 acht / neun Jahren / ein halb Quintlein.
 Den Wochenkindern aber stößet man ein
 Goldstein / Perlen / Orientalische Smas
 zubereitet Einhorn / cyn / fünff oz
 zehen Gerstenkörner schwer / oder als
 viel des verordneten Giftpuluers auß
 der Apoteken für Wochenkinder ge-
 ordnet.

Mm iij Anmü

Unnütige Ordnung in allen Stücken bey dieser Seuch.

Aderlaß vnd Köpffen.

Es soll keinem Menschen zur Ader
lassen werden / er sey denn jung / starck
fleischigt / blutreich / von grossen Ader
schön / roth / vnd wol gefärbet / vnd
doch solche Aderlaß geschehen allererst
Stund nach eyngenommenē Schwem
tranc / vnd soll ihm die Leber oder Vi
dianader / an der Seiten / da der sich a
beschwersten befindet / eröffnet werden /
der ein ander bequeme Ader / darnach
Beulen oder Blattern auffgefahren
welches die verständigen Balbierer w
sen. Also mag man auch ganz sicher e
nem blutreichen / jungen / volligen
schwangeren Weibe / von 4. Monat a
biß an den 7. wo es die Noth erfordert
ein Ader springen lassen. Da aber di
Krancken zur Aderlaß nicht starck ge
nug / vnd gleichwol nötig / daß ihne
das Blut hinweg gelassen würde / sol
man an statt der Ader / an gebührlichen
Ortern des Leibes / Köpffe mit Hauben
auff

auffsehen lassen / auff die Schultern vnd
deine.

Von den Knoden vnd Beulen/
so aufffahren.

Darzu sol man gebrauchen ein son-
derlich Del in Apoteccken verordnet / das
mit solche zu schmieren / wann sie noch im
fleisch stecken. Item die anziehend Itz
mentupflaster / derer zwey in Apoteccken
verordnet sind. Oder das gemeine Pflas-
ter mit gebratenen Zwiebeln vnd gutem
Thiriack / oder von guten Feigen vnd
Thiriack. Der gar arme Mann mag ei-
n Kettichscheiben nach der andern auff-
den / vnd wann sie etliche Stunden ge-
wesen / wieder abthun / vnd wieder andere
auffbinden. Auff die Anthraces, Car-
ackel / vnd schwarze braune Blatern /
wann man anfänglich legen ein Pflaster
mit Eyerdotter vnd Salz / vnd in einer
Mund vier mal aufflegen / tödtet die
Pest gewaltiglich. Oder Brot wol
mit Stern gekawet / darzu gethan Sauer-
salt / Salz / vnd Benedische Seiffe / wil
man es besser haben / so thu Thiriack vnd
M m v Scat

Scabiosensafft auch darzu / vnd leg
Pflastersweiß auff.

Die Diæt belangend / das ist /
- man den Kranken mit Essen vnd
Trincken halten soll.

Darvon ist zu wissen / daß / da es möglich
man dem Kranken nach dem Schneyden
in ein ander Gemach vnd Betthe / so
wärmet worden / bringe / auch in dem
ben Gemache einen lieblichen Rauch
che / mit erseuerten Kiffelsteinen / oder
einem reinen newen erseuerten Ziege
stein / mit Weinessig begossen / oder
es erzeugen kann / mit dem köstlichen v
ordneten Räuchpuluer zum gekoch
Rauch / darvon oben Meldung geschet
darneben ist zu wissen / daß man den Kr
cken des Tages offte speise / aber wenig
be / vnd ja von keinen andern Speisen
von denen / darvon jetzt Meldung gesche
hen wird.

.. Suppen.

Von Capaunen Brühe.
Zungen Hünern.
Älten Hünern.

Gestossen Keyphüner Suppen.

Gestossen Hüner Suppen.

Gestossen Haselhüner Suppen.

Gestossen Capaunen Suppen.

Vnd sollen Solche Suppen gemeis
glichen sauer gemacht werden/ den Arz
ten mit Weinessig oder Rosenessig oder
Lawerampfferafft/ oder mit vnzeitigen
Beintrauben. Den Reichen aber mit
vren Pomeranzen / Citronen / oder
moniensafft/ Granatwein/ &c.

Item/ feine Wassersüpplein mit Eyer
utter säwerlich gemacht/ Grünsüpplein
verlich gemacht.

Mandelsüpplein mit ein Rosen oder
Lawerampfferwasser angerieben.

Fleisch.

Zieglein so nicht zu jung.

Lämmern.

Kalbfleisch.

Junge Hüner.

Allerley Waldtvögelein / grob vnn
in.

Zugemüse.

Weich gesottene Eyer/ so zuuor etliche
Stun

Stunden in Wein oder Bieressig / oder
kaltem Brunnwasser gelegen sind.

Eyer / auff was gefällt.

Durchgeschlagene Gersten / Bran-
pen / so zuvor mit Hünnerbrüh oder Kint
fleischbrüh zu Mus gekocht worden sind.

Haber Müser.

Grün Kraut von Spinat / Salat v
Saucerampffer.

Gewelckte saurer Aepffel gekocht.

Item / gekochte Quitten / sonderlich
da ein hefftiger gefährlicher Durchbruch
vorhanden.

Mandel Müser.

Cubeben Müser / mit dem Essig
wenig saurer gemacht.

Prunellorum de Prunellis Frücht
ein wenig auffgekocht / vnnnd dem Kra-
cken zu essen geben / ist eine anmuthige L-
bung.

Gewelckte saure Kirschen.

Der rechten Damascen Zwercken /
säuerlich.

Tranck.

Bier so nicht zu starck / sondern gar
gelind vnd subtil ist.

Al

Arthgarten.

557.

Als Schreiber Bier oder Scherpfz
/ so wol gekocht vnd vergehren.

Erdbbeerfraut Bier.

Einbeckisch Bier.

Kirschbier.

Ein gut Gerstenwasser.

Ein guter saurer Zulep / so die Armen
fuachfolgende weise zurichten mögen.

Nimm sechß Nössel reines gekochtes

Arumwassers / scharpffen Weinessig

gut Nössel / sechß oder acht Loth gar

reinen Zucker / lasset solches ein halbe

theil Stunde auffwallen / seihet es

in ein rein Tuch / lasset es kalt werden.

Die Vermöglichen haben andere Zulep

von Granatwein / Citronensafft / Erds

wasser / Sauwerampfferwasser / Ros

wasser / Endivienvasser / Oxyfaccha

und dergleichen.

Item / ein gedistillirt Cappaim / oder

stiffwasserwein / so weiß / klar / vnd nit

trüb / vnd mit dem drittentheil der jester

sten gebrandten Wasser vermischet

werden / mag denen erlaubet werden / so

es hinfällig vnd matt / vnd zum Wein

den Appetit haben.

Von

Von den Zufällen/so sich in dieser
schrecklichen Seuche zutragen/
sind nachfolgende.

1. Groß vnleidliches Kopffweh.
2. Grosse Hitz vnd Durst.
3. Stettes Wachen vund Durst
des Leibs.
4. Aberwitz.
5. Schwere Noth.
6. Nasenbluten.
7. Breune vund Truckenheit d
Zungen.
8. Herzzittern.
9. Ohnmache.
10. Schlücken.
11. Wehtagen des Magens vnd V
lust zu essen.
12. Vndäwen vnd erbrechen.
13. Durchbruch des Leibs.
14. Aufschlagen etlicher Verten d
Leibs.

Womit man diesen Zufällen be
ggnen sol/ auch wo raht zu finden.

Für Kopffweh.

Ist in gemein in der Apotecten et
Haupt

Arzgarten.

559

Hauptwasser verordnet / in welches man
ein Lüchlein dreier Finger breit nehet/
so daß solches auch von einem Ohre
in andern gehe / vnd den läwlichen umb
das Haupt binde / wann es trucken wor-
den / wieder cynnehe vnd vberbinde.

Für das stette Wachen.

Mach man den Kranken eine Mohn-
salb von weißem Mohn / darunder auch
ein wenig Mandelfern cyngerieben sind /
in der Nacht einen guten Trunck warm
zu geben / oder mit der Schlaffsalb /
mit welchen man den Kranken die schlaf-
Pulsadern / an Händen vnd Füßen /
vnd beyde Nasenlöcher bestreichen soll.

Für Abergis.

Soll man die Hände vnd Fußsohlen /
mit Essig vnd Salk reiben / vnd des
verordneten Hauptwassers umblegen /
darneben ganz finster vnd stille den Kran-
ken halten / kein Gemählde im Gemach
haben / noch viel mit inen reden / auch kein
Wein zu trincken geben.

Für die Breune.

Die Armen machen ein Gurgelwasser
von

von frischem Brunnwasser / mit We
 essig oder saurer Kirscheßsig vermischet
 Oder mit Gerstenwasser vnd Essig / oder
 Braunellenwasser / Wegbreitwasser
 Maulbeersafft / vnd Essig vnder eyner
 der. Item / Siegenmilch warm gemachet
 dieselbe lange Zeit im Munde gehalten
 thut wol. In Apoteker sind auch Wein
 säcklein / so man in Rosenwasser legen
 vnd solche dann in dem Munde
 gehalten wehren sehr der Breune.

Hertzittern / Mattigkeiten / Dnmachten
 grosse Hitze.

Die können gestillet werden / durch
 vor erzehlete kühlende Stück / desgleichen
 durch auflegen kräftiger guter Her
 zwasser / Hertsäcklein / Puluersäcklein / Le
 berwasser / Lebersäcklein / Rücksäblein
 Dann wo den giftigen inwendigen hit
 gen Dämpffen gesteuert wird / lassen
 solche Beschwerunge alle nach. Das
 Herzwasser leget man mit Tüchlein
 lauwlichen vnder den linken Zisen auf
 das Herze. Die Pulsäcklin weicht man
 ein in das Herzwasser / bindet sie auf
 beide Puls an den Händen / das Leber
 wasser

Wasser vnder die kurzen Rippen in der
rechten Seiten. Mit dem Rücksalblein
schmieret man den Rückgrad.

Thur in Pestilenzzeiten der Do-
ctorum Medicinæ auff der Vnis
versitet zu Heydelberg/An.
1596. publicirt.

Wie sich ein gesunder Mensch für
dieser Seuch bewahren
soll.

Vom Lufft.

Es ist ein alt Sprichwort / Weit von
Feindten ist gut für schiessen / dann wer
nicht im Krieg ist / der kompt darinnen
nicht vmb. Derhalben wo diese Seuch
vireisset / ist der nechste Weg / daß man
in Lufft ändere mit verreyssen an ein ge-
undes Ort / da guter frischer vnnnd reiner
Lufft sey. Welchem es aber nicht kann
wühren / der soll denselbigen mit dem
Feuer vnd Rauchwerck in seinem Hauß
od Gemachen ändern. Dann das Feuer
hat sonderliche Krafft den Lufft zu
reinigen / darumb sol man in den Gemach-
en des Tags zum wenigsten zweymal
An ein

ein helles Feuerlin mit Wachholder-
 nen oder Holz anzünden / oder von
 dern / als Eichen / Dannen / oder F
 tenholz / oder von dürem Rosmar
 Lauander / Dosten / Majoran / Quent
 Salbey / Polen / vnd dergleichen. Zu
 Rauch mag man gebrauchen gestoss
 Lorberen / Wachholderbecren / dü
 Schelffen von Aepffeln vnd Quitten
 wolriechende Blumen / auch von We
 rauch / Agstein / Mastix / Räuchferglen
 vnd was ein jeder vermag. Die inficir
 Flecken vnd Häuser sol man durchau
 meiden.

Die Fenster gegen Mittag vnd Na
 dergang sol man nicht viel öffnen. Ab
 die Fenster gegen Mitternacht vnd Auf
 gang mögen vmb den Mittag geöffnet
 werden / sonderlich wann es schön We
 ter ist / auff daß der Luft die Gemach
 frische. Es were dann / daß von densel
 bigen Orten auß nechstgelegenen Häu
 sern oder Flecken böser Luft herkäme
 Wer es haben kann / der soll ihme zwe
 Gemach außerlesen / dieselbige rein hal
 ten.

... / vnd also eins vmb das ander gebrauz
... . Was aber die Reinigung einer ganz
... Stadt vnd Flecken belangt / ist allbez
... it von der Oberkeit gute Anordnung
... schehen.

Wann man auß dem Hauß wil ge
... / sol man warten / wo möglich / biß die
... Sonn den Nebel zertheilt vnd verzehret
... / vnd das Angesicht mit Rosenwas
... r / vnnnd Rosenessig / oder sonst Wasser
... nd Essig vermischet / anstreichen / vnd
... zuor frische Butter vnnnd Brot / oder
... ißt etwas essen / oder von den nachfol
... enden Stücken etwas gebrauchen / als
... a seynd / Zitwer / Enzian / Diptam / Ans
... elica / Bibenel / Baldrian / Liebstoß
... felwurzel / Meuseatenblüt / Citron vnd
... Somerauzenschelffen / Lorbern / Wach
... olderbeeren / Knoblauch / alles zuuor in
... ssig gebeizet / deren eins im Mund ge
... magen / gekawet / vnd auch gessen / wie
... ersticht dem bösen Lufft / vnd stärcket das
... Herz daß es nicht leichtlich kan inficirt
... werden.

Auch mag man in einem Knopff
N n ij von

von Wacholderholz gedrehet / bey si-
tragen ein Schwämlein in Rauten
Wacholderessig gesezt / vnd daran
ehen / vnd solches allweg ober den andern
Tag erfrischen. Wer es vermag / der
ihme ein guten Bisam / oder Ambra
apffel in der Apotecken zurichten
sen.

Die Pestilenzpillulen sollen zu die-
Zeit fleissig gebraucht werden / welche von
den alten Medicis für das beste preser-
uatiuum gehalten werden. Von dem
mag man in der Wochen cynmal
halb oder ganzes quintlein ein Stück
vor dem Nachtessen / welches alsdenn
gering seyn soll / cynnehmen. Man mag
auch ein wenig von einem guten Thiriak
oder Mithridat mit Rautenessig zertra-
ben / ein wenig darvon in Mundt neh-
men / vnd auch die Naslöcher damit be-
streichen. Arme Leut mögen ihnen die
folgende Latwergen zurichten. Nimm
Rüßlern in Essig gebeist vnd geschel-
te frische Rautenblätter / Wacholderbe-
ren / eins so viel als des andern / auch ein
wenig Salz / stoffeis wol durch cyna-

/ vnd feuchtetts an mit Rosenessig/ oder
 Essig/ das es werd wie ein Lattwer-
 z / davon nüchtern ungefährlich einer
 großen groß gefsen/ ist sehr dienstlich. Wel-
 chmans lieblicher haben / so mag man auch
 viel Feigen/ als der gemeldten Stück
 ans/ darzu thun. Welche es vermögen/
 ie sollen an statt der gemelten Lattwer-
 z ein wenig von einem guten Thiriack/
 oder Nithridat / oder vom gülden Ey-
 nüchtern zu sich nehmen / oder die Libe-
 rantis Ruchlein gebrauchen / oder ihnen
 durch ein Medicum etwas verordnen
 lassen / das ihnen angensem vnd wol schmes-
 set.

Man mag auch die Tormentillwur-
 zel / Pestilenzwurzel / Vibenelwurzel/
 Lattwer / Muscatennuß zu stücken ge-
 schnitten/in Essig beizen/nachmals wie
 rum lassen trucken werden/zu Puluer
 lassen / vnd nüchtern wie ein Trisanet
 mit geröstem Brot/das mit Essig anges-
 uchtet / so viel einem geliebet / gebrau-
 chen.

Es ist auch das folgende Wasser sehr
 dienstlich / d.ß morgens ein Löffel voll
 An iij darz

darvon eyngenommen. Das wirdal
bereitet: Nemmet Schellkraut/ vnd
gel / Rautenblätter / Vesaleuwurzel
vnd Tormentilwurzel / jedes ein hal
Handvoll/ lasset es mit eynander in ein
Maß guten Rosenessig oder sonst Ess
auff das halbe Theil eynsieden/ seihet
vnd behaltets in einem Glas wol verwa
ret. Im sieden soll mans zudecken/ vnd
wol verkleiben/ daß kein Dampf darv
komme.

Von Essen vnd Trincken.

Nach dem es vnläugbar / daß gesun
den Leib vnd langes Leben zu erhalten /
der Zeit sich gebühren wil / ein gut Reg
ment vnd Maß in Essen vnd Trincke
zu halten / wil es sonderlich in diesen ge
fährlichen Zeiten hoch von nöthen seyn
daß der Leib mit vberflüssigem vnordent
lichem Essen vnd Trincken nit beschwe
ret/ vnd also mit bösen Feuchtigkeiten an
gefüllet werde / dann diese Sucht insie
leichtlich solche corpora, wann man nit
mit zeitigem Purgieren vnnnd Aderlassen
zuuor kompt. Derhalben sol man sich des
tag

mit zweyen Mahlzeiten benügen laß
und nicht vielerley Speise auff eyns
zusammen essen.

In der Speise sol man fürnemlich
Kühen/ Schweinenfleisch/ Milch/ weis
Fisch die keine Schuppen haben/ vnd
was leichtlich corrupirt wird/ als
Frucht/ faule Käß. Auch Speise
zuviel gezuckert/ vnd starck gewürzet
Essig/ Agrest vnd Saffran/ deß
lichen Limonen/ Citronen/ frische
Immeranzen/ Granatapffel/ vnd Ols
sollen in der Speiß viel gebraucht
werden.

Zu dem Essen kan man Salzen zu
von Johannisbeerleinsafft/ Saus
safft/ Weichselsafft/ vnd dergleis
mit ein wenig Weins vermischet.

Der Getranck sol seyn ein ziemlicher
lauterer Wein/ der nicht zu starck
hart geschwefelt sey. Es seynd auch
nützlich Bermuthwein/ Alantwein
der gesotten/ sonder darinn die Al
wurzel gegoren hat) Cardobenedi
wein/ Angelicawein/ Zittwerwein/
Lassenwein.

Nn iiii Wer

Wer die menge nicht vermag zu mach-
chen/der kann der gemelten Wurzel ob
Kräuter eins vber Nacht in ein Kamm
voll Weins hängen.

Most vnd newer trüber Wein seyn
zu dieser Zeit sehr schädlich.

Leut die keinen Wein trincken oder ha-
ben/ die mögen ein wenig Angelicawur-
zel/ oder Tormentillwurzel/ oder Bil-
nel/ oder gefeilet Hirschhorn/ oder Wach-
holderbeeren/ auch Citron/ oder Pom-
ranchenschelffen in einem guten frischen
Wasser sieden/ ein wenig Essigs vnd Z-
ucker darzu thun / vnnnd für ihren Tranck
gebrauchen.

Vom Purgieren / Aderlassen/ Baden/ Schreyffen vnd andern.

Wer da Purgierens vnd Aderlassen
bedarf / der thu es bey gesundtem Leib
mit rath eines Medici. Dann nicht al-
le purgierende Arzneyen einem jede
dienstlich.

De

Der Stulgang soll täglich gefördert
werden / wann Verstopffung des Leibs
fällt / soll man zu Eröffnung gebrau-
n Stulzäpfflein / linde Elystirlein/
girenden Rosensafft/Mannam, Cal-
m, oder Pestilenzpillulen.

Vnkeuschheit/vnnd viel baden / seynd
dieser Zeit schädlich. Wer aber badens
und schrepffens bedarff / der thue es das
in einem bequemen saubern Ge-
schicht / vnd gehe nicht bald darauff an den
schafft.

Ein zimliche Übung des Leibs ist sehr
nützlich/die soll allwegen vor der Mahl-
zeit geschehen.

Welche nicht arbeiten / reiten / fahren/
oder spazieren gehen können oder wollen/
die mögen den Leib mit rauhen warmen
Lüchern des Morgens frů nüchtern zim-
lich reiben lassen.

Trawrigkeit/Forchts des Todes/groß-
er Zorn / sollen / so viel immer möglich/
ermitten werden.

Nu v Wie

Wie sich die jenigen halten solle
so begriffen werden.

Ob nun jemand mit dieser Seuch
hafft / kan auß folgenden Zeichen erken
werden: Als nemlich / wann einen ein
berich Schaudern vund Hitze vnderer
ander ankumpt / vund gleich darauff
Kräfte des Leibs hinweg fallen / n
schwerem Athem / Ohnmacht / Hau
wehe / Schwindel / Durst / Vnda
wen / stetigem Schlaffen / oder Wache
Durchlauff / Grimmen / Halsgeschwe
oder sonst ein Drüsen / böse Blatter / od
Flecken vber den ganzen Leib vermeh
werden. Wo nun deren Zeichen eins od
mehr vorhanden / wann der Men
nüchtern / oder kurz vor dem Nachts
sich vbel befindet / soll er nicht warten bi
er sich zu Beth muß legen / sondern ihm
als baldt den Schweißstranck / wie in der
Apotecken verordnet / lassen zurichten
denselbigen warm cynnehmen / vund in
einem Beth wol zugedeckt dem Schweiß
ein Stund zwo oder drey außwarten / vnd
nicht schlaffen. In mitter Zeit soll man
ihn hißweilen mit Rosen oder Nägelein
essig

Man anstreichen / sonderlich vnder der
 Ar. Diejenigen aber / so die Apoteken
 nicht erreichen können / sollen ein Quintz
 von einem guten Theriack oder Mis
 wat / oder gülden Ey / mit Cardos
 edicten / Erdrauch / vnnnd Sauwers
 pfferwasser jedes ein gut par Löffel
 warm eynnehmen / oder in Mangel
 gemeldten Wasser / nur halb Bruns
 wasser vnd Essig im Sommer / oder
 Wasser vnd Wein im Winter / darz
 gebrauchen.

Arme Leut mögen ein Quintlein Car
 edictenpuluer / oder so viel Epheuz
 her gepülfert mit gemeldten Wassern
 eynnehmen / vnnnd darauff nach
 mögen schweigen.

Es sollen auch diejenigen so des Kran
 ken warten ein zwofach leinē Tuch in Es
 senz genest für die Nase bindē. Den schweiß
 man mit warmē Tüchern wol abtrück
 Nachmals den Kranckē wo möglich /
 in frisch Beth vnd Gemach legē / je hö
 im Haus / je besser / ihme ein kräftige
 Fischbrüh / ein wenig saur gemacht / vnd
 Eyerdotter darinn zertrieben / mit ein
 wenig

wenig Brods zu essen geben. Sein
tranck sey ein Berstenwasser / darn
Saurachsafft zertrieben / oder Saur
beerlein darinnen gesotten / oder ged
te Quittenschnitz.

Oder lasse ein solchen Syrup machen
Nimb Saurachsafft oder Essig / so
er will / vnd noch so viel Vorrageuwa
oder Rosenwasser (oder ein anders
gleichen) vnd so viel zerlassens Zuck
als des Wassers / diese siede man vber
nem gelinden Kohlsfeuer bis es ein
nig dick wirdt / vnd gebrauchte es d
Krancken in seinem Trinckwasser.

Item da einen die Krauckheit be
nach dem Essen anstiesse / dem were
rahten (wo es möglich) daß er die Sy
erstlich hätte wieder geben / vnd nachm
sich gehalten / wie obgemeldet. Im Fall
Schweiß nicht fort wolte / setze man ih
ein Flaschen mit heissem Wasser gef
let vnden an die Füße / oder gebac
ne Stein heiß gemacht / mit Essig
gefeucht / vnd in Tücher gewick
die mag man auch an die beyde Sei
legen.

D

Das Gemach soll man mit Rosen-
 ser/oder sonst Wasser/vnd Essig bes-
 ngen/auch Tücher darinn nehen/vnd
 den Krancken auffheucken. Im Fall d
 rancke den Schweistranck mit bey sich
 hielte / soll man ihm denselbigen zum
 bern mal/vnd auch zum dritten vnd
 denmal / wann es von nöhten/eynge-
 /vnd eingeroßt Brodt mit Essig an-
 zucht warm auff den Magen legen.
 must aber soll der Kranck alle morgen
 ang er sehr / vnd vngesährlich franck
 den dritten theil eines Quintleins
 verordneten Theriacklattwergen in
 ragenwasser/oder Sauwerampffer-
 / oder Melissenwasser zerrieben
 nnehmen / oder ein halb quintlein von
 Terra sigillata mit gemeldten Wase-
 n. Dieses alles soll von denen / so ober
 Jahr seynd/verstanden werden. Den
 Kindern vnd schwangern Frauz
 / soll man weniger / nemlich den hal-
 theil oder etwas mehr/nach Gelegen-
 geben zu schwichen. In essen vnd trin-
 sollen sie wie andere gehalten/vnd die
 nder zimlich zu essen vermanet werden.

So

So bald sich ein Drüse sehen läßt /
 man allen Fleiß anwenden / daß sie
 herfür komme / darzu kan man geb
 chen Schrepffköpff / oder ein Han
 Henne hinden berupffet auff die B
 also lebendig setzen / vnd den Schnabe
 halten / wann eine stirbt / soll man die
 dere nehmen / so lang biß eine leben
 bleibt. Oder das folgend Pflaster dar
 legen: Nemmet ein Zwiwel oder zwo /
 let die auß / füllet sie mit Theriack / las
 in einer heissen Aschen brate / sehelts na
 mals / thut darzu ein Eyerdottern / ein
 nig Saltz vnd Leinsamen / oder Gerst
 meel / auch ein wenig Leinsamenöl / o
 Butter / stoffets alles wol durcheynand
 machet ein Pflaster daruon / vnd leg
 warm auff die Drüse / das soll alle 6. o
 8. Stunden erfrischet werden. Ein se
 kräftiges Pflaster ist auch dieses / W
 man nimpt Sawrteig / gestossen Sem
 samen / gebratene Zwiweln / Theriack v
 Laubendreß / eins so viel als des ander
 auch Del oder Butter / so viel von nöthig
 vnd macht ein Pflaster daruon. So bal
 die Drüse ein wenig erweichet / soll ma

öffnen/ vnd solche nicht baldt zu heylen
 über lange Zeit offen behalten. Item/
 Wurzel des Krauts / das man auff
 deutsch Hanenfuß nennet / soll man / so
 Beule sich oberhalb Gürtels erzeiget/
 an dem Daumen vberlegen/vund
 sich vnderhalb des Gürtels herfür
 / vnden an die grosse Zehen der bes
 ten Seiten vberbinden / biß ein Blas
 gezogen / welche als baldt auffges
 en werden soll.

Von den Blatern.

Zu den Blatern were wol das beste/
 man sie mit einem breiten glüenden
 en brennet / vund nachmals darmit
 edirt/ wie bräuchlich. Die weil aber
 ederman für dem Brennen ein Ab
 uwen hat/ist kein besserer Raht / dann
 man das obgemeide Pflaster darauff
 / so baldt man deren gewar wirdt.
 r daß man Apostemkraut zwischen
 en Steinen zerstoße / vnd legs darü
 oder man beruff als baldt ein erfahr
 Scherer darzu.

Folgen

Folgen mancherley herrlicher
bewehrte Remedia / vor die böse
geder Pestilenz / so von wenigen
noch obseruiert wor-
den.

Ordnung des Lebens sich darvon
zu hüten.

Erstlich soll er sich für vbriger Sa-
tigkeit hüten / vnd sich in Essen nit ver-
laden / sondern den Magen sein zuvor
verdaumen lassen / aber doch zu gar
hungerig werden.

Zum andern / soll er mehr kalter / als
warmer Speiß brauchen.

Zum dritten / seynd alle saurer Speiß
am gesündesten / derhalben wirdt der
sig in allen Speissen für nützlich gebr-
chet.

Zum vierdten / wo kein Haupt
Augenwehe vorhanden / soll der Kn-
lauch in allen Speissen gebraucht
den / der ist sonderlicher Krafft für die
Pestilenz zu bewahren.

Zum fünfften / soll man offte Brod
Essigtuncten / daran Knoblauchsaft
mit

schicht sey/das essen/vnd 3. oder 4. Nüsse
darauff eynnehmen.

Zum sechsten / vnder den Speisen soll
fleissig meiden zu essen Cappisfraut/
Milch sampt allem das darauß gemacht
alles rohes vnd frisches Obs / item/
Fisch/sonderlich die Schleyen.

Item/zum siebenden/ soll sein Tranc
ht seyn vbermässig / der nützlichste
Tranc ist weisser / lauter vnd ringer
wein / der nicht süß sey / den mische mit
schletem Wasser/ oder dareyn glüend
ald abgeleschet sey / dargegen ist der
trüb/vnd noch mehr der Most/nicht
erst denn schädlichs Gift zu fliehen/
viel vnd noch bekommenere were
ter Brunnenwasser mit Essig vnd
ecker vermischet / oder auch Granatens
it darunder zuthun/sonsten bey den Es
den ersten Trunc thue von Saluen/
acholder oder Vermuthwein täglich
wechselte.

Zum achten / die Behausung soll saub
er vnd rein gehalten werden/ alle Fenster
den Niedergang/vnd gegen Mittag/
derlich zugesperet seyn. Warme Stus
ben

ben sindt vngesundt/sonderlich die nied-
gen vnnnd feuchten / Sollen offft auch mit
Wacholderstauden / Rosmarin / Lau-
del / Quittenschmitz/æ. beräuchert / an
mit Rosen vnnnd Essigwasser hin vnd
besprengt werden.

Zum neunten / der Schlaff soll m-
sig seyn / in einer wolberauchten Ka-
mer.

Zum zehenden / zur Aderlassen.

Zum eylfften / sich in allweg des Z-
klags / so viel immer seyn kan / enth-
ten.

Zum zwölfften / sich alles Bads er-
halten / denn solches beschweret den La-
öffnet die Dämpff vnnnd Schweißlei-
lein der Haut / machet damit alle Gli-
der desto tåuglicher solch Pestilensise
Lufft zu empfangen. Drumb heist es Ge-
gleich versucht in gemeine Badstuben g-
hen. Wo aber vmb den Leib reinigens v-
nõhten were / mag das nützich mit la-
uem Essig / ein Schwam darcyn g-
füllet / geschehen / Es ist auch nicht rath-
sam / das Haupt zu waschen / dan-
dis macht die lebendige Geister vnn-
Dämp

impff verriechen. Man soll damit zu
den seyn / das Haupt mit einem
Hirschenbeinen Kamp zu säubern / die
Hinde soll man aber offte / jecht mit
ein/dann mit Essig/etwan beyde vers
uche/waschen/sonderlich must Rosenz
a.

Zum dreyzehenden / bleib / so viel dir
mer möglich / daheim mit jecht vorges
riebenem Regiment.

Zum vierzehenden / must du je auß
en / so ist gut/ daß du zuvor eynnem
solchem Giffte zu widerstehen / denn
nüchtern Menschen ist er am ge
schicklichsten / darumb Morgens vor dem
auß / oder in das Haus an dein Arz
gehest / oder andere Speiß eyn
impfst / so nimb zwö oder drey dürre Fei
/ so viel Nüßkern vund funffzehn
Hutenblättlein / diß alles ein wenig ge
men / oder in Essig gedunckt esse / wo
es die Blätter nicht scheuwet / were
wenig Enzian forder gut / vund sonz
ich sampt erzehlten / Morgens ge
ammen. Kindern mag man ein Fei
oder Nüßkern geben / es laug auch

Do ij vor

vor dem man außgehet / ein Suppen
essen/nachmals ist der Mund mit Ess
darinn Vermuth gesotten sey/zu bestu
chen / darauff soll man eyngemach
Ealms essen / vor dem man an frey
Luft gehet / es bewaret gewaltiglich
Gifft.

Zum 15. Keins soll vor Auffgang
Sonnen auß dem Haus kommen / nu
sich nach derselben Niedergang vnder
freyen Himmel betretten lassen / son
dieselb Zeit in seinem berauchten Gem
bleiben.

Zum 16. trag vnderm freyen Hi
mel stets etwas wolriechendes in Händ
sonderlich/laß ein Büchlein auß Ba
olderholts drehen / das viel Löchlein hat
darinn ein Schwämlein in Rosenwass
oder Rosenessig geseucht/gethan sey/d
zu soll man auch etliche Kautenblätt
beschliessen. Ist aber im Winter/so nu
Maiaaron/Kauten/Melissen/Baldria
Krammentbeer welcher du wilt / in Ess
gebeizt/machs in gedachtes Büchlein
vnd trags bey dir / riech dran/die Reich
mögen Bisamköpff tragen / doch n
Vnd

Anderscheid dran riechen/ Aber Weiber
sich deren enthalten / denn ihnen die
Lutter leichtlich zum Auffsteigen be-
zogen wirdt. Es dienet auch fast wol Sitz
in gekewet/ vnd im Wunde gehalten/ so
an außgehet.

Ein guter Bisamapffel zur Pestis-
lens Luft.

Nimb gelben Sandel j. l. Paradeis-
sels j. q. Rosen/ klein Basilien/ sampt sei-
nem Samen / Lauendelblumen/ Maios-
an/ Rosmarin/ Krausmünz / jedes j. q.
Raußzimet/ Coriander/ schwarz Cos-
tunder/ jedes j. q. alles klein gestossen/ Lau-
endelwasser j. Buz / Bengum j. Loth/ die zers-
toss mit Rosen vñ Lauendelwasser/ mache
ein apffel drauß / wilt du Bisam vnd Am-
ber darzu thun / das stehet bey dir / mach
ein zarten Zendel drüber / das behält ihn
lang fräfftig vnd wolriechend / vnd dieser
apffel fast wol Winterszeit.

Item / fauff Angelica vnd Lohrbeer/
zerstoss/ halts im Mund/ oder trinck darab/
pndt dienstlich / fauff in der Apoteken
essentiales Ruffos cōmunis tribus

Do iij vnd

vnd sine cura, sollen so gut/das nach
 keiner / so sie ordentlich gebraucht / an
 Pestilens gestorben sey / werden also
 macht. Nimb Aloëpatrica j. Vn
 Myrrha/ Saffran/ jedes j. loth/ stoß n
 wolgeschmacktem Wein aneynander
 dieser magstu alle Wochen j. quint. od
 vber den 3. Tag 3. Pillulen einer Erle
 groß schlücken/darauff ein kleines trüm
 lein weissen Wein thun / der mit Ros
 oder Sawerampfferwasser vermisch
 sey / doch sollen sich die schwangern W
 ber dauon enthalten. Sie haben gro
 Krafft in Lande sterben.

N O T A.

Diß ist jungen/alten/schwangern Frau
 wen auch nützlich

Nimb Orientischen Bolarmen ij. q. de
 stoß zum zartesten/trinck den mit weissen
 Wein/der mit Rosen oder Saweramp
 ferwasser vermischet sey / mit anbrechen
 dem Tag / vnd warm. Wann vngesäß
 zween Tag nach diesem erschienen sind
 nimt morgens 7. Stundt vor Essen
 Thiriack oder Mithridat / vngesäß. j. q.
 Winterszeit in Wein / wann aber de
 Som

Commer herbey nahet / vermisch 3. Loth
Sosenzucker darzu.

So die Pestilenz schon angegriffen.
Nimb ein grosse Zwibel / schneide ihr
den die Hauben ab / mach ein Loch drein /
s fülle mit Theriacl / Kautensafft / ein
nig Essig / jedes j. quint. bedeckle sie wie
mit ihrer Hauben / hefft die mit zweyen
blein / vnnnd schlag sie denn in nass
achswerck / brate sie also in heisser As
nen / bis sie lindt wirdt / darnach stoss sie
Muß / druck es durch ein Leinwath / so
rdt ein Safft / den behalt wol vermacht
raht. So sich nun ein Mensch vergiffet
tpfindet / gib ihm j. quintl. halt ihm ges
het Brodt / mit Essig besprenget / für die
asen / damit ers nicht wiedergebe / leg ihn
Beth das er schwitze / Merck auch / das
er Schlaff im schwitzen verbotten / vnnnd
hädlich ist. Wenn nun der Kranck er
schwizet / soll man ihm den Schweiß offte
im Angesicht abwischen / Darneben den
ufft im Gemach durch Feuer reinigen /
träuchern / oder mit Essig besprengen.
So er nun wol geschwizet / ist er in ein
isch Badt zu legen / denn solches abwas
Do iij sehen

schen ist nützlich / fähret der vergiffte Damp
desto minder.

Pestilenzische zu kräftigen

Nimb frisch außgebrandt Wasser v
Nüßkern 4. Bnz/ gepulvert Eysenfra
j. quint. guten Theriac 2. Scrup. Sa
ran 7. vermisch vnd gib warm.

Herzstärkung.

In solcher Pestilenzischen Kranckhe
ist fast nützlich Ochsenzungen vnd Bo
ragenzucker / dann beyde stärken de
Herz/erquicken es/ widerstehn dē Giff
benemen die Schwachheit/wehren Oha
machen / machen frölich / vnd reinige
das Blut.

Grosse vbernaturliche Hitz in Pest.

Brauch folgenden Tranck. Nimb
Tormentill/ gebrannt Hirschhorn/ roh
ten Corall/ Orientischen Bolarmen / je
des j. quint. bereite Verlin j. quint. Cam
phor 4. gra. machs zu puluer/daruon gib
ihm Wegwarten / Sauwerampffer oder
Rosenpaffer j. quint. in der Hitz zu trit
cken.

Grosser Durst in der Pest.

Nimb Sauwerampffer / Scabiosen/
Sceblu

blumen vnd Endiuuierwasser / jedes
 3. Unz / Granatenwein / 4. Unz / Essig
 3. Unz / Limoniensafft 5. Lot / weissen Zuck-
 er so viel du wilt / dē sie de ab wie ein Zuck-
 er brauch den reichlich deines gefallens.
 Item / nimb Quittenfern j. Unz / weis-
 ses vber Nacht in Sawramyfferwas-
 ser alsdann drucke es auß / vermisch dar-
 zu 3. Unz Seeblumen Syrup / brauche
 ein wenig dauon.

Wann sich ein Geschwür erzeiget.
 Die ist am ersten anzufangen mit der
 Messerlasse auff der Seiten / da das Ge-
 schwür ist / nachmals sind die Laßköpff zu
 suchen. Da sol man tieff mit den Fing-
 ern haften / damit das grob Blut mag
 ausgezogen werden / vund ist hie zu mer-
 ken / daß nichts hinder sich treibens hie ge-
 suchet werde.

Es begeben sich aber / daß ein Ort des
 Geschwürs außengroth zu werden / vñ etwas so
 schmerzhaft mache / daselbst stecke / vnd
 lach herfür wolte / so nim nun das innerst
 in einem Kettig / Kettigkraut / Holders-
 t / Lorbeerblätter / jedes 3. M. die sie de
 in einem Ruß / stoß darunter j. Loch weis-

Do v sen

sen Senffsamten/mach ein weiches
 ster/vnd schlags vber die Röthe.

Item / nimb ein schwarz Hain
 rupff ihm also den Bauch lebendig/
 bind es vber die Röthe oder Geschwer
 zeucht die natürliche Wärm des Bo
 das Giffte herfür vnd in sich. Anderen
 sens lebendig auff/ sehens mit dem off
 Ort auff das Zeichen/ verhalten ihm
 Schnabel/ vnd lassens also sterben. L
 Gefliegel wirff weg / mach darnach
 Geschwer zeitig / vnd heil es wie and
 Geschwer. Item/nimb gestossene Z
 mentill / Ingwer/beyde gleich/ verm
 mit so viel Thiriack/ das thu in ein ge
 te Zwiebel/brats bey sanfftem Feur/v
 vnder der Aschen/stoß zu Meß / rüh
 Eyerdotter darunder/vnd schlags vber

Wilt du es noch stärker haben / so
 weiß Senffmeel darunder zu misch
 Also auch Taubenfoth / das zeucht
 Beulen fast herfür/vnd macht sie groß

Folgendes ist auch gewaltig das Giffte
 auß zu ziehen.

Nimb linden Kohlen / mache die g
 end/besprenge mit Wein vñ Essig/wa

gelescht sind / wickels also warm in ein
 etwad / die auch mit obstehenden genest
 außgedruckt sey / vnnnd schlags vber /
 in du das Tuch gelbsarb siehest / thus
 weg / vnd brauch ein frisches. Wann
 das Geschwer vmb sich fressen wolt /
 ab Rümlich auß / zerstoßen Salz /
 luten / Weizen im Munde zerläwet /
 s gleich / mach ein pflaster mit schwarz
 Seiffen.

Item / nimb Meisterwurz ein Unß /
 erstenmeel 2. Unß / das siede in Was
 zu Muf / mach es mit Baumöl an zu
 ein Pflaster / das weiche vnd heylet.

Wann nun das Geschwer gereiniget
 ist so ist folgendes ein köstlich Pflaster.
 nimb frisch Rauten ein M. Sawerteig
 Roth / Pfeffer j. quint. Salz ij. quintl. 3.
 re Feigen / zerstoß fast wol / mach ein
 Pflaster / wechsel es zwier im Tag ab / diß
 wunderbarlicher Wirkung / sonderet
 gesunde Fleisch von dem das vergiffte
 vnd diß in 2. Tagen.

Von Aderlassen in der Pest.

Vnter den fürnemmbsten Mitteln zu
 diesem Geschwer ist Aderlassen / da halt
 dich

dich also: wann der Krancke vber 13. Jahr
alt ist/ vnd seine Krafft das erleiden
da ist ihm an dem Ort / da die Natur
Gifft hintreibt / allwegen niederhalb
Geschwers ein Ader zu schlagen/die
ten breit genug zu nehmen / damit
Wündlein lang werde/vnd das Blut
stetig herauß möge. Erzeiget sich
Geschwer hinter den Ohren / so soll
die Hauptader an derselben Seiten/
dem Arm oder Hand lassen/vnd da es
selbst nit gnugsam gieng / mag man an
die Ader am Gegentheil schlagen/erf
net es aber auff den Achseln / Brust
Rippen oder Rück mit Geschwulst
schlage man die Leberader auff dem
oder Hand derselbigen Seiten. Et
rathen / man sol ein Stund darnach
köpff vmb die Blater auffsehen/vnd
nach brechen oder öffnen. Ist aber
Geschwer vmb die Scham / oder ob
Theil der Schenckel / so ist die Rosena
bey dem innern Knoden oder zwischen
grossen Zehen/vñ nächsten darbey zu
nen/vnd wo die erste nit gnugsam gieng
auch die ander schlagen lassen / sonder
an

er Seiten/da das Geschwer ist. Etils
haben auch das Geschwer hinder den
ren mit Hünerschmalz gesalbet.

Ordnung des Lebens.

Erstlich / soll dem Krancken offte zu es
vnd zu trincken gegeben werden/ vund
fahren/daß diese Krancken/ so sich zu
genötigt habe/desto eher genesen sind.

Zum andern / sollen alle Speisding
oig/ auch druckner vund kalter Natur
als da seynd wolgefottene vñ durch
schlagne Erbsen/ Gersten/ Haber kern/
übermüßlein / Capaunen / Hennen/
andere junges Fleisches Bräulein/dar
Borragen vnd Ochsenzungenkraut
kotten sen.

Zum dritten / sollen alle Speisen mit
bren dingen / sonderlich mit Essig/für
nlich mit Rosen bereit werden/ist treff
nüsslich.

Zum vierdten / der bequemste Tranc
Gerstenwasser/ Sawrampyffer/ Mar
andensafft vnder Syrup vermengt/der
eine Mann mag Quitten klein zers
nitten dareyn sieden vund erkaldten
ssen.

Man

Man mag auch frisch Brunnwasser
Rosenessig / oder gemeinem vermischt
trinken.

Zum fünfften. Dargegen sollen
solche Krancken den Wein meiden /
dergleichen von allen Gewürzten S-
sen / Fischen und Milch / gebackens /
was im Schmalz geröst ist / enthalten
wie auch des Fleisches / so doch die Br-
zugelassen wird.

Underricht der Krancken Wartenden.

Erstlich / sollen solche acht haben /
die Krancken an hohe Bethstand gel-
werden / damit die Wartende der verg-
te Luft desto minder antreffe.

Zum andern / mach zwischen dir und
dem Krancken Feuer / kann aber das nicht
seyn / so halt ein grosse wächsne Kerz
der Hand / damit doch diß Feuerlein et-
cher massen die Luft reinige.

Zum dritten / beschließ den Mund / zeu-
den Athem durch die Nasen / bestreiche die
Naslöcher mit Wein / darinn Theriac
zerrieben sey.

Zum vierdten / sollen sie auch die Pest-
lenzpillulen brauchen / etwa am andern

Tag

g j. oder ij. q. Mithridat cynneminen.
Zum fünfften/ sol man auch etwan ij.
Solarmen mit Wein vnd Rosenwas
rinschen.

Zum sechsten/ der Lattivergen/ von eis
Haselnuß groß/ oder minder/ vnd also
abgewächset (darnach sehe ers
oder mit den Pillulen an/ vnd also fort/
vmb das ander.)

um siebenden. Es sol auch jeder War
der / ehe er zum Krancken gehet / den
mund mit Essig/ darinn gerührte Raus
vnd Vermuth gesotten seyn/ abwas
en / offte Knoblauch mit Brot essen/
ein wolriechenden Bisamapffel bey
den/ oder vor der Nasen haben/ vñ wie
oben den Gesunden etliche Regula vor
geschrieben / denen fleissig nachkommen.

bewehrt Remedium vor die Pest / Chur
fürst Friederichs von Sachsen.

Man sol nemmen ij. Loth guten Thie
ck/ j. Lot Enzian. j. Loth Bibenellwur
j. Loth Tormentillwurzel/ j. Lot Ter
min / j. Loth Sälben/ j. Loth Kauten/
Loth Wachholderkörner / j. Loth Dis
murtwurzel/ j. Loth Holwurk / j. Loth
Ostern

Osterlucy/j. Loth Baldrian/j. Lot
 stöckelwurz/ j. q. Angelica/ stoß sol
 alles besonder klein / menge es dann
 durch eyinander / wann einen dann et
 ein böser Lufft ansicht / sol er dieses W
 gens vnd Abends brauchen / wie erst
 eynbringen. Man mag auch Liebstö
 wurzel in böser Lufft in Mund halten
 fast gut.

Item/im Winter Bibergeil in M
 gehalten/ ist fast gut.

Ein ander.

Meisterwurz/ Bibenel/ Baldri
 Dipram/ Enzian / Teuffelsabbis/
 terwurz/ jedes 2. Lot/ klein zerschnitt
 darüber thu deß besten gebranten Wein
 der zu bekommen ist/j. Maß in ein Kar
 oder Fläsch/ deck es gar beheb vnd wol
 laß 14. Nacht vnd Tag also vnauß
 than stehn/ so ist der Kranck gerecht/ tr
 cke dessen / wann du in böser Lufft bist/
 14. Tagen ein Löffel vol/ vnd faste 3. stu
 den darauff / ist gut vnd bewehrt dur
 Gottes Gnade. Der aber die Kranckhe
 hat/sol vor 24. stunden starck nach eyna
 der 3. Löffel voll eynnemen/sich warm d
 cka

...en vnd schwitzen/darnach mit Tüchern
...rücknen.

In böser Pestilenzlufft soll man auch
morgens nüchtern allemal nachfolgend
Stück eins gebrauchen.

Erstlich / nim Wacholderkörner / die
ganze Nacht in Essig gelegen/sol man
...en.

Zwey Lorbeerkörner/die ein Nacht in
...ig gelegen / morgens nüchtern gessen.

Ein Stück Aletwurzel eins Gleichs
...ig / auch ein Nacht in Essig gelegen /
...nüchtern morgens gessen.

Bermuth mit Salz / Essig / oder
...utter vnd Brot/oder wie mans inbrins
...en kan/ nüchtern gessen.

Ein anders trefflich gut.

Man sol nehmen Wolnwurzel / das
...aut darvon abgeschnitten / vnd die
...urzel 3. oder 4. mal in rothem Wein
...waschen / vnd soll dann die Wurzel in
...länge zerschneiden/ nicht dicker als ein
...esserrück / diese Schnittiger sol man
...stund in Essig legen/darnach sol man
...in einem Faden samlen / vnd auffhängen
.../ daß sie am Lufft trucknen/vnd mit an

Pp der

der Sonnen / von diesen Schnitten
man eine Morgens nüchtern wol zer-
wen vnd inschlingen / diß ist für alle
giffte Luft gar gut.

Ein anders fast gut.

Man soll nehmen Feigen / Merrett
Weinrauten / auch Bacholderbeer / v
Welschenüßlern / jedes ein gut theil / v
soll die Feigen / den Merrettig vnd
Kern klein schneiden / auch die Weinrai
vnd dann diese Theil alle wol durch
ander in ein Krautstein stossen / daß
werd wie ein Latwerg. Wo es zu truck
wer / daß sichs nur stossen ließ / so mag n
gar ein wenig Essig dareyn thun / stoß
denn wol vnderenander / daß werd w
ein Latwerg / von diesem sol man alle mo
gen nüchtern einer halben Welschenuß
oder ganzen Baumnuß groß essen / i
fast gut.

Ein anders.

Nembj. quint. des besten Theriac
mit Wein vnd Scabiosenwasser zertri-
ben / so sich anders die Kranckheit an
Schantern vnd Frost uträat / so aber d
Hitz vbertrifft / soll man den Theriac mit
Rosen

Rosenwasser oder Sawrampfferwasser/
 oder mit wenig Essig mischen/den Kran-
 k an sein Beth legen/den Schweiß ab-
 zutrocknen/ Darnach soll man den Kran-
 ken von dem Electuario de ore, so in Al-
 teuten gefunden/so viel als ein Gilden-
 schenckel ist/ geben oder reichen/ das cyn-
 namon lassen mit weissem Wein/ vnnnd
 mit ein wenig Rosenwasser oder Sawer-
 ampfferwasser/ so mans gehalten mag/
 vnd es anfümpft mit Kälte. So es aber eis-
 t/ so soll man ihm das
 electuarium geben mit Essig vnnnd mit
 Rosenwasser/oder Vorragen/oz
 Rosenwasser/ leg ihn ins Beth/ vnnnd
 ihn warm zu/ daß er schwitzen möge/
 so oder drey Stundt/ so lang ers leiden
 kan. Vide supra.

Oder.

Nimb Sawerampffer/ dörre/ vnnnd
 puluer sie/ nimb auch Baldriannwursel/
 vnd dörre vnd gepuluert/ diß Puluer misch
 vnder eynder gleich viel/ Morgens frü
 al du noch gesunde bist/ nimbs auff ei-
 n Schmitenbrode cyn/ bist mit Gottes
 hilff sicher darfür.

Pp ij Ein

Ein bewehrt vnd köstlich Wasser / so dich der
Pestilenz hat angestossen / vnd der züvor
kommen / wann sie regieret.

Nimb ein Kraut / das man nennt auff
Latein Fumus terræ, auff Teutsch Erd-
rauch / vnd etliche nennen es Rasenkrö-
bel / es nennens auch etliche Taubenkrö-
desselbigen Krauts vnd Wurzel nimb ein
gute Handvoll / vnd thu es in ein verglä-
sten Hase / vnd schütte darüber ein gu-
tes Maß Breimilch / vermache den Hase
fast wol zu / vnd vergrab ihn in das Erd-
rich 3. Wochen / darnach thu es in ein
Brennhut / vnd breune diß alles wie ein
Rosenwasser / vnd behalt es in einem wol
beschlossenem Geschir / vnd wann dich
die Pestilenz ankömpt / so trinck es ein gu-
tes Glas voll auß / vnd hüt dich für Schlaf-
fen / so vergehet es dir gewißlich. Es ist
auch sehr gut / daß du dieses Wassers all
Wochen ein Löffel voll trinckest / vnd son-
derlich wann die Pestilenz regiert / so trin-
cke alle Wochen 2. Löffel voll / so kömpt sie
dich nicht an.

Ein anders.

Nimb Meisterwurz / Engian / Tor-
men

Salicentill/ Naterwurz/ Baldrian vnd Bi-
reneneln/ jedes ein Loth/ wol gepulvert/ in
ein halb Maß Gebrandtemweins/ thu diß
ander eyinander/ so wird ein Braun was-
ser drauß/ desselben Bassers trinck enñ
halb Eyserschäl voll auß/ so dich diß an-
löst.

Diese nachgeschriebene Pillulen sind jederman
gut vnd nützlich zu gebrauchen in
Pestilenz Zeit.

Rumb Myrrhen vnd Saffran/ jegli-
ches ein quintl. Aloë succonici der gut
ist/ 2. Loth mit Thiriack vnd in ein wenig
Wein vermischt/ vñnd Pillen drauß ge-
macht einer Erbes groß/ der solt du nem-
men von 14. tagen zu 14. Tagen/ 3. oder
4. wochen/ alle Monat/ alle wochen eins/
mach dem dich düncket/ daß es noth sey/
oder nach dem die Lufft faul ist/ oder der
Fleck da du wohnest vergifft sey. Man
mag sie nehmen täglich/ eins oder/ zwey/
nach dem der Mensch weich oder hart am
Leib ist. Solche Pillen sind gut/ vñd son-
derlich für die Pestilenz/ vñd wieder faul
Lufft. Also wer sich der gewehnet in Pe-
stilenz zeiten/ der ist sicher/ daß ihn die Pe-
stilenz

Pp iij stilenz

silens nicht ankumpt / er darff sich auch
nicht darfür fürchten / vñ ob ihn einigerley
Kranckheit ansteich / so ist ihm bald zu he-
fen. Wer sich der Pillen gebrauchet / da-
darff keiner Purgation mehr / er darff
den Pillen keinerley Auffsehens oder acht-
haben auff Zeit der Stundt / Sonn oder
Mond / oder Zeit auff essen oder fasten
denn sie sind allezeit bequem vnd gut an-
zunehmen / Morgends vnd Abends / vor
Essens oder nach Essens / seynd auch ob-
Sorg einzunehmen einem jeglichen Men-
schen / es sey Mann oder Weib / alt oder
jung / von 4. Jahren bis auff das letzte
Alter / auch welcher Complexion der
Mensch / ist nichts daran zu scheuwen.

Solget / wozu diese obgemeldte Pillen
nützen vnd gut seyn.

Diese obgemeldte Pillen seyndt gut
für mancherley Gebrech der Menschen /
sonderlich für die Sucht der Pestilens /
vnd für den Schwindel im Häupt / vund
für allen Wehtumb des Häupts / sie ma-
chen auch die tuncle Augen wieder laus-
ter vnd klar / vund seyndt gut zum Gehör /
sie bewaren vor dem Gicht vund Zittern
des

Glieder/ vnd vertreiben den Schnupfz
 vnd Wehtumb im Hals inwendig/ sie
 vndt auch gut in verkaltten Leuten/ vers
 riben den alten vnd neuen Husten/ sindt
 st gut für das Abnehmen/ erfreuen
 das Herz/ vnd machen fröliche Gedan
 ken/ sie reinigē vnd stärcken den Magen/
 das Eyngeweid / vnd dörren von allen
 verflüssigen bösen Feuchtigkeiten. Ob
 auch jemand vberladen hâte mit Es
 sen oder Trincken / der nemme der Pillen
 vbern andern Tag hernach/ benemen
 ihm alle Beschwerung/ vnd wirdt wiez
 er lustig / sie sind auch gut für alle Flüs
 sie da lauffen von einem Glied ins an
 der / vnd verwahren das Gicht der Glie
 der/ sie stärcken die Leber / vnd öffnen die
 Hilden Ader / doch nicht sehr / vnd sie
 vnd auch gut für alle Gebrechen Mens
 chlicher Natur/ vnd seynd genennet Pils
 len Jesu Christi / darumb das vnser
 HErr Jesus Christus damit
 ins Grab gesalbet wor
 den ist.

Pp iiii Andeo

Andere gute Stück/so im grossen
 Sterben/Anno 1575. von vielen sin
 gebraucht worden / die alle wieder
 zur Gesundheit kom-
 men.

Nim Schellwurz sampt dem Kraut
 Zwiebel / darunder Thiriack / Essig
 stark sey / dem Kranken gegeben / nicht
 in ein Beth gelegt / vnd drauff geschwie-
 doch zuuor ein Ader gelassen / vnd nicht
 geschlafen.

Ein anders.

Nim Gummi Euphorbium genant
 Mastix jedes j. q. des besten Saffrans
 Gr. mit schönem Honig ein schön Lat
 wergen darauß bereitet / darauß Wille
 gemacht / als groß man sie begert eynzu-
 nehmen. Aber das gewicht in zeit der not
 ist eines halben Ducaten schwer / oder j. q.
 oder etwas mehr / hierauff laß den Kran-
 ken schweizen / aber nicht schlaffen / so er
 ein jung Mensch / ist gnug 25. Gran / ist
 er aber ein wol gewachsen Mensch / so mag
 man ihm wol eins Ducaten / oder j. quint.
 schwer eyngeben / vnd verhalten wie vor.
 So es sich erzeigt / es wolt ein Geschwetz
 wer

werden / so nimb ein Zwiebel / oder ein
Knopff vnd Leughaupt zusammen gestos-
sen / wenn sie zuuor gebrauen sind in heisser
Wasser / mit Theriack ein Pflaster ge-
macht / vnd warm vbergelegt.

Contra Pestem Secreta.

So einer erstlich rothe Strich von
Pestilenz bekumpt / vnd von dem Leib
ab vom Arm tringt per vnā versum-
mentem, stoss sie daß sie safftig werden /
schlag sie auff die Handt wie ein Pflaster /
aller eusserst / da der rothe Strich an-
setzt / das zeugt alles Giffte vnd Brandt
weder zu ruck herauf / das mag geschehen
weden / etlich mal frisch wieder genom-
men / vnd auffgeschlagen. Wenn nun der
Patient schon nimmer reden kan / vnd den
Schweig hat / so wirdt ihm wieder
geholfen / est certissimum. Wann aber
der rothe Strich nit vorhanden / sondern
nem sich der Patient sonst gar ängstliche
zeigt / daß im die Pest zum Herzen drin-
get / so brauche nachfolgende Latwergen:
nimb des besten Weinessigs 1 $\frac{1}{2}$. patron
melidonien / Wursel vnd Kraut noch
schwarz vnd grün / misch es vndereinander /
Pp v laß

laß es eynsieden zugedeckt/ vber die heil
 Euphorbij. drach. vj. Masticis dra
 Florú millefolij M. q. Cross. g. v. vel
 aut vij. ad summū, puluer es alles
 vnnnd misch es alles klein wol/ thu he
 Theriack optim. stoß es in einem Mo
 vnder eyinander/ biß ein safftige Latwer
 darauff wirdt. Pestisillius electuarij:
 ein Person starck vñ Natur/ vñ gelebet
 mit der Patron vt supra 1. Löffel vñ
 laß den Patienten darauff schwiszen/ m
 mags ihm etlich mal eyngeben/ treibt a
 Giff von ihm.

Vor Pestilenz ein Tranc.

Nimb ein Muscat/ firnen Wein/ j. L
 Teuffelsabbis/ mit Wurzel vñ Krau
 laß 2. Finger tieff eynsieden/ seih es dñ
 ein Tuch/ thu in den Tranc Theriack
 ner halben Belschenmüß groß/ gib eine
 Menschen alle morgen j. Löffel voll/ da
 so ist er 24. Stundt darfür sicher.

Das Gilden Ey/ ein Latwerg für die Pest.

Nimb ein Ey/ mach ein Löchlein an d
 Spitzen/ thu das Weiß herauß/ das Ge
 laß darinn/ füll das Ey wieder mit Sa
 ran zu/ vermach das Ey mit einer Ey
 sch

zu/brat das Ey biß es braun wirdet/
alsden die Schalen rein daruon/ stoß
lein in ein Mörser/ nimb so viel weich
niff als des Eys vnnnd Saffran/ Dis
im 3. Loth/ Tormentill 3. Loth/ Corale
quin. Diese Stück mache zu einem
Puluer/ thu sie in das Ey/ so viel
riack niff herzu als die andern Stück
samt/ stoß sie vnderenander zu einer
werge/ theil sie in zwey theil/ thu in
ein theil Gaffer/ vnnnd wenn einen die
anckheit ankömpt mit Hitz/ so gib ihm
mit Gaffer/ kömpt es in aber mit Kälte
so gib ihm die ander.

für die Pestilens/ auch sonst allerley Giff.
Nimb ein Wurzel heist Schlangens
die soll man graben vmb S. Johannis
tag/ thu die schwarze Schalen herab/
den Kern/ so darinn ist/ heraus/ mach
ander mit Zucker eyn/ wie man die
versüßten wurzeln eynmacht/ dieser ist
wenn mans des Morgens isset/ vor
Pestilens. Wilt du es aber vor Giff
er Lieb eynnehmen/ so muß man einen
niff daruon machen/ wie einen Syrup/
als denn eynnehmen.

NB.

So einem
die Liebe
ist zu essen
geben.

Ein

Ein bewehrte Latwerg für die
Pestilenz.

Nimb ein neues gelegte Ey / laß
das an der kleinsten Spitzen auff / laß
das Weich auff's reinest herauß / laß
Dotter darinn / nimm guten gar
Saffran / füll bemeldte Schal / darinn
Dotter noch ist / mach darnach vor
nem andern Ey ein Schäligen / mach
auff's ander Loch / daß der Schwaden
herauß gehen mag / leg das Ey von
in ein Kohlfeuer / daß nichts weich
das Ey / brate es gar langsam / daß
Schale des Eyes gar schwarz werde
ge das Ey gegen weissen Senff / der
gestossen ist / stoß das Ey gar klein / leg
des besonder / nimb j. Loth Diptam /
Quintlein Kräenäuglein / ein Loth Z
mentill / ein quintl. Einhorn / ein quintl.
Asterlocia / man mag auch darzu
j. Loth Angelica / j. von einem Boge
schen Gilden / j. Loth Hirschhorn / so
schen vnser Frauen Tagen gefangen
diese obgeschriebene Stück jedes beson
gethan / thue alle zum Ey zusammen in
nen Mörsel / stoß es wol durcheinander

wn

so schwer als diese Stück alle sind/
 in Benedischen Thierack / dargegen
 das alles zusammen in einen Mörz
 so es also lang/das es so starck werde
 es am Mörser abfällt / diß thu ver
 lich in ein Büchsen/bleibet 30. Jahr
 vnd wirdt je länger je besser. Diß ist
 beste Recept / vnd bewerth/im Fall ei
 mit dieser Plag behafft / kompt es ihn
 Frost an / so nimbe ein guten starcken
 Wein / kompt es aber mit Hitz / so nimbe
 Wegrichwasser oder Weinessig/der
 Brunnenvasser gemischet ist / thu
 der obgemeldten Lauwergen eines
 guldens schwer/zerreib es klein / giba
 Menschen zu trincken / laß ihm ein
 schlagen / ist es am Hals auffgefah
 / so laß ihm die Median am selben
 / ist es aber an den Heidtrüsen vnd
 / so laß ihm die Frauenader am
 Fuß/leg ihn in ein Beth/laß ihn 3.
 oder 5. Stund schwissen / vnd ob der
 Mensch schon nicht köndt schwissen / so
 ein Sigelstein gar heiß / leg den zwis
 2. Bretter / das das Beth nicht verz
 / spreng ein wenig Wein darauff/
 das

daß der Stein Dunst von sich gibet
 von wirdt der Mensch schweizen. Man
 sol auch den Menschen/die mit den K
 rken vmbgehen / der gemeldte Latwer
 geben / damit sie auch nicht mit der
 Krauckheit vund Giffte möchten beh
 werden.

Ein gut Puluer für alle Giffte
 vnd Pestilenz.

Enterneßelwurzel 4. Loth / Baldri
 wurzel 4. Loth / Schwelburs 3. Lo
 Christwurzel 4. Loth / Angelicanurzel gr
 3. Loth / Kellershalstwurzel / die Schel
 Loth / Epibischwurzel 4. Loth / dargur. E
 beer / vund zu einer Einbeer 3. Blätter
 Diese Stück alle in ein new Töpffen
 than / zuvor klein gestossen / vñ ein scharp
 fen Weinessig vber die Wurzel gegosse
 daß es wol darüber gehet / darnach d
 Topff mit Leigwol verkleibet / vnd lau
 fieden lassen / thu es als denn von der
 Feuer / daß es wol erkalte / mach es dar
 alles auff / seihe es von der Wurzel au
 ein käl Ort / da kein Sonn hinkompt / vñ
 so die Wurzeln alle getrücknet seyn / so re
 be sie durch ein Härin Sieblein / so wirdt
 pulu

man zuer darauff. Kompt einen die Pestilenz
/ oder sonst ein giftige Krankheit
mit der nimb dessen ein quintl. mit Wein
/ vnd schwinde darauff / so schwinde all
von ihm. Dieses Puluers soll man
alde einen die Pestilenz ankumpt / j. q.
eyngeben zu essen / vnd ein Trunc
firnen weissen Wein darauff eyn-
truncen / niedergelegt / zugedeckt vnd
schwinde / einem Kindt j. quintl. Wenn
einer in Zittern oder Furcht siele / vnd
läuchte / er würde sie bekommen / vnd
giftige Plage noch nicht eynge-
/ mag er wol auff ein Vorsorge j.
mitlein eynessen / vnd ein guten Trunc
Wein darauff thun / ist sonder
fahr / obs gleich die Pestilenz nicht
re.

Ein Trunc für die Pestilenz.

Item / nimb j. h. v. Teuffelsabbis / mit
Burzel vnd Kraut / in einer Maß fir-
Wein gesotten / vnd 9. Lohrbern zer-
lassen darzu gethan / vnd drey Finger las-
eysieden / vnd des besten Theriacks
der halben Welschenmaß groß darun-
gethan / alle Morgen 3. Löffel voll ges-
truncen /

truncken/ist in 24. Stunden sicher für
Pestilenz.

Ein gute Lattwerge für die Pestilenz.

Nimb 2. Loth Einhorn/2. Loth Hir
creus/2. Loth Tormentill/2. L. Dipt
2. Loth Kräenäuglein/16. L. weissen Y
wer/8. Loth Zuckercanden/8. Loth Ca
pher/1. Loth Theriac des besten/vnnd
also gemacht werden: Nimb den Hirs
creus/dem soll man fleissig die Aderl
abshaben/zu einem reinen Puluer st
sen/ des gleichen auch das Einhorn/a
auch den Diptam/Tormentill/alles pu
uerfietet/ die Kräenangen sollen sch
abgeschaben werden/ erstlich auff eine
Reibeislein/folgendes in einen Mörs
than/vnnd klein zerstoßen/wie auch d
Zucker vnd Ingwer. Wenn dieses gesch
hen soll mans durch ein Sieb wol räden
vnd durchschlagen/den Campher pul
also: Nimb Mandelkern/stoß sie in
Mörserstein/das sie fast erwärmen vor
wandeln/ thue denn den Campher
Stein/vnd reib denselbigen/so wird er
Weil. Wenn nun alles putuierfietet/
nimb ein grossen Mörsersstein/vnnd th

gepuluerete Stuck vnnnd den Theriac
dareyn / stoß es auff 3. Stunden all
rechenander/so wirdt sie gut vnd recht.
Der brauch dieser Latwergen ist: Wenn
den Menschen die Pest ankommen mit
off / so nimb dieser Latwergen eines
lesen schwer / zerreib sie mit warmen
dem/vnnnd gib es dem Kranken zu trin-
cken/laß in in ein Beht liegen/vnd warm
decken / daß er auff 3. Stund schwitze/
mpts ihn aber an mit Hise/so zerreib sie
gutem starcken Weinessig / gibs ihm
obsteht/daß er auch schwitze/vnd in 3.
4. Tagen nicht an die Luftt gehe.

Wie man sich in solcher Zeit
verhalten soll.

Weil man gesund ist / soll man 4. mal
Ader eifeln/erstlich / wann der Mond
Zeichen der Wage ist/auff den Zehen
zwischen dem Daumen. Zum andern/
wann der Mond im Stichen ist / auff
den Armen die Median. Zum dritten/
wann der Mond im Bieder/auff den Fuß
bey der kleinen Zehen. Zum vierdten/
wann der Mond im Wassermann/soltu
5. mal auff den Händen lassen/bey dem
kleinen

kleinen Finger/ vnd diese vier Lassen so
in einem Mont vollbringen/ das ist
best. Da dir aber solches je nicht gel
were/ solt du doch alle Monat ein th
vnd ein starcker Mann bey einem hal
Pfunde Blut/ist es aber ein Frau/ To
ter/ Knab von 15. Jahren alt/ oder sel
ein blöder Mensch/ soll er all Monat
oder 5. Tag vor/ oder so viel nach d
Mond zur Ader lassen. Hie ist zu m
cken/ ob ein Mensch in einem gemein
Lauff sich nicht enthalten möchte mit
Argney oder mit weicher Zeit/ also/ d
ein Mensch gewinn Zeichen/ daß er s
als denn arzen soll/ damit er dem T
entfliehen möchte. Wann ein Men
Zeichen gewindt/ soll er ihm lassen/ che
kompt vber die eyßte Stunde/ denn na
24. Stunden ist der Sichthumb v
kommen/ da hilfft als denn kein Arg
mehr/ entweder der Mensch muß sterbe
oder muß die Krafft der Natur den Sie
thumb vberwinden.

Des Marggraffen von Baden Puluer
wieder die Pestilenz.

Nimb Assarum vnd Bibenellwum
lig.

Arzgarten.

611

Opululum Salomonis, terram sigillatam,
gleich / mach ein Puluer darauß/
mit dem Siechthumb behafft / der
eine einer Haselnuß groß in einem Lefz
voll warmen Wein eyn/ lege sich dar
nieder / laß sich wol zu decken/ vnd
wisse sehr/ welcher Schweiß vbel stin-
get/ er geneßt.

geringes aber wolbewehrtes Antidotum
wieder die Pestilenz.

Nimb ein stücklein Meisterwurz eines
Fingers lang/ puluerisier dasselbiß
darzu so viel Salpeter/ als du auff
deiner Messerspißen haben kanst / trincke
dieses mit einem Trüncklein guten war-
en Weinessig / leg dich drauff nieder/
du wol schwigest / so wirst du sonder
Müßel von dem giftigen Fieber der Pes-
tilenz entlediget/ vnd ist vielen Menschen
mit geholfen worden. Nota. Aber ein
wanger Weib soll sich vor diesem re-
medo hüten/ sintemal es der Frucht sehr
schädlich ist.

Von Aderlassen in Pestilenzzeiten.
Am Menschen sind 3. fürnemste Glias
in denen das Leben ist / das Herz/ die
Niere Leber

Leberwund das Hirn/diese drey Glieder
 haben ihre besondere statt / da es sich
 bern soll von allem vbrigen Vnflat /
 dem Menschen beträwet den Todt. Das
 Herz hat seine vnder den Achseln / die
 ber bey dem Gemächt / das Hirn bey
 Ohren. Nun soll man wissen / daß
 Gifft von der Luft kommen. So die
 gifft ist / oder welcherley Gifft das ist /
 sie der Engenschafft / daß sie mit ganzer
 Krafft mit Dunst kompt an den Men-
 schen / vnd dem Menschen den Todt br-
 get. Also gleicherweiß daß derselbig
 tigt Luft gehet in den Menschen / zuha-
 lauffts zum Hirn zu / von derselben
 giftung wirdt das tödlich versehrt / vn-
 als bald das Herz empfindet das giftige
 Geblüt / so sencket dasselbige Blut sei-
 Wirkung vnder die Achseln / vnd wann
 dasselbige nicht auß wil / so gehet es zu
 Leber / von der Leber zum Hirn / vnd al-
 von drey solchen Hauptgliedern wirdt
 Menschen Natur zerstört / vnd bring-
 den Todt. Nun soltu wissen / wenn einer
 Menschen ein Zeichen auffsteht vnder
 Achseln / das geschieht von vergifteten
 Blut

blut / so wiß / daß das Herz krank ist in
 im Todt. Wilt du denn dem Herzen zu
 hilff kommen / solt du lassen auff de Arm
 das Zeichen ist / auff der Ader / die da
 ist Cordiaca, das ist / die Herzader / vnd
 nicht laß auff dem Arm entgegen / denn es
 macht dir zwifaltigen Schaden / würde
 so das gut Geblüt auß deinem Leibe ge-
 zogen / vnd vermehrest also deine Schwach-
 keit. Zum andern / so würde das Geblüt
 auff die ander Seiten gezogen / vnd ver-
 giftet also ein Arm den andern / laß der-
 wegen vnder dem Arm / da es sich erhebt.
 Wenn sich ein Zeichen erhebet bey dem
 Schenkel / zu nächst bey d Scham / soltu
 wissen / daß die Leber krank vnd vergift
 ist / darumb solt du ihr am selbigen Fuß
 widerlich lassen / auff der Ader / die da zwis-
 chen der grossen Zehen / vnd der darbey
 stehet / vnd nicht als denn auff dem Arm
 lassen / dann die giftige Materia würde
 über sich zu der Leber oder Hirn gezogen
 werden / vnd würdest also sicherlich des
 Todts seyn. Da sich ein Zeichen erhebt
 in den herum / von der Scham am Dis-
 knen / solt du dir lassen auff dem Fuß zwis-
 chen

Da in sehen

sehen der kleinen Zehen / vnd der daz

Were es aber / daß man was m
ehen in der Seiten empfinde / soll man
sen auff der Ader / die da heist Basil
auff dem rechten Arm / vnd ist die Le
ader / vnd läufft vnder der Herzader
der man soll lassen auff dem rechten Ar
die Ader genandt Saluacelo , zwisc
dem mitteln vnd vngenannten Fing
Were aber / daß sich ein Zeichen erhe
hinder den Ohren / wisse man / daß d
Hirn frant ist / derwegen soll man an
dem Arm auff der Seiten / da sich das Z
ehen erhebet / lassen / vnd besonder auff d
Ader / die da heist Cephalica, oder Vio
ca, vnd ob der Medianader / auff der A
zwischen dem Daumen vñ des Zeig
oder an welcher statt des Leibs sich d
Zeichen erhebt / vnd zu welcher Zeit / d
man drauff nicht schlaff oder ruhe.

Wer nun vergift ist mit Sichthum
Blatern / oder mit Drüsen / von der
Gifft / die da kompt in die Bein / oder an
ders / wie will der genesen ? Er soll neme
Theriack / Senff samen vnd Holderblät
ter / die legen auff die Blater / vnd so er d

Dir

hing nicht gehabt mag / so leg er Kaus
vnd Essig auff die Blater. Will der
Mensch sicher seyn / daß er in dem Siche
amb der Blater nicht sterbe / soll er nes
Saluten dieser milten / vnd Holders
blätter / jedes gleich / auch weissen Jng
er / der wol gepuluert sey / vund trincken
mit weissem Wein 9. Tag nacheyn
nichten / so ist er deß sicher vund
Sorg / er soll jedes gleich nach dem
heicht nehmen.

Der Graffen von Montfort Larwergen
wieder die böse Luft.

Hirschereus 3. Scrü. Perlen/bereiter
Corallen/gebrandt Helffenbein / jedes 2.
Einhorn j. Scrü. Bdelle Armolite 3.
Loth/Terra sigillata 1. Loth/ jedes beson
drey mal in einem Rosenwasser sauber
gewaschen / vund darnach wieder trucken
werden lassen/bereiten weissen Agstein 3.
quintl. Sauwerampffer samen 3. quintl.
Tormentillwurzel 3. q. Gehörn von eis
nem Spieshirsch / so zwischen den Frau
wen tagen gefangen 6. oder 7. weiß ingwer
3. Loth / weiß Zuckercandel 3. Loth / Bis
Da iij sam

sam 3. gran. Ambra 3. Loth / Oria Alexandria seyn Latwergen in der Apoteken 4. Loth / Syrup von den sawren Lemon / Syrup von den sawren Lemon beydes gleich / so viel als von nöten / daß ein Latwergen gibt / Goldblätter 18. Silberblätter 12. das stoß alles wol durchey ander in einem Mörser / biß es ein Latwergen wirdt / die sol man nachfolgender Gestalt brauchen vor den bösen Lufft morgens einer Erbes groß eyngenommen So aber einer mit der Sucht beladen ist muß ihm von der Latwergen eyngegeben werden eines Goldgülden schwer / Ochsenzungenwasser / 4. Loth morgen nüchtern / vnd darauß drey Stund schwingen / vnd darnach still halten / wie der Brauch ist in Lufft.

Von dem Aderlassen in der Seuche der Pestilenz / vnd von der Cur der Pestilenzdrüsen / eygentlicher Bericht / durch Adamum Lonicerum, Doctorem Medicum, seliger gestellt.

So auß vnuerstand die vnrechte Ader in der Seuch der Pestilenz den Krancken gelassen

lassen wird/entstehet darauff grosser vn-
 zucht vnd Gefahr des Lebens / wie solches
 oftmals die Erfahrung mit erbärmli-
 chem Schaden aufweist. Vnd damit
 jeder guten Bericht haben möge / an
 welchem Ort des Leibs die Ader in dieser
 Leuche sol geöffnet werden / wird allhie
 ches eigentlich beschrieben.

Da nu kein verhinderliche Ursach zu
 Aderlass in dieser schwachheit ist / vnd
 che notwendig erfordert wird / sol solche
 chehen / wie verzeichnet folget / vnd wie
 se hierbey gesetzte Figur aufweist.

Als da der Krauck ein Pestilenzisches
 Leber merckt / vnd kein Drüse oder Beu-
 chich dabey erzeigt / er auch nirgends kein
 chens empfindet / soll man im die Leber
 er am rechten Arm / oder so die nit wol
 treffen were / die Median schlagen.

So aber irgend an einem Ort / als vn-
 dem Arme / neben dem Gemächte /
 er sonst an einem Ort es stichet / vnd
 in doch kein Drüse mercket / soll die A-
 lass geschehen nach Gelegenheit des
 orts / da man das Stechen empfindet / in
 er gestalt / als wann die Drüsen da we-

Da v ren/

ren / wie von denselben hiernach schon
sagt wird. So dann ein Drüse oder Z
le an dem Haupt / oder hinter den Ohr
oder am Kimbacken were / soll man las
die Hauptader bey dem Daumen a
der Hand / oder dieselbige Ader an d
Arme vber der Median.

So aber ein Drüse were am Hals / a
den Achseln oder Schultern / soll m
lassen die Ader auff der Hand / neben d
kleinen Finger.

So die Drüse were vnder den Achsel
oder auff der Brust / sol man lassen die
berader am Arm derselbigen Seiten / o
an statt derselbigen mag die Median
öffnet werden.

So die Drüse an der Hüfft oder
den Diechen were / soll man lassen
Gichtader an der kleinsten Zehen an d
Füssen.

So an den Heydrüsen neben dem E
mäche die Drüsen auffführen / soll m
die Rosenader oder Frauenader vnd
dem inwendigen Knoden am Fuß lass

So außwendig am Waden vnder d
Knie ein Drüse were / soll man lassen

Urkgarten.

619

der vnder dem aufwendigen Knoden/
die Spararder genannt wird.

So inwendig am Waden solche wer/
die Brandtader an der grossen Zehen
an Fuß gelassen werden.

figur / darnach man sich im Aderlaß in der
Pest zu richten hat.

er schwarze Punct die Drüß bedeuts/
Lass eilends wo der Strich hindeut.



Nota.

NOTA.

Man sol mercken/dasß allwegen die
derlaß soll nichts an derselben Seiten
Leibs geschehen / an welcher sich das
stern oder Drüse erzeiget / wie auch
Figur mit ihren Strichen oder Linien
beyden Seiten aufweist.

Erklärung der Adern in dieser Figur.

Die Zahl 1. ist die Ader am Daumen
an beyden Händen / so von der Haupt
Arms herkompt / die Hauptader der Hand
genennet wird / *Cephalica manus* vnd
humeralis manus, diese Ader mag an
an dem Arm gelassen werden / wie nun
5. angezeigt wird.

2. Ist die Ader neben dem kleinen F
ger an beyden Händen / diese wird an d
rechten Handt auch die Leberader d
Hand / vnd Lungenader genannt / *Epa*
ca manus, *Saluatella dextera* vnd *Sye*
le. An der linken Hand heissen sie
Milchadern / *Linearis manus*, *Saluat*
la sinistra vnd *Syele sinistra*.

3. Ist die Leberader an beyden Arme
inwendig vnter der Median / *Basilica*,
patica, *Iecoraria*, *vena cubiti*

or vnd Axillaris genannt / an dem lin-
 an Arm wird sie auch die Milzader vnd
 enaris brachij geheissen.

4. Ist die Median oder Herzader an
 den Armen / zwischen der Leberader vñ
 Hauptader / Media, Mediana, cōmu-
 is, nigra, Mater, vena cordis genannt.

Ist die Hauptader an beyden Armen /
 der Median gelegen / so sich auch
 an Daumen zu streckt / vnd daselbst auch
 mag gelassen werden / Cephalica bra-
 ij humeralis, vnd vena cubiti exte-
 or genannt.

5. Ist die Frauenader oder Rosenader /
 d Mutterader vnder dem Knoden / in-
 ndig an beyden Füßen / so sich bis zur
 ossen Zehen erstreckt / Saphena vñ
 alleolaris interior genennet.

7. Ist die Gichtader neben der kleinen
 hen / so vnder dem außwendigen Kno-
 n herfreucht / bey der kleinen Zehen heis-
 sie die Gichtader / Sciatica vñ Paraly-
 a, vnder dem Knoden aber heisset sie die
 parader vnd Fruchtader / Malleolaris
 terior, diese beyde Adern seynd eins /
 mag eine für die ander geöffnet werde.

8. Ist

8. Ist die Ader an der grossen Zehen
Füssen/ so von der Rosenader her kompt
wird die Podagriscche Ader vnuud d
Brandtader genant/ Basilica pedis.

Von Eur der Drüsen.

Die Drüsen oder Beulen bleiben i
weilen inwendig verborgen / vnd wölle
sich nicht herfür noch heraus thun / ve
schwinden auch etwan / oder neñen auc
gar gemachsam zu / etwan werden sie g
schwind groß/ etc. Es erzeige sich nu / ode
schicke sich welcher gestalt es wölle/ so ist
das aller beste vnd rahtsamste / das ma
altwegen auff's ehest darzu thu/ das sie sic
heraus ziehen/ vnd iren Außgang haben

Hierzu wird für das erste insonderhei
gelobt vnd bewehrt der Theriac A Andro
machi mit Rautensafft vermischet/ vnd i
einer Zwiebeln gebraten vnd vbergelegt.

Item / ein Pflaster von Taubenfoth
Sawerteig/ Meel/ Honig vnd Essig ge
macht / oder das Emplastrum Diachy
lonij ij. Loth/ Gummi Armoniaci, Gal
bani, jedes 2. Loth/ durch eynander ge
stossen vnd vbergelegt.

Item/ folgende Weichung ist sehr gut
Nind

Umb Ibischwurzel / Lilienwurzel / ges
 ratner Zwibel / vñ gebratner Knoblauch
 hen / jeder iij. Loth / Pappeln ij. Hand
 oll / Leinsamen / Feenum Graecum, jes
 2. Loth / 4. Feigen / vñ ij. Loth Sawr
 / solches mach mit Reimbergers
 malz zu einem Pflaster.

den Carbunkeln oder schwarzen Blatern
 dienet fürnemlich folgendes Pflaster/
 Iacobi Riccii Veneti.

Nim Theriac Andromachi / Mithris
 ti / Benedische Seiffen / jedes ein Loth /
 Rosenhonig 2. Loth / Sal fossile. j. Loth /
 Rosenrauch iij. Lot / Safran / j. Loth / vñ
 Eyerdotter / darauf ein Pflaster ges
 macht vñ vbergelegt / solches Pflaster
 thret / daß die Blater nicht weiter vmb
 frisset / vñ machet das faule Fleisch
 gesunden sich ablösen vñ auffallē.
 Wann dan das faul fleisch vom gesunden
 gelöst ist / sol man das Ort mit But
 / darunder Zucker gemischt / schmiern.
 Man sol auch die neben Ort vmb die
 weulen / vñ sonderlich vmb die schwarz
 Blatern / verwahren / daß sie nit vmb
 fressen. Hierzu dienet das Vnguen
 tum

tum Rosatum, mit Bolo Armeno
mischet/ vmb die Ort neben her geschm
ret/ desgleichen thut auch der Nachtsch
tensafft vnd Begrichsafft.

Ein anders wieder die Pest.

Nimb 3. Löffel voll Gebrandtemwe
3. Löffel voll guten alten Essig/ 3. Löff
voll Knoblauchsafft / thu es alles vnt
eynander / vnnnd wann jemandes krank
wird/ so soll man ihm ein Schöffel voll
geben/ in ein gut Beth legen vnnnd war
zudecken/ so wird es fast schwissen/ doch
man wol verhüten/ daß der Mensch nie
eynschlaffe/ so er dann wol geschwist ha
so genest er am andern Tag / man mu
aber wol zusehen/ daß kein Mensch in g
meldtes Beth liege / vnd den Schweiss
welcher Gifft ist / an sich ziehe / ehe dan
die Leilach vnd Küssenziechen gewasche
seyndt.

Mit diesem Remedio mag man
hen Menschen helfen / vnnnd schadet ni
mands nichts / ist auch bewehrt wol a
tausent Menschen / es mögens auch d
gesunden eynenehmen.

Pula

Urkgarten.

625

Puluis contra pestem Regis
Gallie.

Nimb Kauten 3. Handvoll / Alant
wurh / Birckenrinden vnden vom Stamm
auffgerissen ist / Seuenbaum / Bock
horn von einem verschnittenen Bock ge
set / jedes 2. Loth / 4. Handvoll Wach
olderbeer / roth Eichenlaub wann es noch
grun ist / 8. Loth / rothe Myrrhen 2. Loth /
alles puluerisirt / durch eynander gemis
chet / vnd was man zwischen 2. Fingern
halten kan / auff Kohlen gelegt / morgens
vnd abends damit gerauchert / ist ein ge
wisse Arzney wieder die Pestilenz. Dann
welchem Haus diese Arzney gebraucht
worden / in dasselbige Haus ist Pestis nie
angeschlichen / ist aber solches nach Ab
sterben eines Menschen gebraucht wor
den / so ist es auch darbey blieben.

Ein anders / Fraun Dittilien Wild vnd
Rheingraffin.

Kauten / Fenchel / Salbey / Brom
beurlaub jedes ein Handvoll / diese Kraut
gestossen daruber gethan. Was weiß
Wein / dieselbig sol man bis zum hal
ben

Kr ben

ben Theil eynsieden lassen / durch ein
Tuch seihen / darnach dreyß thun j. l.
gestossen Ingwer vund durch cynam
rühren. So offit man aber dauon tr
cken wil / soll mans nüchtern thun / vnd
le morgen ein Leffel voll trincken.

Man kan auch auß den Holwurßblü
lein / so im Merzen vund Aprilen zu
kommen / ein Conseruen Zucker / wie
sonst Rosenzucker cym macht / bereiten
ein gute præseruatiua. Dergleichen th
auch Holwurßwein.

Ein anders.

Schellkraut mit der Wurzel zu
Händvoll / Salben / Rauten / Vermu
jedes ein Handvoll in einer Maß weisse
Wein den dritten Theil eyngefotten
durch ein Tuch gesiehen / daruon ein Le
ffel voll mit einem quintelein Thiria
morgens eyngenommen.

Also ist auch Fenchelwein ein sonder
lich gut Stück / treibt auß so jemand
was giftiges gessen oder getruncken h
te / ist auch gut fürn Husten.

Ein anders von Liebstockel-
wurzel.

Wer des morgens ein Stücklein Lieb-
stockelwurzel eynnimpt / der ist denselbis
an Tag frey vor der Pestilenz / dann
treibet alle Vergiftung durch den
arm vnnnd Schweiß. Gleichfals die
wurzel zerstücket in Wein geleget/
vnd darüber getruncken. Doch ist es
zu Herbstzeiten ein Wein dar-
zu bereit / gleich andern Kräuterwein
ist.

Ein gut præseruatiu von Ber-
muth.

Nimb Bermuth / Salbey / Rauten /
schelt Baumnüßkern / jedes gleichviel /
diese Stück in einem Mörser zu
mahl / zerreib es dann wol mit gutem
Weinessig / vnnnd druck's hart auß durch
ein Tuch / thu den außgedruckten Saft
in ein Pfann / laß bey einem linden Feuer
kochen / biß es drucken wird / stehen /
mach Pillulen darvon / einer Erbs groß /
nimm drey oder vier / weniger oder
mehr / nach dem die Person jung oder
alt ist / des morgens nüchtern eyn/
Kr ij diese

diese Arhney hilfft so wol/ als wann man
gleich die aller köstlichste gebrauchet
Wermuth ist ein Edel fürtrefflich pre-
servatiu, eusserlich wider die Pestilen-
sche Vergiftung bey sich getragen / vñ
stets daran gerochen / vñ sollen die je-
gen / so in die befleckte Häuser / oder
den Krancken gehen / vñ derselbigen we-
ten / stets ein wenig im Mund haltē / man
mag auch ein wenig Zittwan vñ Ang-
lica darzu nemmen / auch frische Gie-
fel oder Stanglein Wermuth in die
Nasen stecken. Dann viel Leute in Ste-
bensläufften dardurch erhalten worden
die nicht durch diese Vergiftung insie-
 worden.

Item / wider den vergiftten Pestilen-
schen Lufft / nim Weinrauten / Bergwe-
muth / jedes gleich viel / stoß die / vñ bin-
sie in ein Tüchlein / nehe es in Essig / od-
er thu sie in ein hölzern Büchlein also ge-
setzt / das trag in der Hand / halts bißweilen
für den Mund / riech offft daran.

Oder nim ein Stücklein von einem
Badschwamm / nehe das in Rosenssig
Kauten vñ Campffer vermischet / in
Wasser

Dinter thu darzu Nāglein vnd Zim-
trinden / so hast du ein köstlich præser-
uatiu, die du stets bey dir tragen vnd darz
riechen kanst.

Ein gut Puluer vor die Pestil-
lens.

Nimb vngesleschte Myrrhen / lignum
aes, Mastix, Aloepaticum, terra si-
lata, Bolum Armeni, Nāglein / Mus-
tblumen / Zimmet / Saffran / jedes 1.
th / mach auß diesen Stücken ein Pul-
uer zum Gebrauch. Kompt nun einen
Menschen die Pest mit Hiß an / so soll er
Puluers eints quint. schwer mit Ros-
enwasser eynnehmen / vnd sich warm
decken lassen / daß er wol schwisset /
kumpt ihn aber mit Frost an / so nimm
mit Wein eyn / schwisse auch ebener
lassen drauff / vnd je länger er schwisset je
weniger es ist.

Ein ander Recept zur Pestilens.

Re Meisterwurk / Enzian / Diptam /
lutwurk / Naterwurk jedes 2. Lot / Zitt-
ern / Baldrian / Bibenel / Bolus Arme-
is, Angelica, Krawenāugle 1. q. diese
stück stoß alle zu Puluer / thu sie in ein
Kr in Glas

Glaß/ schütt darüber 3. maß Gebrant
wein vnd 2. Loth Apostemenkrautwass
laß 13. Tag stehen / darnach seihe es
thu es in ein ander Glaß/ thu darzu 2. d
guten Thiriack / temperirs wol dur
einander / vnd verwar es in einem rein
Glaß.

Mach darzu eine Lattwergen also.

℞ Diptam, Thiriack jedes 1. Lot
Trientischen Saffran 1. q. temperirs
einer Lattwergen.

So du es nun einem Kranken brat
chen wilt / so laß ihm nach Gelegenhe
der Pastemen. Gib ihm des Trancß ei
Löffel voll / der Lattwergen aber ein dri
theil von einem quintlein / oder magst in
3. q. geben/ vnd laß ihn 2. Stunden drau
schwizen. Halt ihm gebeet Brot für de
Mund.

Cataplasma oder Weichung zu
der Pest.

℞ Weiß Lilienswursel 6. Loth in Weiß
milch gesotten/ Gerstenmeel 12. Lot/ Fce
num Græcum, Leinsamen jedes 2. Loth
Wegrichsamen / Pastemenkrautsamen
jedes

Nimb 3. q. Saffran 2. q. 3. Feigen / Paps
vnd Saurampffer jedes ein wenig / klein
geschnitten / mit Butter vnd Camillens
abgekocht. Dieses alles nachmals zu eis
nem Salben temperirt / vnd vber die Deul
ein Pflaster gelegt.

Ein köstlich Krafftwasser vor die Krancken
tempore pestis vnd sonst.

Nimb Nägelein / Zimmet jedes 3. Lot /
zu Pulver. Darnach nim 9. Lot Ros
enwasser vnd 2. Gerstenkörner schwer
mit Wasser / zerreib den Bisam in ein Mörs
er / thu von den 9. Loth. 3. Loth Rosens
wasser darunder / misch nachmals alles
durch eynander / thu es in ein Glas / bes
reich hiemit die Schläff / vnd Nasenlö
cher / vnd thu ein wenig in Mund.

Ein gut Krafftpuluer oder Try
sanen.

Nimb 3. Loth weiß Ingwer / Muscat /
Nägelein / Zimmet / langen Pfeffer jedes
1. Loth / 1. Loth Saffran / misch mit 6. Lot
Zucker vnd brauchs mit Wein nüchtern
auff gebetem Brod.

Bericht von vielen guten St
cken / so einem Haußvatter vnd
Haußmutter sehr nütz
lich.

Zum Wein.

Laß den Wein vber Harthaw vnd
Holderblüt gehen / so wird er starck vnd
kräftig / vnd fällt auch nicht leichtlich a
Der.

Nim im Herbst ein Handvoll Engel
füßwurz / so im Mayen gegraben wor
den / wasche die Wurz schön / vnd laß
den Most darüber gehen / du wirst ein
guten wolgeschmeckenden Wein bekom
men.

Will er abfallen / so nim vier oder fünf
vnzeitiger gedörnter Schlehen / thu sie in
Wein. Ist er trüb / so kanst du ihn mit
Haselspanen schön machen.

Wann der Wein schmäckt.

Wann ein Faß schmäckt / dardurch
auch der Wein inficirt würde / so nim
ein Stück eines halben Pfunds schwei
vom

in hindern Schenckel eines Schsen/da
man magersten ist/brate es/das es schier
rumpffe/henck es ins Faß/es zeucht
Geschmack ansich/vnnd vergeht dem
Wein.

Ein anders.

Wenn ein Wein zu viel geschwefelt
vnnd nach dem Eynschlag stincket/so
nimm ein heiß Rockenbrodt/das allererst
dem Ofen kompt/schneide vnden an
den Boden des Brods ein Loch/vnnd die
Hinde hinweg/lege das Brodt vber die
Manten des Faß/vnd lasse es darauff lie-
gen/bis es kalt wirdt/so zeucht es den Ge-
schmack des Schweffels ansich/das thu
einmal oder drey/nach dem das Faß groß
ist/So auch ein Wein sich verkehrt hats
vnnd einen vbeln Geruch oder Ge-
schmack bekommen/so magst du derglei-
chen thun.

So man ein brünseden oder brenk-
len Wein machen will/soll man 3. oder
4. Schnittenbrods/mehr oder weniger/
nach dem das Faß groß oder klein ist/auff
einem Rost oder Kohlen/braun brennen
vnd sie in einem leinen Sack
Ar v lein

lein in dem Herbst also warm in den
schen Most in das Faß henccken / vnd ein
Tag lang darinnen lassen henccken / da
nach widerumb herauß thun / so gewin
der Wein ein lieblichen brennenden
Schmack.

So ein giftig Thier in Wein gef
len / wirff ein heiß Brodt ins Faß / das
nimmet ihm alles Gift.

Schimmelnden vnd stinckenden Wein
zu recht bringen.

Mach Semmel oder Weizenm
heiß in einem Backofen / thu das in e
Säcklein / vnd henccke dasselbige in d
Wein mitten ins Faß / in 3. oder 4. Tag
kompt der Wein wieder zu recht vnd wi
wol geschmackt.

Behen / seigern vnd erüben oder molckenfarb
Wein wieder zu recht bringen.

Nimb Weizenmehl / frisch gemolck
Milch / vnd das weiß von Eiern / wen
oder viel / nach de das Faß groß ist / schla
diese Stück durcheinander biß daß es e
Schaum gibt / vnd geuß mit einander
den Wein / schlag den Wein darnach m
einem durchlöcherten Rührscheidt dur
eynar

Arkgarten.

635

ander / biß daß er anfängt zu schäu-
en / da nach laß ihn ruhen vnnnd sitzen / so
wirdt er in 4. Tagen widerumb schön
vnd frisch / den fünfften Tag laß in
ab in ein ander sauber vnnnd bereitet
ß / vnnnd lasse den zum wenigsten 14.
tag zugeschlagen ruhen / so hast du ein
vnnnd schönen / klaren vnd frischen Wein.

So ein Wein essigs.

Nimb Weizen vnnnd new Wachs / es
ein Pfundt / schneide das Wachs zu
in stücklein / vermisch mit dem Weiz-
en / thu es in ein oder 2. Säcklein / hencß
den Wein / so kompt er wieder zu recht /
vnd leuret den Essiggeschmack / vnd wirdt
süßlich zu trincken / welches von Weins-
vndlern oft bewehrt worden.

Zum Bier.

Bier gut zu halten.

Nimb vngeschr zu einer Ahm Bier
ein Pfundt bereiten Coriander / den siede
zwo Maß desselbigen Biers / seihe
es vnnnd druckß auß / schütz also warm
ins

ins Faß / vermach den Punt / laß es Tag
vnd Nacht ruhen.

Oder.

Nimb einen newwen Hasen / zerschla
ßhn / wirff die Scherben ins Faß / sam
einem frischen gelegten Hünerey.

Oder.

Thu in ein Ohm Bier 3. Pf. Eng
süßwurtzel / vnnnd j. q. Hirschzungen / da
Bier wirdt gut / vnd dienet also den We
süchtigen / od' denen die Leber verstopfft i
Derwegen auch die Thüringer viel Her
tigkeit mit dem Hirschzungenbier haben
welche sie vom Rheinstrom vnd Hundt
rück / da sie vberflüssig wächst / abholc la
sen.

Rosenhonig zutmachen.

Nimb Rosen / die nicht gar außgeschlo
gen seyn / von denen schneid das gelb auß
biß du der Blumen j. Pf. hast / geuß dari
ber gesotten vnnnd geläutert Honig j. Pf
stells an die Sonnen / wenn du die Rosen
zerhackest / so kompt die Prest desto meh
darauf.

Ein kräftigers.

Nimb Rosenknöpff wie oben 3. Pf
zerstof

stos/ siede sie in einer kleinen Maß Ros
enwasser/ druck's starck auß/ zu der Brüh
saubern Rosensafft/ bey 4. Unß/ ges
auterts Honig 2. Pf. laß es gemacht zu
hter Dicke sieden.

Item / nimb geläutertes Honig iij.
nß/ frischen außgepresten Rosensafft
Unß/ setz zum Feuer/ vnd wenn es an
et zu sieden/ vermisch ein Pfund/ zer
ste Rosenwasser dareyn/ laß sieden biß
Safft verzehrt ist/ das magst du her
sch durch ein Tuch drucken/ oder nicht
verbunden halten/ je älter das wirdt/
besser es ist.

Nußschelffensafft.

Nußschelffensafft wirdt also gemacht.
nimb der grünen Schelffen von Wel
kennüssen/ die zerstoß/ vnd druck den
Safft auß/ dessen nimb j. Pf. lauters Ho
z 3. Pf. das siede ab/ dieser ist den Weiz
n/ zahrtten Leuten/ in hitzigen Flüssen/
Geschwulst machen/ nützlich.

Fenchel Confect zu dunkeln Augen.
Werden also gemacht/ daß sie mit wol
gesottenem Zucker/ von weil zu weil bes
ssen/ vnd ob dem Feuer damit gesot
ten/

ten / umbwerffen abgetrucknet werd
Es vorkompt vnnnd wendet die Zell in
Augen / schärpffet das Angesicht / W
gens vnnnd Abends ein wenig nach
Mahlzeit genossen / vnd dran gekewet.

Haselnuß Confect.

Durch
bruch.
Rohes
Ruhr.

Haselnuß mit rohten Schelffen halt
ein sondere Art den Durchbruch / fürne
lich die rohte Ruhr zu stillen / machs Co
fect wie oben.

Eiß Confect.

Stinckend
Athem.

Ruht denen / so ein stinckenden Athe
haben / dient sonderlich den erkaltten Be
bern / vnd die das weiß Gesücht haben.

Mandel Confect.

Dienet zu Gebrechen der Zungen vn
Kehlen / truckenen Husten / Enge in de
Brust / kräftigt die Schwachen / vnnnd
am Leib abnehmen.

Nota. Daß alle Confect / so man zu
Arznei brauchet / auff das dünneste sol
len mit Zucker vberzogen werden / also
daß die Samen vnnnd vnderst bloß mi
bedeckt seyn / was Gewürz ist / als Ing
wer

/ Nägelein / Zimmet / mag man die
machen.

Amarellen eyngebeizt.

Diese Frucht nimb hübsch frisch / erst
am Baum gebrochen / daß sie kein stoß
haben / 2. Pf. schneide die Stil halb ab /
nimb auch 1. Pf. Zucker / den sied vnd lüz
/ wenn er halb gesotten ist / schütte die
Amarellen drein / vnd laß gar sanfft mit
ander sieden / damit die Beer nicht zer-
siben / biß sich der Zucker / als ein zahre
demlein auffziehen läßt. So denn die
hüh etwas erkület / setz die Beer in jedes
geschossene Schalen / mit den Stilen
ersich / so bleiben sie vber Jahr gut. Es
auch so sieden die Weichseln eynzu-
schen. Diese eyngemachte Früchten
ad den Krancken nicht allein angenehm /
dern auch in aller Nüzlich / feuchts
den trucknen Mund / Zungen / Hals
Rehlen / leschen den Durst / bringen Lust zu
zu essen / vñ erquickten die Schwachen.

Augentrost Zucker.

Im Heymonat nimb das Kräutlein
Augentrost mit den weissen Blumen /
laß die Blättlein vnd Blumen von den
Stenz

Stengeln/zerhackts wol/darvon nimben
Pf. stoß iij. Pf. Zucker darunder / stelle
an die Sonnen/vnd rührs offft omb/d
ses ist dem Augesicht gar trefflich m
schärpffets vnd machts klar.

Birnenzumachen.

Brich Birn was Art du wilt / M
gens frū am hellen Wetter / verhüte
für stossen/nimb kein wurmstichige/ol
die anderst verlegt seyn / nimb darna
ein vergläst Geschirz/dareyn lege an B
den enngesträwet von halb truckenem A
benlaub oder Nußblätter/darauff orde
lich ein Leg Birn / (greiffss aber nicht m
den Händen an/das sie nicht faulen) od
Laub vnnnd Birn / biß das Geschirz vo
wirdt/das fülle nachmals mit alte Wein
vnd beschwer es/das die Frucht nicht en
por schwimmen. Diese Birn mag ma
dem Krancken in Hitz zu Labung geben
wilt du sie aber geschmackter haben /
nimb sauber geschabene Ingwer / de
schneide klein / vnnnd sträuwe ihn zwischen
jede Lege. Item/nimb ein neuen Hasen
dareyn thu Birn / wie gemelt ist/verbie
den Hasendeckel zum besten/vnnnd laß da

Labunge.

Im ein Faß Wein schwimmen/so bleibens
 ers Jahr frisch vnd gut. Diese Birn
 man etwa ob der Aschen braten / mit
 nachel Confect bestreuen / nach dem
 dimal essen / den Magen zubeschliesz Magen
 / damit die arge Dampff nicht ins beschliesz
 paupt steigen / stärken auch das Hirn / Hirn zu
 sind sonderlich dem Gesicht gut. stärken.
 Gesicht.

Pomerangen eynzumachen.

Nimb frische Pomerangenschelffen/
 nton schele das Weiß / das Gelb schneid
 gleicht / laß als lang / als harte Eyer/
 en / darnach die Brühe wol darvon
 fffen / darüber gieß zimlich hart gesotz
 en Zucker / daß sie bedeckt seyen / seß 8. Herzstär
 ung.
 an die Sonnen / so sinds bereit / stärz Däwung
 das Herz / fördern die Däwung / fördern.
 ncken das Hirn. Hirn trö
 chen.

Vorragenblumen Zucker.

Dieser Zucker wird auß seinen blawen
 künlein gemacht / ist in allen giftigen
 pestilensischen Fiebern zu geben / reis Fieber.
 met das Geblüt / widersteht allem Blut reis
 nigen.
 gift vnd Trawrigkeit. Gift.

Saurach oder Berberis eynzumachen.
 Nimb die Träubelein / wie du sie vom
 So Gestand

Entzündung.
Durst
sehen.

Gestäud brichst/die vollkommen vnd
tig sind/säubere vnd wasche sie/siede
Syrup von schönem geläutertem
cker. Wann der hart genug gesotten
wirff den Sawrach drein/laß ein Kle
weil sieden/das die Beerlein nicht au
schnellen/noch cystropffen/als denn
halts in verglastem Geschirz. Sie ta
gen für alle Hitz vnd entzündung/sonde
lich Magens vnd der Leber/labend
Kranken in Durst/feuchten die trucken
Zungen/Kehlen vnd Hals.

Hanburgen oder Hanbuten
Latwergen.

Rothe
Ruhr.
Unwille.

Das seynd die Früchte der Rosenhe
cken/die im Herbstmonat zeitigen/wen
sie anfahen lind zu werden/nimb so viel
du wilt/thu den Samen darvon/sied sie
zu rothem Wein zu Ruß/treibs durch
ein Tuch/vnd laß ohn allen andern Zu
satz stets vmbgerühret sieden/wie ein an
dere Latwergen/sie ist gewaltig die Ruhr
zustillen/also auch des Morgens Un
willen zu benemen.

Holderlatwergen.

Nimb wol zeitige Holderbeer/streiffe
die

mit ein Ramp ab den Stielen / trucke
den Safft auß / laß ihn bey sanfftem Feur
in Latwergen dick sieden. Diese must
alle innerliches Giffe / vertreibt nit
liche Geschwer vnnnd Geschwulsten /
vnd soll aber erst nach purgiertem Leib nuch
eyngenommen werden. Also ges
ucht verzehrt sie auch die anfahende
Wassersucht. Es ist auch erfahen / wo
se Holderlatwergen vber das gesegnet
nuwer oder Rothlauff gestrichen wirdt /
sie es wunderbarlich miltert vnd ab
helt.

Johannes Tränblein eyn
machen.

Nimb dieser Fruchtlein / wie sie an iren
Ständlein hangen / wasche sie sauber / ist
es faules oder dergleichen dran / thue es
in wasser / bereite einen geläuterten Syrup
aus Zucker / vnnnd so er genug gesotten ist /
thue die Beerlein drein / laß ein kleine
zeit vnd sanfft sieden / damit sie nicht er
kalten / noch erkalten / bedeck's wol / ein
Kochtopf mache als denn drauß. Wann
es wol zeitig sindt / rauff die Beerlein
ab den Stielen / trucke den Safft durch ein
Seijf sauz

saubers Tuch/laß auff lindem Feuer
mach sieden/stets umbgerührt / biß es
fängt dick zu werden/ als denn setze Zucker
deines Gefallens darzu/vund sieds ab
ein ander Lauwer gen/du magsts auch e
Zucker lassen. Dieser Tugend ist / die
Durst zu leschen / die verdorrte Zunge
feuchten / alle Hiß des Magens vund
bern zu mässigen/ die innerlichen Glicke
zu erlaben/vnd Lust zu essen zuerwecken

Lauendel vnd Spicanardi Zucker.

Von beyden nemme die Blumen/
stoß vnd zerhacke/zu einem Pfundt Blumen
men iij. Zucker oder iij. weil sie trefflich
stark sind/ aneynander gestossen. Dies
ist tauglich für alle Gebrechen des Ma
gens/stillet das Grimmen / wie auch d
Aufsteigen der Mutter/stewret alle H
dernuß des Harns / erhält die verlohne
Sprach.

Peonienblumen Zucker.

Nimb die Blätter von diesen Rosen
so im Mayen zeitig / zerhacke oder stoß
einem Pfundt/ thu darzu iij. oder 3. P
Zucker / stoß aneynander/ setz biß 3. M
n

an die Sonnen täglich vmbgerühret/
 Dieser ist erstlich für die Nachtsucht vnd
 Schwindel/ Fallensucht/ Schwindel/
 Schweren oder Nucken von den Aus-
 wunden/ vnd alle Gebrechen des Hirns zu
 ändern/treibt der Frauen Blumen/reiz-
 get nach der Geburt/ bricht den Nies-
 en/ Blasen vnd Lendenstein/zerschneidet die
 Weibsucht/erquicket die Weiber/ so ewig
 aufsteigen der Mutter in Ohn-
 machtsnacht fallen / taug zur Fallensucht/
 vnderlich den Kindern/läß ihn auch kein
 weichen wachsen. Gedachten Kindern ist
 dieser Zucker in Wasser zerrieben einzun-
 essen. In solchem Fall sollen ihn auch
 Säugamen in stetem Gebrauch ha-
 ben.

Pferischblüt Zucker.

Mach ihn eyn / wie ander Blüt mit
 Zucker/nemlich daß du nimest die Blüt/
 wann sie wol zeitig sindt / schütte die Blüt
 von den Dolden / vnd laß zwischen
 weichen Tüchern verweilen / hack's oder
 stoß klein/auff j. Pf. Blumen nimb ij.
 Zucker / stell's an die Sonnen / rühre
 vmb / dieser ist den Kindern fürtreff-

Es ij lich

lich gut für die Würm/weil solche ein
 schen ob des Wurmsamens Bitter
 ben / denn dieser treibt nicht allein au
 sondern hindert auch / daß sie nicht wa
 sen/vnd wo man der Würm besorget/
 er mächtern eynzugeben.

Pflaumenlatwergen.

Nimb der grossen Hengstpflaumen/
 etwas sauer seyn/so viel du wilt / schne
 sie auff / thu den Kern drauß / laß in ein
 Hasen sieden / treibs durch ein Tuch/
 wieder sieden / daß es deines gefallen
 werde. Diese Latwergen mildert die H
 und Durst in Fiebern.

Durst
 schen

Quitten eynzumachen.

Nimb geschelte Quitten / schneiden
 oder 6. Stücklein auß einer / darnach
 groß seynd/ säuber die Buxen vund
 men dauon / thu Honig daran/vnd laß
 ein Hasen dämpffen/bis sie lind werden
 als denn nimb sie herauß / vund laß erk
 ten/ bestreiche es mit geschnittenem Z
 met vund Nägelein/ schütte das Hon
 daran / vund setze sie in ein Keller / daß
 feucht bleiben / beschwers auch für au
 schwi

zum Schwimmen/dienen sonderlich dem Magen
vnd dāwender Krafft/2c. Magen
Argney.

Weichseln eynmachen.

Mach sie eyn wie droben die Amarel-
nen / oder also: nimb außersesene Weich-
seln / die nicht zerstoßen seyndt/oder an-
den Mangel haben/plücke sie ab/zerkmit-
ze sie etwas / darmit sie Safft geben/
darnach schütte andere also ganz/ vnd siede
sie ohn andere zugesetzte Früchtlein / treib-
es was noch dick ist durch ein Tuch/das
nichts dann Stein vnd Haut bleibet/das
in ein in einem verglasten irdenen Ge-
fäß / darzu magst du Zucker oder nicht
nach des gefallens sehen / vnd zu einer Latz
amorgen sieden / es taug auch keinerley
andern zu diesem / allein mag wer da will
wenig Zimmet darzu thun. Diese Latz
ist zur durre des Munds/ Kehlen
vnd Zungen gut / sie mit zu laben vnd
erfrachten / leschet Durst in hitzigen Sie-
den.

Kirschen lang zu halten.

Kirschen lang frisch zu halten / so lese
sie auß/die ohn allen Tadel seynd/stos-
sie in zerlassen Wachs / das fließig aber
Es in kein

feines wegs heiß sey / nachmals mach
 Leim ganz dünn an / darinn tauchs / wo
 der getrocknet / vnd mit allenthalben v
 kömblich bedeckt werde / so tuncke es a
 drein / hänge es in ein kühl Orth auff /
 bleiben sie lang frisch.

Rosenzucker.

Nimb der Purpurfarben Rosen / t
 der Himmel hell ist / vnd sie noch in Krö
 fen seynde / also frisch vom Stock ab
 brochē / so viel du wilt / schneide das W
 mit einem Scherlein daruon / leg sie a
 ein rein Tuch / ein anders zwysach od
 dreyfach drüber / daß sie wol bedeckt seyn
 zween oder 3. Tag in einem beschloss
 Gemach / vund laß verwelcken / als da
 zerschneids vnd zerstoß klein in ein Mör
 ser / nimb allweg auff ein theil solcher R
 sen zwey theil gutes Zuckers / stoß wol v
 derynander / faß in ein Glas / vund ste
 wol vermacht 3. Monat an die Sonne
 alle Tag ein oder zweymal mit Holz v
 gerührt / wolt er zu hart werden / seß ihn
 ein Keller / so erschlägt er sich / diß Rosen
 zuckers Krafft vund Engenschafft ist d
 schwachen vbel dāuwendē Magen
 fräß

stärcken / es stärckt das Hirn / erquicket Schwacher
Hertz / kühllet die Hitz vnnnd Ensün- cher Ma-
gung aller innerlichen Glieder. Man gen.
gyn auch mit Rosenwasser zertreiben/ Hertzstär-
ckung.
sch ein rein tüchlein seihe/ die Krancken Hitz les-
grosser Hitz vnnnd brennendem Fieber sehen.
laben / erfeuchtet auch die verdörnte Fieber.
Lungen/ Keel vnnnd Lungen.

Schlehen eynmachen.

Nimb wolzeitige Dornschlehen / die
Stiel haben / daran giesse 2. Theil
Honig/ 1. Theil Wein / laß sieden bis der
Wein verzehrt ist / setz die Schlehen dar-
vorn / worin du wilt / mit den Stielen v-
nd sich / daran gieß den Honig / bedeck
mit einem Bretlein / vnnnd etwas drauff/
sie von der Brüh bedeckt werden/ vnn
in ein Keller.

Blol Zucker.

Nim der blawen wolriechenden Bio-
den / so fast im Merken anfaßen herfür zu
nehmen/ stopffe die Blätterlein von iren
Hülfflein/ zerstoß oder zerhacke zu Muß/
auff 1. Pf. Blumen 1. Pf. Zucker/
aneynander / vnnnd setz an die Son-
nen / dieser wird jungen Kindern in aller

Es v Hitz

Hir.
Fallende
Sucht.
Hirn.
Stechen.

Hirz nüsslich eyngeben/bemimpt ihnen
fallende Sucht/hält ihnen irn Leib off
stärckt ihr Hirn vnd Hers / milttert au
des Stechens Schmerzen.

Krepfflein machen.

Nimb ein gut Maß Honig / den ich
tere wol / den vierdten Theil Maluasie
Näglein 5. Loth / Ingwer 4. Loth / Ma
scatenmüß 2. Loth / schön Weel 5. gemein
Pfundt / das Honig vnd Maluasier le
in eynander siede / knete das Weel drey
mach Küchlein deines gefallens / die vnt
schlage hernach mit einem dünnen Leig
lein von schönem Weel gewalget / de
ein wenig gewürzt vnd gezuckert sey / la
wol erstracken vnd etwas trucknen / d
back darnach sänfftiglich in einer Tarte
Pfannen / da du sie stets hin vnd wieder
rühren solt / das sie nit anbrennen. Die
dienen aber allein in grosser Herren Kü
chen / die armen liessen sich mit einem dün
ren Pfannkuchen von 7. Eyern wol ge
nügen.

Muscardini von Maylandt zu machen.

Nimb Zimmet 4. Loth / Zucker valen
2. h. Mandel schön gemacht vnd gestosse

iii

Urtzgarten.

651

Nimm Rosenwasser 1. h. weißen Meel 2. h.
Mutter von Eyern 15. Pfefferkörner 30.
Mach diesen mach ein Teig/ formir den wie
du wilt zu Küchlein/ beize die inn einem
Eiweiss/ vnd mit Eyerweiss vbergestrichen.

Muscardini in Mund zunehmen.

Nimm schönen Zucker gestossen 1. h.
Nimm saum 1. q. eyngeweichten Tragant 6. q.
Nimm Sandel klein gestossen 1. q. der
Sandel muß in gebrantem Wein gebeizt
seyn/ hernach geformirt wie man will.

Küchlein Francisci Liechtenbergers.

Nimm weissen Zucker 2. h. zerlassen vnd
dazu gethan Zirbelnuss Pinex genannt
1. L. Mandeln 4. L. frisch rote Rosen 4.
Kornblumen. 1. L. Zimmetrinden 1. L.
Muscablit 1. L. mach es wie das ander/
gleichwol muß der Zucker mit Rosenwas-
ser zerlassen seyn/ vnd als dann die Stück
drey gethan vnd formiert.

Volrichende Sciffen zumachen.

Erstlich nimb ein gute Sciffe/ schneid
sie klein/ darnach nimb die Br. sam
von ein Beck/ Bonenmeel vñ ein wenig
Senffmeel/ stoss durch einander/ nimm ein
wenig

wenig Paradissholz / schabe es darunt
feuchte es mit Rosenwasser vnd and
wolriechende Gewässern an/nim Farbe
drunter wie du wilt / stoß solches dur
mach Ruchlein darauß.

Ein ander Art wolriechende Seiffkuchlein
zu machen / sich damit zu
waschen.

Nimb 3. Pf. Seiff/ Laudanum, st
rax Calamintha, Ambra, Rosenwa
ser/ Biotwurz/ Matoran jedes j. q. da
under thu ein Gr. Bisam/in Rosenwass
zerlassen. Darauß prepatir die Seif
kuchlein vnd wasch dich damit.

Fleckkuglein zu machen auß allem Gewan
die Flecken zu vertreiben.

Nimb 4. Loth Seiffen/ Ochsen ode
Rinds gallen/ Salmiac/ Vietril/ Alaun
Weinstein/ rothe Minien/ Salz/ E
sig/ jedes 3. Loth/ was vberm Feuer zerla
sen seyn muß / das zerlaß/ die andere stück
zerstoß klein / wann die andere Materien
zergangen ist / so rühre dieses dreyen/ laß
gestehn/ mach Seiffkuglein zum Flecken
der Kleider drauß. Du mußt den Flecken
zunien

Urhgarten.

653

vor nass machen / darnach mit de Rüß
in wol reiben / vnd als dann wieder wol
abwäschen / wann es dann drucken wird /
vergehet der Fleck. Was aber von
Bein in ein Gewand kompt vnd solches
fleckt / solches vertreibt es nicht.

Rauchfärglein zu machen.

Nim Laudanum 2. Lot / Weirauch /
Rastix jedes 4. Loth / Wachholderwur-
eln / so im Werten gegraben sind / Pro-
sosen / Lindenfohlen jedes 1. Loth / stoß
alles auff's reinest zusammen / neße es
mit Rosenwasser / daß ein Teiglein dar-
aus werde / daruon mach nach deinem ge-
hen Rauchfärglein.

Ein Ey in ein Glas zu brin-
gen.

Leg ein Ey 9. Tag in Essig / nimb es
dann herauf / so ist es gar Weich / vnd
ist sich lang ziehen als Leim / das thu in
ein Glas / so oben eng ist / vnd magst es
richtlich hineyn bringen. Schütte frisch
Wasser darüber / daß es wieder zu seiner
Form komme / schüttel es im Glas /
wird manchen selzam düncken / wie
du

du das Ey in das enge Glas gebrach
habest.

Ein wunderbarlich Liecht zu
machen.

Nimb Salpeter / Schwefel jeglich
12. S. schwer Leinol / 20. S. schwer / Que-
silber 2. S. schwer / Wachs 2. Lot / arbe-
es alles wol durch eynander / darauß ma-
ein Liecht / setze es in ein Schüssel mit wa-
ser vnd zünde es an.

Vögel mit Händen zu fangen.

Siede Frucht mit Erlenrinden / streich
sie an ein Orth / daß es die Vögel fressen
so werden sie toll vnd taub dauon / also
daß du sie mit den Händen greiffen kannst.

Ein gut rothe Dinten zu ma-
chen.

Du mußt mit fleiß mercken / so du Pre-
silien Dinten sieden wilt / so solt du es
thun wann der Himmel klar / ohne Wol-
cken / Wind vnd Regen ist / sie geräth sonst
nicht wol. Sie wird aber also gemacht
Nimb ungeleschten Kalck / geuß Regen-
wasser drauff / laß es vber Nacht stehen
mon

Am Morgens seihe das lauter oben ab durch
ein Tuch/ nim alle mal zu einer maß was
1. Lot Presilienholz klein geschaben/
es halb eynsieden/ thu darzu Alaun/
Gummi Arabicum, Harz von Kirsche
baumen/ oder lauter Leim jedes 1. Lot. sei
es dann vom Holz ab/ du magst auch
ein wenig Kreiden darzu thun.

Auff ein ander weiß.

Zu einem Loth Presilien nim ein drit
Theil einer maß Bier/ Wein oder Es
/ thu es in einen neuen Hafen/ laß es
Nacht stehen vber dem Holz/ mor
as setze es zum Feuer/ vnd laß es halb
eysieden/ nach dem thu zu einem jeden
noch für 2. 8. Alaun vnd Gummi Ara-
bicum klein gestossen/ rühre es durch
einander/ vnd laß es noch einmal auff
kochen.

Wilt du sie aber Braun haben/ so
nebe ein wenig Kreiden dreyen/ so bald
gekochten. Siehe aber zu das sie nicht
anlauffe/ wann es kalt wird/ seihe es ab
vnd thu es in ein Glas oder Krüglein/
zu verstopffe.

Ein

Ein andere.

Nimb j. Maß Vier das da alt sey /
 Loth Presilien / ij. Loth Alaun / j. Loth
 Gummi / siede es halbeyn / das gibt e
 gar schöne blutrothe Dinten / wilt du
 halb Purperfarb haben / so thu in ein G
 fäßlein Kornblumen oder sonst blan
 Blumen / laß vber Nacht stehen. Vd
 thu Heydelbeer darzu.

Ein schöne blawe Farb vor Brieffmaler v
 zu weissem Zwirn blau zu färben /
 Adami Loniceri D.

Nimb ein Hafenvoll des außgebr
 ste Heydelbeersafft / thu darzu ein Bech
 voll Weinessig / 2. Loth gestossen Alaun
 ein halb Loth zerstoßen Kupffer Schlag
 laß mit eynander sieden / darnach vber
 schlagen / stoß also law das Tuch oder
 Garn / welches du färben wilt / vnd drück
 ne es wieder am Lufft / so ist es gut. Wilt d
 es liechtblaw haben / so laß den Kupffer
 Schlag heraus. Wilt du es noch blawe
 haben / so thu zwey Loth gepüluert Gall
 äpfel darzu. Kanst es also zum Garn
 Tuch / vnd Malerey gebrauchen.

Bäum

Bäumarkney.

Nimb Speckschwarten/bestreich damit
die junge Bäume/so schelet sie kein Hase.

2. Baum soll man im neuen Liecht
pflanzen.

3. Pfropffreiser sol man im alten Liecht
setzen/wenn es vngesähr noch 3. oder 4.
Tag zu scheinen hat.

4. Pfropffen sol man/wenn das Liecht
oder 4. Tag alt ist.

5. Weiden soll man im neuen Liecht
pflanzen.

6. Weinberge soll man im alten Liecht
schneiden.

7. Bauholz sol man im Brachmonat
pflanzen.

8. Eychenholz hat im alten Liecht.

9. Bächenholz hat im neuen Liecht.

Vor vnfruchtbare Baum Herrn Antho-
ni von Eysenberg / Graffen zu
Büdingen.

Den 10. Octob. oder die Gereonis soll
man Baum fort setz/so bekleiben sie bald.

Item den 3. Junij frü vor der Sons-
ten Auffgang/soll man etwan einer hand
breit oder spannenlang / die Schalen von
einem

einem vnfruchtbarn Baum / ringsvmb
den Baum herabschelen / da wird als dem
ein neuwe Schalen vmb den Baum / vnd
der Baum hernach desto fruchtbarer.

Das die Fliegen sterben.

Stoß Rauren zu puluer / misch das mit
Honig / bestreich die Wände damit / si
sterben die Fliegen / wenn sie drau sitzen.

Vor Wandläus.

Nimb das oberste von einem Hanff
stengel mit dem Samen / leg das in die
Bethladen / so bleiben sie nicht.

Vor Säu sterben.

Engelsüßwurz / od die schwarze Nies-
wurz / welche oberflüssig auff der In-
gelheimer Heyden mit gelben Blümlein
wächst / im sterben d Säu vnderm Essen
gebraucht / purgirt vnd behält sie gesundt.

Item Schwein werden nit bald frantz /
so man einer jeden 9. lebendige Krebs auß
einem fliessenden Wasser zu essen gibt.

Ein anders.

Nimb im Merzen der weissen Schne-
cken / wenn sie noch in jren Häußlein ver-
borgen liegen / solcher thu ein gut Theil
in einen neuen Hasen / brenne sie in einem
Backs

Arzgarten.

659

Backofen zu puluer/vnd heb solches in ei-
nem ledern Säcklein wol verwahret auff.
Dieruon gib nach gelegenheit de Schweis-
en vnter jr Essen/so werden sie nit leicht
sch francf/man mag vngesähr ein Eslef-
voll in ein Eymer Säwessen thun/alle
Woche zweymal/in Säwsterben in einer
Woche alle Tag ein Löffel voll.

Item thu ihnen Nüßreigen oder Blü-
wol gepuluert vnder ihr Naf/kompt ihnen
wol zu gut. Etliche stossen lebendigen
Schwefel fein / geben den Schweinen
alle Abend einer Haselnuß groß in Säw-
og mit dem Sauffen.

Ein anders.

Nimb Eßstein auß der Schmidten/lez-
endigen Schwefel ein Loth / Altich ein
dandt voll / vnd eine Zaunrüben/ sonst
bichtwurzel genandt/thus zusammen in
ein Säcklein/legs ins Säwtrinken/das
immer drinn bleibe/kanst bißweilen dies
erfrischen.

Ein herrliche vnd offi bewehrte Kunst
für Säwsterben.

Nachfolgend Kräuter sind trefflich gut/
man sie seudet/vn deß Wassers alle mal
in halb Maß den Schweinen vnder ihr

Et ij trin

Trincken gibt/sonderlich in Säußerber
Doch soll man/wenn das alte verthan ist
allweg wiederumb neuwes sieden. Nim
jedes Krauts eine handvoll mit der Wur-
zel.

Re Tormentillkraut vnnnd Wurzel
braune Berthonien / Spizewegerich
Braunellenkraut / Benedictenwurzel
Buchföhl/Sperbenkraut oder Herzgott
bärtlein/Bibenellen / Baldrian / Ehren-
preis / Sanickel / Scordium oder Lachen-
knoblauch / Teuffelsabbis / Quendel
Cardobenedicten.

Sonst auch Cardobenedicten allerle
Vieh in Kranckheiten eyngeben ist ei-
bewehrtes Stück / vnnnd hilfft dem Vie-
gar wol. M. Iacobus Orthius.

Zum Kindvieh.

Vor die Blater oder frosch vnder der Zungen
oder andere Zufall des Kindsviehs
ein köstlich Puluer.

Angelica/Holwurzel/Baldrian/Pe-
stilenzwurzel/Lorbeern/Benedictenwur-
zel/Meisterwurzel oder Aistrenz/Alant-
wurz / Schwalbenwurz / Meeretzig
Lich

Liebstöckelwurz / Schwarzwurz / Brichwurz oder Formetill / Aron / Biolwurz / Vermuthkraut / Hirzwurz / Ochsenzungenwurz / Lungenkraut von Eychbäumen / Salben / Kauten / Wacholderbeer / Staubwurz / Cardobenedict / Schreypreis / Abbiswurz und Diptam / jedes j. Loth gepülvert / gib dem francken Vieh ein Löffel voll mit gutem Weinessig ein. Dieses Pulvers können auch die Menschen in Pestilenzzeiten gebrauchen.

Daß keine Maden in den Käsen wachsen.

Nimb Kornblät so viel als ein halß Eybinds in ein Tüchlein / hängs in die Becken oder Lipp / so wachsen keine Maden in den Käsen / oder thu Birckensafft drein / der im Merzen auß den geleyten Birckenhäumen fließt / so thuts dergleichen.

Wenn ein Vieh Maden oder Würme in Wunden bekompt.

So ein Vieh Maden in einer Wunden bekäme / oder sonst in Sommerszeiten / wenn ein Vieh geschnitten wirdt / zu besorgen ist / so gib ihm Wildtsorchens
Et iij kraut

D. Iacobus
Theod. in
seinem
Kräutere-
Buch.

fraut oder Sāwdistellamen eyñ / wie
D. Iacobus Theodorus in der 8. stell
schrieben hat / so fallen sie heraus. Dd
stosß stolß Heinrich / thu den Safft in
Wunden.

Wenn ein Dchs / Wider oder ander Vieh p
impotentiam sein Ampt nicht
verrichten kan.

Nimb Sperbenkraut oder Welsch Z
bernell / sonst Herrgottsbärtlein genant
ein gute Handt voll alle morgen / schnei
solches klein / gibs ihm mit Habern / od
sonst im Futter / du wirst ihm hiemit he
fen.

So Ragen in ein Geschir gerammelt / vnd
ner drauß getruncken hätte.

Der esse Rettich vnd trincke den Safft
Vor Ratterbiß.

Nimb Tormentill / Rauten / Feiger
Haselnußkern / vund machs durcheyn
der wie ein Pflaster / so vergeht die Rötth
vnd das Gift verzeucht sich. Also mag
du auch thun / wann du von einer Krotte
worest besiecht worden.

Vor die Filsläuß.

Nimb vor ein Pfening Schweinen
Schmaltz

Schmalz/vor j. d. Quecksilber/vnd tem-
perirs vnderenander/du kanst dz Queck-
silber mit nüchtern Speichel tödten.

Vor tobender Hundsbiß.

Nimb Krebs die viel Eyer haben/brenz
sie in einem Hafen zu puluer / stoß es
lein / von diesem thu alle Tag 2. mal in
die Wunden/es heylet ohn schaden / doch
halt das Loch auff / so lang du magst/
nimm auch ein Quintl. gepüluerter Mel-
liwurz mit Wein.

Ein gute Salb hiezu.

Nimb Gummi opopanax. Galben-
zafft / jedes 6. Loth / Bech oder Picis 2. L.
Engelwurz oder Angelica / Wurzel oder
kraut 2. Loth / guten starken Weinessig
1. Loth / zerlaß den Gummi vnd Galben-
zafft mit dem Essig/darnach vermisch das
Bech vnd die gepülueret Angelica drein/
mehre es wol durchenander / so hast du zu
diesem Gebrechen ein edel bewehrt Pfla-
ster / denn es zeucht alles Gifft gewaltig
ab.

Vor Zitterriesen vnd Warzen au
Bieh vnd Menschen.

In den Kartendisteln findest du zwis-
schen den Blättern ein Wasser / damit
Et in wäsche

wasche dich oder das Vieh drey Teyl
nacheinander/so vergehen die Zittrischen.

Vor die Warzen ist diß gut erfunden.

Nimb Weidenblätter/reib sie darn
vergrab sie darnach. Oder nimb Ruck
halm/erschneid sie bey dem Köpfflein
brenne die Warzen damit/begrab sie hi
der ein Zaun/so sie verfaulen so vergeh
die Warzen.

Ein ander Stucklein.

Stoß Schellkraut wol in einem Mö
ser/gestossen vnd des Tags zweymal an
gestrichen/vertreibt alle Zittrischen vnd
Flecken im Angesicht beydes an Men
schen vnd Vieh.

Vor Feigwarzen/ein Pflaster.

Nimb Hünermist vnd Pfauwenmist
temperiers vndereinander/vñ legs auf
den Schaden.

Oder nimb die Zapffen von Nußbä
men/wenn sie blühen/brenn sie in einem
neuen Hasen zu puluer/zettels vmb die
Warzen/es heilt.

Ein köstlich gute Grindsalb zu Zittrischen/Fle
cken vnd Unreinigkeit der Haut.

Nimb Schellwurssafft 4. L. Man
trehwurssafft

Christwurzsaft / starcken Weinessig / jedes
 4. Loth / Schweinenschmalz 4. Loth / Ro-
 sinöl 2. Loth / laß diese Stück vber einem
 kochenden Kohlsfeuerlein wol sieden / biß der
 Saft vnd der Essig verzehret sindt / dar-
 nach seihe es durch ein Tuch / vnd laß fer-
 ter drein zergehen Lerchenharn oder ge-
 wundenen Terpentin 2. Loth. Wachs 1. Lot /
 in einem rühr es suttiglich biß es kalt wirdt.
 Darnach thu weiter dazu gepüluert Chris-
 tallallensalt / 1. Loth lebendigen Schwefel
 ein gepüluert / Quecksilber / jedes zwey
 rittheil eines Quinckens / gepüluert
 Christwurz 1. Quinckens / vermisch als
 es wol durcheynander in einem Mörser /
 drauchs wie oben gemeldet / es ist zu Men-
 schen vnd Vieh bewehrt.

Für Fäulnuß der Schaf.

Daß die Schaf nicht leichtlich faul
 werden / so nimb ein Sester oder 2. Ro-
 sinmeel / thu es in ein grossen eysernen of-
 fen irdenen Ofen / laß es in ein Backof-
 en wol verdeckt erbacken / dauon gib den
 Schafen alle Tag ein Handt voll / vnz
 vermisch mit Sals oder ihrem Futter / es trücknet
 sie sehr vnd ist gut.

Et v Daß

Daß die Hünen frische Eyer auch den
Winter vberlegen.

Wiltu schöne vnd frische Eyer also
vber Winter haben / vnd daß die Hün-
täglich frische Eyer legen / so nimb ger-
Kockenbrot / lege das in ein frisch W-
ser / laß darinn vber Nacht erweichen / di-
morgends gib es den Hünern vor andern
Speiß zu essen / vnd darnach vmb d-
Mittag wider. Gegen dem Abend ab-
gib ihnen Gersten / Habern / Weizen
der ein wenig Hanffsamen / das macht d-
Hünen fruchtbar daß sie auch in der gre-
ßen Kälte Eyer legen / wie dann solches of-
probirt worden / vnd die tägliche Erfah-
rung selbst bezeuget.

Oder.

Daß sie
grosse Eyer
legen.

Nim ein Sester Kleyen / vermisch ein
Becher voll gepulvert Schneckenhäuf-
lein puluer vnd Ziegelstein puluer drum-
ter rürs an mit Wein / gibs den Hünern
so legen sie grosse Eyer.

Pferde

Pferdtartzney.

So ein Rosß frantz were/vnd man wüß
nicht was ihm were / soll man ihm
Zaisenmeel in Wasser zertreiben/vnd
dieses das Rosß trincken lassen/ ihm auch
ander Wasser als dieses geben.

Engbrüstigkeit der Pferde.

So ein Rosß engbrüstig were vnd sehr
schwach / soll man ihm 9. Tag nacheynander
nichts dann Kockenfleyen vor sein
Mutter zu essen geben.

Zum Strengel.

Wenn ein Pferde den Strengel hat/
soll man ihm 3. Tag nacheynander nichts
als Kockenfleyen zu essen geben/vnd im
nach allweg ein Handt voll in sein Trins
werffen.

Ein anders.

So ein Rosß den Strengel hat / so
nimb ein Maßlein Gersten/ laß die in ge-
wässertem Wasser wol sieden / biß das
Wasser schier eyngefotten ist/darnach laß
es überschlagen/vnd setze den Hufen mit d
Gersten also warm in ein Sack/vñ binde
dem

dem Kopf den Sack an den Kopf / daß die Augen heraus gehen / vñnd verbünden also / daß der Laum oder Dampff nicht zu den Augen komme / damit sie nicht davon geschädigt werden / sondern nur sein zu dem Munde vñnd den Naslöcher / so vergehet ihm der Strengel.

Königheit der Kopf.

Wann ein Kopf könig ist / daß ihm Nas ohn vnderlaß treufft / so nimbe weiße Gans / vñnd gib ihr ein Mon lang nichts anders dann Gersten zu sen / vñnd Wein zu trincken / nach solcher Zeit hauwe ihr das Haupt ab / thu dem Pferde das Blut in beyde Naslöcher eine Schriß / so wirdt ihm die Königheit vergehen.

Berich

Bericht etlicher schlechten
 der doch herlichen vnnnd bißher
 verborgen Stückerlein / so nach Abster-
 ben eines Bawersmanns funden worden / da-
 mit er viel gutes außgerichtet vnnnd vielen ge-
 liffen hat / sind nach seinem Tode funden wor-
 den / männiglich zum besten an dieses Arzt-
 gärtlein gehängt / vnd ist hierinn die Ord-
 nung gehalten worden wie im
 gangen Buch.

Für Hauptweh.

Nimb j. Loth Rosenöl / j. Loth Süß-
 wols / Feigen / Calmus / Coriander jedes j.
 Loth / j. Loth Violewurß / Nägelein / Zim-
 mettrinden jedes j. q. ein Muscatnuß / seud
 das alles in Wasser vnnnd trinck's nach dei-
 ner Gelegenheit.

Ein gutes Stückerlein zum Gedächtniß.

Nimb Peterlein / zerstoß die wol also
 zu Pulver / nimb derselben ein gut theil /
 misch sie mit lauterem Wein / vnnnd trinck
 davon / diß macht ein gutes Hirn vnd Ge-
 dächtniß / vnd macht das Geblüt rein.

Zum flüssigen Haupt.

Wer ein flüssiges Haupt hat der nemb
 rothen

rothen Mangolt / stoß den / vund thu die
Safft in die Naslöcher / es geht ein wunder-
barlicher Inflaß von ihm.

Vor den Schwindel.

Arme Leuth sollen frisch Häbernime
also trucken essen / oder Metern / wann
schlafen wollen gehn / das trucknet das
Haupt fast wol / thu es offte / so hilfft
baldt.

Ein anders.

Wißkümnel so viel du wilt 3. Laß
in Essig gebeist / nachmals widerumb ge-
trucknet / vnd des Nachts / so man schlaf-
fen gehen will / im Munde gekewet / vnd
drinn gehalten / als denn vollends hinauß
geschlickt / ist auch sonderlich gut vor
Hauptwethumb.

Zum Schlaff.

Den Schlaff zuuerhüten nach
Aderlassen.

So jemand nach dem Aderlassen / oder
sonst nach dem Essen schläfferig würde /
vnd sich des Schlaffens nicht enthalten
konde / der nemb Poleyblätter / halt sie im
Mundt / das weret den Schlaff.

Ein

Arzgarten.

671

Ein Hauptsäcklein.

Nimb Rosmarin / roth Balsam / Cas
menblumē jedes j. M. seuds in weissem
wein / trinck's auß vnd legs warm auff.

Ein anders.

Nimb Wermuth / Spizenwegerich /
stöckelwurzel / seuds in deinem enge-
Harn / trinck's wol auß / vnnnd binds an
die Schläff.

Oder trinck Holderblützwasser.

Wenn einer nicht schlaffen kan.

Nimb Pappelsamen / Magsamen /
sensamen / stoß es fein / nimb Frauen
Milk vnd Eyerklar / misch es dur cheyn-
er / streich's auff die Stirn / Nasß vnd
warren / es fördert den Schlaf.

Tobsucht des Haupts.

Nimb Thiriack einer Haselnuß groß /
Weynrauch / Schwebel gleich viel /
Lefel voll Brantenwein / temperiers
dem franken Menschen eyn / laß ihn
spizen / vnnnd gib ihm in 3. Tagen kein
andere gewürzte Speiß.

Item wer offft an Weynrauch räucht / der
reint ein gut Gedächtnuß / vñ erfrische
sein Hirn. Oder esse weissen Aefelsamen.

Zum

Zum Wehtagen des Haupts.

Nimb Nachtschatten / Seeblum
Weidenblütwasser jedes ij. Loth / Kraft
meel j. Loth Saffran 2. Gerstenkörn
temperiers / vnd legs mit einem trucken
Tüchlein vbern Schlaß / benimpt all
Wehtagen mit gewalt.

Zum Schwindel.

Stoß Erdbeerkrautwurzel zu Pu
uer / so viel als du Saltz in ein Ey
darffst / trincks mit Wein oder Wasser

Vor die Schütz so auß dem Haupte in die
Achseln gehen.

Nimb Wachholderbeer / Lorber / jed
2. Loth / j. q. Ampffer / stoß / misch Bran
tenwein drunter / schmier dich damit be
einem Feuer.

Schlafffürderung.

Nim 2. Löffel voll Magsamen / 1. L
fel voll Baumöl / seuds in einer Pfann
laß erkalten / streichs mit einer Federn an
die Schlaff. Oder nimb Odermennig
legs dem Kranken vnders Haupt.

Ein andere.

℞. Mastix 1. q. opium 1. q. Zimmet
quintl. diese Stück stoß klein / gibs dem
Kran

Arztgarten.

673

Trancken j. q. in Wein eyn/so er schlaffen
will gehn.

Für die Haupt Flüsse.

Nimb Gartenkümmel so viel dich gut
tünckt/ thu es in einen Hasen/ geuß Lau-
gen drüber/ laß wol sieden vnnnd erkalten/
schach das Haupt damit.

Ein Tranck hierzu.

Wenn einem ein Fluß vom Haupt
erab fällt in einen Arm / Lungen oder
Brust/ dardurch ein Husten verursacht
wirdt/so nimb Bibenellen / Allantwurck/
Süßholz / Isop / Salbenblätter / jedes
gleich viel / siede diese Kräuter in einer
Kasß Wein/ vnnnd anderthalb achtmalß
Brunnwasser/ biß es zum 3. Theil eynge-
kottet ist/ trinck 5. oder 6. Tag abends vnd
morgens dauon/du wirst Besserung em-
finden.

Augenarzney.

Zum dunkeln Gesicht.

Nim Baldrianwurzel/so im Mayen
gegraben ist/ stoß sie zu einem reynen sub-
tilen Puluer/ trinck desselbigen Puluers
vber den andern Tag ein halb quintlein
in Wein zerrieben/dz vertreibt alle Män-
gel/

gel/die dz Gesicht hindern / macht ein hel
les vnd scharpffes Gesicht/vnd erhält das
selbige biß zum Ende dieses zeitlichen Le-
bens. Gemelt Puluer mag man auch mit
Saltz vermischen / vnnnd allezeit in einem
reinen Gefäß vnder der Wahlzeit bey der
Kost auffsetzen / oder sonst zu Erhaltung
des Gesichts heylsamlich in der Kost ge-
brauchen. Hieronymus von Braun-
schweig vnd D. Iacobus Theodorus er-
zehlen etliche Exempel vornehmer Leut-
denen mit diesem Puluer wunderbarlich
geholffen worden.

Vor Flecken in Augen/ Hans Kossels
von Drila.

Saltz in einem Löffel 3. mal glüend ge-
macht / nachmals in einem Mörsel zer-
stossen / mit frischer Butter vermischt in
die Augen gethan vertreibt alle Flecken
an Menschen vnd Vieh.

Item / wann dich die Augen sehr zu-
cken / so vermisch Gallisenstein der wol
gestossen ist mit Wasser / thu es in die Au-
gen / du wirst gewisse Hülff vnnnd Linder-
ung empfinden.

Odde

Oder brenn auß nachfolgenden Kräutern ein Wasser / vnd thu desselbigen alle Morgen 3. Tropffen in die Augen.

℞ Augentrost / Felsiß / Fenchelkraut / Windenblüt / Baldrian / Kauten / Bilsenskraut / Schellwurz / Eysenkraut / nimb es jeglichen nach deinem gefallen.

Vorn Staar.

Nimb ein theil Heimen oder Brillen / wos in einem Mörsel / truckts durch ein Tuch / thu den Saft ins Aug des Tags 3 mal.

Ein herlich Collyrium der Alten
zum Augen.

Blümlein von Schellkraut / ein gutes Theil gesamblet / den Saft dauon außzupress / denselbigē mit frischem Honig in einer Kúpffernpfannen zu zimlicher Dicke eines Syrops wol verschäumbt gesotten / vñ zum Gebrauch vber Jahr behaltē. Diese Aranen heylet alle Geschwer / Jistel vñ alle Schädigung der Augenwinkel.

Ein blau Augenwasser.

Nimb vngeleschten Kalck / so groß als ein halb Ey / legs in ein Becken / geuß
V u n frisch

frisch Brunnenvasser drüber/ vnnnd laß
3. Stund stehen/ schüt das lauter oben ab/
thu ein ächtmass Wein / vñ 2. Loth Sal-
miae darzu / vnnnd thu zuweilen ein Trö-
pflein ins Aug.

Wenn einem ein Aug endtzündet ist.

Nim Hirschenbrunz/ Bibergeyl/ Ma-
nus Christi, Burres, j. q. püluers alles
klein / vnd gib dem Kranken j. q. cyn ehe
er schlaffen geht/ so ist es des morgens wi-
der gut.

Oder misch Vermuthsafft mit Wein
vnnnd thus in die Augen/ das vertreibt die
Fell vnd macht sie klar.

Ein ander Puluer.

Nim Taubenmist/ brenn ihn zu Pul-
uer/ misch Essig drunter / dörre es an der
Wärm/ misch vnderenander mit Weis-
elsafft/ legs auff die Flecken der Augen/
sie vergehn.

Ein köstlich Wasser zum Flecken.

Nimb Wegwartkraut/ das thu in ein
Glas wol vermacht/ vergrabs 9. Tag in
ein Dmeyßhauffen / so wirdts zu Was-
ser/ das thu in die Augen/ vnnnd hastu ein
Zeitlang nicht gesehen/ so kompt dir dein
Gesicht

Besicht wieder / doch der Apffel im Aug
nuß noch gut seyn.

Ein anders.

Nimb 2. Loth Canarienzucker / j. Loth
Balligenstein / puluers / thu darzu 2. Loth
Rosenwasser / temperiers vnderenander /
denn es sich geläutert / so nimb das ober-
ste vnd thus in die Augen / thus 2. Loth
Salmiac vnd j. quintl. Campffer darzu /
so ist's desto herrlicher.

Item nimb Lorbeer / etliche Wachol-
zerbeer / Weyrauch / legs auff Kohlen /
vnd laß den Rauch durch ein Drechter in
die Augen gehen.

Oder.

Temperier Fenchelwurzel mit Essig /
wasch die Augen damit / es läutert die Au-
gen.

So einem die Augen schwinden vnd
flein werden.

Schneid von einer frischen Kalbslunz
ein Stücklein / legs vber die Augen
grüblein / so bekommen sie ihr rechte Pro-
portion wieder / jedoch laß sie nicht schme-
lend werden.

Vv ij Vor

Vor rinnen der Augen.

Nimb Samen von Tesselkraut einer Welschennuß groß / nâhe es in ein Seidentüchlein / hângs an blossen Hals es versteht.

Vor Nisam vnd Flecken im Angesicht.

Nimb die Milch von einer weissen Geiß / darauff mach ein Käß / denselben nimb vnd breim ihn auß / vnd streich das Wasser drauff.

Oder.

Nimb Lilgenwurtzel / oder Zwiebel Knoblauch / Wolgemuth vnd Wegbreits seeds in Wasser vnd misch mit Honig bestreich damit die Flecken. Solches vertreibt auch die Malzeichen vnd Geschwinder den Augen.

Oder.

Stoß ein lebendigen Krebs / truck ihn durch ein Tuch / vnd bestreich dich damit.

Wer vnder den Augen auffbricht.

Man nemb des Wassers / darinn die Schmide Eysen vnd Stahl ableschen / wasch sich damit.

Item / Schellkrautwasser ist gut wie

da

Arzgarten.

679

Mer die Sommerflecken vnnnd Risamen/
ich täglich damit gewaschen.

Ohrenarknen.

Zum Gehör.

Hans Kossel zeigt an / er hab Bo-
ren lassen kochen / den Safft drauß ge-
druckt / vnnnd den einem Ubelhörenden in
die Ohren geträufft / der sey hörend wor-
den.

Vor Ohrensausen.

Wenn es einem in Ohren saust / der
nimm eine Mäusohr / oder Nagelkraut / truck
den Safft herauf / vnnnd tropff ihn in die
Ohren / so verläßt dich das Saussen.

Item / hant ein Hasenblas mit dem
Harn in Rauch oder Schornstein 14.
Tag / so wirds zum Sälblein / thus mit
Hasenlein oder Federlein in die Ohren.

So einem die Augen von grosser Hitze geschwol-
len sindt / vnd der Schmerz in die
Ohren zeucht.

So nimb Staubwurz / ein wenig
Weizenbrosam mit Wasser gesottē / vn-
dereynander gemischt / vnd auff die Aug-
lieder gestrichen.

Bu iij So

So Blatern drinnen findt.

Nachtschattenkraut auff den Kopff gebunden / so verschwinden die Blatern in den Augen / vnd ist eygendlich bewehrt.

Arznei zum Munde / Hals vnd Zäuen.

Ein gut Gurgelwasser zum Löchern im
Hals vnd Munde.

Re 4. Loth Rosenhonig / j. q. Maulbeersafft / j. q. Gummi Arabicum, Klapperrosen / Gilden Günsel / Sawerampffer Antifienwasser / jedes j. Loth / gebranten Alaun / diß alles vnderenander gethan damit gegurgelt / es schadt auch nicht / ob schon ein wenig hinab kompt.

So einer Löcher im Munde oder
Hals hat.

Nimb geschält oder gestampffte Gersten j. Handt voll / ein wenig Alaun / seuds mit Wasser / vnd den Hals damit gegurgelt.

So einem der Munde bitter.

Nimb Zitronen / vund misch den mit Wein zum öffternmal / es hilfft.

Zum stinckenden Munde.

Nimb Poleysafft / oder Feldtpoleysafft / trinck den mit Wein / es hilfft.

Ein

Arzgarten.

681

Ein Gurgelwasser.

Nimb 1. M. Weinrauten / ein Löffel
voll Honig / etliche Halsrosen / ein wenig
Alaun / thu es in frisch Brunnenwasser /
bed es in einem verdeckten Häfflein umb
in Finger eyn / laß erkalten vnd gurgel
dich damit.

Ein Mundtranck.

So einer in ein Backen gehawen
wird biß auff die Zeen / der nem Bals
ampur 3. Loth Benedictenwurzel / Ehrens
reiß jedes 3. Loth / laß in ein Echemas
Wein sieden / wasche die Wunden damit /
vnd schwenck auch den Mund.

Vor Mundfäul.

Gebranten Alaun mit Honig gesotz
vnd gegurgelt / es hilfft.

Zum stinkenden Achem.

Nimb die Rinde von einem Rocken
rot / temperier Honig vnd Saltz / beh es
also auff einer Glut / vnd iß abends vnd
morgens.

Wer nicht schlinden mag.

Nimb Waizen oder Habernkleyen /
Zu v sieden

sieds wol in Essig / laß dir den Damp
durch ein Drechter in Hals gehen / wo
dir aber die Red vergehn / so leg Espe-
rinden vnder die Zungen.

Ein gut Stimm zu machen.

Rz. Fenchelsamen / Ingwer / Lorbeer
Polcy / Rauten / mit Honig vnnnd Wei-
gesotten / durch gesiegen / darzu getha
Milch vnd vngeschmälste Butter / de
von abends vnd morgens getruncken /
hilfft fast wol.

Vor Heisserkeit.

Nim 4. oder 5. Ziwibel / schneid sie auff
thi in ein jede 5. oder 6. Saffranblüm-
lein / steck an ein klein Spießlein / brat
am Feuer / vnd isß sie alsdann.

So einem der Kinbacken auß ist.

Greiff dem Krancken mit den 2. Dau-
men auff die 2. hindersten Backenzäh-
n vnd druck wol vnder sich / vnd heb dann
mit aller macht vber sich / vnd ob es nicht
wolte eyngehen / so laß dir einen / die we-
du im niedertruckten vnnnd auffheben biß
den vntersten Kinbacken mit einer Hand
vber sich heben / so kann es desto leichter
eyngehen.

Be

Vor Zahnweh.

Nimb j. Muscatnuß/ 3. Salbeyblät
/ langen Pfeffer / vnd für j. 8. Alaun/
de diese Stück in Essig / schwenck den
Mund gar warm damit.

Item / Hirschhorn in Wasser gesot
/ vnd so warm du es leiden magst in
den Mund gehalten / heilet den Schmerzen.

Daß ein Zahn ohn Wehtag außfall.

Nimb Gummi Arabicum, leg ihn in
den Zau/er fällt auß ohn Schmerzen.

Vor die Fluß in Zänen.

Nimb j. Loth der rothen Messelwurk/
Loth Schlehendorn/ Moß der weiß ist/
weiß Wein darzu / so viel noth ist / sied es
lang als man harte Eyer seudet / halts
arnach warm im Mund.

Vor Zahnweh ein anders.

Nimb ein Knoblauch Haupt / stoß es
in ein Mörser / leg es außwendig da du
den Schmerzen am Zahn fählest / so
suche es eine Blasen auff / darüber stürs
in Nußschal / daß es nicht weiter kom
me / dann du wilt. Wilt du daß es sehr
ließe / so nimb ein Attichblat / leg das
rauch

rauch hineyn / soll es aber zuheilen / so
das glat hineyn.

So das Fleisch von Zähnen ist.

Nim Mausbeerblätter / Samen v
rothen Rosen / das Hindertheil von E
len / Essig / Weyrauch / Silberglett / v
anders was die Zän rauh macht / misch
durch eynander wie ein Sälble / bestren
die Zän damit / es macht Fleisch wac
sen.

Vor faul Zanfleisch.

Misch Brandtenwein mit Pfeffer
vñ Brosamen von Kockenbrot / isß dave
abends vnd morgens / vñnd fewe es w
ch du es eynschlickest / reinigt das Zah
fleisch.

Vorn Sodi.

Kreiden / Zinnober / Tragant durc
eynander genommen / Zeltlein drauß ge
macht vnd gessen / es hilfft.

Oder.

Siede Zimmetrinden / Enis / Mastix
vnd Cötnische Kreiden in halb Wasse
vnd Wein / davon trinck off.

Na

Nasenbluten stillen.

Welcher vberflüssig blutet / also das
er befürcht er sterbe / so nim Puluer
von einem Todtenkopff / misch es mit
Ormentill / Taubenropff / Liebstöckel
vnd Dachelkrautwasser / vnd gibs ihm
zu trincken. Oder blas im zur Nasen eyn Tor-
mentillwurzel Puluer.

Vor fließende Schäden eusserlich
am Hals.

Nimb Eyerklar von 2. Eyern / Bley-
essig / gebrandten Alaun / vnd Rosenwas-
ser / alles vnder eynander temperirt vnd
lang ergeschlagen.

Vor die Breun.

Nimb Braunellenwasser / thu drey
wenig gestossen Muscaten / wasch oder
spühl damit den Mund / es hilfft bald.
Oder.

Stoß ein lebendigen Krebs im Mör-
der / druck ihn mit Essig durch / spühl den
Mund damit / ist oft bewehrt.

Ein grün Wasser vor die Breun.

Nimb ein Hafen da 3. Echemas in
ein / thu ihn voll wassers / laß sieden / dar-
nach thu drey S. Gansfer / vor
zween

zween 8. Alaun/vor 4. 8. weissen Zinn
ber/vor 2. 8. Spangrün/diſſ alles laß ſi
den biß 2. Finger weit eyngeſeudt/laß ka
werden/vnd ſeihe es durch ein Tuch in ein
Glaß/wann du es brauchen wilt/ ſo ſte
einen Mandelkern/ vnd nim deß waſſer
ein wenig darzu/ brauchſ in ein Leffle

Für die Breun ein anders.

Nimb 2. Loth gedörte Holderblüt/
Feigen/1. Maß Brunnenvaſſer/vnd ein
wenig Alaun / darauß ſied ein gut G
waſſer/ biß es zwey Finger tieff eyngeſo
ten iſt.

Zum Huſten.

Ein guter Tranc.

Nim Alantwurk/Sibenellen/ Süß
holz/ jedes 2. Loth/ Wachholderbeer/
ſop/ Weinbeerlein/ jedes 1. M. thu die
Stück in 3. Eßmaß Waſſer/ laß zum
dritten Theil eynsieden/thu endlich 2. Lo
Zucker darzu / ſo haſt du einen guten
Tranc vor den Huſten.

Oder thu Zuckercand in friſch Brun
nenvaſſer/trinc's/doch nicht zu kalt.

oder

Oder trinck Isopwasser / das mache
aufwerffen.

Wilt du aber erkennen woher der Hust
kumme / ob er entspringe von der Lunge
oder von der Leber / so merck wann
du wilt aufwerffen / so laß auffß Wasser
fallen / fällt es zu grundt / so istß von der Le
ber / feht es empor / so istß von der Lunge
1. Istß nun von der Lungen / so siede
Lungenkraut / istß von der Lebern / so nimb
Walbey vnd trinck davon.

Ein anderer Trancß.

2. M. Gersten / 2. Loth Fenchel / 2.
Loth Anis / 1. Loth Coriander / 3. Feigen /
Latteln klein geschnitten / 2. Lot Merck
wollen gedörzt / 2. Loth Schlehenblüt / 4.
Loth klein Rosein / 2. Loth Süßholz / alles
12. Maß frisch Brunnwasser 3. Fin
tiefß eyngefotten / durchgesiegen / vnd
notturfft darvon getruncken.
Item / nimb 2. M. Linsen vnd 2. Maß
Basser / laß sieden als wann mans essen
wilt / dauon thu allen abend ein guten
Truncß / wann du schlaffen gehen wilt.

Oder

Oder.

Siede Wolgemuth vnd Kauten/
des j. M. sampt 3. Feigen vnd 3. Löffel v
Honig in einer Maß Wassers / davo
trinck / vnd mach allezeit frisches / ist se
gut.

Oder.

Leg ein Feigen in ein Schüsslein
geuß Gebrandtenwein darüber / zünd de
Wein an / daß die Feig drinn brate / dan
nach is sie.

Vor Husten vnd Brustweh / daher
verursacht.

R. 3. Loth Süßholz / 9. Feigen / s. Loth
Rosen / l. Loth Fenchel / l. Loth Enis / r
Loth Isop / l. Loth Viole / 4. Lot Zucker
3. Hirschzungenblätter / 4. Maß Brun
nenwasser / sied es 4. Finger tieff eyn / vnd
trinck täglich davon. Das lindert allen
Schmerzen / vnd legt auch das Stechen
vom Milk / du mußt aber keinen Wein
trincken.

Item / siede Hanffsamen in Geismilch
trincks / du wirst kein Eyter vmb die
Brustsamen.

Arznei

Arzney zum Herzen.

Vor Engbrüstigkeit das einer schwerlich
Athem hat.

Rec. Liebstockelwasser / Psaffenrörleins
asser / Herzgespanwasser vnd Körbels
asser diese all misch zusamen vnd trinck
von / fast 1. stund darauff.

Oder

Nim Wagwartten vnd Bethoniens
asser jedes 1. Löffel voll / ist grosse Hitz
rhanden so thu ein wenig Violenss
p darunter vnd gibs den Krancken ein.
usserlich schmir den Krancken mit der
rustsalb / auß Saffran vnd Meybutz
gemacht vor einem warmen Ofen /
s raumt dich vmb die Brust vnd hilffe
m zehen schleim fort.

Ein ander gute Brustsalb.

Sußmandelolij / frische Butter jedes
Loth / Hünerschmalz 2. Loth / Viols
erk / gepülffert Saffran ein halb quint
/ weiß Wasser so viel / das es ein dün
Sälblein werde / sich damit bey der
darm geschmirt.

℞

VI. Ein

V I. Ein gutes purgir Träncklein.

Nim Rhabarbara eines Goltgülden
schwer/ Zucker 2. Goltgülden schwer /
saure Datteln / 4. Quetschen / 2. Löff
voll Rosenwasser / diß alles in halb Wa
fer vñ Wein gesottē/ also das du eines jeds
ein ächtemaß nimmest/ vñ trinck vber Imb
allemal ein Gläslein voll / so wirstu lind
Stulgang haben/ vñ kan diesen Tranck
auch ein schwanger Weib einnehmen.

Ein ander purgir Träncklein.

Rec. 2. saure Datteln / Manna 2. 6
Violen so viel man zwischen 3. Finger
halten kan/ 2. Löffel voll gebrant Pravi
mentwasser/ in halb Wasser vñ Wein ge
sotten / vñ dauon deines gefallens getrun
ckē/ wilstu es stärker habē so nimm doppel
Ein herrlicher Brust vñ Lungen

Tranck/ D. Iacobi Theodori
Tabernamontani.

Drey oder vier Handvoll Buchlö
bletter zerschnitten / vñ in ein Rante ge
than / darüber geschütt ein Maß Wein
Bier oder Wasser/ je nach gelegenheit des
Krancken/ oder des Gebrechens/ sampt 4
Unsen guten feyn Zuckers / darnach den
Ranfft der Räten wol mit einem Rocken

1. sig wol verlutirt/ in ein Kessel voll Was-
 2. ser gesetzt/ vnd 4. stunden mit stetigem
 3. feuer gesotten / folgendes wenn es kalt
 4. worden ist/ durch ein sauber Tuch gesiege/
 5. welches ist ein heilsamer edler Trancck/ wis-
 6. ser alle schädigung vnd versehrung in
 7. innerlicher Glieder/ als Brust/ Lungen/ Le-
 8. ber vñ Eingeweids. Mit diesem Trancck
 9. manchem Menschen geholffen worden.

Ein linde Purgation.

1. Erdtrauch oder Taubelropff in Wols-
 2. ten erwallet/ dieser Brüh nim 4. Unzen/
 3. frisch Mädelöl/ Baumöl/ oder frisch vñ
 4. gesalzen Butter 2. L. dauon trinck Mor-
 5. gens nuchtern/ oder 2. Stundt vor dem
 6. Nachessen / das erweicht den Bauch
 7. sanfftiglich / vñ macht wol zu Stulge-
 8. hen / mag ohn einigen Schaden oder hin-
 9. dernuß gebraucht werden.

Zu allen innerlichen Gliedern.

1. Bletter vñ Buchfö 3. oder 4. Händvoll
 2. zerschneiden/ zerschneiden vñ in ein Ranten
 3. weithä/ darüber geschüt/ 1. Maß wein/ Bier
 4. Wasser/ je nach gelegheit des Kranckē/
 5. des Gebrechēs/ sampt 4. Unzen guten
 6. Zuckers/ darnach den ranfft der Rantē
 7. Ex ij ten/

ten/ mit einem Roßenteig wol verlutet
 darnach in ein Kessel mit einem siedenden
 Wasser gesetzt vnd 4. stundt mit stettem
 Feuer gesotten / folgendes wenn es koch
 worden ist / durch ein sauber Duch ge
 hen / Solches ist ein haillsamer edel
 Franck / wieder alle schädigung vnd in
 nerliche versährung / der Brust/ Lung
 vnd aller Glieder des Eingeweids / so
 derlich aber wieder die Lungen vnd
 Schwindtsucht / ein zeitlang des Abend
 vnd Morgens jedesmal auff 3. Unzen
 warm getruncken.

Vor Blutspeyen.

Gib dem Kranken ein Wasser von
 Tormentill / Daubenkroyff / Körff
 Tschelkraut Lindenblüt samt dem Pu
 uer von einem Todtenkopff / so genießt
 baldt.

Ein guter Franck vor Brustweh/ so auch
 sanfften Stulgang bringt.

Nim 2. L. Senetbletter / 9. L. Quitten
 kern / 5. Feigen / 3. Tatteln / Roslein
 Engelsfuß jedes 1. L. 8. Brustbeerlein di
 alles in halb Wasser vnd Wein auff 3
 Finger

inger tieff eingesotten/ du mußt i. Maß
nehmen/ hie von trinck nach dem Essen.

Ein gut Magenpulver hierauff.

Rec. 3. \mathcal{L} . weiß Ingwer/ 2. \mathcal{L} . Macis. 2.
Neglein/ 2. Loth Zimmet/ 2. \mathcal{L} . laugen
seffer/ $\frac{1}{2}$. \mathcal{L} . Saffran/ 2. \mathcal{L} . Zucker ver
misch es zusammen gib den Patienten
euon nüchtern vnd nach essen auff ge
retem Brod mit Wein eingetunckt.

Zum bösen vnd ewigen Mergen.

Trinck vber Bibenellen vnd Garben-
haut / oder nim Pfeffer / Ingwer / Kümmel
alles fein zerstoßen / dauon gib den
Krancken ein Löfflein voll mit Honig
vermischet.

So einer was böses gessen oder getrun-
cken hette.

Nim Galgenwurz/ siede die in Wein/
Er iij trinck

trinc̃t dauon / so gehts durch den Men-
schen / was er böses im Magen hat.

Welcher Bisse gessen oder getruncken hat.

Nim Nussbaumen bletter Safft / We-
muckh safft vnd 2. mal so vil Wein / trinc̃t
falt nach dem Essen thu es offte so wird
der Mensch hieuon vnwillen oder speyen
oder gewint das Durchlauffen vnd geh
das Bisse von ihm.

Ein anders.

Ziem heiß Wolffswurz ein Tag vñ
Nacht in Essig / mach Pillen drauß / da-
von gib den Menschen 2. ein / ist es kalte
Natur mit Wein / ist es warmer Natur
mit Honig.

Vor das Grimmen / vnd Stein.

Nim von Alant Liebstockel / Fenchel
Bibenell / Meerrettich / Peterlein die
Wurzeln vnd Kraut / Beckholderbeer so
des gleich viel / hack's klein thu es alles in
ein Kolbenglas gieß 1. Maß Wein dar-
ber setz es in warmen Sandt / brenn
es zu Wasser / dauon gib dem Krancken
1. Löffel voll alle Morgen zu trincken. Es
ist auch

ist auch gut wenn einer nicht wol har- Schwer-
ten mag. lich har-
nen.

Ein anders.

Nim Pferdtsdreck vnd Sewkoth laß
durch einander sieden / thu es in ein Sack
laß austrieffen lege es warm auff den
Bauch es hilfft gewiß.

Ein anders vors Grimmen.

Nim roth Klettensamen dörr vnd
stoß ihn klein / wenn du denn zu Nacht
wilt schlaffen gehen / so nim ein schnitt
lein Brodt / neß es in Wein thu deß
Puluers ein wenig drauff vnd isß dassel-
bige ein.

Ein Bad.

Nim das Kraut je länger je lieber 2.
guter Handuoll ein Maß Brunnenwas-
ser / ein halben Sesterhabern / 2. Maß
Nesselwurk / ein Handuoll Salz / dieses
alles in ein Kessel gethan / gesotten vnd
drein gebadet.

Item mach auß Zucker vnd Eichen-
laub ein Tresenei / isß mit Wein / konst
auch 2. säcklein mit Peterlein vñ Bruns-
Kx iij fres

fressen gefült in Wasser sieden vnd eins
hindern vmb die Lenden das ander vorne
binden.

Etliche gute stück vor Seiten
stechen vnd grimmen.

Nim Salbei temperirs mit Wein vnd
Pfeffer es hilfft.

Oder nim Lattich vnd Pfersichkern
stoß durch einander vnd isß.

Oder nim Alantwurz schneidt sie klein
sieds mit Honig biß dick wirdt/ dauon isß
alle Morgen 1. Löffel voll.

Oder nim 1. Becher voll braun Bes-
thonienwasser thu ein wenig guten Bes-
nedischen Tyriack drein/drinckts vnd deck
dich warm zu daß du schwizest.

Item sied Bappeln vnd Chaniellen-
blumen mit Del vnd lege das mit einem
Duch in die Seiten.

Item Pfaffenrörlein vñ Korbellkrants
wasser alle Tag 1. Löffel voll getruncken.

Ein anders so auch zu allen innerlichen
Bresten deß Leibs dienet.

Rec. Scabiosen Hirschzung/ Ochsen-
zung/ Ysop/ Saurampffer/ Bethonien/
Rosmas

Rosmarin / Tamarissen / trinck drüber.

Item Hirschzungen gepüluert / da-
von des Tags etlich mal ein wenig mit
Wein eingenommen vertreibt das fies-
hen so vom Mils verursacht wirdt.

Oder gib dem Krancken Abends vnd Morgens
ein Löffel voll blaw Lilien/
laß 2. stundt drauff.

Vor die Spulwürm.

Nim gefeile Hirschhorn von einem
junge Hirsch / sied es ein wenig mit Milch
s treibt solche auß / Mann soll es dem
Krancke 2. Morgen nacheinander nüch-
tern eingeben.

Ein anders für Grimmen.

Sied Lorbern vnd Wachholderbäer
in gutem Wein vnd trinck's warm.

Item Eichen Meerhirschen vnd Buchs-
enpuluer zusammen gepüluert vnd auff
einer schnitten Brod Abends vnd Mor-
gens eingeben.

Item Meerrettich vor vnd nach dem
Essen mit Essig temperirt gessen. Dis
ringt auch einen Appetit.

Nota.

Ein jeglicher der mit dieser Kranckheit
Ex v behaffe

beschafft ist soll nachfolgende Speiß meiden.

Schweinenfleisch/alt Rindfleisch/ ge-
reuchert Fleisch/ Fisch/ Bonen/ Linsen
Erbsen/doch die Brüh dauon mag er wo-
essen. Item Koel/ Kappes/ Rees. Dhi-
schaden mag er essen/ Habernmeel/ ge-
schelt Gersten/ Reismuß/ Mangolt/ Wi-
neiskraut vnd dergleichen.

Vor den reissenden Stein.

Nim Peterleinsamen/ Steinbrech-
kraut/ die Heußlein von Eickeln jedes 2.
℥. weissen Weirauch ein halb ℥. Meerhir-
sen/ 1. ℥. von einem Hasen mit Haut vnd
Haar zu puluer gebrant vnd gestossen
vnd durch ein Sieb gereutert/ ein halb. ℥.
Liebsteckelwurzel/ 1. ℥. diß alles durch ei-
nander zu einem Puluer temperirt des
Puluers alle Morgen 1. Löffel voll mit
Peterleinswasser eingenommen. Es ist a-
ber zu mercken daß der Patient 3. oder 4.
Tag zuvor bad in Wasser darin Peter-
leinkraut vnd rother Dost gesotten ist/ mit
welchen Kreuttern du auch 2. Säcklein
auffüllen vnd in Wasser sieden magst
darnach

arnach eins so warm du es leiden kanst
hinden an Rücken gegen die Nieren / daß
ander vorne vber daß Gemächt binden.

Ein anders.

Weer hirsamen zu Puluer gestossen
mit weissem Wein getruncken / zermalt
den Stein in der Blasen vnnnd führt ihn
auf mit Gewalt / vnd damit der Schmerz
gemildert werde / magstu daß Kraut in
Wasser sieden vnd drin baden.

Ein anders sehr gut.

Rec. 2. Loth Steinbrech samen / Dill
samen / Peterleinsamen. Anis vnnnd Kets
tichsamen jedes 1. L. Muscatblät ein halb
L. Cardomömlin 1. q. diese Stück alle ges
dört vnnnd gestossen / vnnnd jedechmal eines
Goltgülden schwer in warmen Wein ein
geben ein Tag oder 2. nach dem neuen
Mondt / halt dich warm am Beth / fast
drauff 3. Stundt so treibts den reisenden
Stein gewißlich auß.

Ein ander gut Stücklein wieder
den Stein.

Nim ein halb gewachsenen Hasen mit
dem Balg vnd denselbigen Schweiß vnd
nim ein

nim ein neuen Hasen / thu es drein mach
ihn wol zu seß ihn zum Feuer oder in eis-
nen heißen Backofen / brenn ihn zu Pul-
uer / dieses Puluers nim ein wenig Ab-
bends vnd Morgends in einer Erbeis-
brühe oder Kettichwasser ein.

Ein anders.

Nim Fuchsbhut oder Bocksbhut
trinck's so bricht der Stein / wiltu es bes-
weren so nim Fuchsbhut in ein Glas thu
ein Stein darzu vnd am dritten Tag soll
der Stein gebrochen seyn.

Ein Säcklein vor Seiten stechen vnd
den Stein.

Seitenste-
chen.

Rec. Chamillenblumen / S. Johans-
blumen Rohmarein / Rosenbletter siede es
in Milch balle es auß vnd legs ihm gar
warm vbern Bauch.

Für den Stein Kaiser Maximiliani.

Rec. Muscatnß 1. L. Lorbeern Wach-
holderbeer / Nespelkern Hirschhorn jedes
1. Loth / diese stück puluer nims in der Bo-
chen 3. mal so der Gries vorhanden ist / ist
es aber nicht hart an dir so magstu es 2.
oder 1. mal einnehmen / alle mal so groß
als ein

als ein Haselnuß in warmen Wein/ ein
halb stundt zuuor ehe du dich legst.

Oder distillir auß Hirtzungen Weers
Kirschenkraut vnd Peterleinwasser / gibts
dem Kranckē 3. Tag nacheinander nüch-
tern ein auff 2. Loth/ magst auch ein Löff-
fel voll des obgedachten Hasenpuluers
dazuthun.

Oder sied Peterlein mit Kraut vnd
Wurzel wol in Wasser laß ein Mensch
drein baden / gib ihm im Bad schwarz
Kirschenwasser vnd ein halb L. Krebsau-
gen durcheinander ein / diß ist sonderlich
gut jungen Kindern.

Ordnung des Lebens vor die
welche den Stein haben.

Von Speiß.

Allerley grob gesalzen vnd gereuchert
Fleisch als Kindern/ Ziegen/ Schweinen
Fleisch Genß vnd alles was auff dem
Wasser schwimbt / Item allerley Fisch/
auch alles was hart gebraten oder gebas-
cken sonderlich was auß Teig vngeseurt
gebacken ist / wie auch harte Eier/ Pfans-
kuchen/ Keß/ Milch/ Sauermilch/ auch
allerley

lerley Obs / sollen die meiden / welche mit dem Gries oder Stein beladen sindt.

Dagegen ist ihnen erlaubt allerley linder / vnd von Natur gute Speiß von jungen Hünern / Vögeln / Kalb vnd Hammelfleisch vnd von guten Küchenkreutern wol zugerichte Nüßlein.

Vom Trancß.

Ihr Trancß soll guter lautterer aber nicht zu starcker Wein sein. Sonderlich sindt ihnen gut Vermuth vnd Salbeywein vberm Jutts / da kann man Morgends Vermuthwein / des Abends Salbeywein gebrauchen.

Vor Fieber vnd Geelsucht.

Ein gute Purgation vors Fieber.

Nim ein groß Zwiebel schneide ihr den Deckel oben ab vnd mach sie hol / thu ein halb Loth Tyriack drein vnd thu Essig drein daß es vbergehe / setz sie zum Feuer vnd laß sieden biß sie genugsam hat / darnach trücker sie wol durch ein rein sauber Tüchlein / thu ein wenig Wein darzu / vnd trinck es des Morgends nüchtern / fast 3. Stundt drauff / so wirckt es wol.

Ein an-

Ein anders.

Nim ein Jüden Kirsch binde sie in ein
Tüchlein / vnd hencf sie an den Hals / nes
sie am neundren Tag zu der Stunde
du sie ihm angehengt hast / widerumb
erab / so wirstu mit Gottes hülff der
Kranckheit entledigt.

Oder nim Meisterwurk / Zimmet /
Enzian / jedes gleich viel laß es vber
Nacht in Wein ligen trinck dauon.

Item nim Staubwürk Saltz / Baus
torn stoß es vnder einander / binde es ei
nem Krancken auff den Puls an Händen
vnd Füßen / es verlest dich.

Item nim von einem Todtenbein ein
wenig zum zweiten oder drittenmal ein /
wen ihn freurt / laß ihn 3. Stundt drauff
fasten prob.

Item nim vor 2. 8. Gebrantenwein
laß weiß von 2. Eiern / ein Nußschal voll
ungen Pfeffer misch es mit ein wenig
Weizenmel zu einem Ruchlein / back's in
Butter oder Schmalz gib's im zu essen /
nd laß ihn 3. stundt drauff fasten / Es
wird in noch einmal ankommen / ihn aber
achmals verlassen.

Ein an.

Ein anders offte bewerth.

Nim des Febricitanten Harn / siede da
mit ein Ey biß es hart wirdt / mache an
beiden Spitzen auff / legs in ein grossen
Dmeissen hauffen / wie daß Ey verzehret
wirdt / so verzehret sich auch das Fieber.

Sabina Rubin.

Oder schneid ihm alle seine Nägel von
Händen vnd Füßen ab vergrab sie vnder
den freyen Himmel.

Oder trinck von Wegrichwurzel in
Wein. Tragst auch vor I. S. Enkian in
Wein trincken.

Oder.

Ein reine Spinweb mit Saltz vnd
Brotbrofsamen zu einem Kuglen ge-
macht / vnd wenn es dich ankömpt gessen.
Hilfft vnd ist von Welschen offte bewerth.

Vor die Hitz beym Fieber oder
in andern Kranckheiten.

Hitz.

Nim ein blau Wegwartwasser es kühl-
et vnd benimpt alle Hitz.

Goedt.

Ist die Hitz aber beschaffen daß sie
auch den Goedt verursacht so sied Zwis-
beln in Essig trinck ein wenig desselbi-
gen /

n / oder iß ein Knoblauch heuptlein.
Also leschet auch gewaltig die Hitz saur
mpffer/ Behdistel vnd Borragen was

Vor die Schweißsucht.

Nim Knoblauch iß ein par Heuptlein/
ernach trinck Brantenwein drauff 10.
Tag nach einander / so treibe dirs den
schweiß flugs fort/vnd du wirst von der
schweißsucht entledigt.

Oder nim 1. M. Hanffsamen vnd 1. L.
Beissen Zucker sieds in ein halb Maß
brunnenwasser/dauon gib dem der groß
hat zu trincken wan er will.

Vor die Geelsucht.

Nim Neglein/ Ingwar/ Pfeffer jedes
ein halb Loth ein halb quint. Saffran vnd
oderthalb L. Menschenbeyn vom Rü-
cken/ 1. Loth Bolus 3. L. album Græcum/
diese Stück alle durcheinander gemische
ad in der Speiß entweder gessen oder im
brunck eingenommen vertreibt die Geels
ucht schnell.

Oder henck Schellwurz an den Hals
vertreibts auch.

Vor die Wassersucht.

Ziehe Blasen an beyden Schändel
inwendig des Wadens/ laß sie auffschla-
gen vnd wieder heilen.

Oder sied 2. Loth Schwalbenwurz
einer Maß Wein davon trinck Abends
vnd Morgends allemal 2. Becher vol-
magst allemal wieder frisches siedend/ die-
ses verzehrt die ansehende Wassersucht.

Für die fallende Sucht.

Ein gutes gewisses Sauck.

So ein Mensch zum ersten den hin-
fallenden Siechtagen bekömpft / so sel-
man ihm zur Ader lassen / an welchem
Glied man wil / vnd diß Bluts ihn ein
Loth zu trincken geben.

Oder gib jm eines Fingers lang Tod-
tenbein von einẽ Menschen gepüluert an.

Oder gib ihm ein gedörrtet vnd gepül-
uert Wolffe Herh.

Item Frösch Gallen/deren so in Wase-
ser sind/ genommen vnd den Krancken wie
man mag eingeben/erlöst sicherlich.

Oder heckel ihm Neonten Wurzel an
halß daß ers bey sich trage welches ein ge-
wis Re-

Es Remedium ist. Desgleichen kan
man ihm geben desselben Wassers von
Kletten dieses Krauts gebrent.

Vor die Schwindtsucht.

Rec. Zimmetrinden 3. Loth / weissen
agber 2. L. Muscatblüt 2. L. Muscats
1. L. Neglein 2. L. Corallen 1. L. Zus
4. L. Diese stück alle zu einer Trefes
præparirt vnd mit Wein eingeben
auf gebeetem weis Brod.

Gib ihm auch alle Morgen Ehrens
weiß wasser ein / welches mit gutem Wein
distillirt worden.

Ein gutes Bad zur Schwindts
sucht vnd Lame an Händen
vnd Füßen.

Zu lahme
Gliedern.

Rec. Eichenlaub / Weinrebenlaub /
Bachholder gipfflein / Eschenlaub / Has
stro / Chamillen jedes 1. Maß wolge
arten vnd zu einem Schwindtsbad / misch
runter Rosenwasser.

Zu lahmen Gliedern.

Rec. 2. L. Weyrauch / Drachenblut /
prät Alllaun jedes 1. L. Mastix / Storax
1. q. Lorbeern / Silberglet / Goltglet
ij ij jedes

jedes 3. L. Loröl 4. L. Baumöl 5. L. temperirt zu einer Salben: auff alle Glieder geschmirt/vertreibt die Lame.

Item 15. Krebsaugen 2. Muscat in einer Maßwein gesotten vnnnd nüchtern getruncken. Dient woll hierzu.

So einer erlahmet were vom Zorn.

Rec. Attichwurzel 10. Pfunde thue sie in ein Kessel sied ein ganz Bad dauon/ vnd bade 15. Tag darin/ vber 8. Tag mach ein frisches. Dis Badt ist sehr köstlich. Vnd ist damit einer Frawen zu Ingolstadt geholffen worden/ welche 8. Jahr Lame gelegen.

Ein anders.

Ehe die Lame oberhand nimpt/ so such Dierenmistel stoß sie zu Puluer brauche in der Suppen vnd Getrânck so wirdt die geholffen.

Ein anders so die Türcen brauchen.

Nim 2. Junge Kaken / thu dauon die Köpff/ Füß/ Ingeweide vnnnd Haut/ das vbrig hack / vnd distillirs wie man Wackholderöl außbrent: So gibts ein gelbes Öl.

Der Schmalz / damit schmier die Glieder
/ daß erhitze die Glieder vnnnd bringe sie
ieder zu ihrer rechten natürlichen Kräfte
vnd Gesundheit / vnnnd ist ein heimlich
es Stück bißher gewesen.

Noch eins sehr gut.

Rec. Tarschmalz / Bernschmalz / Al-
mensschmalz jedes 1. L. 2. L. Ros-
malz auß den vordern Beinen. 1. Loth
Bachholderöl / ein halb ächtmaß guten
Hebrantenwein / Diese Stück leutter wol
erch einander zu einer Salben damit
mir dich.

Vor Schwinden der Glieder.

Nim. 1. q. Euphorbium. 1. q. langen
Pfeffer 1. L. des andern Pfeffer alles ge-
luert. 1. L. Loröl. 2. L. Bappilium nim
wenig Dachschoßmalz darzu mache
einer Salben. Wiltu es brauchen so
we ihm daß Glied / so weit die Schwin-
g oberhandt genommen hat / mit eis-
m Schrepffeissen vmb vnnnd vmb /
mir die Salb wol ein. Wiltu so nim
Guttroff voll Brandenwein verstopff
wol vermache ihn in ein Brodt / laß
ij iij backen /

backen / vnd wenn das Brodt gebacken
ist / so thu ihn heraus vnd thu allemal ein
wenig desselbigen Weins in das Salt
sein.

Ein anders.

Rec. Altschmer / Hirschen vnschlitt
Baumöl jedes gleich viel / Sibenbaum
zu Puluer gestossen / thu es in ein vergla-
ste Pfan rühre wol vndereinander laß ein
Nacht stehn / Morgendts zerlaß es wie-
der / schütt es in ein steinerne Büchsen
wilstu es gebrauchen so haw das Glied
erstlich wol mit Nesseln vnd schmir dich
denn fünffmal / du wirst wunder sehen.

Ein anders so die Glieder sehr steket.

Nim Wachs 4. Loth Mastix / Gum-
mi Ammoniacum / vnd Harz jedes 2.
Loth / Beyrauch / Galbanum jedes 1.
Loth / Fœnum Græcum Mehl / Vers-
muth / Chamillen Blumen / Römischen
Kümmel jegliches 1. quint. Bibergeilöl
vnd Chamillen öl jedes 1. Loth / vnd mach
ein Pflaster drauß / so ein Glied schwinde
schmir damit / es bringet solches wieder zu
seiner natürlichen krafft.

Vors

Vors Podagram.

Ein Gebendt vors Podagram.

Nim Leinsamen Kuchen/ rühr ihn mit
Bein an/ machs warm schlags vber/es
hafft.

Item nim gebacken Stein auß einem
Backoffen/ stoß zu reinem Puluer thun
erzu alt Schmer/ streich es auff ein blau
wollen Tuch leg es auff die Glieder so
er weh thun/du befindest besserung.

Item Regenwürm öl/ in Wein vnd
Zaimöl gesotten vnd warm vbergelegt.

Oder Morgends nüchtern getruncken
Gläser voll frisch Brunwasser/ vnd als
man drauff gessen was dir selbst gefellig/
das Podagram hin nehmen/ vnd ist
alllich erfunden.

Item Garbenkraut safft vnd Weuts
kraut safft warm bey Kohlen eingerie
ben/ vnd warm zu gebunden hilfft.

Zum Kottlauff oder Flechten.

Rec. Mastix/ Weyrauch/ Cardobenes
osen kraut/ Wildenhenff/ Sibenbaum/
Weinrauthen/ Felleriß/ Fahrenkraut/ roa
n Weyfuß/ Birckelaub alles gepüluert

¶ ¶ ¶ vnd

vnd das Francke Glied damit gereißen

Vor die Kotheruhr.

Nim Wegbreitsaffe gib sie einem zum offtermal in einem Cristir/ es stopffe die Kotheruhr wenn es schon lang gewelret hat.

Item Tormentill/ Breitwegerichse men durch einander gepüluert/ ist ein gu Experiment vor die Kotheruhr mit Wein eingenommen.

Item Welschnußkern grün oder dürr stopffen nicht allein die Ruhr sondern auch andere Bauchflüß.

Oder nim ein breit schnitte Brodt behe sie auff Kohlen/ leg es in guten Essig binde sie darnach auff den Bauch ist bewerth.

Item nim Baumöl thu es in ein irden Pfänlein thu ein Muscat drein laß wohl sieden/ püluers gibs einem in Wein zu trincken.

Ein puluer vor die Kotheruhr.

Nim von einem Zigelstein der noch nicht naß ist worden 4. L. Bolus Armenus 4. L. gebrent Hirschenbein gepüluert/ Breitwegerich

Wegerich samen/Tormentillwurk jedes 1.
Loth. stoß alles vnder einander/dieses pul-
uers nim allemal ein halb Loth in gesottet
em oder einem rechten rothen Wein ein.

Item roth Eichenlaubwasser gebrant
und alle morgen 1. Löffel voll eingenom-
men hilfft gewiß.

Ein anders.

Tormentillwürzel. Ochsenzungenwurz
el von einer gelben Rüben geschabt jedes
1. q. mit Honig temperirt vnnnd ein wenig
eröst / einmal oder zwey vnnnd nicht balde
drauff getruncken hilfft.

Ein Experiment zur Rothenruhr
vor Menschen vnd Vieh.

Nim Tormentill mit aller substanz
Ruhrkraut / Hasenpötlein braunen
Weiderich/Waterrwurk/Genserich/Har-
shew/rothen Weisfuß jedes ein Handvoll.
Die Zäpfflein von Nüßbäumen / durre
roth Rosenblätter / des 1. L. Diese Stück
liedt alle wol in 2. Maß Wein seihe es
durch/ mach darnach auß diesen 5. Stüs-
sen 1. Puluer.

Rec. Dür: Eicheln/Muscatsnüß von
29 v ein

ein todten Kopff gebrant / Wegrick sa-
men / Röthelstein jedes ein halb L. misch
wol durch einander / nim des Puluers al-
lenmal des Tags / zwet r. quint. mit ein
Loth des obgedachten Trankts ein / du
wirst von dieser bösen Seuch gewißlich
durch Gots erlöst. Erigor vigore Altis-
simi.

Vom Stulgang / vnd etlichen
purgationibus hierzu dienlich.

Ein Puluer zum Stulgang.

Nim weissen Weinstein 4. L. siede ihn
wol in Wein / darnach nim weissen Zins-
ber ein Loth / Zimmet ein Loth / Galgan /
Muscat jedes ein quint. Zucker 3. Loth /
Diese stück misch mit dem gesotten Wein
halb vnd halb mit Hünnerbrüh / trinkts
warm. So aber einem der Magen ganz
verwüst were / denn nim Enzian / Zico-
wan / Galmei / Zimber / Galgan / Sa-
nickel / Zucker jedes ein halb Loth / misch
durch einander / vnd is alle Morgen
einer Welschen Nuß groß so lang es we-
reth.

Ein

Ein gut stuck zum Stulgang
jungen vnd alten.

Nim 12. Loth Zucker / 1. Loth Zimber /
Loth Zimmet / 1. Loth Enis / 4. Loth
benet puluerisirs / rühre vnder den Zus
er / nim dauon des Abends auff einer
geschnitten Brodt in Wein.

Oder

Nim Rohenbutter bind ihn auff den
Label du bekompst Stulgang.

Item dieses purgirt sanfftiglich.

Rec. 2. L. Senecbletter / 2. L. Fein Zus
er / 1. L. Tyriack / laß in einer maß Wein
eden / biß 3. Finger eingesotten ist / trinck
alle Morgen ein Becher voll dauon / fast
stund darauff.

Ein Purgaz.

Nim von Holderstam die grüne Haut /
schreibs mit Essig drückts durch ein
Duch / denselben Safft gib ein Mens
chen 1. Löffel voll nüchtern / deck in warm
er bekompst Stulgang.

Oder nim Erdrauch vnd Biolwurms
saluers gibs jemand ein / so viel als einer
Salz in ein Eyhut / oder leg beyde stuck
in Wein

in Wein trinck dauon es reinigt das ver-
stopfte Haupt.

Oder nim 6. Loth Honig/ auch so viel
gebeutelte Kockennel streichs auff ein
blaw wullen Tuch/ bindts den Krancken
auff den Nabel.

Oder Haselwurz mit Rechwasser ge-
mische.

Oder leg 5. oder 6. Feigen in Wasser 4
Stundi/ trinck deß Wassers so du schlaf-
fen gehen wilt. Oder siede Salz in fri-
ischem Brunnenwasser gibs dem Mensch
zutrinckē/ so durchtringt es das Gedärm.

Oder füll ein Nußschal voll vnge-
schmelzten Meybutter thu ein wenig
Salz darzu/ binde es auff den Nabel/ leg
dich auff den Rücken es bringe jungen
Kindern vnd Schwangern Weibern den
Stulgang.

Ein gut Crüstier.

Rec. i. l. Baumöl/ i. q. Saffran/ ein
halb l. Chamillenwasser/ hastu diß nicht
so nim ein gut Fleischbrüh laß Chamillen
drein sieden/ Nim von 2. Eyern den Eyt-
ter/ zerflopfes wol vndereinander/ gibs
warm vnden ein.

Oder

oder nim ein Glas voll Geismilch/
Löffel voll geleuttert Honig / ein wenig
Baumöl laß alles zusamen gerührt wol
auff einer Glut erwärmen / doch daß es
nit sied/brauchs wie ist gemelt.

Ein ander Cristier.

Rec. Erbesbrüh od i. ächtmas Fleisch
rü/ welches du wilt. Zucker 2. L. I. Löffels
ol Honig 1. L. Baumöl 1 q. Salk. Cassia
n 1. L. Pulweis misch es zum Cristie
brauchs wie ist gemelt. Dieses ist nit zu
verachten.

Ein Purgatz zum Grien.

Rec. 3. oder 4. Pfirsingbletter weil sie
in der Blüt sein / machs mit öle vnd Essig
wie ein Salat es purgirt. Vnd wenn du
die Blumen dauon einmachst wie ein Ros
enzucker so kanstu vber Jahr dauon ha
ben. Es purgirt sehr doch ohn schaden.
Du mußt allemal einer Welschennuß
groß einnehmen.

Ein andere.

Rec. Süßholz/ Enkian/ Angelica/
sedes 1. L. nims in ein vergläst Häfflein
thu ein halb Maß weissen Wein oder
Waf

Wasser drein / laß vnder einander sieden
 biß dich genug dünckelt / Dauon gib den
 Kranken ein Becher voll Morgens
 nüchtern / desgleichen nach dem Morgen
 Imbs / vnd nach dem Nacht Imbs
 stundt allemal 1. Becher voll.

Zum Harn Artzeney.

Ein Puluer welches sänfftiglich den
 Harn treibt.

Rec. Fenchel samen 2. Loth / Enie
 Zimmet / Siebenbaum jedes ein Loth
 weissen Zimber / Vorragenblumen jedes
 3. Loth / Dieses alles puluerisirt / esse Ab-
 endes vnd Morgens dauon wie es dir
 gefellig.

Oder.

Rec. Eichen / Krebsaugen / Lorbern /
 jedes 1. Loth / diß alles puluer / gibts mit
 Wein ein zu trincken / wilstu Psirsinge
 Fern vnd Hechekübel darzu thun / so vers
 treibt es die Harnwinde / must allemal
 wenn dich gelüßt 1. quint. darvon eintrin
 cken.

Dem

Den Harnstein zu vertreiben.

Nim ein gut theil Holz von roten Kesseln / brenn es zu Aschen / thu sie in ein Laus
säcklein das vnden eng vnd oben weit
ist / nim als den Wein der vñ Natur roth
ist / mach in heiß geuß in auff die Aschen /
thu es zum 3. oder 4. mal / daß allwegen
der Wein widerumb heiß gemacht wer
de / wenn es genug ist so behalt den Wein
in einem feinen Glas wol verstopfft / vnd
laß hieruon dem Krancken alle Tag ein
Löffschal voll zu trincken / der Stein
richt ihm gewiß.

Vor Blut harnen.

Nim Knoblauch zehen ein halb Loth /
setts in Wasser 3. Finger tieff ein / gib
es dem Krancken zu trincken.

Vor Harnwinde.

Rec. Bachholderbeer stoß sie mit Mers
tuch / drucks durch ein Tuch / gibs dem
Krancken in ein Bad zu trincken mit ro
them Wein / Oder ist 6. Judenkirschen
wenn du wilt schlaffen gehen. Oder sied
Spizwegerich vnd Galgan in Wein
so im wie ist gemelt im Bad zu trincken.

Wer

Wer nicht wol harnen kan.

Nim Grillen oder Heimen / schneid
ihnen die Köpff ab / vnd laß sie dör werden / vermisch mit Erdbeerwasser / vnd
trinckes.

Item Schaffwollen sauber gewaschen
mit Wein gesotten / so lang als fleisch ge
sotten muß werden / ein Trunck dauon ge
than deß Abends vnd Morgends.

Harnstein Puluer.

Rec. Steinbrech / Wicken / Rübsamen
Allantwurz / Wachholderbeer jedes ein
halb L. Muscaten / Bibenellensamen / Pe
terlesamen / Kettichsamen / Keinfahrnsa
men Schneckenheuschlein / Eicheln Rut
terwurz / Klettensamen jedes 1. q. Pfers
sichfern Durchwachsamen / Dattels
kern / Kleesamen / Bibenellentwurz jedes
2. L. Zucker 4. Loth mach es alles zu einem
Puluer / dauon gib dem Krancken im ab
nemen deß Wonds jedesmal 1. q. in Wein
zu allen 4. Wochen.

Ein Trancck fürs Nörgeschwer

Kaltsetz / vnd so einer nicht
harnen mag.

Nim

Nim ein Knoblauch häupt halb Pape
eln so viel man zwischen 2. Fingern hal
in fan. Ein wenig Süßholz 8. oder 10.
ihre Eickeln gepülluert vnd alles in ans
erthalb ächtmass Wein auff 2. Finger
ess fieden lassen / vnd dem Patienten 3.
mal des Tags / nemlich Morgends /
Mittags vnd Abends daruon zu trincken
ben / hilfft gewiß. Den Krancken schmie
auch vmb den Nabel mit Vnschlitt ei
er halben Welschnuß groß / welches man
on einem Lichtstock samlet.

Wer den Harn nicht halten kan.

Nim eine Geißblasz brenne die vnd
de sie nachmals in Wein vund trins
ihn.

Für allerley Gebrechen an
heimlichen Drühen.

Ein Salb zun Löchern des Männlichen
Gledts.

Rec. Wachs / Terpetin / Baumöl / ses
es ein halb Loth / zerlaß / darnach rühr
ein Spangrün / Mastix / Weyrauch /
des ein halb L. wol zerstoffen / so ist es ge
he laß kalt werden / brauchts zur Not
rfft.

3i

Vor

Vor Feullung desselbigent.

Nim Alaun wasser 4. Loth / Bolun
Armeni 1. Loth / stoß den wol / misch das
Wasser drunter vnd sprütz es mit einem
Sprützen hinein.

Ein Linders.

Nim ein frisch Ey siede es hart. Zern
Alaun / Spongrün / jedes ein halb Loth
püluers / thu es in ein Becher voll Wa-
ser / temperirs in einem Mörsel / sprüze es
hinein.

Vor geschwulst des Säckleins.

Sied wolgepülueren Dauben mit
in Essig streichs auff aller wärmest auff
ein Tuch.

Ein anders zun Löchern.

Rec. 1. quart Brantenwein in ein
neuen Hasen / thu darein ein halb Loth
Spongrün vnd Alaun gepüluert / ein
halb Loth Honig sampt ein wenig Cam-
pher / rührs alles wol durch einander im
Hasen / wasch die Ruthe damit vnd lege
mit Fäßlein in die Löcher.

Vor

Vor Gromen geschwulst.

Thu Wülkraut in ein Säcklein / thu
s in ein Häfflein / schütt Wein drüber
aß es sieden / schlags vmb die Ruthe vnd
Säcklein so warm du es leiden kanst.

Ein anders.

Nim Eibisch wurz / Chamillenblum /
Eisenkraut / Schaafmist / Maytutter /
ins so viel als deß andern / sied es alles zu
sammen streich es auff ein Tuch / legs
warm auff die Geschwulst / in 3. Tagen
ists hinweg.

Vor Hitz am Gemächt.

Rec. Silbergleit 2. Loth / Krebs au
gen 1. Loth / siede es in Essig biß es lauter
wirdt / darnach nim ein Löffel voll Salz /
ein wenig Alaun / siede es in frischem
Brunnenwasser biß auff ein Glas voll /
laß lauter werden / vnd wenn du es brau
chen wilt so geuß es vndereinander / dann
wirdts wie Milch / brauchts / denn es füh
let wol vnd verzehrt die Hitz.

Bi ij Ein

Ein anders.

Rec. 2. ℥ Bolum Armeni 2. Eyer
klar Biöl ein halb ℥. Rosen öl / Baume
Weyfuchen jedes 3. ℥. i. quint. Saffran
rühre durch einander vnd brauchs warm

Für die Fisteln.

Rec. Epphem safft 8. Loth / weiß We
6. Loth / weiß Weyrauch 1. ℥. Wirtzen
quint. dieses alles mit Eyerklar so viel er
noth ist zu einer Salben gemacht / ist gut

Ein Cataplasma so einem die
Hoden geschwollen.

Nimb Bonenmeel / Gerstenmeel jedes
4. Loth / Rosenöl 6. Loth / siede es in gu
tem starcken Wein durch einander / daß
es wie ein Salb werde / schlag es mit ei
nem reinen Tuch vber warm / es hilfft.

Vor die Fisteln ein anders.

Rec. Honig / Spongrün / Alaun /
Weyrauch / Mastix / jedes 3. ℥. Essig 4.
Loth misch diese stück durch einander vnd
brauchs / vnd laß dirs lieb seyn.

Vor die Frankosen alle
Arney.

Ein

Ein Trancß daß sie außschlagen.

Nim Alantwurz / Blutwurz / Weis
erwurz / Wolgemuth / Erdrauch alles
mit den Wurzeln jedes 2. Maß Feldts
himmel / Wachholderbeer auch jedes 2.
Maß Rauten wasser / deß besten Lys
acks so du haben magst ein halb Loth/
deses alles in gutem Wein / oder altem
hier gesotten / alle Abends vnd Mors
ends 6. Löffel voll / daruon getruncken
+ Tag / dauon schlagen sie auß vnd
eilen.

Ein anstreichend Wasser zu den fri-
schen Frankosen.

Rec. Mercurium Sublimatum an-
derthalb Loth / Cerussa anderthalb L. Eu-
horbium i. quint. Bleyweiß ein halb
Loth / Cantarides i. quint. Saffran/
mbra / Allaun jedes i. quint. Brantes
wein ein achtemaß / Die stück püluer alle
ein / temperirs vndereinander / thu sie in
in starck Glas / gieß den Wein drüber/
lühr es oft umb / laß ein par Tag auff
em Ofen stehen / so ist es sehr gut zu den
rischen Frankosen / wenn einer blau Bü-
en oder Bläßlein zwischen der Haut hat/
Zi iij dem

dem streich es ein mal oder zwey an/ denn
zeucht es grosse Blattern vnd schickt sich
zur heilung.

Ein Rauch hierzu.

Rec. 3. Loth/ Zinnober/ Steinkolen/
Massix/ Weyrauch/ Spießglas/ Ti-
mian/ jedes 2. Loth/ puluers alles zusam-
men/ mach ein Rauch hieruon vnd be-
reucher dich mit.

Ein Sälblein.

Rec. Reinbergen schmalz ein ächte
maß/ Loröl/ Quecksilber/ jedes 2. Loth/
Drachenblut/ Nießwurß/ Milch ram je-
des ein Loth/ diese stück bereit vnder einan-
der zu einer Salben/ bereuch dich damit/
magst auch Zinnober 2. L. vnser Frawens
Eiß vñ rothē Sandel jedes 1. q. dazzu thū.

Ein Purgation zum Frankosen.

Nim 1. quint. Tyriack 1. Loth Daus-
benkrepff wasser/ misch es durch einan-
der/ nims nüchtern ein.

Ein gutes Bad hierzu.

Rec. Ochsen zungen/rothen Beyfuß/
Bethonien/ oder Rennig/ Quendell/
Dreiuwegetrich jedes 1. maß frisch Wachs
holderbeer 2. maß gestossen/ Mit diesen
Kreuts

Arzgarten.

727

Preuttern mach ein Schweißbad / bad
vol drinn / vnd so du fast schwizest / so laß
ich mit Schweißtüchern abdrucken / ses
daß die Tücher warm seyen.

Darnach schmier dich mit dieser Salb
en / Nim Ochsen zungen Wurzel oder
Wenig / jedes 1. Maß / siede es in ein halb
ß. Baumöl / druck durch vnd schmier
nach dem Bad.

Ein Salb zum Frangosen Löchern.

Nim Goldt vnd Silberglet / Bleyweiß
Nieswurß / jedes 1. q. Schweinen Schmalß
2. Loth / Rosen öl 1. Loth / 1. q. Mercurium
Sublimatū / machs in einē Pfänlein heiß
vñ rührs wol durch einander so ist gerecht.

Ein andere.

Nim ein halb lb. Schweinen Schmalß /
ein halb lb. Baumöl / 1. L. Quecksilber /
weißen Weyrauch / Alaun / Alde Mas
tix / Silberglet / Bleyweiß / jedes 2. L. tem
perirs alles vnder einander.

So dir die Lame darzu schling.

So nim Drachenblut / Dachs Schmalß
jedes ein halb L. Mandel öl 2. L. machs zu
einer Salben vnd schmier dich damit.

Ein gut Mundt wasser darzu.

Rec. 4. L. Rosen honig / Klapperrosen
3i iij wasser!

wasser / gülden Simfel wasser / Saur
ampffer wasser / Andiffien wasser / jedes 1
℥. Maulbeer safft / Gummi Arabicum
gebranten Alaun jedes 1. quint. vermisch
alles vndereinander vnd gürge dich da
mit / Es schadet auch nicht wenn schon
ein wenig hinab kömpt.

Ein Frankosen Wasser.

Nim ein Loth Branten wein / ein Loth
Rosen wasser / vnd ein halb ℥. Bleyweiß
schüts vndereinander / wasch die Franko
sen löcher hiemit.

Ein ander grün Wasser.

Rec. Spongrün / Alaun gepüluert
jedes 1. ℥. rührs mit 3. Eyerklar wol in ei
nem Mörser durch einander / thu es dar
nach in frisch Brunnen wasser / rühr es
abermal so gibts ein grün Wasser / das
sprüht in die Löcher.

Vor Grinde vnd Raude.

Ein Grindesalb.

Rec. Schellkraut wol gepüluert 4 ℥.
Spongrün / weiß Beyrauch / Mastix /
Schwäffel / jedes 1. Loth / Baumöl / Vns
schlitt jedes 2. Loth / püluer was zu pül
uern ist /

ern ist / machs vberm Feuer zu einer
Salben schmir dich damit.

Wenn einer eine verunreinte
Handt hat.

Rec. Alaun / Schwäfel / Victril / jedes
.℥. rühr Bolus drein daß es roth wirdt
arnach thu allwegen des Puluers ein
wenig in ein Becken mit warm Wasser
der Laugen / bad die Hand drein.

Oder misch diese stück gepüluert mit
in wenig gerieben Holderblüt vñ schmelz
zu einer Salben.

Reissen einem die Hand sehr der stoß
Salbey vnd reib sie damit oder wasch die
Hände mit Salbey wasser / das Jucken
ergeht.

Ein ander Salb zum Grinde.

Nim Essig / Quecksilber vñ Schmalz
emperirs vndereinander damit salb dich.

Ein Eitter Sälblein.

Rec. Terpetin / Harz / Hirschen Un-
schlitt / Butter / jedes ein Loth / laß zergehn
vberm Feuer / rühr ein Ey drein laß als
en kalt werden so ist gerecht.

Si v Born

Vorn Erbgrindt.

Rec. Harz / Meel / Essig / jedes ein wenig laß es vnder einäder zergehn / legs mit einem leinen Tüchlein vbern Koyff / ziehe es am dritten Tag herab mit dem Haar / wimmmer fort biß es gar herab ist / vnd darzwischen magstu den Krancken zwagen wenn der Grindt all sauber hinweg ist / so schmier ihn mit Kampffschmalz.

Vor den kalten Brandt.

Rec. Breitwegrich samen / Welsch nuß kern / Bermuth / jedes 1. Loth / Brotsam auß Roßbrodt / ein halb ächtmaß Essig / diese stück temperir durch einander ohn Feuer biß du den Essig nicht mehr sihest / leg es zwischen 2. Tücher vber den Schaden.

Puluerleschung.

Rec. Honig / Brod / Salz Vitril / Alaun / jedes 2. L. Terpetin 4. L. ein Glas voll Essig / siede es zu einer dicke / so ist es gerecht.

Zu einem gebranten Schaden welcher gestalt er seyn mag.

Nim Krebs / brenne sie zu Puluer / lege es auff einen gebranten Schaden.

Ein

Ein gute vnd offte bewehrte Pul-
uerleschung.

Rec. Leinöl/ Hanfföl/ jedes 8. L. Ros-
nöl 4. L. vngesalzen Butter 8. L. Sal-
mar 2. L. Banffer 1. Loth/ Eyerweiß von
Ehern/ laß die Butter gar heiß werden
hütte solche auff Rappes söß/ oder satwer
kraut wasser daß kalt sey/ rühre die stück
wie oben gemelt sind/ drein/ so ist es ge-
recht.

Du magst auch 4. Loth Kalck/ 1. L.
Bictril/ vnd ein Loth Honig drein rüh-
ren.

Oder zünde mit einem Papiir ein stück
ein Speck an/ laß es auff kalt Wasser
ropffen/ wens kalt ist so schmier den
Brandt damit.

Zu Wunden vnd allen eusser-
lichen Schäden.

Ein Pflaster zu alten Schäden.

Nim Baumöl vnd Essig jedes 4. L.
Wachs 1. L. Gledt ein halb Loth/ Mas-
lix vnd Spongrün jedes ein quint. laß
das

Das Baumöl heiß werden in einer Pfan/
wan es heiß ist / so schütte den Essig drein
so würdes fast rauschen / wenn der Essig
das Baumöl begreiffe / so thu darein das
Wachs / wenn es zergangen ist / so rühre
den Mastix vnd Spongrün drein / deßo
gleichen auch den glett / rühre es wol vmb/
sonst fele der glett zu boden / siede es leichlich
aber ein wenig auff einer Glut mit stet-
tem vmbbrühren / damit es nicht anbrenn/
wenn es dann kalt worden / so magstu es
brauchen zu bösen Blattern / alten Schä-
den / vnd Geschwer an Schinbeinen.

Ein Tranc so man einem ein
Glied abschneide.

Rec. Schwalbenwurk im Werken
gegraben 4. Loth / Wintergrün / Sanis-
ckel / jedes 3. Loth / siede es in einer ächter
maß Honig vnd ein maß Wein / vers-
cheume es wol / thu auch ein Loth Mas-
stix darzu vnd seihe es durch ein Tuch/
dauon gib den Krancken nach seiner not-
turfft / erneuer es wieder wenn der Tranc
auf ist.

Ein

Ein gutes Bad so einem das
Blut erkaltet/oder das Marck
in Nerven verdorren wil.

Rec. Salbey/Rauten/braun Bertho-
rien/weiß Münz oder krause Münz/ro-
hen Beyfuß/klein Eppich/Nesselwurck/
Nesselsamen/Liebstockel/jedes 1. Maß/
und so viel Wachholderbeer als dieser
Creuter am gewicht sindt / kanstu aber
er Wachholderbeer nicht so viel haben/
so nim zum wenigsten anderthalb lb. 8.
noch lebendigen Schwäfel/ein halb lb.
vorbeern / Diese stück thu in zwey Säck-
lein / also das jeglicher Materien in eins
so viel als ins ander komme/ siede es in eis-
nem grossen Kessel voll Wasser / laß es
vol sieden / biß dichs fast genug däu-
chelte das Wasser nachmal in 2. zimlis-
che Büdden / in eine so viel als in die an-
der / bade dich in der einen 3. Tag nach
inander warm / so lang du es vertragen
magst am Morgen nüchtern / darnach
übermal 3. Tag in der andern wie vor-
geschrieben/ machs allezeit wieder warm/
und thu kein ander Wasser darzu / so dir
nun

nun dein Marck verdorret were oder alle
Gebliit erkaltet / so bringe dir dieses Bal
wieder zu recht vnd wirst gesundt.

Ein guter wund Trancf.

Rec. Bibenell / Brethonien / Eifen
kraut / Meushörlein / Salbey / Garben
kraut / dreyerley Günsel / Wegerich / roth
Römisch köhl / Bermuth / Bogelkraut
Sanickel / Englian / Erdbeerkraut / Ep
phem / jedes ein Maß / stoß sie wol / ist bei
dem Krancken grosse Hitz / so siede es in
Wasser / ist aber Kälte vorhanden / so siede
es in 2. maß Wein / thu ein wenig Honig
drein / seihe es durch / laß den Krancken da
von trincken / biß er auß ist.

Ein anderer die Wunden frisch zu machen vnd zu leuttern.

Rec. Schwarzwurz / Heidnisch
wund Kraut / Gauchheil / Sanickel / Bi
benell / laß in Wein sieden / dauon gib den
Verwundten.

Ein probir Trancf wenn du besorgst der Kranck ver wunte sterb.

Rec.

Arkgarten.

735

Rec. Kerbelkraut / siede es in Wein
und gib den Verwundten zu trincken/
reicht bey ihm so genießt er / bricht ers von
ich / so ist's sorglich.

Ein anderer.

Nim Mangolt siede ihn in guten weiß
in Wein so lang du ein par Eyer hart sie
en wilt / gib's den verwundten / vnd
merck's denn wie jzt gemelt.

Oder nim grünen rohen Speck / be
reich dem Krancken die Füß damit / gib's
wenn ein Hundt / ist ers nicht / so ist's ein
Zeichen zum Tode.

Dieser Trancß treibt auch den Weis
ern die Nachgeburt gewaltig.

*Secundi-
nam zu
fordern.*

Ein gut hefft Pflaster.

Rec. Rinhartz vnd Terpetin jedes ein
halb Pfundt zerlaß / misch drein 3. Loth
Sandel rein gepüluert / vnd streich's auff
ein Tuch / wird es hart / so setz das Topf
in heiß Wasser daß es gelind werde/
ist auch gut vor Geschwulst vberge
setzt.

Ein

Ein bewerth stich Pflaster.

Nim Terpetin / Bleyweiß jedes 4
 Loth / Victrill der weiß sey / Beyrauch
 Mastix / Wachs / weiß Tennenharz je
 des 2. Loth / Rosenöl 6. Loth / Wachol
 deröl 1. Loth / Mumia 1. Loth / Dragun
 tenstein 2. Loth / Sanguis draconis 2
 quint. Galbanum / Armoniacum / O
 popanacum / Bedellium / dieser Gum
 mi / jedes 1. Loth / Wirren / Regenwürm
 Puluer / terra Sigillata / Holzwurk
 Perlen mutter 1. quint. Silberglet / Co
 lofonia / Gansfer / Blutstein jedes 1. L
 von diesen stücken was zerlassen ist / das
 zerlaß / die andere puluerisire / thu es in
 die liquidam materiam / laß es vber ei
 nem linden Kolfeuerlein gemach einen
 Sude thun / rührs oft vmb vnd sehe zu
 daß es nicht vberlauff / brauchts zu allen
 Schüssen vnd Stichen / wo es mag seyn /
 wo es aber Beinschrotig ist / da brauch es
 nicht / brauchts / du wirst Wunder erfah
 ren.

Ein anders vber kalte Flüß.

Rec. I. E. Wachs / I. E. Terpetin / Alaun
 2. L

Arkgarten.

737

.Loth Gauffer j. Loth Bolum Armeni,
... E. Branttemwein / j. q. Langenpfeffer /
Saffran / Nüglein / Muscatnuß / Mus-
katblüt / Zitwan / Galgan / Ingwer / Was-
sir / Weyrauch / Parißkörner / Kellers-
hals oder Zilandsamen / Nesselsamen /
Loriander / jedes j. Loth / Baumöl auch j.
Loth / stoß die Stück zu Puluer da es noth
ist / misch es in die flüssige Stück vberm
Fener / laß es gestehn / vnd legs mit sanfft-
en Tüchlein vber den Schaden.

Ein Salb auff's Hirnsfell oder
Pflaster.

℞ Liliöl / Hirschenvnschlüt / das gelb
vñ 2. Eyern jedes gleichviel / darauß mach
ein Sälblein / leg es mit einem Daffeten
Tüchlein auff's Hirnsfell.

Ein Puluerlein vor alte Schäden.

℞ Myrrhen / Violwurß / Terram
Sigillatam jedes 2. Loth / Bolum Ar-
menij. Lot / Weyrauch 3. Lot / weiß Gal-
meny 4. Loth / auß diesem allem mach ein
subtiles Puluerlein / es trücknet fast sehr.

Ein Dürung.

Nimb das weiß von einem Ey oder
Aaa Baum

Baumöl/weißen Bolum vñ Alaun/dar-
auß mach ein Salb.

Ein roth Pflaster zu Geschwulst vnd
zu alten Schäden.

℞ Harz 8. Loth/Schäfenwischlit vnd
rein Wachs jedes 4. Loth/Terpetin 2. L.
ein Schreyffhörnlein voll Honig / ein
Handt voll Eywischwurzel wol gesotten/
vnd zusammen temperiert zu einer Sal-
ben.

Da einer frat oder versehrt wehre von
reichten oder gehen.

℞ Weißen Galmey/mische es vnder
ein wenig Rosenwasser / daß es werde wie
ein weißes Sälblein / streichs an das
Ort.

Ein Wunde in 3. oder 4. Tagen
zu heylen.

Nimb frisch Butter / Reimbargenspeck/
Honig vnd Rockenmeel/jedes gleich viel/
darauf mach ein Salben / vnd salb die
Wunden damit.

Ein Wundbalsam.

℞ Für ein Pfening Terpetin/ein we-
nig Wein / thu es in ein Pfann / schlags
vnder

Urkgarten.

739

Wunderen vnder / biß es weiß wirdt / dann
rühre drein Rosenöl s. Loth / Terpentinel
vnd Spangrün jedes j. Loth / laß 14. Tag
stehen / so ist es gerecht.

Für geronnen Blut in den Wunden.

Sied Edelsalben / Schwalbenwurz /
Sanickel vñ Sinnaw in weißem Wein /
vnd gibs ihm zu trincken.

Ein Schaden auff ziehen ohne
Schmerzen.

Nimb Helleborum nigrum , oder
Christwurz / stoß / legs auff ein Schaden /
so ist er des Morgens offen.

Dannenhero etliche Schmidt / wie auch
fleißige Haußmütter / diese Gewohnheit
haben / wenn sich ein Schaden / es seyen
Geschwulst / Beulen oder Knolle an ein
Pferdt / oder sonst einem Vieh erzeiget /
pflegen sie ihm ein klein Würklein von
der Christwurz an die Brust zwischen
die Beine / in die geöffnete Haut zu ste-
cken / daselbst zeucht sich denn die Ge-
schwulst vnd der Entz hin / sie seyn an
welchem Orth des Leibs sie wölle /
vnd geht auß / da kan man denn den
Aaa ij Schas

Schaden ferner mit Wundtfräutern/
oder Salben heilen. Vnd dieses ist ein
Experiment.

Ein Salb auff das Hirnfell.

Nimb Maybutter vnd Loröl / tempe-
rirs vnder eyinander / vnd salb den Pati-
enten warm damit.

Ein Salb welche die Haut vnd Fleisch
vber Bein zeucht.

℞ Colophonia, 4. Loth / Hirschen-
schlit 2. Loth / Gensschmalz s. Loth / Ro-
senöl 2. Loth / Myrrhen vnd Sanguinem
Draconis jedes 2. Loth / Mastix / Benz-
rauch jedes ein halb Loth / machs zu einer
Salben vnd brauchs. Magst auch 6. Loth
Terpetin vnd 6. Loth Gerstenmeel darzu
thun.

So einer geschossen were mit Bley oder Ei-
sen vnd der Pfeil noch in im stecke.

℞ Zeitlosenwurz / Hasenschmalz vnd
Agstein / stoß alles vnder eyinander / streich
es auff ein Lächlein / legs vber / so geht der
Pfeil in 4. tagen herauf.

Ein Pflaster zur Brust.

℞ Böckenvenschlit / Reierschmalz /
Schwef-

Schwefel / Harz / Wachs / jedes gleich
viel / laß es vnder eynander zergehen / vnd
leg es mit sanfften Tüchlein vber die
Brust / magst auch vor einem Ofen dich
wol schmieren.

Ein Dürband Puluer.

℞. s. Loth Mühlstaub / Gerstenmeel /
Bonenmeel jedes s. Lot / Terra sigillata,
Mastix / Blutstein jedes 2. Loth / puluer
alles / geuß warme Laug dran / darnach
mühre es vnder eynander / so wird es wie
in Mus.

Oder.

Puluer Mühlstaub / Gersten vnnnd
Bonenmeel / mit Balsum vñ Eibisch
wurß vnd Foeni Græci Samen / machs
in mit einem Ey / etliche thun Leinfuchen
darzu. Oder Rosenfuchen mit Chamil
ienblumen / vnd sieden es in einer Laugen
wie obgemelt.

Vor beissende Fluß.

℞. Essig / Holderblütpuluer / Leinöl
vnd Schmalß / jedes gleich viel / machs
durch eynander damit schmier dich / vnd
leg ein Pflaster drauff.

Aaa iij Vor

Vor Armbrüch vnd Beinbrüch.

℞ Sevenbaum / Kauten / Vietrill /
vnd Galläpffel gleich viel / siede es wol
mit Essig in einem neuen Hasen / neß
Tücher dreyß / leg es vber den Bruch / so
warm du es leiden kanst / mach auch das
warm Gebänd damit an.

Ein grün Ziehpflaster.

℞ Harz .j. Pf. Wachs / Schäfenvn-
schlit / jedes .j. Loth / ein wenig Terpetin /
laß sieden biß dichs genug dächet / rühr
darnach Spangrün dreyß / so ist es ge-
recht.

Ein Bleywasser für alte Schäden.

℞ .j. Maß fließend Wasser / 3. Loth
Galmen / 3. quint. Kupfferrust / Brand-
temwein / Salz jedes 3. q. das weiß von
4. Eyern / .j. Loth Essig / rühr dieses vn-
der eynder / wasch den Schaden damit
vnd schlags auch mit sanfften Tüchern
darüber.

Ein gewisse Eur für alte Schäden / die
man auch zu Franzosen ge-
brauchen mag.

Erstlich erwehle einen Tag / darinn es
gut arneyen / vnd im Abnehmen des
Monats sey.

An

An solchem Tag purgier in mit nach-
folgender Purgation.

Nim von einer Coloquinten 2. quintl.
eise es in ein Ehtmaß / oder weniger
Bier / laß ein Nacht darinnen stehen / dar-
nach siede es ein wenig / vnd sehe es vom
Coloquinten rein ab / thu folgendes dreyen
Loth Thiriack / vnnnd ein wenig Honig /
laß dieses den Patienten warm trincken /
deck ihn in einem Beth warm zu / also
daß er schweize / so würckts desto kräfti-
ger / vnd sehe daß du ihm in 2. Stunden
nichts drauff zu essen gebst.

Den andern Tag gib ihm diesen
Schweißtrant / zu zweyen vnderchieds-
lichen malen / morgens vnd abends / wie
auch den dritten tag / jedes mal das vierds-
te Theil / daß er in zu 4. vnderchiedlichen
malen ganz verbrauche / sehe auch daß er
schweize.

℞ Lorbeern 3. Loth / Diptam / Zitwer /
Allantwurz / Agleyen vnd Kressensamen /
jedes 3. quintl. püluer es klein / siede es in
einem Ehtmaß guten fernen Wein / laß
ein wenig eynsieden / gibst du dem Patien-
ten darvon / so rührs wol vnder eynander /

Aaa iij damit

damit er des Puluers auff einmal so viel
bekomme/ als des andern.

Sor im schwitzen ist/ so laß ihn nach
folgende Salb gebrauchen/ auff ein je des
Gliedts einer Bienen groß. Damit er auch
wol schwitze/ so wärm die Stuben/ daß er
ij. Stundt schwitze/ vnnnd nach der Zeit
magst du ihm wol verdawliche Speiß
auch Wein vnd Bier gnug geben zu trin-
cken.

℞ Loröl 3. Loth/ Argentum viuum
2. Loth/ Lorbeern j. Loth/ Weyrauch j. L.
temperiers vnderenander/ mit dieser Cur
ist manchem geholffen worden.

Ein andere Salb.

℞ I. Loth Loröl/ Kinderumarmel/ Hirs-
schen Bnschlit jedes 2. Loth/ rührs wol
durchenander / damit schmier die alten
Schäden. Daß auch kein Unglück zur
Wunden schlag/ so nimb Sanickel vnnnd
Sinnaw/ jedes j. M. siede es in Wein
wasch die Wunden offft darmit.

Zu Adern.

Bericht wie die Adern zu schlagen.

Die Hauptader schlag auff dem Dam-
men

nen/ oder auff der grossen Zehen/welchs
ist so schädlich / als auff dem Daumen.

Die Rosenader schlag auff dem Fuß
under dem Encklen. Die Halsader
schlag oben an der Median.

Welchem an der Seiten weh ist / der
schlag die Ader an der Seiten / da ihm
weh ist.

Vor schwinden der Adern.

Nim rothe Schnecken/leg sie in Salz
einen neuen Hafen / setze sie zum
eiver / so zergeht das Schmalz in den
Schnecken / das laß sauber ablauffen/
haltens zum Gebrauch / daß du die
Adern damit schmierest/ daß die Adern
mit aufflauffen.

Nim ein gut Theil Chamillenblus
ten/thu sie in ein Glas/laß 4. Wochen
in der Sonn digerirn/ trück sie darnach
durch / vnnnd wo ein Ader geschwült oder
aufflaufft/so streich ein wenig drauff.

So einem ein Arm geschwült vom
Aderlassen.

Re Kauten vnnnd Bermuth / stofs
zu Saffi / daruon nim 2. Laßköpff
voll / ein Laßköpff voll Blut von dem
Aaa v Mens

Menschen dem man gelassen hat / so fer
mans haben kan. Item Römischen Küm
mel / Gersten vnnnd Bonenmeel / vnd gu
ten Weinessig / auch j. Löffel voll Honig
mach diese stück durcheynander / legs mit
ein Tuch auff den Arm / so warm du
leiden magst.

Oder.

Nimb Rautenblätter / siede sie in Baum
öl / leg sie auff die Geschwulst / dieses hilff
auch / wenn einem die Adern durch ge
schlagen sindt.

Item nim ein wenig Blut / welches ge
lassen ist / Gerstenmeel / Salz vñ Baum
öl / jedes gleich viel / legs auff den Arm / se
darffst du nicht gedencen / daß er schwell
ist er aber geschwollen / so legt sich die Ge
schwulst.

Ein güldene Milch zur Hilff aller
Glieder.

Nimb j. Loth Silbergleit / stoß es rein
zu puluer / nim darzu so viel Alaun /
schüt Wasser drüber / laß es eynsieden /
thu allmal daruon in ein Pfännlein / wär
me es / vnnnd legs mit Tüchern vber / so
warm ers leiden kan.

Ein

Ein anders.

Item nimb j. Loth Glet/ j. Maß Es-
thus zusammen in ein verglästen Has-
/seze es zum Feuer/ vnd rühre es ste-
womb/ biß es halb eyngefotten ist/ dar-
nach thu es vom Feuer/ vnnnd wann es
t worden/ so schüt es in ein Glas/ sol-
chs nimb ein andern Hasen/ so ein Maß
t/ thu drein ein Handt voll Sals/ füll
mit Brunnwasser/ vnd laß gleichfalls
b eynsieden mit stätigem rühren. Wenn
es brauchen wilt/ so schütte deß obge-
ldten vnnnd dieses vnder eyinander/ so
rdt es weiß wie Milch/ leg keinen Lüz-
er drein/ vnnnd neh sie wol/ die magst du
er den Schaden legen/ es lindert den
Schmerzen/ lescht die Hitz/ besonder an
imlichen Orten.

Ein gut S. Johannisöl/ vom Kraut
Hyperico oder Harthaw.

Nimb die Knöpff von S. Johannis-
kraut/ oder Harthaw ein Pfundt/ zwey
fundt Baumöl/ Terpetin/ deß besten
Beins/ jedes ein Firling oder Pfundt/
n Handt voll Rauten/ stoß die Knöpff
und Rauten wol/ darnach thu die
Stück

Stück alle zusammen in ein dick Glas
 vermachs woll / laß zween Tag stehen
 dann thu das Del mit den Stücken
 in ein Kessel mit Wasser / leg das Glas
 drauff / sied es auff drey Stundt / do
 lug daß das Glas nicht zerspringe / na
 dem sieden nimb das Glas / vergrab
 in ein Kübel mit Sand / laß zween Ta
 ge stehen / darnach vermische es alles wo
 durch eynander / seihe es ab in ein an
 der rein Glas / vnd behalts zum gebrauch
 kanst dieses Dels zu allen Schäden ge
 brauchen / je älter es wirdt / je besser e
 ist.

Ein schön Del zum Gliedern / Wunden
 vnd stechen Nerven.

Nimb der breiten Regenwürm
 vnd zerknisch die ein wenig / thu sie
 in ein Pfann / schütte ein wenig rosen
 öl oder S. Johannisöl drunter / welches
 du wilt / laß es sittiglich sieden / wenn
 dich dann bedünckelt es sey genugsam ge
 sotten / vnd die Krafft sey herauf gezo
 gen / so seihe es durch in ein sauber Geschir /
 darnach nim zu jedem Ey vnd Del diese
 Stück jedes j. Loth / gepulvert Mastix /
 Viola

Wolwurh/Sarcacolla. Item Myrrhen/
 Carpetin/Rosenöl jedes 2. Loth/misch als
 durcheynander/so ist gerecht. Dieses
 Öl läßt auch kein Gliedwasser gehen/
 und ist ganz heylsamlich zugebrauchen.

Von Erhaltung der Ge-
 sundheit Menschliches Leibs/erst
 in Lateinischer Sprach / durch die
 Doctores der Arznen auß der Picentiner
 Statt Salerno in Italia, dem Kö-
 nig von Engellandt
 vberschickt.

Durch
 Andream Gartnerum von Marien-
 berg auß Meissen verdeutschet / vnd
 in artige Reimen ge-
 bracht.

Dr Zeiten han die Aerzt geschriebr.
 Laß dir Sorg vnd Zorn nicht geliebr.
 Eß mäßig Mahlzeit / sit nicht lang/
 Auch Weittagschlaff/er macht dir bang.
 Den Harn vnd Stul nicht vbergeh/
 Du thust sonst deiner Gesundheit weh.
 Gebreuch dir Aerzt / nim an diß drey
 Derod/mäßig Mahlzeit / Ruh darbey.

Augen

De animi
 pathema-
 tis.

De euran-
do corpo-
re mane
surgens.

Augen vnd Händt wasch früh gar rein/
Mit gehn beweg dein Leib vnd Bein.
Kämme dein Haar / dein Zän auch reiß/
Solchs stärckt das Hirn vnd gangen Leib.
Lotecale, sta palte, veli, frigescere minute.
Nachm Bad sey warm / nach Tisch steh / geh
Vnd sitz sam laß dein Hitz vergehn.

Somnus
vitetur
post pran-
dium.

Meid oder kürz den Mittagschlaff/
Fieber vnd Verlust folgt ihm nach.
Wehtag deß Hauptz / der Schnupff dazu/
Diß alles bringe die Mittagsruh.

Vrina non
retineatur
diu.

Die Wassersucht / Krampff / Leibesgrim/
Auch Schwindel macht verhalten Windt.
Vt sis nocte leuis, sit tibi coena breuis.

Das Abendprassen beschwert den Magen/
Iß wenig / daß du kanst ertragen.
Nimb nicht zu dir new Schnabelweide/
Du habst denn vor die alt verdäwe.
Auß dünnem Speichl vnd essens Bgir/
Das wirstu merken selbst an dir.

De aëre.

Die Luft darinn du wohnst sey liecht/
Kein / vnuergifte vnd stincke nicht.

Curatio
crapulae
nocturnae.

Warestu trincken nächten spat/
Trinck wieder früh das ist mein Rath.
Inter prandendum parum est, & saepe biben-
dum.

Wenn du sitzt vberm Morgenmahl/
Trinck wenig vnd oft / sonst hast Qual.
Darzwischen solt duß Zechen lan.
Das Nachtrimbß fah mit warm Brüh an.

Im

Artzgarten.

751

Im Lenzen iß mit Mäßigkeit/
 Im Sommer bringet dir Schlemmen leid.
 Im Herbst iß nicht der Frücht zu viel/
 Im Winter iß nach deinem Will.
 So viel du magst vnd dir gefällt/
 Also der Mensch sich gesundt erhält.
 In grosser Hitz wenn thust reysen/
 So trinck nicht auß allen Gleysen.
 Lag dich an eine kühle Statt/
 Biß dir der Durst vnd Hitz vergahet.
 Die Speiß/ der du gewohnet bist/
 Veränder nicht zu jeder Frist.
 Is wenn zu neuwer Speiß mit lust
 Dein Magen du gewöhnen thust/
 Vnd alle Tag ein neuwe Speiß/
 Dir wöllest kochen lahn mit Fleiß.
 Merck daß Veränderung Schadenbringet/
 Doch wirdt der Noth oft nach gehengt.
 Ein Arzt seh auff der Kranken Speiß/
 Was er ihn geb / vnd welcher Weiß.
 Wie viel/wie oft / zu welcher Zeit/
 Vnd wie daran nicht wenig leit.
 Baldt schlaffn auffß Essen / vnnnd hart be-
 wegn/
 Auch Trunckenheit thuts Gehörs nicht pflegn.
 Vbung / Kält / Hunger / Vndawung / vbrig
 Franck/
 Verlägetß Haupt/bringet Ohrenklang.
 Wein/Badt/Windt/Venus/Pfeffer/lauch/
 Knob.

In aestu
 peregrinans pa-
 rum bibas.
 Aufß ein
 kaltes
 Erdtrich
 sich legen/
 weret dem
 Durst.
 De retinē-
 da consue-
 ta victus
 ratione.

Raro non
 semper.
 De admini-
 stratio-
 ne diætæ.

Surdita-
 tem & tin-
 nitum au-
 rium indu-
 centia.

Oculorum
 nocumēta.

Knoblauch/ Zwifeln/ Weinen vnd Rauch/
Senff/ Linsen/ Bonen/ Feyer/ Sonnenlicht
Verderbens Gicht glaub sicherlich.

Also auch Staub vnd Arbeit schwer/

Iguantia.
vilum.

Inducen-
tia rauce-
dinem.

Scharpff sehn/ Meerretch/ vnd anders meh/

Fenchel/ Eysenkraut/ Rosen/ Kauten/

Vnd Schelkraut machen lauter Augen.

Das Hauptes kälte/ Miß vnd Del/

Groß Trinck/ roh Obs/ macht rauch die Ke

Drumb sagen die Latini,

Vnica nux prodest, nocet altera, tertia mo-
est.

Ein Welsch Nuß gessen vnd nicht mehr/

Depellen-
tia cathar-
um.

Die ander vnd dritt schaden sehr.

Wiltu gern seyn deß Schnupffen los.

So fast vnd wach/ thu arbeit groß

Brauch warme Lufft vnd warme Speiß/

Alias Reu-
ma/ leu
fluxio ce-
rebr.

Den Athem halt/ vnd trinck auch leiß.

Der Fluß auch ander Namen hat.

Nach dem er geht an dreyerley statt.

De pane.

Dein Brodt sey weder warm noch alt/

Verbrande

Gesäurt vnd leicht/ nicht ohne Salz.

Kinden zu

Von gutem Straid gebacken wol/

meiden.

Die Kind macht dich schwarzes Geblüt voll.

De carni-

Ein guter Schweinenbrat mit Wein.

bus.

Wirdt dir eine Arhney gut seyn.

Das Schöpfensfleisch den Preiß behält/

Doch so man Schweinenwürst darstellt.

Nel besser denn von Hämeln seyn/

Doch gehört zu beyden guter Wein.

Kalb

Kalbsteisch thut fürtern wol den Leib/
Dargu auch gute Vögel schreib.

Sonderlich die in Herbstzeiten/
Befangen werden von Leuten.

Si pisces molles sunt magno corpore, tolles.

Si pisces duri, parui sunt plus valituri.

De pisci-
bus.

Gar groß vnd weiche Fisch veracht/
Ob harten vnd kleinen der Schlemmer lacht.

Dem kalten ist die Butter wider/
Die Feucht laxiert/hindert die Glieder.

De Buty-
ro & Ca-
seo.

Der Käse stopfft/ist kalt vnd grob/
Der Käse vnd Brodt hat grosses Lob.

Es ist dem Esunden oft gar gut/
Der Kranck den Käse wol hinweg thut.

Doch frische Butter allezeit/
Vor Safft bewart/vnd Heiserkeit.

Caseus & panis sunt optima fercula sanis.

Bistu gesund/gut Käse vnd Brodt
Vor köstlich Speis nimb an zur Noht.

Drumb sagt man recht.

Bistu ein Wirth/dir kompt ein Gast/
So setze ihm für was du hast.

Regula
pro hospi-
tibus.

Ist er redlich vnd wolgemuht/
So nimpt er Käse vnd Brodt für gut.

Ist er ein Schalek von Art geboren/
So ist an ihm diß als verlohren/
Vnd ist nicht dreier Heller werth/
Wie hoch er auch will seyn geehrt.

Schwachen vnd verzehrten Leuten/
Den soll man Geismilch nicht verbieten.

De lacte.

B b b

Camel

Camel vnd Eselsmilch nährt sehr/
Doch hierzu trag wenig beger.
Rühmilch vnd Schaffmilch sind sehr gut/
Geben im Sommer guten Nuht.

Bevorab wenn groß Hitz eynfällt/
Sendt mans/vnd in Kühlwasser stelle.
Das Moleken zertreibt / macht subtil/
Durchringet/wäscht vnd reinigt viel.

De rapis. Die Rüben sind dem Magen leicht/
Davon der Wind im Leib entweicht.
Der Harn dazu / die Zähn falln auß/
Seynds vbel kocht/kompt Krimmen drauß.

De Caule
feu Brassi-
ca. Die Brüh des Krauts den Leib erweicht/
Zum harten Bauch das Kraut Hülffreich/
Nüßst du aber beydes zu hauff/
So weicht vnd macht den Masdarm auff.

De Pis. Die Erbsen blasen auff den Bauch/
Mit Hülßen gessen schadens auch/
Ohn Hülßen sinds ein gute Speiß/
Drumb brauch sie ebn auff solche Weiß.

De Sale. Das Salzfaß sters zu Tische trag/
Es dämpfft das Gifte / gibt guten Geschmack/
Denn sonst ohn Salt ein jede Kost/
Bleibt böß/vngsundt/vnd bringt Unlust.
Nam sapit esca male, quæ datur absq; sale.

De Croco. Der Saffran Fretod vnd Stärke gibt/
Der Lebr vnd schwachen Gliedern liebt.

De Pipere Schwarzer Pfeffer soluit das Marc/
Den Schleim zertreibt / Däwung macht
starc.

Der

Der weisse Pfeffer dient dem Magen/
Thut Husten vnd Schmerz der Brust verjagen.

Brauchstu ihn eh dich trifft das Kalt/
So hilffts vnd treibts hinweg mit Gewalt.

Der Ingber wärmbdt/vnd stärcket sein/
Das schwache Glied/drumb nimb ihn ein.

De Zinzi-
bere.

Vnd wo dein Mag von Füllerey
Beladen wer/ists Arzenei.

Der hitzig Senff macht Augn rinnen/
Macht rein das Haupt/thut Gifte bezwingen.

De Sināpi

Sonst für Zittern euserlich/
Geschmieret auff/hilffts sicherlich.

Omne bonum vinum habeat in sese C O S.
Lieblichen Bruch/Schmack/Farb vnd Schein.

De Vino.

Soll han ein außerswehler Wein/
Der beste Wein dem Leib wol nützt.

Der schwarzfarb Wein benimpt den Lust.
Der schwarzfarb Wein benimpt den Lust.

Trinck mässig alten subrielen Wein/
Gemischt/klar/springendt soll er seyn.

Das Bier gibt grober Feuchte viel/
Stärckts Gblüt/vnd mehrerts Fleisch ohn Ziel.

De Cere-
uisia.

Es leert die Bläs/vnd weicht den Bauch/
Es kühl ein wenig vnd bläst auch auff.

Das Bier sey klar vnd alt von Jahren/
Nicht saur/gekocht von gutem Korn.

Dünn Bier/dem Farb odr Maltz gebricht/
Das saur odr jung ist/trincke nicht.

Trincks doch nach Noht/vnd still dein Kragen/
Nur daß nicht werdt beschwert dein Magen.

Infrigidat modicum, sed plus exiccat acetū. De Aceto.

Bbb ij Der

Der Essig kühl vnd trüeknet sehr/
Dem Fieber schads / das Blut macht schwer.

De Musto Prouocat vrinam mustum, cito soluit & inflat.

Etlicher Most reizt an den Harn/
Eröffnet vnd bläst auff den Darm.

De Nuci- Post pisces aux sit, post carnes caseus adsit.
bus, Müß auff Fisch/auff ein Ey ein trunck/
Nach Fleisch ist dir der Käß gesunde.

Es sind drey Müß die ein ist gut/
Die ander schadt/die dritt der Todt.

De Pyris. Auff eine Birn thu bald ein trunck/
Die Müß sind wider Giffte gesunde.
Birn ohne Wein sind Gifftes voll /
Rocht man sie es vergeht ihn wol.
Roh beschweren sie den Magen /
Nach Aepffeln thu den Bauch entladen.
Hinc extat verlus Gallorum,
Si pyra sunt virus, sit maledicta pyrus.

De Cerasis Der Kirschen Schaln den Magen segt/
Der Kern des Steines Wehtag legt.
Der Safft macht frisch vnd gut Geblüt/
Die drey gehn auß der Kirschen gut.

De Aniso. Das Gicht vnd Magen Anis stärckt/
Je süß je besser nuß er wirckt.

De Salvia Salvia cum ruta faciunt tibi pocula tuta.
& ruta. Salben vnd Raut macht sichern Tranck/
Rosen darben die Lieb bezwang.
Wüchse ein Kräutlein vor den Todt/
Es wer fürwar die Salb ohn spott.

De

De Sectione Venarum.

Vom Aderlassen.

Vor siebenzehn Jahren nicht Ader laß/
 Die Krafft des Lebens entgeht durch das.
 Die Krafft den Wein bald wider bringt/
 Mit weicher Speiß dir's auch gelinge.
 Das Aderlaßn ist den Augen gut/
 Erwärmtd das Marek / schärffft Hirn vnd
 Muht.
 Es hilfft die Därn/vnd schleußt den Magen/
 Den Leib/thut auch Vnlust verjagen.
 Macht süßen Schlaf vnd reine Stimm/
 Hilfft Ohren vnd Haupt/macht gute Sinn.
 Der Meye/Weinmon vnd Aprill/
 Seyn erwelt/wer da lassen will.
 Wiewol ein jeglicher hat ein Tag/
 Darinn ich ganz nicht lassen mag.
 Seynd jung oder alt/von viel Geblüts/
 Ihm ist all Mond ein Lassen nüt.
 Schlag die Ader wol zu Maß vff/
 Das Blut vnd Dunst muß haben Luft.
 Milch Speise vnd viel trinckens meide/
 Bey kaltem trincken Durst du leid.
 Dem lassen schad fast alle Kält/
 Die Zeit sey schön/hell vnd erwelt.
 Das macht dir frey vnd frisches Blut/
 Groß Bwegnis ist böß/die Ruh gut.
 Geben dem Kranken quid, pro quo,
 Vnd bringen ihn damit auff's Stroh.

Bbb iij

Daß

Daß er da lüget Kranck vnd schwach/
 Vnd stirbet doch mit Vngemach/
 Oft vor der Zeit/welchs ist groß Schandt/
 Daß man sie leidet in dem Land/
 Darfür gewiß zu seiner Zeit/
 Die hoch vnd weltlich Obrigkeit/
 Vor diese Sünd dem lieben Gott
 Muß Rechnung thun ohn allen Spott/
 Weil sie so durch die Finger sieht/
 Vnd was frumb ist nicht eben schlicht.
 Weil man dann solches sehen muß/
 Wiewol mit Schmerzen vnd Verdruß/
 Der hochgelobten Meister werth/
 So in der Arzenei studiert/
 Mit schwerem Kosten/Müß vnd Fleiß/
 Mit Reysen/Schreiben/Angst vnd Schweiß/
 Hat sich ein hochgelobter Mann/
 Auch dieser Müß genommen an/
 Damit den Stugenierern all/
 Gewehret werd in solchem Fall/
 Vnd daß ein jeder könn verstehn/
 Was ihm zu seiner Kranckheit dien/
 Weil offtermals der arme Mann
 Der Stüek nicht bald genießten kan/
 Die man offtmals gar heimlich hält/
 Vnd nicht so klar für Augen stelt.
 Hat demnach dieses Arkgärtlein/
 Zusammen bracht/das in gemein
 Viel Stüek inhält gar wol bewehrt/
 Daran er grossen Fleiß gefehrt.

Wenn

Wenn dir nun lieber Leser mein/
 Mit diesem wirdt gedienet seyn/
 So trag ich keinen Zweifel dran/
 Du wirst deß grossen Nutzen han/
 Vnd wirst drauß gleich als ein Brunnem/
 Viel heilsam Mittel schöpfen können.
 Bitt doch zupörderst Gott den HERRN/
 Daß er wöll allem Vnfall wehren/
 Vnd dir für allen dingen frey
 Geben die himlisch Arzenei/
 Sein werthes Wort/der Seelen Trost/
 Vnd Christum der dich hat erlöst/
 Daß dir also an Leib vnd Seel
 Geholffen werd/vnd vor der HELL/
 Befreyet seyst/vnd immerdar
 Im Himmel bey der Heiligen Schar/
 Mögst leben vnd seyn ewiglich/
 Nichts bessers dir kan wünschen ich.
 O Gott wend alles Herzenleid
 In lauter Frewd vnd Fröligkeit.

HERR hilff überwinden.

Bbb iij Augu-

In omnibus aduersitatibus non
inueni tam efficax remedium, quam
vulnera Christi, in illis dormio secu-
rus, & requiesco intrepidus.

Das ist:

In allem Creuz vnd Leiden mein/
Kein Arzney mir mag besser seyn/
Die ich erfindt: Dann Christi Todt/
Sein Leiden vnd sein Wunden rot.
In solchen ruh ich sänfftiglich/
Kein Noht / kein Gfahr mag schres-
cken mich.

Kurzer



Kurzer vnd engentlicher Bericht
der Gewicht vnd Maß in der Arz-
ney gebräuchlich.

It Bedeutet Pfundt/derer sind zwey-
erley. Das gemeine hält 16. Unz/ das
ist 32. Loht. Das Arzney Pfundt aber
nicht mehr als zwölff Unz/ das ist/ vier
vnd zwanzig Loht. Man schreibts auch
kurz also lib.

Ein Unz in der Arzney ist 2. Loht.

Loht ist ein Gewicht jederman wol
bekandt/ deren gehen 32. auff das gemei-
ne Krämer Pfundt.

Quintlein/derer thun 4 ein Loht/vnd
8. ein Unz/ wirdt also verzeichnet q.

Scrupel in der Arzney vnd Apote-
cken gebräuchlich/ wirdt so bezeichnet scr.
oder scrup. vnd wiegen 3. ein quintlein.

Gran brauchet man Gerstenkörner
schwehr/ sind also gebildet gr. oder gran.

Manipulus/das ist/ein Handvoll/ist
mit dem Buchstaben M. oder also h. v.
gezeichnet.

Bbb v Verz

Verzeichnuß der Tag / an wel-
chen Aderlassen verboten / vnd
schädlich ist.

Den 17. Ianuarii.

Dein Blut soltu nicht lassen thun
Auff diesen Tag/ du stirbst davon/
Oder du schwächst/glaub mir/geschwind
Dein Gesicht/vnd magst auch werden blinde.

Den 23. vnd 28. Februarii.

Läßt du allda dein Blut/ merck frey/
Du stirbst odr wirst krämpffig darbey.
Derhalb magstu bedencken wol/
Wie man ordentlich lassen soll.

Den 3. Martii.

Merck wenn du läßt an diesem Tag/
Ein Fieber dich ankommen mag/
Welchs dir denn bringet vngemach/
Drumb meid ihn/hab acht auff dein Sach.

Den 7. vnd 24. Maii.

Wiltu dir in den Tagen san/
Groß Hauptweh wirstu davon han/
Oder wirst deiner Vernunfft beraubt/
Sinn vnd Ruhe wird an dir betaubt.

Den 3. Iunii.

Welcher Mensch läßet an dem Tag/
Der mercke wol was ich ihm sag/

Die

Artzgarten. 761

Die fallend Sucht kompt ihm bereit/
Der kriegt die Auffähigkeit.

Den 3. vnd 25. Iulii.

Auff diese Tag hab eben acht/
Wiltu dir lassen so betracht/
Ein tödlich Kranckheit dich thut rühren/
Den Außsag wirdt man an dir spüren.

Den 5. Augusti.

Läst du dir dann an diesem Tag/
So wirstu haben grosse Klag/
Am fünfften Tag stirbstu darvon/
Drumb meids/ sonst ist der Todt dein Lohn.

Den 29. Septembris.

Wiltu dir dann gelassen han/
Die Blindheit fängt sich bey dir an/
Wo nicht/so mercke du mich frey/
Die Taubsucht wird dir wohnen bey/
Ddr vberlebst dasselb Jahr nicht/
Das laß dir seyn zum Vnderricht.

Den 3. vnd 21. Nouembris.

Also merck du mich auch dergleich/
Diß angezeigtte zween Tag scheuch/
Vnd wiltu seyn ein gsundter Mann/
So halt dich an der Warnung schon/
Du wirst mir auch des dancken wol/
Wenn du weist wie man lassen soll.

An

An diesen dreien Tagen soll man gar
nicht lassen.

Erstlich an vnser Frawen Tag/
In der Fastn/laß kein Blut ich sag/
Der ander Tag/welchen man list/
Der selb Simon vnd Jude ist.
Der dritte/so merck diese Sag/
Wirdt genandt Sanct Andresen Tag.
Also hastu in einer Summ/
Wie viel der Tag seyn vmb vnd vmb.

Wegweiser wenn Junge vnd
Alte lassen sollen.

Im Lenz vnd in des Sommers Zeit/
Laß du dir auff der rechten Seit.
In Winterszeit vnd in dem Herbst/
Auff der Linken/das du nicht sterbst.
Den Jungen/so der Mond zunimpt/
Zu lassen ist ihr Zeit bestimpt.
Denn wie der Mond denn wachsen thut/
Also bey ihn auch wächst das Blut.
Vnd bleiben fein frisch vnd gesunt/
Dis mercken sie zu aller Stundt.

Vor die Alten.

Nach dem Vollmond/so schrepff du gut/
Vnd laß heraus das böse Blut.
Doch meide Stier vnd Widder fein/
Sonst mußt du leiden grosse Pein.

Nota.

Arzgarten. 765

Nota.

Saturnus hat an dem Menschen in das
Milch.

Jupiter die Leber.

Mars die Leber.

Sonn den Magen.

Venus vnd Mercurius die Nieren.

Mon hat in das Haupt.

Register

Register vber dieses Arzth gärtlein.

A.

A berwitz.	9
Abnehmen junger vnd alter Leut. 125. 13	
& seqq.	
Aderlaß Ordnung vnd Regiment D. Johan	
Wolffen.	23
Aderlaß Regul.	24
Adern zerhaunwen.	271. 27
Adern so kurtz.	275. 278. & seqq
Adern Wehtagen.	27
Affterdarms Aufgang.	22
Alte Schäden.	32. & seq
Almarellen eyn zubeißen.	639
Audere Geburt.	400
Angesicht lauter/ schön vnd klar zu machen.	79
Angesichts Massen oder Flecken.	80. 81. 82. 83
Angesicht so geschwollen.	238
Amwachsen benennen.	143
Anzeige in der Aderlaß D. Adami Loniceri zu	
Bestzeiten.	616
Apostemen.	142. & seq. 455
	Athem

Register.

them so stinckend.	115. 116. 559
ugen so auffgelauffen/wenn jemandes drauff ge-	
schlagen worden.	45
ugen Dunkelheit.	46. 47
ugenfell.	40. 41. 42. 47. 49. 239
ugenfluß.	38. 39. 237. 239
ugen/so zugebacken.	45. 47
ugen/dareyn etwas gefallen.	45
ugen/dareyn man sich gestossen.	48
ugengeschwulst.	39. 44
ugen gut vnd frisch zu machen.	38. 39. 48
ugen/darinn weisse Käselein oder Nárblein.	82
ugen/darinn man kein Lufft leiden kan.	48
ugen rein zu halten.	39
ugen so rinnen oder flieffen.	47. 237
ugen/welche roth sindt.	39. 40. 43. 44
ugen schweren.	44. 237
ugen/so rothe Striemen haben.	44
ugentrost Zucker.	639
ugen verbrandt.	45
ugenwehe/so mancherley.	38. 39. 40. 237. 242
Auffaz.	237

B.

Backengeschwulst.	100
Barth aufffallen.	299
	Barth

Register.

Barthwachsen. 6	ibid
Bawholzfällen.	65
Bauchgeschwulst.	24
Bauchwehe der jungen Kinder.	42
Beermutter.	15
Beinbruch.	36
Bericht Confect zu machen.	63
Bäumargney.	65
Bäum so vnfruchtbar.	ibid
Birn eyzumaachen.	64
Bier gut zubehalten.	ibid
Blascharney.	219
Blasenwehe.	286
Blatern.	242
Blatern in Augen.	149
Bläterlein auff dem Haupt.	294
Blatern oder Blutfluß.	241
Blatern im Hals.	115
Blatern am Zahnfleisch.	95
Bleich Angesicht. vide Mißfarb.	
Blod Haupt.	37
Blut aufwerffen.	129
Blut reinigen.	434. 641
Blutstillung.	89. 301. 302
Blut speyen.	182
Böse Brüst schwangerer Frauen.	406
	Böser

Register.

Böser Magen.	193
Bomeransen eynzumachen.	641
Borragenblumen Zucker.	ibid.
Brandt.	266
Brandtleschung.	270
Breun.	109. 119. 121
Breun im Munde.	117
Brüche.	363
Brustwehe.	123. 124. 126
Brust Engigkeit.	236. 240
Brustgeschwer.	415
Brust geschwollen.	417
Brüst verhalten/das sie nicht groß wachsen.	418

C.

Cholica passio.	151. 155
Confortatio memoriae labilis.	238

D.

Dämpffigkeit benemen.	192
Darmgicht junger Kinder.	135. 428
Darm verschleimung.	195
Däwung fürdern.	641
Dinten zu machen so da schwarz ist.	***
Dinten zu machen so roth ist.	654
D. Heinrich Stromers Regiment wieder die Pestilenz.	468

Ecc

Dollerey

Register.

Döllerer zuuerreiben.	57. 58. 59. 60.
Dorn außziehen.	362. 363.
Durchbruch	63.
Durchlauff.	22.
Durst löschen.	160. 642. 643.

E.

Egel ingetruncken haben.	189.
Engbrüstigkeit.	125. 161. 236. 238. 240.
Eniſ Conſect.	63.
Entzündung der Lebern.	159. 642.
Entzündete Schamglieder.	407.
Epatis conſtrictio.	158.
Erbgrindt.	379. & ſeq.
Erbrechen des Magens.	194.
Erlambte contracte Glieder.	173.
Erschrecken ſchwangerer Weiber.	387. 404.
Eysen an Beinen.	241.

F.

Fallende Sucht.	167. 424.
Fantaſey.	50.
auff Fallen Kranckheit.	258. 650.
Feigwarren.	378.
Fell in Augen.	40. 42. 47.
Fell von einem Auge zuuertreiben.	41.
Fäul	

Registred.

Käul im Hals.	118
Kieber.	132. 199. 152. 160. 241. 641. 649
Klechten.	368
Klecken in Augen.	40. 45
Klecken des Angesichts so roth sind.	80. 83
Klüß.	37. 119. <u>127</u> . <u>203</u> . 152
Klüß im Rücken.	284
Klüß der Weiber.	422
Krankeosen.	98. 383
Krische Wunden heylen.	121
Kuß erfroren.	287
Kuß geschwollen.	246. 291
Kuß weithumb auß wandern.	291
Kliegen vertreiben.	658

G.

Gebliut reinigen.	188
Gebrochen.	307. 364
Geburtsförderung.	396. & seq.
Gedächtnuß zumachen.	63. 195. 434
Gehör wiederbringen.	74. 75. 76. 77. 433
Gelbsucht der jungen Kinder	83. 197
Geliessert Blut von fallen.	181
Gemächte geschwollen.	220. 242
Gerunnen Blut im Leib.	144
Gesicht gut zu machen.	39. 46. 641

Ecc ij Gc

Register.

Geschwer des Zahns Leisches.	119
Geschwollene Fuß der schwangern Frauen.	390
Gicht an Händen vnd Füßen.	265
Gicht am Haupt.	36
Gift.	175.186.217.468.524
Gifte verhüten.	188
Glieder so erfroren.	266.267.268
Glieder Lähme.	260
Glieder/so schwinden.	249
Glieder Schwellst. + A3 +	245
Glieder stärkung.	240.460
Glieder Sucht vnd Hitz.	254
Glieder verbrandt.	266.268
Glieder vergift oder von Spinnen gestochen.	274
von Ratten.	275
Glieder verhartet.	278
Glieder verkümpft.	257
Glieder so verrenckt/oder verstarret.	255.263
Glieder verrencken.	258
Glieder verstopfft.	121
Gliedwasser.	121.305
Glieder zerquetscht aufffallen.	255.& seqq.
Griech in Leiden vnd Nieren.	193.& seq.217
Grimmen.	153.154.155.156.242.433
Gründt auff dem Haupt.	240
Gromen vnd Hodenweh.	366
Gute	

Registeꝛ.

Gute Stimme zu machen.

TS

H.

Haar auffallen.	298. & seq.
Haar färben.	296
Haar vertreiben.	297
Haar wachsen.	295
Haarwürm.	381. 383
Halb Kopffwehe.	36.
Hals der geschwollen.	109. & seq
Halsgeschwer.	109. & seqq.
Halsweh.	98. 121
Hanbuten Latwerge.	648
Händzittern.	242
Händ geschwollen.	246
Harnen machen.	135. 257
Harnen mit Noth.	219. 221
Harn nicht enthalten können.	220
Harnstein.	221
Hartes Gebären.	395
Haselnuß Confect.	638
Hectica.	125
Hertzblasen.	193
Hertzgeblüt zu erhalten.	302
Hertzens Geschwulst.	241
Hertzgespan.	160
Hertzstechen.	165

Ecc iij

Hertz

Register.

Hertzstärkung.	161.165.18
Hertzwehe.	24
Hertzittern vnd flopffen.	161.162.163.16
Hauptflüß.	37.240
Haupt oder Hirnstärkung.	52.63
Hauptwehe.	31.34.55.60.66.191.238.239.24
Hauptwehe mit Fieber.	35
Hauptwehe von Flüssen.	33
Hauptwehe von Sonnen Hiß.	33
Hirn reinigen.	641
Hirn stärken.	ibid.649.& seq.
Hiß im Haupt.	55
Hiß eusserlich.	254
Hiß innerlich.	165.224.520.650
Hofer.	283
Holderlatwerge.	643
Hüßwehe.	242
Hüneraugen an Füßen.	287
Husten.	119.131.192

J.

Innerliche Beschwer.	143
Impotentia.	437
Johanns Träublein einzumachen.	643
Junger Kinder Arney.	424
Jungen Kindern ihren Schlaf bringen.	68
	Kalter

Register.

K.

01

Kalter Brandt.	351
Kehlenwehe.	115.240
Reichen.	125.132.134
Kirschen eynzumachen.	647
Klembte Glieder.	263
Klopffens des Herzens/oder Kluxen.	166
Kniebeinwehe.	286
Kramppf.	240.241.
Krebs.	242.385.415.
Krepfflen zumachen.	650.
Krimmen.	240.241.
Kröpff zuuertreiben.	116
Küchlein Franz Lichtenbergers.	651

L.

Labung.	640
Lauendelzucker.	644
Leber vnd Milzwehe.	157.192.285.& seq.
Lebergeschwer hehlen.	158
Leffen so geschrunden.	94
Leibsgeschwer.	144.241
Leichtdorn.	288
Lendenwehe.	284
Läuf vnd Stöße zuuertreiben.	386

Ecc iij

Lieb

Register.

Lieb zu essen geb.	430
Lungen Auffsteigung.	120
Lungenreinigung.	192
Lungen vnd Leber Stärkung.	188
Lungensucht.	128. 137. 141. 143
Lungenweh.	128. 230
Lust zu essen.	639. 644

M.

Magen erkältung.	194
Magen Fluß.	203
Magen Purgierung.	192
Magen / so nicht Speise vertragen oder behalten kann.	193. 194
Magen stärkung.	188. 191. 646. 641
Magenwehtumb.	191. 192. 239
Mandel Confect.	638
Männlichkeit zu fordern.	435
Massen vnd Flecken zu vertreiben.	432
Mattigkeit zu vertreiben.	165
Melancholey.	56. 641
Melancholisches Geblüt.	61
Weilben vnd Schuppen im Haar.	298
Milch in Brüsten so erstockt ist.	416
Milchmangelung.	ibid.
Milch vberfluß.	ibid.
	Milch

Reyter.

Milchgeschwulst.	241
Milchweh.	146.155.159.236.240
Weißfarb.	139.240
Mitte am Finger.	418
Mund Urhney.	94
Mundfäul.	96.97
Muscadiri zu machen.	650
Mutter auffsteigen.	153.408
Mutter reinigen.	411

N.

Nabel der jungen Kinder.	426
Nachweh zu heilen.	402
Nahrung der Kinder.	427
Nasen bluten machen.	90
Nasenbluten stillen.	89.90.91.240
Nasen schweren.	87.90
Natur stärken.	433
Nieren Geschwer.	145.218.285
Nieren stärkung.	191
Nieren verstopffung.	285
Nierenweh/ sampt derselben Geschwulst.	242
Nußschelffensaft.	637

O.

Ohrmacht benemmen.	166.247.519.526
Ohren sauffen.	70.71.77.238
Ecc v	Ohren

Regis. ep.

Ohrenschwellen.	7
Ohrenschweren.	7
Ohren taubheit.	73. & seq
Ohrenweh.	69. 237
Ohrenwurm.	72. 76

P.

Peonien Zucker.	644
Pestilenzische Seuch zu curiren.	128. 188. 433. 468. 503.
Pfeilschuß außziehen vnd heilen.	361
Pfersichblüt Zucker.	645
Pflaumen Lattwerge.	644
Phantasien auß dem Schwindel kommend ver- treiben.	50
Podagra.	289. & seqq.
Purgationes.	206
Purpeln.	242. 429. 430
Puluerleschung.	348. & seqq.

Q.

Quitten Lattwerge.	646
--------------------	-----

R.

Rauchfärslein zu machen.	653
Reissen in Därmen.	209
Reissen vnd Nagen im Leib.	225
Reudige Haut.	383
Ripps	

Register?

Rippenbruch heilung.	143
Ros oder Rothlauff.	292
Rosenhonig zu machen.	636
Rosenzucker.	648
Rothe Ruhr oder Rothlauff.	209.292.638.642
Rückenweh.	281.285.286
Salben zum Fick und Geschwürse.	270
Salben zum Rothlauff.	294
Salben zur Arzney gehörig	464
Schad per concubitum wiederfahren.	420
Schamglieder Verschrung.	ibid.
Schlaff fördern.	57.67. & seq.
Schlaff vertreiben.	69
Schlag oder Tropffen.	174. & seqq. 242.280
Schlehen cymmachen.	649
Schleim aussführen.	126.156
Schlier.	363
Schnupffen.	38.93. & seq.
Schrecken schwangerer Weiber.	388.404
Schrunden.	288
Schrunden der Brüste.	414
Schulterblätter weh.	282
Schwacher Magen.	648. & seq.
Schwangerer Weiber Arzney.	386
Schwarze Blatern.	375
Schwehrrer Athem.	141.143.238
Schwere Krankheit/ vide fallende Sucht.	Schwe

Register.

Schweren zu weichen/vnd zu heilen.	37
Schwindel.	50.
Schwindelsucht.	136.14
Secreta.	418.421.43
Secundinam zu fordern.	40
Schnadern enswen gehauwen.	27
Seitenstechen.	147.148.152.65
Seitenweh.	150.192.230
Sawsterben.	653. & seq
Sodt.	122
So einer kein Essen kan bey sich behalten.	193
Star in Augen.	40
Stechen.	153
Stechen vnder den Rippen.	143
Stein/in Lenden/Blasen vnd Nieren.	191. 213.
241	
Stichpflaster.	338. & seq.
Strauchen des Hauptis.	67
Stulgang fordern.	222.224
Stulgang Schwangerer Weiber	388

Z.

Taubheit.	237.238
Tobend Hirn.	237
Todt Geblüt vom fallen.	151
Todt Geblüt vom Herzen zu treiben.	179.183.185
	Todt

Register:

Todt Kind auß Mutter Leib zu treiben. 395. & seqq.

Tropffen vide Schlag.

Trähnende Augen.

237

B.

Ubel hören.

75

Ubel schmecken vnder den Armen.

282

Uberflüssig Nasen bluten/vide Nasenbluten.

Vergiftt seyn an innerlichen Gliedern.

186

Verstockt Blut.

182

Verstopffung des Haupts.

67

Verstopffter Nils.

208

Verwundet seyn durch Schiessen.

347

Violzucker.

649

Vnnatürlicher Durchfluß.

391

Vnnatürlicher Lusten Schwangerer Weiber.

386.

Vnwillen.

642

Vnzeitigs Gebereu.

394

W.

Wandläuß vertreiben.

658.

Wahnsinn vnd Vnsinnigkeit benennen.

56. &

seq. 60.

Wargen.

376

Wasser in der Arzeney dienlich.

439

Wass

Register.

Wassersucht.	195.21
Wehtag im Hals.	11
Weiber Fluß.	91.24
Weichseln eynmachen.	64
Wein gut zu behalten.	632. & seq.
Wem die Lieb were zu essen geben.	43
Wild Feuer.	252.35
Wildesfleisch.	37
Windt schwangerer Frawen / vund zu viel Auff blehung.	393
Wolriechende Seiffen zu machen.	551
Wunderbarlich Liecht zu machen.	654
Wundtarkney.	245.301.306.460
Wundbluten zu stillen.	89
Wunden eytern zu verhüten.	316
Wurm an dem Finger.	370
Wurm in Ohren / vide Ohrenwürm.	
Wurm bey alten vnd jungen zu vertreiben.	428
Wütender Hundsbiß.	355. & seqq.

3.

Zanfleisch schwezen.	27.100. & seq.
Zanfleisch Geruch zu vertreiben.	104
Zan so faul.	101
Zan so hohl.	101.104
Zan sauber machen.	101.104
Zan	

Register.

Ban weiß machen.	101. 104. 106
Banwehe.	70. 100. 102. 103. & seq. 239. 433
Bapfflein so gefallen.	113
Beiger wieder die Pestilenz Herrn Ioannis Wiltichii.	533
Berrüt im Kopff seyn.	53
Bietdrüsen.	379
Bitrüben.	ibid.
Bug vnd Ziehpflaster.	362
Bunge zu feuchten / frisch vnnnd sauber zu halten.	107
Bunge / so schwarz oder braun ist.	108

E N D E

